Glaubiger Kinder Gottes Creutz=Schul/

Oder

Viertzig Betrachtungen/ Siñbilder/ Gebet/ Pſalmen und Lieder

Uber

Das Leiden und Sterben JEſu Chriſti/

Wie

Ein Freund des Creutzes die Nachfolge
des Gecreutzigten auf jeden Tag in der
Faſten lernen möge;

Sammt 40. neuen Kupfferſtichen.

Die Zweyte Auflag
an vielen Stellen verändert/
Und mit
Viertzig neuen Paſſions-Liedern und
Catechetiſchen Fragen vermehret.

Herausgegeben von
Johannes Weidner/
Diacono zum H. Creutz A. C. in Augſpurg.

Gal. 6.

Es ſey ferne von mir rühmen/ denn allein von dem Creutz unſers HErrn JEſu Chriſti/ durch welchen mir die Welt gecreutziget iſt/ und ich der Welt.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

*

* *

* * *

JEſu Chriſto

dem Gecreutzigten
Sohn
des lebendigen GOttes
und ewigen Vater
der ſterblichen Menſchen
dem wahrhafftigen GOtt
der für mich
Menſch worden
und am Creutz geſtorben iſt
aber hinfort

nicht mehr ſtirbet
auf daß ich
durch Ihn in Ihm mit Ihm
ewig lebe
dem Geber aller Güter
welcher iſt für mich
dahin gegeben;
meinem HErrn und GOtt
übergebe ich
ſündhaffter Knecht
aus hertzlicher Danckbarkeit
was Er mir gegeben
diſe Andachten
von ſeinem Creutz und Tod
wie ſein Geiſt
meinem Geiſt
unter vilem Creutz
die Krafft des Creutzes
ins Hertz / Mund und Feder
geleget

mit zuverſichtlicher Hoffnung
was der Anfänger u. Vollender
des Glaubens
in mir
aus ſeinem H. Wort
angefangen hat
diß Wort vom Creutz
werde mich und alle Freunde
des Creutzes
am Ende des zeitlichen
den Anfang des ewigen Lebens
unterweiſen
nebſt demüthiger Bitte
daß JEſus meine Stärcke
ſtärcken wolle
Mich und ſeine H. Creutz-Gemeind
hie und in aller Chriſtenheit

 bey

bey diſem ſeeligen Ruhm
daß wir
jetzt und allezeit
im Leben und im Tod
nichts
wiſſen wollen lieben
als
JEſum den Gecreutzigten.

*
* * *
* * * *

ACh ja mein JEſu/ ja! Ich rühme zwar in meiner Schwachheit/ aber doch in deiner Krafft/ mit innbrünſtiger Glaubens-Freudigkeit deine unausſprechliche Gnade / daß du mir/ ſündhafften und ſchwachen Men-

Menſchen/ das ſeelige Geheim-
nüß deines Heil. Creutzes aus
deinem Wort / als einem hell-
leuchtenden Spiegel deiner un-
endlichen Gnade / Stück-weiſe
zu erkennen gegeben haſt! O ich
dencke noch wohl der vorigen
Jahre / da mir das Wort vom
Creutz eine Thorheit und eine
Aergernüß geweſen / als ich
wandelte in der Eitelkeit meines
Sinnes / in Unwiſſenheit und
Ungehorſam / nicht auf deinem
geheiligten Creutz- Wege / ſon-
dern auf dem Weg der Sünder.
Deine unausſprechliche Liebe
und Barmhertzigkeit iſt es / daß
ich umgekehret / und nun gantz
anders von Hertzen / Muth/

Sinn und allen Kräfften bin. Mir iſt dein Creutz und deſſen lebendiges Erkänntnüß das Lieblichſte / Süſſeſte / Wertheſte / Beſte. Die Armuth deines Creutzes iſt mein gröſter Reichthum; die Schmertzen deiner Traurigkeit ſind meine ſüſſeſte Freude; und ich achte die Schmach deines Creutzes vor höhere Ehren / als alle Ehren auf dem gantzen Erdboden. Denn dein Creutz iſt eine Urſach meiner Crone und Wonne / und all dein H. Leiden eine lebendige Quelle meiner ewigen Seeligkeit. Du haſt meinen Weg mit Dornen des Creutzes vermacht / und in der Krafft deines Creutzes mich heiliglich geleh-

gelehret / woran ich noch lerne / creutzigen mein Fleiſch ſamt den Lüſten und Begierden; Du haſt in mir durch deine Liebe einen heiligen Haß der Welt und der Sünde erwecket / und mich zur Liebe deines Creutzes / und der durch dein Creutz erworbenen Crone der Gerechtigkeit ſeeliglich gezogen; Du haſt mich durch deinen heiligen Geiſt aus deinem Wort erleuchtet / daß ich mein Creutz williglich auf mich nehme / und trage / und nun beginne / mit Ernſt und Eyfer dir nachzufolgen. Ach mein JEſu / mein JEſu / ſolt ich gleich mit Menſchen- und mit Engel-Zungen reden können / ſo könte ich

doch weder in Zeit noch Ewigkeit genugſam ausſprechen / zehlen und rühmen / was du / mein gecreutzigter HErr / an mir und an meiner Seele gethan haſt / noch vilweniger kan ich deinen Heil. Nahmen und Werck an mir würdiglich preiſen / daß ich durch deinen Seegen aus einem Feind / ein Freund und Liebhaber deines Creutzes worden bin. Ich falle öffters / und ſonderlich bey einbrechendem Abend / an welchem ich gewohnet bin / meine den Tag über geführte Anſchläge / Reden und Wercke zu forſchen / ich falle nieder in dem Geiſt meines Gemüts / bey gottſeeliger Andacht und Betrachtung deines

Creutzes; Ich küſſe dich/ gecreu-
tzigter Erlöſer des Menſchlichen
Geſchlechts / und lege nicht nur
meine Hand und Finger in dei-
ne Nägelmahl/ ſondern ich thue
meinen Mund / den Mund mei-
ner Seelen/ und das ſehnliche
Verlangen meines nach dir be-
gierigen und durſtigen Hertzens
weit auf / daß ich aus deinen
Heil- flieſſenden Wunden die
Krafft deiner Verſöhnung
gleichſam ſauge/ und von deiner
Fülle nehme Gnade um Gna-
de! O wie wohl iſt mir / wenn
ich aus diſem Heil- Brunnen
Waſſer des Heils ſchöpffen/ und
unter deinem Heil. Creutz ſitzen
und ruhen kan! Fürwahr mein

Leib und Seel freuen ſich in dir/ lebendigen GOtt/ der du für mich geſtorben biſt: Meine Seele/ mein Hertz/ mein Geiſt/ alles/ was in mir iſt/ wallet/ bebet/ frolocket/hüpffet und jauchzet über deiner Gnade/ſo offt ich an dein Creutz und blutiges Verſohn-Opfer gedencke; obgleich mein Mund ſchweiget/ und meine Zunge nicht ausſprechen kan/ wie mir unter und bey andächtiger Anſchau deines Leidens und Todes zu Muth iſt. Doch iſt mir nicht anders/ als werde ich gecrönet mit Preiß und Ehre/ wenn ich an deine Dornen-Crone gedencke. Mir iſt/ als werde ich zu dir gezogen/ wenn ich

deine Erhöhung von der Erde betrachte; und mich dünckt/ ich werde überſchüttet mit Wolluſt als mit einem Strom / da ich deine blutige Wunden behertzige! So gar gibt die Gott-geheiligte Betrachtung deines Todes mir Leben / Geiſt/ Krafft/ Stärcke/ Süßigkeit/ Troſt/ Seegen/ ja den Himmel und himmliſche Güter! Ach! daß doch alle Menſchen! Ach daß alle getauffte Chriſten möchten zu ſolchem ſeeligen Vorſchmack des Himmels auf der Erden / und zu diſer Heil. Erfahrung deiner unendlichen Liebe gebracht und gezogen werden! Ach daß ſie möchten erkennen / und inne

wer-

werden / daß das Wort von deinem Creutz / O mein gecreutzigter JEſu / ſeye eine göttliche Krafft / göttliche Weißheit / göttliche Stärcke! Aus ſolcher Gott-geheiligten Begierde und Abſicht / habe ich in deiner Krafft / Erleuchtung und Antrieb diſe gegenwärtige Betrachtungen ſchrifftlich verfaſſet. Ach mein JEſu / was darinnen Gutes / wahrhafft und erbauliches iſt / das iſt alles dein Werck / und von dir. Ich wußte nichts zu gedencken / noch zu erſinnen / noch zu ſchreiben / was du nicht in mir würcketeſt. Du haſt mich bey Aufſetzung diſer Schrifft manchmahl ſo reichlich über-

ſchüt-

ſchüttet mit Erkänntnuß deines Creutzes uñ Todes/ daß ich nicht genug/ und nicht bald genug ſchreiben/und kaum den Trib und Eifer meiner Gedancken errei- chen können. Dahero übergebe ich nun dir/mein JEſu/du mein Licht und mein Heil/ich übergebe dir hiemit das/ was du mir gege- ben: ich bezahle dir meine Gelüb- de/ ſo ich in meiner langwůhrigē und ſchweren Kranckheit gethan habe/und aufopfere zur Ehre und Erhöhung deines H. Nahmens diſe meine Schrifft. Ach nim̃ ſie gnädig von meinen Händen/uñ erkenne ſie als ein öffentliches Zeugnůß meines Glaubens an deinen Allerheiligſten Nahmen.

Wilt du auch mein Leib und Leben/ und alles/ was ich bin/ kan und vermag/ zum Sigel diſer meiner Glaubens-Bekänntnüß von deinem Tod? HErr/ hie bin/ und wie du weiſt/ daß ich dich lieb habe/ alſo bin ich aus Liebe jetzt und in diſem Augenblick willig/ bereit und freudig/ dir zu leiden/ und zu ſterben. Aber ſeegne auch/ O mein allerliebſter HErr und Heiland JEſu/ ſeegne alle und jede/ welche diſe Betrachtungen irgends leſen werden! Präge ihnen das Andencken deines zwar ſchmertzlichen doch vollgültigen Creutzes und Todes tieff in ihr Hertz/ und in ihre Seele ein/ daß ſie dich in glaubigem Gedächt-

nüß

nůß behalten/ und an dich/ der du ein ſolches Widerſprechē von den Sündern über dich erduldet haſt/gedencken/und ja nicht in ihrem Muth beyde um deinet willen/ ſo es ſeyn ſoll/zu leiden / als auch in deiner H. Nachfolge heiliglich zu wandeln / müde oder matt werdē. Ach laß uns ſo lang wir leben/ an deinem Creutz unſern einigen Ruhm und Troſt haben/biß wir durch dein Creutz aus all unſerm Creutz zur Crone erhaben werden. Eja mein JEſu/ Eja/höre/und erhöre meine Bitte/ Amen. Ich aber lebe und ſterbe/ ich ſterbe und werde wider leben

Dein ewiger Knecht

Johannes.

Vorrede
An den Chriſtlichen Leſer.

WEr unter uns das Geheim-
nůß des Glaubens in gutem
Gewiſſen/ und die Gottſee-
ligkeit in der Erfahrung hat/ der wird
bekennen: So lang wir leben/
ſo lang můſſen wir leiden. Leiden
wir nicht von auſſen/und von Menſchen
allerley Widerwårtigkeiten; ſo leiden wir
doch von innen/ vom Satan und unſerm
Fleiſch/ entweder Verſuchung oder An-
fechtung. Je mehr wir aber leiden/ je
mehr můſſen wir lernen leiden. Denn
Leiden iſt nicht genug/ maſſen auch der
Gottloſe viel Plage hat/ ſondern wir
můſſen gedultig leiden. Diß kan kein
Menſch. Darum was uns unmöglich
war/ das that GOtt/ und unſer Heiland
er-

erdultet/ was wir verſchuldet. Er hat gelitten für uns/ und damit nicht nur alle unſere Sünden getilget/ ſondern auch uns ein Fürbild gelaſſen/ daß wir nachfolgen ſollen ſeinen Fußtapffen. So iſt nun ein Chriſt ein Creutz-Träger; Und der Weg/den wir wandeln ſollen/ iſt ein Creutz-Weg: darinnen macht GOtt niemanden was beſonders. So bald wir getaufft werden/ ſchwören wir zur Creutz-Fahne; Und ſo lang wir leben/ müſſen wir als Streiter JEſu Chriſti unter derſelben wider unſere geiſtliche Feinde täglich angehen und kämpffen. Da gehet es ohne Schläge nicht ab. Wir ſchlagen in unſere Feinde mit dem Schwerdt des Geiſtes; und Satanas nebſt ſeinem Heer ſchlägt in uns als mit Fäuſten mit allerley Hindernüſſen in der Gottſeeligkeit. Doch müſſen wir hin-

durch. Unſer JEſus iſt als unſer Hirt und Hertzog vorangegangen ; Wir als ſeine Schafe und Kriegs-Leuthe folgen nach : Er iſt einhergegangen mit vollkom̃ener Gedult ; Wir folgen nach zwar mit unvollkommener/ jedoch aufrichtiger Gedult. So laſſet uns aufſehen auf JEſum. Denn der da iſt der Anfänger und Vollender des Glaubens / der iſt auch der Anfänger und Vollender der Gedult/ und aller Gottſeeligkeit. Zu dem Ende iſt uns JEſus im H. Evangelio vor die Augen gemahlet/ nicht nur/ daß wir ihn anſehen/ und uns über ſein Creutz verwundern und tröſten/ ſondern/ daß wir anch unſer Creutz auf uns nehmen / und ihm nachfolgen ſollen. Aber an einem Creutz iſts nicht genug ; Sondern viel Creutz ſind der Chriſten Reichthum. Den̄ auf eine Trübſal folget im̃er die andere. Wer

ein wahrer Chriſt iſt/der hat ſchon erfah-
ren/daß GOtt mit Auflegung des Creu-
tzes ſteige/ und auf das leichtere im̃er ein
ſchwerers Joch auflege. Diſes thut
GOtt/ nicht als ob er Gefallen an un-
ſerm Creutz und Leiden habe/ſondern auf
daß wir lernen/ gleich wie im Glauben
völliger/ alſo auch in der Gedult geůbter
werden. Den̄ vile fangen wol an/und ge-
hen durch etliche Trůbſalen;aber die we-
nigſte lauffen fort durch Gedult in dem
Kampff/ der ihnen verordnet iſt/und vol-
lenden ihren Lauff und Creutz-Weg mit
Freuden. Diſe můſſen wiſſen: Anfangen
iſt wol gut/aber enden iſt noch beſſer! Und
wåre beſſer nie angefangen/ als ůbel ge-
endet. Den̄ wer ſeine Hand an Pflug und
an das Creutz legt/ und ſihet zuruck/ der
iſt nicht geſchickt zum Reich GOttes.
Darum wenn wir alles ausgelernet ha-

ben/ und doch nicht können gedultig ſeyn/ haben wir noch nichts gelernet. So müſſen wir nun lernen/ ſo lang wir leben: Wir müſſen lernen leiden / ſo lang wir leiden. Denn Gedult iſt die Crone aller Tugenden. Zu ſolcher thue ich nach dem Vermögen/ das GOtt darreichet/ Anleitung in dieſer meiner Creutz-Schule. Ich nenne ſie meine Creutz-Schule; nicht eben nur/ weil ich ſelbige geſchriben/ ſondern weil ich auch ſelbige lerne/ und diſe Schrifft nicht ein Werck Menſchlicher Wiſſenſchafft/ ſondern eine Frucht Chriſtlicher Erfahrung iſt. Ich weiß wol / daß derley Bücher dem hundert nach zu haben. Doch wie die Schrifft ein unerſchöpffliches Meer Göttlicher Weißheit/ ſo iſt darinnen die H. Paßions-Geſchicht eine unerſchöpffliche Quelle der unendlichen Gnade und Wahrheit GOttes.

Wenn alle Welt daraus lehret und lernet/ was zum Leben und Göttlichem Wandel dienet/ ſo wird doch diſe Quelle nicht ausgeleeret/ ſondern die Tieffe des Reichthums/ beyde der Weißheit und der Erkäntnüß GOttes/ bleibet darinnen unerſchöpfflich. Ein Troſt quillet aus dem andern/und ein Vorſchmack der Göttlichen Güte folget auf den andern: Haben nun gleich ſchon vile vor mir ihre ſinnreiche und erbauliche Gedancken über das Leiden JEſu geſchrieben / und kan nicht wol was neues hievon geſaget werden ; jedennoch/ da die wenigſte jener Schrifften haben/ auch wir Menſchen zwar immer was neues ſuchen/aber doch auch das Alte/wann es auf eine neue Art vorgetragen wird/ lieben ; So hoffe ich/ der Chriſtliche Leſer werde mir nicht übel deuten / daß bey ſo groſſem Vorrath

 der

der Paßions-Andachten auch ich/ der Geringſte unter allen Liebhabern deſſen/ der uns je und je geliebet/ darinnen meine Liebe zu meinem gecreutzigten Erlöſer öffentlich bekenne/ und mit gegenwärtigen Betrachtungen frome Seelen in die Creutz-Schule führe/ daß ſie daraus zur Liebe und Ubung der Nachfolge des gecreutzigten JEſu ermuntert werden. Ich ſchreibe hierinnen gar nichts denen Vollkommenen und Erwachſenen im Glauben. Denn dieſe ſind in der Erkänntnüß und Erfahrung des Creutzes Chriſti reicher und geübter als ich: Noch vielweniger ſchreibe ich denen/ die ſich ſelbſt vermeſſen/ daß ſie vollkommen ſeyen. Denn obwohlen diſe irren / und wiſſen die Schrifft nicht/ noch die Krafft Gottes/ jedoch bilden ſie ſich ein/ ſie wiſſen alles mehr und beſſer / als ihnen kan geſaget wer-

werden. Am allerwenigſten meine ich eitele Weltkinder; Denn diſe wollen nur prächtige Wort/zierliche Reden/menſchliche Weißheit / rare Erfindungen und ſubtile Gelehrſamkeit/wovon diſe Creutz-Schul nichts weißt: Sondern jungen Kindern in Chriſto/ und ſolchen fromen Hertzen/ welche wollen umkehren / und werden wie die Kinder/ habe ich nicht mit Worten / ſo Menſchliche Weißheit lehren kan/ ſondern mit Worten die der H. Geiſt lehret/ geſchriben/ und aus der Erfahrung des Creutzes / vom Creutz Chriſti **Die Urſachen/ Fürbilder/ Weiſſagungen / Genugthuungen/ Verdienſte/ Krafft/ Nachfolge und Troſt** in Lauterkeit und Einfalt fürſtellig machen; Und daneben aus den Umſtänden der Heil. Paßions-Geſchicht / was zur Lehre / zur Straffe/ zur

zur Beſſerung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit vorkommt / deutlich anzeigen wollen: Auch es alſo eingerichtet / daß auf einen jeden Tag in der Faſten ein Chriſt mit den Seinigen ein Gewiſſes Stück der Leiden JESU Gottſeelig betrachten; Den gecreutzigten Welt-Heiland andächtig anbeten; Sich im Glauben an Chriſtum aus einem Pſalmen Davids zuverſichtlich ſtärcken / und endlich aus einem Chriſtlichen / und in unſern Kirchen allhie üblichen Lob-Geſang JESUM mit frölichem Munde preiſen könne. Biſt du nun ein Feind des Creutzes; So weiß ich wohl/daß diſe Creutz-Schul deinem Tadel und Verachtung offen ſeyn wird; Biſt du aber ein Freund JESU / des Gecreutzigten; ſo zweiffle ich nicht/ je mehr du gelernet und erfahren haſt

von

von dem Creutz JEſu / je lieber iſt dir das Creutz / und JEſus / der Gekreutzigte / wovon diſe GOtt-geheiligte Schrifft lallet. Denn das Wort vom Creutz iſt eine Thorheit denen / die verlohren werden / uns aber die wir ſeelig werden / iſt es eine GOttes-Krafft. GOTT aber / der Vatter aller Barmhertzigkeiten / verleihe allen und jeden / welche in diſer Creutz-Schule leſen / und daraus einiger maſſen den Creutz-Weg / und die Nachfolge des Gekreutzigten lernen wollen / daß ſie inniglich und ſüßiglich erfahren / daß JESUS Chriſtus / der Gekreutzigte / ſeye allen / die an ſeinen Nahmen glauben / eine Göttliche Krafft und Göttliche Weißheit. Amen! Geſchriben in Augſpurg / im Jahr 1713.

Vorrede
Uber die andere Edition.

Geneigter Leſer!

Nachdem durch GOttes Gnade und Seegen in ſehr kurtzer Zeit alle Exemplar von der erſten Auflag diſer Creutz-Schul verkaufft worden ſind / und derer noch mehr von unterſchidlichen Orten begehret worden: Als hab ich im Nahmen GOttes diſe zweyte Auflag thun zu laſſen / mich entſchloſſen. Worbey ich weiter nichts zu erinnern habe / als daß ich hin und wider in den Betrachtungen unterſchidliche Stellen entweder ausgeſtrichen oder verändert / und darinnen meinen Haupt-Zweck die Erbauung geſuchet. Habe anbey Catechetiſche Fragen ausgeſetzt / damit irgends ein frommer Chriſt entweder mit ſich ſelbſt / oder mit den Seinigen den Innhalt der Paßions-Betrachtungen deſto füglicher wiederholen möge. Zu letzt ſind auch von mir auf unterſchidliches Verlangen beſondere Lieder / unter dem Titul: Creutz-Erhöhung; nach dem Vermögen / das GOtt zu ſothaner mir ungewohnten Arbeit darreichte / verfertiget worden. Wünſche hertzlich / daß der Gecreutzigte JEſus auch dieſe Arbeit wolle mir und allen / die ſie leſen / ſeegnen / und uns in der Liebe ſeines Creutzes von Tag zu Tag feuriger und brünſtiger werden laſſen. Geſchriben in Augſpurg den 5. Febr. 1717.

Verzeichnuß
Der Paſſions-Betrachtungen.

1. JEſus ein Prophet. pag. 1.
2. JEſus der Geſalbte. 17
3. JEſus der Verkauffte. 34
4. JEſus das Oſterlamm. 50
5. JEſus der Demüthige. 74
6. JEſus der Allwiſſende. 92
7. JEſus der Fridfertige. 115
8. JEſns der Sorgfältige. 128
9. JEſus der Hingehende. 151
10. JEſus der Geängſtigte. 171
11. JEſus der Betende. 187
12. JEſus der Unverzagte. 207
13. JEſus der Gefangene. 227
14. JEſus der Gebundene. 248
15. JEſus der Beſchuldigte. 271
16. JEſus der Verläugnete. 287
17. JEſus der treue Zeug. 314
18. JEſus der Verſpottete. 334
19. JEſus der Standhaffte. 356
20. JEſus der Uberantwortete. 377

21. JEſus ein König. 402
22. JEſus der Gedultige. 431
23. JEſus der Gejagte. 449
24. JEſus der Unſchuldige. 475
25. JEſus der Verworffene. 493
26. JEſus der Allerſchönſte. 516
27. JEſus der Allerverachteſte. 537
28. JEſus der Verurtheilte. 560
29. JEſus der Creutzträger. 584
30. JEſus der Gecreutzigte. 606
31. JEſus ein Hoheprieſter. 628
32. JEſus ein Vatter. 648
33. JEſus ein Helffer. 670
34. JEſull der Verlaſſene. 696
35. JEſus der Durſtende. 718
36. JEſus der Vollender. 736
37. JEſus der Sterbende. 750
38. JEſus der Todte. 769
39. JEſus ein Felß des Heils. 793
40. JEſus der Begrabene. 811

Jn

Jeſus ein Prophet,

In JEſu des Gecreutzigten Nahmen/ Amen.

I. Betrachtung.

JESUS ein Prophet.

Es war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brod / das da Oſtern heiſſet/und JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet/ daß nach zweyen Tagen Oſtern wird/ und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden/ daß er gecreutziget werde.

Da verſamleten ſich die Hoheprieſter und Schrifftgelehrten und die Elteſten im Volck/in dem Pallaſt des Hohenprieſters / der da hieß Caïphas / und hielten Rath/ wie ſie JEſum mit Liſten griffen und tödten/ Denn ſie furchten ſich für dem Volck. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt/auf daß nicht eine Aufruhr werde im Volck. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Was geſchehen ſoll/
Weißt mein JEſus wol.

D Meine Seele! weſſen unterfängeſt du dich! wilt du mit JEſu auf den Myrrhen-Berg gehen/ und deinen Gedancken das Wunder / ſo alle heilige Engel bewun-

dern müſſen/ das Wunder der Göttlichen Liebe in dem Tod ſeines Sohns vorſtellig machen! Diß iſt eine Höhe/ ſo niemand mit ſeinen Gedancken erreichen: Es iſt eine Tieffe/ ſo niemand ergründen: Es iſt eine Breite/ ſo niemand begreiffen/ und eine Länge/ eine Länge der Verdienſte und Genugthuungen/ ſo niemand erzehlen kan. Es iſt ein groſſes/ daß GOtt die Welt geliebet? Noch gröſſer/ daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab! Noch gröſſer/ daß der eingebohrne Sohn Gottes gebohren war von einem Weibe! Noch gröſſer/ daß er unter das Geſetze gethan: Noch gröſſer/ daß er ein Fluch des Geſetzes ward! Das allergröſſeſte/ daß Er/ der warhafftige GOtt und das ewige Leben/ für uns getödtet war! Nun bedencke: Du biſt ein Erlöſete des HErrn; und kanſt du zuſehen/ wie dein Heyland und Erlöſer ſchnöd verkauffet/ fälſchlich verrathen/ und freventlich überantwortet wird! Du biſt ein Geſchöpff und Werck der Hände Gottes; und kanſt du ertragen/ daß dein Schöpffer an Händen und Füſſen gebunden wird! Du biſt eine Braut des Sohns Gottes/ der ſich mit dir in Gnade und Barmhertzigkeit verlobet hat; (a) und kanſt du ohne Empfindlichkeit betrachten/ daß er ſo zuſchlagen/ verſpottet/ verſpeyet/ zergeiſſelt und elender als ein Wurm zugerichtet wird! (b) Du biſt ein Kind Gottes durch den

(a) Hoſ. 2. (b) Pſ. 22.

den Glauben! und wie wilt du doch? wie kanſt du doch deinen Sinnen und Gemüth vorbilden/ wie dein ewiger Vatter (a) von ſeinen unrechten Kindern verworffen/ die Unſchuld verdammet/ dein König ans Creutz gehefftet/ und dein ewiges Leben getödtet wird! Ja mein Hertz bebet in meinem Leibe/ meine Seele iſt voll Jammers/ meine Sinnen erſtaunen/ meine Kräffte brechen/ mein Leib erſchüttert/ und alle meine Gebeine/ und was in mir/ entſetzen ſich; da ich ſoll ſehen und ſchauen/ wie mein Hirt vor ſeine Schaafe/ wie mein HErr vor ſeine Knechte/ wie der Gerechte vor die Sünder/ wie der Unſchuldige vor die Schuldige/ wie GOtt vor uns Menſchen den Tod leidet! Doch mein JEſus iſt das A und O. (b) der Anfang und das Ende aller Gnaden und Güte des groſſen GOttes; und in ihm/ als in einem Spiegel erſehen wir/ daß Göttliche Weißheit klüger/ als alle Weißheit der Welt; daß Göttliche Allmacht ſtärcker/ als alle Gewalt; daß Göttliche Gerechtigkeit unwandelbahrer als alles Recht; daß Göttliche Barmhertzigkeit feuriger/ als alle Liebe/ und daß Göttliche Warheit über alle Hoffnung ſtandhaffter/ feſter und unbeweglicher iſt. Mein JEſus konte allein leiden vor die Sünden der Welt; dann er war ohne Sünde: Mein JEſus mußte allein leiden/ denn wir waren

(a) Eſai 9. (b) Offenb. 1.

allzumal Sünder. (a) Wie? So konte denn etwas JEſum nöthigen! Konte Jhn etwas zwingen! Konte ihn etwas überwältigen/ daß er muſte ſolches leiden! Das ſey fern. Denn was meineſt du/ daß die Rotte der Kriegs-Knechte/ der Hauffe der Tyrannen/ die Menge der Völcker/ was meineſt du/ daß alle Welt gegen JEſu/ unſerm HErrn und GOtt/ ſey! Siehe dieſe alle ſind für Jhm geachtet wie ein Tropff/ ſo im Eimer bleibt/ und wie ein Schärflein ſo in der Wage bleibt/ ſiehe alle Jnſulen und alle ihre Einwohner ſind/ wie ein Stäublein für Jhm. (b) Aber Liebe/ Liebe/ hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit hat JEſum überwunden/ daß/ da Er allein konte/ Er auch allein wolte durch Leiden und Tod erlöſen/ die in ihrem gantzen Leben durch Forcht des Todes Knechte ſeyn muſten. (c) Deſſen Beweiß iſt/ daß/ wie Er wuſte/ was Jhm begegnete/ Er auch wolte/ daß Jhm begegnete. Denn ſchaue hin/ O meine Seele/ und betrachte nur wohl jene Fürbildung des Anfangs der Leiden JEſu/ was ſiheſt du? ſage mir hie: weß iſt das Bild und die Uberſchrifft? Das Bild iſt des treuen Knechts GOttes Moſis; Die Uberſchrifft aber iſt deſſen/ der gröſſerer Ehre werth iſt/ als Moſes. (d)

Weißt du/ wer der iſt? JEſus iſt es/ der Sohn

(a) Rom. 3. (b) Eſai 40. (c) Ebr. 2. (d) Ebr. 3.

Sohn über ſein Hauß / der wie Moſes / ja noch mehr / als Moſes / GOtt treu iſt in ſeinem Hauß. Der Knecht GOttes Moſes / da er wuſte / daß er den Weg aller Welt gehen ſollt / nahm Abſchied von ſeinem Volck / und ſeegnete ſie: (a) Und ſiehe / der Sohn GOttes auch. Er wuſte / daß nach 3. Tagen Oſtern / und innerhalb ſolcher Zeit ſeine Leidens-Zeit ſeyn würde. Diß verkündiget Er ſeinen Jüngern / und nimmt Abſchied von ihnen / mit den Worten: Ihr wiſſet / daß nach zweyen Tagen Oſtern wird / und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden / daß Er gecreutziget werde. So wiſſe dann / mein Hertz / Nichts begegnet Chriſto / nichts wiederfähret Chriſten / das der HErr nicht alles zuvor wiſſe. (b) Kommt nun Leiden und Trübſaal? Getroſt. Der HErr hats verſehen / und vorhergeſehen / wenn und wie es kommen werde. Weißt aber der HErr JEſus vorher / ehe die Verſuchung kommt / ſo weißt Er auch die Gottſeeligen aus der Verſuchung zu erlöſen. (c) Darmit tröſte dich / liebe Seele / und da du weder dein Glück noch Unglück vorher ſehen kanſt / ſo verlaſſe dich auf deines JEſu Allwiſſenheit; Plage dich nicht mit vergeblichen Sorgen und Kümmernüß vor der Zeit / ſondern gehe auf dei-

(a) 5. B. Moſ. 3. 1. B. der Kön. 2. (b) Eſ. 46. 1. B. Moſ. 22.
(c) 2. Pet. 2.

nen Wegen nur immer fort / und gedencke darbey: Was geſchehen ſoll/weißt mein JEſus wol.

Denn es war nahe das Feſt der ſüſſen Brod/ woran die Juden Krafft Göttlicher Ordnung mußten 7. Tag ungeſäurt oder ſüß Brod eſſen. Diß Feſt heiſſet Oſtern / weil ehedeſſen zu ſolcher Zeit der Würg-Engel/ ſo in Egypten alle Erſtegeburt getödtet hatte/ vor den Häuſern der Kinder Iſrael fürüber gieng/ (a) da ſie das Oſterlamm aſſen/und mit deſſen Blut ihre Thür-Schwellen beſtrichen. Wer iſt aber mein JEſus? Er iſt das lebendige Brod/ das vom Himmel kommen iſt/ (b) und wolte als ein Schau-Brod vor GOttes und aller Menſchen Augen am Stammen des Creutzes dargeſtellet werden; (c) Er iſt das rechte Oſterlamm/ das Lam̃ Gottes/welches trägt die Sünden der Welt/(d) und wolte unſere Sünden ſelbſt an ſeinem Leib opffern auf dem Holtz; (e) Weil nun ſein Sterbens-Tag ſein Feſt-Tag/ und der Tag ſeines Leidens der Tag der Freuden ſeines Hertzens war / als an welchem er durch ſein Leiden und Tod uns die Freude des Himmels und das ewige Leben wieder brachte / ſo wolte er auch ſein Creutz und Tod leiden am Oſter-Feſt / und vor aller Welt

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Joh. 6. (c) 1. Cor. 5. (d) Joh. 1.
1. Pet. 2.

Welt bezeugen/ daß diß ſeye ſeine Speiſe/ diß ſeye ſeine Hertzens-Wonne und Freude/ daß Er thue den Willen des/ der ihn geſandt hat/ und vollende ſein Werck. (a) Warum ſchämeſt du dich denn/ O Chriſtliche Seele/ deines Leidens und deiner Trübſaalen? Siheſt du nicht? Aufs Feſt/ (b) da die Menge vieler Tauſenden in Iſrael/ ja alles Volck nach Jeruſalem kam/ da komt auch JEſus/ und will ſein Feſt/ ich ſage/ ſeinen Creutzes-Tod vor ihrer aller Augen leiden. Wilt du dich ſchämen? ſo ſchäme dich deiner Sünden/ aber ſchäme dich ja hinfort nicht mehr deiner Trübſaalen. (c) Denn der Chriſten Creutz iſt der Chriſten Crone/ und je mehr du Zeugen haſt deiner Leiden/ je mehr Ehre und Ruhm haſt du vor GOTT und Menſchen in allen deinen Widerwärtigkeiten.

Nun ſahe JEſus wohl in ſeiner Jünger Hertz/ und wußte/ daß dieſe ohnedem ſchon beſtürtzt waren (d) über ſo offt wiederholete Anzeige ſeines Creutzes; und gleichwol weiſſaget Er/ als ſein eigen Prophet: Es werde/ wovon er ſchon ſo offt geſaget habe/ nun inner 2. Tagen des Menſchen Sohn überantwortet werdē/ daß er gecreutziget werde. O welch eine Hertzhafftigkeit! Welch ein Muth iſt dieſes! Wiſſen/ daß in zweyen Tagen

(a) Joh. 4. (b) B. Moſ. 23. (c) 2. Tim. 1. (d) Joh. 16

gen die gröſſeſte ſo wohl Leibs- als Seelen-Marter bevor ſeye; Wiſſen/ daß Er als unſer Bürge alle unſere Sünden und derſelben Straff tragen müſſe; (a) Wiſſen/ daß die geſammte Höllen-Pforten (b) werden alle ihre Ströme der Verſuchungen und Anfechtungen über ihn ausſchütten; und doch mit gelinden/ ſanfften/ ſüſſen ja freudigen Worten ſein Leiden verkündigen und angehen! O allerliebſter JEſu/ diß thateſt du/ auf daß deine Jünger nicht verzagen/ noch erſchröcken/ wir aber erkennen ſollen/ daß du der jenige ſeyeſt/ welcher dorten mit GOtt redet: Opffer und Speiß-Opffer gefallen dir nicht/ (c) aber die Ohren haſt du mir aufgethan: Du wilt weder Brand-Opffer noch Sünd-Opffer/ da ſprach ich: Sihe/ ich komme/ im Buch iſt von mir geſchrieben/ deinen Willen/ mein GOtt/ thue ich gern! Wir leiden ungern/ JEſus gern/ und mit ſeiner Willigkeit zu leiden und zu ſterben büſſet JEſus unſern ſündlichen Unwillen und Wiederſpenſtigkeit in Noth und Tod. Doch wilt du liebe Seele/ eine Nachfolgerin JEſu ſeyn! Ach ſo ſihe dein Creutz nicht an/ als eine ſchwere Laſt/ die dir will zu ſchwer werden! Sihe deinen Creutzes-Weg nicht an/ als einen Weg voll Dornen und ſtachlichten Diſteln/ ſondern ſiehe dein Creutz an als eine ſchöne

Cro-

(a) 2. Cor. 5. Eſai 53. (b) Jo. 14. (c) Pſ. 40.

Crone in der Hand deines GOttes: Achte die zufällige Leiden dieſer Zeit ſeyen liebliche Roſen in die Ewigkeit/ und gedencke demnach nicht nur: Ich muß das leiden; (a) erkläre dich nicht nur: Ich will das leiden; (b) ſondern achte es auch eitel Freude/ (c) wañ du in mancherley Anfechtung falleſt: So kanſt du von JEſu lernen auch von deinem Leiden und in deinem Leiden nicht viel Wort noch Geſchrey machen/ ſondern ſtille ſeyn/ und deine Willigkeit im Leiden mit GOtt-geheiligtem Stillſchweigen entdecken. (d) Doch / vielleicht gedenckeſt du: Ich kan nicht inne halten/ die Schmach bricht mir mein Hertz; ich muß reden! Nun ſo rede / rede von der Betrübnuß deines Hertzens; (e) aber ja nicht mit vielen/ nicht mit hefftigen/ nicht mit kläglichen Worten/ ſo wirſt du je mehr und mehr des Leidens gewohnet/ du wirſt durch Stillſeyn und Harren ſtarck ſeyn/ (f) und nach und nach es dahin bringen/ daß du mit Paulo frolockeſt: Ich freue mich in meinem Leiden. (g) Denn unſer Creutz-Tag iſt unſer Feſt-Tag/ und glaubige Kinder GOttes ſind gutes Muths/ (h) worüber die Kinder dieſer Welt voll Unmuths ſind. Was dieſe erfreuet/ das betrübet jene/ und was jene betrübet/ das erfreuet dieſe / und auf was ſich

(a) Pſ. 77. (b) Mich. 7. (c) Jacob. 1. (d) Pſ. 39. (e) Hiob 7. (f) Eſai 30. (g) Coloſ. 1. (h) 2. Cor. 12.

Unglaubige förchten/darauf freuen ſich glaubige Chriſten/ wann ſie GOtt erfreuet mit Freude ſeines Angeſichts/ und durch das Zeugnüß des Heil. Geiſtes ihnen die gewiſſe Verſicherung/daß ſie GOttes Kinder ſeyn/ ins Hertz drücket. Sie freuen ſich (Welt du magſt es glauben oder nicht!) ſie freuen ſich auf Verfolgung/auf Elend/auf Armuth/ auf Leiden/ auf Trübſaal/ Noth und Tod.

Was nun der groſſe Prophet/ der in die Welt kommen iſt/ (a) von ſeinem Leiden weiſſaget/ das iſt auch alſobald erfolget. Denn wie JEſus ſeine Jünger zu ſich verſammlet/ und mit ihnen von ſeinem inſtehenden Leiden und Tod redet: Alſo verſammlet auch Satan die/ ſo ſeines Theils ſind/ (b) daß ſie reden wider JEſum. Ja / ſo gehet es in der Welt. Wo JEſus eine Kirche/ da hat der Teufel eine Capelle / und wenn zwey oder drey ſich verſammlen in JEſu Nahmen/ (c) ſo verſamlen ſich noch mehrere wenigſtens in ihrem eignen Nahmen. (d) Mit wem wollen wir es halten? Wer GOtt angehöret/ der halte es mit den Gottſeeligen/ (e) und haſſe die Verſammlung der Boßhafftigen. (f) Die Hoheprieſter und Schrifftgelehrten und Aelteſten im Volck verſammleten ſich in dem Pallaſt des Hoheprieſters/ der da hieß

(a) Joh. 6. (b) Sapient. 2. (c) Matth. 18. (d) Joh. 5. (e) Pſ. 118. (f) Pſ. 26.

hieß Caiphas. Nach dem Göttlichen Geſetz ſolte nur einer Hoheprieſter ſeyn; aber der Geitz oder Eigennutz / Hochmuth oder Ehrſucht / Neid oder Mißgunſt hat es zun Zeiten Chriſti dahin gebracht / daß nicht nur einer ſondern ihrer Viel eine Gewalt / Anſehen und Hoheprieſterthum nacheinander Wexel-Weiß verwalteten. Diß iſt vom HErrn geſchehen. Die Hoheprieſter hielten Rath wider Chriſtum; auf daß JEſus allein ſeye der warhafftige Hoheprieſter (a) und ein Pfleger der H. Hütten / (b) der durch ſein eigen Blut eingegangen in das Allerheiligſte / und hat eine ewige Erlöſung erfunden. Die Schrifftgelehrten / welche ſich einbildeten / ſie haben den Schlüſſel des Erkäñtnüß / (c) erkannten nicht den jenigen / von welchem die Schrifft zeuget: (d) die Aelteſten im Volck / Aelteſte an Jahren und Anſehen / Kinder aber an Verſtand und Erfahrung / (e) verſammleten ſich wider den HErrn und ſeinen Geſalbten / weſſen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her geweſen iſt. (f) Worzu und warum? Irgends zu ordnen / was aufs Feſt mit Anſchaffung des Opffer-Viehes / und Zubereitung des Tempels noth war? Diß mag bey einigen der Prætext geweſen ſeyn / bey allen aber war das gottloſe Begiñen / Chriſtum zu ver-

(a) Ebr. 8. (b) Ebr. 9. (c) Luc. 11. (d) Joh. 1. Joh. 5.
(e) 1. Cor. 14. (f) Mich. 5.

vertilgen. Denn ſie hielten Rath/ wie ſie JEſum mit Liſt griffen und tödteten. Hierinnen iſt zum Theil erfüllet/ was der liebe David aus Erleuchtung des H. Geiſtes geweiſſaget hat: Die Könige im Lande lehnẽ ſich auf/ und die Herren rathſchlagen wider den HErrn und ſeinen Geſalbten: (a) O ſo traue nicht groſſen Leuthen/ob ſie gleich hohe Ehren/ berühmte Wiſſenſchafft/ und graues Alter haben. Was hoch iſt vor den Menſchen/ iſt gemeiniglich ein Greuel vor dem HErrn. (b) Je höher mancher in Ehren ſitzt/ je weniger kennet er den/ der in der Höhe iſt; je klüger und verſtändiger die Welt-Kinder in ihren Wegen/ je unverſtändiger ſind ſie in den Wegen GOttes; und offtmahls ſind die Aelteſte im Volck die ärgſte Schälck: Trau/ ſchau/wem. Meine Seele komme nicht in ihren Rath! (c)

Doch mercke der Feinde Chriſti Unart und Kennzeichen. Was iſt es? Argliſt und Menſchen-Forcht. (d) Argliſt. Denn alle Gottloſe ertichten Schalckheit / und haltens heimlich/ ſind verſchlagen und haben geſchwinde Räncke; Menſchen-Forcht. (e) Denn ſie förchten ſich/ da nichts zu förchten iſt. Sie förchten ſich vor dem Volck / und förchten ſich nicht vor GOtt. Wer iſt ſtärcker? Wer gewaltiger! Menſchen können nur

(a) Pſ. 2. (b) Luc. 16. (c) 1. B. Moſ. 49. (d) Pſ. 46. 7. (e) Pſ. 13.

nur den Leib tödten/ (a) GOtt aber kan Leib und Seel verderben in die Hölle. Derohalben/ meine Seele/ ſey nicht alſo geſinnet; ſey du aufrichtig/ und ohne alle Argliſtigkeit und heimliche Räncke. Denn Aufrichtigkeit iſt GOtt angenehm. (b) Thue recht/ und ſcheu niemand/ fürchte GOtt/ und nicht die Gottloſe/ was können dir Menſchen thun? (c) Denn wer wird wohnen in der Hütte GOttes? und wer wird bleiben auf ſeinem heiligen Berge? Wer die Gottloſe nichts achtet. (d)

Sind ſie mächtig Schaden zu thun? GOtt iſt allmächtig/ Schaden abzukehren/ und Gutes zu thun! Sind ſie liſtig? Was hilfft alle Liſt wider GOtt? Nichts. So klüglich die Welt-Kinder vermeinen ihre Sachen wider die Stillen im Lande zu führen/ (e) ſo wunderlich fähret GOtt ihnen durch den Sinn. Denn da diſe Verſammlung der Gottloſen ſprach: Ja nicht auf das Feſt; ſo ſagte GOtt und JEſus: Ja auf das Feſt. Auf das alles Volck ſehe den Stein/ den die Bauleuthe verwerffen; (f) Ja auf das Feſt/ auf daß jederman ſehe/ JEſus ſeye das Lamm/ das erwürget iſt von Anbegin der Welt: (g) Er ſey das Oſterlamm für die Menſchen geſchlachtet. So iſts. Was die Gottloſen gern wollen/ das iſt

(a) Matth. 10. (b) 1. B. Chron. 30. (c) Pſ. 5. Pſ. 118. (d) Pſ. 15. (e) Pſ. 35. (f) Pſ. 118. (g) 1. Cor. 5.

iſt verlohren/ (a) und was ſie nicht wollen / das iſt beſchloſſen. Denn hatten ſie ſich gleich verſammlet über das unſchuldige und heilige Kind GOttes JEſum; (b) ſo konten ſie doch nichts anders thun/ als was GOttes Hand und Rath zuvor bedacht hat/ das geſchehen ſolt. Hierauf lige und ſchlaffe ich gantz mit Frieden. (c) Trotz Feinde/und fahet Krieg an! (d) Auch nicht ein Haar könnt und ſollet ihr mir ohn Gottes und meines JEſu Wiſſen und Willen krümmen. (e) Für euer Macht halt ich mich zu GOtt. (f) Amen.

Gebet.

ALLerliebſter HERR und Heyland JESU Chriſte/ du Sohn des lebendigen GOttes/ der du in den Tagen deines Fleiſches alles wußteſt/ was dir auf Erden um unſerer Sünden willen/ als unſerm Bürgen wiederfahren ſollte/ und deßhalben noch zwey Tag vor deinem Leiden als ein Prophet gegen deine Jünger von deiner Uberantwortung in die Hände der Heiden/ und von deiner Creutzigung geweiſſaget und vorher verkündiget haſt. Ich ohnmächtiger Menſch/

(a) Pſ.112. (b) Act.4. (c) Pſ.4. (d) Eſ.41. (e) Matth.10. (f) Pſ.59.

Menſch weiß nicht/ was mir heute noch begegnen wird/ geſchweige/ daß ich vorhero wiſſen könne / was in zweyen oder mehr Tagen Gutes oder Böſes an mir und mit mir geſchehen ſoll: bitte demnach dich flehentlich/ nicht zwar/ daß du mir beſonders offenbahreſt/ was in der noch hinterſtelligen Zeit meines Lebens über mich in deinem heiligen Rath beſchloſſen iſt; denn ſolche Wiſſenſchafft möchte mich entweder trotzig und verwegen/ oder aber kleinmüthig und verzagt machen/ genug/ daß ich aus deinem heiligen geoffenbahrten Wort weiß/ daß ich und alle/ die gottſeelig leben wollen in dir/ müſſen Verfolgung leiden: ſondern / das bitte ich dich/ O allwiſſender Heyland/ der du dein bevorſtehendes Leiden mit ſonderbahrer Großmuth über dich genommen / und dardurch unſere Zaghafftigkeit und Blödigkeit gebüſſet und ausgeſöhnet haſt/ ſtärcke mich durch deinen Geiſt / daß / was mir auch ins künfftig geſchehen ſoll/ ich vor nichts erſchrö-

ſchröcke/mir nicht förchte/noch mich weigere deiner Züchtigung; ſondern mein Creutz mit Gedult über mich nehme/ und ohne Murren/ ohne Geſchrey und Klagen vor Menſchen/ dir nachtrage. Beſonders aber/ wie du weißt/ was und wie es deine Feinde/ und irgends auch meine Feinde im Sinne haben/ ſo zerſtöhre ihren Rath und Anſchläge/ fange die Liſtigen in ihrer Argliſtigkeit/ und kehre zurück ihre ſchädliche Anſchläge. Sollen ſie aber Werckzeuge und Ruthen deines Zorns/ und ihre Hand ein Stecken deiner Züchtigung über mich ſeyn; ach ſo laß ſie nicht an mir ihren Muthwillen vollbringen/ ſondern halte deine Hand über mich und ihnen/ daß ſie an mir mehr nicht thun noch verüben kōnen/ als was? und wie? auch wenn und wie lang? es zu deinen heiligen Ehren/ und meiner Seelen Seeligkeit heilſam und gut iſt/ Amen.

Pſalm 3.

Lied:

Befihl du deine Wege.

JESUS der Geſalbte.

pag: 17.

2. Betrachtung.

JEſus der Geſalbte.

Und da nun JEſus war zu Bethanien/ im Hauſe Simonis des Ausſätzigen/ tratt zu ihm ein Weib/ das hatte ein Glas von ungefälſchtem und köſtlichem Narden-Waſſer/ und ſie zubrach das Glaß/ und goß es auf ſein Haupt/ da er zu Tiſche ſaß. Da das ſeine Jünger ſahen/ wurden ſie unwillig/ und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? Man könte das Waſſer mehr denn um dreyhundert Groſchen verkaufft haben/ und daſſelbe den Armen geben und murreten über ſie. Da das JEſus mercket/ ſprach er zu ihnen: Laßt ſie zufrieden/ was bekümmert ihr das Weib? ſie hat ein gut Werck an mir gethan Ihr habt allezeit Arme bey euch/ und/ wenn ihr wolt/ könnt ihr ihnen Guts thun/ mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan/ was ſie kunt. Denn daß ſie das Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen/ damit iſt ſie zuvor kommen/ meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbnus. Warlich ich ſage euch/ wo das Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt/ da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtnus/ das ſie jetzt gethan hat.
Matth. 26. 6. Marc. 14. 3. Joh. 12. 1.

JEſu Freuden-Oel
Salbe meine Seel.

WEr glaubt/ der fleucht nicht/ (a) und wer gewiß weißt/ daß ſeine Wege GOtt gefallen/ der gehet getroſt/ wie ein junger Löwe (b) all ſeinem Creutz und Unglück entgegen. Deñ/ wo wär unſer Seelen-Freund JEſus / hingegangen/ (c) als die Feinde GOttes ſich wider ihn verſammleten; Wo war Er/ als die Prieſter im Lande ſich auflehneten/ und rathſchlagten wider den HErrn und ſeinen Geſalbten? (d) Er war nur irgend eine halbe Meil wegs von Jeruſalem entfernet/ zu Bethanien im Hauſe Simonis des Außſätzigen. Bethanien / heiſſet ein Elend- Siechen- oder Armen-Hauß/ aber auch ein Gnaden- und Seegens-Hauß. Siheſt du/ wo JEſus gern iſt! Er/ der Arme/ iſt gern bey den Armen / und der Elende iſt bey denen/ ſo zuſchlagen und gedemüthigtes Geiſtes ſind / auf das Er erquicke den Geiſt der Gedemüthigten und das Hertz der Zuſchlagenen. (e) Der Hirt iſt bey ſeinen Schafen/ der Vatter / bey ſeinen Kindern / der Artzt bey den Krancken/ der Helffer/ bey den Nothleidenden / JEſus bey ſeinen Glaubigen. Muſt du nun nach GOttes Willen im Elend ſitzen/ und vermeineſt/ du ſeyeſt allein und

(a) Eſ. 28. (b) Sprüchw. 28. (c) Hohel Sal. 6. (d) Pſ. 2. (e) Eſ. 57.

und verlaſſen? Keines Weges. Es iſt/ wañ auch ſonſten niemand bey dir iſt/ doch JEſus bey dir/ und ſuchet dich Armen an deiner Seelen reich/ dich Schwachen ſtarck/ dich Krancken geſund im Glauben zu machen. Nur getroſt: Iſt JEſus für uns/ in uns/ bey uns? Iſt JEſus mit uns! Wer? Wer will wider uns ſeyn?

Zwar hatte der groſſe Rath zu Jeruſalem laſſen ein Gebot ausgehen/ daß/ (a) wer JEſum wurde für den Meßiam bekeñen/ der ſolte in Bañ gethan werden/ auch ernſtlich befohlen/ wer Ihn wußte/ der ſolte es anzeigen/ auf daß man ihn grieff; aber diß achtet der Hörer der Reden JEſu/ Simon der Auſſätzige/ welchen Chriſtus von ſeinem Auſſatz geheilet hatte/ nicht/ ſondern er nimmt JEſum auf in ſein Hertz und in ſein Hauß/ und beherberget den Freund ſeiner Seelen freundlich. So ſtarck iſt der Glaub an GOtt und ſeinem Troſt/ daß er nach Menſchen und ihrem Trotz nichts fraget. Diß mercke/ wenn du Menſchen gefällig ſeyn ſolteſt. Sihe auf GOtt/ gedencke an die Gottesforcht dieſes Simonis/ des Auſſätzigen/ und folge ſeinem Glauben nach. Denn wiſſe: Man muß der Obrigkeit unterthan ſeyn/ und gehorchen: Doch ſie ſind auch Menſchen/ und können irren. Befehlen ſie nun etwas/ das GOtt ver-

(a) Joh. 11.

beut/ oder verbieten ſie/ was GOtt befiehlet; ſo muß man GOtt mehr gehorchen/ als Menſchen. (a) Setzen ſich gleich Menſchen wider dich/ und trohen dir das Leben/ oder ehrlichen Nahmen/ oder Haab und Güter zu nehmen? Laß ſie ſich wider dich ſetzen/ was ligt daran? Sind es viel/ ſo ſind es doch nicht alle/ die dir feind ſind. Vertraue nur auf deinen GOtt/ und bleibe unter dem Schutz des Allmächtigen/ ſo wirſt du innen werden/ daß wie dorten Potiphar in der Fremde den frommen Joſeph; (b) oder die Wittwe zu Zarpath den Propheten Elias; (c) oder ein Obadias jene hundert Propheten/ (d) oder Simon/ jener Gerber zu Joppe/ (e) den Apoſtel Petrum/ ja wie hie Simon JEſum beherberget/ und verſorget/ alſo werde GOtt dich auch weder verlaſſen/ noch verſäumen/ (f) ſondern hie oder da jemand gebieten/ der dich verſorge. Denn der HErr hat aller Menſchen Hertz in ſeiner Hand/ und lencket ſie wie Waſſerbäche. Gefallen nun deine Wege/ dein Thun und Laſſen dem HErrn? O ſo ſeye getroſt. Er machet auch deine Feinde mit dir zu frieden. (g) Wo nicht; und fahren deine Widerwärtige fort dich zu verfolgen? Gedult. Der HErr verbirgt die Seinige in ſein Gezelt/ (h) und

ſchlägt

(a) Apoſtelg. 4. (b) 1. B. Moſ. 39. (c) 1. B. König. 17. (d) 1. B. Kön. 18. (e) Apoſt. 10. (f) Ebr. 13. (g) Sprichw. 16. (h) Pſ. 27.

ſchlägt ihre Feinde entweder mit Blindheit/ (a) oder mit Zaghafftigkeit/ daß ſie weder können noch wollen Schaden thun. Ja ſprichſt du: Wo ſoll ich indeſſen bleiben / wenn mich die Miſſethat meiner Untertretter umgibt? (b) Entweder unter dem Himmel/ oder im Himmel. Schlieſſen uns unſere Feinde aus ihrer Liebe/ aus ihrer Gunſt und Freundſchafft/ aus ihrem Umgang und Geſellſchafft aus? Immerhin. Aus dem Him̃el können ſie uns nicht ausſchlieſſen. Leiden ſie uns nicht auf Erden/ ſo müſſen ſie uns doch wider ihren Willen und Gedancken im Himmel dulten! Darauf hoffe ich. Bin ich angenehm nicht in Jeruſalem; Mich genüget/ wenn ich zu Bethanien ſeyn kan: Ich ſage: Bin ich nicht reich/ nicht geehrt / nicht angenehm unter Gottloſen; genug/ wenn mich mein JEſus/ und rechtſchaffene JEſus-Freunde lieben und ehren. Ich achte die Gottloſe auch nicht/ ſo iſts wett.

JEſus war im Hauß Simonis/ und ſihe/ ein Weib trat zu ihm/ das hatte ein Glaß mit ungefälſchtem und köſtlichem Narden-Waſſer/ und ſie zubrach das Glaß/ und goß es auf ſein Haupt/ und trucknete mit ihren Haaren ſeine Füſſe. Wer iſt dieſe Maria? (c) Ob es Maria des Lazari Schweſter / oder Maria/ jene groſſe Sünderin/ (d) geweſen/

(a) 1. B. Moſ. 19. (b) Pſ. 49. (c) Jo. 11. (d) Luc. 7.

iſt zu wiſſen unnöthig. Die andere Evangeliſten nennen nicht einmal ihren Nahmen. Was bedeut dieſes? Daß Demuth und Flucht der Ehrſucht bey gutthätigen Kindern GOttes das ſchönſte Kleinod ſey. Sie geben gern/ aber wollen nicht das Anſehen haben/ daß ſie geben; ſie geben reichlich/ aber/ je mehr ſie geben/ je weniger wollen ſie wiſſen laſſen/ daß ſie geben. Sie ſtrecken ihre rechte Hand aus zum liebreichen Wolthun der Frommen/ und laſſen doch ihre lincke Hand nicht wiſſen/an wem ſie Liebe erwieſen: Wenigſtens/ ſo gerne ſie behülfflich ſind und geben/ ſo ungern hören ſie den Ruhm ihrer Wohlthat und Hülffe. Thuſt du nun Gutes an irgend jemand/ thuſt du Gutes an jederman/ (a) allermeiſt aber an den Glaubens-Genoſſen/ und theileſt demjenigen/ der dich zum Guten unterrichtet/ mit allerley Gutes/ verlangeſt aber deßwegen geſehen/ geehret/ gerühmet zu werden; was haſt du davon? Gabe verlohren/ Ruhm verlohren. Du haſt wol Ruhm bey Menſchen/ aber vor GOtt haſt du deinen Ruhm dahin! Jch ſage noch mehr. Deine Wolthat iſt verlohren in Zeit und Ewigkeit. Denn wer Ruhm vor und von Menſchen ſuchet/ wird vor GOtt zu ſchanden. Darum laß andere/ ia auch deine lincke Hand nicht wiſſen/ was du thuſt; genug/

(c) Gal. 6.

nug/ daß es GOtt weiß/ der alles weißt. Doch wie bezeugte Maria ihre Liebe zu JEſu? Im Jüdiſchen Volck war eine Gewohnheit/ daß ſie bey ihren Mahlzeiten ihren Gäſten das Haupt mit wolriechendem Waſſer beſprengten oder begoſſen; worauf der H. David ſeine Gedancken richtet/ da er von GOtt und deſſen geiſtlichen Erquickungen rühmet: Du ſalbeſt mein Haupt mit Oele; (a) auch JEſus ſelber warff jenem Simon/ einem Phariſäer/ vor: Ich bin in dein Hauß komen/ und du haſt mein Haupt nicht mit Oel geſalbet: (b) Solche Gelegenheit ergriff die JEſum hertzlich-liebende Maria/ und tröpffelte nicht nur ſparſamlich etliche Tropffen/ ſondern ſchüttet mit vollem Maß die gantze Salbe aus über ſein heilig Haupt/ ſie zubrach das Glaß/ und trocknet mit ihren Haaren ſeine heilige Füſſe. Sie bringt ungefälſcht und köſtliches Narden-Waſſer: Alles/ was JEſu gebracht wird / muß köſtlich und gut ſeyn. Was iſt aber beſſer/ was iſt köſtlicher/ als ein glaubiges GOtt-gelaſſenes Hertz? Iſt dieſes ungefälſcht/ und ohne heimliche Falſchheit! ſo iſt es köſtlich vor GOTT? Ach ſo gib dann deinem JEſu dein Hertz/ (c) zubreche es in bußfertiger Reue / ſchütte die Salbe deines glaubigen Gebets aus vor JEſu/ und übergib deinem JEſu zu Dienſt/ deinem

(a) Pſ. 23. (b) Luc. 7. 46. (c) Sprichw. 13.

nem JEſu zu Ehren / deinem JEſu zu Lieb/ dich und alles/ was du biſt und haſt; aber alles ohne falſch/ und voll köſtlich-wohl-riechender Glaubens-Andacht/ ſo biſt du GOtt angenehm. Sie zubrach das Glaß. Eine Erinnerung und Bild/ daß der Tempel ſeines Leibes werde am Creutz werden/ als ein zubrochen Gefäß. (a) Aber auch ein Abriß rechtſchaffener Reue über die Sünden. Denn ſage mir/ was iſt GOtt wohlgefällig? David antwortet aus Erfahrung und Erleuchtung des H. Geiſtes: Die Opffer/ die GOtt gefallen/ ſind ein geängſter Geiſt/ ein geängſtet und zuſchlagen Hertz wird GOtt nicht verachten! (b) Ach mein GOtt/ ſo zuſchlage/ ſo zerſchmettere/ zuknirſche/ zubreche und zureiſſe mein Hertz in wahrer Reue meiner Sünden! Sie goß das Waſſer/ oder die Salbe über ſein Haupt. Dieſes iſt zwar wiederum eine Erinnerung/ daß das Leben JEſu werde nun bald ausgeſchüttet werden/ wie Waſſer/ (c) Wenn Er in der ſchmertzlichen Geiſſelung und am Creutz ſein H. Blut häuffig vergieſſe: Aber anbey iſt es eine Vorſtellung der Salbung des Allerheiligſten. Aaron/ da er ſein Hoheprieſter-Amt antretten ſolte/ wurde vorhero geſalbet mit dem H. Salb-Oel/ und alſo eingeweyhet: (d) JEſus aber/ der Geſalbte des HErrn/ (e) anzudeuten/ daß

(a) Pſ. 31. (b) Pſ. 51. (c) Pſ. 22. (d) 3. B. Moſ. 8. (e) Pſ. 2

daß ihn GOtt/ ſein GOtt geſalbet habe mit Freuden-Oel des H. Geiſtes mehr denn ſeine Geſellen/ (a) ehe Er eingieng in das Allerheiligſte/ und das Amt/ daß die Verſöhnung gibt/ völlig antratt/ ward von Maria geſalbet über ſein H. Haupt. Getroſt liebe Seele. Wen GOtt ſchickt/ den macht er auch geſchickt. Er rüſtet aus mit Krafft aus der Höhe/ in welchen er kräfftig ſeyn will in der Tieffe/ und ſalbet unſer Haupt mit Oele (b) ſeiner Gnade/ Güte/ Seegens und Freude/ ehe über unſer Haupt allerley Trübſaalen ausgeſchüttet werden/ wie Waſſer. Doch das Hauß ward voll vom Geruch der Salbe: Und nun iſt das groſſe Hauß der Welt/ ja alle Land ſind voll Erkanntnuß des HErrn/ zumal aber iſt JEſus den Glaubigen ein Geruch des Lebens zum Leben. Ach ja! JEſu Freuden-Oel ſalbe meine Seel! Meines JEſu Nahme ſeye mir allezeit eine ausgeſchüttete Salbe! Meines JEſu Nahme ſeye mir ein Waſſer des Lebens ins ewige Leben! Meines JEſu Nahme ſeye mir ein wolriechender Balſam/ eine Labſal/ eine Krafft/ eine Erquickung in aller Schwachheit und Traurigkeit! Und dieſe Salbung JEſu geſchah/ da Er zu Tiſche ſaß. Diß mer cke O Chriliche Seele/ und lerne auch unter den Frölichkeiten dieſes Lebens an deines Lebens trauriges

(a) Pſ. 45. Ebr. 1. (b) Pſ. 23.

Ende gedencken. Mir ſollen alle meine Speiſe ein Bild meiner Sterblichkeit/ mein Tranck eine Erinnerung meiner Flůchtigkeit/ und der Tiſch an welchem ich ſitze/ ein Fůrbild der Ewigkeit ſeyn/ in welcher ich hoffe auf himmliſche Weiſe mit Abraham und Iſaac zu Tiſche zu ſitzen in dem Reiche meines JEſu.

Doch ſihe/ was wohl gemeint/ iſt ůbel aufgenommen. Denn da das die Jůnger ſahen/ wurden ſie unwillig. So kŏnnen demnach auch liebe Freunde JEſu von einem Fehl ůbereilet werden. Was ſag ich ůbereilet? Glaubige Kinder GOttes kŏnnen von der Sůnde ůberwåltiget/ und zumal in heimlichen Neid/ Geitz/ ůblen Verdacht/ bŏſen Argwohn/ Heucheley/ Falſchheit und ůble Nachrede wider ihren Nåchſten geſtůrtzet werden. Doch war hieran ſonderlich Judas ſchuldig/ der JEſum verrieth. Dieſer fieng an/ jene fuhren fort zu murren. Dieſer arge Dieb/ der den Beutel hatte und trug/ (a) ja auch abtrug/ was gegeben war/ årgerte mit ſeinem Exempel/ wo nicht alle/ doch die meiſte Jůnger/ daß ſie ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? O Schande! die Welt achtet vor einen Verluſt und Schade/ was JEſu zu Ehren geſchiehet; Noch mehr verdreußt ſie/ was an Kirchen und Schulen/ und deren Diener verwendet wird. Nicht alſo/ O Chriſtliche See-

(a) Joh. 12.

Seele: Sondern wiſſe/ was du auch nur einem der geringſten Brüder und Diener JEſu Gutes erweiſeſt/ das haſt du JEſu gethan. (a) Hie muſt du es offt heimlich thun/ GOtt aber wird dirs vergelten öffentlich. (b) Zwar hat Judas und die übrige Jünger einen ſchönen Vorwand: Man könte das Waſſer mehr denn um 300. Groſchen verkaufft/ und den Armen gegeben haben. Sind gute Wort/ aber ein arges Hertz. Es ſcheinet rühmlich/ an Arme gedencken; Denn GOtt befihlet es: Brich dem Hungerigen dein Brod: (c) Aber die Armen nennen/ und ſich ſelbſt meinen/ iſt ſchändlich. Uber das hat auch das Allmoſen an Arme ſeine Zeit und Weiſe. Wer war JEſus? Auch arm/ und hatte nicht/ da Er ſein Haupt hinlegte. Und doch ſetzen die Jünger dem Sohn des lebendigen GOttes/ der um unſert willen arm worden iſt/ andere Arme für. So bedencke dich wohl/ was du/ O Menſch/ redeſt/ oder thuſt/ und laß die Ehre GOttes deiner Verrichtungen erſten und fürnehmſten Zweck ſeyn. Beſonders achte das/ was du an Schulen und Kirchen und derſelben treue Diener wendeſt/ nicht verlohren: Denn es iſt behalten im Himmel. Murren einige darwider? Gedult. Wer iſt auf Erden ohne Tadel? Niemand. Sihe du auf GOtt. Deñ was ſagt der geſalbte JEſus hiezu? Er

(a) Matth. 25. (b) Matth. 6. (c) Eſai [illegible]

Er vertheidiget und rühmet Mariam in ihrer That. Laſſet ſie zufrieden/ was bekümmert ihr das Weib. Diß ſolten wir auch thun. Ein jeder Menſch hat ſeinen Lober und Schelter; ſeinen Schelter unter unwiſſenden oder boßhafftigen Menſchen/ ſeinen Lober aber an frommen Kindern GOttes/ und an dem allwiſſenden GOtt. Wilt du nun Ehre! O ſuche ſie nicht bey neidiſchen Menſchen / ſondern bey GOtt. Denn von GOtt wird jederman Lob wiederfahren/ wer Gutes gethan hat. (a) Sie hat ein gut Werck an mir gethan/ ſpricht JEſus. Wie ſo? Sie hat gethan/ was ſie gekonnt! So fordert GOtt nichts von uns über unſer Vermögen/ (b) und der das Hertz anſihet/ (c) läſſet ſich deſſen gute Meinung/ glaubige Abſicht/ und ob ſchon ſchwaches doch eyfriges Beginnen wohlgefallen. Denn daß ſie das Waſſer hat auf meinen Leib gegoſſen/ damit iſt ſie zuvor kommen/ meinen Leichnam zu ſalben zu meinem Begräbnuß. Weil ſie wol wußte/ daß ſie den todten JEſum nicht könne in ſeinem Grabe ſalben/ ſo ſalbt ſie den Lebendigen. Denn ſie glaubte/ daß JEſus das ewige Leben/ würde ſein Fleiſch in den Tod geben für das Leben der Welt. (d) Nun ſtirbt zwar Chriſtus forthin nicht mehr/ (e) ſondern lebet immerdar. Jedannoch auf! liebe Seele und ſalbe dei-

(a) 1. Cor. 4. (b) 1. Cor. 10. (c) 1. Sam. 16. (d) Jo. 6. (e) Rom. 6.

deinen JEſum; Ach womit? Weiſt du das nicht? Mit Wohlthat an den Armen. JEſus iſt das Haupt ſeiner Gemeinde / und ein Freund gottſeeliger Armen. Thuſt du dieſen Guts/ſo thuſt du deinem JEſu Guts/und du ſalbeſt das Haupt/indem du die Glieder JEſu mit Wohlthat erquickeſt. Denn wer ſich der Armen erbarmet/den ehret GOtt. (a)

Aber ſihe zu / daß du darinnen klüglich handelſt. Denn JEſus beſtraffet das Murren ſeiner Jünger/ und ſpricht zu ihnen: Ihr habt allezeit Arme bey euch / und wann ihr wolt/ könt ihr ihnen Gutes thun. Mich aber habt ihr nicht allezeit. Hierauf achte/ O gutthätige Seele/ und mache zwar keinen Unterſcheid im Lieben / jedoch in den Wercken der Liebe/ und thue Gutes an jederman/der dein Nächſter iſt/inſonderheit aber an denen/ die JEſu am nächſten ſind: (b) Arme haben wir allezeit/ aber nicht allezeit gottſeelige Arme/ nicht allezeit treue Diener JEſu/ und welche geiſtlich arm ſind. Thuſt du dieſen Gutes? So haſt du Ehre bey GOtt und Menſchen: Denn ſo ſpricht JEſus zum Ruhm dieſer liebreichen Mariä/ſo JEſum geſalbet: Warlich/ ich ſage euch/ wo das Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt/ da wird man auch ſagen zu ihrem Gedächtnuß/das ſie jetzt gethan hat. O der reichen Wiedererſtattung!

Ein

(a) Sprüchw. 14. (b) Gal. 6.

Ein wenig Salbe/ und dagegen ein im̃erwährender Geruch eines guten Namens! Wenig Scheltwort von Menſchen/ und viel Lob von GOtt im Himmel! Nur in einem Hauß JEſum geehrt/ und in allen Häuſern der Welt um JEſu willen geehret werden! Iſts nicht genung? Freylich/ und doch will JEſus noch mehr thun/ und in der Ewigkeit rühmen/ nicht nur rühmen/ ſondern auch ewiglich mit himmliſcher überflieſſender Güte vergelten/ was wir in der Zeit zu ſeinen Ehren an ſeinen Freunden und Armen aus gutem Hertzen Gutes gethan haben. Da er ſagen wird zu denen/ welche ſonderlich ſeine Jünger und Diener geliebet/ erfreuet/ gelabet und erquicket haben: Was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern/ das habt ihr mir gethan. Kommet nun/ kommet her/ ererbet das Reich daß euch bereitet iſt von Anbegin der Welt. (a) Darum laſſet uns Gutes thun/ und nicht müde werden/ deñ zu ſeiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören/ (b) Amen.

Gebet.

Nun JESU Chriſte/ du Geſalbter Gottes und Heyland aller Menſchen/ ich erſcheine für deinen heiligen

(a) Matth. 25. (b) Gal. 6.

Augen mit hertzlicher Begierde/ auf alle Weiß dir meine Liebe zu entdecken. Maria hat dich geſalbet im Hauſe Simonis des Auſſätzigen vor deinem Leiden/ und womit ſoll ich dich ſalben nach deinem Leiden? Du ſtirbſt hinfort nicht mehr/ ſondern lebeſt in Ewigkeit: wie ſoll ich denn nun dir alle Wohlthat vergelten/ die du an mir durch dein Leiden und Tod erwieſen haſt? Eine irrdiſche Salbe iſt hie kein nütz: Denn wäre diß/ ich wolte alle meine Haabe hingeben/ und mit der allerköſtlichſten Salbe vor dein Angeſicht tretten: Ich wolte mein Blut laſſen ausſchütten/ wie Waſſer/ und die zerbrechliche Hütte meines Leibes laſſen in Stücken zu brechen/ ſo ich wüßte/ daß es zu deiner Ehre und Dienſt geſchehen könte. Doch diß iſt eine beſondere Gnade/ gegeben denen/ welche um deines Worts und der Wahrheit willen Marter und Tod leiden ſollen: Und doch gleichwohl reitzet mich deine Freundlichkeit/ mit welcher du der Mariä liebreiche

Salbung angeſehen haſt. Du biſt das Haupt/ und die Chriſtliche Gemeind iſt dein Leib: Die Arme ſind deine Brüder/ und was man ihnen thut/ das iſt vor dir ſo viel / als ob man es dir gethan hätte. Nun denn/ mein JEſu/ ſo erwecke durch deine Liebe mein Hertz und meine Seele/ daß ich bey Anblick deines Ebenbildes/ ich ſage eines armen Chriſten/ vor Liebe walle/ und nicht nur hertzliches Erbarmen und Mitleiden gegen alle/ die um deinet willen leiden / anziehe / ſondern auch/ wo meine Hand es hat und findet/ an ihnen um deines Nahmens willen nach allem Vermögen Gutes thue/ und mich deiner Heiligen Nothdurfft annehme. Laß mich/ mein JEſu/ denen Hungerigen mein Brod brechen/ die Elenden entweder ſelber beherbergen/oder doch irgend in ein Armen-Hauß führen; hilff mir/ daß ich die Nackende kleide / die Krancke / und zumahl Wittwen und Wayſen in ihrem Elend beſuche / und mich zu keiner Zeit/ Ort noch Gelegenheit

heit entziehe von meinem Nächſten/ der mein Fleiſch iſt. Beſonders ermuntere mich/ daß ich an Kirchen und Schulen meine Liebe beweiſe/ und mittheile allerley Gutes / dem/ der mich unterrichtet. Murret hierob die Welt? Ach ſo vertheidige mich/ du ſanfftmüthiger JEſu/ und verleihe deine Gnade/ daß mich/ der ich mit allen Menſchen Friede habe und ſuche/ meine wiederwärtige und gehäßige Verfolger/ die übel von mir reden / und meine gute Meinung verwerffen/ müſſen zufrieden laſſen: Du aber/ O JEſu/ laß dir wohlgefallen das willige Opffer meines Glaubens / ſo ich mit Wohlthat an deinen Dienern und an den Armen allein dir zu Ehren in unverfälſchter Liebe darzulegen gedencke / und unterweiſe mich/ daß ich Gutes thue an jedermann/ allermeiſt aber an den Glaubens-Genoſſen/ und darinnen/ ſo lang ich lebe/ nicht müd werde/ Amen.

Pſalm 112.

Lied:

Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

3. Betrachtung.

JEſUS der Verkauffte.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas/ genañt Iſcharioth/ der da war aus der Zahl der Zwölffen/ und er gieng hin/ und redet mit den Hoheprieſtern und mit den Hauptleuten/ daß er ihn verriethe/ und ſprach: Was wolt ihr mir geben/ ich will ihn euch verrathen? Da ſie das hörten/ wurden ſie froh. Und ſie bothen ihm dreyßig Silberling. Und er verſprach ſich. Und von dem an ſuchet er Gelegenheit/ daß er ihn überantwortet ohne Rumor. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Ach nur dreyßig Silberling/
Gilt der Schöpffer aller Ding.

LIebe Seele! wilt du noch ungedultig und voll bittern Unmuths ſeyn/ wenn deine bißherige Freunde ihre Liebe in Haß wider dich verkehren? wilt du dich noch wundern/ wenn deine eigne Haußgenoſſen deine ärgſte Feinde werden? (a) So thue einen Blick in unſere Paßions-Worte: Sieheſt du den fal-

(a) Matth. 10.

JESUS der Verkauffte, pag: 33.

ſchen Freund? Iſt es irgend ein unglaubiger Heid/ der von Chriſto nichts wußte? Nein. Iſt es ein in Wollüſten und Eitelkeiten/ oder doch in Sorgen der Nahrung ſteckender Jude? Nein. Iſt es ein Frembder und Ausländer unter den Juden/ welcher Chriſtum und ſeine gewaltige Predigten niemalen gehört/ noch ſeine Allmächtige Krafft in Zeichen und Wundern geſehen hatte? Ach nein. Judas iſt es/ einer aus den zwölff Apoſteln/ ein Jünger/ der in die 3. Jahr lang Chriſto nachgefolget/ ein Mann/ der von Chriſto unter den Juden geprediget/ in ſeinem Nahmen Teuffel ausgetrieben/ (a) und welchem unſer Heyland anvertrauet hatte alles/ was ihme von frommen Kindern Gottes gegeben ward: (b) Der gieng hin/ und redet mit den Hohepriestern und mit den Hauptleuten/ daß er ihn verrieth. O der Boßheit! Niemand hatte ihm zu ſolcher ſchnöden That Anleitung und Anlaß gegeben/ und die Hohepriester ſelbs hatten nichts wenigers gedacht/ als daß er ſolte JEſum haſſen/ verlaſſen/ und von ihm zu ihnen gehen; Der gieng hin. So erkenne O Menſch/ wie es um uns nach dem betrübtem Sünden-Fall ſtehet! Es iſt nicht noth/ daß wir verführet/ oder zur Gottloſigkeit von Gottloſen gereitzet werden: Wir verführen uns ſelbſt/ und werden von unſer eigenen Luſt

C 2 ge-

(a) Joh. 12. (b) Luc. 8.

gereitzet und gelocket. (a) Da geſchihet öffters/ daß plötzlich/ wer heute im Glauben geſtanden/ morgen in Sünden fällt/ und aus einem Nachfolger und Freund JEſu/ ein Verfolger JEſu und ein Freund der Welt werden kan. Darum wer ſich läſſet düncken/ er ſtehe/ ja auch wer da ſtehet/ mag wol zuſehen/ daß er nicht falle! (b)

Judas/ ein Bekenner. Aber was nutzet ein ſchöner Nahm/ und dabey ein wüſtes Leben? Und was hilfft dich der herrliche Nahm eines Chriſten/ ſo du in Unchriſtlichem Wandel einhergeheſt? Der iſt ein Schandfleck ſeinem Vatter nnd Mutter/ wer mit böſem Leben ihren ehrlichen Nahmen ſchändet; Und eine Schande iſt der Chriſtlichen Kirchen/ deſſen ſich einſten JEſus an jenem Tag ſchämen wird/ wer den Schein und Ruhm eines gottſeeligen Weſens hat/ aber ſeine Krafft verläugnet. (c) Darum entweder ändere deinen Nahmen/ oder deine Sitten/ und nenne dich nicht mehr einen Chriſten/ ſo du nicht Chriſtlich leben wilt; Denn wiſſe/ ob du gleich jetzo ein Bekenner JEſu/ ein Jünger des HErrn/ ein Chriſt und Kind Gottes heiſſeſt/ ſo wird ſchon die Zeit kom̃en/ da JEſus deinen Nahmen ausſpeyen wird aus ſeinem Munde/ wañ er in der Ewigkeit zu allen denen/ die ihn mit dem Mund bekennen/ und in der That verläugnen/ ſagen wird: Gehet hin von mir/ ihr Verfluchte. (d)

Doch

Doch was bewegte Judam zu ſolcher ſchändlichen That? Unſer Paßions-Text ſagt: Es war der Satanas gefahren in den Judas. Nicht eben leiblicher Weiße / wie dergleichen vom Teufel Beſeſſene unſer JEſus erlediget und geſund gemachet hat/ (a) ſondern geiſtlicher Weiße / und wie dorten Satanas dem David eingab/ (b) daß er das Volck zehlen ließ/ alſo hatte der Satan dem Juda ins Hertz gegeben/ daß er ihn verrieth. Judas hatte ſchon etlichmal ſeinen Geitz von ſich mercken laſſen/ denn er war ein Dieb. (c) Diß erſahe der argliſtige Verſucher der Menſchen/ und hauchte mit Einbildung und Reitzen zu vergänglichem Silber und Gold das Hertz des Verräthers dermaſſen ſtarck an/ daß er um ſchnöden Gewinns willen JEſum fahren ließ. O ſo habe gute acht/ O Menſch/ auf deine Geberden / auf deine Reden und Wercke/ ſie ſind Zeugen deiner Gedancken/ und Satanas muthmaſſet daraus/ worzu du vor andern Sünden geneiget biſt. Findeſt du nun in dir ſonderlich viel böſe Gedancken / ſo wiſſe/ es ſind gifftige Pfeile des Böߺwichts/ mit welchen er deine Seele verwunden / die geiſtliche Kräffte zur Gottſeeligkeit vergifften und ſchwächen/ und wo du dieſen nachhängeſt/ dich mit Stricken der Schalckheit und des Frevels in geiſtlichen und ewigen

(a) Apoſtel-G. 10. (b) 1. Chron. 22. (c) Joh. 12.

Tod gefangen nehmen will. Wilt du nun ſeinem Netz/ daß er dir geſtellet hat/ entgehen? O ſo gehe nicht hin zur Geſellſchafft der Böſen/ ſondern wehre deinem Fuß alle böſe Weg/ (a) und enthalte dich der fleiſchlichen Lüſte/ welche wider die Seele ſtreiten. (b) Wo nicht; und du behälſt nur ein wenig das Gifft der Sataniſchen Einbildungen in dir/ und ſinneſt der Gelegenheit nach/ Böſes zu thun; So biſt du von der Boßheit ſchon verſtricket und überwunden/ und ein Knecht der Sünden worden. (c) Was Raths? Hüte dich vor argen Gedancken/ ſo bewahreſt du deine Seel vor dem Argen.

Aber das ſey ferne/ gedenckſt du: ich bin ein Jünger und eine Jüngerin JEſu/ und habe nun eine geraume Zeit mich zu JEſu gehalten/ und ſeiner Lehre nachgefolget/ mich ſoll keine Luſt noch Furcht von JEſu abwendig machen! Ja/ lieber Chriſt/ um ſo viel eher ſuchet Satanas dich/ weil du ſeinen Verſuchungen nun eine Zeitlang entwichen biſt. Wer war Judas/ der Verräther? Er war einer aus den Zwölffen. Er war aus der gantzen Welt ausgeſondert und erwählt/ daß er ein Apoſtel des HErrn hieß; und doch fuhr Satan in ihn/ und gab ihm ein/ daß er JEſum verrieth. Was wilt du ſicher ſeyn? hatte doch der Verſucher das Hertz unſern Welt-

Hey-

(a) Pſ. 119. (b) Gal. 2. (c) Joh. 8.

Heyland/ vor weſſen Nahmen der Höllen-Hund zittern und beben muß/ anzugreiffen und zuverſuchen; warum ſolte er ſich vor dir ſcheuen! Fürwahr was JEſus dem Apoſtel Petro und ſämtlichen Jüngern zu Gemüth geführet/ das ſaget er allen/ die an ſeinen Nahmen glauben: Sihe! Sihe! Der Satanas hat euer begehret/ daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen: Darum ſey nicht ſicher/ ſondern fürchte dich! (a)

Doch ſolche ſchnöde That des Verräthers Juda iſt längſt vorhero verkündiget. Denn alſo klaget der Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts über ſeinen Verräther: Auch mein Freund/ dem ich mich vertrauet/ (b) der mein Brod aß/ der tritt mich unter die Füſſe! Und damit dieſes untreuen Handels Gewißheit um ſo vielmehr erhelle/ redet er beſonders mit ſeinem Verräther: (c) Du biſt mein Geſell/ mein Pfleger und mein Verwandter/ die wir freundlich miteinander waren unter uns/ und wandelten im Hauſe Gottes zu Hauffen mit denen/ die dem HErrn dancken. Hieraus nehme ab/ daß nichts über JEſum könne ergehen/ was nicht zuvor von ihm geſchrieben/ und aus bedachtem Rath und Willen Gottes beſchloſſen iſt. Aber ich/ ich bin unter Scorpionen und Dornen; ich bin unter der Gewalt muthwilliger Feinde; ich muß wohnen

(a) Rom. 11. (b) Pſ. 41. (c) Pſ. 55.

nen bey denen die den Frieden haſſen: Meine Feinde können an mich/ wann/ und wie ſie wollen! Nicht alſo/ zaghaffte Seele: Trotz/ daß ohn Gottes Willen uns auch nur ein Haar auf unſerm Haupt gekrümmet werde! Nichts kan mir/ und Nichts kan dir Böſes von offenbahren ſowol/ als heimlichen Feinden zum Schaden gereichen/ als was Gottes-Rath über uns zuvor bedacht hat/ das geſchehen ſollt. Ach wer nur allezeit daran gedencken und glauben könte/ daß alle unſere Tag/ und derſelben gute oder böſe Schickſaal auf Gottes Buch geſchrieben ſeyn/ die noch werden ſollen/ und derſelben keiner da war! (a) So würden wir auch bedencken und glauben/ daß ohne Gottes Willen/ aller Muthwille unſerer Feinde vergeblich! Doch mercke hiebey. Nicht weil es von dem Verräther Juda vorher geſchrieben iſt/ ſo hat Judas JEſum verrathen/ ſondern weil er JEſum verrathen würde; ſo iſt ſolches vorher verkündiget worden. Judä Fall war ſeine eigne Wahl. Der Verräther hatte einen ſtoltzen Sinn/ und ein Hertz durchtrieben mit Geitz. Hoffärtiger und ſtoltzer Muth aber komt vor dem Fall/ (b) und Geitz iſt eine Wurtzel alles Ubels. (c) Was iſt denn Wunder/ daß Satanas ihn von einer Sünde in die andere/ und ins ewige Verderben geſtürtzet? Nicht gezwungen/ ſon-

(a) Pſ. 139. (b) Sprüchw. 16. (c) 1. Tim. 6.

ſondern muthwillig/ nicht aus Unwiſſenheit/ ſondern aus Boßheit/ nicht aus Ubereilung/ ſondern mit boßhafftem Vorſatz und Bedacht gieng Judas hin. O ein unſeeliger Gang/ weñ ein Menſch von GOtt zur Gottloſigkeit/ und von Chriſto zu den Feinden Chriſti gehet. Wo gehet er hin? In die Sünde/ und von einer Sünde in die andere/ von der Gnade in den Zorn Gottes/ vom Leben zum Tod/ vom Himmel zur Höllen. Ach JEſu laß mich dein ſeyn und bleiben! Doch iſt dieſes des Satans Kunſt-Stück/ daß er erſtlich nur einen böſen Gedancken ins Hertz gibt; auf den böſen Gedancken folget die böſe Beliebung; auf die Beliebung ſchleichet ein das böſe Verlangen; auf das Verlangen kommt das böſe Tichten und Trachten; auf das Tichten und Trachten folget die böſe Gelegenheit; auf die Gelegenheit die Vollbringung des Böſen; auf die Vollbringung die Gewohnheit/ auf die Gewohnheit Sicherheit/ auf Sicherheit die Verſtockung! ſo/ daß/ wenn ein oder etlichmal ein Menſch das Böſe vollbracht hat/ er es hernach nicht mehr vor böß/ und weder vor Schande/ noch Schaden achtet/ Böſes zu thun. Darum widerſtehe dem Satan gleich zu Anfang/ ſonſt wirſt du überwunden/ ins Böſe eingeflochten und verſtrickt/ daß immer eine Sünde auf die andere folget. Wehe/ dem es ſo

gehet/ denn er kan nicht anders als ſündigen! Wilt du aber ernſtlich durch des H. Geiſtes Beyſtand kämpffen und ſigen: So (a) fleuch vor der Sünde/ fleuch vor der ſündlichen Gelegenheit/ wie vor einer Schlangen. Deñ ſo du ihr zu nahe kommſt/ ſo ſticht ſie dich/ ihre Zähne ſind wie Löwen-Zähne/ und verwunden den Menſchen. Beſonders aber fleuch vor ſchändlichem Hochmuth/ und hüte dich vor dem ſchädlichen Geitz. Ach ja/ mein GOtt hilff/ daß mein Hertz nicht hoffärtig und meine Augen nicht ſtoltz ſeyn: (b) Hilff auch mir JEſu/ und ſättige meine Seele mit deiner Güte/ daß/ wenn ich Nahrung uñ Kleidung habe/ich mich begnügen laſſe.(c)

Denn/ was wirds denn endlich wol ſeyn/ daß irgend ein Welt-Kind von all ſeiner Liebe des eitlen hat und erjagt? Eine Handvoll Silber oder Gold iſt der gantze Gewinn der Gottloſigkeit. Diß erblicken wir an dem Verräther Juda. Denn/ wie viel bieten ihm die Hohepriеſter und Haupt-Leuthe an/ daß ſie ihm geben wolten? Sind es irgend einige Tauſend Silberling/ wie dorten die Fürſten der Philiſter der verrätheriſchen Delila anerbotten? (d) Ach nur dreyßig Silberling/ gilt der Schöpffer aller Ding! Dreyßig Silberling iſt der gantze Lohn der Ungerechtigkeit/ (e) welche nach unſerer Müntze aufs höch-

(a) Syr. 21. (b) Pſ. 131. (c) 1. Tim. 6. (d) B. Richt. 16. (e) Apoſtel-G. 1.

höchſte fünffzehen Reichsthaler ausmachen. Eine treffliche Summa/ (a) deren der unſchätzbare Heyland werth geſchätzet wird. nicht theurer iſt er in der gottloſen Hohepriester Augen/ als der geringſte Knecht oder Sclav. Denn ſo lautet das göttliche Gebott: (b) Wenn ein Ochs einen Knecht oder Magd ſtoſſet/ ſo ſoll der Herr des Ochſen ihrem Herrn 30. Silberling geben. Und ſihe/ JEſus war der treue Knecht Gottes. (c) Ein Diener der Beſchneidung/ und (d) ob er wol in göttlicher Geſtalt war/ äuſſert er des Gebrauchs ſeiner göttlichen Majeſtät ſich ſelbſt. Er erniedrigte ſich ſelbſt/ und nahm Knechts-Geſtalt an/ und leidet als der treue Knecht Gottes/ und will mehr nicht/ als der geringſte Sclav und leibeigne Knecht unter den Juden gelten. Denn ſo redet dorten der groſſe Hirt der Schafe: Gefällets euch/ ſo bringet her/ wie viel ich gelte/ wo nicht/ ſo laſſets anſtehen. Und ſie wugen dar/ wie viel ich galt/ dreyßig Silberling. Eine treffliche Summa/ der ich werth geachtet bin von ihnen. (e) Hierinnen iſt unſer JEſus gleich dem frommen Joſeph. (f) Denn wie Judas war unter ſeinen Brüdern/ der den Rath gegeben/ daß ſie ihren Bruder Joſeph den Midianitern verkauffen/ und dieſer von ihnen erſtlich um 20. Silberling/ hernach von den Midianitern in Egyp-

(a) Zachar. 11. (b) Exod. 21. 32. (c) Rom. 11. (d) Phil. 2. (e) Zach. 11. 12. (f) 1. B. Moſ. 37.

Egypten nach Ambroſii Meinung / um 30. Silberling verkaufft worden iſt: So auch JEſus unſer Heyland. Judas / der Verräther / beut JEſum feil / und verkaufft ihn um 30. Silberling. Meineſt du nun / liebe Chriſten-Seele / du wölleſt höher geſchätzet seyn / und mehr gelten auf Erden unter den Menſchen-Kindern? O nein. Bey denen / welche weniger gelten als nichts / gilt ein frommes Kind Gottes gar nichts. Sie (a) verkauffen die Gerechten ums Geld / und die Armen um ein paar Schuh: Ja / wie der ſeel. Lutherus vielleicht aus der Erfahrung gloſſiret: Der Gottloſe gebe um alle Pfarrer nicht ein alt paar Schuh. Was ligt daran? Vor der Welt veracht und elend / aber vor GOTT ſind wir theuer und werth! Ich will lieber vor GOtt werth geachtet / als vor ſterblichen Menſchen hoch geachtet ſeyn. Doch JEſu Verkauffung iſt unſere Erkauffung. Deñ wie er um unſert willen iſt (b) unter das Geſetz / und deſſen Fluch gethan / ſo iſt er auch um unſerer willen verkauffet worden / und hat uns / die wir (c) fleiſchlich und unter die Sünde verkaufft waren / durch ſeine Erkauffung zu ſeinem Eigenthum theuer erkaufft. (d) So ſind wir ja theuer genug geachtet für dem HErrn / weil unſer Leben JEſu Tod gekoſtet hat. Was kan theurers ſeyn im Himmel und auf

(a) Amos 2. 6. (b) Gal. 4. (c) Rom. (d) 1. Cor. 6.

auf Erden! Aber gleichwol achtet Judas ſolche Herꝛlichkeit in Chriſto nicht/ ſondern ihm ſind 30. Silberling lieber/als der jenige/ weſſen iſt Silber und Gold. (a) Denn er verſprach ſich.

O unſeeliger Judas! So reiſſeſt du entzwey die Liebes-Bande/ und wirffſt von dir die Liebes-Seilen/ an welchen dich dein JEſus hat nach ſich zum ewigen Leben ziehen wollen! (b) Hingegen koppelſt du dich zuſammen mit loſen Stricken/ Unrecht zu thun. (c) Erkenneſt du nun/ was Stoltz und Hochmuth vor ein Ende nimmt? Siheſt du/ wie der leidige Geitz die Hertzen der Menſchen blendet/ daß ſie die Reichthüme dieſer Welt höher als das Reich Gottes/ und eine Handvoll Silber und Gold höher als GOtt achten! Merckeſt du/ was böſe Geſellſchafft vor eine Beförderung zur Boßheit ſey? Dieſe machet/ daß man ſich deſſen/ weſſen man ſich vor GOtt ſchämen ſolte/ vor Menſchen nicht ſchämet/ und ſich deſſen/ weſſen man ſich vor GOtt nicht ſchämen ſolte/ vor Menſchen ſchämet; und darinnen verbinden ſich mit den verbindlichſten Worten die Gottloſe gegeneinander dermaſſen/ daß ſie ehe Gottes Wort als ihr Wort/ ehe Gottes Ehr/ als ihren Ruhm fallen lieſſen: Es muß gehalten ſeyn/ was Eitele vom Eitelen einander verſprechen/ und ſolt darob tauſendmahl die Zuſage

Got-

(a) Hagg. 2. (b) Hoſ. 11. (c) Eſ. 5.

Gottes gebrochen werden. Denn da er ſich verſprache/von dem an ſuchet er Gelegenheit/ daß er ihn überantwortet ohne Rumor. Welch eine verdammliche Boßheit/ und Fleiß in böſen Wercken iſt dieſes/ die Gelegenheit nicht erwarten/ ſondern ſuchen/ mit der Welt Freundſchafft und mit GOTT Feindſchafft ſtifften/ und wiſſentlich wider ſein Gewiſſen handeln!

Doch die Gottloſen machen es nicht anders. Sind ſie einmahl arg/ ſo wirds mit ihnen je länger je ärger. (a) Sie ſchlaffen nicht/ ſie haben deñ übel gethan/und ſie ruhen nicht/ ſie haben denn Schaden gethan. (b) Du aber O Chriſtliche Seele/ thue dich von ſolchen/ und wage nichts weder aus Menſchen-Forcht noch Menſchen-Gunſt/ſondern wie du dich einmahl in der Tauff/ und hernach noch einmahl und öffters in dem Beichtſtuhl und bey deiner Bekehrung gegen GOtt theuer verſprochen haſt/ alſo verlaſſe die erſte Liebe nicht/ (c) ſondern ſuche Gelegenheit/je mehr und mehr die erſte Wercke der Buße zu thun.

Gebet.

ALlertheureſter Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts/ Chriſte JEſu/ der du um unſerer Sünden willen dahin gegeben/und von deinem eignen Jünger und

(a) 2. Tim. 3. (b) Sprüchw. 4. (c) Offenb. 2.

und Apoſtel verkauffet worden biſt/ ich gedencke jetzo an meine Sünden wider deinen H. Nahmen! Auch ich bin deren einer/ welcher leider! in verwichener Lebens-Zeit um ſchnöden Gewinns/ und um leichtſinniger Welt-Luſt willen dich und deine Gnade/ ſo viel an mir iſt/ verrathen und verkauffet habe. Denn/ wie ich Wolluſt lieber hatte/ als GOTT/ ſo hatte ich auch Gold und Silber lieber/ als dich meinen HErrn und Heyland/ und hab die Gelegenheit irgend im Zeitlichen einen vergänglichen Genuß zuerlangen eher geſucht/und lieber ergriffen/ als die Gelegenheit Gutes zuthun. Weit mehr habe ich mich ehedem erfreuet über Gold und Geld/ als über deine Gnade/ und Menſchen zu gefallen manches gethan/ daß ich dir zu Lieb und Gefallen nicht hätte thun ſollen. Ach verzeihe mir dieſe meine Sünden/ und erleuchte mich/ daß ich dich/ meinen unſchätzbaren Seelen-Freund/ deine Güte und Gnade/ dein Wort und Evangelium hinfort

hö-

höher achten möge / als die Schätze Egypti. Bewahre mein Hertz / daß es nicht hoffärtig/ und meine Augen/ daß ſie nicht ſtoltz ſeyn? Bewahre mich vor dem ſchändlichen Geitz/ und hilff/ daß ich vergnügt lebe mit dem / das da iſt. Halte mich ab von der Geſellſchafft der Gottloſen / welche ſich freuen / Schaden und allerley Böſes zuthun / auf daß ich ja nicht wandele im Rath der Gottloſen / noch trette auf den Weg der Sünder / noch ſitze da die Spötter ſitzen. Denn von Gottloſen kommt Untugend. Wandele aber du/ O mein JEſu/ in mir/ auf daß ich wandele mit dir/ und für deinen H. Augen. Sprich zu meiner Seelen/ ich bin deine Hülffe/ ich bin deine Ehre! ich bin dein Reichthum ! und alſo ermuntere mein Hertz/ daß ich mich gegen dir verſpreche und verlobe ewiglich/ dein Knecht und theuer-erworbenes Eigenthum zu ſeyn / und ja nimmermehr/ weder der Menſchen noch meiner menſchlichen Affecten Knecht / ſondern dein

Knecht

Knecht bleibe. Kommt nun Satanas auch zu mir/ und ſuchet/ wie er mich verſchlinge; ach ſo hilff/ hilff allmächtiger JEſu/ daß die Wercke des Teuffels an mir zerſtöhret werden/ und ich nach allen Kräfften/ ja in deiner Krafft wider ihn kämpffen und ſiegen möge.

Verwahre meinen Weg/ daß ich den ſchädlichen Steig zur Sünde ja nicht ſuche/ noch finde/ und ſo irgend die Gelegenheit Böſes zu thun ſchon da iſt/ O ſo ſtehe mir bey/daß ich ſie nicht ergreiffe: Ruffe mir allezeit/ und zumal wenn ich aus Eingeben des Böſewichts Böſes fürhabe/ ruffe mir durch deinen Heiligen Geiſt aus deinem heiligen geoffenbahrten Wort zu: Siehe zu/ thue es nicht/ thue es nicht. So bleibe ich/ O verkauffter JEſu/ dein theuer erkaufftes Eigenthum in Zeit und Ewigkeit/ und will eher ſterben/ als hinfort weiter muthwillig ſündigen/ Amen.

Pſalm 41.

Lied:

Was frag ich nach der Welt.

4. Betrachtung.

JEſus das Oſterlamm.

Aber am erſten Tage der ſüſſen Brod/ auf welchen man muſte opffern das Oſterlam̃/ tratten die Jünger zu JEſu/ und ſprachen zu ihm: Wo wilt du/ daß wir hingehen/ und dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem/ und ſprach: Gehet hin in die Stadt/ ſehet/ wenn ihr hinein kom̃t/ wird euch ein Menſch begegnen/ der trägt einen Waſſerkrug/ folget ihm nach in das Hauß/ da er hinein geht/ und ſaget zu dem Haußwirth: Der Meiſter läßt dir ſagen: Meine Zeit iſt herbey kommen/ ich will bey dir die Oſtern halten? Wo iſt das Gaſt-Hauß/ darinn ich das Oſterlamm eſſen möge mit meinen Jüngern. Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal zeigen/ daſelbſt bereitet es. Sie giengen hin/ und funden/ wie er ihnen geſagt hatte/ und bereiteten das Oſterlamm.

Und am Abend kam er/ und ſatzte ſich zu Tiſche mit den zwölff Apoſteln. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlangt/ diß Oſterlamm mit euch zu eſſen/ ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch/ daß ich hinfort nicht davon eſſen werde/ biß daß erfüllet werde im Reich Gottes. Und er nahm den Kelch/ dancket und ſprach: Nehmet denſelben/ und theilet ihn unter euch.

Denn

Jesüs das Oſterlamm. *pag: 49.*

Denn ich ſage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinſtocks/ biß das Reich Gottes komme/ in dem Tage/ da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich.

Und indem ſie aſſen/ in der Nacht/ da er verrathen ward/ nahm der HErr JEſus das Brod/ dancket/ brachs und gabs ſeinen Jüngern/ und ſprach: Nehmet/ eſſet/ das iſt mein Leib/ der für euch gegeben wird/ ſolches thut zu meiner Gedächtnuß.

Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch/ nach dem Abendmahl/ dancket/ gab ihnen den/ und ſprach: Trincket alle daraus/ dieſer Kelch iſt das Neue Teſtament in meinem Blüt/ das für euch und für viel vergoſſen wird/ zur Vergebung der Sünden; Solches thut/ ſo offt ihrs trincket/ zu meiner Gedächtnuß. Und ſie truncken alle daraus. Matth. 26, 7. Marc. 14, 12. Luc. 22, 7.

JEſus an des Creutzes Stamm/
Iſt der Chriſten Oſterlamm.

Sihe da in dieſen Worten das Bild und Fürbild/ den Schatten und das Weſen der Güter ſelbſt/ die Bedeutung und die warhaffte Erfüllung/ das Oſterlamm Alten Teſtaments/ und das Oſterlam̃ Neuen Teſtaments. Wen bedeutet jenes? Wer iſt dieſes? JEſus iſts/ das Lamm Gottes/ welches trägt die Sünde der Welt. (a) O eine augenſcheinliche Ubereinſtimmung deſſen/ was in vorigen Zeiten GOtt auf mancherley Weiſe (b) durch die Propheten zu den

(a) Joh. 1. (b) Ebr. 1.

Vättern geredet / mit allem dem / was am letzten in den Tagen des N. Teſtaments JEſus beyde gethan und gelehret hat.

Es hatte GOtt in der Jüdiſchen Kirche das Oſterlamm oder Paſſah alle Jahr / (a) nicht nur zum Andencken der leiblichen Ausführung der Kinder Jſrael aus Egypten / ſondern auch zu einer Erinnerung und Fürbild der zukünfftigen geiſtlichen Errettung aus der Gewalt und Obrigkeit der Finſternuß (b) in das gelobte Land des himmliſchen Canaans / ſo durch Chriſtum geſchehen ſolte / angeordnet. Und ſihe JEſus an des Creutzes-Stam̃ iſt der Chriſten Oſterlam̃! Dann hie iſt nun JEſus / das Lamm Gottes / ſo erwürget iſt von Anfang der Welt / (c) nnd ſtifftet das H. Abendmal. Er iſt der unvergleichliche Geber / und zugleich die unſchätzbare Gabe. Er iſt das lebendige Brod / vom Himmel kommen / und das Brod / das er gibt / iſt ſein Fleiſch / (d) ſo er zur Gabe und Opffer gegeben hat für das Leben der Welt. Er übergibt zu eſſen ſeinen Leib / der für uns gegeben iſt / und übergibt zu trincken ſein H. Blut / ſo vergoſſen iſt zur Vergebung der Sünden: An dem Tage / woran die Jüdiſche Kirche ſolte das figürliche Oſterlamm eſſen / ſtifftet JEſus das warhafftige Oſterlamm / und da er mit ſeinen Jüngern das Oſterlamm ge-

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Coloſ. 1. (c) Offenb. 3. (d) Joh. 6.

geeſſen / gibt er ſich ihnen ſelbſt zur Speiß und Tranck im H. Abendmal.

O welch eine wunderbare Vollkommenheit des Göttlichen Gehorſams JEſu! Es hatte der himmliſche Vatter von ſeinem eingebohrnen Sohn ehedeſſen durch die Propheten bezeuget/ daß er als der einige Menſch in Gnaden (a) würde vollkommentlich thun alles/ was im Geſetz geſchrieben ſtehet: (b) und diß erfüllet auch unſer Heyland auf das allerrichtigſte und genaueſte/ und thut alles/ was und wie es im Geſetz / beſonders auch mit Haltung des Oſterlammes geſchrieben iſt. Hievon waren aus menſchlichem Willkühr nach der Babyloniſchen Gefängnuß die Juden abgewichen/ und hatten das Oſter-Feſt nicht/ wie es GOtt geordnet auf den 14. Tag / ſondern auf den folgenden 15. Tag Niſan Abends / damit nicht zwey Sabbath hintereinander müſten gefeyret werden / gehalten: JEſus aber blieb bey dem Buchſtaben und ausdrücklichen Befehl Gottes / und hielte auf den 14. Tag Niſan Abends die Oſtern mit ſeinen Jüngern: Wordurch unſer JEſus beſonders der Jüden/ und ſo dann anderer Menſchen/ die zwar zu weilen thun/ was; aber nicht wie ihnen befohlen iſt/ willkührliche Abweichung von dem Geſetz des HErrn ausgeſöhnet/ und dafür GOtt vollkomene Genüge geleiſtet. D 3 Biß

(a) Rom. 5. (b) Eſ. 53.

Biſt du nun ein Chriſt/ biſt du ein Nachfolger JEſu Chriſti? So hüte dich/ und wandele nicht nach deinem Rath/ zu thun wie es dich recht daucht/ (a) ſondern befleißige dich/ daß du halteſt und thuſt allerdings nach dem/ das in dem Wort des HErrn geſchrieben ſtehet. (b) Sihe dabey nicht auf das Exempel anderer/ und folge nicht der Menge der Böſen/ ſondern ſihe allein auf JEſum/ den Anfänger und Vollender des Glaubens. (c) Solches nehmen in acht/ die Jünger JEſu. Denn am erſten Tage der ſüſſen Brod/ auf welchen man muſte opffern das Oſterlamm/ tratten die Jünger zu JEſu/ und ſprachen: Wo wilt du/ daß wir hingehen/ und dir bereiten das Oſterlamm zu eſſen? So ligts dann nur an JEſu Willen? Wie/ wenn zwar JEſus hie/ oder da wolte das Oſterlamm halten/ und der Haußwirth wolte nicht? Aber deſſen ſind die Jünger verſichert: JEſu Will/ iſt JEſu Befehl. Denn er hat aller Menſchen Hertz in ſeiner Hand/ und lencket ſie nach ſeinem Willen/ wohin er will. (d) Du aber/ O Chriſtliche Seele/ lerne den Willen deines JEſu allem fürziehen/ und wolle ja niemahlen/ als was/ wenn/ und wie JEſus will. Denn ohne ſeinen Willen wird alles entweder nichts/ oder ein Fluch/ oder doch kein Seegen ſeyn. Ach ja/

(a) Pſ. 81. (b) Joſ. 1. (c) Ebr. 12. (d) Pſ. 33.

ja/ liebſter JEſu/ wo du wilt/ was du wilt/ wie du wilt/ wenn du wilt/ wie lang/ wie viel/ wie offt/ wie bald du wilt/ daß ich diß thun/ jenes laſſen/ diß oder jenes leiden ſolle/ hilff/ daß ich auch wolle und wöhle?

Aber wen ordnet nun JEſus zum Geſchäffte/ das Oſterlam̃ zu bereiten? Er ſandte ſeiner Jünger zween/ Petrum und Johannem und ſprach: Gehet hin in die Stadt. Die liebſte Freunde JEſu haben die meiſte Mühe. Ey nun ſo beſchwäre dich nicht über viel/ und viele mühſeelige Arbeit. Je mehr Arbeit/ je mehr Lohn; je mühſeeliger/ je glückſeeliger. Denn von wem JEſus viel fordert/ dem hat JEſus auch viel vertrauet. Fragſt du: Warum JEſus eben dieſe? Warum nicht Andream/ warum nicht Thomam? Warum er nicht alle geſandt hat! Ach laß deinen Fürwitz. Ruffet nur dir GOtt zur Arbeit und Creutz; ſo ſihe nicht um/ wie hernach Petrus that/ frage auch nicht/ was ſoll aber dieſer? (a) Thue du/ was dir befohlen iſt/ leide du/ was dir auferleget iſt/ mehr ſolt du nicht/ mehr kanſt du nicht thun. Jener wird auch ſeine Arbeit finden/ und welcher jetzo frey ausgehet/ wird auch ſeine Laſt tragen. Alles hat ſeine Zeit. (b)

Und ſie giengen hin/ und funden/ wie er ihnen geſagt hat/ und bereiteten das Oſterlamm.

(a) Joh. 21. (b) Predig. Salom. 3.

lamm. Sie giengen hin/ und lieſſen es auf JEſu Wort ankommen. So laß auch du/ mein Hertz/ deinen JEſum walten/ und thue nur das deine/ GOtt wird das ſeine auch thun/ und alles wohl machen. (a) Sie funden/ wie er ihnen geſagt hat/ ſie funden den ihnen mit einem Waſſerkrug begegnenden Menſchen/ ſie traffen an einen willigen Haußwirth/ und ſahen den groſſen gepflaſterten Saal/ da bereiteten ſie das Oſterlamm. So iſt nun JEſus der allwiſſende HErr/ der alles/ ehe es geſchicht/ vorher weißt/ (b) und auch was in der Menſchen natürlichen Willkühr beruhet/ regieret und ordnet zu dem Ende und Zweck/ den er ſich vorher erſehen hat. Darum hüte dich/ und thue nichts heimliches. Denn vor Menſchen magſt du wol können deinen Sinn und Sache bergen/ aber nicht vor den allſehenden Augen deines Gottes. Denn des Menſchen Sohn JEſus/ der in das Verborgene ſihet/ wird ans Licht bringen/ was im Finſtern verborgen iſt. (c) Dencke überall: Du GOtt ſiheſt mich. (d)

Doch ſihe/ JEſus/ der im gantzen Leben nicht auf irgend etwas prächtiges noch anſehnliches geſehen/ der hielte einen beſonderen Einzug zu Jeruſalem/ (e) unter der Begleitung vieler Tauſenden. Er ließ jene fromme Maria das köſtliche Narden-Waſſer (f) über ſein

(a) Pſ. 37. (b) Eſ. 46. Joh. 2. (c) 1. Cor. 4. (d) 1. Buch Moſ. 16. (e) Matth. 21. (f) Joh. 12.

ſein Haupt und Leib gieſſen: Und nun verſammlet er ſich in einem groſſen gepflaſterten Saal. Warum? Anzudeuten / daß unter ſeiner Nidrigkeit eine ſonderbahre Herrlichkeit verborgen lige; und daß hinfort ſeine Kirch und Gemein in der groſſen weiten Welt werde ausgebreitet / und mit Ehre und Schmuck gezieret werden; ſo dann wolle Er nicht heimliche Jünger / die ſich hie und da in Winckeln verkriechen / ſondern offentliche Bekenner / die ohne Menſchen-Forcht tapffer und getroſt ſeine Gnade rühmen. So ſchäme dich nun nicht des Evangelii von Chriſto / (a) ſondern trette dar unter die Welt-Kinder und Unglaubige / und rühme die Gnade unſers HErrn JEſu / daß in keinem andern Heyl / iſt auch kein anderer Nahm den Menſchen gegeben / darinnen wir ſollen ſeelig werden / als allein der Nahme JEſus. (b) Helffe bauen / erweiteren und auszieren die Tempel des HErrn JEſu / und achte nicht / ob auch darwider als einen Unrath die eigennützige Welt wolte murren. Fürnehmlich thue den Mund deines Hertzens weit auf / und ſchmücke es mit glaubigem Verlangen und Freude in Chriſto / ſo wird JEſus das Abendmal mit dir halten / und du mit ihm. (c)

Denn am Abend kam JEſus und ſatzte ſich zu Tiſch mit den zwölff Apoſteln. GOtt

(a) Rom. 1. 2. Tim. 1. (b) Apoſtel-G. 4. (c) Offenb. 3.

hatte das Oſterlamm zum Andencken / daß die Kinder Iſrael aus Egypten eilen mußten / (a) befohlen ſtehend zu eſſen: So hat Zweiffels ohn JEſus mit ſeinen Jüngern zu erſt ſtehend das Oſterlam̄ geeſſen / und hernach ſich geſetzet. Folge nach / O Seele / und ſtehe bey deinem Gottesdienſt / nicht nur aus rechtſchaffener Ehrerbietigkeit / gegen GOtt leiblicher Weiſe / ſondern fürnehmlich ſtehe geiſtlicher Weiſe; ſtehe (b) in guter Bereitſchafft / den Willen Gottes zu thun / und in eylfertigem Verlangen nach den himmliſchen Gütern: So dann / wann du einen Vorſchmack göttlicher Güte genoſſen / ſetze dich / und ſey mit deinem GOtt zufrieden: (c) doch ſchweige nicht / ſondern wie JEſus ſein Tiſch-Geſpräch von geiſtlichen Dingen mit ſeinen Jüngern hielte / ſo rede du auch mit denen / die deine / und deines JEſu Freunde ſeyn / von dem / was der HErr an deiner Seele gethan hat. (d)

Mich / ſpricht Chriſtus / hat hertzlich verlanget / diß Oſterlamm mit euch zu eſſen / ehe denn ich leide. Sihe hie / liebe Seele / deines JEſu H. Begierde / zu leben und zu leiden nach Gottes Willen! wie er ſelber ſpricht: Meine Speiſe iſt / daß ich thue den Willen des der mich geſandt hat / und vollende ſeine Werck. (e) Sihe deines JEſu Freudigkeit zu

(a) 2. B.Moſ. 12. (b) Apoſtel-G.9. (c) Pſ. 37. (d) Pſ.66. (e) Joh.4.

zu leiden! Er hat ſchon öffters mit ſeinen Jüngern das Oſterlamm geeſſen. Nun aber/ weil es das letztemal iſt/ und er bald darauf ſoll und will als das Lamm Gottes erwürget werden/ für das Leben der Menſchen/(a) ſo freuet er ſich auf ſein Creutz und Tod/als der einigen Urſach unſerer Seeligkeit. (b) Sihe endlich deines JEſu hertzliches Verlangen mit uns Eins/und auf das genaueſte vereiniget zu werden. (c) Wir ſollen hinfort nicht mehr das figürliche Oſterlamm eſſen. Wir ſollen nicht mehr mit eines vergänglichen Lamms Blut die Schwellen und Thür unſerer Häuſer beſtreichen; ſondern er will unſer warhafftes Oſterlamm/ er will unſer Speiß und Tranck ſeyn/ und wir ſollen mit ſeinem eignen Blut/ als eines unſchuldigen und unbefleckten Lamms/(d) die Thür unſers Hertzens/ und die Lippen unſers Mundes färben. Hat nun unſer JEſus eine H. Begierde/den Willen ſeines Vatters im Himmel zu thun; O ſo ſeye auch du begierig nach Gottes Willen zu leben. (e) Hat JEſus eine getroſte Freudigkeit zu leiden und zu ſterben; So wapne auch du dich mit ſolchem Sinn/ und habe Luſt abzuſcheiden/ und bey Chriſto zu ſeyn: (f) Hat JEſus ein hertzliches Verlangen mit dir / in dir / bey dir zu ſeyn; ſo ſeye auch du begierig JEſum aufzuneh-

(a) Joh. 6. (b) Ebr. 5. (c) Joh. 17. (d) 1. Petr. 1.
(e) 1. Petr. 2. (f) Phil. 1.

nehmen in dein Hertz und Seele: (a) Und wie JEſus hertzlich verlanget das Oſterlam̃ zu eſſen; ſo habe du auch eine hertzliche Begierde/ mit JEſu das H. Abendmahl zu halten. Denn/ wir haben auch ein Oſterlamm/ das iſt Chriſtus. (b) Das Oſterlam̃ A. T. wurde geſchlachtet/ und ſein Blut vergoſſen: und JEſus iſt für uns am Stammen des Creutzes geſchlachtet und geopffert; Das Oſterlamm A. T. mußte geeſſen werden; (c) und wer JEſu Fleiſch iſſet / und trincket ſein Blut/ der hat das Leben in ihm. (d)

Denn/ unſer HErr JEſus/ der ſich ſelbſt für uns gegeben / und uns ſich zum Eigenthum erworben hat: (e) Unſer allmächtiger HErr JEſus/ welcher überſchwenglich thun kan über alles/ was wir bitten u. verſtehen; (f) Unſer allweiſe HErr JEſus/ in welchem verborgen ligen alle Schätz der Weißheit und der Erkanntnuß. (g) Unſer warhafftige HErr JEſus/ in welchem alle Verheiſſungen Ja und Amen ſind. (h) Unſer HErr JEſus Chriſtus/ der da iſt der warhafftige GOtt und das ewige Leben/ und dannenhero allein die Gewalt hat ein Sacrament/ als ein Mittel der Gnade / zu verordnen. (i) Der ſtifftet ſein H. Abendmahl in der Nacht / da er verrathen war. Wilt du es wiſſen / warum eben in der Nacht? So höre: Unſer JEſus gibt

(a) Joh. 1. (b) 1. Cor. 5. (c) 2. B. Moſ. 12. (d) Joh. 6. (e) Apoſtel-G. 20. (f) Eph. 3. (g) Col. [illegible] (h) 2. Cor. 1. (i) 1. Joh. 1.

gibt damit zuerkennen: Nun ſey es Nacht/ und ein Ende mit allen Fürbildern und Opfern/ und dem gantzen figürlichen Gottesdienſt A. T. (a) Er aber ſey das A und das O/ der Anfang und das Ende. (b) Er ſey das A des Abendmahls/ und das O des Oſterlamms: Er ſey das A der Verheiſſung/ und das O der Erfüllung. Er ſey das A des Evangelii/und das O des Geſetzes. (c) Nun ſey es Nacht/ worinnen der Fürſt dieſer Welt/ der in der Finſternuß dieſer Welt herrſchet/ mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel/ und mit denen/ die ſeines Theils ſind/ auf Erden (d) kommen/ und nichts an ihm haben werde. (e) Nun ſey es Nacht/ und der letzte Abend ſeines Lebens/ worinnen wie ein Sterbender ſeinen letzten Willne/ alſo auch er ſein Neues Teſtament in ſeinem Blut mache. (f) Verachtet man nun eines Menſchen Teſtament nicht/ und thut auch nichts dazu/ wenn es beſtättiget iſt; (g) So ſoll es auch bey ſeiner Teſtamentlichen Verordnung/ und ſeinem ſchrifftlichen Aufſatz unveränderlich bleiben biß ans Ende. Wehe dem/ welcher hie aus menſchlicher Erfindung und Willkühr etwas davon/ oder darzu thun wolte! (h) Denn/ unſer JEſus verbindet alle ſeine Chriſten zu genauer Beobachtung ſeines Teſtaments/ da er zu ſeinen Jüngern geſprochen:

Thut

(a) Joh. 1. (b) Offenb. 1. (c) Rom. 10. (d) Offenb. 12. (e) Joh. 14. (f) Matth. 26. (g) Gal. 3. (h) Offenb. 22.

Thut das/ was ihr von mir ſehet und höret/ und wie ich es ſtiffte und ordne/ thut das.

Nemlich/ damit wir erkennen ſollen/ was vor ein Heilſames Abendmahl er ſeinen Glaubigen bereite/ weil Brod und Wein des Menſchen Hertz ſtärcket und erfreuet/ (a) ſo nahme unſer HErr JEſus das Brod/ und desſelbigen gleichen auch den Kelch. Er nahm ſie/ und ſonderte ſie darmit von dem ordentlichen natürlichen Gebrauch; Er dancket und preiſet nicht nur GOTT ſeinen himmliſchen Vatter/ daß er ſich der elenden/ ſündhafftigen Menſchen ſo treulich zu zeitlichem und ewigen Heil annehme/ ſondern ſeegnet auch Brod und Wein/ und beſtimmet/ verordnet und heiliget ſie zum Sacramentlichen Amt und Verrichtung/ daß ſie hinfort/ ſo offt in ſeinem Nahmen/ und nach ſeinem Befehl und Ordnung das H. Abendmahl gehalten wird/ ſie allezeit in Krafft ſeiner Wort geſeegnete Mittel ſeyn/ mit welchen der wahre Leib und Blut JEſu vereiniget/ gegeben und empfangen werde. Auf daß aber in Chriſtlicher Kirche alles ehrlich und ordentlich hergehe/ und nicht ein jeder für ſich ſelbſt zugreiffe/ und das H. Abendmahl nehme/ (b) ſondern nur die Haußhalter über Gottes Geheimnüß (c) diß wunderbare Sacrament verwalten und austheilen ſollen/ ſo brach JEſus das Brod und

(a) Pſ. 104. (b) 1. Cor. 14. (c) 1. Cor. 4.

und gabs ſeinen Jüngern/ und ſprach: Nehmet hin und eſſet/ das iſt mein Leib / der für euch gegeben wird; Deſſelben gleichen nahm er auch den Kelch/ gab ihnen den/ und ſprach: Trincket alle daraus/ das iſt das Neue Teſtament in meinem Blut/ das für euch / und für viel vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Höreſt du es/ O Chriſtliche Seele: nicht etwas irꝛdiſches allein/ nemlich Brod und Wein; nicht etwas himmliſches allein/ nemlich der Leib und Blut JEſu; ſondern mit Brod ſoll nun ſein wahrer Leib/ und mit dem Wein ſein wahres Blut empfangen werden. O was könte herꝛlichers! was höhers! was gröſſers/ was könte beſſers und ſeeligers uns armen Sündern gegeben werden! JEſu H. Leib/ der für uns am Stam̃en des Creutzes aufgeopffert iſt. (a) JEſus H. Blut/ ſo für uns vergoſſen iſt; iſt uns von Chriſto zur ſeelig-machenden Speiß und Tranck im H. Abendmahl verordnet! Sprichſt du/ du ſieheſt das nicht! du ſchmeckeſt es nicht! du empfindeſt es nicht! Ach liebe Seele/ auch ich bin gantz erſtaunet/ und auſſer mir ſelbſt über dieſem unbegreifflichen Wunder der Gnade JEſu. Ich ſehe auch/ und ſchmecke nur Brod und Wein/ und wie ich damit den wahren Leib JEſu eſſe/ und ſein Blut trincke/ das weiß ich nicht/ ich verſtehe es nicht/ ich kan es auch nicht begreiffen: Doch glaube ich es von

Grund

(a) 1. Cor. 5.

Grund des Hertzens/ weil es JEſus der Allmächtige / Allerweiſeſte und Wahrhafftige mir verheiſſen hat/ mit den Worten: Nehmet hin/ und eſſet / das iſt mein Leib : Trincket alle/ das iſt das Neue Teſtament in meinem Blut.

So iſt nun mir dieſes Abendmahl / mein heiliges Liebes-Mahl/ worbey mich JEſus küſſet mit dem Kuß ſeines Mundes/ und von mir hertzlich geküſſet wird : (a) Es iſt mir mein wahrhafftes Gnaden-Mahl/ daß ich von der Fülle der Gnade JEſu / nehme Gnade um Gnade: (b) Es iſt mir mein ſicheres Friedens-Mahl/ und der Tiſch/ den mir mein HERR und Hirt bereitet/ gegen alle meine Feinde: (c) Es iſt mir mein innigliches Freuden-Mahl/ allwo ich öfters truncken werde von den reichen Gütern des Hauſes des HErrn / und von Chriſto überſchattet werde / mit geiſtlichem Wolluſt als mit einem Strohm. (d) Es iſt mir mein kräfftiges Troſt-Mahl/ bey dem mich mein JESUS tröſtet/ wie einen ſeine Mutter tröſtet. (e) Denn da iſt uns beygelegt die gewiſſe Verſicherung/ daß ſo wahrhafftig wir mit Mund und Hertzen empfahen und genieſſen den wahren Leib und Blut JESU / ſo wahrhafftig haben wir Vergebung aller unſerer Sünden/ und der HErr hat alle unſere Sünden von uns genommen : Wir empfa-

(a) Hohel. 1. (b) Joh. 1. (c) Pſ. 23. (d) Pſ. 36. (e) Eſ. 66.

pfahen bey dem Tiſch des HErꝛn die Stärckung im Chriſtenthum/ und in der Gottſeeligkeit / alſo / daß dardurch des Glaubens Begierigkeit und Freudigkeit vermehret/ die Liebe zu GOtt und Menſchen vergröſſert / die Gedult beveſtigt / und die Hoffnung zu GOtt gegründet wird: (a) Es gibt uns über ſeinem Tiſch unſer Heyland einen ſüſſen Vorſchmack ſeiner Güte/ daß wir/ wo nicht allezeit/ doch jezuweilen ſchmecken die himmliſche Gaben / und die Kräffte der zukünfftigen Welt/ und wir ſchon ſeelig ſind/ ob wir gleich noch mühſeelig leben. (b)

O ſo machet euch auf alle/ die ihr Chriſto angehöret/ und eilet zu dem Heil. Abendmahl mit hertzlicher Glaubens-Begierde: Gebrauchet das H. Abendmahl je länger je lieber; denn unſer JEſus ladet euch hierzu ein mit freundlichen / holdſeeligen Worten: Eſſet meine Lieben/und trincket meine Freunde/und werdet truncken. (c) Seyd ihr aber bey dem Tiſch des HErꝛn JEſu geweſen/ ſo laſſet euch/ wann ihr gleich ſonſten nichts haben ſollet/laſſet euch an JEſu Gnade genügen. (d) Doch vergeſſet dabey euers JESU nicht: (e) Vergeſſet nicht ſeine Liebe/ die er an euch gethan hat! Vergeſſet nicht ſeiner Wohlthaten/ ſo er zu eurem zeitlichen und ewigen Heil euch mitgetheilet hat: Vergeſſet nicht ſeines bit-

(a) Joh. 6. (b) Ebr. 6. Rom. 8. (c) Hohel. 5. (d) 1. Cor. 12. (e) Eſai 44.

tern Leidens und Sterbens/ wormit er euch zum ewigen Leben theuer erkauffet hat; (a) Vielmehr/ſo offt ihr von dieſem Brod eſſet/ oder von dem Kelch des HERRN trincket/ verkündiget den Tod des HErrn: mit Gedancken/und glaubet an JEſum/tröſtet euch JESU/ liebet JEſum/ und ſetzt euers Hertzens Zuverſicht gantz auf ſeine Gnade. (b) Verkündiget den Tod JEſu mit Worten/ und lobet / rühmet und preiſet ſeinen heiligen Nahmen/und erzehlet unter den Leuten/was der HErr an eurer Seelen gethan hat. (c) Verkündiget den Tod JEſu mit Wercken/ und laſſet den Tod JEſu in euch kräfftig seyn zum Leben/ das aus GOtt iſt/ und ihr alſo in Krafft des Heil. Abendmahls nicht mehr euch ſelbſt / ſondern dem HErrn lebet zu allem Gefallen.(d) Denn dieſe und dergleichen Ubungen der Gottſeeligkeit will unſer Erlöſer von uns allen haben/da er zu ſeinen Glaubigen/wann ſie bey ſeinem H. Abendmahl erſcheinen/ſaget: Thut dieſes/ zu meinem Gedächtnüß.

Gebet.

ACh ja mein HErr JESU / du haſt ein Gedächtnüß/ein doppeltes Gedächtnüß deiner Wunder geſtifftet. Eines

(a) Apoſtel-G. 20. (b) Pſ. 73. (c) Pſ. 103. (d) 2. Cor. 5.

nes iſt der Schatte von dem/ das zukünff-
tig war/ das andere iſt das Weſen der
Güter ſelbſt. Jenes iſt das Oſterlam̃ der
Glaubigen A. T. Dieſes iſt das Abend-
mal/ für uns gläubige Chriſten geſtiff-
tet. Jenes bedeutete die Erlöſung durch
dein Blut: dieſes ſchencket uns dich un-
ſern Erlöſer. Indem die Glaubige
A. T. ihr Oſterlamm aſſen/ mußten ſie
gedencken der leiblichen Ausführung
aus der Hand ihrer Feinde in Egypten:
Und indem wir dieſes eſſen/ ſollen wir
deinen Tod/ und der durch deinen Tod er-
worbenen Freyheit zum ewigen Leben
gedencken. Ach mein JEſu! Wie ſeeli-
ge Leuthe ſind wir deine Glaubige!
und wie hoch achteſt du uns elende
Menſchen-Kinder/ daß du nicht nur am
Stammen des Creutzes für uns dich in
den Tod gibſt/ ſondern gibſt und ſchenckſt
uns auch dich zum Eigenthum/ ſo offt wir
von dieſem geſeegneten Brod eſſen/ und
von dem geſeegneten Kelch trincken!
Doch eſſen und trincke[illegible]rer Viel/ aber

zum Gericht / zum Tod / zur Verdam̃-nuß / weil ſie ohne Buß und Glauben zu dieſem Tiſch nahen / und nicht unterſchei-den den Leib und Blut des HErrn / ja wie Hunde und Säue ſich nach Genuß des H. Abendmahls wieder im Koth und Unflath ihrer Sünden umweltzen. Ach du allmächtiger Sohn des lebendigen GOttes / bewahre doch mein Hertz und meine Seele / daß ich mich eyfrig hüte vor ſolcher Heucheley und Sicherheit / und ja je und allezeit mit heiliger Forcht und lebendigem Glauben / ohne falſche Ju-das-Tücke / und ohne bittere Wurtzel der Boßheit bey deinem H. Abendmahl mich einfinde. Du haſt das Heil. Abendmahl eingeſetzt in der Nacht / worinnen du ver-rathen wurdeſt: Ach ſo ermuntere mei-nen Geiſt / daß / wenn es in mir beginnet Nacht zu werden / da ich mit Unwiſſen-heit und Unverſtand / auch Eigenſinn und verkehrten Willen gleichſam als im Tunckeln einhergehe / oder auch weder Troſt noch Hülffe in meinen Nöthen weiß /

weiß/ ich nicht ſaume/ ſondern dein H. Abendmahl genieſſe/ damit/wann irgend unvermuthet die letzte Nacht meines Lebens/ und die Stunde meines Todes herein bricht/ ich mich nicht förchte im finſtern Todes-Thal/ weil du durch Genuß des H. Abendmahls bey mir/ ja in mir biſt/ und ich alſo in deiner Krafft meine Reiſe zu dir ins Himmliſche Vatterland antrette. Du haſt das Brod und Wein geſeegnet/ und darmit zu ſolchen Mitteln verordnet/ mit welchen wir deinen H. Leib und Blut eſſen und trincken ſollen: Ach ſo laß mir die Speiſe im Heil. Abendmahl allezeit ein geſeegnetes Manna und Himmel-Brod ſeyn/ daß mich nimmermehr nach was anders/ als allein nach diſem Brod des Lebens hungere; laß den Tranck im H. Abendmahl mir ſeyn ein Brunn/ der in das ewige Leben quillet/ daß ich davon trincke/ und hinfort nimmermehr dürſte nach dem/ was der Welt geliebet. Du haſt geſaget: Nehmet hin und eſſet/ und trincket alle dar-

daraus: Nun dann/ mein JEſu/ auf dein Wort und gnädige Einladung thue ich meinen Mund/ und zugleich mein Hertz weit auf; fülle es/ und ſättige mich/ daß ich eſſe/ und ſatt werde/ daß ich trincke/ und von ſüſſem Vorſchmack deiner Güte truncken werde. Nimmermehr hätte ich armer Erdenkloß das Hertz/ mich zu deinem Tiſch zu nahen/ denn ich bin ein ſündiger Menſch; aber weil deine Gnade/ dein Wort und Verheiſſung mich ziehet/ ſo lauffe ich / ich eile/ und ſäume mich nicht zu nehmen/ was deine Hand mir reichet/ und zu eſſen und zu trincken/ was zu inniglicher Labſaal meiner Seelen im H. Abendmal mir aus dem Reichthum deiner Güte bereitet iſt/ nemlich deinen Heil. Leib/ ſo am Stammen des Creutzes todes verblichen/ dein H. Blut/ ſo aus deinen H. Wunden gefloſſen und vergoſſen iſt. Ach theureſter HErr JEſu/ wenn hierüber die Welt klügeln/ und meine Vernunfft widerſprechen will/ wie es möglich ſeye / daß mit einem kleinen

Stückle Brod ich deinen H. Leib / und in einem Trunck Weins dein Heil. Blut empfahen könne / da erinnere du mich durch deinen Geiſt allzeit deiner eignen Wort / da du ſelber geſprochen: Nehmet hin und eſſet / das / was ihr eſſet / iſt mein Leib / nehmet hin und trincket / das / was ihr trincket / iſt mein Blut. Biſt du nun der allweiſe HErr / ſo weiſſeſt du / wie ſolches ſeyn könne: Biſt du der allmächtige HErr / ſo ſchaffeſt du / daß es ſeyn kan: Biſt du der warhafftige GOtt / ſo muß eh Him̃el und Erde vergehen / und aller Menſchen Vernunfft und Zunge ſchweigen / ehe deine Worte / die Wort deines Teſtaments / und die in deinem H. Abendmal gethane Zuſage falle. Seegne mich aber mein GOtt / und heilige mich durch und durch / alſo / daß mein Geiſt gantz ſammt Seel und Leib unſträfflich erfunden / und ein Gefäß deiner Gnaden werde / damit ſo offt ich von dieſem Brod eſſe / und von dieſem Kelch trincke / ich allezeit deinen Tod verkündige / im Glauben mich deiner Liebe erinnere / und zu ewi-

ger Liebe mich gegen dich verbinde/ mit H. Andacht vor deinen H. Augen erſcheine/ mich für dir demüthige/ meine Unwürdigkeit erkenne/ und dir mich in H. Gehorſam durch den Glauben aufopffere. So halte ich dein H. Abendmahl/ ſüſſeſter JEſu/ wann ich zu deinem Gedächtnuß nicht nur mich deines Creutzes und Todes in Gedancken erinnere/ ſondern auch mit allem/ was in mir iſt/ nach dir mich eyfrigſt ſehne/ dich aufrichtig und innbrünſtig liebe/ alles um deinet willen gedultig zu leiden mich erkläre/ auch mein Vertrauen/ Zuverſicht und Hoffnung auf dich allezeit erneuere/ und beſtändig in dir durch den Glauben bleibe/ auch/ ſo lang ich hie bin/ mit allen deinen glaubigen Chriſten deinen Nahmen/ Gnade und Güte/ dein Creutz und Tod nach aller Krafft erhöhe. Nun ſo lobe dann den HErrn meine Seele/ und was in mir iſt ſeinen H. Nahmen; lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir im H. Abendmahl Gutes gethan/ und zu ſeeligem Gebrauch

biß ans Ende der Tage verordnet hat: Lobe den HErrn/ der dir alle deine Sünde vergibt/ und heilet all dein Gebrechen/ der dein Leben vom Verderben erlöſet/ der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit/ der deinen Mund frölich machet/ und du in den erneurten Kräfften zur Gottſeeligkeit immer jung wirſt/ wie ein Adler. Andere mögen rühmen ihre eitele Schätze/ vergänglichen Reichthum/ flüchtige Ehren / und gefährliche Freuden ; Andere mögen loben die Gunſt ſterblicher Menſchen/ und unbeſtändiger Freunde; Ich/ der ich im Heil. Abendmahl geſättiget werde von den reichen Gütern des Hauſes des HErrn/ und werde geträncket mit Wolluſt/ als mit einem Strom: ich will den HErrn/ den HErrn JEſum/ meinen HErrn/ loben allezeit/ ſein Lob ſoll im̃erdar in meinem Munde ſeyn/ Amen! Alleluja! A.

Pſalm 3.

Lied:

Wohl mir/ JEſus meine Freude ꝛc.

5. Betrachtung.

JEſus der Demüthige.

Vor dem Feſt aber der Oſtern/das iſt/auf denſelbigen Abend/ da JEſus erkennet/ daß ſeine Zeit kommen war/ daß er aus dieſer Welt gieng zum Vatter/wie er hatte geliebet die Seinen / die in der Welt waren/ ſo liebet er ſie biß ans Ende.

Und nach dem Abend-Eſſen/da ſchon der Teuffel dem Juda Simonis Iſcharioth hatte ins Hertz gegeben/ daß er ihn verrieth/wußte JEſus/daß ihm der Vatter hatte alles in ſeine Hände gegeben/ und daß er von GOtt kommen war/ und zu GOtt gieng/ ſtund er vom Abendmahl auf/ legte ſeine Kleider ab/ und nahm einen Schurtz und umgürtet ſich. Darnach goß er Waſſer in ein Becken / hub an den Jüngern die Füſſe zu waſchen / und trucknet ſie mit dem Schurtz/ damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petro / und derſelb ſprach zu ihm: HErr/ſolteſt du mir die Füſſe waſchen? JEſus antwortet und ſprach zu ihm: Was ich thu/das weißt du jetzt nicht/du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſolt du mir die Füſſe waſchen. JEſus antwortet ihm: wer-

de ich

JESUS der Demüthige.

de ich dich nicht waſchen/ſo haſt du keinen Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr/ nicht die Füſſe allein/ ſondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt/ der darff nicht denn die Füſſe waſchen/ ſondern er iſt gantz rein/ und ihr ſeyd rein/ aber nicht alle. Deñ er wußte ſeinen Verräther wohl/darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein.

Da er nun ihre Füſſe gewaſchen hatte/ nahm er ſeine Kleider/ und ſatzte ſich nieder/ und ſprach abermahl zu ihnen: Wiſſet ihr/was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr/ und ſaget recht daran/denn ich bins auch. So nun ich/ euer Meiſter und HErr/ euch die Füſſe gewaſchen habe/ ſollet ihr euch auch unter einander die Füſſe waſchen. Ein Beyſpiel habe ich euch gegeben/ daß ihr thut/ wie ich euch gethan habe. Warlich/warlich/ ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht gröſſer denn ſein HErr/ noch der Apoſtel gröſſer/ denn der ihn geſandt hat. So ihr ſolches wiſſet/ſeelig ſeyd ihr/ ſo ihrs thut. Joh. 13.

Der Höchſte nidrigt ſich.
Menſch/ was erhebſt du dich?

WAs erhebt ſich doch die arme Erd und Aſche! (a) Und warum will ein Menſch/ der ein Nachfolger Gottes in der Liebe ſeyn ſoll/ (b) gegen ſeinen Neben-Menſchen Neid/ Eyfer/ Haß/ Hochmuth und Ehrſucht ausüben? Sihe da/ der Höchſte in aller Welt/ der HERR der Herrlichkeit/ der Erſt-

(a) Syr. 10. (b) Eph. 5.

Erſtgebohrne vor allen Creaturen / durch welchen alles geſchaffen iſt / das im Himmel und auf Erden iſt / JEſus unſer Heyland erniedriget ſich auf das allertieffeſte; und da er Knechts-Geſtalt an ſich genommen / thut er / was offt mancher Knecht oder Magd nicht thut / oder doch ungern thut: Er waſchet ſeinen Jüngern die Füſſe / und trucknet ſie mit dem Schurtz / damit er umgürtet war. O Seele / lerne hie in deines JEſu Fußſtapffen tretten / und je höher du biſt / je mehr dich demüthige / ſo wird dir der HErr hold ſeyn. (a)

Iſt dieſes nach etlicher Meinung geſchehen vor der Einſetzung des H. Abendmahls; ſo wiſſe / daß hierdurch wir alle erinnert werden / uns Chriſtlich zu dem H. Tiſch unſers JEſu vorzubereiten / und mit Buß-Thränen und Glauben an das vergoſſene Blut JEſu unſer Gewiſſen zu reinigen / und zu waſchen von dem anklebenden Unflath der Sünden. Denn ſo ermuntert der heilige GOtt alle / ehe ſie ſich zu ihm nahen: (b) Waſchet / reiniget euch / thut euer böſes Weſen von meinen Augen / laſſet ab vom Böſen / lernet Gutes thun / alsdenn kommt. Iſt es aber nach dem H. Abendmahl geſchehen; ſo ſollen wir insgemein uns von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes reinigen / und fortfahren mit der Heiligung in der Forcht Gottes;

(a) Syr. 3. (b) Eſai 1.

tes; (a) inſonderheit ſollen wir auf allerley Weiſe unſere Liebe untereinander mit aller Dienſtfertigkeit beweiſen; ingedenck der Ermahnung des H. Geiſtes: (b) Dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat.

Muthmaßlich iſts/ daß Chriſtus an Juda/ (c) ſeinem Verräher/ den Anfang des Fußwaſchens zu erſt gemacht. O der wunderswürdigen Sanfftmuth JEſu! O der beſondern Gnade Gottes an einem boßhafften Sünder auf dem Wege ſeines Gewiſſen-loſen Fürhabens! Unſer Heyland wußte ſeinen Verräther, und begegnet dennoch ſeinem Feind mit Freundlichkeit/ er kniet nieder/ die Füſſe zu waſchen demjenigen/ weſſen Füſſe eileten (d) nicht nur insgemein Schaden zu thun/ ſondern gar des HErrn JEſu Blut zu vergieſſen. Warum aber waſchet JEſus dieſes Mordkind zu erſt? Alles aus hertzlicher Liebe/ ihn von ſeinem böſen Weg abzuhalten. So auch/ meine Seele/ laß dich nicht das Böſe überwinden/ ſondern überwinde das Böſe mit Gutem/ (e) und komm deinem Nächſten nicht nur mit Ehrerbietigkeit/ ſondern auch mit Gütigkeit zuvor. Fluchen dir deine Feinde/ ſo ſeegne du/ haſſen ſie dich/ ſo liebe ſie/ thun ſie dir Arges um Gutes/ dich in Hertzleid zu bringen/ (f) ſo thue ihnen Gutes

(a) 2. Cor. 7. (b) 1. Petr. 4. (c) Matth. 10. Joh. 13. (d) Rom. 1. (e) Rom. 12. (f) 1. Cor. 4. Pſ. 38.

tes um Arges/ ſie zur Zufriedenheit zu brin- gen. Hungert deinen Feind ſo ſpeiſe ihn/ dürſtet ihn/ ſo träncke ihn/ wenn du das thuſt/ ſo wirſt du feurige Kohlen auf ſein Haupt ſammlen. (a) Ja denckeſt du hiebey; wer kan dieſes? Ich antworte: Chriſtus/ und wer Chriſti Geiſt hat/ (b) dem/ wie alles/ mög- lich iſt/ (c) ſo iſt ihm auch möglich/ ſeine Fein- de lieben. O wol dem/ der mit Wolthun die Unwiſſenheit der thörichten Menschē/ und al- le Boßheit ſeiner Wiederwärtigen verſtopf- fen und überwinden kan! (d) Wird unſer Wiederſacher dadurch nur trotziger! Ge- dult. Judas/ der Verräther blieb auch auf ſeinem verſtockten Sinn/ und diß wußte JE- ſus/ und doch gleichwol wuſch er ihm die Füſ- ſe. Denn/ JEſus wußte/ daß ihm der Vat- ter alles hatte in ſeine Hände gegeben/ und daß er von GOtt kommen war/ und zu GOtt gieng. Sihe da/ weil JEſus wußte/ daß durch Judä Verrätherey das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts nur befördert/ und ihme doch an ſeiner bey GOtt habenden Herrlichkeit nichts geſchadet wer- de/ ſo läſſet er an ſich ſeinen Verräther ſo fer- ne machen/ (e) ob er ihn wol könte an ſeinem böſen Fürſatz abhalten und hindern. Wirſt du auch verfolget? So bedencke: Mehr kön- nen unſere Widerſacher an uns nicht/ als was

(a) Rom. 12. (b) Rom. 8. (c) Marc. 9. (d) 1. Petr. 2. (e) Luc. 22.

was und wie viel ihnen GOtt zuläſſet; je eyfriger ſie ſind in ihrem Haß/ je eher machen ſie das Maß ihrer Sünden/ und das Maß unſer Leiden voll/ und verurſachen inzwiſchen/ daß unſere Herꝛlichkeit bey GOtt gröſſer wird.

Doch wuſch JEſus nicht nur Judam/ ſondern auch alle ſeine Apoſtel. Dieſe hatten ſchon im Sinn den unnützen Streit und Zanck/ (a) welcher unter ihnen ſolte für den gröſſeſten gehalten werden. Aber der Heyland bezeuget dardurch/ daß wie er der fürnehmſte unter ihnen/ dennoch als ein Knecht und Diener ſich erniedrige/ ſo ſoll unter ihnen der Gröſſeſte/ wie der Jüngſte/ und der Fürnehmſte/ wie ein Diener ſeyn. Bedencke diß/ O Chriſtliche Seele! und wenn ſowol wegen leiblicher als auch geiſtlicher Gaben dein ehrſüchtiges Hertz ſich über andere erheben und aufblaſen will/ ſo erinnere dich der demüthigen Fußwaſchung deines JEſu/ und thue deinem hoffärtigen Geiſt innhalt/ mit der Anrede in deinem Gemüth: Der Höchſte nidrigt ſich. Menſch/ was erhebſt du dich! Allein wo ſind dieſe/ welche alſo geſinnet ſind? Auſſer Chriſto auch nicht einer in der Welt/ ſo gar/ daß auch unter denen/ welche JEſu Demuth predigen/ Hochmuth und Ehrſucht herꝛſchet. Nun war die Gewohnheit in den Morgen-Ländern und in Judäa/ daß den

(a) Luc. 22.

Gäſten vor der Mahlzeit die Füſſe gewaſchen wurden. (a) Dann ſo thate der Vatter aller Glaubigen Abraham/ (b) und wuſch denen 3. Männern/ unter welchen einer/ der ſonderlich mit Abraham geredet/ der Sohn Gottes in angenommener Menſchen-Geſtalt geweſen iſt/ ihre Füſſe: Auch Loth/ (c) da die zwey Engel Abends gen Sodom kamen/ ſtund auf ihnen entgegen / und bücket ſich mit ſeinem Angeſicht zur Erden / und ſprach: Sihe/ Herr/ kehret doch ein zum Hauſe eures Knechts/ und laſſet eure Füſſe waſchen: Vermuthlich aber hatte ſolchen Liebens-Dienſt der Haußwirth an Chriſto und ſeinen Jüngern entweder ſelber zu thun/ oder durch ſeinen Hauß-Knecht thun zu laſſen nicht der Mühe werth geachtet/ auch keiner unter den Jüngern war ſo ehrerbietig gegen Chriſto/ daß er ihm die Füſſe gewaſchen hätte: Darum ſtund JEſus auf / und weſſen ſich alle ſchämen/ deſſen ſchämet er ſich nicht. Er verrichtet das allerverachteſte Werck/ und erniedriget ſich ſelbſt / da andere ſich erheben. So wiſſe nun und glaube O Chriſtliche Seele/ daß dadurch unſer Heyland die Unterlaſſung aller gegen den Nächſten ſchuldigen Liebes-Dienſte erſtattet / und mit ſolcher ſeiner ſonderbahren Demuth unſern Hochmuth gebüſſet hat! Anbey hat auch dieſe Fußwa-

ſchung

(a) Luc. 7. (b) 1. B. Moſ. 18. (c) 1. B. Moſ. 19.

ſchung an den Jüngern ihre beſondere Deutung. Sie ſolten gehen in alle Welt. (a) Deñ von ihnen iſt geweiſſaget/ was Eſaias (b) meldet: Wie lieblich ſind auf den Bergen die Füſſe der Boten/ die da Friede verkündigen/ Gutes predigen/ Heil verkündigen/ die da ſagen zu Zion/ dein GOtt iſt König. Gleichwie nun Aaron und ſeine Söhne/ ehe ſie ins Heiligthum giengen/ mußten ihre Hände und Füſſe waſchen; (c) ſo waſchet hie JEſus ſeiner Jünger Füſſe leiblicher Weiſe/ anzudeuten/ daß ſie als Fürbilde der Heerde (d) ihre Füſſe und Neigungen des Hertzens nicht beſudlen ſollen mit fleiſchlichen Lüſten/ ſondern einen H. Wandel führen. Er waſchet ſie aber ſelber/ anzudeuten/ daß allein er mit ſeinem Blut aller Menſchen Gewiſſen reinigen müſſe/ (e) und daß ohne ſeine Reinigung auch der Frömſte unrein/ (f) und vor GOtt ein Greuel ſeye.

Doch ſihe hie Wunder. Deſſen weigert ſich Petrus. Denn da JEſus zu Petro kam/ widerſetzt er ſich/ und ſprach: HErr/ ſollteſt du mir; du Sohn des lebendigen Gottes mir armen Menſchen-Kind! Du Heiliger in Iſrael/ mir ſündhafften Menſchen! Du mein HErr und Meiſter/ ſollteſt du mir deinem Knecht und Jünger die Füſſe waſchen? Iſt wol gut gemeint/ aber übel verſtanden! Darum

(a) Matth. 28. (b) Eſai 52. (c) 2. B. Moſ. 30. (d) 1. Pet. 5. (e) Ebr. 9. (f) Eſai 6[illegible]

rum wiſſe / in denen Sachen / was unſer Chriſtenthum / und das Werck Gottes an uns betrifft / muß ein Chriſt nicht nach ſeinem Gutachten / ſondern nach dem Wort des HErrn ſich richten. GOtt führet uns in diſer Welt gleichſam mit verbundenen Augen hindurch / und läſſet uns die Urſach / das End und Abſehen ſeiner allein weiſen Regierung nicht allezeit vorher ſehen. Doch folge du. Iſt JEſu Führung gleich wunderlich / ſo iſt ſie doch ſeeliglich. Denn ſo erkläret ſich Chriſtus ſelber: Was ich thue / das weißt du jetzt nicht / du wirſts aber hernach erfahren. Weißt du nun nicht gleich jetzo / warum dein GOtt dich laſſe in leibliche Trübſaal gerathen? Weißt du nicht / warum er Menſchen / boßhaffte Menſchen / und freche Pocher laſſe über dein Haupt fahren? Weißt du nicht / warum er dich deiner Bitten / oder doch nicht aller deiner Bitten gewähre? Weißt du nicht / warum dich GOtt mit geiſtlichen Anfechtungen heimſuche / und an ſtatt ſeiner Güte allerley Kümmernüſſe und Bitterkeiten ſchmecken laſſe? Harre nur des HErrn / du wirſts ſchon hernach erfahren / wenn du inne werden wirſt / daß denen / die GOtt lieben / alle Ding zum Beſten dienen. (a) Diß will Petrus nicht. Sondern er bleibet bey ſeiner genommenen Reſolution / und widerſpricht Chriſto noch einmal: Nimmer-

(a) Rom. 8

mermehr ſollt du mir die Füſſe waſchen. Sihe da/ auch unter ſeinen Heiligen iſt keiner ohne Tadel/ (a) und Petrus hat beſonders die Unart des Eigenſinnes/ er will immer was beſonders ſeyn und haben. Warum läßt aber doch GOtt ſolche Fehler an ſeinen Kindern? Paulus antwortet: (b) Damit ſie ſich nicht der hohen Offenbahrung überheben/ ſondern/ ſo bald ſie dieſe ihre angenommene Unart ſehen und erblicken/ die Flügel des Stoltzes und der Selbſt-Liebe fallen laſſen/ ſich vor GOtt demüthigen/ und um Gnade bitten ſollen.

Diß bedachte der noch unbeſonnene Petrus nicht. Darum gibt ihm JEſus einen herben Verweiß/ mit den Worten: Werde ich dich nicht waſchen/ ſo haſt du keinen Theil an mir. Hie meinet JEſus die geiſtliche Reinigung und Abwaſchung durch ſein Blut/ ſo Er als ein Hoherprieſter vor GOtt an denen Seelen und Gewiſſen der Menſchen thun müſſe: (c) Petrus aber/ verſtehet es leiblicher Weiß/ und ſo ſehr er vorhero der Fußwaſchung ſich widerſetzet/ ſo eyfrig will er nun/ daß ihn JEſus waſche. Dann er wolle ſich lieber durchaus waſchen laſſen von Chriſto/ als an Chriſto keinen Theil haben! Und ſihe/ JEſus ſihet das Hertz Petri/ und deſſen gute Meinung an; daher hat unſer Heyland Gedult mit ihm/ und unterrichtet ihn: Wer

(a) Hiob 4. (b) 2. Cor. 12. (c) Offenb. 1.

gewaſchen iſt/ der darff nicht/ denn die Füſſe waſchen/ ſondern er iſt gantz rein. Nemlich wo ein getauffter und von GOtt begnadigter Menſch ſich nur vor böſem Weg und ſündlichem Fürſatz hüte/ auch nicht muthwillig ſich im Koth der Sünden umwältze/ ſo ſolle ſeiner Miſſethaten nicht gedacht werden/ oder die noch anklebende ſündliche Unart ihm zur Verdammnuß gerechnet werden. (a) Haſt du nun noch viel menſchliche Schwachheiten/ Unwiſſenheit in göttlichen Dingen/ Menſchen-Furcht und Zaghafftigkeit/ Ungedult und andere Ubereilungen und Fehler an dir; ſo tröſte dich der Worte JEſu/ ſo er zu ſeinen annoch mit Unwiſſenheit/ Eitelkeit/ Menſchen-Furcht/ Kleinglaubigkeit/ und andern Fehlern behaffteten Jüngern geſprochen: Ihr ſeyd rein. Rein im Glauben/ Unrein in der Liebe; vollkommen rein durch meine Krafft/ unvollkommen rein durch euer Thun. Ihr ſeyd unrein/ wann euch GOtt eure Untugenden zurechnet; Rein aber ſeyd ihr/ weil ich euch meine Reinigkeit und Gerechtigkeit zurechne! Denn er hat Gedult und Mitleiden mit unſerer Schwachheit/ und ſpricht denjenigen rein/ wer nur reines Hertzens/ (b) und in ſeinem Chriſtenthum lauter/ aufrichtig und ohne falſch iſt. Haſt du nun ſolche Hoffnung zu Chriſto/ ſo reinige dich/ gleich wie er rein iſt. (c) Doch

(a) Pſ. 32. Rom. 8. (b) Pſ. 73. (c) 2. Cor. 7. 1. Joh. 3.

Doch reinige nicht nur dich ſelbſten/ ſondern trachte auch deinen Nåchſten geiſtlicher Weiß zu reinigen. Dann unſer Heyland ſagt klar: Ein Beyſpiel hab ich euch gegeben/ daß ihr auch ſollet euch untereinander die Füſſe waſchen/ und thut/ wie ich euch gethan habe. Nemlich ſihet ein Chriſt ſeinen Nåchſten unordentlig wandeln/ und im Koth der Sünden ſich umweltzen; So ſoll er ſuchen ihn (a) von dem Weg der Sünden zu GOtt und zu wahrer Gottſeeligkeit zubekehren: Merckt er/ daß ſein Glaubens-Bruder von einem Fehl übereilet worden! (b) So ſoll er ihm wieder zurecht helffen mit ſanfftmüthigem Geiſt: Erblicket er / daß ſein Neben-Menſch irgends was Böſes im Sinn habe / ſo ſoll er ihn mit gutem Exempel und Worten (c) von ſeinem ſündlichen Unweſen abhalten. Zu dem Ende/ wie JEſus ſeine Kleider ableget; alſo ſoll ein Chriſt alle Hindernüſſen/ die ihne an Ausübung der Chriſtlichen Liebe abhalten können/ von ſich werffen: Wie JEſus ſich umgürtet mit einem Schurtz und weiſſer Leinwad; Alſo ſoll ein Chriſt lauter ſeyn in der Liebe/ und was er ſeinem Nåchſten Gutes erzeiget ohne Heucheley mit rechtem Hertzen und aufrichtigem Gemüth thun: (d) Wie JEſus ſelber das Waſſer ins Becken gegoſſen; alſo ſoll die Liebe eines jeden unter uns nicht müde werden:

(a) Jacob. 5. (b) Gal. 6. (c) 1. Theſſ. 5. (d) 1. Tim. 1.

den: (a) Gleich wie unſer JEſus ſich bücket/ und Zweiffels ohne zur Erden nider kniet; alſo/ ob gleich unſer Nächſte geringer und nidriger iſt/ als wir/ ſo ſollen wir dennoch uns nicht ſcheuen/ auch an den Armen (b) Geringen und Verachteten allerley Liebes-Werck und Dienſtfertigkeit zu erzeigen: Gleichwie JEſus ſeinen Jüngern bevorkommt/ und den Anfang machet zur Fußwaſchung; So ſollen wir auch einer dem andern mit Ehrerbietigkeit und Dienſtfertigkeit zu vorkommen/ (c) und unſere Freude daran haben / wenn wir den Anfang zur Verſöhnlichkeit und Brüderlichen Liebe machen können. Denn wer ſeinen Bruder gewinnet und bekehret / der hat einer Seele vom Tode geholffen. (d) Was könte gröſſers ſeyn? Gleich wie JEſus nicht nur waſchet/ ſondern auch die Füſſe ſeiner Jünger trucknet mit dem Schurtz damit er umgürtet war; Alſo ſollen wir immer fort fahren in der Liebe / und ſo viel wir können/ Gutes thun/ und nicht müde werden. (e) Denn das Chriſtenthum iſt nicht ein bloſſes Wiſſen / ſondern eine beharrliche Ubung/ nicht nur ein Anfang/ ſondern ein immerwährendes Fortfahren in der Liebe / es iſt nicht nur eine Erkänntnüß der Wahrheit/ ſondern eine Erkänntnüß der Warheit zur Gottſeeligkeit. (f) denn unſer JEſus ſpricht: So ihr

(a) 1. Cor. 13. (b) Jac. 2. (c) Rom. 12. (d) Jac 5.
(e) Gal. 6. (f) Tit. 1.

ihr ſolches wiſſet/ ſo ſeyd ihr wol glückſeelig/ aber ſeelig ſeyd ihr/ ſo ihrs thut. Amen.

Gebet.

Demüthiger HErr JEſu! Welch ein Wunder deiner allzutieffen Ernidrigung iſt diſes/ daß du nicht allein dich vor GOtt deinem Himmliſchen Vatter ernidriget biß zum Tod/ ja zum Tod am Creutz/ ſondern nun auch vor deinen Jüngern/ die doch deine Knechte/ ja dein Geſchöpff und deiner Hände Wercke ſind/ dich ſo tieff herunter läſſeſt/ und ihnen ihre Füſſe wascheſt. Ach habe ewigen Danck vor ſolche deine unausſprechliche Demuth! Wir ſündhaffte Menſchen erheben uns ſelbſt unter einander/ und will immer einer höher ſeyn/ mehr gelten/ und mehr gebieten/ als der ander/ da wir doch vor deinen H. Augen alle gleich/ nemlich Sünder und unnütze Knechte ſind! Wir ſind erſchaffen/ daß einer dem andern dienen/ und allerley Liebes-Wercke erweiſen ſolle; Aber wer

fraget unter uns nach des andern ſowol leiblichen als noch vielmehr geiſtlichen Nutzen? da doch dein heilig Wort bezeuget/ daß wir einander dienen/ und in allerley Leibs- und Seelen-Nöthen Handreichung thun ſollen! Solche Unterlaſſung unſerer ſchuldigen Dienſtfertigkeit erſtatteſt du/ O liebreicher JEſu/ mit deiner Freundlichkeit/ und bezahleſt mit ſolchem freywilligen Gehorſam unſern Ungehorſam vor GOTT! Du büſſeſt unſere Ehrſucht und Hoffarth des Hertzens mit dem/ daß du von Hertzen demüthig biſt. Ach laß diß dein Exempel mir ein ſtets währendes Beyſpiel ſeyn/ daß ich auch thue/ wie du gethan haſt/ und erwecke meinen Muth und Sinn/ daß/ obgleich nicht noth iſt/ daß wir leiblicher Weiſe unſerm Nächſten ſeine Füſſe waſchen/ ich doch diß dein uns gelaſſenes Fürbild geiſtlich richte und ausrichte/ und hieran meine Freude und Ergötzung habe/ ſo ich andern mit Liebe und Sanfftmuth nicht nur begegnen/ ſondern

dern zuvor kommen/ jedermanns Bekeh-
rung eyfrig ſuchen / meine Wiederwär-
tige mit Wohlthun gewinnen/ und/ ſo
viel an mir iſt/ meinem Nächſten/ ſo um
mich iſt / den Unflath ſeiner ſündlichen
Unarten und böſen Gewohnheiten ab-
waſchen/ und jedermann wieder aufhelf-
fen kan mit ſanfftmüthigem Geiſt. Laß
mich auch je mehr und mehr ein Feind
ſeyn aller Ehrſucht und Stoltzes/und er-
halte mein Hertz im nidrigen Sinne/daß
ich mich ja nicht wegen irgend etwas/ſo
du mir gegeben haſt / erhebe / ſondern
mich gegen GOtt und Menſchen viel
zu gering halte aller deiner Barmhertzig-
keit und Treue / die du an mir gethan
haſt. Weil aber du ſelber / O gütiger
JEſu/ bezeugeſt / daß ohne deine Reini-
gung niemand rein werden könne von
dem Koth der Sünden / indem du nicht
nur zu Petro/ ſondern einem jeden unter
uns ſageſt: Werde ich dich nicht wa-
ſchen / ſo haſt du keinen Theil an mir:
Ach mein JEſu/ hie bin ich/ hie lige ich

für dir mit meinem Gebet/ und ſeufftze aus der Tieffe meines Hertzens: Ach waſche mich wohl von meiner Miſſethat/ und reinige mich von meinen Sünden! Waſche mein Hertz und reinige es von den fleiſchlichen Lüſten/ welche wider die Seele ſtreiten: Waſche meine Seele/ und erleuchte meinen Verſtand/ daß ich nicht mehr irrdiſch/ ſondern him̃liſch/ nicht mehr wie die Welt/ ſondern geſinnet ſey/ wie du mein HErr JESU auch wareſt: Waſche meinen Willen/ und fege daraus alles böſe/ verkehrte Weſen/ daß ich mich nicht ferner deinem Willen widerſetze/ ſondern deinen Willen/ mein GOTT und Heyland/ gerne thue. Reinige meine Affecten/ und hilff/ daß ich dich kindlich fürchte und liebe/ auf dich zuverſichtlich hoffe/ mich an dir hertzlich erfreue/ und nur betrübet ſey über alles/ das dich betrüben kan. Laß meine Augen ſtets nach dir ſehen/ laß mein Ohr mercken auf dein Wort/ laß meinen Mund deine Wahrheit verkündi-

kündigen / laß meine Hände zu dir ausbreiten; fürnemlich aber waſche und reinige meine Füſſe / und hilff / daß ich weder in meinen Beruffs-Geſchäfften noch übrigem Wandel auf böſem Wege und verkehrtem Fürſatz erfunden werde; und zu dem Ende treibe mich an / daß meine Füſſe lauffen in dem Weg deiner Gebot. Ja / heiliger JEſu! heilige mich durch und durch / alſo / daß mein Geiſt gantz ſamt Seel und Leib müſſen behalten werden unſträfflich auf den Tag / wann ich auf Erden zu deinem H. Abendmahl / und dorten im Himmel zu dir in deinen Freuden-Saal kommen ſolle / Amen!

Pſalm 15. gantz.

Lied:

O JEſu Chriſt / mein höchſtes Gut / ꝛc.

6. Betrachtung.

JEſus der Allwiſſende.

Nicht ſage ich von euch allen/ ich weiß/ welche ich erwählet hab; Sondern daß die Schrifft erfüllet werde: Der mein Brod iſſet/ der tritt mich mit Füſſen. Jetzt ſage ichs euch / ehe denn es geſchicht/ auf daß weñ es nun geſchehen iſt/ daß ihrs glaubet/daß ichs bin. Warlich/ warlich/ ich ſage euch: Wer aufnimmt / ſo ich jemand ſenden werde/ der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt/ der nimmt den auf/ der mich geſandt hat.

Da ſolches JEſus geſagt hatte / ward er betrübt im Geiſt/ und zeugete / und ſprach: Warlich/warlich/ ich ſage euch: Einer unter euch / der mit mir iſſet/ wird mich verrathen! Sihe/die Hand meines Verräthers ißt mit mir über Tiſche! Und die Jünger wurden ſehr traurig / ſahen ſich unter einander an/ und ward ihnen bang/ von welchem er redet. Und ſie fiengen an zu fragen unter ſich ſelbſt / welcher es doch wäre unter ihnen / der das thun würde / und ſagten zu ihm/ einer nach dem andern: HERR bin ichs? Und der ander; Bin ichs? Er antwortet und ſprach:

JESUS der Allwiſſende.

ſprach: Einer aus den Zwölffen/ der mit mir in die Schüſſel tauchet/ wird mich verrathen.

Des Menſchen Sohn gehet zwar dahin/ wie von ihm geſchrieben iſt; Doch wehe dem Menſchen/ durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm beſſer/ daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre. Da antwortet Judas/ der ihn verrieth/ und ſprach: Bin ichs Rabbi! Er ſprach zu ihm: Du ſagſts.

Es war aber einer unter ſeinen Jünger/ der zu Tiſche ſaß/ an der Bruſt JEſu/ welchen JEſus lieb hatte/ dem wincket Simon Petrus/ daß er forſchen ſolte/ wer es doch wäre/ von dem er ſaget? Denn derſelbige lag an der Bruſt JEſu/und ſprach zu ihm: HErr/ wer iſts? JEſus antwortet: Der iſts/ dem ich den Biſſen eintauche und gebe Und er tauchet den Biſſen ein/ und gab ihn Juda Iſchārioth. Und nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn.

Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt/ das thue bald. Daſſelbige aber wußte niemand über Tiſch/ wozu ers ihm ſagete. Etliche meineten/ dieweil Judas den Beutel hatte/ JEſus ſpräch zu ihm/ kauffe was uns noth iſt aufs Feſt/ oder daß er den Armen etwas gebe. Da er nun den Biſſen genommen hatte/ gieng er ſobald hinaus/ und es war Nacht.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 13.

Weißt du wer du biſt?
Diß weißt JEſus Chriſt.

WElcher Menſch weiß/ was im Menſchen iſt! (a) Niemand. Dann obwohlen der Geiſt oder das Gewiſſen eines jeden Menſchen Zeuge/ Verräther und Anklager

(a) 1. Cor. 2.

kläger iſt/ alſo daß wir daraus einiger maſſen wiſſen/ wie wir geſinnet; auch jezuweilen einer des andern Haupt-Neigungen und herrſchende Affecten abmercken kan: Wie alſo der Weiſſeſte unter den Königen Salomo aus den äuſſerlichen Geberden und Worten erriethe/ welche unter den zweyen Huren die warhaffte Mutter des noch lebenden Kindes ſey: (a) jedoch iſt ſolches nur eine ungewiße Muthmaſſung/ und kein Menſch kan ſich ſelbſten recht erkennen/ noch die verborgene Fehle ſeines Hertzens wiſſen. (b) Aber/ Wilt du wiſſen wer du biſt/ das weißt JEſus Chriſt. Denn ſihe / hie iſt mehr denn Salomon. (c) JEſus der Allwiſſende/ wußte ſeinen Verräther wol/ und wie JEſus alle kannte / und nicht bedurffte/ daß ihm jemand Zeugnüß gebe von einem Menſchen/ denn er wußte wol/ was im Menſchen war. (d) Alſo merckte JEſus nicht nur ſeinen Verräther/ ſondern auch ſeines Verräthers Hertz und Gedancken. Hieraus nehme O Seele/ eine Warnung vor Falſchheit. Vor Menſchen kanſt du irgend den Schalck bergen/ aber nicht vor GOtt. ſo trachte nicht nach Schaden / und hab ja nichts Böſes im Sinn. (e) Der HErr ſihet dich/ und weiß deine Gedancken auch von ferne (f) auch noch ehe du gedacht haſt/ weißt es dein allwiſſender GOtt. Nun ſo er-

(a) 1. B. der Kön. 3. (b) Pſ. 39. (c) Matth. 12. (d) Joh. 2.
(e) Pſ. 7. (f) Pſ. 139.

erforſche mich mein GOtt/ und erfahre mein Hertz/ prüfe mich/ und erfahre / wie ichs meyne/ und ſihe/ ob ich auf böſem Wege bin/ und leite mich auf ewigem Wege. Diß Verlangen erhöret der HErr. (a) Denn da er ſeine Jünger rühmet über der Gnade/ die ihnen gegeben iſt / ihr ſeyd rein: So läſſet er nun einen Blick ſeiner Allwiſſenheit von ſich mercken/ und ſpricht: Nicht ſage ich von euch allen.

Nur ihrer zwölff/ und doch nicht alle rein. O eine bedaurliche Sache. Viel ſind beruffen/ aber wenig ſind auserwählt. (b) Die Heerde der Chriſten iſt klein/ (c) und doch unter derſelben ſind gute und böſe untereinander. (d) Ach daß ich ſeyn möge von der auserwählten Heerde JEſu Chriſti! Biſt du es nicht? So erwege: Wer iſt Schuld daran? GOtt oder du ſelbſt? Zwar mein JEſus ſpricht: Ich weiß/ welche ich erwählet habe. So ligts dann an niemands lauffen/ oder wollen/ (e) ſondern an der Gnaden-Wahl unſers Erlöſers? Ja; Aber ſo jemand von Ewigkeit her verworffen iſt/ da iſt die Schuld nicht JEſu/ ſondern des Verworffenen. Denn ſie wollen nicht glauben/ noch bey JEſu verharren. (f) Diß weißt der Allwiſſende/ und darum hat er nicht alle erwählet.

Doch hat er Judam erwählet. Freylich: Aber

(a) Pſ. 10. (b) Matth. 20. (c) Luc. 12. (d) Matth. 13. (e) Rom. 9. (f) Matth. 10. Matth. 23.

Aber nicht zum ewigen Leben. Denn dieſer Ruchloſe wollte lieber den ewigen Tode; ſondern er hat ihn erwählet zum Apoſtel-Amt. Fragſt du/ was hat JEſus Urſach gehabt/ unter ſeine Apoſtel zu nehmen einen Mann/ von dem er wußte/ daß er ihn verrathen würde? So höre die Antwort JEſu: daß die Schrifft erfüllet würde. Deñ darinnen weiſſaget Meßias von ſeinem Verräther. Der mein Brod iſſet/ der tritt mich unter die Füſſe. (a) So kaufft man ſich um ſeine eigene Wolthat einen Feind in der Welt/ und welche dem Leib und der Verwandſchafft nach die nächſte/tretten offt am ferneſten von uns. So weit iſt es unter den Menſchen / ja auch unter denen Chriſten kommen / daß / welche die beſte Freunde ſeyn ſollen/ die ärgſte Feinde werden. Darum hüte dich vor falſchen Freunden. (b) Denn dieſe Art Leuthe / weil ſie ohne Scheu/ und ſo offt ſie wollen/ zu dir kommen/ kommen gemeiniglich nur / daß ſie ſchauen/ und meinen es doch nicht von Hertzen/ ſondern ſuchen etwas / daß ſie läſtern mögen/gehen darauf hin/und tragens aus. (c) Hie trau/ aber/ ich rathe dir/ ſchau/ wem?

Wußte aber JEſus ſeinen Verräther/ warum hindert er ihn nicht? Ach liebe Seele/ unſer JEſus kunte wol/ aber er wolte nicht. er wolte nicht nur gecreutziget und getödtet/ ſon-

(a) Pſ. 40. (b) Jer. 9. (c) Pſ. 41.

ſondern auch verrathen und verkauffet wer-
den. Jedoch auf daß die übrige Apoſtel ſich daran nicht ärgern/ noch meinen möchten/ gleich als ob entweder unſer Heyland ein ſolch Bubenſtück nicht hätte abtreiben können/ oder auch als ob dieſes alles ohngefehr Chriſto begegne/ darum ſpricht er zu ſeinen Jüngern: Jetzt ſage ichs euch/ ehe denn es geſchicht/ auf daß/ wenn es nun geſchehen iſt/ daß ihrs glaubet/ daß ich derjenige bin/ von welchem die Schrifft vorher verkündiget/ daß der mein Brod iſſet/ mich unter die Füſſe tritt. Leideſt du ein gleiches/ von den Deinigen? Laß dich das nicht befremden. Denn JEſus hat es uns geſaget/ ehe es geſchicht/ daß wer vom Böſen weichet/ der muß jedermans Raub ſeyn/ (a) und wo jemand ſich läſſet ſeinen Glauben und Chriſtenthum einen rechten Ernſt ſeyn/ ſo werde ſich der Sohn wider den Vatter/ die Tochter wider die Mutter/ die Schnur wider ihre Schwiger regen/ und eines GOtt-ergebenen Menſchen Feinde ſeine eigne Freunde und Haußgenoſſen ſeyn. (b)

O werden hie die Apoſtel gedacht haben; Soll es unſerm Meiſter und HErrn alſo ergehen/ was wird mit uns werden? Soll ihn unter die Füſſe tretten/ der jetzo freundlich mit ihm wandelt/ was ſoll uns von unſern Widerſachern begegnen? Aber getroſt.

(a) Eſ. 59. (b) Matth. 10.

Warlich/ warlich/ ich ſage euch/ wer aufnimmt/ ſo ich jemand ſenden werde/ der nim̃t mich auf/ wer aber mich aufnimmt/ der nim̃t den auf/ der mich geſandt hat. Treue Apoſtel/ eyfrige Lehrer/gottſeelige Chriſten ſind Gottes Boten/ die ſeinen Nahmen mit Worten und Wercken verkündigen; (a) ſie ſind Gottes Eigenthum/ welche er ſich durch ſein eigen Blut theuer erkaufft hat. (b) Verjaget man einen Prediger an einem Ort/ ſo wird er hingegen an einem andern Ort aufgenommen; und ſind gleich viele/ welche frommen Chriſten allerley Ubels thun/ ſo ſind doch noch einige/ welche ihnen um Chriſti und Gottes willen allerley Gutes thun. Wir leben auf Erden nicht eines Menſchen/ſondern eines Gottes. Iſt nun GOtt uns nicht ſchröcklich/ (c) noch unſer Feind; was können uns Menſchen thun? (d) Ihr Hertz iſt in Gottes Hand wie Waſſerbäche/ ja wie Wax; wenn GOtt will/ ſo machet er auch unſere Feinde mit uns zufrieden. (e) Bleibt die Welt doch mit uns uneins? Gedult. Wir ſind durch den Glauben eins mit Chriſto/(f) und in Chriſto mit GOtt. Man ſchelte uns/ oder ſeegne uns/ man liebe oder haſſe uns/ man verfolge oder nehme uns auf/ man ehre oder unehre uns/ man thue uns Böſes oder Gutes/ was man uns thut/ das nimmt JEſus/

(a) 1. Petr. 2. (b) Apoſtel-G. 20. (c) Jer. 17. (d) Pſ. 118. (e) Sprüchw. 16. (f) Joh. 17.

ſus/ das nimmt GOtt auf/ als ob es ihm geſchehe.(a) Wir haben unſern Vergelter/ und jene ihren Richter zugewarten.

Als JEſus das ſaget / ward er betrübt im Geiſt. Wie? Mein JEſus betrübt? Ja/ leiden/ und ſein Leiden vorher wiſſen/ bringt doppelte Schmertzen; Schmertzen im Gemüth/ und auch Leiden am Leib. Aber mein allwiſſender JEſus iſt nicht betrübet wegen ſeines bevorſtehenden Leidens / ſondern wegen der armen verlohrnen Seele ſeines Verräthers. Denn JEſus zeugete und ſprach: Warlich / warlich ich ſage euch / einer unter euch/ der mit mir iſſet/ wird mich verrathen. So erkenne/ O Menſch/ die zarte Liebe deines JEſu / und betrübe mit fürſetzlichen Sünden den jenigen nicht / der dich je und je geliebet. (b) Du iſſeſt mit deinem JEſu an ſeinem H. Tiſch/ wann er das Abendmahl mit dir hält; ach ſo verrathe ja nicht deinen Erlöſer/ und übergib ihn nicht/ ſo viel an dir iſt/ deinem mit muthwilligen Sünden angefüllten Hertzen/ ſondern jage die Feinde JEſu/ jage die Sünden zu vorhero mit rechtſchaffener Buſſe aus / wirff weg alle deine Ubertrettungen/ (c) womit du übertretten haſt/ alsdann komme/ (d) und iß mit JEſu. Doch viel Tauſend unter den falſchen Chriſten ſind/ wie Judas Iſcharioth. Sie wagen es.

(a) Matth. 25. (b) Jer. 31. (c) Ezech. 18. (d) Eſai 1.

Denn ſihe die Hand meines Verräthers ißt mit mir über Tiſch / ſpricht Chriſtus. Das Hertz will wider JEſum / die Hand mit JEſu ſeyn. Iſt die Unart aller Heuchler. In der Kirche machen ſie JEſu ein falſches Compliment / und ſtellen ſich gegen ihn freundlich an; auſſer der Kirch ligen ſie mit ſeinen Feinden unter der Decke. Dieſer verräth JEſum dem bittern Haß; Ein anderer dem Neid; Ein anderer dem Grimm und Zorn; Ein anderer dem Geitz: Und faſt alle haben Wolluſt lieber als GOtt/ (a) und lieben die Welt mehr als den Welt-Heyland. Diß ſind Schandflecken (b) des Chriſtlichen Nahmens und verwegne Ubelthäter/ (c) Belials-Kinder. (d) O Falſchheit! O Boßheit! Wer ſolte nicht / der dieſe Art Leuthe weißt/ ſihet/ und kennet/ darüber ſeufftzen? Wer ſolte nicht mit Eſaia wünſchen: Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen / ſo wolte ich unter ſie reiſſen/ und ſie auf einen Hauffen anſtecken. (e)

Sihe aber hiebey die Gleichheit der Chriſten mit Chriſto. Chriſtus iſt betrübet/ und wahre Chriſten ſeynd auch betrübet mit Chriſto. Betrübt über fremde/ betrübt über eigne Sünden. Denn da JEſus betrübet ward/ da wurden die Jünger ſehr traurig/ ſahen ſich unter einander an/ und ward ihnen bang/

(a) 2. Tim. 3. (b) 5. B. Moſ. 32. (c) Pſ. 59. (d) 5. Buch Moſ. 13. (e) Eſ. 27.

hang/ von welchem er redet. Keiner wolte dem andern ein ſolches Bubenſtück zutrauen/ und doch auch keiner ſich ſelbſt trauen. Ja/ ſo ſoll es ſeyn unter rechtſchaffenen Chriſten. Die Liebe argwohnet nicht/ (a) ſie dencket nichts Arges von ihrem Nächſten/ und hoffet von jedem das Beſte: Sich ſelbſt aber erkennet ein Chriſt vor einen ſündhafften Menſchen; weſſen Tichten und Trachten nur iſt zum Böſen geneigt. (b) Einem jeden trauet ein Chriſt das beſſere/ ſich ſelbſt aber das böſe zu. Iſt leicht geſchehen/ daß/ welche heute ſtehen/ morgen fallen. (c) Welche heut GOtt und ſein Wort lieben/ es morgen haſſen; Welche heute ruffen: Hoſianna/ Gelobet ſey/ der da kommt im Nahmen des HErrn; morgen ſchreyen: Crucifige/ hinweg/ hinweg mit dieſem. Weſſen aber das Hertz voll iſt/ gehet der Mund über: (d) Ihr Hertz iſt voll Angſt/ und ihr Mund voll ängſtlicher Wort. Denn ſie fiengen an zu fragen/ erſtlich unter ſich ſelbſt/ welcher es doch wäre unter ihnen/ der dieſes thun würde. So recht/ frage deinen Nächſten zuvor/ vielleicht hat ers nicht geredt/ nicht gethan/ nicht gedacht? (e) Vielleicht hat ers nicht im Sinn zu thun? O daß doch dieſe Gewohnheit unter uns Chriſten aufkäme/ daß auf die erſte üble Nachrede/ jeder ſeinen Nächſten ſelber dar-

(a) 1. Cor. 13. (b) 1. B Moſ. 6. (c) Rom. 11. 1. Cor. 10. (d) Matth. 12. (e) Syr. 19.

ob befragete/ ſo würden die Lügen-Mäuler zu ſchanden/und der Ohrenbläſer wenig werden. Aber ſo heißts nun: Verläumde/ lüge/ läſtere und ſchmähe/ es bleibt wenigſtens davon etwas hafften.

Da nun keinem unter den Apoſteln ſolche Unthat im Sinn war / auch der Verräther ſich ſelbſt nicht verrathen wolte/ ſo fragen ſie JEſum einer nach dem andern: HErr/ bin ichs? Und der ander: HErr / bin ichs? Iſt ein artiges Bild der Selbſt-Prüfung. Nemlich/ höreſt du/ O Seele/ in der Predigt des göttlichen Worts/ daß nicht nur die offenbahre Wercke des Fleiſches/ ſondern auch der Menſchen verborgene Fehler und die unerkandte Sünden der Welt aufgedeckt und geſtraffet werdē;(a) höreſt du/daß GOtt aus ſeinem Geſetz die deinem Prediger ſelbſt unbewußte Heuchler anredet: Ihr ſeyd Diebe/ Mörder/Ehebrecher und Meyneydige! (b) Ihr habt ein Hertz durchtrieben mit Geitz/ (c) ihr habt einen Mund voll Falſches und Trugs/ (d) ihr habt Augen voll Ehebruchs/ (e) Füſſe (f) die behend ſind/ Schaden zu thun/ Hände voll Bluts/ (g) einen Sinn voll Haſſes und Neides; und doch kommet ihr/ und trettet für mich in mein Hauß/ (h) und ſitzet dar/ vor den Augen anderer/ als wäret ihr mein Volck; Hie nennet der Predi-

(a) 1. Cor. 4. (b) Jerem. 7. (c) 2. Pet. 2. (d) Pſ. 10. (e) Rom. 3. (f) 2. Petr. 2. (g) Eſai 1. (h) Ezech. 33.

diger niemand / er kennet niemand / er zeihet niemand / noch viel weniger beſchuldiget er dich inſonderheit. Du aber gehe in dein Hertz / und frage dich ſelbſt / ja frage deinen allwiſſenden GOtt / welcher Hertzen und Nieren prüfet: (a) HErr / bin ichs? Bin ich ein ſolcher Heuchler / der dich zwar mit meinen Lippen ehret / aber mein Hertz ferne von dir iſt? (b) Bin ich ein ſolcher Verrächter deiner Gnaden / ſo deine Gedult und Langmuth verachtet? (c) Bin ich ein ſolcher Gottloſer / der deine Gnade auf Muthwillen ziehet? (d) Ich weiß / dein eigen Hertz und Gewiſſen wird dir bald ſagen / wer du biſt? Biſt du ein ſolcher? ſo thue Buß / und bitte es GOtt ab: Biſt du ein ſolcher geweſen / und nun nicht mehr / ſo dancke deinem GOtt. Oder meineſt du / daß / wie du Menſchen verborgen biſt / ſo ſehe und kenne dich GOtt in der Höhe / und JEſus / der Allwiſſende / nicht? Du irreſt.

Denn alſo betrog ſich der verblendete Judas Iſchirioth auch. Gleichwie falſche Leuthe / wenn ſie die Tücke ihres Hertzens verbergen wollen / entweders etwas anders reden / wie Cain / (e) oder etwas anders thun wie Joab; (f) alſo reckte Judas ſeine Hand aus / will in die Schüſſel tauchen / und damit ſein böſes Vorhaben bedecken. Aber was halff

(a) Pſ. 7. (b) Eſai 29. (c) Rom. 2. (d) Jud. 4. (e) 1. B. Moſ. 4. (f) 2. Sam. 3. & 10.

halff es ihn? Nichts. Unſer Heyland trift ihm immer näher; und ſpricht: Einer aus den Zwölffen/der mit mir in die Schüſſel tauchet/ wird mich verrathen. Darum heuchle nur nicht dir ſelber / ſondern gib GOtt die Ehre/ (a) und ſage an / wilt du nicht deinem Lehrer/ ſo ſage es GOtt/ und deinem Heyland JEſu an/ was haſt du gethan? Oder/ was haſt du noch ferner im Sinn zu thun? Iſt es gut/wohl dir! Iſt es böß/und du wilt nicht davon ablaſſen/ wehe dir! Denn diß drücket JEſus ſeinem Verräther ins Hertz/ und bezeuget/ daß des Menſchen Sohn zwar dahin gehet/ wie von ihm geſchrieben ſtehet/ doch wehe dem Menſchen/durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm beſſer / daß derſelbige Menſch noch nie gebohren wäre.

Höreſt du/ O Sünder/was für Jamer und Hertzeleid bringe / den HErrn/ ſeinen GOtt/verachten/und ihn nicht fürchten?(b) Beſſer nie gebohren/als ewig! ewig! verlohren! Ja/ſagſt du/ich/ich wolte JEſum nimmermehr verrathen; wer ſolte ſo boßhafftig ſeyn/ als Judas Iſcharioth / und ſeinen Erlöſer um 30. Silberling hingeben wollen? Wilt du/ O Sünder/daß ich dir die Wahrheit ſage? Doch ich muß es ſagen: Du haſt JEſum ſchon öffters viel wolfeiler und um geringern Preiß verrathen! Leugneſt du es? So

(a) B. Joſ. 7. (b) Jer. 2.

So höre: Sagt nicht unſer JEſus dorten? Was ihr thut und gethan habt/ jemand unter meinen geringſten Brüdern (dieſe ſind aber zuforderſt treue Jünger und Diener JEſu Chriſti) das habt ihr mir gethan? (a) Nun aber/ wie offt ſitzeſt und redeſt du wider deinen Bruder/ und deiner Mutter Sohn/ einen rechtſchaffenen Sohn der Chriſtlichen Kirche/ verleumbdeſt du? (b) Wie offt läſſeſt du einen armen elenden und nacketen Chriſten leer von dir/ ſo wol Troſt-los als Hülff-los gehen/ und überantworteſt ihn/ ſo viel an dir iſt/ dem Tod/ oder doch denen Vorboten des Todtes/ den Sorgen/ dem Kummer und Elend? Was haſt du von deiner Verleumbdung? Nichts. Was haſt du von deiner Unbarmhertzigkeit? Ein weniges/ kaum etliche Heller: Und doch/ ſihe/ verrätheſt du einen Freund und Bruder JEſu/ ja JEſum in ſeinen Gliedern/ und nimmſt nichts darum? Schäme dich dieſer deiner Sünde! Doch nicht nur dieſe/ ſondern alle muthwillige Sünder verkauffen JEſum gar umſonſt/ und nehmen nichts drum/ ja weniger als nichts/ denn ſie nehmen ihr eigen Verderben. Ein Wollüſtiger verkaufft JEſum um eine kurtze zeitliche Ergötzlichkeit der Sünden: Ein Zorniger um eine unnütze Rache: Ein Ehrſüchtiger um eitele Titul: Ein Geitziger um eine Küſten voll rother oder weiſ-

(a) Matth. 25. (b) Pſ. 50.

weiſſer Erde: Ein Feindſeeliger um Hader und Neid. Thuſt du dieſes; ſo ſtürtzeſt du dich in den Abgrund der Höllen und ewiges Verderben; da wäre dir beſſer/ daß du nie gebohren wäreſt/ als daß du zeitliche Ergötzlichkeit der Sünden hie genoſſen / und dort unendliche Pein leiden wirſt. (a)

Aber wie iſts Juda? Kanſt du ſchweigen/ da die übrigen Apoſtel reden/ und nach dem Verräther ihres JEſu fragen? Kanſt du ſtill ſeyn/ da JEſus ſo gewaltiglich vom ewigen Wehe / das dir begegnen ſoll/ trohet? Nein/ das kan Judas nicht / ſein Gewiſſen dringet und treibet ihn/ und da andere reden von ihrer Unſchuld und Aufrichtigkeit / da muß er reden von der Boßheit ſeines Hertzens / und ſprach: Bin ichs / Rabbi? O der verdammlichen Verwegenheit! Sein Hertz muſte bekennen: Ja / ich bins! Und ſein Mund will die Tücke ſeines Hertzens verheelen mit heeler Frage: Bin ichs? Doch ſo machen es alle Ruchloſe in der Welt. Sie wollen weder Sünder / noch verdammliche Sünder heiſſen / und/ ob ſie gleich ſind Hurer/ oder Geitzige/ oder Läſterer/ oder Trunckenbolde/ oder Räuber/ (b) oder ſonſt Leuthe/ die da lieben und thun allerley Ungerechtigkeit und Unreinigkeit / dennoch haben ſie das Hertz/ gehen in den Beichtſtuhl/ und ſagen überhaupt: ſie haben mit ihren Sünden

(a) Luc. 16. [b] 1. Cor. 6. Jer. 7.

den zeitlichen Tod und die ewige Verdamm-nüß verſchuldet; und hernach/ weñ ihre Tod-Sünden und Höllen-ſtürtzende böſe Gewohnheiten gereget werden/ ſo fragen ſie: Bin ichs? Können ſie nun gleich keine gerichtliche Frage wider ihren Prediger anſtellen/ ſo werden ſie doch dem gram/ der ſie im Thor und von der Cantzel ſtraffet. (a) Wehe ſolchen! Denn/ wie hie JEſus Judam bey ſeinen eignen Worten hält/ du ſagſts: Alſo werden ſolche Leuthe auch aus ihren Worten gerichtet werden. (b) Sage lieber/ du ſeyeſt kein Sünder/ als daß du/ ſo man dich deiner Sünde zeihet/ es läugnen/ und erſt fragen wilt: Bin ichs!

Ob nun wol endlich unſer Heyland/ der Allwiſſende/ ſeinen Verräther dem Apoſtel Johanni auf ſeine Anfrage: HErr/ wer iſts? gantz ausdrücklich anzeiget mit den Worten: Dieſer iſts/ dem ich den Biſſen eintauche und gebe; Und er tauchet den Biſſen ein/ und gab ihn Juda Iſcharioth: Jedennoch ließ Judas/ der Zweiffels ohne aus Anzeige ſeines Gewiſſens ſahe und merckte/ daß ihn JEſus entdecket/ nicht ab von ſeiner Boßheit/ ſondern ward nur grimmiger/ und in ſeinem böſen Fürſatz ſteiffer; und wie er vorhero aus Geitz und Neid/ ſo entſchlieſſet er ſich jetzo aus Zorn und Rachgierde JEſum in die Hände ſeiner

Fein-

(a) Amos 5. (b) Matth. 12.

Feinde zu ſpielen. Denn nach dem Biſſen fuhr der Satan in ihn. So wirds nicht nur insgemein mit allen Gottloſen und verkehrten Menſchen / ſondern beſonders mit unwürdigen Communicanten je länger je ärger; (a) und wie dorten unſer Heyland bezeuget / daß / wenn der Satan wieder eingelaſſen werde in das Hertz eines Menſchen / ſo nehme er ſieben Geiſter zu ſich / die ärger ſind / als wie er / (b) alſo bekräfftiget es die Erfahrung / daß bey ſolchen immer eine Sünde auf die andere folge: Wie ein Schiffſeyl erſtlich ein dünner Faden geweſen / welchen leichtlich ein Kind hätte zerreiſſen können / hernach ſo ſtarck / dick und feſt in einander gezwirret und getrehet wird / daß es viele Männer nicht vermögen entzwey zu reiſſen; So gehet es mit der Sünden Herrſchafft auch. Je länger man ſündiget / je mehr will man ſündigen / und je mehr man ſündigen will / je weniger kan man ablaſſen von Sünden.

Weil nun JEſus ſahe / daß weder Liebe noch Forcht / weder Ermahnen noch Warnen / bey Juda etwas vermochte / ſondern daß er halßſtarrig ob ſeinem beſchloſſenen Bubenſtück verharren wolte / auf daß / was jetzo Johannes allein wußte / nicht auch die übrige Apoſtel erführen / und ſodann der hitzige Petrus mit dem Schwerd drein ſchlagen könne / ſo

(a) 1. Cor. 11. 2. Tim. 3. (b) Luc. 11.

ſo ſchaffet JEſus den Judam hinaus aus ſeiner Gemeinſchafft/ und ſagt ihm: Was du thuſt/ das thue bald; und er gieng ſobald hinaus. Diß iſt der Ausgang aller derer/ welche verkehrte Wege wandeln. Nach lang vorher gegangener Ermahnung und Warnung will ſie endlich JEſus ausſpeyen aus ſeinem Munde/ (a) daß ſie weder Antheil noch Erbe am Reich Chriſti haben/ und läſſet ſie in ihres Hertzens Dünckel/ daß ſie wandeln nach ihrem Rath. (b) Ach ſo verachte doch nicht/ verachte nicht/ O Menſch/ den Reichthum der Güte und Langmuth deines Gottes/ (c) ſondern da dich Gottes Güte täglich zur Buſſe locket/ ſo gehorche doch dem Wort der Warheit/ und heute noch/ da du Gottes Stimme zur Buſſe höreſt/ heute noch verſtocke deine Ohren nicht/ (d) ja verhärte dein Hertz nicht!

Nicht ohne Urſach aber bemercket der Evangeliſt die Zeit/ da dieſes alles vorgegangen: Es war Nacht! Nacht über dem Crayß des Erdbodens/ unter deren Schatte JEſus wol hätte mögen ſich verbergen/ und ſeinen Feinden entgehen/ aber er wolte nicht/ weil er wolte leiden für das Volck: Es war Nacht in dem Sinn und Hertzen Judä des Verräthers/ und die Macht der Finſternüß hatte ihn dermaſſen befallen/ daß er in der

Blind-

(a) Offenb. 3. (b) Pſ. 81. (c) Rom. 2. (d) Ebr. 3.

Blindheit ſeines Hertzens nun nicht mehr ſahe / was zu ſeinem Fride dienet: Es war Nacht in dem Jüdiſchen Gottes-Dienſt/und der Sohn des lebendigen Gottes war auf dem Wege/ alles Schatten- Werck der Moſaiſchen Bedeutungen/ mit Vollendung ſeines Mittler - Amts zu erfüllen: Es war Nacht in den Gedancken der Jünger/ und da die Sonne der Gerechtigkeit/ (a) Chriſtus/ ſich unter den Schatten des Todes neigen wolte/ ward ihr Hertz voll Traurens / und ſie wußten vor Betrübnuß nicht/ was ſie gedencken/ was ſie reden/ was ſie thun ſolten: Es ward Nacht in dem Verſtand der Feinde JEſu; denn durch die Unwiſſenheit / ſo in ihnen iſt/ (b) und durch die Blindheit ihres Hertzens/ (c) hatten ſie die Finſternüß lieber als das Licht / die Sünde lieber als die Gerechtigkeit / den Tod lieber als das Leben/ und machten nun Anſtalt/ wie ſie JEſum mit Gewalt und Liſt griffen. Hüte dich/ O Seele/ und nachdem Satanas beſonders die Nacht-Zeit (d) zur Gelegenheit Böſes zu thun ſuchet / ſo faſſe einen doppelten Eyfer JEſum vor Augen und im Hertzen zu haben/ auf daß dich in leiblicher Finſternuß / die geiſtliche Finſternuß nicht ergreiffe. Denn da JEſus verrathen ward/ da war es Nacht.

Gebet

(a) Malach. 4. (b) Eph. 4. (c) Joh. 3. (d) Eph. 6. Matth. 13.

Gebet.

ACh du Allwiſſender HERR und Heyland JEſu Chriſte/der du alles vorher geſehen/ was dir um unſerer Sünden willen begegnen werde/ und doch gleichwohl mit unverzagtem Muth alles über dich genommen haſt/ auf daß die Schrifft erfüllet/ und wir in dir die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ werden mögen; Ich klage dir meines Hertzens angebohrne Zaghafftigkeit/ daß/ nachdem in deinem heiligen Wort von uns/ was wir alleſamt um deines Nahmens willen leiden ſollen/ vorher verkündiget iſt/ ich mich öffters entſetze über meinem gegenwärtigen und bevorſtehenden Leiden/und ungern über mich ergehen laſſe/ was dein heiliger Rath vorhero über mich bedacht hat; Dich bete ich an/ du allwiſſender JEſu/ und bitte demüthiglich/ verzeihe mir ſolche Blödigkeit/ und laß mir deine Großmuth zu leiden angedeyen zu einer Genug-

nugthuung vor meine Kleinmüthigkeit: Stärcke mich aber durch deine Krafft/ daß ich in deiner Nachfolge/ auch was ich vorhero ſehe/ willig über mich nehme/ und dein Creutz dir nachtrage. Beſonders erleuchte mein Hertz/ daß ich meine Fehler/ Unarten und Sünden/ nicht wie Judas/der verblendete Menſch der Sünden/ bemäntele/ verhecle/ oder läugne/ ſondern mich vor dir/ allwiſſender Gottes Sohn/ darſtelle mit aufrichtiger Erkänntnuß meiner Sünden/ und nachdem du ins Verborgene und in den Rath der Hertzen ſiheſt/ ſo laß deine Forcht und das Andencken deiner Allwiſſenheit mir ſtets vor Augen ſeyn/ auf daß ich ja nicht als ein Heuchler mich äuſſerlich zu deinem Altar/ und innerlich zu der verführiſchen argen Welt halte/ noch mich deiner Gnade rühme/ und doch deine Gnad auf Muthwillen ziehe. Decke mir auf mein betrügliches Hertz/ und zeige mir meine fleiſchliche Lüſte/ welche wider die Seele ſtreiten; und gib mir

mir alſo nur recht zu erkennen/ wie ich geſinnet ſey/ und nöthige mich/ daß ich bekenne: Ja ich bins/ der dich/ du hochgelobter Sohn Gottes/ verrathen und ans Creutz gebracht hat. Habe ich aber je geſündiget/ ach ſo laß mich ja nicht mit Juda in verſtockten Sinn gerathen/ daß ich irgends verharre auf dem böſen verkehrten Fürſatz zu ſündigen/ ſondern bekehre du mich HErr/ und weiſe mir deine Wege/ und lehre mich deine Steige/ auf daß ich dir nach wandele/ und von dir nimmermehr aus der Gemeinſchafft deines Leidens/ und aus dem Erbtheil deines Reichs ausgeſtoſſen werde: Zumal da der arge Seelen-Feind in der Finſternüß dieſer Welt herrſchet/ ſo ſtehe mir bey/ daß er nicht in mir ſein Werck haben könne/ ſondern wann es nun Abend werden/ und der Tag ſich neigen will/ ſo ermuntere meine Sinnen/ daß ich auch des Nachts an dich gedencke/ von dir rede/ und mit dir handele/ und alſo fürſichtig wandele in dieſer Welt: biß endlich die

erwünſchte Nacht meines Lebens herein bricht/ und ich in die Schatten des Todes dem Leibe nach gehen ſoll; O da ſey mein JEſu/ du heller Morgenſtern/ und Sonne der Gerechtigkeit/ ſey du mein Licht und mein Heyl/ und erleuchte meine Augen/ erleuchte die Augen meines Gemüths/ daß ich auf dich/ wie du durch deinen Tod dem Tod die Macht genommen/ und das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht haſt/ ſehe/ auf daß ich nicht im Geiſtlichen Tod der Sünden und des Unglaubens zum ewigen Tod der Verdammnuß entſchlaffe/ Amen.

Pſalm 139.

Lied:

HErr GOtt/ der du erforſcheſt mich.

JEſüs der Fridfertige. pag. 109.

7. Betrachtung.

JEſus der Fridfertige.

Da aber Judas hinaus gegangen war/ erhub ſich ein Zanck unter ihnen/ welcher unter ihnen ſolte für den Gröſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltliche König herꝛſchen/ und die Gewaltigen heißt man gnädige Herrn/ ihr aber nicht alſo; Sondern der Gröſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte/ und der Fürnehmſte wie ein Diener. Deñ welcher iſt der Gröſſeſte/ der zu Tiſche ſitzt/ oder der da dienet? Iſts nicht alſo/ daß der zu Tiſche ſitzt? Ich bin aber mitten unter euch wie ein Diener. Ihr aber ſeyds/ die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen: Und ich will euch das Reich beſcheiden/ wie mirs mein Vatter beſcheiden hat/ daß ihr eſſen und trincken ſolt über meinem Tiſch in meinem Reich/ und ſitzen auf Stühlen/ und richten die zwölff Geſchlecht Iſrael. Luc. 22. 24.

Fride/ Fride/ ſey mit euch/
Ihr gehört in JEſu Reich.

SO iſt demnach auch unter den Knechtẽ Gottes keiner ohne Tadel? (a) Ach leider! ja: Ehrſucht iſt das gemeinſte La-ſter

ſter derer / welche die Demuth predigen/ und welche vor andern ſolten demüthig ſeyn/ ſind offt vor andern eiteler Ehre geitzig. Denn da Judas hinausgegangen war/ erhub ſich ein Zanck unter ihnen. So folget immer eine Wiederwärtigkeit auf die andere. JEſus ward betrübet im Geiſt über Judä Boßheit und ewigem Verderben; jetzt betrüben ihn ſeine Jünger mit ihrer Uneinigkeit. Alſo halte dich nur gefaßt dazu. Wenn ein Weh vorbey/ (a) bald kommt das andere hernach; und hat irgends ein offenbahrer Feind endlich weichen müſſen/ ſo wird ſich vielleicht unter Freunden bald ein neuer Feind finden/ der dich betrübe. Gewohne es. Denn der Menſch muß immer im Streit ſeyn. (b) Auch unter den Jüngern des HErrn erhub ſich ein Zanck: Nicht irgends eine unvermuthete Entrüſtung/ ſondern eine fürſetzliche Zanckſucht: Da wird einer unter ihnen ſich gegründet haben auf die Zeit ſeines Beruffs/ und weil er ehe zum Apoſtel von Chriſto erwählet/ und ihme länger gedienet als die übrige/ darum gebühre ihm der Vorzug: Ein anderer wird ſeine nahe Anverwandſchafft mit Chriſto nach dem Fleiſch fürgebracht und behauptet haben: Er ſeye ein Vetter und Bluts-Freund zu JEſu/ wie nahmentlich Johannes und Jacobus/ (c) deßwegen einer zur Rechten/ der ander zur Lin-

(a) Offenb. 8. (b) Hiob 7. (c) Matth. 20.

Lincken ſitzen wolte in dem Reiche JEſu: Noch ein anderer wird ſein Alter und graue Haar; und etliche ihre mehrere Gaben im Lehren und Thaten als Urſachen des Fürzugs gerühmet haben/ und deßwegen bald dieſer/ bald jener der Fürnehmſte ſeyn wollen. Iſts nicht ſo/ auch in unſern Hertzen ſitzet dergleichen leere Einbildung? Aber was haſt du O Menſch/ das du nicht empfangen haſt? (a) Iſts nicht pure lautere Gnade/ (b) daß du vor andern in den Weinberg JEſu beruffen worden? (c) Iſts nicht göttliche Hülffe/ daß du mehr gearbeitet als die andere? Iſts nicht göttliche Güte/ daß du älter als andere? Ich halte es allerdings. Ey ſo laſſet uns nicht eiteler Ehre geitzig ſeyn/ uns untereinander zu entrüſten; (d) laſſet uns/ die wir der Gemeine Gottes angehören/ nicht Luſt zu Zancken haben/ (e) ſondern durch Demuth achte einer den andern höher/ denn ſich ſelbſt. (f) Aber wo ſind dieſe/ die alſo geſinnet ſind? die Apoſtel/ welche JEſus kaum zur Demuth durch die Fußwaſchung angewiſen; Die Jünger des HErrn/ ſo erſt das Heil. Abendmal mit JEſu gehalten; ſind ehrſüchtig/ und deßhalben zanckſüchtig. O des tieff eingewurtzelten Giffts! Weil Adam und Eva wolten GOtt gleich ſeyn/ (g) ſo wollen wir ihre Kinder keiner dem andern gleich/ ſondern

(a) 1. Cor. 4. (b) 1. Cor. 15. (c) Matth. 20. (d) Gal. 6. (e) Cor. 11. (f) Phil. 2. (g) 1. B. Moſ. 3.

je einer mehr als der ander ſeyn. Thorheit. Wir ſind alle gleich von Natur/ und iſt hie kein Unterſcheid; Denn wir ſind allzumahl Sünder: (a) Wir ſind alle gleich von Gottes Gnaden/ und iſt auch hie kein Unterſcheid/ wir ſind allzumal einer in Chriſto JEſu; (b) Von Gottes Gnaden ſind wir alle/ was wir ſind/ (c) und was wir wiſſen/ haben und können/ das haben/ können und wiſſen wir nicht von uns ſelbſten/ ſondern GOtt iſts/ der in uns würcket beyde das Wollen und Vollbringen nach ſeinem Heil. Wohlgefallen. (d) Wer nun in ſeinem Hertzen nicht ſeyn will wie andere Leuth/ der iſt vor GOtt weniger als andere Leuth/ ja ein Greuel; und wer viel Ehre ſucht/ der findet wenig Ehre/ obſchon nicht vor Menſchen/ jedoch vor GOtt. (e)

Solte nun nicht JEſus mit harten Betrohungen einen empfindlichen Verweiß ſeinen ehrſüchtigen Jüngern gegeben haben? Sie hätten es wol verſchuldet: Aber unſer Erlöſer machet unter ihnen Friede (f) mit ſanfftmüthigen Worten. Nemlich wie ehedeſſen der fromme Joſeph (g) ſeinen Brüdern/ welche ihn beleidiget hatten/ freundlich zu geſprochen: Zancket nicht auf dem Wege! Alſo auch JEſus ruffet ihnen zu: Friede/ Friede ſey mit euch: ihr gehört in JEſu Reich. Er hält ihnen für den Unterſcheid eines weltlichen/ und ſeines geiſtlichen Reichs: Die

welt-

(a) R[illegible]m. 3. (b) Gal. 3. (c) 1. Cor. 15. (d) Phil. 2. (e) [illegible] Joh. 5. (f) Eſ. 2. (g) 1. B. Moſ. 45.

weltliche Könige herrſchen/ und die Gewaltigen heiſſet man Gnädige Herrn. Sie ſeyen keine Herren/ ſondern Knechte Gottes/ Diener der Kirche/ Jünger JEſu/ Hirten der Gemeinde; Sie ſeyen keine weltliche Könige/ denn ſein Reich ſeye nicht von dieſer Welt/ (a) und da ſie je aus Gnaden ſeyen das Königliche Prieſterthum/ (b) ſo ſeye ihre Krone nicht Perlen und Edelſtein/ ſondern ihr Glaub; Ihr Scepter ſeye nicht Silber und Gold/ ſondern Warheit; Ihre Unterthanen ſeyen nicht ſterbliche Menſchen/ ſondern ihr Hertz; Und ihre Herrſchafft und Gewalt ſeye Gehorſam/ Demuth und liebreiche Unterthänigkeit gegen jederman. Demnach muß ein Chriſt nicht trachten nach hohen/ ſondern nach nidrigen Dingen/ nicht nach weltlichem Reich/ ſondern nach dem Reiche JEſu. Biſt du nun darinnen etwas; (c) ſo laſſe dir an Gottes Gnade genügen. (d)

Unſer JEſus hält ihnen für ihre Schuldigkeit: Der Gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der Jüngſte/ und der Fürnehmſte/ wie ein Diener. So hält es JEſus unter den Seinigen: Die erſte die letzte/ und die letzte die erſte; (e) und bey Chriſto iſt hoch/ wer bey den Menſchen nidrig iſt/ oder doch nidrig ſeyn will. Wilt du nun groß ſeyn in Gottes Augen/ ſo ſeye klein in deinen Augen. Denn

(a) Joh. 18. (b) 1. Petr. 2. (c) Eph. 2. (d) 2. Cor. 12.
(e) Matth. 20.

GOtt befihlet: Haltet euch herunter zu den Nidrigen. (a) Kommts Fleiſch und Blut ſchwer an? Ja! Aber alle Ding ſind möglich dem der da glaubet. (b) Denn deßhalben erinnert ſeine Jünger JEſus ſeines eignen Exempels: Ich bin unter euch wie ein Diener! Ey/ was erhebt ſich denn die arme Erde und Aſche/ wann ſich ihr Schöpffer ernidriget! Will aber gleichwohl dein Fleiſch ſich erheben in ſündlicher Ehrſucht? ſo gedencke an JEſum; Was war ſeine Ehre auf Erden? Verachtung: Und was war ſeine Erhöhung bey GOtt? Seine tieffe Ernidrigung bey Menſchen. Diſen ſchaue an/ denn er hat uns ein Fürbild gelaſſen/ daß wir nachfolgen ſeinen Fußſtapffen. (c) Diſen ziehe an mit wahrem Glauben/ (d) und lebe in JEſu/ (e) ſo wird dich dein Heyland/ wenn er dich erhöhet/ demüthigen/ und wenn er dich demüthiget/ erhöhen. (f)

Beſonders lerne von JEſu/ dem Friedfertigen/ brüderliche Beſtraffung. Denn ſihe/ indem er ſeine Jünger über ihrer zancksüchtigen Ehrſucht nicht zwar ſchilt/ jedoch mit gründlicher Widerlegung beſtraffet/ ſo lindert er nun den gegebenen Verweiß mit ſüſſer Belobung ihrer ſtandhafften Gedult/ und ob es gleich ſein Werck war/ jedoch rühmet er es als ihr Werck: Ihr ſeyd es/ die ihr be-

[a] Rom. 12. [b] Marc. 9. [c] 1. Petr. 2. [d] Rom. 13. [e] Gal. 2. [f] Pſ. 18.

beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. So iſt nun unſerer guten Werck / indem ſie Würckungen Gottes des H. Geiſtes in uns ſind / bey GOtt nicht vergeſſen. JEſus rühmet ſie / und wird ſie zumal vor allen Engeln und Außerwöhlten rühmen am Jüngſten Tag. Dahin hoffe / O Seele / ſo wirſt du nicht müde werden in Trübſaalen. Von den Hoheprieſtern und Schrifftgelehrten wurden die Jünger geſcholten und verbannet / daß ſie bey Chriſto verharret; von JEſu aber werden ſie gelobet und geprieſen. Welches iſt beſſer? Iſts nicht ſo? So viel GOtt höher und beſſer iſt als Menſchen / ſo viel iſts auch beſſer / von GOtt als von Menſchen gerühmet werden. So ſihe nun nicht auf Menſchen / ſondern auf GOtt. Denn zu ſeiner Zeit wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren. (a)

Nicht nur Lob / ſondern auch Lohn. Dann / Ich will euch / verheiſſet JEſus der Friedfertige / ich will euch das Reich beſcheiden / wie mirs mein Vatter beſchiden hat / daß ihr eſſen und trincken ſolt über meinem Tiſch in meinem Reich / und richten die Zwölff Geſchlecht Iſrael. Was iſt diß für ein Reich? Wir werden nicht irren / wenn wir glauben / JEſus rede ſowol von ſeinem Geiſtlichen / als auch Himmliſchen Reich. Von ſeinem geiſtlichen Reich: Denn in diſem Reich wurden

[a] 1. Cor. 4.

den die Apoſtel geſalbet zu Königen und Prieſtern (a) für GOtt/ daß ſie über Sünd/ Tod/ Welt und Hölle herꝛſchen/ und in JEſu Krafft alles wol ausrichten konten: In diſem Reich aſſen und truncken ſie über JEſu Tiſch bey ſeinem H. Abendmahl den wahren Leib und Blut JEſu/ und wurden ſatt und truncken von den reichen Gütern des Hauſes des HErꝛn/ und GOtt überſchüttete ſie mit Wolluſt als mit einem Strom; (b) In diſem Reich JEſu ſaſſen die Apoſtel gleichſam auf Stühlen/ und wurden in ihrem Amt von Chriſto bekräfftiget/ daß ſie richteten die Zwölff Geſchlechte Iſrael/ und deren eigene Gerechtigkeit verdammeten/ (c) indem ſie die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ nemlich die Gerechtigkeit des Glaubens aufrichteten: (d) Doch verheiſſet er ihnen zugleich auch das Erbe des ewigen Reichs/ in welchem/ wañ die Gottloſen werden müſſen darben und hungern/ (e) die Freunde JEſu auf himmliſche Weiße werden eſſen und trincken; und wenn alle Welt-Kinder werden einſten geworffen werden in die äuſſerſte Finſternüß hinaus; (f) ſo werden Gottes Kinder dagegen ſich ſetzen zur Rechten JEſu/ und die Welt richten. (g) O der ſanfftmüthigen Friedfertigkei des unter ſeinen zanckſüchtigen Jüngern Frieden-Stiffters JEſu! Er verwei-

[a] Offenb. 1. [b] Pſ. 36. [c] Rom. 10. [d] 2. Cor. 10.
[e] Pſ. 34. [f] Matth. 22. [g] 1. Cor. 6.

weiſet ſie zur Seeligkeit; Er ſchilt ihre Ungedult gegen einander / und lobet ihre Gedult gegen ſich; Er widerſpricht ihrer Ehrſucht / und verſpricht ihnen doch Ehre in ſeinem Reich. Sihe hiermit iſt erfüllet / was von JEſu die H. Schrifft vorher verkündiget hat: (a) Er wird das zuſtoſſene Rohr nicht zu brechen / noch das glimmende Tocht auslöſchen / er wird nicht murriſch / noch greulich / ſondern gnädig / friedfertig und freundlich ſeyn. Er wird nicht immer haddern / noch ewiglich Zorn halten! (b) Nehme hieraus einen Troſt vor deine Seele. O wie offt ſind wir hart und bitter gegen die jenige / ſo uns unbillich feind ſeyn / und uns beleidigen! Solcher Grimm und Härtigkeit iſt die bittere Wurtzel / ſo aus der Erbſünde / uñ der uns von Natur anklebenden Eigenliebe und Hochmuth aufwächſet / und allerley Unfried anrichtet / deren Früchte ſind der ewige Tod. (c) Solch unſer Friedhäßiges Weſen tilget und bedecket nun unſer Heyland mit ſeiner Friedfertigkeit / und verdienet uns damit / daß wir Friede bey GOtt und untereinander haben können. (d) O ſo folge hierinnen nach / O Chriſtliche Seele / und da irgend dein Glaubens-Bruder von einem Fehl übereilet / (e) oder wol gar überwältiget wird; Was nutzen hefftige Scheltwort und ſtarcke Staupen-Schläge bey denen /

[a] Eſai 42. [b] Pſ. 103. [c] Ebr. 12. Rom. 6. Col. 5.
[d] Eph. 2. [e] Gal. 6.

nen / derer Geiſt willig aber das Fleiſch ſchwach iſt? (a) Vielmehr vertrage ihn in der Liebe mit Demuth / Sanfftmuth / und Gedult / (b) und hilff ihm nach dem Exempel JEſu wieder zu recht mit ſanfftmüthigem Geiſt. Ach ja: Aber auch mich ſchlage der Gerechte / (c) wann er an mir was Unrechts mercket / freundlich! Amen.

Gebet.

ACh mein JEſu / du Friedfertiger Verſöhner des menſchlichen Geſchlechts / der du nicht nur allein zwiſchen uns und deinem Himmliſchen Vatter / ſondern auch unter uns Friede geſtifftet / und uns zum Frieden beruffen; verleihe mir einen friedfertigen Geiſt in dem Umbgang mit den Leuthen von diſer Welt / und zumal hilff / daß ich Frieden halte unter meinen Glaubens-Genoſſen / Freunden und Bekandten: Tilge deßhalben aus meinem Gemüth die leidige Ehrſucht / und erhalte mein Hertz in wahrer Demuth / daß ich mich nicht über andere erhebe / mich nicht beſſer düncke / als

[a] Matth. 26. [b] Eph. 4. [c] Pſ. 141.

als andere/ ſondern meinen Nächſten/ wer es auch ſeyn mag/ höher achte/ als mich ſelbſt: Erinnere mich meines Chriſtenthums/daß ich nicht zu weltlichem Anſehen/ſondern zu deiner Gnade erwöhlet bin/ und deßhalben abſagen ſoll aller weltlichen Ehre/ auf daß ich vor dir theuer und werth bleibe: Stelle mir vor Augen dein H. Exempel/ und unterweiſe mich / daß /da du der Höchſte in aller Welt unter deinen Jüngern umher gewandelt als wie ein Diener/ ich mich auch keines Menſchen Herr/ ſondern aller Menſchen Knecht zu ſeyn achte/ und mit aller Willfährigkeit lieber andern diene/ als mir dienen laſſe: Zeige mir in ſüſſem Vorſchmack deiner Güte die zukünfftige Ehren des ewigen Lebens/ und da ich ſchon in der Zeit der Gnade mit dir zu Tiſche ſitze in deinem Reich/ und aus deinem Wort jederman/ wer dir/ oder wer der Welt angehöre? richten kan/ ſo ſtärcke mich durch deinen Geiſt/ daß ich auch bey dir verharre in aller Anfechtung/

tung/ ſo mir um deines Nahmens willen jetzt und ins künfftige widerfähret. Ohne Fehler und Schwachheit aber bin ich nicht/ ſo lang ich hie bin: Darum bitte ich/ friedfertiger HErr JEſu/ habe Gedult mit mir/ und wenn ich ja Zorn verdiene/ ſo verſtoſſe doch nicht im Zorn deinen Knecht / haddere nicht ewiglich mit mir/ ſondern züchtige mich/ HErr / mit Maſſe/ und nicht in deinem Grimm/auf daß du mich nicht aufreibeſt. Gleichwie aber du GOtt des Friedens gegen mich friedfertig und gütig biſt / auch mit deiner Friedfertigkeit meine Zanckſucht/und mit deiner Lindigkeit meine Ungeſtümmigkeit und Bitterkeit zugedecket / und vor GOtt ausgeſöhnet haſt;alſo bitte ich dich/ mein JEſu/ lehre mich ſanfftmüthig und von Hertzen demüthig ſeyn: Laß alles Geſchrey/ Grimm und Bitterkeit/ allen Hader und Zanck ferne ſeyn aus meinem Mund und Hertzen/ und geuß aus in meine Seele das gelinde Oel deiner freundlichen Friedfertigkeit / lege du ſelber

ber die ſüſſe Worte der Liebe in meinen Mund/ daß ich beſonders mit deinen Lieben und Freunden nicht anders rede/ deñ freundlich. Laß aber auch mich die Beſtraffung deren/ die meine Untugenden an mir mercken/ und verweiſen/ mit ſtillem Gemüth aufnehmen/ daß ich dardurch nicht erbittert/ noch zu Zorn gereitzet/ ſondern meiner Sünden und Fehler erinnert/ und von dem anklebenden Unflath meiner ſündlichen Unarten gereiniget werde/ Amen.

Pſalm 141.

Lied:

O GOtt/ du frommer GOtt ꝛc.

8. Betrachtung.

JEſus der Sorgfältige.

Da ſpricht aber JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret/ und GOtt iſt verkläret in ihm. Iſt GOtt verkläret in ihm/ ſo wird ihn GOtt auch verklären in ihm ſelbſt/ und wird ihn bald verklären.

Lieben Kindlein! ich bin noch eine kleine Weile bey euch/ ihr werdet mich ſuchen/und wie ich zu den Juden geſagt habe / wo ich hingehe/ da könt ihr nicht hinkommen. Und ſage euch nun: Ein neu Gebott gebe ich euch/ daß ihr euch untereinander liebet/ wie ich euch geliebet habe/ auf daß ihr auch einander lieb habt. Dabey wird jederman erkennen/ daß ihr meine Jünger ſeyd/wo ihr Liebe untereinander habt.

Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr/ wo geheſt du hin? JEſus antwortet ihm: Da ich hin gehe/ kanſt du mir dißmahl nicht folgen/ aber du wirſt mir hernachmahls folgen. Petrus ſpricht zu ihm: HErr warum kan ich dir auf dißmahl nicht folgen? Ich will mein Leben bey dir laſſen. JEſus antwortet ihm: Solteſt du dein Leben bey mir laſſen? Simon! Simon! Sihe/ der Satanas hat euer begehret/

JESUS der Sorgfältige, *pag:121.*

ret/ daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen/ ich aber hab für dich gebetten/daß dein Glaub nicht aufhöre. Und wenn du dich dermahleins bekehreſt / ſo ſtärcke deine Brüder. Er ſprach aber zu ihm : HErr ich bin bereit mit dir ins Gefängnüß und in den Tod zu gehen.

Er aber ſprach : Warlich/ warlich/ ich ſage dir/ Petre/ der Hahn wird heute nicht krähen/ ehe denn du dreymal verläugnet haſt/ daß du mich kenneſt.

Und er ſprach zu ihnen : So offt ich euch geſandt habe/ ohne Beutel/ohne Taſchen und ohne Schuh/habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie ſprachen : Nie keinen Da ſprach er zu ihnen : Aber nun/ wer einen Beutel hat/ der nehme ihn/ deſſelben gleichen auch die Taſche. Wer aber nicht hat/ der verkauffe ſein Kleid/ und kauffe ein Schwerdt. Denn ich ſage euch : Es muß doch alles vollendet werden an mir/das geſchriben ſtehet ; Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Denn das von mir geſchrieben iſt/ das hat ein Ende. Sie ſprachen aber : HErr/ ſihe hie ſind zwey Schwerdt. Er aber ſprach : Es iſt genug. Luc. 22. Joh. 13.

Will JEſus vor dich ſorgen!
Was ſorgeſt du auf Morgen?

DSihe da/ liebe Seele! unſers JEſu Ernidrigung iſt ſeine Erhöhung/ und die Entäuſſerung und Verbergung ſeiner Gottheit/ iſt eine Offenbahrung ſeiner göttlichen Barmhertzigkeit. Dann nun/ nachdem JEſus den Lauff ſeines zeitlichen Lebens vollendet/ und alles erfüllet / was im

Geſetz geſchrieben ſtehet: Nun da es an dem iſt/ daß er am ſchmählichen Holtz des Creutzes leiden und ſterben ſoll; Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret. Er iſt verkläret/ und vor GOTT und aller Kinder Gottes Augen offenbar ſeine freywillige Ernidrigung; daß ob er wol in göttlicher Geſtalt war/ hielt ers nicht vor einen Raub GOtt gleich ſeyn/ ſondern äuſſerte ſich ſelbſt/ nahm Knechts-Geſtalt an/ und ernidrigt ſich ſelbſt: Es iſt verkläret ſein vollkommener Gehorſam/ denn er war ſeinem Vatter gehorſam biß zum Tod/ ja zum Tod am Creutz: (a) Es iſt verkläret ſeine unermüdete Gedult; denn da er wol hätte mögen Freude haben/ erdulte er das Creutz/ uñ achtet der Schande nicht. (b) Es iſt verkläret ſeine allerheiligſte Unſchuld; daß er nie keine Sünde gethan/ und iſt kein Betrug in ſeinem Mund erfunden: (c) Es iſt verkläret ſeine unwandelbare Wahrheit/ daß er nicht nur den Weg Gottes recht gelehret/ ſondern ſelbſt alles erfüllet/ was von ihm geſchrieben ſtehet: (c) Es iſt verkläret ſeine unendliche Liebe und Barmhertzigkeit: denn er hat geliebet die Gemeinde/ und iſt für uns geſtorben/ da wir noch Sünder waren. (e) Es iſt verkläret und offenbar ſeine Herrlichkeit/ denn in ihm wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig: (f) Deñ was dem Geſetz unmög-

(a) Phil. 3. (b) Ebr. 12. (c) 1. Petr. 2. (d) Matth. 22. & 3. (e) Rom. 5. (f) Col. 2.

möglich war/ und da kein Bruder den andern erlöſen/ auch GOtt niemand verſöhnen konte/ das that JEſus/ und erlößte alle/ die durch Forcht des Todes im gantzen Leben Knecht ſeyn mußten. (a) So iſt des Menſchen Sohn verkläret/ und GOtt iſt verkläret in ihm. Es iſt verkläret in Chriſto GOttes unerforſchliche Weißheit/ daß GOtt ein Mittel zum Leben der Menſchen/ nemlich den Tod ſeines Sohnes erfunden: Es iſt verkläret in Chriſto GOttes unveränderliche Gerechtigkeit/ daß er ohnmöglich könne die Sünder begnadigen ohne die vollkommene Genugthuung vor die Sünde: Es iſt verkläret in Chriſto GOttes unbegreiffliche Liebe/ daß er alſo die Welt geliebet/ daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ ſondern das ewige Leben haben. (b) Es iſt verkläret in Chriſto GOttes ewige Warheit/ daß wie er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten/ alſo hat er in der Fülle der Zeit gethan/ und ſeine Warheit treulich gehalten im Him̃el und auf Erden. (c) Und ſo iſt nun des Menſchen Sohn verkläret/ alſo daß eine Verklärung auf die andere folget. Nun iſt er verkläret vor GOtt im Him̃el/ bald wird er verkläret werden in aller Welt: Nun iſt er verkläret in ſeiner aller-

(a) Pſ. 49. Rom. 8. Ebr. 2. (b) Joh. 3. (c) Pſ. 89.

tiefſten Ernidrigung; bald wird er verklåret werden in ſeiner allerhöchſten Erhöhung. Denn GOtt wird ihn verklåren/ wann Er ihn durch Leiden des Todes mit Preiß und Ehren krönen/und ſetzen wird zu ſeiner Rechten im Himmel über alle Fürſtenthumen/Gewalt/ Macht/ Herrſchafft und alles was genennt mag werden/ nicht allein in dieſer Welt/ ſondern auch in der zukünfftigen. (a)

Mercke diß mit vielem Creutz beladene Seele! Wer ſind wir zur Zeit der Trübſaalen? Verborgene GOttes; (b) Verborgen vor der Welt/ daß ſie unſere Herrlichkeit/ die wir in Chriſto haben/ nicht ſehen kan: Verborgen vor unſern eigenen Augen. Denn weil in der Nachfolge JEſu unſere Ehr mit Schmach und Verachtung/ unſer geiſtlicher Reichthum mit leiblicher Armuth/ und die innerliche Freude im H. Geiſt mit äuſſerlicher Traurigkeit verdecket iſt/ ſo kennen wir offt uns ſelbſten nicht. (c) Doch GOtt ſind wir offenbahr/ (d) und kennet uns gleich die Welt nicht/ ſo kennet uns doch der/ welcher uns und unſer Hertz kennet/ in der Höhe: (e) GOtt/ wann er uns demüthigt/ ſo macht er uns groß/ (f) und wann er uns über und über mit Elend bedecket/ ſo verklåret er uns. Und wenn meineſt du wohl/ daß ein Chriſt ſchön/ ja allerdings ſchön iſt vor dem Angeſicht

(a) Ebr. 2. Eph. 1. (b) Pſ. 83. (c) Hohel. 1. (d) 2. Cor. 5.
(e) Hiob. 16. (f) Pſ. 18.

ſicht Gottes? (a) Fürwahr wann er mit Chriſto leidet. Denn da offenbahret der H. Geiſt eines Chriſten Glaube/ Liebe/ Gedult/ Demuth/ Gebet/ Hoffnung und Zuverſicht in allen Widerwärtigkeiten. Darum verzage nicht/ ja kümmere dich auch nicht/ wenn von Trübſaalen und Kümmernüſſen/ oder wol gar von anhaltenden Kranckheiten deines Leibes Schöne verzehret wird wie von Motten. (b) Laß nur JEſum und ſein Bild in dir eine Geſtalt gewinnen; (c) ſo biſt du allerdings ſchön vor GOtt (d) unſerm Himliſchen Vatter/ und gantz herrlich innwendig. (e)

In freudiger Erwegung deſſen/ daß der Himmliſche Vater ſein Kind JEſum verkläre/ und durch Leiden herrlich mache/ iſt unſer Heyland voller Freudigkeit; Er ſorget für ſich nichts/ ſondern ſorget nur für ſeine Jünger und Glaubige. Dannenhero gleichwie der jetzt ſterbende Jacob (f) vor ſeinem Tod-Beth alle ſeine Kinder und Angehörige verſammlet/ und ſo wol/ was ihnen und ihren Nachkommen zu ſeiner Zeit wiederfahren werde/ prophezeyet/ als auch/ wie ſie ſich GOtt gefällig bezeugen ſollen/ erinnert: So thut auch unſer ſorgfältige JEſus/ und erinnert ſeine Jünger/ wie ſie ſich ſo wohl in ihrer Gemeinſchafft liebreich; als auch/ wie ſie ſich

(a) Hohel. 4. (b) Pſ. 39. (c) Gal 4. (d) Hohel. 4. (e) Pſ. 45. (f) 1. B. Moſ. 49.

ſich in dem Umgang mit den Kindern dieſer Welt fürſichtig (a) halten ſollen. O wie viel Eltern gehen den Weg aller Welt/ und achten es nicht der Mühe werth/ ihren hinterlaſſenen Kindern zum Abſchied den Elterlichen Seegen/ noch viel weniger Unterricht und Ermahnung zum HErrn (b) zuertheilen! Darum nimmt ſolche von uns unterlaſſene und uns doch befohlene Pflicht JEſus/ unſer ewige Vatter / auf ſich/ und erſtattet mit ſeiner Sorgfalt gegen ſeine Jünger die Unachtſamkeit kaltſinniger Eltern gegen ihre Kinder. GOtt erwecke durch das Exempel des ſorgfältigen JEſu/ daß auch nicht einer unter den Chriſten ſterbe/ er habe denn vorhero ſein Hauß auch auf die Maaß beſtellet. (c)

Es ermahnet aber der ſorgfältige JEſus ſeine Apoſtel zur hertzlichen Liebe und Eintracht. Nemlich gleichwie eine Heerde Schäfflein/ zumal wenn ein bellender Hund/ eine gruntzende Sau / oder ein reiſſender Wolff einbrechen und ſie zuſtreuen will / ſich zuſammen hält: Alſo ſollen auch nun ſie zuſammen ſetzen/ ſie ſollen mit Eintracht und zuſammen geſetztem Eyfer vor den Riß ſtehen und ſich untereinander lieben/ (d) indem ſie die Welt haſſet. Er nennet ſie: Lieben Kindlein. Nemlich gleich wie junge Kind-

lein/

(a) Eph. 5. (b) Eph. 6. (c) Eſai 38. (d) Joh. 15.

lein/ welche von keiner Eigen-Ehre/ noch Eigennutz etwas wiſſen/ und in deren Hertzen Haß/ Neid/ Zorn/ Argwohn/ übler Verdacht/ und dergleichen wider die Liebe ſtreitende Affecten noch zu keiner Herꝛſchafft kommen ſind/ ſich untereinander lieben: Alſo ſollen ſie auch ſeyn/ und werden wie die Kindlein: (a) Sie ſollen den bißhero ſündlichen Eyfer und Ehrſucht ja fallen laſſen/ und hingegen in ungefärbter Bruder-Liebe (b) einander begegnen. Er deutet ihnen an der dermahligen Zeit Beſchaffenheit: Ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Noch um ein kleines/ und nur um etliche Stunden ſey es zu thun/ ſo werde er von ihnen genommen/ gecreutziget und getödtet werden/ und ob er gleich von den Todten auferſtehe/ ſo werde er doch nur eine kleine Weile ſich ihnen und zwar nur jezuweilen offenbahren/ ſo denn werde ſeine ſichtbare Gegenwart ihnen gäntzlich entzogen werden; dahero ſollen ſie ſich in die Zeit ſchicken/ (c) und wie ſie ſich im Glauben gegen ihn/ ſo ſollen ſie ſich in Liebe gegen einander verbinden/ und in Lehr und Leben eine Seele werden. (d) Er hält ihnen für ihre Schuldigkeit: Ein neu Gebott gebe ich euch/ daß ihr euch unter einander liebet. Warum ein neu Gebot? hat nicht auch Moſes gebotten: Du ſolt deinen Nächſten lieben

(a) Matth. 18. (b) 1. Petr. 1. (c) Eſ. 5. (d) Apoſtel G. 4.

als dich ſelbſt? Ja/ aber doch iſt das Liebes-Gebot JEſu ein neu Gebot: Ein neu Gebot/ weil es unter den Glaubigen nie alt werden/ ſondern immer in der Ubung bleiben ſoll: Ein neu Gebot/ weil es ein erneurtes und von dem Sauerteig der Phariſäer gereinigtes und geläutertes Gebot iſt/ Krafft deſſen ein Chriſt nicht nur ſeine Freunde/ ſondern auch ſeine Feinde/ nicht nur mit dem Mund und in Gebärden/ ſondern von Hertzens-Grund und in der That und Wahrheit lieben ſoll: (a) Ein neu Gebot / weil JEſus dazu neue Kräffte des H. Geiſtes ſchencken will/ daß wir es/ obgleich nicht in Vollkommenheit/ jedoch in Aufrichtigkeit halten können: Ein neu Gebot/ weil es das fürtrefflichſte Gebot iſt. Denn wer den andern liebet/ der hat das Geſetz erfüllet; (b) Habt ihr diß gehöret/ liebe Seelen! Ey ſo ſeyd niemand nichts ſchuldig/ denn daß ihr euch untereinander liebet/ und wenn ihr jetzo ein Liebes-Werck an eurem Nächſten und Glaubens-Genoſſen gethan habt/ ſo achtet euch alſobald ſchuldig/ an dieſem oder einem andern ein anders Werck der Liebe auszzuüben. Thut aber die Liebe (c) nicht aus Zwang/ nicht zum Schein/ nicht aus Gewohnheit/ ſondern thut alles aus reinem Hertzen / aus gutem Gewiſſen/ und aus ungefärbtem Glauben. (d) Denn

(a) Matth. 5. (b) Rom. 13. (c) 1. Cor. 16. (d) 1. Tim. 1.

Denn deßwegen hält JEſus ſeinen Apoſteln uns ſein eigen Exempel für: Liebet euch untereinander/ wie ich euch geliebet habe. Nun aber/ JEſus hat uns je und je geliebet: (a) Alſo laſſet auch uns nie müde werden (b) in der Liebe: JEſus hat uns hertzlich geliebet; Alſo laſſet auch unſere Liebe ohne falſch seyn: (c) JEſus hat ohne Abſicht ſeiner Eigen-Ehre oder Nutzens uns geliebet; Alſo laſſet uns in der Liebe nicht auf das unſere/ ſondern auf das des andern iſt ſehen: (d) JEſus preiſet daran ſeine Liebe/ daß er für uns geſtorben iſt/ da wir noch Sünder waren; (e) Alſo laſſet uns nicht lieben (f) nur in Geberden und lieblichen Complimenten/ nicht nur in glatten und ſüſſen Worten/ ſondern in der That und Warheit. Denn die Liebe thut dem Nächſten nichts arges/ (g) ſondern lauter gutes ſein lebenlang. (h) JEſus hat uns heiliglich und in ſeeliger Ordnung geliebet; Er hat die Sünde gehaſſet/ den Sünder geliebet; (i) Alſo auch laſſet uns lieben/ aber mit unſerer Liebe und Liebes-Werck unſers Nächſten Seeligkeit ſuchen. Der haſſet ſeinen Bruder/ wer ſeines Bruders Sünde ſihet/ und nicht ſtraffet. (k) JEſus hat uns beſtändig geliebet; Alſo laſſet uns feſt bleiben in der Brüderlichen Liebe. (l)

(a) Jer. 31. (b) Gal. 6. (c) 1. Cor. 12. (d) Phil. 2. (e) Rom. 5. (f) 1. Joh. 3. (g) Rom. 13. (h) Sprichw. 31. (i) Luc. 15. Matth. 41. (k) Sprüchw. 13. (l) Ebr. 13.

Endlich legt unſer Heyland zum Grund und Urſach/ daß ſie ſich untereinander lieben ſollen/ der Liebe Fürtrefflichkeit. Er ſagt: ſie ſeye ein Kennzeichen der Glaubigen. Denn daran wird jederman erkeñen/ daß ihr meine Jünger ſeyd/ ſo ihr Liebe untereinander habt.

Darnach prüfe dich. Du rühmeſt dich des Glaubens an Chriſtum. Iſt tröſtlich. Aber woher weiſt du / liebe Seele/ daß dein Glaube rechter Art ſeye? Wiſſenſchafft iſt nicht genug / und wenn du alle Geheimnüß wüßteſt. (a) Beyfall iſt nicht genug/ und wenn du auch alle Welt eintreiben / und beweiſen könteſt/ daß JEſus ſey der Chriſt. Sich JEſu tröſten/iſt wol genug zum ſeeligmachenden Glauben / aber viel ſind ihrer ſelbſt leidige Tröſter/indem ihr Troſt nicht iſt eine Krafft Gottes in ihrem Hertzen/ſondern eine ſüſſe Uberredung uñ Einbildung in ihrem Gehirn. Denn manche tröſten ſich des Leidens Chriſti/ und wollen doch nicht weder in Chriſto leben/ noch leiden. Solch Uberreden iſt nicht fein/ (b) und nicht von dem/der ewig lebet und liebet. So ſage mir/ woran erkeñeſt du? und woran ſoll ich deinen Glauben erkennen? Ich halte/ wie das Feuer aus dem Glantz/ Hitz und Rauch/ ſo erkennen wir unſern Glauben aus der Lieb. Wer nun hertzlich und aufrichtig GOtt und Menſchen liebet/

(a) 1. Cor. 13. (b) 1. Cor. 5 Gal. 5.

bet/ der glaubet. Denn der Glaube iſt durch die Liebe thätig. (a) Er fraget auch nicht/ ob gute Werck zu thun ſeyen/ ſondern er iſt immer im Thun.

Nehmen wir nun das Gebot der Liebe an/ ſo leben wir wol im Friede mit Kindern des Friedens/ nicht aber mit gehäßigen Welt-Kindern: Je brünſtiger ein Kind Gottes GOtt liebet/ je hefftiger haſſen ihn/ die GOtt haſſen. Was Raths? Fliehe der Welt Geſellſchafft. Denn der ſorgfältige JEſus erinnert ſeine Jünger und alle Glaubige: Sie ſollen/ ſo viel immer möglich/ die Geſellſchafft der Böſen meiden/ und ſpricht zu Petro: Da ich hingehe/ kanſt du mir dißmal nicht folgen/ aber du wirſt mir hernachmals folgen. Chriſto folgen iſt gut/ aber unter die Rotte der Böſen folgen/ iſt gefährlich. Chriſtus gieng zwar hin an den Oelberg/ vor die Sünden der Welt zu beten. Aber dißmal gieng er auch hin/ unter den Hauffen ſeiner grauſamen Feinde/ von ihren Händen zu dulten/ was die Hand Gottes über ihn verordnet. Dahin kan Petrus nicht/ und ſonderlich dißmal nicht nachfolgen/ weil ihn JEſus wol kannte/ daß er noch nicht ſtarck genug ſeye/ weder der Welt Verführung noch Verfolgung zu tragen. So miſſet alſo GOtt uns unſers Creutzes Maß/ Zahl und Gewicht zu/ und ein jedes Creutz hat ſeine beſtimmte Zeit

(a) Gal. 4.

Zeit. (a) Kein Chriſt ſoll ſich ſelbſt ein Creutz zur Unzeit machen/ ſondern warten/ biß ihm ſolches die Hand GOttes auflegt. Wer aber ſich ſelbſt ein Leiden und unzeitige Widerwärtigkeit machet/ deſſen Leiden iſt kein Creutz/ ſondern eine Plage. O ſo ſeye in H. Furcht Gottes gutes Muths/und mache dir nicht ſelbſt viel vergebliche Unruhe/ ſondern warte biß die Hand Gottes dir dein Creutz auflege.

Diß will Petrus nicht: Ich/ ſpricht er/ ich will dir folgen/ und will mein Leben bey dir laſſen. Sein Leben bey JEſu laſſen/ iſt bald geredt/ aber langſam gethan/ leicht zugeſagt/ ſchwer gehalten. Vermeſſenheit! Doch/ wir machen es im Anfang des Chriſtenthums nicht beſſer. Es mercke nur ein jeder auf ſein Gebet gegen GOtt/ und ſeine jezuweilige wahre oder falſche Freudigkeit: Bald wollen wir mit GOtt über die Mauren ſpringen. (b) Bald förchten wir uns/ da nichts zu förchten iſt. (c) Wie offt jauchtzen wir/ daß die Kirchen erthönen: JEſu meine Freude; und doch iſt die zeitliche Ergötzlichkeit der Sünden (d) uns offt lieber als GOtt. So iſt das Hertz der Menſchen ein trotzig und verzagt Ding. (e) Trotzig/ vor der Gefahr/ verzagt in der Gefahr; Trotzig in Worten/ verzagt in der That und Wercken.

(a) Pred. Salom. 3. (b) Pſ. 18. (c) Pſ. 19. (d) Ebr. 11. (e) Jer. 17.

cken. Wer nun ſtehet / ſehe zu / daß er nicht falle. (a)

Doch wer hält und erhält uns? Ach unſer ſorgfältige JEſus erhält alle / die da fallen. (b) Denn ſo verſichert unſer Heyland: Simon! Simon! ſihe der Satanas hat euer begehret / daß er euch möchte ſichten wie den Weitzen / ich aber hab für dich gebeten / daß dein Glaube nicht aufhöre. So ligts nun an niemands eignem Wollen / noch vermeſſentlichem Lauffen / ſondern an GOttes Erbarmen. (c) Wer ſich nicht an GOttes Stecken und Stab hält / (d) der fällt / und vor weſſen Glaube nicht JEſus bittet / der leidet Schiffbruch am Glauben. (e) O ſo halt ich mich / und halte du dich zu JEſu. (f) Denn er erhält uns bey unſerer rechten Hand / er leitet uns nach ſeinem Rath / und nimmt uns endlich mit Ehren an. (g) Diß hoffet auch der Apoſtel Petrus / und ſpricht zu Chriſto: HErr ich bin bereit mit dir ins Gefängnüß / und in den Tod zu gehen. Ja / ſo ſolt es ſeyn! Denn wo hertzliche Liebe / da iſt auch Gemeinſchafft der Leiden: (h) Zumal wer mit Chriſto ins Gefängnüß und in den Tod gehet / der findet in ſeinen Banden Freyheit / und im Tod das Leben. (i) Aber wer iſt hiezu tüchtig? Aus eigner Krafft auch nicht einer. So vermeſſe ſich niemand zu gehen / ſondern

war-

(a) 1. Cor. 10. (b) Pſ. 145. (c) Rom. 11. (d) Pſ. 23. (e) 1. Tim. 1. (f) Pſ. 59. (g) Pſ. 73. (h) 1. Cor. 1. (i) 2. Cor. 3.

warte/ biß ihn GOtt in Creutz und Trübſaal führet. Wenns hoch kommt/ ſo iſt der Geiſt willig/ das Fleiſch aber iſt ſchwach. (a) Diß glaubet Petrus nicht. Aber JEſus decket ihm unter der Keckheit ſeine Schwachheit/ und unter der Vermeſſenheit ſeine Zaghafftigkeit auf/ da er ihn mit einem doppelten Eyd verſichert: Warlich/ warlich/ ich ſage dir/ Petre/ der Hahn wird heute nicht krähen/ ehe denn du dreymal verläugnet haſt/ daß du mich kenneſt. Sihe da/ ein heller Strahl der Allwiſſenheit unſers ſorgfältigen JEſu. Er weißt/ was vorher auch nur zufälliger Weiſe geſchiehet. Er höret alle Rede/ noch ehe er redet. So iſt nun kein Wort auf unſerer Zunge/ daß der HErr nicht alles wiſſe. (b) O ſo lege ein Schloß an deinen Mund/ und drücke ein feſt Sigel auf dein Maul/ daß du dardurch nicht zu Fall kommeſt/ und deine Zunge dich nicht verderbe! (c) Denn ſihe/ vielen hat vieles Reden/ wenigen aber wenig Reden oder Schweigen geſchadet. Dann nehmen gleich Menſchen unſere Wort nicht ſo genau/ ſo mercket doch GOtt auf all unſere Wort. (d) Um deßwillen rede wenig/ rede langſam/ rede nichts/ als was du vor GOtt verantworten kanſt. (e)

Ja/ ſprichſt du: was hab ich davon/ wann ich mich in der Nachfolge JEſu alſo genau hal-

(a) Matth. 26. (b) Pſ. 139. (c) Syr. 22. (d) Pſ. 139. (e) Rom. 15. Jac. 1

halten/ und mich auch an alle und jede meine Wort binden ſoll? Lauter treue Vorſorge von JEſu dem Sorgfältigen. Dann/ bedencke dich/ haſt du auch/ ſo lang du in wahrer Gottſeeligkeit lebeſt/ je einen Mangel gehabt? Bey der Welt wohl. Denn alle Welt-Kinder ſind gemeiniglich geitzig/ und geben entweder den Kindern Gottes nichts/ oder nehmen ihnen wieder/ was ſie ihnen gegeben. Aber bey Chriſto haben fromme Chriſten nie einen Mangel an irgend einem Gut. (a) Denn entweder haben ſie viel/ oder wenig/ oder nichts. Haben ſie viel; ſo nehmen ſie alles mit Danckſagung; haben ſie wenig; ſo laſſen ſie ſich auch mit wenigen begnügen: haben ſie nichts; ſo hoffen ſie auf den/ der aus Nichts etwas machet. (b) Haſt du nun bißhero keinen Mangel gehabt? Ach vertraue deinem JEſu/ und wiſſe/ du wirſt auch ins künfftige keinen Mangel haben! Darum bedencke dich: Will JEſus dich verſorgen! Was ſorgeſt du auf Morgen? Zwar Chriſtus/ und ſeine Chriſten werden in der Welt unter die Ubelthäter gerechnet: Was Welt-Kinder übel thun an den Kindern Gottes/ das muß wohlgethan heiſſen/ (c) und wer vom Böſen weichet/ der muß jedermans Raub ſeyn. (d) Doch was liegt daran? wilt du dich wehren wider der Welt Unrecht/

Trotz

(a) Pſ. 34. (b) Eph. 5. 1. Tim. 6. (c) Pſ. 73. Eſai 59.

Trotz und Frevel? So höre deinen ſorgfäl-tigen JEſum: Wer kan / der kauffe ein Schwerdt. Wie? So ſollen Chriſten mit dem Schwerdt drein ſchlagen / und ſich ſelber rächen? Ach nein. Denn damit richtet man nichts aus: Und wer Böſes mit Böſem vergelten will / macht alles nur ärger: Der Verfolger wird ärger / und der Verfolgte wird auch ärger: Beyde werden von der Sünde überwunden. Jener vom Unrecht und Frevel / dieſer von Ungedult und Zorn. Aber die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich / ſondern geiſtlich / mächtig für GOtt. (a) Die beſte Rache iſt / ſich nicht rächen / ſondern die Rache dem übergeben / der da recht richtet. Durch Hoffen und Stillſeyn werden wir ſtarck ſeyn. (b) Diß meinet der ſorgfältige Heyland / da er ſagt: Kauffet ein Schwerdt. Er hatte geredet von dem Schwerdt des Geiſtes / aber die Apoſtel verſtunden es von leiblicher Wehr und Waffen / und antworteten: HErr / ſihe / hie ſind zwey Schwerdt. O der Einfalt deren / die nur auf das Sichtbare ſehen! (c) Wenn es auf Spieß / Schwerdt und Stangen ankomen ſoll / was ſollen zwey Schwerdt gegen hundert Geharniſchten? Mit unſerer Macht iſt nichts gethan / weder gegen den ſtarcken gewapneten Satan / noch gegen deſ-

ſen

(a) 2. Cor. 10. (b) Eſai 30. (c) 2. Cor. 4.

ſen Anhang. Das Wort Gottes iſt das Schwerdt des Geiſtes/(a) das iſt mächtig/ lebendig und kräfftig / und ſchärffer den kein zweyſchneidig Schwerdt/ und durchdringet/ biß daß es ſcheidet Seel und Geiſt / auch Marck und Bein/ und iſt ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens. (b) Schlage damit um dich zur Lincken und zur Rechten/ſo wirſt du das Feld behalten.

Weil nun die Jünger noch ſehr ſchwach/ blöd und untüchtig waren / geiſtliche Dinge geiſtlich zu richten : (c) Auf daß ihre Schwachheit nicht eine Halßſtarrigkeit/ und ihre Blödigkeit nicht ein Eigenſinn werde/ ſo bricht der ſorgfältige JEſus ab/und wie dorten ſein himmliſcher Vatter zu Moſe/ der immer mit Bitten anhielt/ und gern in das irrdiſche Canaan eher / als in das himmliſche Jeruſalem eingehen wolte/ geſprochen: Laß genug ſeyn/ ſage mir davon nichts mehr! (d) Eben alſo ſagt hie JEſus zu ſeinen Jüngern: Es iſt genug. Haſt du nun auch/ O Seele/ bißhero irgend um etwas zeitliches bey GOtt angehalten/ und haſt nicht ſo viel zeitliche Glückſeeligkeit als andere / ſondern irgend nur ein wenig Brod in deinem Hauſe / wenig Gunſt bey den Leuthen/wenig Freude auf Erden? Wilt du deßhalben Sorge haben in deinem Hertzen? Ach nein/ ſondern hemme dei-

(a) Eph. 6. (b) Ebr. 4. (c) 1. Cor. 2 (d) 5. B. Moſ. 3.

deine Sorgen; ergib dich in Gottes H. unerforſchlichen Willen / und dencke dabey an das Wort JEſu: Es iſt genug! Amen.

Gebet.

Sorgfältiger HErr und Heyland JEſu Chriſte/ der du bey dem Antritt deines bittern Leidens nicht nur für dich ſelbſten/ ſondern vielmehr für deine liebe Jünger und Apoſtel Sorge getragen/ und ſie ſowol vor dem Aergernuß an deinem Leiden/ als auch vor dem Aergernuß der Welt treulich gewarnet/auch ſie/ wie ſie untereinander liebreich zuſammen halten/ und vor der Welt Verführung und Verfolgung fürſichtig wandeln ſollen/ behutſamlich erinnert haſt: Ich bete dich an als den Hüter Iſrael/ der weder ſchläffet / noch ſchlummert / ſondern unabläßig hütet und wachet/auch ſorget für ſeine Gemeinde; und bitte dich/ gütigſter JEſu/ tröſte mich nicht nur mit dieſer deiner fürſichtigen Vorſorge/ daß du auch für meine arme

See-

Seele Sorge trageſt/ ſondern bedecke auch damit meine angebohrne Nachläſſigkeit/ und ſündliche Sorgloſigkeit/ und verzeihe mir/ worinnen ich biß anhero aus fleiſchlicher Sicherheit weder vor mich/ noch die Meinigen/ weder vor meine/ noch der Meinigen Sünde geſorget habe. Du biſt unſer Fürſprecher bey dem Vatter: darum gleichwie du vor deinen Jünger und Apoſtel Petrum gebeten haſt/ alſo laß deine Fürbitte auch mir angedeyen zur Seeligkeit/ und auf daß mein Glaube und Zuverſicht auf deinen Nahmen ja nicht gar aufhöre/ ſo bitte auch für mich. Stärcke mich durch deine Krafft/ daß ich möge ſtehen im Glauben/ und meines Glaubens Licht ſo wohl unter deinen Freunden/ als Feinden/ ſo wohl bey andern frommen Kindern GOttes/ als auch bey den Welt-Kindern leuchten laſſe. So lang ich hie bin/ weiß ich wohl/ mein Heyland/ daß ich ſoll fürſichtig wandeln/ auf daß ich weder andere ärgere/ noch von andern

geärgert werde: Darum ermuntere mein Hertz/ daß ich gottſeelig lebe in dieſer Welt/ und unter deinen lieben Kindern hertzliche Liebe übe/ und darinnen/ weil du uns alle geliebet haſt biß ans Ende/ nicht müde werde/ auch meines Hertzens gröſte Freude achte/ wenn und wie offt ich Gelegenheit habe/ auch gegen die geringſte deiner Brüder auf Erden ein Liebes-Werck nach dem andern auszuüben. Muß ich gleich wohnen unter Meſech/ und mich aufhalten bey denen/ die den Frieden haſſen; ſo hilff/ ſorgfältiger HErr und Heyland JEſu/ daß ich mit aller Sorgfalt Friede halte/ und dem Frieden nachjage gegen jederman; oder/ da je meine gehäßige Widerſacher Krieg anfahen/ ſo gib mir das Schwerdt des Geiſtes/ auf daß ich darmit alle Verſuchungen und Verfolgungen meiner Widerwärtigen zurück ſchlage/ und alſo abwende/ was mich an deiner ſtandhafften Nachfolge hindern und abhalten will. Beſonders erleuchte mich / daß ich

ich meine zeitliche Trübſaalen mit gantz andern Augen als die Kinder dieſer Welt anſehe / und wie du Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts / deinen bevorſtehenden Creutzes-Tod und alles Leiden deine Verklärung nenneſt / ſo ſeegne mich / daß ich mich auch wappne mit ſolchem Sinn / und in zeitlicher Dürfftigkeit meinen Reichthum / in weltlicher Verachtung meine Ehre ſuche und finde / und alſo vor eitel Freude achte / wenn ich in mancherley Anfechtung falle. Endlich ſo ſchreibe das Andencken deiner gütigen Vorſorge für die Deinigen ſo tieff in mein Hertz / daß ich mich der Sorgen und Kümmernüſſen dieſes Lebens nach allen Kräfften entſchlage / mein Anligen auf dich / meinen ſorgfältigen Verſorger / werffe / und ja nicht ſorge um irgend etwas Zeitliches auf den morgenden Tag / ſondern da je mein Hertz zu ſorgen geneigt iſt / ich ſorge für meine Sünde: Biß du mir endlich das Ende des Glaubens ſchencken /

cten / und meine Sorgen und Kümmernüſſen enden wirſt mit der tröſtlichen Anrede: Es iſt genug! Amen.

Pſalm 55. gantz.

Lied:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

ach=

Jesus der Hingehende. pag:143.

I. A. Fridrich fec.

9. Betrachtung.

JEſus der Hingehende.

Und da ſie den Lob-Geſang geſprochen hatten / gieng JEſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit / über den Bach Kidron / an den Oelberg. Es folgeten ihm aber ſeine Jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den Hirten ſchlagen / und die Schaafe der Heerd werden ſich zerſtreuen. Wenn ich aber auferſtehe / will ich für euch hingehen in Galileam. Petrus aber antwortet / und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgern / ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEſus ſprach zu ihm: Warlich / ich ſage dir / heute in dieſer Nacht / ehe der Hahn zweymal krähet / wirſt du mich dreymal verläugnen. Er aber redet noch weiter: Ja / wann ich auch mit dir ſterben müſte / wolte ich dich nicht verläugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten auch alle Jünger. Matth. 26. 30. Marc. 14. 27. Joh. 18. 1.

Wohin JEſu/ wo wilt du hin?
In Tod/ daß ich das Leben bin.

UNſer JEſus hat zur Zeit ſeines Leidens ſieben ſonderbare Gänge gethan. Zu erſt iſt Er hingegangen aus der Stadt Jeruſalem über den Bach Kidron an den Oelberg: Von dem Oelberg gieng Er zu dem Hohepriester Hannas: Von Hanna zu Caiphas: Von Caipha zu dem Richthauß Pilati: von Pilato zu Herodes: von Herode wieder zu Pilato: und endlich von Pilati Richthauß auf den Berg Golgotha. So heiſſet Er je billich der Hingehende: zumal ſein gantzes Leben nichts anders als ein Hingang (a) zu ſeinem Tod / und ſein gantzer Wandel und Mittler-Amt ein Weg von GOTT zu GOtt (b) iſt.

Der erſte Gang aus Jeruſalem an den Oelberg über den Bach Kidron iſt in dem Buch der Propheten vorher verkündiget. Denn ſo weiſſaget der von GOtt erleuchtete David von ſeinem Sohn und HErrn: Er wird trincken vom Bach auf dem Wege. (c) Wer iſt dieſer? JEſus iſt es unſer Heyland. Denn was hie von dem Meßia der H. Prophet David weiſſaget/das findẽ wir in verleſenẽ Worten erfüllet. Da ſie den Lob-Geſang geſpro-

chen

(a) Joh. 16. (b) Joh. 13. (c) Pſ. 110.

chen hatten/ gieng JEſus hinaus nach ſeiner Gewohnheit über den Bach Kidron an den Oelberg. ꝛc. Die Juden hatten im Gebrauch/ daß ſie etliche Pſalmen/ welche mit einem Halleluja anfangen / oder mit einem Halleluja ſich enden/ (a) nach gehaltenem Oſterlamm abſungen/ und darinnen GOtt lobeten. Diß war zwar nicht von GOTT gebotten/ daß ſie eben dieſe Pſalmen ſingen ſolten/ jedoch auch nicht verbotten. So mag nun ein Chriſt wol bey ſeinem Gottesdienſt geiſtliche liebliche Lieder tichten/ (b) und zu ſeiner Andacht irgend etwas erfinden / was zu Gottes Ehre und Aufmunterung in der Gottſeeligkeit gereichet ; doch daß es aus Gottes H. geoffenbahrten Wort genommen/ oder doch demſelben nicht zuwider ſeye. David der Mann lieblich mit Pſalmen Iſrael/ (c) hatte dieſe Pſalmen nicht aus eigner Erfindung herfür gebracht/ (d) ſondern geſchrieben/ getrieben durch den H. Geiſt; dahero wie die Kinder Iſrael dieſe Pſalmen nach eignem Gefallen zu ihrer Andacht in ihrem Tempel gebrauchten/ und damit GOtt offentlich lobeten/ ſo thaten ſie recht/ daß ſie ſelbige zum ordentlichen Lobgeſang nach dem Oſterlamm erwöhleten. Deſſen erinnere dich/ O Chriſtliche Seele/ und vergiß nicht deinen GOtt / ſowol insgemein nach dem Tiſch/

(a) Pſ. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. (b) Pſ. 45. Eph. 5.
(c) 2. Sam. 23. (d) 2. Petr. 1.

Tiſch/ als auch inſonderheit nach dem heiligen Abendmal zu loben. Denn GOtt wohnet unter dem Lob Iſrael. (a) Der Pſalmen waren viel; und das Lobgeſang lang / und doch war ihnen das Lob Gottes eine ſüſſe Bemühung/ je länger/ je lieber. So bemühe dich im Lob Gottes zu beharren/ und laß deine Andacht nicht irgend eine fliegende Hitze/ ſondern ein immerwährendes Feuer seyn. Welche bald aufhören/ GOtt zu loben/ hören auch bald auf/ GOtt zu lieben; und je weniger ein Menſch am Lob und Liebe Gottes Freude hat/ je weniger glaubet er auch an GOtt. Seelig / wer mit David ſich entſchlieſſet: Ich will den HErrn loben allezeit; Ich will den HErrn loben/ wenn er mich in Glück und Wohlſtand führet: Ich will den HErrn loben/ auch wenn er mich in Unglück und in Trübſaal führet: Sein Lob ſoll immerdar in meinem Munde/ (b) ja auch in meinem Hertzen ſeyn. Je mehr Lob Gottes/ je mehr Wohlthaten Gottes. Denn weiſt du/ wem GOtt den Weg/ Mittel und Gelegenheit zu ſeinem Heyl und zu den Gütern ſeines Hauſes zeigen will? dem jenigen/ wer Danck opffert/ und GOtt preiſet. (c) Ey ſo ſoll das Alleluja mein Lied in meinem Hauſe ſeyn. Ich will dem HErrn ſingen mein Lebenlang/ und meinen GOtt loben/ ſo lang ich

(a) Pſ. 22. (b) Pſ. 34. (c) Pſ. 50.

ich hie bin: (a) Kan ich nicht allezeit mit Worten/ ſo will ich ihm allezeit ſingen und ſpielen in meinem Hertzen. (b)

Iſt es dir Ernſt? So muſt du auch GOtt loben in der That und in Wercken. Denn der jenige lobet GOtt / der gottſeelig lebet. Sihe JEſum an. Da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten/ gieng er hinaus. So ſoll es ſeyn. Loben iſt zwar gut/ aber GOtt lieben/ und aus Liebe zu GOtt ſeinen Willen thun/ iſt noch beſſer. Aber diß will nicht allen Menſchen in Sinn. Bey und über Tiſch/ da uns GOtt mit dem beſten Weitzen/ und mit Honig aus dem Felſen/ (c) ich ſage/ mit allerley leiblichen und geiſtlichen Wohlthaten ſättiget/ lobſingen irgends noch einige: Aber nach Tiſch gehet einer dahin/ der ander dort hinaus/ ein jeglicher ſihet auf ſeinen Weg/ (d) und will entweder nichts von Gottes Wegen wiſſen/ oder / ob er ſie ſchon weißt/ doch nicht wandeln. Verblendete Leuthe! hat denn GOtt allein den Mund / hat er nicht auch die Füſſe/ ja Seel und Leib und alle Glieder zu ſeinem Lob erſchaffen? Darum / wem es Ernſt iſt/ GOtt zu loben / dem ſey es auch Ernſt GOTT zu dienen. Denn weſſen Füſſe nicht lauffen in den Wegen Gottes / deſſen Lippen eilen vergebens / Gottes Wege zu preiſen.

JE-

(a) Pſ. 104. (b) Eph. 5. (c) Pſ. 81. (d) Eſai 53.

JEſus gieng hinaus nach ſeiner Gewohnheit. Denn er war gern über Nacht auf dem Berg im Gebet. (a) O eine ſeelige Gewohnheit/ da ſich ein Kind Gottes angewehnet wie zum Gebet/ alſo auch zu andern Chriſtlichen Tugend-Ubungen! Wer diß thut/ dem ſind die Gebot Gottes nicht ſchwer / und weil er des Guten gewohnet / ſo kan er nicht muthwillig ſündigen. JEſus gieng über den Bach Kidron. Dieſer Bach war im Thal Joſa phat/ und ward dahinein das Blut des Opffer Vihes zu rinnen geleitet. Ein Zeichen/ daß nun in der Kirche Gottes die figürliche Opffer/ ſo JEſu blutiges Leiden bedeuten/ zu ende; maſſen der ewige Hoheprieſter da iſt/ der nicht mit Ochſen- oder Kälber-Blut/ ſondern mit ſeinem eigenen Blut eingehet in das Allerheiligſte/ (b) und ein Opffer wird vor der Welt Sünde. Uber ſolchen Bach Kidron gieng der Vatter JEſu nach dem Fleiſch David/ (c) als ein Fürbild/ daß einſten JEſus/ der Sohn und HErr Davids/ nemlich Meſſias gleichen Weg nehmen werde. Und ſihe / wie David von ſeinem eignen Sohn Abſalom vertrieben / und über den Bach Kidron gleichſam gejaget ward; alſo auch JEſus unſer ewige Vatter. Wir ſeine Kinder / aber unartige Kinder haben aus Hochmuth GOtt gleich ſeyn/ (d) und gleichſam

(a) Luc. 6. (b) Ebr. 9. (c) 2. Sam. 15. (d) 1. B. Moſ. 3.

ſam GOtt nach Cron und Scepter greiffen wollen; dardurch ward Christus getrieben/ daß er eben den Weg über den Bach Kidron nehmen müſſen/ damit er das geiſtliche Reich Iſrael/ die wahre Kirche und Gemeinde Iſrael wieder herſtelle/und ſein Reich anrichte. Wir giengen alle in der irre/ wie die Schafe; (a) und wollen noch nicht mit willigem Hertzen gehen auf Gottes Wegen/ noch folgen/ wann uns unſer GOtt aus ſeinem H. Wort den Weg zeiget/ den wir wandeln ſollen; (b) So gehet JEſus an unſer ſtatt hin/ und iſt ſeinem Vatter gehorſam biß zum Tod/ ja zum Tod am Creutz. (c) Er erſtattet damit unſern Ungehorſam/und büſſet mit ſeinem Hingang unſere böſe Wege/ die wir entweder aus Schwachheit oder aus Boßheit einher gehen. (d) Er tilget mit ſeiner Willigkeit zu leiden/ unſern Unwillen/ Widerſtreben und Trägheit auf unſern Creutzes-Wegen. Fern ſey von mir/ daß ich mit dem fluchenden Simei den Geſeegneten des HErrn/ JEſum/ durch welchen uns GOtt der Vatter geſeegnet hat mit allerley geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern/ (e) vergleiche! Doch da es jenem das Leben und ſein Blut gekoſtet hat/ da er ſeine entlauffene Knechte ſuchte/ und über den Bach Kidron gieng: (f) So auch hat es unſerm JEſu ſein H. Blut

(a) Eſai 53. (b) Pſ. 32. (c) Phil. 2. (d) Eſai 53. (e) Eph. 1
(f) 1. B. Kön. 2.

H. Blut gekoſtet/ da er über den Bach Kidron gehet/ und uns alle ſeine in Sünden verirrete und verlohrne Knechte ſuchte und wiederbrachte.

Fragt nun dein Hertz und Seele den/ der deine Seele liebet: Wohin JEſu! wo gehſt du hin? Sihe/ ſo antwortet dir unſer hingehender JEſus: In Tod / daß ich das Leben bin! Denn unſer JEſus gehet hin an den Oelberg. Oelbäum und Oelzweig ſind ein Zeichen des Friedens. Und der Friede-Fürſt JEſus gehet hin an den Oelberg/ Friede zu ſtifften/ (a) und uns zu verſöhnen mit GOtt. (b) Deſſen rühme dich/ O meine Seele/ und glaube/ daß durch dieſen Hingang JEſu an den Oelberg dir und allen Glaubigen von Chriſto die Städte und Hingang zum Vatter/ bereitet iſt. (c) Denn die Frucht Krafft und Würckung der Gerechtigkeit JEſu und ſeines vollkommenen Verdienſtes wird Friede ſeyn / daß ſein Volck wohnen wird in Häuſern des Friedens / in ſicherer Wohnung/ uñ in ſtoltzer Ruhe. (d) Laß andere Welt-Kinder prahlen / mit dem das ſie haben/ wiſſen und können; wenn ſie alles haben/ ſo haben ſie doch keinen Frieden. (e) Aber wohl dem Volck / das jauchtzen kan: Wir ſind gerecht worden durch den Glauben; (f) Denn dieſe können frolocken: Wir ha-

(a) Eph. 2. (b) 2. Cor. 5. (c) Joh. 14. (d) Pſ. 89. (e) Eſ. 57. (f) Rom. 5.

haben Friede mit GOtt durch unſern HErrn JEſum Chriſt.

Doch müſſen Glaubige auch Nachfolger JEſu ſeyn. Nemlich wie dorten der treue Ithai (a) es mit dem über den Bach Kidron hingehenden David hielte/ und ſich nicht ließ abwendig machen/ ſondern dem ihn warnenden König antwortete: So wahr der HErr lebet/ und ſo wahr mein Herr König lebet/ an welchem Ort mein Herr/ der König/ seyn wird/ es gerathe zum Tod oder zum Leben/ da wird dein Knecht auch ſeyn; Wie der aufrichtige Eliſa/ als ſein Herr und Prophet Elias ſolte von der Erden gen Himmel abgefordert werden/ nicht zuruck gehen/ noch ihn verlaſſen wolt/ ſondern ihm nachfolgete/ wo er auch ſich hinwandte/ mit der Verſicherung: (b) So wahr der HErr lebet/ und deine Seele/ ich verlaſſe dich nicht; Wie die ſtandhaffte fromme Ruth (c) durchaus nicht von Naemi auf ihrem betrübten Wege in ihr Vatterland weichen wolte/ ſondern feſt dabey verharrete: Rede mir nicht drein/ daß ich dich verlaſſen ſoll/ und von dir umkehren: wo du hingeheſt/ da will ich auch hingehen/ wo du bleibeſt/ da bleibe ich auch/ wo du ſtirbſt/ da ſterbe ich auch/ da will ich auch begraben werden; Der HErr thue mir diß und das/ der Tod muß mich und dich ſcheiden:

Al-

(a) 2. Sam. 15. (b) 2. B. Kön. 2. (c) Ruth. 1.

Alſo ſollen auch mit Chriſto geiſtlicher Weiſe hinaus gehen alle / welche die Schmach Chriſti höher achten / als die Schätze der Welt. (a) Denn da JEſus über den Bach Kidron gieng / folgeten ihm ſeine Jünger nach. So recht! wo der Hirt hingehet / da ſollen deſſen Schäflein nach wandeln. O ſo laß dich nicht aufhalten das Gepräng der Stadt / und das eitele Weſen derer / die das Eitele lieb haben: Laſſet uns hinaus aufs Feld (b) mit JEſu gehen. Denn in der Wüſten bey JEſu ſeyn / iſt lieblicher / als unter allem Getös und Jauchtzen der weltlichen Geſellſchafft. Kidron iſt nur ein Bach / den man mit leichter Mühe durchwandeln und überſchreiten kan. So auch / was iſt dieſer Zeit Leiden? All unſer Leiden und Trübſaal iſt zeitlich und leicht. (c) Mit JEſu hinan; Mit JEſu hindurch: ſo iſts bald überſtanden. Denn ſo du auch durch groſſe Waſſer der geiſtlichen Nöthen und hohen Anfechtungen geheſt / ſaget der hingehende JEſus / will ich bey dir ſeyn / daß dich die Ströme nicht ſollen erſäuffen. Ein Bach wird leicht durch die Hitze der Sonnen-Strahlen vertrocknet; ſo auch / wenn dein Creutz ſein Ziel erreichen ſoll / ſo wird JEſus / die Sonne der Gerechtigkeit / alles trocken machen / was vorhin voll Waſſer des Trübſaals geweſen.

Nur

(a) Ebr. 11. (b) Hohel. 7. Ebr. 13. (c) 2. Cor. 4.

Nur Gedult. Iſt der Bach Kidron/ ja wol gar die Bäche Belial (a) in dem finſtern Todes-Thal überſtanden/ ſo kommen wir mit JEſu an den Oelberg; wir kommen aus dem Kampff zum Sieg/ aus dem Unfriede zum Fried/ und aus der ſtreitenden in die triumphirende Kirch. Eja/ wären wir da!

Inzwiſchen/ ehe wir zu der ewigen Ruhe kommen/ ſind wir vielen Anfechtungen und Verſuchungen unterworffen. In guten Tagen werden wir lüſtern und geil wider JEſum; (b) in böſen Tagen aber ärgern wir uns an Chriſto. Denn ſo ſagt JEſus zu ſeinen ihme nachfolgenden Jüngern: In dieſer Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Wie es in der Welt ergehet/ daß/ ſo lang ein Menſch glückſeelig iſt/ er Freunde hat/ die ſich zu ihm halten/ ſo bald er aber verunglücket/ gehen und ſtehen ſeine Lieben und Freunde von ferne/ (c) und/ wo es hoch kommt/ ſchauen und bedauren ſie ſeine Plage; ſo iſts auch hie. Die Jünger ärgerten ſich/ da ſie den Allmächtigen in der Feinde Macht/ und die Hände des Erlöſers von den Händen ſeiner Feinde gebunden ſehen ſolten. Doch auch dieſes war nicht von ungefähr. Denn es ſtehet geſchrieben: (d) Ich werde den Hirten ſchlagen/ und die Schaafe werden ſich zerſtreuen. Der Hirt iſt JEſus. Denn er ſpricht: (e) Ich will

(a) Pſ. 18. (b) 1. Tim. 5. (c) Pſ. 38. (d) Zach. 13. (e) Ezech. 3

mich meiner Heerde ſelber annehmen: Die Schaafe waren damahlē die Jünger/ und nun ſind es alle rechtſchaffene Glaubige; der Herr aber der den Hirten ſchlug/ iſt GOtt der himmliſche Vatter. Dieſer ſchlug ſeinen eingebohrnen Sohn JEſum um frembder Sünden willen. (a) Hiemit gibt zwar nun JEſus eines Theils ihnen einen doppelten Verweiß/ ſo wohl/ daß ſie ſich an ihm ärgerten/ und nicht die Weiſſagungen von Chriſto tieffer bedachten; jedoch andern Theils verſichert er ſie ſeiner Hirten-Treue/ daß er dieſer Unbeſonnenheit und Ubereilung halben ſie nicht wolle verſtoſſen noch verwerffen/ ſondern er wolle wieder zu ihnen kommen/ und ſie zu ſich nehmen/ da er ſaget: Wañ ich auferſtehe/ will ich für euch hingehen in Galiläam. Merckeſt du O Chriſten-Hertz/ daß JEſus nicht immer haddern/ (b) noch murriſch ſeyn wolle mit den Seinigen: dann er beſtraffet und tröſtet/ er ſchlägt und verbindet/ (c) er zuſchmeiſſet und heilet; (d) Er hat zwar Mißfallen an unſerer Schwachheit/ aber er erhält doch die Schwachen/ er beſtraffet unſere Ubereilungen/ aber eilet uns aus unſerm Verderben zuerretten; Er gehet hin/ und verläſſet einen kleinen Augenblick die Seinige/ aber er kommt wieder/ und will uns mit groſſer Barmhertzigkeit ſammlen. (e) Diß iſt die

Wei-

(a) Eſai 53. (b) Pſ. 103. (c) Hoſ. 6. (d) 1. Sam. 2. (e) Eſai 54.

Weiſe unſers JEſu. Niemal tröſtet er einen Sünder / er habe ihn dann vorhero ſeiner Sünden halben aus ſeinem Geſetz beſtraffet.

Aber eitele Hertzen wollen es umkehren: Sie wollen getröſtet ſeyn / ehe ſie betrübet worden. Ja / weil ſie vor andern den Ruhm und einen äuſſerlichen Schein eines gottſeeligen Weſens an ſich haben / (a) ſo meynen ſie nicht / daß ſie auch noch Sünder erfunden werden ſollen. (b) Dieſe erkennen ihr eigen Hertz nicht / noch die Sünde die in ihnen wohnet / und weil ſie etlichen Untugenden und ſündlichen Gewohnheiten entriſſen worden ſind / vermeinen ſie / nun ſeyen ſie gantz frey von der Sünden Geſetz. (c) Denn deßwegen widerſetzet ſich der noch unerfahrne Petrus dem allwiſſenden JEſu / und ſprach: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgern / ſo will ich doch mich nimmermehr ärgern. Sihe hie: Jacobs Stimme / aber / Eſaus Hände! Wie jener Phariſäer ſich ſelbſt vermaßte / daß er fromm ſey und ſprach: Ich dancke dir GOtt / daß ich nicht bin / wie andere Leuthe! (d) Alſo vermaſſe ſich Petrus / daß er fromm bleiben wolte und werde. Doch einen ſolchen Phariſäer tragen wir alle in unſerm Buſen. Im̃er beſſer als andere / wilt du / will ich / will ein jeder ſeyn. Iſt ein ſchändlicher Hochmuth. Von Gottes Gnaden ſind wir / was wir ſind. (e) Ohne dieſe / wer biſt du?

[a] 2. Tim. 3. [b] Gal. 2. [c] Rom. 7. [d] Luc. 18. [e] 1. Cor.

wer bin ich? wer ſind wir alle? Allzumal Sůnder / (a) welche entweder offenbahre Wercke des Fleiſches (b) gethan haben / oder noch thun / oder wo uns GOtt nicht abhålt / ins kůnfftig thun kőnnen. Darum ſey nicht ſtoltz / ſondern fůrchte dich; (c) Wofůr? Fůr der Sůnde. Denn dieſe ruhet vor der Thůr (d) deines Hertzens; lǻſſeſt du nun ein kleines Splitterlein darinnen offen / und liebeſt die Gelegenheit zu ſůndigen / ſo biſt du ſchon in der Gefahr zu ſůndigen.

Diß warnet JEſus Petrum abermal / und ſagt: Warlich / ich ſage dir / heute in dieſer Nacht / ehe der Hahn zweymal krähet / wirſt du mich dreymal verlåugnen. Wie iſts Petre? Dreymal warnet dich JEſus vor deinem Sůndenfall / und machet darinnen die eigentliche Zahl und Art deines Falles nahmhafft; was meineſt du? O der groſſe Vermeſſenheit! Der Mann hat einmal ſich die Einbildung von ſeiner Hertzhafftigkeit gemacht / dieſe låſſet er unterſich wurtzeln und ůberſich ſchådliche Frůchte bringen / hat das Hertz zu dreyenmalen Chriſto zu widerſprechen / und vermiſſet ſich / er wolle JEſum nicht verlåugnen. Macheſt du es nicht auch offt ſo / lieber Menſch! O wol viel őffter! Dencke doch nur / wie offt du deinem GOtt in dem Beichtſtuhl Beſſerung des Lebens zugeſaget haſt! haſt du es

[a] Rom. 3. [b] Gal. 5. [c] Rom. 11. [d] 1. B. Moſ. 4.

es gehalten? Dencke nur/ wie offt dein Seel-Sorger dich vor Widerumkehr in das vorige wüſte Sünden-Weſen gewarnet hat/ und noch warnet! haſt du dich warnen laſſen? Glaubeſt du wohl ſeinen/ doch was ſag ich ſeinen? Glaubeſt du deines GOttes Worten? Fühle hie an dein Hertz: Iſts nicht ſo / es bebet/ und überzeugt uns mit Zittern; ja wir haben nicht gehalten/ weſſen wir uns ſo theuer gegen GOtt verlobet haben! Ach liebe Seele/ ſo nim̃ dich doch inskünfftig beſſer in acht/ und wiſſe/ daß wie alle leibliche Recidiv/ ſo ſind alle Widerhohlungen der ſündlichen Gewohnheiten je mehr und mehr gefährlicher; es wird nicht nur mit einem ſolchen Menſchen je länger je ärger/ (a) ſondern er ärgert auch andere. Er verführet/ und wird verführet. Denn da Petrus ſich ſo vermeſſen/ ſo wurden durch ſein Exempel die übrige Apoſtel auch vermeſſen/ daß ſie eben dergleichen unbeſoñene Zuſage thun. Denn deſſelbigen gleichen ſagten auch alle Jünger. Aber wehe der Welt der Aergernüß halben! (b) Iſt es dir nun rechter Ernſt/ niemand zu ärgern/ ſo gehe hin/ und bitte deinen GOtt/ daß er erhalte dein Hertz bey dem Einigen/ daß du ſeinen Namen fürchteſt. (c) Denn ohne Gottes Beyſtand und Hülffe kan auch wohl der Frömſte in Sünd/ Schand und Laſter fallen. Darum hüte dich.

L 3 Gebet.

[a] 2. Tim. 3. [b] Matth. 18. [c] Pſ. 86.

Gebet.

MEin JEſu/ der Du aus hertzlicher Liebe gegen das menſchliche Geſchlecht vom Himmel komen/ und durch Leiden und Tod hingegangen biſt zum Vater / auch dardurch ſo wohl unſere Abweichung zur Sünde gebüſſet / als auch uns den Weg zur Seeligkeit bereitet und gezeiget haſt: Ich dancke dir hertzlich vor ſolche deine Gnade / und bitte dich / laß mir dieſen deinen Hingang aus der Stadt Jeruſalem über den Bach Kidron an den Oelberg / und den Ort / da deine Seele vor unſere Seelen gearbeitet hat/ angedeyhen zu einer Genugthuung vor meine angebohrne und ſelbſt angenommene Widerſpenſtigkeit/ in welcher ich mich leider in meinem Leben offt dem Willen deines himmliſchen Vaters widerſetzet / und lieber in der Welt und der Welt-Kinder Geſellſchafft bleiben/ als von ihnen ausgehen / und deinen Fußtapffen nachfolgen will. Laß

mich nicht ſeyn/ wie Roß und Mäuler/ die nicht verſtändig ſind/ welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen/ wenn ſie nicht zu uns wollen; ſondern treibe mich an durch deinen Heil. Geiſt/ daß wie du vor uns willig zu deinem Creutz und Leiden hingegangen biſt/ alſo ich mich auch wappne mit ſolchem Sinn/ und freudig und getroſt ſo wol in meinem Leben/ als auch im Tod die Welt und weltliches Weſen/ ſo dahinden iſt/ vergeſſe/ und mich darnach ſtrecke/ daß ich mit dir und in deiner Krafft dahin gehe/ wohin du mich/ es ſey zum Leben oder zum Tod/ ruffeſt. Du giengeſt hin an den Oelberg nach deiner Gewohnheit; ach ſo beveſtige mich auch in der Gottſeeligkeit/ daß ich aus dem Wandel in guten Wercken eine rechte Gewohnheit mache/ und mir deine Nachfolge gantz lieb und leicht werde. Iſt gleich bevor der ſchwartze Bach Kidron/ und muß ich durch allerley Trübſaalen dieſes Lebens ins finſtere Thal/

Thal des Todes wandeln; ſo bleibe du/ der du für mich und vor mir hingegangen biſt/ nur bey mir/ wann es Abend werden will/und der Tag meines Lebens ſich neiget; ſo werde ich mir nicht förchten/ ſondern zu den Bergen/ daher mir Hülffe kommt/ zu den Bergen des ewigen Friedens und der ſtillen Sicherheit mit aller Zuverſicht dir nachfolgen. Doch laß mich auf dem Wege meines Lebens niemahlen ſicher und vermeſſen werden/ noch meinen Kräfften und Frömmigkeit mehr zutrauen/ als ich von dir Kräfften habe/ ſondern warne mich/ O mein JEſu/ vor fernern Sünden-Fällen; decke auf meines Hertzens verborgene Unart und ſündliche Neigungen/ und gib mir zu erkennen/ daß mein Fuß gar leicht ſtraucheln/ ja ich/ wie andere/ in Schand und Laſter gar bald fallen könne/ wo deine Hand mich nicht erhält/ ſtärcket und aufrichtet. Erinnere mich täglich deines heiligen Worts/ und laß deinen Heiligen Geiſt mich daraus

ſtraffen und überweiſen / wer und was ich von Natur bin und ſeyn könne? auf daß ich mich nichts/als meiner Schwachheit / und darinnen deiner Gnade und Beyſtandes rühme. Laß mich auf meinem Himmels-Weg weder geärgert werden / noch jemand ärgern / ſondern ein Fürbild der Glaubigen ſeyn im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geiſt/ im Glauben / in der Keuſchheit/ und allen andern Chriſtlichen Tugenden. Da es aber je geſchehen ſolte / daß ich von einem Fehler übereilet / und zur Sünde verführet würde / ach mein JEſu/ ſo bitte ich dich um deines Hingangs willen zum Vatter/ unterweiſe mich auf dem böſen Wege/ und leite mich auf ewigem Wege: Und wie du deine Jünger tröſteſt / du wolleſt für ihnen hingehen in Galiläam / und dich ihnen offenbahren; alſo/ ob ich gleich dich mit meinen Sünden betrübet und verlaſſen habe/ ſo komme doch wieder zu mir / und erweiſe mir deine vorige Gnade; offenbahre in

meinem Hertzen deine beſtändige Liebe gegen mich/und auf daß ich ja nicht weiter auf irrige Sünden-Wege abweiche/ ſo ſey du mein Liecht auf meinem Wege/ und gehe für mir hin in deinem Wort/ daß ich allein auf dich ſehe / und dir beſtändig nachfolge: biß ich aus dem finſtern Thal der Trübſaalen über den ſchwartzen Todes-Bach hingehe in das Land der Lebendigen / und bey Dir in ewigem Friede/ohn alle Anfechtung der Sünden bleibe. Amen!

Pſalm 110.

Lied:

So gehſt du nun/ O JEſu hin.

JESUS der Geängſtigte,

I. A Fridrich. fec:

10. Betrachtung.

JEſus der Geängſtigte.

Da kam JESUS mit ihnen zu einem Hofe/ der hieß Gethſemane/ da war ein Garten/ darein gieng JEſus und ſeine Jünger. Judas aber/ der ihn verrieth/ wußte den Ort auch. Denn JESUS verſammlet ſich offt daſelbſt mit ſeinen Jüngern. Da ſprach JEſus zu ihnen: Setzet euch hie/ biß daß ich dort hingehe/ und bete.

Und nahm zu ſich Petrum und Jacobum/ und Johannem/ die zween Söhne Zebedæi/ und fieng an zu trauren und zu zittern und zagen/ und ſprach zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt biß in den Tod/ bleibet hie/ und wachet mit mir. Betet/ auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Matth. 26. 36. ſs. Marc. 14. 32. ſs. Luc. 22. 39. Joh. 18. 1.

Meines

Meines JEſu Bangigkeit/
Iſt mein Troſt in Hertzenleid.

ICh werde allenthalben geängſtet? (a) Wer? Iſt es irgend Cain der Bruder-Mörder/ den ſein Gewiſſen flüchtig und unſtät machet? (b) Iſt es der ſtoltze König Saul/ der ſich ſelbſt viel vergebliche Unruhe machet/ und ſorget/ er möchte um Cron und Scepter kommen. (c) Oder iſt es ſonſten ein Welt-Kind/ des ſeine Sünden ſchröcken/ plagen/ ängſten? Ach nein. Sondern der Mañ nach dem Hertzen und Willen Gottes/ David wird mit Kranckheit und Traurigkeit/ mit Forcht des Todes und der Höllen; mit Schröcknuß Gottes und der Menſchen überfallen: Weil er nun allenthalben wo er hinſahe/ nichts als Jammer und Noth/ und nirgends weder Troſt noch Hülffe ſahe/ ſo winſelt er in ſeinem Elend: Ich werde allenthalben geängſtet. Iſts er aber allein? Nein/ ſondern alle Kinder Gottes müſſen/ wo nicht allezeit/ jedoch jezuweilen Gottes Schröcken leiden/ daß ſie ſchier möchten verzagen. (d) Denn was iſt unſer Lebens-Lauff? Auswendig Streit/ inwendig Forcht. (e) Wir haben bald am Leib Schmertzen / bald an der Seele Betrübnuß; Bald ängſten wir uns über

(a) Pſ. 6. (b) 1. B. Moſ. 4. (c) 1. Sam. 16. (d) Pſ. 88. (e) 2. Cor. 7.

über dem Gegenwärtigen / bald über dem zukünfftigen Ubel: da iſt im̃er Sorg/ Forcht/ Reu/ Betrübnuß/ Traurigkeit/ und zu letzt der Tod. Denn in der Welt habt ihr Angſt. (a) Meineſt du/ dir geſchehe zu viel! So ſihe an JEſum den Geängſtigten.

Er kam mit ſeinen Jüngern zu einem Hof/ der hieß Gethſemane/da war ein Garte/darein gieng JEſus. Im Garten geſündiget/ im Garten gebüſſet; im Garten GOtt erzürnet/ im Garten verſöhnet; im Garten die Ubertrettung in die Welt eingeführet/ im Garten ausgeführet; im Garten hat ſich der Menſch ſelber erhöhet/ im Garten hat ſich der einige Menſch in Gnaden Chriſtus JEſus ſelbſten ernidriget; Im Garten hat Adam Feindſchafft wider GOtt/ und im Garten hat der andere Adam JEſus/ Freundſchafft mit GOtt geſtifftet; Unſer einige Vatter nach dem Fleiſch Adam ward geängſtet/ und verſteckte ſich aus Furcht unter die Bäume im Garten/ als der Urheber unſerer Sünden; und unſer ewige Vatter nach dem Geiſt/ JEſus/ wird geängſtet/ und tritt ohne Furcht vor Gottes Angeſicht/ als der Bürge und Wegnehmer unſerer Sünden; im Garten Eden ward das Urtheil des Todes über das menſchliche Geſchlecht geſprochen/ aber im Garten am Oelberg von Chriſto abgebeten/ und an ſtatt der Ver-

(a) Joh. 16.

dammnüß die Seeligkeit wiederbracht. Siehe da den erſten und andern Adam/ (a) und glaube/ wie durch eines Menſchen Ungehorſam viel Sünder worden ſind/ alſo auch durch eines Gehorſam werden viel gerecht.

Leidet aber nun JEſus Seelen-Angſt im Garten! wie iſts/ O Menſch/ mit deiner Garten-Luſt? Es iſt wol erlaubt/ in einem anmuthigen Garten ſeine Augen weiden/ und Luſt haben an denen lieblichen Blumen/ und wolriechenden Gewächſen; Aber vergiß nur dabey deines JEſu nicht. O wie viel Eitelkeiten und böſe Lüſten werden unter die vergönnete Garten-Luſt gemenget! Wie vielfältige Freyheiten zu ſündigen nimmt man ſich unter den grünenden Zweigen der Schattenreichen Bäume! halte innen/ O Seele/ laß dir deinen Garten/ und deine ſündliche Luſt im Garten/ nicht lieber ſeyn/ als den/ der im Garten allenthalben geängſtiget worden um deiner Sünden willen. Siheſt du im Garten alles grün; ſo erinnere dich/ daß deine grünende Hoffnung JEſus iſt: Beſchaueſt du eine liebliche Blume; Wer iſt lieblicher als JEſus/ der Allerholdſeeligſte? Er iſt eine Blume zu Saron! (b) Riecheſt du den edlen Geruch der Kräuter und Blumen im Garten; wiſſe/ JEſus iſt ſeinen Glaubigen ein Geruch des Lebens zum Leben! (c) Gehe nur

(a) Rom. 5. (b) Hohel. Sal. 2. (c) 2. Cor. 2.

nur hin/ und erluſtige dich an dem edlen Gewächs des Weinſtocks; aber erinnere dich dabey/ JEſus iſt der rechte Weinſtock/ wir ſeynd ſeine Reben. (a) So vereinige dich im Glauben und im Leben mit JEſu/ auf daß du in ihm Frucht trageſt zum ewigen Leben. Beſonders laß die Dornen an den Roſen dir ein Bild ſeyn der ſo wohl äuſſerlichen als innerlichen Trübſaalen/ ſo uns in der Welt begegnen. Keine Roſe ohne Dornen/ und kein Chriſt ohne Creutz. Wilt du nun Roſen brechen des geiſtlichen und himmliſchen Vergnügens/ ſo greiff nur getroſt in die Dornen der zeitlichen Leiden. Denn niemand wird getröſtet/ er ſey denn mit JEſu geängſtet; Und niemand kan JEſu nachfolgen zu den Bergen/ von welchen uns Hülffe und Troſt komt/ (b) er folge ihm dann nach in den Garten an Oelberg/ an welchem allerley Anfechtung/ Noth und Elend zu uns kommt.

Denn JEſus gieng in den Garten/ und ſeine Jünger giengen auch mit ihm. Diß iſt billich. Wo der HErr/ allda muß ſein Diener auch ſeyn. (c) Es iſt keine Kunſt mit JEſu zu Tiſche ſitzen; ſondern daran müſſen wir unſern Glauben erkennen/ wenn wir mit JEſu auch Angſt ſchwitzen. Doch Judas/ der Verräther wußte den Ort auch: Was hilfft ihm dieſes? Seine Wiſſenſchafft iſt ihm eine Ge-

(a) Joh. 15. (b) Pſ. 121. (c) Joh. 12.

Gelegenheit zur Sünde / und eine Urſach zum Verderben. Wäre beſſer / er hätte den Ort nicht gewußt / als daß er an dem Ort JEſum fälſchlich verräth. Doch ſo gehet es denen Gottloſen. Sie haben wohl das Wiſſen: (a) Aber was hilfft bloſſes Wiſſen / und nicht darnach leben? der Knecht der des HErrn Willen weiß / und hat ſich nicht bereitet / und nicht nach ſeinem Willen gethan / der wird doppelte Streich leiden müſſen. (b) So weißt dieſer / daß unſer GOtt ein allgegenwärtiger GOtt iſt; aber er ſcheuet und fürchtet ſich nicht für GOtt zu ſündigen: Jener weißt / daß wir nicht nur müſſen an JEſum glauben / ſondern auch in ihm leben / und in ſeine Fußtapffen tretten. (c) Diß weiß er / aber thut ers auch? Ja muthwillig thut mancher Unrecht / und gehet ſtracks durch mit ſeinen Händen zu freveln. (d) So gehts. Was ſie natürlich wiſſen und erkeñen / darinnen verderben ſie / als wie die unvernünfftige Thier / (e) und machen keine Reflexion oder Nachſinnen über dem / was GOtt und Göttlich iſt. Wehe ihnen! ihr Wiſſen blehet ſie nur auf. (f) Weiſt du nun den Ort / wo du ſollt GOtt fürchten? weißt du die Zeit / wenn du müſſeſt Gutes thun? ſo ſchicke dich in die Zeit (g) und Gelegenheit. Beſonders wie JEſus ſich offt verſammlet am Oelberg mit ſeinen Jüngern / alſo

(a) 1. Cor. 8. (b) Luc. 12. (c) Phil. 3. 2. Petr. 1. Luc. 9. (d) Pſ. 58. (e) Jud. v. 10. (f) 1. Cor. 8. (g) Eph. 5.

alſo mache aus der Ubung in der Gottſeelig-keit eine H. Gewohnheit. Gewohnheit macht alles leicht. Denn je öffter man mit GOtt umgehet/ je lieber gehet man zu GOtt; und je mehr man ſich des Guten gewohnet/ je ge-übter wird man im Guten. (a) Ja auch des Leidens müſſen und können wir gewohnen. Wer öffters leidet/ achtet es endlich vor eitel Freude/ in mancherley Anfechtung fallen. (b)

Vielleicht aber fürchteſt du dich vor dem Leiden? Liebe Seele/ ſey du nur getroſt. JEſus machet ſchon einen Unterſchied unter ſeinen Kindern. Denn da ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern: Setzet euch hie/ biß daß ich dort-hin gehe/ und bete; und nahm zu ſich Petrum und Jacobum und Johannem/ die zween Söhne Zebedäi. Siheſt du: Acht Jünger fern/ und nur drey ſind nahe bey der Angſt JEſu. Warum dieſes? Petrus Jacobus und Johannes waren mit Chriſto auf dem Berg Thabor/ und ſahen ſeine Göttliche Herrlichkeit/ (c) darum müſſen ſie nun mit ihme auf den Oelberg/ und auch ſehen ſeine Menſchliche Traurigkeit. Je mehr Glau-be/ je mehr Trübſaal; und Kinder wer-den gezüchtiget/ Söhne aber geſtäupet: kleine Ruthen gehören vor Kleinglaubige/ groſſe Ruthen vor Helden im Glauben. Denn GOtt theilet einem jeglichen ſein Maaß des

(a) Ebr. 5. (b) Jacob. 1. (c) Matth. 17. 2. Petr. 1.

Leidens zu/ nach dem Maaß des Glaubens. (a) Haſt du nun mehr Licht und Erkänntnuß von Chriſto/ als andere? und wilt gelehrter und erfahrner ſeyn in den Geheimnüſſen des Reichs JEſu Chriſti? So wundere dich nicht/ wenn dir auch JEſus zeiget/ wie viel du leiden muſt um ſeines Nahmens willen.(b) Je lieber Kind/ je ſchärffer Ruthen.

Wer war aber GOtt lieber/als JEſus? Er allein iſt der einige Menſch in Gnaden.(c) Er allein iſt der liebe Sohn (d) des himmliſchen Vatters/ an dem er Wolgefallen hat/ und niemand unter allen Menſchen iſt GOtt lieb / als wen er angenehm gemacht hat in dem Geliebten: (e) Und doch gleichwol fieng JEſus an zu trauren/ und zu zittern und zu zagen. Hierinnen iſt zwar erfüllet was unſer Erlöſer mit GOtt ſeinem Vatter von ſeiner Seelen-Angſt am Oelberg geredet hat: Sey nicht fern von mir/ dann Angſt iſt nahe/ denn es iſt hie kein Helffer. (f) Aber was iſt wol die Urſach? was iſt die Schuld ſolcher Angſt! ſolcher Bangigkeit/ ſolcher Seelen-Noth! Ach theureſter Heyland JEſu/ wir haben dir Arbeit gemacht mit unſern Sünden/ und Mühe in unſern Miſſethaten. (g) Kleine Sünden haben dich traurig; groſſe zitternd; beharrliche zagend gemacht. Eininiger Sünden halben haſt du getrauret/ vieler Sün-

(a) Rom. 12. (b) Apoſtel-G. 9. (c) Rom. 5. (d) Matth. 3. (e) Eph. 1. (f) Pſ. 22. (g) Eſai. 43.

Sünden wegen gezittert/ aller Welt-Sünden halben gezaget. O welch eine Höhe! ja welch eine Tieffe der Anfechtungen! Von oben her fielen die Zorn-Fluthen Gottes/und der Fluch des Geſetzes über dich; Von unten herauf ſpye der offene Rachen der Höllen alle ſeine Furcht und Schröcken gegen dich als einen gewaltigen Strohm aus; Neben dir waren um und um alle und jede Sünden der gantzen Welt/ ſo dich wie tieffe Waſſer umgaben; (a) Und vor dir war der Stachel des Todes mit allen ſeinen Bitterkeiten und Schröcknüſſen/ ſo dir deinen herannahenden ſchmertzlichen/ und ſchmählichen Creutzes-Tod/ und vorhergehendes mannigfaltiges Leiden vor Augen ſtellete; Hinter dir hatte ſich die Rotte der Boßhafftigen/ als wie bißige Hunde/ grimmige Farren und Ochſen/ (b) brüllende und reiſſende Löwen allbereit aufgemacht / und ihren Rachen wider dich aufgeſperret: Hie rede/ wer reden kan/ und urtheile: Heiſſet das nit? Ich werde allenthalben geängſtet! (c) Aber JEſu Angſt iſt unſere Genugthuung! denn weil wir uns nicht ängſten über unſere Sünden; ſo wird JEſus geängſtet wegen unſerer Sünden; weil wir uns nicht betrüben/ wann wir GOTT und Menſchen betrüben/ ſo wird JEſu Seele betrübet biß in den Tod. Noch mehr: Meines JEſu Bangigkeit/ Iſt mein Troſt in

M 2 Her-

(a) Pſ. 69. (b) Pſ. 22. (c) Pſ. 6.

Hertzenleyd! Dann JEſus wird geängſtet/ auf daß wir in unſerer Angſt und Nöthen nicht verzagen/ und die wir ſolten ewiglich in der Höllen Angſt leiden/ werden durch das Verdienſt des geängſteten JEſu aus aller Angſt der Sünden und der Höllen heraus geriſſen/ daß wir nicht kommen in den Ort der Qual.

Fürwahr/ dieſe Seelen-Angſt unſers JEſu muß ſehr hefftig geweſen ſeyn. Deñ er konte ſolche nicht verſchweigen/ oder vor ſeinen Jüngern bergen/ ſondern er mußte reden von der Betrübnuß ſeiner Seelen: (a) Meine Seele iſt betrübt biß in den Tod. Sihe alſo/ weſſen das Hertz voll iſt/ gehet der Mund über: (b) Nun ſo verſchweige doch nicht dein Anligen/ und die Anfechtungen deines Hertzens. Denn hie iſt das beſte Mittel/ Reden. Ja/ mit wem? Das wäre viel/ wenn unter ſo vielen Chriſten nicht einer wäre/ deme wir ohne Scheu und mit Vertraulichkeit unſere Sorgen und Kümmernüſſen offenbahren dürfften! Weißt du aber niemand? So eile zu deinem Seelſorger und Beicht-Vatter/ der wird ja treue Verſchwigenheit und Verſtand haben/ daß er mit einem jeglichen und alſo auch mit dir/ zu rechter Zeit rede/ wie er ſoll. (c) Wo nicht; ſo ſchütte deine Klage aus für dem HErrn.

Du

(a) Hiob 7. (c) Matth. 12. (c) Eſai 50.

Du aber/ O ſicherer Welt-Menſch/ wie iſt dir zu Muth/ da dein Erlöſer ſo voll Traurigkeit und Unmuths iſt! Höreſt du? wie JEſu Seele betrübet iſt biß in den Tod? Ach ſeine Seele iſt betrübet über dich/ weil deine Seele nie betrübet iſt über deine Sünden. Und warumm achteſt du deine Seele ſo gering und wohlfeil/ daß du ſie öffters um vergänglicher Ehre und Gewinns willen in die Schantz ſchlägeſt? Laſſe doch ab/ und wiſſe/ du haſt kein unſchätzbarers Gut als deine Seel. Seele verlohren/ alles verlohren. Ehe wolt ich alles verlaſſen/ und alles verliehren/ ehe wolte ich alles leiden/ als Schaden an meiner Seele leiden. (a) Aber diß meinet und will die Welt nicht. Denn ſihe/ jetzt iſt eitel Freude (b) und täglich guter Muth in zeitlicher Ergötzlichkeit der Sünden. Wie lang aber wirds währen? Du Narr/ vielleicht noch dieſe Nacht wird man deine Seele von dir fordern/ und was wird ſeyn alles/ daß du geſammlet haſt? (c) Beſſer iſts/ hie traurig/ und dorten freudig/ hie betrübt und dorten frölich/ hie betrübt biß in den Tod/ als einſten traurig und betrübt biß in den ewigen Tod ſeyn. Niemand kan zugleich in dieſer und in jener Welt frölich und gutes Muths ſeyn. Denn/ wehe denen/ die hie lachen: ſie werden weinen; hingegen: Seelig ſind/ die

(a) Matth. 16. (b) Eſai 22. (c) Luc. 16.

die Leid tragen; denn ſie werden getröſtet werden! (a) Darum eile und wöhle!

Ja ſprichſt du: Trübſaal leiden/ iſt ſchwer; Noth leiden/ iſt noch ſchwerer; aber unter ſeinen Trübſaalen und Nöthen in ſeiner Seele geängſtet/ und mit Trauren/ Zittern und Zagen überfallen werden/ iſt das allerſchwereſte. Was Raths? Bleibet hie/ ſpricht Chriſtus/ wachet und betet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet! bleibet im Glauben/ wachet mit Forcht Gottes über eure Seele/ und betet. Werdet ihr gleich angefochten/ und iſt Angſt nahe? ſo iſt doch JEſus auch nahe/ und ihr werdet entweder nicht in Anfechtung fallen/ oder doch nicht in der Anfechtung fallen/ ſondern ſtehen/ und alles wohl ausrichten. Wer glaubt/ fleucht nicht/ (b) und wer nicht fleucht/ fällt nicht.

Gebet.

NUn Du allergeängſtigte Troſt aller Heiden Chriſte JEſu/ welch eine unausſprechliche Barmhertzigkeit erweiſeſt Du gegen uns arme elende Menſchen/ daß du/ der du wohl hätteſt mögen Freude haben/ an unſer ſtatt und zu unſerm Troſt und Seeligkeit am Oel-

(a) Luc. 6. (b) Eſai 28.

Oelberg innerliches Seelen-Leiden mit unausdencklicher Angſt und Bangigkeit ausgeſtanden haſt. Wir ſolten allenthalben geängſtet werden / und ſo wol in Zeit/ als auch noch mehr in Ewigkeit keine Ruhe haben für unſern Sünden; und du wirſt mit Angſt / Zittern und Zagen verſuchet / gepreſſet / gedrucket und überſchüttet allenthalben / auf daß wir in dir Ruhe finden / und entweder keine Angſt / oder Hülffe aus der Angſt/ oder doch Troſt in der Angſt haben können. Ach verzeihe uns aus Gnaden ſo wohl unſere ſchwere Sünden / welche dir den Angſt-Schweiß ausgepreſſet haben / als auch beſonders unſer laues und kaltſinniges Weſen / ſo wir über unſern Sünden und Miſſethaten bezeugen. Habe aber auch hertzlichen Danck vor deinen Hingang an den Oelberg; denn darmit haſt du uns verdienet / daß wir in deiner Nachfolge und in deinem Nahmen können getroſt in unſerer Angſt hingehen zu den Bergen/

gen / von welchen uns Hülffe und Friede kommt: Habe Danck vor deine Seelen-Angſt; Dann damit haſt du unſere Sicherheit gebůſſet / und im aller Seelen-Angſt uns Troſt und Ruhe verdienet: Habe Danck vor deine Seelen-Angſt im Garten; Denn damit haſt du die Sůnde / ſo wir in Adam und Eva begangen / und offt noch in Garten verůben / getilget: Habe Danck vor deine Seelen-Traurigkeit biß in den Tod; Denn damit haſt du uns måchtiglich verdienet / daß / wann wir vor Angſt des Hertzens in Todes-Schweiß ligen und erblaſſen / wir in deinem Angſt-Schweiß Troſt und Labſal ſuchen und finden / und aus aller Angſt im Tod heraus geriſſen werden. Habe tauſendmal Danck / habe zeitlich und ewigen Danck dafůr! Hilff aber / O du ſtarcker Erretter unſerer Seelen / hilff / O du geångſtigter Heyland der Menſchen / da wir irgends in unſerm Leben nur einige wenige und geringe Trópfflein der geiſtlichen Seelen-

ſen-Angſt und innerlichen Anfechtun-
gen nach deinem guten und weiſen
Rath ſchmecken ſollen / daß wir ja in
keiner Angſt nicht verzagen; und/ wie
du nicht in der Angſt geblieben/ ſondern
heraus geriſſen worden biſt durch die
allmåchtige Krafft deiner Gottheit; alſo
ſtehe uns zur Seiten / und ſtårcke uns/
daß wir nach deinem Exempel / und in
deiner Krafft ritterlich kåmpffen und ſie-
gen / auch in aller Angſt unſerer See-
len / dieſen ſtarcken Troſt haben / du
ſeyeſt bey uns in der Noth. Erwecke
uns / daß wir wachen und beten / und
wenn wir das Elend und die Menge
unſerer Sůnden fůhlen und empfinden
můſſen / wir nach deinem Fůrbild auch
zur Erden in Demuth unſerer Hertzen
vor dem erzůrneten und beleidigten
GOtt niderfallen/ und in deiner Krafft
die Waffen eines andåchtigen/ eyfrigen
und unablåßigen Gebets ergreiffen/und
je hefftiger die Bangigkeit uns zuſetzet /
auch deſto hefftiger zu unſerm Himmli-

ſchen Vater beten und ſchreyen: Abba/ lieber Vater! Ich weiß/ wir werden um deiner groſſen Seelen-Angſt/ ſo du um unſert willen am Oelberg erlitten/ in der Angſt getröſtet/ geſtärcket/ und endlich aus aller Angſt heraus geriſſen werden/
Amen.

Pſalm 88.

Lied:
Jammer hat mich gantz umgeben.

JESUS der Tretende.

II. Betrachtung.

JEſus der Betende.

Und er reiß ſich von ihnen bey einem Steinwurff/ kniet nider/ fiel auf ſein Angeſicht auf die Erden/ und betet / daß/ ſo es möglich wäre / die Stund fürüber gieng/und ſprach: Abba/ mein Vatter/es iſt dir alles möglich/ überhebe mich diſes Kelchs! doch nicht was ich will/ ſondern was du wilt. Und er kam zu ſeinen Jüngern/ und fand ſie ſchlaffend/ und ſprach zu Petro: Simon/ ſchläffeſt du? Vermochteſt du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geiſt iſt willig/ aber das Fleiſch iſt ſchwach.

Zum andernmal gieng er aber hin/ betet und ſprach: mein Vatter! iſts nicht möglich/daß diſer Kelch von mir gehe/ich trincke ihn denn? ſo geſchehe dein Will. Und er kam/ und fand ſie abermal ſchlaffend/und ihre Augen waren voll Schlaffs/ und wuſten nicht/ was ſie ihm antworten. Und er ließ ſie / und gieng aber hin/ und betet zum drittenmal dieſelbige Wort/ und ſprach: Vater! wilt du/ ſo nimm dieſen Kelch von mir! doch nicht mein Will/ ſondern dein Will geſchehe.

Es erſchien ihm aber ein Engel vom Himmel/ und ſtärcket ihn; Und es kam/ daß er mit dem Tode rang/ und betet hefftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Bluts-Tropffen/ die fielen auf die Erden.

Und er ſtund auf von dem Gebet/ und kam zu ſeinen Jüngern/ und fand ſie ſchlaffend vor Traurigkeit/ und ſprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun ſchlaffen und ruhen? Was ſchlaffet ihr? Es iſt genug. Sehet die Stunde iſt kommen/ und des Menſchen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf! und laßt uns gehen. Sehet/ der mich verräth/ iſt nahe. Betet aber/ auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Mein JEſus will allein/
Der Keltertretter ſeyn.

Ich aber bete! ſo weiſſaget (a) und thut Chriſtus. In ſeiner Angſt ruffet er den HErrn an/ und ſchreyet zu ſeinem GOtt. (b) Er betet an unſer ſtatt/ und thut ſeinem Himmliſchen Vatter genug vor unſer kaltſinniges Gebet/ mit ſeinem eyfrigen Gebet: (c) Er bittet für uns/ und erbittet uns die Erhörung unſers Gebets: (d) Er betet und heiliget unſer Gebet/ daß es GOtt angenehm iſt: (e) Er betet/ und unterweiſet uns/ wie wir GOtt gefällig beten ſollen. (f) Sihe aber mit was für einem Ernſt! Denn er riß

(a) Pſ. 109. (b) Pſ. 18. (c) Rom. 8. (d) Ebr. 7. (e) Ebr. 8. (f) Matth. 11.

riß ſich von ihnen bey einem Steinwurff. Was man von einander reiſſet / das muß genau und feſt verbunden ſeyn. Und ſo hieng das Hertz JEſu an dem Hertzen ſeiner lieben Apoſtel. Sie in ihm / und er in ihnen. (a) Konte was nähers? konte was genauers? konte was verbindlichers und feſters ſeyn? Er riß ſich von ihnen aus wehmüthiger Liebe / und war gleichſam ſein erſtes Wehe / daß er ſolte die Seinen laſſen in der Welt: Er riß ſich von ihnen aus hefftigem Eyfer / den Kampff wider ſeine und der Seinigen geiſtlichen Feinde anzutretten. So recht. Friſch gewagt / iſt halb gewonnen. Muſt du etwas auf Erden leiden! gehe es nur getroſt an: Nachdem JEſus iſt vorangegangen / ſo iſts nun leicht / ſo iſts nun gut / nachfolgen. Dem Satan / dem Tod / der Sünde und Welt hat JEſus die Macht genommen / (b) und ihre Zähne gleichſam zerbrochen. Bellen ſie? laß ſie nur bellen: Biſt du Chriſti Schäflein / ſie können dich nicht beiſſen. Trotz ſey ihnen geboten. Für aller ihrer Macht halte dich zu GOtt. (c) Er riß ſich von ihnen aus heiliger Innbrunſt mit GOtt zu reden und zu beten. Ja / ſtille Einſamkeit (d) iſt die beſte Bet-Schule. Deñ wer Menſchen vor Augen hat / kan GOtt nicht vor Augen haben. Darum halte deine Augen ab; denn durch dieſe Fen-

ſter

(a) Joh. 17. (b) 2. Tim. 1. (c) Pſ. 59. (d) Pſ. 65.

ſter gehen die frembde Gedancken in das Inwendige/ daß der Mund anders redet/ und das Hertz anders dencket. Wilt du aber andächtig beten/ und GOtt finden/ ſo ſuche ihn in der Stille/ und ſihe entweder niemand unter deinem Geſpräch mit GOtt/ (a) oder gehe in dein Kämmerlein/ und ſchleuß die Thür hinter dir zu/ daß niemand dich ſehe. Verſuche es/ du wirſt erfahren / daß du ſo denn lerneſt/ von gantzem Hertzen zu GOtt ruffen. (b) Bete aber demüthig.

Denn JEſus kniet nider. Warum? er tilget dardurch unſere Frechheit/ ſo wir auch mitten im Gebet an uns haben. Ein Phariſäer / der nur auf ſich und nicht auf GOtt ſihet/ſtehet/ (c) und ſpricht bey ſich ſelber ſtoltze Wort; JEſus aber ehret in allen Stücken/ und ſo auch mit äuſſerlichen Gebärden ſeinen Vater/ und kniet nider. Folge nach/ und thue deßgleichen. Ohne Demuth iſt alles Gebet vor GOtt ein Greuel. Und doch ſcheuen ſich einige der eiteln Menſchen / ich will nicht ſagen ihre Knie zu beugen/ſondern wohl gar ihre Hände aufzuheben zu GOtt. O Thorheit! wer biſt du O Menſch? du ein Wurm/ eine Maade/ (d) eine Waſſerblaſe/ ein Koth und Staub. (e) Nichts biſt du / ja weniger als nichts/ (f) ein Sünder und Greuel vor GOtt! (g) Wer iſt GOtt/ den du

(a) Matth. 6. (b) Pſ. 119. (c) Luc. 18. Joh. 8. (d) Hiob 25. (e) 1. B. Moſ. 18. (f) Pſ. 39. (g) Pſ. 5.

du janbeteſt? Er iſt der Höchſte in aller Welt/ und kennet den Stoltzen von ferne. (a) Und ſihe/ du wilt/ daß GOtt auf dich und dein Gebet ſehen ſoll / und wilt doch nicht/ dich ernidrigen vor deinem GOtt? Lieber/ bete ehe gar nicht / als daß du mit frechem Hertzen beteſt/ und deines GOttes ſpotteſt. Ich will mich niemahlen geringer achten in meinen Augen/ als wenn ich meine Augen zu GOtt aufhebe; (b) und ehe ich bete/ wo ichs nicht ſage/ will ichs doch gedencken: HErr/ HErr zürne nicht/ daß ich mich unterwunden habe zu reden mit dem HErrn / wiewohl ich Erde und Aſche bin. (c)

JEſus fiel auf ſein Angeſicht auf die Erde. Denn der HErr warff unſer aller Sünde auf ihn. (d) So ſchwer waren aller Welt Sünden/ daß ſie auch den ſtarcken Zebaoth JEſum zur Erden beugeten. Doch ſeegnet zugleich unſer Erlöſer die von GOtt der Sünden halben verfluchte Erde/ und da ſonſten uns alles zur Rache geſchaffen (e) wegen unſerer Ubertrettungen/ verſchafft er/ daß alle Creaturen uns gut/ (f) und den Reinen alles Rein wird. (g) Er küſſet die Erde mit ſeinem H. Mund/ und bezeuget damit ſeine Liebe/ ſo er zu uns/ die wir Erde ſind/ und zur Erde werden/ (h) träget. Wie ſtehet es aber um dich/ liebe Seele: Haſt du nicht ſchon in dei-

(a) Pſ. 83. & 138. (b) Pſ. 121. (c) 1. B. Moſ. 18. (d) Eſ. 53. [e] Syr. 39. [f] 1. Tim. 4. [g] Tit. 1. [h] 1. B. Moſ. 3.

deinem Leben Sünden mit Sünden/ Gewohnheiten mit Gewohnheiten / Frevel mit Entſchuldigung / und Entſchuldigung mit Heucheley gehäuffet ? (a) Ich will nicht hoffen/daß du dieſes werdeſt läugnen können. Denn dein eigen Gewiſſen und Hertz beſchuldiget und verdammet dich. Aber merckeſt du hiebey auf dein Hertz/ wie iſt es ? ſchwer oder leicht ? Iſt es leicht/ O ſo biſt du noch nie zu wahrer Erkänntnuß der Sünden gebracht: Iſt es ſchwer/und du geheſt/wo nicht allezeit/ doch ſo offt deine Sünden für dir ſind/ (b) krum̃ und ſehr gebückt? (c) Recht ſo: denn ehe die Gnade Gottes unſer Hertz erleichtert/ſo müſſen unſere Sünden über unſer Haupt gehen/und wie eine ſchwere Laſt uns zu ſchwer werden. (d) So iſts JEſu um frembder Sünden willen ergangen / und ſo ergehet es allen Bußfertigen um eigener Sünden willen. Das beſte Mittel iſt das Gebet.

Die Feinde JEſu ſtunden auf wider ihn; Er aber kniete nider/ und betet/ daß / ſo es möglich wäre / die Stunde fürüber gienge. Was höre ich hie? Chriſtus wußte/ daß unmöglich anderſt könne dem Menſchlichen Geſchlecht geholffen werden von Sünden / als durch ſeinen Creutzes-Tod: Und wie bittet er nun; daß/ ſo es möglich/ die Stunde/dieſe betrübte Stunde und Zeit/ in welcher die Macht

[a] Rom. 2. [b] Pſ. 51. [c] Pſ. 38. [d] Pſ. 38.

Macht der Finſternuß all ihren Gewalt wider ihn gebrauchen würde/ fürüber gehen ſoll? Wie bittet er zu dreyen mahlen: (a) Vatter: Iſts möglich/ ſo gehe dieſer Kelch von mir! Überhebe mich dieſes Kelchs: Nimm dieſen Kelch von mir! Wiſſe: Chriſtus/ als des Menſchen Sohn/ bittet ab; und Chriſtus/ als Gottes Sohn/ nimmt auf ſich das Creutz. Aber haben nicht Moſes und Paulus wollen verbannet ſeyn/ (b) und ſterben für das Volck/ daß es lebe? Ja; allein dieſe haben nicht den Tod und die Verdammnüß der Höllen/ wie JEſus für uns alle durch Gottes Gnade geſchmecket. (a) GOttes unendlichen Zorn; des Geſetzes durchdringenden Fluch; der Sünden Geſtanck und Laſt; des Todes Grimm und Bitterkeit; und der Höllen Qual und Pein leiden: iſt etwas ſo wir nicht wiſſen/ und GOtt begnade uns/ daß wir es nicht einſten erfahren müſſen: JEſus aber wußte es / er erfuhr es/ und deßhalben betet er als ein Menſch: Nim̃ dieſen Kelch von mir. Alſo iſts nicht Sünde/ ſo man ſeine Trübſaal vorher weißt/ und abbittet. (d) Darum eile nur bald/ und ehe der Zorn Gottes brennet/ löſche den Grimm ſeines Zorns aus mit Thränen und Seufftzen; Vielleicht möchte dir GOtt gnädig ſeyn/ und ſchonen.

N Doch

(a) Matth. 26. (b) Rom. 9. (c) Ebr. 2. (d) Ezech. 22.

Doch bete zuverſichtlich/ und wie JEſus ſeufftzet: Abba/ mein Vatter! ſo erkenne deinen GOtt als deinen Vatter auch mitten unter der Züchtigung/ und glaube/ daß/ ob er gleich auf dich zuſchlägt/ ſo iſt er doch dein Vatter/ und liebe ihn/ den er liebet dich. (a) Dein Vatter wird es gewißlich nicht anders als vätterlich mit dir meinen. Fühleſt du nicht alſobald Troſt und Süßigkeit in dem lieblichen Nahmen/ Vatter; ſo widerhohle ihn öffters/ und ſeufftze: Vatter/ mein Vatter! ach Abba lieber Vatter; Verſichert/ das Hertz muß GOtt über ſolch kindlichem Vertrauen brechen. (b)

Bete gedultig/ und ergib dich mit Gelaſſenheit in Göttlichen Willen. Denn hierinn haſt du zum Vorläuffer JEſum. Er bittet zwar dreymahl ſein Creutz und Leiden ab/ jedoch alle dreymahl ergibt er ſich in ſeines Vatters Willen: Doch nicht/ was ich will/ ſondern was du wilt! Es geſchehe dein Will! Doch nicht mein Will/ ſondern dein Will geſchehe. Kan wol was gedultigers/ ja lieblichers lauten/ als dieſes aus dem Hertzen eines Glaubigen/ welches GOtt vor einen Allmächtigen/ Allweiſen/ Gerechten/ aber dabey auch ſonderlich gütigen und barmhertzigen Vatter erkennet! Wo nun Glaube iſt/ da iſt nothwendig ſolche Gedult/ und ohne Ge-

(a) Ebr, 11. (b) Jer 31.

Gedult iſt aller Glaube nichts und eitel. (a) Meineſt du nun/ dieſe edle Blume der Gedult wachſe in deines Hertzens-Garten? So rathe/ und ſage mir? Welch iſt ihre Geſtalt? ihre Farb! ihr Geruch! ihr Wachsthum! fürwahr/ wer nicht ein recht kindlich Vertrauen aus völliger Gewißheit des Glaubens hat; Wer nicht täglich ſich ſelbſt verläugnet/ und geiſtlicher Weiſe ſeinen eiteln Begierlichkeiten abſtirbt; Wer nicht ſich GOtt zu allem Gefallen aufopffert; der iſt weder gedultig/ noch GOtt gelaſſen! Darum halte an am Gebet/ (b) und wie JEſus öffters ſeinen himmliſchen Vatter anläufft/ ſo flehe du auch öffters zu deinem GOtt/ nicht nur um Abwendung der Trübſaalen/ ſondern fürnehmlich um Gedult und Troſt in den Trübſaalen. So folget/ wo nicht gäntzliche Abnehmung / doch Linderung. Denn wer in der Angſt den HErrn anruffet/ den erhöret der HErr. Deſſen Exempel iſt JEſus. (c) Denn es erſchien ihm ein Engel vom Himmel/ und ſtärcket ihn. O Wunder! der Schöpffer der H. Engel mußte eine Zeitlang der Engel mangeln/ (d) ſo lang er für die Menſchen leiden wolte! O Wunder der ſtarcke GOtt JEſus muß von einem Engel geſtärcket werden! deſſen tröſte dich in deinen Anfechtungen. Eine Zeitlang Hülff-los/ je-

(a) Jacob: 2. (b) Rom. 12. (c) Pſ. 18. (d) Ebr. 2.

doch nicht allezeit Troſtloß. Läßt GOTT gleich keinen Engel erſcheinen/ ſo befihlet er doch ſeinen Dienern: Tröſtet/ tröſtet mein Volck! (a) Nimmt GOtt gleich nicht dein Anligen von dir/ ſo ſtärcket er dich doch in deiner Schwachheit. O es iſt weit ſeeliger am Creutz/ als vom Creutz ſeyn. Laß dir nur an Gottes Gnade genügen. Denn ſeine Krafft iſt in den Schwachen mächtig: (b) Wozu? daß ſie deſto getroſter und eyfriger ringen und beten können.

Denn es kam/ daß JEſus mit dem Tode rang/ und betet hefftiger. So recht. Je gröſſer Noth/ je feſter an GOtt. Diß lerne/ ſo wird dich kein Fall ſtürtzen/ ſo groß er iſt. (c) Den Gottes Hand erhält alle/ die da fallen. (d) Gehet es darbey hart her? Allerdings. Denn JEſus mußte diß auch erfahren: ſein Schweiß war/ wie Bluts-Tropffen/ die fielen auf die Erden. Wer arbeitet/ der ſchwitzet. Dieſer aber arbeitet am hefftigſten/ wer Blut ſchwitzet. Schauet nun/ und ſehet/ ob irgend ein Schmertz ſey/ wie JEſu Schmertzen! (e) Der erſte Adam ward von GOtt verdammt/ daß er im Schweiß ſeines Angeſichts ſein Brod as: (f) und der andere Adam Chriſtus/ nimmt dieſe Verdammnüß und Straff der Sünden über ſich/ und arbeitet um unſerer Sünden wegen ſo hefftig/

ſo

(a) Eſai 40. (b) 2. Cor. 12. (c) Pſ. 62. (d) Pſ. 146. (e) Klagl. Jer. 1. (f) 1. B. Moſ. 3.

ſo eyfrig/ ſo anhaltend/ daß ſein Schweiß iſt/ wie Bluts-Tropffen. Wen vergleichen wir nun in ſolchem Stand/ und unter ſolcher ſauren Arbeit unſern betenden JEſum? Mein JEſus will allein/ der Keltertretter ſeyn. Wie nun ein Keltertretter von der Trauben-Blut beſpritzet wird: (a) alſo ward JEſus von ſeinem eignen Blut befärbet. Ich/ ſpricht er/ ich trette die Kelter/ die Kelter der Miſſethaten meines Volcks/ und den darüber wie Waſſer ausgeſchütteten Zorn Gottes allein. Warum iſt aber/ O JEſu/ dein Gewand ſo rothfarb/ und dein Kleid/ wie eines Keltertretters? Ihr Vermögen/ antwortet unſer Sünden-Tilger/ ihr Vermögen/ und was alle Welt mit ihren Sünden verdienet/ iſt auf meine Kleider geſpritzet/ und ich hab all mein Gewand mit Blut und blutigem Schweiß beſudelt. Du aber/ O Seele haſt noch nie biß aufs Blut gekämpffet (b) über deine Sünden; Es iſt auch nicht nöthig/ daß du dein Blut aus freyem Willkühr ohne göttlichen Befehl vergieſſeſt: Aber ſey dennoch ingedenck des Wercks des Glaubens/ und der Arbeit in der Liebe; (c) und wiſſe: Wer ſich will rechtſchaffen in der Gottſeeligkeit üben/ der muß darnach ringen/ (d) und ſich eyfrigſt bemühen/ ja ſchaffen daß er ſeelig werde/ mit Furcht und Zittern. (e) Allein

 hie

(a) Eſai 63. (b) Ebr. 12. (c) 1. Teſſ. 1. (d) Luc. 13.
(e) Phil. 2.

hie fehlets auch offt unter lieben Kindern Gottes. Der Geiſt iſt wohl willig/ aber das Fleiſch iſt ſchwach. (a) Sihe nur an die heilige Apoſtel.

So offt JEſus der Betende/ zu ihnen kommt/ fand er ſie allemahl ſchlaffend. So ſchwach waren ſie/ daß ſie nicht einmahl zuſchauen/ viel weniger mit JEſu leiden konten. Diß iſt die gewöhnliche Weiſe aller unerfahrnen Chriſten. Wir ſollen alle ſeyn Streiter JEſu Chriſti: (b) Nun ſehen zwar etliche von ferne zu/ und etliche müſſen den Anfechtungen näher tretten; Aber da wir ſolten allezeit wachen und beten/ ſo vermögen wir kaum eine Stunde zu wachen; doch wenn wir ſchlaffen/ wachet für uns/ unſer Hüter. Er bittet für uns/ er ſuchet uns/ und läßt uns durch ſeine Diener wecken und warnen; aber wenns hoch kommt/ ſo wachen irgend wenige ein wenig/ die wenigſten aber recht auf. (c) Bey aller unſerer Kaltſinnigkeit machen wir uns die ſüſſe Einbildung/ daß wir bey Chriſto ſeyen/ und ob auch ſchon einmahl oder das andermahl/ da die Diener Chriſti uns aus dem Schlaff der Sicherheit ritteln/ wir recht aufwachen über unſerer Seele/ ſo überfällt uns doch bald wieder der vorige Sünden-Traum und wir ſchlaffen hernach deſto feſter. Was thut hie JEſus? weil Worte nicht helf-

(a) Matth. 26. (b) 2 Tim. 2. (c) 1. Cor. 15.

helffen wollen/ ſo kommt endlich die Noth an den Mann. Sehet/ ſpricht unſer geängſtigte JEſus/ ſehet die Stunde iſt kom̃en / und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden in der Sünder Hände/ſehet der mich verräth iſt nahe. So ſchlaffe nun O Menſch/ aber wiſſe / Seelen-Gefahr iſt über dir. (a) Die Sünde ruhet für der Thür; (b) der Tod zielet nach dir; die Hölle ſperret ihren Rachen auf wider dich; (c) Wo hinaus? Wache auf/ der du ſchläffeſt / und ſtehe auf von den Todten/ ſo wird dich Chriſtus erleuchten! (d) Wacheſt du aber; ſo bete.

Gebet.

JESU Chriſte/du einiger und ewiger Hoheprieſter / der du in den Tagen deines Fleiſches Gebet und Flehen mit ſtarckem Geſchrey und Thränen geopffert / und nun immerdar ſitzeſt zu der Rechten deines Himmliſchen Vaters / und uns vertrittſt; Wir bitten dich demüthiglich / laß uns dein Gebet und Flehen / ſo du am Oelberg an unſer ſtatt zu GOtt deinem himmliſchen

(a) B. Richt. 16. (b) 1. B. Moſ. 4. (c) Eſai 5. Eph. 5.

Vater gethan haſt / gedeyen zum Heyl unſerer Seelen. Ach wie lau und kaltſinnig ſind wir unachtſame Menſchen öffters im Gebet; Wie ſo gar nicht wiſſen wir / was und wie wir beten ſollen / wie ſichs gebühret? Wie eilen wir offt / ohne hertzliche Andacht und geziemende Vorbereitung zum Gebet / und da wir unſern Mund kaum haben voll allerley unnützen / vergeblichen und ſündlichen Worten ſeyn laſſen / thun wir gleich darauf unſere Lippen auf gegen dir und beten! Was ſollen wir ſagen / du allwiſſender GOtt / von unſerm frechen Sinn / eiteln Hertzen / und unbedachtſamen Gemüth mitten im Gebet / da wir uns weder vor dir / du Höchſter in aller Welt / demüthigen / noch das geiſtliche und ewige dem leiblichen und zeitlichen fürziehen / noch im Geiſt und in der Wahrheit das jenige beten / was nach deinem Wort uns nöthig und nutzlich iſt / noch auch andächtig an das gedencken / was wir beten / und mit dir reden!

Dieſe

Jeſus der Unverzagte. pag: 199.

Dieſe und alle andere Unarten und Feh-
ler an unſerm Gebet haſt du ausgeſöh-
net/ und erſtattet/ lieber JEſu/ mit dei-
nem heiligen Gebet/ Bitte und Fürbit-
te/ ſo du für uns/ gleich wie in dem gan-
tzen Lauff deines ſichtbaren Wandels
auf Erden/ alſo auch an deſſen Ende am
Oelberg / und am Stammen des Creu-
tzes zu deinem himmliſchen Vatter ge-
than haſt. Darum dancken wir dir nun
mit Mund und Hertzen vor dein eyfri-
ges Gebet ; denn damit haſt du unſer
kaltſinniges Gebet verſöhnet: Wir dan-
cken dir für dein demüthiges Gebet/ daß
du auf die Erden niedergekniet ; denn
damit haſt du die Frechheit und unſern
ungebrochnen Sinn im Gebet getilget:
Wir dancken dir vor den heiligen Kuß/
welchen du im Gebet der Erden gege-
ben ; Denn damit haſt du den Fluch
Gottes in Seegen verwandelt/ und die
Gewächs der Erden uns zu heilſamen
Gebrauch geſeegnet und geheiliget:
Wir dancken dir für die dreyfache Ab-

bitt des Creutz-Kelches; denn damit haſt du uns erworben/ daß wir auch eine Sach dreymal und öffters bitten/und die verdiente Straff der Sünden abbitten dörffen: Wir dancken dir vor die dreymalige Erlaſſung in den Willen deines himmliſchen Vatters; denn damit haſt du unſere Ungedult zugedecket/ und uns Muth und Krafft gegeben/daß wir je mehr und mehr lernen / uns in Gottes heiligen Willen zu ergeben: Wir dancken dir du Schöpffer der him̃liſchen Heerſchaaren / daß du in deiner Angſt von einem Engel Stärcke und Troſt angenommen; denn du haſt uns damit verdienet/daß wir aus der Obrigkeit der böſen Geiſter unter dem Himmel in die Geſellſchafft der heiligen Engel verſetzet worden: Wir dancken dir vor dein Ringen mit dem Tod; denn dardurch haſt du den Tod verſchlungen in den Sieg/ und uns zuwege gebracht/ daß wir in der letzten Todes-Angſt ritterlich ringen / und durch den Tod ins

Leben

Leben eindringen. Wir bitten dich a-
ber auch hertzlich und eyfrig / treueſter
Heyland / ſchencke uns den Geiſt der
Gnaden und des Gebets/ und muntere
unſere Hertzen auf / daß wir in deiner
Krafft/ durch den Trib deines Heil. Gei-
ſtes nach deinem Heil. Exempel auch ler-
nen rechtſchaffen beten um alles das/ ach
JEſu / und ſonſt um nichts / als was zu
deinen heiligen Ehren / und unſerm und
unſers Nächſten wahrem Heyl und
Seeligkeit gereichen kan. Haben wir
biß anhero irgend etwas anders/ als die-
ſes gebeten ; ach / ſo verzeihe uns/ güti-
ger GOtt/ unſere Unwiſſenheit und Un-
achtſamkeit/ ſey aber gelobet und geprie-
ſen ewiglich / daß du uns ſolches nicht/
oder doch etwas anders und beſſers ge-
geben. Hinfort aber regiere uns durch
deinen Heil. Geiſt/ daß wir uns loßreiſ-
ſen von weltlichen eiteln Dingen / auf
daß wir mit deſto gröſſerm Fleiß das /
was Göttlich iſt/ mit dir reden/ und von
dir bitten können: treibe uns an/ daß wir
fliehen

fliehen die Geſellſchafft der Menſchen/ und in Gottgefälliger Einſamkeit und Stille dich anbeten. Demüthige und beuge unſer Hertz und Sinnen/ daß wir uns in die Tieffe der Erniedrigung unſer ſelbſt neigen/ ſo offt wir für dein Antlitz tretten: Würcke in uns eine hertzliche Zuverſicht gegen unſern GOtt und Schöpffer/ daß wir ihn als einen/ ja als unſern Vater ehren/ und kindlich anruffen/ und demnach ohne Zweiffel der gnädigen Erhörung beten / ſo offt wir um das/ was GOttes iſt/ beten: Hilff uns aber/ uns ſelbſt verläugnen/ daß wir/ zumal in denen Sachen / ſo dieſes Leben angehen/ nichts aus Eigen-Sinn ernöthigen und erzwingen/ ſondern mit Gottergebener Gelaſſenheit alles und jedes allein in Gottes / unſers himmliſchen Vaters/ heiligen und allezeit guten und gnädigen Willen ſtellen / und aus deinem Fürbild und Geiſt beten: Vater iſt es möglich/ ſo nim̃ dieſes Creutz/ nim̃ dieſes Ungemach/ dieſe Trübſal/ dieſe Widerwärtig-

wärtigkeit von mir! Abba mein Vater: iſt es möglich/ ſo gib mir dieſes Gute/ jenen Seegen/ dieſen Troſt/ jene Hülffe! doch nicht/ was ich will/ nicht/ wie ich will/ nicht/ wenn ich will/ ſondern wie du wilt! Dein Wille geſchehe. Höret uns nun GOtt zwar allezeit/ gewähret uns aber nicht allezeit unſerer Bitte/ ach ſo ſtärcke uns/ betender JESU/ ſtärcke uns/ daß wir anhalten am Gebet/ und wie du zu dreyenmalen deinen him̃liſchen Vater vor unſere ewige Wohlfahrt angelauffen haſt/ alſo auch wir ohn unterlaß beten/ allezeit beten/ und wenn auch unſer Mund aufhöret zu reden/ doch nicht unſer Hertz aufhöre zu ſeuffzen/ und wir demnach immer dieſelbe Worte/ wo nicht ſprechen/ doch gedencken/ und nicht ablaſſen/ biß wir erhöret werden. Beſonders/ wie du allerliebſter JEſu/ mitten unter deinem Gebet an deine Jünger gedacht/ und vor ſie als ihr Hüter und Hirt geſorget/ alſo unterhalte uns in ungefärbter Liebe gegen unſern Nächſten/

und

und erneure uns durch deinen Geiſt/ daß wir uns der heiligen und Gottes-geliebten Kinder GOttes/ ja aller Menſchen Nothdurfft in unſerm Gebet annehmen/ ja nicht nur für ſie beten/ ſondern auch für ſie ſorgen/ und nach åuſſerſtem Vermögen ihr zeitliches und ewiges Heil fördern. Kom̃ts inzwiſchen mit uns dahin/ daß wir mit dem Tode ringen/ und allenthalbē von des Satans Schröcken/ von der Sünden Gifft/ von des Geſetzes Fluch/ von des Todes Forcht/ und welches das allerempfindlichſte iſt/ von des gerechten GOttes Feuer-brennendem Zorn geångſtiget werden; ach/ betender JEſu/ da hilff uns recht beten in ſolcher Noth/ daß/ je hefftiger die Angſt iſt/ je hefftiger auch unſer Gebet ſeye/ und nicht ablaſſe/ biß es durch die Wolcken dringe/ und erhöret werde/ um deines allerheiligſten Gebets und Fürbitte willen/ Amen.

Pſalm 102.

Lied:

Ach GOtt erhör mein Seufftzen und ꝛc.

12. Betrach-

12. Betrachtung.

JEſus der Unverzagte.

nd alsbald/ da er noch redet/ ſihe/ Judas der Zwölffen einer/ da er nun zu ſich genommen die Schaar/ und die Diener der Hoheprieſter und Phariſäer/ der Aelteſten und Schrifftgelehrten/ gieng er zu vor der Schaar/ und kommt dahin mit Fackeln/ Lampen/ mit Schwerdtern und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben/ und geſagt: Welchen ich küſſen werde/der iſts/den greiffet/und führet ihn gewiß. Als nun JEſus wußte alles/ was ihm begegnen ſolte/ gieng er hinaus/ und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber/der ihn verrieth/ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins; wichen ſie zurück/ und fielen zu Boden. Da fraget Er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortet: Ich habe euch geſagt/ daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich? ſo laſſet dieſe gehen. Auf daß das Wort erfüllet

würde/ welches er ſagt: Ich habe der keinen verlohren/ die du mir gegeben haſt. Joh. 17. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Zurück ihr GOttes-Feind!
Hie iſt der Menſchen-Freund.

SO folget nun ein Leiden auf das andere. Jetzt hat JESUS unſer Erlöſer innerlich an ſeiner Seele gelitten; Nun ſoll und will er auch äuſſerlich am Leibe leiden. Hie iſt Glaube und Gedult der Heiligen! Biſt du ein Chriſt/ und warhafftiger Jünger JEſu? ſo muſt du auch hierinnen Chriſti Nachfolger werden. Denn was ſagt der H. Geiſt von dem gröſten Theil wahrer Chriſten/ und ihrem Lebens-Lauff? Wir müſſen durch viel Trübſaal in das Reich Gottes eingehen. (a) Ein Leiden und eine Trübſaal beut der andern die Hand. Das geiſtliche Leiden an der Seele machet zumahl bey geübten Chriſten öffters den Anfang. Dann hat ein Chriſt wahre Buſſe gethan/ und ſich zu GOtt bekehret/ da greiffet bald der Böſewicht die Seele an. Erſtlich verſuchet er zur Sünde: verliehret er hierinnen/ ſo gehet er fort/ und ficht einen Chriſten an wegen der Sünde: Hält nun ein glaubiges Kind GOttes feſt an ſeiner Frommigkeit/ (b) ſo gehet er umher wie ein brüllender Löw/ (c) Scha-

(a) Apoſtel-G. 14. (b) Hiob 2. (c) 1. Petr 5.

und ſuchet/ wie er mit leiblicher Schande oder Schaden einem Chriſten zukomme/ und ihn dardurch in Zweiffel und Murren wider GOtt ſtürtzen möge. Solches erfuhr Hiob/ weſſen Gleiche im Lande an Frömmigkeit ſeiner Zeit nicht war. (a) Meinet ihr nicht/ es werde Satanas ihn geſuchet haben/ zu ſichten wie den Weitzen/ (b) und weil er zeitliche Güter hatte/ ſeine Liebe von GOtt dem ewigen Gut auf die vergängliche Güter der Welt zu lencken? Meinet ihr nicht/ es werde Satanas ihn angefochten haben/ entweder mit Andencken der Sünden ſeiner Jugend/ oder doch mit ſeiner Kinder täglichem Wohlleben/ als ob er ſich frembder Sünden theilhafftig/ dardurch aber der Gnade Gottes verluſtigt gemacht habe? Zweiffels ohne waren diß des Satanæ liſtige Anläuffe. Aber weil er darinnen nichts gewinnen/ noch den frommen Hiob von GOtt abwendig machen konte/ ſo verfolgt er ihn mit äuſſerlicher Widerwärtigkeit/ und ließ bey GOtt nicht ab/ biß er ihm erlaubte/ den frommen Hiob erſtlich an ſeiner Haabe mit Raub ſeiner Güter und Kinder/ hernach aber an ſeinem Leib mit böſen Schwären zu plagen. An dich und mich kommt die Reihe auch. So laſſet uns aus der Krafft und Exempel JEſu lernen/ ritterlich kämpffen/ ſtreiten und ſiegen.

[a] Hiob 1. [b] Luc. 22.

Denn alsbald da JEſus noch redet/ ſihe/ da kam Judas der Zwölffen einer/ gieng zuvor der Schaar/ und kam dahin mit Fackeln/ Lampen/ mit Schwerdtern und mit Stangen. O ein elender verblendeter Anführer der Blinden! Sihe/ Judas iſt nun auf dem Weg ſein Bubenſtück zu vollbringen. Ja ſo gehet Satanas mit den Kindern des Unglaubens (a) von einer Boßheit zur andern Stuffenweiß. Zu erſt bläſet ihm der Seelen-Feind ein den ſchädlichen Geitz/ und erreget die in dem Hertzen hafftende Geld-Begierde: Da nun Judas dieſer nicht widerſtrebet/ noch ſich ſeinen ſündlichen Lüſten des Fleiſches widerſetzet; zeigt er ihm Gelegenheit/ ein weniges zu nehmen von dem/ was ſeiner Treue der arme/ und von guten Freunden beſchenckte JEſus anvertrauet/ (b) und ward ein kleiner Dieb: Das that er/ und JEſus ſchwieg; (c) Weil nun über dem erſten und andern Zugriff nicht alſobald ein beſonder Urtheil Gottes geſchahe/ (d) ward er ſicher/ und ſtrebte darnach/ wie er ein mehrers gewinnen/ und ein groſſer Dieb werden möchte. Darauf ward der Satan in ihn gefahren/ und gab ihm ein/ daß er den HErrn zu verrathen ſich gegen 30. Silberling verſprochen. Zweiffels ohne wird ihne eine natürliche Reue/ oder doch eine Beyſorg/ er möchte

fei-

[a] 2. Tim. 2. [b] Joh. 12. [c] Pſ. 50. [d] Pred. Sal. 8.

ſeinen Anſchlag nicht völlig ausführen/ noch JEſum in ſeiner Feinde Hände ſicher liefern können/ zuweilen angekommen ſeyn: Aber er ward verblendet in eiteler Geld-Liebe/ er ward verhärtet in böſem Fürſatz/ er war verſtockt gegen alle treuhertzige Warnung JEſu; biß er nun hie komt mit einer groſſen Schaar/ und iſt ein Vorgänger worden derer/ die den HErrn fiengen. (a)

O ſo lerne liebe Seele ja wohl den erſten ſündlichen Lüſten Einhalt thun; (b) wo nicht/ und du gibſt nur ein wenig den böſen Gedancken Platz und Raum/ ſo folget ſündliche Beliebung; auf Beliebung Einwilligung; auf Einwilligung der Fürſatz; auf den Fürſatz die Bemühung nach der Gelegenheit; auf die Gelegenheit Vollziehung; auf Vollziehung Sicherheit; und auf Sicherheit offtmahlige Widerhohlung; auf Widerhohluug Gewohnheit; auf Gewohnheit Verſtockung; auf Verſtockung Verzweiflung; oder doch ein Ende mit Schröcken. (c) Deñ ein jeglicher wird verſuchet/ wenn er von ſeiner eignen Luſt gereitzet wird: darnach wann die Luſt empfangen hat/ gebieret ſie die Sünde/ die Sünde aber wann ſie vollendet iſt/ gebieret ſie den Tod. (d)

Ja vielleicht meineſt du/ du ſeyeſt ſicher vor dergleichen Sünden-Fällen? O nein.

(a) ApoſtelG. 1. (b) 1. Petr. 2. (c) Pſ. 73. (d) Jacob. 1.

Hierinnen iſt nirgend einige Sicherheit. Im Himmel ſind die Engel/ im Paradiß unſere erſte Eltern/ und in Chriſti Heerde Judas von GOtt abgefallen! darum ſey nicht ſtoltz/ ſondern fürchte dich. (a) Judas war vorhero mit Chriſto/ und doch nun iſt er wider Chriſtum. Ein eigentliches Bild aller/ die vom rechten Glauben abfallen. Was ſuchen ſie? Menſchen Gunſt. Was thun ſie? Menſchen zu gefallen thun ſie was Menſchen gefället/ und GOtt mißfällt. Judas gieng zuvor der Schaar. Alſo alle Abtrünnige tringen ſich gleichſam vor andern herfür/ und wollen/ auf was Weiſe ſie immer können/ die Warheit/ die ſie vorhin erkannt haben/ verfolgen und unterdrücken. Sie widerſprechen/ oder wo das widerſprechen ihnen zu ſchwer iſt/ läſtern ſie (b) und verfolgen. Aber womit? Mit Schwerdtern und mit Stangen. Diß ſind nicht die Waffen des Lichts/ ſondern der Finſternuß/ und ſtumme Zeugen/ daß die/ ſo mit Gewalt und Mord wollen Chriſtum und ſeine Lehre dämpffen/ Kinder ſeyen der Finſternuß/ und deſſen/ der ein Mörder von Anfang/ und nicht beſtanden iſt in der Warheit. (c) Darum erkenne den Löwen aus ſeinen Klauen. Aber die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind nicht fleiſchlich/ ſondern mächtig für GOtt/ zu verſtören die Veſtungen

(a) Rom. 11. (b) Jud. v. 10. (c) Joh. 8.

gen/ damit wir verſtöhren die Anſchläge/ und alle Höhe/ das ſich erhebt wider das Erkäntnüß Gottes/ und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorſam des Glaubens. (a) Will aber jemand die durchdringende Schwerd-Streiche des kräfftigen Worts Gottes nicht fühlen; oder/ ob er ſie fühlet/ nicht achten / der iſt verdüſtert und verkehret. (b) Einen ſolchen/ wenn er einmal und das andermal ermahnet iſt/ meide. (c)

Doch bemercke hierinnen auch ein Bild der wahren Chriſtlichen Kirche. Wie viel ſind dere/ die bey Juda dem Abtrünnigen ſeyn? Ein ſehr groſſer Hauffe. Denn er hat zu ſich genommen die Schaar / ungefehr ein Regiment Soldaten von 1000. Köpffen/ und neben dieſen eine groſſe Menge der Hohenprieſter und Phariſäer/ und der Aelteſten und Schrifftgelehrten Diener/ ohne das übrige Geſindel / welches bey dergleichen Fällen ſich mit hellem Hauffen pflegt dazu zuſchlagen. Hingegen wie viel ſind deren/ die es noch mit dem Sohn David / mit JEſu des lebendigen Gottes Sohn halten? Mehr nicht als die Eilff/ und meiſtentheils unbewehrte/ und dabey forchtſame Apoſtel. Demnach laß dich nicht blenden die Anzahl und das Anſehen der Menſchen. Die wahre Kirche Chriſti iſt eine kleine Heerde; (d) und die

(a) 2. Cor. 10. (b) 1. Tim. 6. (c) Tit. 3. (d) Luc. 12.

Menge derer/ ſo wider Chriſtum lehren und leben/ ein groſſer Hauff. Denn der Weg iſt breit/ und die Pforte iſt weit/ die zur Verdammnüß abführet/ (a) und ihrer ſind viel die darauf wandeln; Und die Pforte iſt eng/ und der Weg iſt ſchmal/ der zum Leben führet/ und wenig iſt ihr/ die ihn finden. So erwähle nun heute/ O Seele/ welchem du folgen und dienen wolleſt; ach folge nicht der Menge zum Böſen/ und ärgere dich nicht über das Abnehmen der Heiligen/ daß der Glaubigen wenig werden auf Erden! (b) ſolte ich auch mit Elia (c) nur allein ſeyn/ ſo wolte ich dennoch ehe mein Leben laſſen/ als Chriſtum und ſein Wort verlaſſen und verläugnen. Thue du deßgleichen.

Doch Wunder. Eine ſo groſſe Menge/ und doch ſo zaghafft! Der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben/ und geſagt/ welchen ich küſſe/ der iſts/ den greiffet und führet ihn gewiß. Als Kinder der Finſternüß kommen ſie im finſtern/ und wie ſie das Licht haſſen/ (d) ſo trachten ſie ihre Bubenſtück in der Nacht auszuführen. Sie haben den gantzen Garten Gethſemane umſtellen/ und rings um JEſum mit ſeinen wenigen Apoſteln umgeben/ und als eine Hindin/ die frühe gejaget wird/ (e) umzingeln können/ daß nach Menſchen-Gedancken kein Mann hätte entwi-

chen

[a] Matth. 7. [b] Pſ. 12. [c] [illegible] 3.
[e] Pſ. 22.

ſchen können/ und doch fürchteten ſie ſich/ es möchte JEſus ihren Händen entrinnen. Darum brauchen ſie zur Gewalt auch Liſt. So machts ein böß Gewiſſen / diß förchtet ſich/ da nichts zu fürchten iſt. (a) Gib einem Gottloſen eine gantze Schaar Welt-Kinder zu/ fülle ihm die Hände mit Silber und Gold/ laß ihn vornen angehen/ und mehr gelten als andere; Ein böß Gewiſſen iſt ein böß Gewiſſen/ da iſt immer Furcht. Der Gottloſe erſchrickt und förchtet ſich vor einem rauſchenden Blat/ er fleucht/ und niemand jaget ihn. (b) So iſt das Hertz/ zumahl eines gottloſen Menſchen/ ein trotzig und unverzagt Ding. (c)

Nicht alſo JEſu Hertz. Er iſt getroſt und unverzagt. Denn als nun JEſus wußte alles/ was ihm begegnen ſolte/ gieng er hinaus. So mußte JEſus unſer Erlöſer großmüthig und unverzagt leiden/ und der Straffe der Sünden als unſer Bürge entgegen gehen. denn dardurch hat er gebüſſet unſere Zaghafftigkeit zu leiden/ was uns doch zu leiden die Hand des HErrn auferlegt. Der erſte Adam/ als er von GOtt für Gericht gefordert ward mit der Anrede: Adam/ wo biſt du? verſteckte ſich unter die Bäume im Garten; (d) Aber JEſus der andere Adam/ da er nun geruffen ward/ zu leiden die verdien-

(a) Pſ. 53. (b) Sprichw. 28. (c) Jer. 17. (d) 1. B. Moſ. 2.

te Straffen unſerer Sünden/ verbirgt ſich nicht unter die Bäume im Oel-Garten/ ſondern gehet heraus/ und bietet als ein Hertzog des Lebens denen/ die ihn tödten wollen/ das Haupt. Denn ſo weiſſaget von ihme und ſeinem Löwen-Muth der ſterbende Jacob: (a) Er hat nidergekniet/ und ſich gelagert wie ein Löw/ und wie eine Löwinne/ wer will ſich wider ihn auflehnen? Denn JEſus iſt der Löw/ aus dem Stamm Juda. (b) Er hat nidergekniet am Oelberg/ und iſt auf ſeinem Heil. Angeſicht auf der Erden vor GOtt ſeinem himmliſchen Vatter gelegen: Nun aber da er Stärcke und Krafft aus der Höhe erbeten/ auszuführen das groſſe Werck der Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts/ ſo ſtehet er auf vom Gebet/ und ob er wol wußte alles/ was ihm begegnen würde/ dennoch ſtehet er/ und gehet ſeinen Feinden entgegen. Folge nach/ liebe Seele. Die Feinde haben an Chriſto ſchon den Kopff zerſtoſſen/ ihre Macht iſt gebrochen/ gehe nur getroſt an den Kampff des Glaubens/ und fürchte dich nicht für viel hundert Tauſenden/ die ſich umher wider dich legen. (c) Fürchte dich nicht für Menſchen. (d) Den ſie können dir nicht ſchaden: Fürchte dich nicht für Menſchlicher Verſuchung und Trübſaal. Denn GOtt iſt treu/ der uns nicht läſſet verſuchen über unſer Vermö-

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) Offenb. 5. (c) Pſ. 3. (d) Pſ. 118.

mögen. Weiſt du doch nicht alles / was dir begegnen ſolte? Darum gräme und erſchröcke nicht vor der Zeit. Und ſo du es auch wüßteſt / ſo ſeye dennoch getroſt und bereit / mit Chriſto Schmach / Schande / Mangel / Traurigkeit / Verfolgung / Feindſchafft und den Tod zu leiden. Doch bete zuvor. Denn wer zu GOtt andächtig und anhaltend betet / deſſen Seele gibt GOtt groſſe Krafft. (a) Sind der Widerwärtigkeiten viel / und umgeben dich wie Waſſer? Glaubige Kinder Gottes ſind dennoch getroſt. Fragſt du warum? GOtt iſt mein / GOtt iſt dein / GOtt iſt aller deren / die ihm vertrauen / Zuverſicht und Stärcke / eine Hülffe in den groſſen Nöthen / die uns troffen haben! (b)

JEſus gieng heraus und ſprach: Wen ſuchet ihr? und ſie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. O der Blindheit! JEſus ſtehet vor ihren Augen / er redet vor ihren Ohren / und ſie kennen ihn nicht. Dergleichen Wunder hat GOtt öffters erwiſen / und mit Blindheit der Gottloſen Boßheit gehindert. (c) Darum Trotz ihr Feinde! Trotz / thut Schaden (d) ohne GOttes / ohne JEſu Willen! So eile / nun / mein JEſu / und entweich aus ihren Blut-gierigen Händen: ſie kennen dich nicht. Ach nein. Unſer JEſus ſtehet und antwortet ihnen: Ich bins.

(a) Pſ. 127. (b) Pſ. 46. (c) 1. B. Moſ. 19. 1. Sam. 24. (d) Eſai 41.

Ich bin JEſus den ihr verfolget; (a) Ich bin der Allmächtige GOtt / den ihr wollet binden; Ich bin das Leben der Welt / das ihr wollet tödten; Ich bin der HErr der Herrlichkeit / den ihr wollet creutzigen: Ich bins:

Und ſihe / wie dorten die Mauren der Stadt Jericho einfielen / (b) da am ſibenden Tag der Hall der Poſaunen döhnete: Alſo / da JEſus ſeyn Wort hören läſſet / und zu ihnen ſprach: Ich bins! wichen ſie zurück / und fielen zu Boden. Alſo ſind die Gottloſe / wie Spreu / die der Wind verſtreuet / (c) und da des HErrn Geiſt und Wort unter ſie drein bläſet / können ſie nicht bleiben / ſondern müſſen weichen und fallen. Doch ſo mußte auch dißfalls die Schrifft erfüllet werden. Denn alſo hat von Chriſto Eſaias geweiſſaget: (d) Gleich wie ein Löw und ein junger Löw brüllet über ſeinem Raub / wenn der Hirten Menge ihn anſchreyet / ſo erſchrickt er für ihrem Geſchrey nicht / und iſt ihm auch nicht leid für ihrer Menge; alſo wird der HErr Zebaoth herab fahren / zu ſtreiten auf dem Berg Zion / und auf ſeinem Hügel / und: Er wird mit dem Stab ſeines Mundes die Erde ſchlagen / und mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten. (e) So herrſchet JEſus unter ſeinen Feinden / (f) und bezeuget / theils /

(a) Apoſtel-G. 9. (b) Joſ. 6. (c) Pſ. 1. (d) Eſai 31. (e) Eſai 11. (f) Pſ. 110.

theils/ daß auch in der tieffeſten Ernidrigung GOtt in ihm ſeye; theils auch/ daß nicht irgend einer oder vieler Menſchen Gewalt und Liſt/ ſondern allein ſein heiliger Wille und Wohlgefallen ſeye/ zu leiden und zu ſterben. O ſo ärgere dich nicht liebe Seele/ an deines JEſu Schmach/ Creutz und Tod/ ſondern glaube/ daß JEſus/ der Gecreutzigte/ iſt der warhafftige GOtt/ und das ewige Leben. (a) Erſchröcket aber ihr Sünder / und da JEſus im Stand der Ernidrigung/ indem er ſich wolte richten laſſen von ungerechten Richtern/ ſo ſtarck iſt/ ſeine Widerwärtigen mit einem Wort zu Boden zu ſchlagen; wie vielmehr wird er zerſchmettern alle/ die ſich ihm widerſetzen / wenn er in dem Stand ſeiner Erhöhung kommen wird/ zu richten den Kreiß des Erdbodens in Gerechtigkeit. (b) Denn was wollet ihr/ wenn JEſus/ der im Himmel wohnet/ einſten mit euch in ſeinem Zorn reden/ und mit ſeinem Grimm euch ſchröcken (c) und ſagen wird: Ich bins/ den ihr mit Unglauben/ und Ungehorſam gegen das Wort des Evangelij verworffen; Ich bins/ den ihr mit Haß und Feindſchafft gegen meine Brüder und Schweſtern verfolget; Ich bins/ den ihr mit Unbarmhertzigkeit gegen nothleidende Chriſten verlaſſen; Ich bins/ deſſen Nahmen ihr mit heuchleriſchem Un-

(a) 1. Joh. 5. Joh. 10. (b) Apoſtel-G. 17. (c) Pſ. 2.

Unweſen geläſtert habt; Ich bins / deſſen Gnade ihr auch auf Muthwillen gezogen habt! Sehet mich nur recht an: Ich bin JEſus/ den ihr gecreutziget und getödtet; Ich bin JEſus in den ihr geſchlagen / und geſtochen: Was werdet/ was wollet ihr gedencken? was ſagen? was thun? Hinunter werdet ihr geſtürtzet werden in die Hölle hinunter! (a) Darum erkennet euren JEſum in der Zeit/ ſo wird er euch erkeñen in der Ewigkeit. Welch aber eine Gewalt der Worte JEſu iſt dieſe? auf das Wort: Ich bins! fielen ſie zu Boden. Doch ſihe hie den Unterſcheid derer/ welche Gottes Wort hören! Eben das Wort iſt einigen ein Geruch des Todes zum Tode / andern ein Geruch des Lebens zum Leben. (b) Mit der Anrede: Ich bins! richtet JEſus auf / alle die nidergeſchlagen ſind; (c) und mit eben dem Wort: Ich bins! wirfft er zu Boden alle / die mit aufgerichtetem Muth ihm widerſtehen. Darum nimm an das Wort/ (d) das dir im Nahmen JEſu geſaget wird mit Sanfftmuth/ ſo wird es dir eine Labſaal in Trübſaal/ und eine Stärcke in Schwachheit; Andern aber/ die ſich ſetzen wider das Wort/ ein Fall und Strick/ ja eine eherne Maur ſeyn/ (e) woran ſie den Kopff zuſtoſſen/ und fallen müſſen.

Hie iſt erfüllet / was der Heil. Geiſt an Sim-

(a) 5. B. Moſ. 32. (b) 2. Cor. 2. (c) Pſ. 35. (d) Jac. 1. (e) Jer. 1.

Simſon den tapffern Helden in Iſrael für-gebildet hat. Deñ wie dieſer mit einem Eſels-Kinn-Backen tauſend zur Erden niderge-ſchlagen und getödtet hat. (a) Alſo/ da JE-ſus ſeine Feinde anſprach: Ich bins: Zu-ruck ihr Gottes-Feind/ hie iſt der Menſchen-Freund! Da lagen auf JEſu Wort die Tau-ſende/ ſammt ihrem Anführer zu Hauffen; Unſer JEſus aber ſtehet aufgericht / und iſt bereit um unſert willen in Bande und in den Tod zu gehen. Ein bloſſer Menſch hät-te die Gelegenheit zu entfliehen ergriffen/ in-dem ſeine Feinde lagen; aber JEſus bleibet/ und redet ſie abermahl an: Wen ſuchet ihr? O daß ſie noch wären in ſich gegangen! O daß ſie noch mit Furcht und Zittern Chriſto wären zu Füſſen gefallen/ und ein jeder/ wie dorten Simon Petrus (b) geflehet hätte: HErr/ gehe von mir hinaus / daß mich dein Zorn nicht in die Hölle werffe; ich bin ein sün-diger Menſch! Aber ſie verharren in ihrer Wuth/ den zu fahen und zu binden / der uns von den Banden des Todes und der Höllen befreyet/ und widerhohlen ihre Wort: Wir ſuchen JEſum von Nazareth. Bedencke dich/ O Menſch! vielleicht haſt du es mit Chriſto/ ſo viel an dir iſt/ eben ſo gemacht? hat er dich nicht deiner Sünden halben nicht nur einmahl ſondern wol öffters gleich-ſam

(a) B. der Richter 15. (b) Luc. 5.

ſam zur Erden hingeworffen/ da er dich entweder mit Kranckheit beleget/ oder in Verachtung geworffen/ oder ſonſten in ein Unglück ſincken laſſen! Ja. Denn JEſus züchtiget (a) ſeine Kinder/ die er liebet/ auf das ſie ſich nicht unſchuldig halten: Er machet der Gottloſen Angeſicht zu Schanden/ daß ſie nach ſeinem Nahmen fragen müſſen: (b) Aber prüfe dich; Haſt du nicht deinen vorigen Sünden-Weg widerhohlet? Haſt du nicht Sünden mit Sünden gehäuffet/ und deine böſe Gewohnheiten behalten? O ſo dieſes; Stehe auf/ (c) und thue hertzliche Buße! Wollen aber weder Worte noch Schläge/ weder Güte noch Ernſt helffen; (d) ſo wiſſe/ es iſt mit dir das letzte ärger worden/ als das erſte/ (e) und du bringſt dich ſelbſt in Unglück. (f) Wehe deiner armen Seele! Wohl aber denen/ die JEſu nacheilen. Denen ſchafft JEſus Schutz wider aller Feinde Trutz.

Ein bloſſer Menſch/ der nun unter den Händen ſeiner Hencker und Peiniger iſt/ und weißt alles/ wvs ihm begegnen werde/ iſt froh/ daß er nur ſein Leben retten/ gute Wort geben/ und flehentlich reden kan und darff: JEſus aber achtet ſein Leben nicht/ er läſſet ſein Leben/ (g) und erhält das Leben ſeinen Jüngern: Er bittet nicht/ ſondern da ſeine Fein-

(a) Jer. 31. (b) Pſ. 83. (c) Eph. 5. (d) Jer. 2. (e) 2. Petr. 2. (f) Hoſ. 13. (g) Joh. 10.

Feinde ausgezogen waren / ihn und ſeine Freunde zu fangen und zu binden / gebeut er: Suchet ihr mich / ſo laſſet dieſe gehen. Wie er ſpricht / ſo geſchichts! (a) Warum dieſes? Zwar daß erfüllet werde das Wort JEſu / das er in ſeiner Fürbitte gegen ſeinem himmliſchen Vatter gethan: Ich habe der keinen verlohren / die du mir gegeben haſt; (b) Aber auch / weil er wolte bezeugen / er ſey der jenige gute Hirt / welcher ſein Leben låſſet für die Schaafe; (c) Er ſey der jenige / welcher die Kelter des Göttlichen Zorns allein trette; (d) Er ſeye der willige Hoheprieſter / der ſich freywillig zum Opffer vor der Welt Sünde dargebe; (e) darum befihlet er: Mich greiffet / Mich bindet / Mich martert / Mich tödtet; aber dieſe laſſet gehen. Hȯreſt du es / du gottloſe Welt! Du nimmſt dir offt viel vor / wider die Stillen im Land; (f) eine Verfolgung und Unrecht iſt dir nicht genug / du wilt viel plagen / du wilt mehr verfolgen und Frevel mit Unrecht / und Unrecht mit Boßheit håuffen; aber wiſſe / GOtt hat deinem Zorn / deinem Grimm / deiner Verfolgung Riegel und Thür geſetzt / hie ſollen ſich legen deine ſtoltze Wellen. (g) Ey ſo ſeyt gutes Muths / ſeyt getroſt und unverzagt alle / die ihr des Herrn harret: (h) Es ſoll und kan nicht ein Hårlein von eurem Haupt fallen ohne eures himm-

(a) Pſ. 33. (b) Joh. 17. (c) Joh. 10. (d) Eſ. 63. (e) Pſ. 41. (f) Pſ. 35. (g) Hiob 38. (h) Pſ. 27.

himmliſchen Vatters Willen. (a) Darauf wag ichs/ GOtt helffe mir. Amen!

Gebet.

O JEſu Chriſte / der du als der Löw aus dem Stam̃ Juda/ mit unverzagtem Muth deinen Feinden und Verfolgern/ und aller angetroheten Marter freudig entgegen gegangen/ auch als ein Held unter deinen Feinden geherrſchet / ſie nicht nur durch dein allmächtiges Wort zur Erden geworffen/ ſondern auch ihrer Wuth und Grimm Ziel geſetzet / indem du deiner Jünger dich angenommen / und ihren Widerwärtigen gebotten haſt: Taſtet meine Geſalbte nicht an / und thut meinen Propheten kein Leid: Ich dancke dir vor ſolche deine Großmüthigkeit und unverzagte Bereitwilligkeit zu leiden. Denn ich glaube veſtiglich/ daß dardurch uns nicht nur die Gnade GOttes und Vergebung unſerer ſündlichen Zaghafftigkeit verdienet / ſondern auch Krafft aus der Höhe erwor-

(a) Matth. 19.

erworben und geſchencket worden iſt / daß wir auch ſollen und können bereit ſeyn / nicht nur mit willigem / ſondern auch mit freudigem und unerſchrocknem Muth alle und allerley unſere Trübſaalen auf uns zu nehmen / und uns über die bevorſtehende Leiden weder zu ängſten noch zu grämen. Darum verleihe uns / du unverzagter Held in Iſrael / JEſu Chriſte / unſer Heyland / verleihe uns dieſen deinen Sinn und Muth / daß wir allem / uns von deiner Hand verordneten Creutz muthig entgegen gehen: Hilff uns / daß / wann Menſchen ſich wider uns ſetzen / wir uns an dich halten / und uns nicht förchten / denn was können uns ohne dich / was können uns wider dich Menſchen thun! laß uns nicht erſchröcken noch zaghafft werden über denen vielen Trübſalen / durch welche wir müſſen ins Reich GOttes gehen / ſondern ſtärcke uns je mehr und mehr / daß wir durch Gewohnheit geübte Sinnen in der Gedult erlangen / und ſowol geiſt-

liche Anfechtungen / als leibliche Widerwärtigkeiten getroſt und unverzagt überwinden. Beſonders wenn es mit uns ans Sterben gehet/ und der bittere Tod mit aller Macht auf uns zuſtürmet/ O JEſu/ du Hertzog des Lebens/ da mache uns freudig und unverzagt; verſüſſe durch die Krafft deines Todes die Bitterkeit unſers Todes / und hilff/ daß/ wann wir wandeln müſſen ins finſtere Todes-Thal/ wir nicht förchten irgend ein Unglück/ ſondern/ wie du uns großmüthig vorangegangen/ alſo zeuch uns nach dir / daß wir dir unverzagt nachfolgen / und alſo ringen / daß wir mit dir durch Leben und Tod ins ewige Leben eindringen.

Amen.

Pſalm 71.

Lied:

Friſch auf mein Seel verzage nicht rc.

13. Betrachtung.

JEſus der Gefangene.

Und Judas nahet ſich zu JEſu/ ihn zu küſſen/ und alsbald tratt er zu ihm/ und ſprach: Gegrüſſet ſeyeſt du/ Rabbi! und küſſet ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein Freund! warum biſt du kommen? Juda! verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß. Da tratten ſie zu/ und legten die Hände an JEſum/ und griffen ihn.

Da aber ſahen/ die um ihn waren/ was da werden wolte/ ſprachen ſie zu ihm: HErr/ ſollen wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt/ und zogs aus/ und ſchlug nach des Hoheprieſters Knecht/ und hieb ihm ſein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JEſus aber antwortet und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen. Und ſprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide/ denn wer das Schwerdt nim̄t/ der ſoll durchs Schwerdt umkommen. Oder meineſt du/ daß ich nicht könte meinen Vatter bitten/ daß er mir zuſchickte mehr denn zwölff Legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trincken/ den mir mein Vatter gegeben hat? wie würde aber die

Schrifft erfüllet? Es muß alſo geſchehen. Und er rühret ſein Ohr an/ und heilet ihn.

Zu der Stund ſprach JEſus zu den Hoheprieſtern und Hauptleuten des Tempels und den Aelteſten/ die ůber ihn kommen waren; Ihr ſeyd als zu einem Mörder mit Schwerdtern und mit Stangen ausgangen/ mich zu fahen. Bin ich doch täglich geſeſſen bey euch/ und hab gelehret täglich im Tempel / und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß iſt eure Stunde/ und die Macht der Finſternüß/ auf daß die Schrifft erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen / auf daß erfüllet würde die Schrifft der Propheten. Da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen.

Und es war ein Jüngling/ und folget ihm nach/ der war mit Leinwat bekleidet/ auf der bloſſen Haut/ und die Jünglinge griffen ihn; er aber ließ den Leinwat fahren/ und flohe bloß von ihnen. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Menſchen ſind entgangen/
Und GOtt iſt gefangen.

GEfangen/ und doch frey ſind alle rechtſchaffene Chriſten. Sie ſind gefangen in Sünden von Natur. Denn ſo klaget Paulus: Das Geſetz in meinen Gliedern nimmt mich gefangen in der Sünden Geſetz/ welches iſt in meinen Gliedern; (a) und doch ſeynd ſie frey von Sünden aus Gnade. Denn ſo rühmet eben derſelbe Paulus: Das Geſetz des

(a) Rom. 7.

des Geiſtes der da lebendig machet in Chriſto JEſu/ hat mich frey gemacht von dem Geſetz der Sünden und des Todes. (a) Sie ſind gefangen und verbunden an den Gehorſam des Göttlichen Geſetzes; und doch frey von des Geſetzes Zwang und Fluch: Sie ſind gefangen und gebunden an aller Menſchen Dienſt zur Gottſeeligkeit; und doch frey von aller Menſchen Dienſt zur Gottloſigkeit. Sie ſind und ligen gefangen dem Leibe nach/ in mancherley Widerwärtigkeiten; und doch ſind ſie frey dem Gemüth und der Seele nach von Unmuth und Ungedult über die Trübſaalen/ die in dieſer Welt über ſie ergehen. Woher dieſes? aus der Krafft und Fürbild JEſu.

Denn JEſus iſt der Gefangene und doch freye Heyland aller Menſchen. Ach wer hat den jenigen/der uns die herrliche Freyheit des Glaubens erworben hat / gefangen genommen? Judas tratt zu JEſu / und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du/ Rabbi/ und küſſet ihn. O der verfluchten Falſchheit! hie heiſſet es recht: Honig im Mund / und Otter-Gifft unter den Lippen. (b) Denn ſihe: Sein Mund iſt glätter den Butter/ und hat doch Krieg im Sinn / ſeine Worte ſind gelinder deñ Oel/ und ſind doch bloſſe Schwerdter! (c) Er grüſſet und fluchet / er ſtellet ſich freund-

(a) Rom. 7. (b) Pſ. 140. (c) Pſ. 55.

freundlich/ und meinets doch feindlich/ er küſſet und haſſet JEſum/ der die Liebe ſelber iſt. (a) Aber was thun wol ſehr viel unter denen ſo genannten Maul-Chriſten? Ach ſie nahen zu JEſu mit ihrem Mund und Lippen/ ihr Hertz aber iſt ferne von ihm; (b) ſie geben GOtt und ihrem Heyland gute Wort in der Kirchen/ und auſſer derſelben ſchänden ſie mit unheiligen Wercken ſeinen H. Nahmen. Sie küſſen JEſum/ ſo offt ſie von ihm Vergebung der Sünden oder ſonſten eine Gabe bitten; Sie küſſen JEſum/ ſo offt ſie zum Tiſch des HErꝛ gehen: aber ſie haſſen den/ (c) der ſie je und je geliebet/ (d) indem ſie Wolluſt lieber haben als GOtt/ (e) und von ſeinen Wegen und deren Nachfolge nichts wiſſen wollen. (f) Das Joch JEſu iſt ihnen ein Verdruß/ ein Eckel uñ eine Laſt. Verſtockte Leuthe/ welche auf ſo viel gehörte Warnungen dennoch nicht anderſt werden/ (g) ſondern nur immer fortfahren (h) in ihrer Heucheley und Falſchheit.

Doch bemercke des Gefangenen JESU Freundlichkeit. Haddert er wohl mit Juda/ und verfluchet er ihn im Grimm ſeines Zorns/ wie er verdienet? Ach nein. Er redet freundlich und mitleidig mit ihme: Mein Freund/ warum biſt du kommen! Muthmaßlich iſt Judas etliche Schritt vor der Schaar hergegan-

(a) 1. Joh. 4. (b) Eſai 29. (c) Pſ. 69. (d) Jer. 31. (e) 2. Tim. 3. (f) Hiob 21. (g) Pſ. 55. (h) Pſ. 68.

gangen/ und hat der verblendete Menſch ſich die Einbildung gemacht/ JEſus würde glauben/ daß er wider ſeinen Willen dieſer Rotte Führer ſeye/ und nun müßte geſchehen laſſen/ daß dieſe ihm nachfolgende Kriegs-Leuthe JEſum gefangen nehmen wolten; deßhalben nehme er nun mit betrübtem Hertzen Abſchied von ihm/ und wünſche ihm Gottes Beyſtand und Hülffe. Aber JEſus/ der in das verborgene des Hertzens ſihet/ (a) und wol weißt/ was in dem Menſchen iſt/ (b) wußte auch die in dem tückiſchen Hertzen Judå hafftende Falſchheit/ und warnet ihn deßhalben nochmahlen mit nach ſeinem Heyl begierigen Worten: Mein Freund/ warum biſt du kommen! Juda/ verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß! So viel Wort/ſo viel Zeugen der holdſeeligen Freundlichkeit unſers JEſu. Mein Freund! gedenckeſt du nicht mehr daran/ daß wir zuvor freundlich miteinander waren? (c) Was iſt nun die Urſach deiner Untreue gegen mich/ und womit hab ich dieſes an dir verſchuldet; warum biſt du kommen? O unſeeliger! Es muß zwar ſeyn/ daß ich verrathen/ übergeben und gefangen werde: Aber warum muſt du eben der Werckzeug ſeyn zu meinem Leiden? Warum biſt du kommen? Iſt dann dieſes ein Werck und Geſchäfft eines Freundes? eines

(a) Matth. 6. (b) Joh. 2. (c) Pſ. 55.

Jüngers? eines Apoſtels? eines Lehrers? Juda! erinnerſt du dich nicht deines Nahmens? Du heiſſeſt ein Bekenner / und wilt du nun ſeyn mein Verräther! Verrätheſt du des Menſchen Sohn. Mich / den Sohn des lebendigen Gottes! du ſchnöder Knecht mich deinen HErrn! du elender Wurm / mich deinen Schöpffer! du Sünder / mich deinen Erlöſer! du treuloſer Jünger / mich deinen HErrn! verrätheſt du des Menſchen Sohn mit einem Kuß! Ein Kuß iſt ein Zeichen der Liebe; und du haſſeſt mich: Ein Kuß iſt ein Zeichen des Friedens; und du ſetzeſt dich wider mich: Ein Kuß iſt ein Zeichen der Unterthänigkeit; und du lehneſt dich wider mich auf. Juda! Juda! Ach du holdſeeliger Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts; ſo biſt du dann dermaſſen leuthſeelig und freundlich / daß du auch kanſt mitten unten unter der Beleidigung Mitleiden haben gegen deine Beleidiger! Ich tröſte mich dieſer deiner ungemeinen Sanfftmuth / wormit du unſere jezuweilen ſich übereilende Ungeſtümmigkeit bedeckeſt und tilgeſt / und hoffe von dir eben ſolche Barmhertzigkeit in der Stunde / da ich irgend meine Gottesforcht mir nicht möchte einen rechten Ernſt / ſondern nur eine Heucheley ſeyn laſſen! zwar du HErr biſt freundlich / und ſo lang die Zeit der Gnaden iſt / biſt du gnädig auch denen / die deine Gnade auf Muth-

willen

willen ziehen/ (a) und ſucheſt den gantzen (b) Tag unſere Bekehrung: Aber ſolche ruchloſe Leuthe/ ob ihnen gleich Gnade angebotten wird/ thun ſie doch nuo Unrecht. (c) Judas iſt ſicher/ und ſeine Rotte verſtockt. Er iſt ſicher/ daß ſeine Verrätherey wohl gelungen; Nun mögen jene ſehen/ wie ſie ſich des verrathenen JEſu gewiß verſichern. Es iſt kein Zweiffel/ er wird vermeinet haben/ wie ſonſten der HErr öffters/ ehe die Stunde ſeines Leidens da war/ ſeiner Feinde Hände entgangen/ (d) ſo werde er auch jetzo entweder ihnen vor den Augen verſchwinden/ oder doch ihren Banden entgehen. Aber nein/ da JEſus wußte/ daß nun ſeine Zeit (e) und die von GOtt verordnete Stunde zu leiden/ da ſeye/ läſſet er ſich greiffen und gefangen nehmen.

Denn ſie tratten zu/ und legten die Hände an JEſum/ und griffen ihn. Sihe da/ ein Lamm unter Wölffen! eine holdſeelige Rehe unter Hunden! doch was ſage ich: Sihe da/ den HErrn aller Herren unter dem Gewalt boßhaffter Knechte/ den Sohn Gottes unter den Händen elender Menſchen/ das ewige Leben unter den Mördern. Hiermit iſt nun allerdings erfüllet/ was von ſeiner Gefangenſchafft der Welt-Heyland durch David vorher weiſſaget: (f) Groſſe

(a) Jud. v. 4. (b) Eſ. 65. (c) Eſai 26. (d) Luc. 4. Joh. 8. (e) Joh. 13. (f) Pſ. 22.

Farren haben mich umgeben / und der böſen Rotte hat ſich um mich gemacht. Und was bey dem Propheten Zacharia der HErr Zebaoth redet: (a) Schwerdt mache dich auf über meinen Hirten / und über den Mañ / der mir der Nächſte iſt / ſchlage den Hirten / ſo wird die Heerde ſich zerſtreuen; das redet er von JEſu / dem groſſen Hirten der Schaafe / (b) dem Ertz-Hirten und Biſchoff unſerer Seelen. (c)

Doch vielleicht fragſt du: was nutzet uns Menſchen / daß ſich Chriſtus am Oelberg hat laſſen gefangen nehmen? ſo wiſſe: Menſchen ſind entgangen / und GOtt iſt gefangen! Darum tröſte dich des gefangenen JEſu; denn JEſu Gefangenſchafft iſt unſere Erledigung. Gleichwie wenn der Bürge ſich vor den Schuldner ins Gefängnüß legen läſſet / alsdenn der Schuldner frey ausgehet: Alſo da JEſus / der von GOtt gemachte Sünden-Bürge / (d) ſich läſſet gefangen nehmen / ſo ſind alle bußfertige Schuldner Gottes / frey und ledig. Waren wir Gefangene der Sünden / des Todes und der Höllen; Durch Chriſtum den Gefangenen hat uns GOtt errettet von der Obrigkeit der Finſternüß / und hat uns verſetzet in das Reich ſeines Sohnes / von welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut / nemlich die

(a) Zach. 13. (b) Ebr. 13. (c) 1. Petr. 2. (d) 2. Cor. 5.

die Vergebung der Sünden/ (a) alſo daß uns die Sünde nicht verdammen / das Geſetz nicht verfluchen/ der Tod nicht behalten/ und die Hölle nicht gefangen nehmen kan. Deñ es iſt nun der Strick zerriſſē/ und wir ſind frey. (b) Frey von allem/ was uns halten und abhalten kan von der lebendigen Hoffnung und Genuß des ewigen Lebens. Denn ſo uns der Sohn frey machet/ ſo ſind wir recht frey. (c) So frey/ daß uns nichts gefangen nehmen kan. (d)

Ey ſo gehe hin/ meine Seele / küſſe nicht mit heuchleriſchem Mund und falſchem Hertzen/ ſondern mit aufrichtiger Liebe und Treue deinen gefangenen JEſum / dancke ihm vor ſeine Gefangenſchafft/ ſo er um unſert willen erlitten/ und rühme in Zeit und noch mehr in Ewigkeit dieſe ſeine unausſprechliche Gnade mit den Worten Davids: (e) Du mein JEſu/ du mein HErr und mein GOtt / ich bin dein Knecht/ deiner Magd Sohn/ du aber biſt mein Erlöſer und Heyland/ du haſt meine Bande zerriſſen. Glaubeſt du dieſes! O ſo erkläre dich: Auch mich ſoll hinfort nichts gefangen nehmen! Nicht die Sünde. Denn die kan nicht herrſchen über uns. (f) Nicht das Geſetz. Denn dem Gerechten iſt kein Geſetz gegeben. (g) Nicht die Welt/ deñ ich bin der Welt/ und die Welt iſt mir gefangen

und

(a) Col. 1. (b) Pſ. 124. (c) Joh. 8. (d) 1. Cor. 6. (e) Pſ. 116. (f) Rom. 6. (g) 1. Tim. 1.

und gecreutziget. (a) Nicht der Tod. Denn der iſt mein Gewinn. (b) Nicht die Hölle. Denn die ſoll und kan mich nicht überwältigen. (c) Doch iſt noch jemand/ dem ich mich mit Willen/ mit Luſt und Freude gefangen gebe! Weiſt du wem? Allein meinem HErrn und Erlöſer JEſu. Ich will niemands Knecht/ niemandes Sclav/ niemandes Gefangener/ doch aber ein Gefangener JEſu Chriſti ſeyn; (d) dem gebe ich mich gefangen zu beſtändiger Treue in alle Ewigkeit/ und will eher tauſendmahl ſterben/ als einmahl mit Muthwillen meinem JEſu untreu im Glauben werden: Dem gebe ich mich gefangen zu immerwährendem Gehorſam/ und was ich nur lieſe und höre/ das meines Erlöſers JEſu H. Wille und Wolgefallen iſt/ das will ich thun: Meinem JEſu geb ich mich gefangen zu ungefärbter Liebe mit reinem Hertzen/ und will/ ſo lang ich lebe/ nicht nur nichts liebers haben in der Welt/ als meinen allerliebſten JEſum/ ſondern ich will ihn auch allein lieben/ und nichts lieben/ als was JEſu lieb iſt. Meinem JEſu geb ich mich gefangen zu unüberwindlicher Gedult. Sein bin ich/ ſein bleib ich/ ſein will ich ſeyn und bleiben in Ewigkeit. Bindet mich nun mit Feſſeln und Banden allerley Widerwärtigen; Werffet mich in den Kercker allerley Verfolgun-

(a) Gal. 6. (b) Phil. 1. (c) Matth. 16. (d) Eph. 4.

gungen; Bindet mir Hände und Füſſe mit mancherley Hindernüſſen in der Gottſeeligkeit; ſo ſoll doch meine Seele/ mein Hertz und Sinnen ungebunden und frey ſeyn in ſehnlichem Verlangen nach JEſu/ und in lebendiger Hoffnung auf JEſum. Fragſt du nun Welt/ wer ich ſey? und wofür ich mich in ſolchem Stand meines Chriſtenthums achte? Ich antworte: Ein Gefangener und Gefreyter des HErrn JEſu. (a) Gefangen in ſeiner Liebe/ frey in ſeiner Gnade.

Meineſt du aber wohl/ ein Chriſt habe dabey Freyheit (b) zu thun/ was ihn recht daucht? keines Weges. Denn da den gefangenen JEſum ſeine Freunde/ die um ihn waren/ und ſonderlich der Apoſtel Petrus wolte mit Schwerd-Schlag und äuſſerlicher Gewalt retten/ und wider den Hauffen der Kriegs-Knecht vertheidigen/ verwehret und verbeut dieſes unſer JEſus. Demnach ſihe zu/ O Seele/ daß/ da du die Freyheit des Glaubens nicht mißbrauchen darffſt zum Deckel der Eigenſinnigkeit / du ſelbige noch viel weniger gebraucheſt zum Deckel der Boßheit. (c) Auch in Mitteldingen haben wir wohl alles Macht/ aber es frommet nicht alles: (d) In unrechten Dingen aber haben wir keine Macht/ keine Erlaubnuß oder Freyheit. Darum ſihe allezeit auf das/ was nothwen-

(a) Eph. 3. 1. Cor. 7. (b) Gal. 5. (c) 1. Petr. 2. (d) 1. Cor. 10.

wendig/ was recht/ was nützlich/ was GOtt gefällig iſt. Unrecht war es/ ſich ſelbſt rächen: Denn wer das Schwerdt nimmt/ ſoll durchs Schwerdt umkommen: Unnöthig war es/ den HErrn Chriſtum mit äuſſerlicher Gewalt und Waffen vertheidigen/ der durch eigene Göttliche Krafft/ und der Heil. Engel Schutz/ ſo er wolte/ ſich retten konte; Denn er konte ſeinen Vatter bitten/ daß er ihm mehr denn zwölff Legion Engel zuſchickte: Unnöthig war es/ JEſum am Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts hindern wollen. Denn ſein Leiden war ein Kelch/ ſo ihm ſein Vatter gegeben. Solte JEſus dieſen Kelch nicht trincken/ ſo müßten wir und alle Gottloſen trincken/ und die Hefen aus dem Zorn-Becher des gerechten GOttes ausſauffen. (a) Uber dieſes/ war es eine Vermeſſenheit und Frevel/ etwas unterfangen/ was ihm nicht befohlen. Zwar verlieſſen ſie ſich auf Chriſti Allmacht/ und da ſie geſehen/ wie er mit einem Wort ſeine Feinde zuruck getrieben/ und zu Boden geſchlagen/ ſo hoffeten ſie/ er werde ihnen Stärcke und Krafft geben/ daß ſie wie dorten Simſon (b) durch eines Eſels Kinbacken tauſend Mañ geſchlagen/ alſo auch ſie mit ihrem Fiſchermeſſer die Tauſende wo nicht tödten/ doch veriagen können. Aber diß war eine ſündliche Verſu-

chung.

(a) Pſ. 75. (b) Buch der Richter 15.

chung. Wir müſſen nicht ſehen auf das/ was GOtt thun kan/ ſondern was er thun will. Auf GOttes Allmacht trotzen/ und ſich darmit in Gefahr geben ohne Gottes Willen/ heiſſet GOtt verſuchen / und ſich ins Verderben ſtürtzen. Darum ſprach er zu allen: Laſſet ſie doch ſo fern machen / inſonderheit aber zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Demnach ehe wigs deß wags. Erwege allezeit dein Fürhaben und Werck / ob es nothwendig? ob es recht? ob es nützlich? ob es GOtt gefällig ſeye? Fehlet es an einem dieſer Umſtänden/ ſo unterlaſſe das/ was du fürhaſt; denn es iſt wider die Chriſtliche Freyheit/ (a) und nimmt dich gefangen unter der Sünden Geſetz. (b)

Doch ſihe die Güte und den Ernſt unſers JEſu. Gütig iſt er gegen Petrum und Malchum. Petrus hatte verſchuldet/ daß er in zeitliche Straff gezogen; und Malchus war werth / daß er in ewige Straff geworffen würde; aber damit Freunde und Feinde des gefangenen JEſu Gütigkeit erkennen mögen/ ſo heilet JEſus den Pfaffen-Knecht / und erhält Petro Schutz und Sicherheit. Welch ein Wunder! auch ſeinem grimmigen Verfolger thut JEſus Gutes. Folget nach Chriſtliche Seelen/ und liebet eure Feinde/ ſeegnet die euch fluchen/ thut wol/ denen/ die euch haſſen/ bittet für die/ ſo euch beleidigen und

(a) Gal. 5. (b) Rom. 7.

und verfolgen/ auf daß ihr Kinder ſeyt eures Watters im Himmel. (a) Uberwindet das Böſe mit Gutem. (b)

Wie? ſo ſollen wir denn gantz ſtill ſitzen zu allem Unrecht unſerer Widerwärtigen/ und auch nicht einmal ihnen ihre Boßheit und Tücke unter Augen ſtellen? Die Waffen unſerer Ritterſchafft ſind geiſtlich. Reden iſt wohl erlaubt/ aber ſich ſelbſt rächen iſt verbotten. (c) Obwohl JEſus ſich nicht ſelbſten rächete/ ſo ſchwieg er doch nicht gäntzlich zu ihrer übermachten Boßheit. Denn zu der Stunde ſprach JEſus zu den Hohenprieſtern und Hauptleuten des Tempels/ und Aelteſten/ die über ihn kommen waren: Ihr ſeyd als zu einem Dieb und Mörder mit Schwerdtern und mit Stangen ausgegangen mich zu fahen. Bin ich doch täglich geſeſſen bey euch/ und habe gelehret täglich im Tempel/ und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß iſt euer Stunde/ und die Macht der Finſternüß. So verweiſet JEſus ihnen ihre Thorheit/ Unbeſonnenheit und Boßheit/ daß ſie wider den wehrloſen JEſum mit Wehr und Waffen/ und als Werckzeuge des Satanas/ der in der Finſternüß dieſer Welt herrſchet/ im Finſtern und in der Nacht ausgegangen/ ihn zu fahen. Eine tapffere Rede eines Gefangenen/ und eine ſon-

(a) Matth. 5. (b) Rom. 12. (c) Rom. 12.

ſonderbahre Freyheit/ eines über ſeiner Unſchuld freudigen Hertzens! Weñ nun deine/ oder noch vielmehr Gottes Sache leiden ſolle; da ſchone nicht/ ſondern ſtraffe (a) nach dem Vermögen/ das dir GOtt darreichet/ ſtraffe die Gottloſen ſcharff. Sage es ihnen/ (b) daß ſie verwegne Ubelthäter ſind / daß ſie muthwillig Unrecht thun im Land; und wenn mit ſanfftmüthigem Geiſt ihr verhärtete Sinn nicht zu erweichen iſt / da ſchlage mit dem Hammer (c) eines ernſthafften Eyfers empfindlich zu/ daß/ wo ſie nicht ihre Sünden/ doch die Straffe fühlen müſſen. Oder/ wilt du dich förchten in böſen Tagen / wenn dich die Miſſethat deiner Feinde umgibt? (d) Ach nicht/ ſondern ſey getroſt; ohne GOttes Zulaſſung mögen ſie dir auch nicht ein Haar krümmen. (e) Muſt du gleich täglich bey ihnen ſeyn / ſo will auch täglich bey dir dein Heyland JEſus ſeyn/ der verbirget dich heimlich bey ſich für jedermanns Trutz. (f) Sage ihnen nur die Warheit/ ſie mögen ſie gern oder ungern hören / ſo müſſen ſie doch hören/und dargegen verſtum̃en. (g) Laß ſie inzwiſchen immerhin die Zähne über dich zuſammen beiſſen/ (h) je weniger es dir wehe thut/ je mehr thut es ihnen weh. Achte es nicht/ ſondern fahre fort in der Gerechten Sache/ GOtt wird beyſtehen. Iſts nun/

(a) Tit. 1. (b) Ezech. 2. (c) Jerem. 23. (d) Pſ. 49. (e) Matth. 10. (f) Pſ. 31. (g) Ezech. 2. (h) Pſ. 37.

daß es denen Welt-Kindern gelinget/ Hand an zu legen (a) an die Friedſame und Stillen im Lande; ſo dencke/ das iſt ihre Stunde/ (b) in welcher ſie das Maß ihrer Sünden/ aber auch damit die Zahl deiner Leiden voll machen. Doch trage vielmehr Mitleiden als Zorn gegen ſie/ daß der böſe Geiſt ſein Werck und Macht über ſie hat/ und ſie gefangen hält nach ſeinem Willen/ (c) und bete/ daß ſie doch wider möchten nüchtern werden aus den Stricken des Satans.

Aber erkenne die Blödigkeit und Schwachheit auch deren/ die es mit JEſu halten! Der gefangene JEſus war freudig und unverzagt; und die von aller Gefahr befreyete Jünger waren verzagt und forchtſam Denn da verlieſſen ihn alle Jünger und flohen. Sihe hie den unſchuldigen und fromen Joſeph (d) unter der Hand der Midianiter/ und von ſeinen Brüdern verkaufft und verlaſſen! JEſus iſt es/ der von Juda verrathen/ von den Kriegs-Knechten gefangen/ und von ſeinen Jüngern verlaſſen iſt. Sihe hie die Bundes-Lade (e) zur Zeit des Hohenprieſters Eli gefangen/ und in der Philiſter Hände: JEſus iſt es/ welchen der Vatter dargeſtellet hat zu einem Gnadenſtuhl (f) durch den Glauben in ſeinem Blut/ der iſt in der frembden Kinder und unglaubigen Heyden Ge-

(a) Pſ. 55. (b) Matth. 23. (c) Eph. 2. (d) 1. B. Moſ. 37. (e) 1. Sam. 4. (f) Rom. 3.

Gewalt! Ach mein JEſu / ſo gehet es in der Welt. Menſchen Gunſt verläſſet/ wen zeitliche Glückſeeligkeit verläſſet. Auch Fromme/ ob ſie gleich noch lieben/ doch laſſen ſie ihre Liebe den jenigen nicht mercken / wen die Welt beginnet zu haſſen. Warum? Mitleiden haben ſie wol/ aber mit leiden wollen ſie nicht. Iſt eine ſchändliche Zärtlichkeit und eitele Forcht. Wohl dem/ der JEſum und einen rechtſchaffenen JEſus-Freund dermaſſen liebet/ daß er auch unter allen vorfallenden Unglücks-Fällen/ im Geiſt und in der Warheit gegen den im Gefängnüß ſitzenden JEſum und JEſus-Freund ſich erklären kan: (a) Dennoch bleib ich ſtäts bey dir! Amen.

Gebet.

ACh JEſu! du gefangener Erlöſer des Menſchlichen Geſchlechts/ zu dir erhebe ich mein Hertz und meine Seele in ſchuldigſter Danckbarkeit/ daß/ da wir gefangene und arme Knechte der Sünden/ des Todes und der Hölle waren / auch mit all unſerm Tichten und Trachten/ Thun und Laſſen / und was wir ohne dich fürnehmen / nichts als ewi-

(a) Pſ. 73.

ewige Gefangenſchafft in dem Kercker der Höllen verdienet und zugewarten hatten/ du dich unſer erbarmet/und dich für uns und zu unſerer Erledigung greiffen und gefangen nehmen laſſen. Hierdurch haſt du uns erworben die rechte Freyheit bey GOtt / daß/ wo wir uns mit wahrem Glauben deine vollgültige Erlöſung zueignen / wir loß und frey ausgehen / und uns die Pforten der Höllen nicht greiffen noch gefangen nehmen/ vielmehr wir mit aller Freudigkeit über die Sünde herrſchen / und des Todes-Gewalt verachten können. Sey über ſolcher deiner unausſprechlichen Liebe hertzlich gelobet und geprieſen/und nicht nur mein Mund / ſondern noch vielmehr mein Hertz müſſe deiner Ehre voll ſeyn täglich. Doch bitte ich dich auch/ barmhertziger Heyland/ um Vergebung meiner Sünden. Leider iſts geſchehen in vorigen Zeiten / ich kan es nicht läugnen/ auch nicht ändern / doch bereue ich ſolches täglich von Hertzen/

daß

daß ich in dem ſchnöden Sünden-Schlamm und Kercker der über mich herrſchenden Sünden / denen ich mich muthwillig untergeben / lieber in den Banden der ſündlichen Gewohnheiten / als in der herrlichen Freyheit der Gottſeeligkeit einher gewandelt habe! Dieſe meine ſündliche Freyheit iſt eben auch die Urſach geweſen / daß du dich / unſchuldiger JEſu / haſt müſſen greiffen und gefangen nehmen laſſen. Verleihe mir aber nun und hinfort biß an mein Ende deine Gnade / daß mich nichts mehr gefangen nehme in dieſer Welt: Nicht die Welt-Kinder; daß ich irgends ihnen zugefallen ein Gottloß Weſen führe mit den Ubelthätern / oder aus Menſchen-Forcht und eiteler Willfährigkeit eſſe von dem / das ihnen geliebet: Nicht das Welt-Weſen; daß ich deſſen eine Handvoll zugewinnen / den Reichthum deiner ewigen Güte verliere: Nicht mein eigen Sinn; daß ich nur thue / was mich recht daucht / ſondern

daß ich beſtehe in der Freyheit / damit du mich / JEſu Chriſte / befreyet haſt. Zu dem Ende ermuntere meine Siñen/ und erleuchte die Augen meines Verſtandes / daß ich diß achte und erkenne vor meine gröſte Freyheit und Herrlichkeit/ in deinem Dienſt täglich erfunden zu werden. Mache mir dein Joch ſanfft/ und deine Laſt leicht/ daß ich mit Freude mich dir gefangen gebe / und deinen Willen thue. Damit ich aber ja nicht aufs neue umkehre auf meine vorige Sünden-Wege / ſo umgib mich mit deiner Gnade auf allen Seiten / und verwahre meinen Weg/ daß ich nicht ausweiche weder zur Rechten noch zur Lincken / ſondern/ vielmehr als ein Gefangener in dem HErrn wandele/ wie ſichs gebühret meinem Beruff / darinnen ich beruffen bin. Verleihe mir darinnen rechtſchaffene Beſtändigkeit / daß ich mich allezeit zu dir halte / um deines Nahmens willen gedultig leide/ und im Leiden dich nimmermehr mit Ungehor-

ſam

ſam oder Ungedult verlaſſe/ biß ich endlich aus dem elenden Kercker diſer Welt von dem Dienſt des vergånglichen Weſens und von dem Leibe dieſes Todes erlöſet / völlig frey werde zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes im Himmel. Amen!

Pſalm 142.

Lied:

Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

14. Betrachtung.

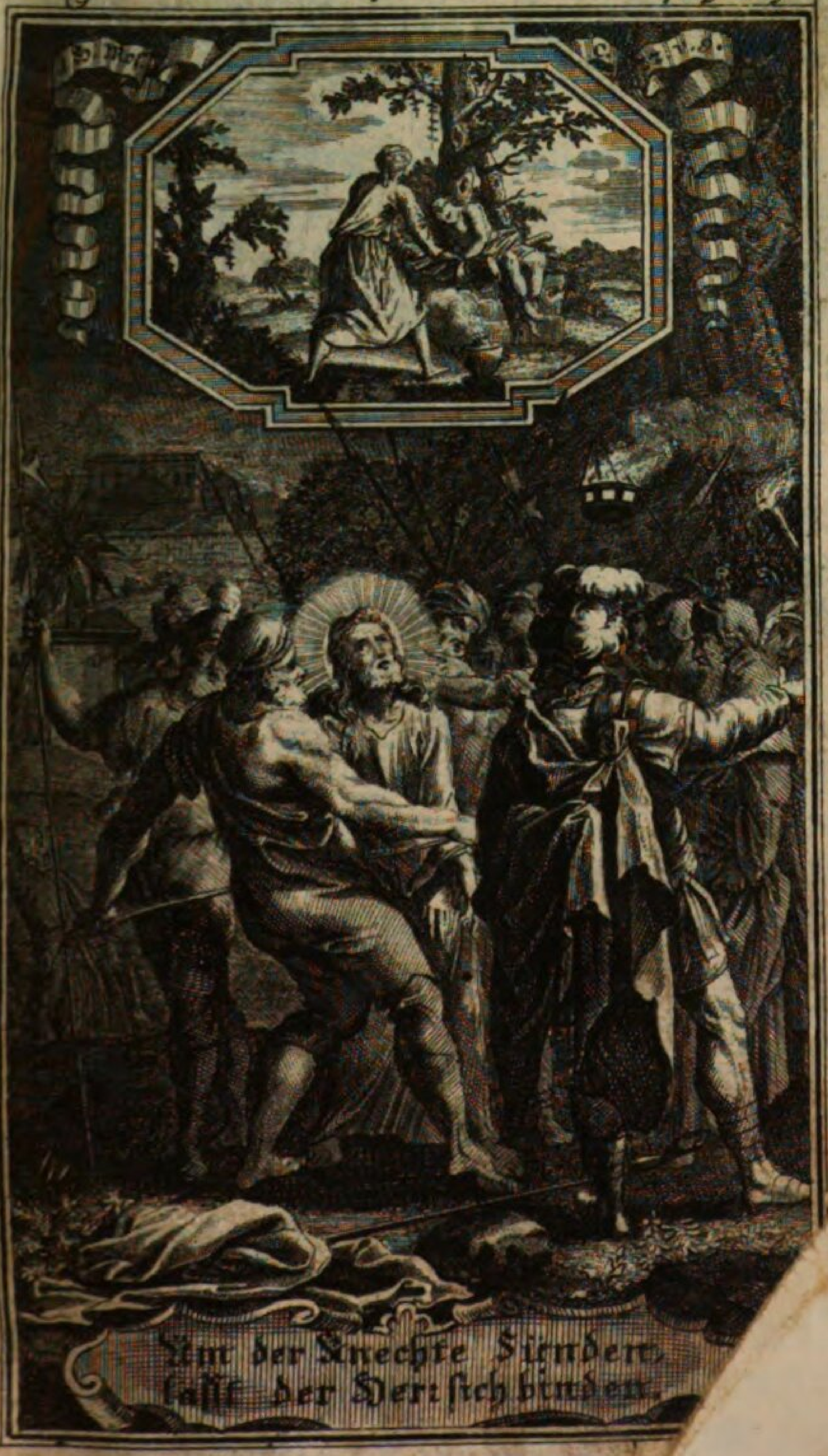
JEſus der Gebundene.

Die Schaar aber und der Ober-Hauptmann/und die Diener der Juden nahmen JEſum an/ und bunden ihn/ führeten ihn aufs erſte zu Hannas/ der war Caiphas Schwäher/ welcher des Jahrs Hoheprieſter war. Es war aber der Caiphas/ der den Juden rieth/ es wäre gut/ daß ein Menſch würde umgebracht für das Volck.

Und ſie führeten ihn zu dem Hoheprieſter Caiphas/ das iſt/ zum Fürſten der Prieſter/ dahin alle Hoheprieſter und Schrifftgelehrten/ und Aelteſten ſich verſam̃let hatten. Simon Petrus aber folgete JEſu von fernen/und ein anderer Jünger/biß an den Pallaſt des Hoheprieſters/ derſelbige Jünger war dem Hoheprieſter bekandt/ und gieng mit JEſu hinein in des Hoheprieſters Pallaſt/ Petrus aber ſtund drauſſen für der Thür.

Da gieng der ander Jünger/ der dem Hoheprieſter bekandt war/ hinaus/ und redet mit der Thürhüterin/ und führet Petrum hinein. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Jeſüs der Gebündene. *pag: 239.*



Um der Knechte Sünden /
Läßt der HErr ſich binden.

WEn Freunde verlaſſen / den haſſen und verfolgen die Feinde nur deſto härter und grimmiger. So gieng es unſerm JEſu. Da die Jünger flohen / nahm die gottloſe Schaar JESUM an / und bunden Ihn. Nichts halff JEſu des Allmächtigen Ernſt / da er ſie mit ſeinem kräfftigen Wort zur Erden geworffen: Nichts halff JESU des Sanfftmüthigen Güte / da Er dem Pfaffen-Knecht Malcho ſein Ohr wieder angeſetzet und geheilet: Ihr Sinn war verhärtet / und ihr Gemüth verſtocket / ſie können nicht ruhen / ſie haben denn ihr böſes Vorhaben vollendet. Ein Merckmal eines ruchloſen und verworffenen Menſchen. Wen weder Güte noch Ernſt / weder Ermahnung noch Warnung / weder Wohlthat noch Züchtigung GOttes bewegt / der iſt verlohren in Ewigkeit. Weh einem ſolchen Menſchen! Darum vor ſolchem verſtockten Sinn bewahre uns unſer ſüſſer HErr und Heyland JEſus!

Sie aber bunden JEſum. Ja alſo mußte Chriſtus leiden. (a) Denn ſihe deſſen Fürbilder. Iſaac (b) ward gebunden zum Opf-

(a) Luc. 24. (b) 1. Buch Moſ. 22.

fer. Simſon (a) von Juden und Philiſtern. Das Oſterlamm/ (b) wie einige wollen/ vier Tag vor ſeiner Schlachtung. Hie iſt mehr/ als diſe alle. Iſaac war ſeines Vatters einiger lieber Sohn: JEſus iſt GOttes eingebohrner lieber Sohn/ an dem Er Wohlgefallen hat. (c) Simſom war der Starcke: JEſus die Stärcke ſelbſt/ der ſtarcke GOtt. (d) Das Oſterlamm war ein reines Lamm / da kein Fehl an war; JEſus iſt der Allervollkommenſte/ und Schönſte (e) an Leib und Seel unter den Menſchen-Kindern. Der wird gebunden / auf das allerhärteſte und grimmigſte. Er wird gebunden aus Zorn und Forcht. Aus Forcht; Er möchte ihnen entgehen; Denn Judas hatte ihnen die Erinnerung gethan: den führet gewiß / daß er nicht euren Händen entrinne: Aus Zorn; Denn er hatte ſie nidergeſchlagen und aufgehalten / daß ſie ſich ſeiner nicht alſobald bemächtigen konten. Sie bunden ihn/ daß das Blut aus den Adern herfür geſpritzet. Es kan ſeyn / daß ſie auch unſerm JEſu einen Strick/ wie dorten die Heyden der gefangenen Jüdiſchen jungen Mannſchafft/ (f) um den Halß geworffen. O ihr hülffreiche Hände/ welche ſo vielen Geſundheit und Leben gegeben! O ihr Seegens-volle Hände/ welche leiblichen und geiſtlichen Seegen ausgethei-

(a) B. der Richter. (b) 2. B. Moſ. 12. (c) Matth. 3. (d) Eſ. 9.
(e) Ebr. 7. Pſ. 45. (f) 2. Macc. 4. 8.

theilet! O ihr Heil. Hände/ die ihr euch gen Himmel erhoben/ und ausgebreitet mit Gebet/ Fürbitt und Danckſagung vor alle Menſchen. (a) Ihr werdet gebunden! O du ſüſſe Kehle/ aus welcher ſo gewaltige Predigten/ holdſeelige Reden/ Worte des ewigen Lebens gefloſſen; ihr werdet mit Stricken oder einem eiſernen Ring umſchloſſen und gebunden. Verflucht ſeye die Zunge/ welche dieſen Anſchlag und Befehl ertheilet! Verflucht ſeyen die Hände/ welche ſolchen gottloſen Befehl ausgerichtet/und meinen JEſum/ den ſtarcken Helden in Iſrael/ gebunden haben!

Doch/ was ſage ich! Sihe um der Knechte Sünden/läßt der HErr ſich binden! Wir waren mit Seilen der Göttlichen Liebe/ (b) ich will nicht ſagen im Paradiß zu vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ ſondern Krafft unſers Tauff-Bundes zu rechtſchaffener Gottſeeligkeit gegen GOtt verbunden: Aber was haben wir gethan zur Zeit unſerer Unbeſonnenheit und Unwiſſenheit? Wir haben immerdar unſer Joch zerbrochen/ und unſere Bande zerriſſen/ (c) und da wir uns vor Vollziehung dieſer und jener Boßheit durch die Gnade und Beyſtand des H. Geiſtes wohl ſollten und könnten hüten/ haben wir nicht gewollt/ unſerm GOtt ſo un-

(a) 1. Tim. 2. Joh. 17. (b) Hos. 11. (c) Jer. 2. Pſ. 2.

unterwürffig ſeyn: Ja wir ſind wohl gar dem gram worden/ (a) der uns Einrede thun und beſtraffen wollte/ und haben in unheiliger Geſellſchafft uns gleichſam als mit loſen Stricken Unrecht zu thun/ untereinander verbunden/ und wider die/ ſo uns in unſern ſündlichen Freyheiten einſchrencken/ und an den Gehorſam des Göttlichen Geſetzes binden wollen/ geſprochen: Laſſet uns zerreiſſen ihre Bande/ und von uns werffen ihre Seile. (b) Aber was hatten wir damahl davon? (c) Stricke der Sünde/ des Todes und der Höllen. Wir hatten an uns die Stricke der Sünde: Denn je freyer wir ſündigen/ je verſtrickter werden wir in Sünden. Denn der Gottloſe iſt verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände/ (d) und je öffter er ſündiget/ (e) je öffter will er ſündigen. Denn Satanas führet die Kinder des Unglaubens/ in denen er ſein Werck hat/ an ſeinem Strick gefangen zu ſeinem Willen; (f) und wie er dorten jenem Tauben ſeine Zunge gebunden/ (g) daß er nicht/ oder nicht recht reden konte; ſo bindet er denen ſichern Welt-Kindern ihre Hände/ daß ſie nichts würcken/ als Spinneweb (h) eiteler Wercke/ welche zu nichts taugen; Er bindet ihre Füſſe/ daß ſie den Weg der Gerechtigkeit (i) nicht ſuchen/ nicht finden/ nicht wandeln können; Er bindet

(a) Amos 5. (b) Pſ. 2. (c) Rom. 6. (d) Pſ. 9. & 18. (e) Jer. 13. (f) 2. Tim. 2. (g) Marc. 7 (h) Eſai 59. (i) Rom. 3.

det ihre Hertzen/ daß ſich dieſelbe mit Seuff-
tzen um Gnade/ und zu wahrer Buß nicht
erheben können/ ſondern an der Erden kleben
bleiben: Er bindet ihnen ihre Zunge/ daß ſie
nicht eyfrig und andächtig beten können.
Wir hatten an uns die Stricke des Todes;
nicht nur des geiſtlichen Todes/ daß wir uns
aus ſolchen Sünden-Banden und ſündli-
chen Gewohnheiten nicht helffen können;
Sondern wir hatten auch an uns die Stricke
des leiblichen Todes/ alſo/ daß wir in behar-
licher Forcht und Angſt des Todes leben
mußten. Denn wann ein ſonſt frommer
David in Todes-Furcht ächtzet: Es um-
fiengen mich des Todes-Bande/ und die
Bäche Belials erſchröckten mich: der Höl-
len-Bande umfiengen mich/ und des Todes-
Strick überwältigten mich: (a) O wie viel-
mehr muß nicht ein Weltkind beben ſein Le-
benlang. (b) Er muß zappeln in den Banden
der Sünden und des Todes/ und weil er kei-
ne Hülffe noch Troſt weiß/ in Todes-Furcht
und Angſt verſchmachten. (c) Endlich hatten
wir von unſern Sünden zu gewarten die Stri-
cke der Höllen / daß wir ſollten an Händen
und Füſſen gebunden/ (d) und ins äuſſerſte
Finſternüß hinaus geworffen werden. Sie-
he/ diß war unſere vermeinte ſündliche Frey-
heit; und doch warhafftig Jammerns-würdi-
ge

(a) Pſ. 18. & 116. (b) Hiob 15. (c) Pſ. 18. (d) Matth. 22.

ge Knechtſchafft. Dañ wer Sünde thut / der iſt der Sünden Knecht/ (a) und wer vom Satan überwunden iſt/ der iſt ein Knecht des Satans/ und ein Sclav der Höllen werden. (b) Sihe diß war ein Jammer und Noth/ wer kan daraus helffen? Niemand als JEſus/ der Gebundene. Denn/ wer iſt es/ den man zu binden pflegt? Ein Dieb wird gebunden. Nun was hat JEſus geraubet? Er hat niemand Unrecht gethan / und iſt kein Betrug in ſeinem Mund erfunden. (c) Wir aber ſind Diebe vor GOtt/ die wir im Paradiß und ſonſten GOtt ſeine Ehre geraubet/(d) ſo offt wir eigene Ehre geſuchet. Ein Mörder wird gebunden. Nun iſt JEſus das Leben der Welt/und iſt kommen/daß wir das Leben und volle Gnüge haben ſollen. (e) Wir aber / wer ſind wir? Mörder vor GOtt. Wir tödten uns/ indem wir uns ſelbſt muthwillig in Unglück bringen. (f) Wir tödten unſern Nächſten / indem wir ihn haſſen und ärgern. (g) Eitele Welt-Kinder / und unter ihnen offt einige/ denen es Stands halben gar nicht/ auch nicht nach der Welt Mode gebühret/ zieren ihren Halß mit Perlen/ güldenen Schnüren / und Ketten; Und unſer JEſus muß ihre Hoffart büſſen mit einer eiſernen Halß-Kette; Eitele Kinder laſſen ihren Händen alle Freyheit zu thun/ was ih-

(a) Joh. 8. (b) 2. Petr. 2. (c) 1. Petr. 2. (d) Rom. 2. (e) Joh. 10. (f) Hos. 13. (g) 1. Joh. 3.

ihnen beliebet; Und JEſus läſſet ſich binden an ſeinen H. Händen/ zu büſſen die ſündliche Wercke unſerer Hände: Eitele Welt-Kinder lauffen frey hinein in alle Geſellſchafft und Gelegenheit zur Sünde; und JEſus läſſet ſeine H. Füſſe feſſeln/ zu büſſen den unſinnigen und tollen Lauff der Menſchen in das wüſte und unordige Weſen der Welt: Eitele Welt-Kinder laſſen ihren Leib gleichſam ſchwemmen (a) im Koth der Sünden; Und JEſus läſſet ſeinen H. Leib binden und feſſeln/ zu bändigen den ungeziemten Mißbrauch unſers Leibs und deſſen Gliedmaſſen. So iſt demnach JEſus gebunden nicht um eigener/ ſondern um frembder Sünden willen. Denn ſo bezeuget er ſelber von ſeinem Leiden: Ich muß bezahlen/ das ich nicht geraubet habe; (b) dannenhero/ da er in die Welt kam/ prediget er nicht ſo wol mit Worten/ als mit der That und in den Wercken/ denen Gefangenen eine Erledigung/ und denen Gebundenen eine Eröffnung. (c)

Glaubſt du dieſes von Hertzen? Nun ſo tröſte dich dann der Bande deines JEſu wider alle Stricke/ ſo deiner Seele und Gewiſſen die Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle anlegen wollen/ und frolocke über deine geiſtliche Freyheit: (d) Unſere Seele iſt entrunnen/ wie ein Vogel dem Strick des Voglers/ der Strick

[a] 2. Petr. 2. [b] Pſ. 69. [c] Eſai 61. [d] Pſ. 124.

Strick iſt zerriſſen/ und wir ſind loß! Mache dich auf/ und lobſinge deinem GOTT und Heyland JEſu/ verbinde dich ihme zu im̃erwährender Knechtſchafft und unendlichem Preiß/ und jauchze gegen deinem Erlöſer im Geiſt deines Gemüths. (a) O HErr/ ich bin dein Knecht/ ich bin dein Knecht/ deiner Magd Sohn/ du haſt meine Bande zerriſſen: dir will ich Danck opffern/ und des HErrn Nahmen predigen!

Aber wie die Bande JEſu dir eine Ehre und Erlöſung/ alſo laß ſie dir auch ſeyn eine Verbindung zum Gehorſam und Gedult. Zum Gehorſam; daß du dich deinem JEſu verbindeſt/ hinfort zu meiden die verdammliche Stricke der Sünden / und hingegen in denen Liebes-Seilen deines JEſu zu ſeinem H. Wohlgefallen in guten Wercken zu wandeln. Verbinde deinem JEſu zu Ehren deine Hände/ damit zu arbeiten etwas Gutes/ und zu geben dem Dürfftigen/ (b) auch für dich und andere aufzuheben H. Hände ohne Zorn und Zweiffel: (c) Verbinde ihm deine Füſſe/ zu lauffen den Weg ſeiner Gebott/ (d) und zu meiden alle Geſellſchafft/ in welcher nicht JEſus mitten inne iſt. Sollte beſonders über dich verordnet ſeyn von GOtt dem Allweiſen/ daß du um ſeines Nahmens/ um ſeiner Ehre und Lehre willen müßteſt Bande

[a] Pſ. 116. [b] Eph. 4. [c] 1. Tim. 2. [d] Pſ. 119.

de und Trübſaal leiden; O hie ſchaue an deinen gebundenen JEſum/ und wie du dich ſeiner Brüderſchafft und Gemeinſchafft im Glauben tröſteſt/ und weißt/ daß um deinetwillen JEſus gebunden iſt/ alſo verharre auch in der Gemeinſchafft ſeiner Leiden. Man mag immerhin deinen Leib in Kercker/ und deine Füſſe in Stock und Eiſen legen; (a) deine Bande ſind geheiliget durch JEſum/ den gebundenen. Darum leide dich ihm zu Ehren biß an die Bande/ (b) und ſchäme dich nicht deſſen/ (c) das dir vor GOtt eine Ehre iſt. Ja ſprichſt du: Ketten und Bande/ Strick und Feſſel leiden iſt ein ſchweres Leiden/ es iſt leichter geſaget/ als gelitten! Dem ſey ſo/ zumahl wenn das Gewiſſen dabey zeuget/ wir leiden/ was unſere Thaten werth ſeyn. (d) Aber haſt du ein gutes Gewiſſen/ oder doch weißt du/ daß dein böſes Gewiſſen durch das Blut JEſu im Glauben von den todten Wercken der Sünden gereiniget iſt/ (e) ſo wird die Gnade Gottes leicht und lieblich machen/ was die Natur dir ſchwer und widerlich vorbildet. Ein Ubelthäter ſeufftzet und wehklaget über ſeine Feſſel/ ein unſchuldiges Kind ſpielet mit ſeinen eiſernen Banden. Biſt du nun unſchuldig/ und leideſt Bande? Gedult. Der Knecht iſt nicht gröſſer als ſein HErr. (f) Willt du

R JE-

(a) Pſ. 105. (b) 2. Tim. 2. (c) 2. Tim. 1. (d) Luc. 23.
(e) Ebr. 9. (f) Matth. 10.

JEſu Diener ſeyn/ ſo ſchicke dich zur Anfech-tung. (a) Darinnen haben wir nicht zu wöh-len/ ſondern zu wollen/ was JEſus will. Kommts Fleiſch und Blut ſauer an? ſo ver-ſüſſe die Bitterkeit des Leidens mit der Be-ſchaffenheit und Ausgang der Leiden JEſu. JEſu Bande wurden bald aufgelöſet. So auch/ was iſt unverſchuldete Schmach und Schande? nur zeitlich und leicht. (b) Der Tod machet ein Ende aller Schande und Schade. JEſu Bande ſind weit ſchwerer als unſer aller/ ja aller Welt Bande. Er wurde gebunden wegen der Sünden der gan-tzen Welt/ ſo ihme zugerechnet waren: Dann der HErr warff unſer aller Sünde auf ihn. (c) Dieſes darff unſer keiner leiden.

Denn bemercke doch/ wie ſie mit dem ge-bundenen JEſu verfahren. Sie führeten ihn hin. Jeruſalem und der Oelberg waren durch das Thal Joſaphat und dem Bach Kidron voneinander geſchieden. So muß nun JEſus Berg ab/ und Berg auf/ über Stock und Stauden/ über Hecken und Dor-nen/ über Stein und Koth ſich führen/ ſchlep-pen/ und hin und her zerren und reiſſen laſſen. Und doch düncket mich/ ich höre auf ſolchem Weg meinen JEſum zu ſeinem himmliſchen Vatter ſeufftzen: (d) Sihe ich komme/ im Buchſtehet von mir geſchrieben/ deinen Wil-len/

(a) Syr. 2. (b) 2. Cor. 4. (c) Eſai 53. (d) Pſ. 40.

len/ mein GOtt/ thue ich gern. Der wütenden Rotte unmenſchliche Boßheit war groß/ JEſu übermenſchliche Gedult und Freudigkeit war noch gröſſer.

Er ward geführet durchs Schaf-Thor. Und damit iſt erfüllet/ was Eſaias von ihm weiſſaget: (a) Da er geſtrafft und gemartert war/ that er ſeinen Mund nicht auf/ wie ein Lamm/ das zum Schlacht-Banck geführet wird/ und wie ein Schaf/ das verſtummet vor ſeinem Scherer/ und ſeinen Mund nicht aufthut. Thue deßgleichen/ und laß dich nicht das Böſe überwinden. (b) Mehr können dich Menſchen nicht plagen/ mehr nicht beleidigen/ mehr nicht betrüben/ als ihnen möglich/ und ihnen von GOtt über dich verhänget iſt. GOtt hat alle deine Schritt/ Flucht und Verfolgungen gezehlet. (c) Wer das Maß ſeiner Leiden bald voll hat/ iſt bald vollkommen/ und bey dem Ende.

Sie führeten ihn aufs Erſte zu Hannas. Diß war ein ſehr alter Mann/ und in groſſem Anſehen unter dem Volck/ welcher nicht nur ſelbſt Hoheprieſter ehedem geweſen/ ſondern auch einen Tochtermann und zwey Söhne in gleicher Würde hatte: Zu dieſem Alten führeten ſie zu erſt JEſum/ ihme eine Freude und Schauſpiel an dem gefangenen und gebundenen JEſu zu machen. O der

(a) Eſai 53. (b) Rom. 12. (c) Pſ. 56. & 139.

Schande! Daß Menſchen / über anderer Menſchen Unglück frohlocken / und daran eine Freude haben können! Doch diß iſt der Welt Art. Fromme müſſen ein Schauſpiel werden der Welt (a) und ihren Gottloſen Kindern. Sehen ſie ein Kind Gottes in Unglück / ſo freuen ſie ſich / und gedencken / da da / das ſehen wir gern. (b) Einſten wirds umgekehret ſeyn / da in der Ewigkeit die Gerechten ſich werden freuen / weñ ſie die Göttliche Rache an den loſen Verächtern ſehen werden. (c) Inzwiſchen mag die Welt mich ehren / oder höhnen / ſie mag meiner ſpotten oder lachen / ſie mag über mich weinen oder klagen; Mir iſts ein geringes / daß ich von Menſchen / oder von einem Menſchlichen Tage gerichtet / (d) beurtheilet / verlachet oder verſpottet werde. Wir ſind GOtt offenbahr. (e) Darum lieber himmliſcher Vatter ſey nur du mir nicht ſchröcklich. (f) Mich ſollen Menſchen nicht ſchröcken / denn ſie ſind Menſchen / und können mir doch ohne dich und wider dich weder helffen noch ſchaden. Haben ſie inzwiſchen ihre Freude an mir und meinem Unglück; ſie mögen ſie haben / wenn ſie nicht mehr haben als dieſes / ſo ſind ſie elende Leuthe. Deñ ihre Freude iſt eine eitele Freude; Meine Traurigkeit aber wird in Freude / und ihre Freude wird bald in Traurigkeit verkehret werden. Doch

(a) 1. Cor. 4. (b) Pſ. 35. (c) Pſ. 58. (d) 1. Cor. 4. (e) 2. Cor. 5. (f) Jer. 17.

Doch nicht genug. Der gebundene JE⸗ſus muß nun auch noch den übrigen ſeinen Feinden/ wie dorten der gebundene Simſon den Philiſtern/ eine Freude machen. Denn von Hanna führeten ſie ihn zu dem Hoheprie⸗ſter Caiphas. Auch hierinnen haben die Wüteriche mehr nicht thun können/ als was Gottes Hand und ſein Rath zuvor bedacht hat/ daß geſchehen ſollt. Denn ſolches iſt vorher fürgebildet an allen Opffern der Kin⸗der Iſrael/ (a) welche mußten dem Prieſter/ ehe ſie geſchlachtet wurden / dargeſtellet und gezeiget werden. So auch JEſus. Er ſollte und wollte auſſen für dem Thor (b) auf freyem offenem Feld zwiſchen Himmel und Erden das Verſöhn⸗Opffer für die Sünden der Welt ſeyn: Dahero ſtellet er ſich vor den Hoheprieſter Caiphas/ dahin alle Hoheprie⸗ſter und Schrifftgelehrten und Aelteſten ſich verſammlet hatten. Schauet nun an ihr Prieſter unter dem Volck: Hie ſtehet vor eu⸗ren Augen der ewige Hoheprieſter / und das einige Verſöhn⸗Opffer vor aller Welt Sün⸗de! ſchauet ihn an ihr Schrifftgelehrten: hie ſtehet der jenige/ von welchem zeugen alle Propheten! Schauet ihn an ihr Aelteſten/ hie ſtehet vor euch der jenige / weſſen Aus⸗gang vor Anfang und von Ewigkeit her ge⸗weßt iſt! (c) Iſt doch ſehr Wunder / daß

(a) Lev. 17. (b) Ebr. 13. (c) Mich. 5.

nicht einer unter euch aus Leſung der Heil. Schrifft eines beſſern unterrichtet geweſen/ und denjenigen erkennet hat/ welchen GOtt den Vättern verheiſſen! Ja/ ſo iſt erfüllet/ was von Chriſto Johannes denen Schrifftgelehrten bezeuget: Er iſt mitten unter euch/ mächtig in Thaten und Worten/ er iſt auch mitten unter euch in Feſſeln und Banden getretten/ den ihr nicht keñet. (a) Warum? um ihres Hertzens Härtigkeit wegen. Ein Unglaubiger ſihet nur auf das/ was ſichtbar iſt. (b) Und was nicht herꝛlich ſcheinet/ das achtet er vor nichts: So thaten dieſe Leuthe auch. Sie ſahen ihn/ aber weil JEſus keine äuſſerliche Geſtalt noch Schöne; (c) oder ſonſten ein herꝛliches Anſehen hatte/ ſo gefiel er ihnen auch nicht. Machen wir es beſſer? O fürwahr wol ärger. Chriſtus iſt uns für Augen gemahlet/ (d) in dem Wort des Evangelij/ ſo wol/ wie er uns erlöſet/ als auch/ wie er uns heiliget: Aber welche und wie viel ſind unter uns heilig/ und erkennen/ daß in Chriſto JEſu nicht Gottloſigkeit/ nicht Heucheley/ ſondern ein rechtſchaffen Weſen iſt? (e) O ich trage Sorge/ viel wiſſen nicht nur nichts (f) von der Krafft des Creutzes Chriſti/ ſondern wollen es auch nicht wiſſen/ auf daß ſie nicht dürffen creutzigen ihr Fleiſch ſammt den Lüſten und Begierden:

(a) Joh. 1. (b) 2. Cor. 4. (c) Eſai 53. (d) Gal. 3. (e) Eph. 4. (f) 1. Cor. 15.

den: (a) Und doch wollen ſie Chriſto angehören? Verkehrte Welt! Entweder verbindet und ergebet euch Chriſto in ſeine Liebes-Bande; oder rühmet euch nicht ſeiner Bande. Denn JEſus hat ſich nicht binden laſſen/ daß ihr die ſündliche Freyheit behalten / und die von JEſu erworbene Freyheit zum Deckel der Boßheit gebrauchen/ (b) ſondern daß ihr an ſeine Nachfolge mit willigem Gehorſam verbunden ſeyn ſollet.

Doch folgen noch einige Chriſto nach. Denn Simon Petrus folget JEſu von fern/ und ein anderer Jünger/ der dem Hoheprieſter bekannt war/ gieng mit JEſu in des Hoheprieſters Pallaſt/ und führet Petrum hinein. Ein lebendiges Bild unſers Chriſtenthums/ wenn wir auch vermeinen/ darinnen es vor andern hoch zu bringen. Die Apoſtel alle flohen und verlieſſen JEſum; der Apoſtel Petrus allein wagets / und folget JEſu nach. Die Urſach iſt: Eitele Vermeſſenheit. JEſus hatte denen Wölffen befohlen: Laſſet dieſe meine Schafe ſicher gehen: ſo bildet ſich Petrus ein/ er möge auch ſicher in die Wolffs-Grube Caiphä gehen/ und will demnach nicht gehen/ wohin ihn JEſus anweiſet/ ſondern wohin ihn ſein Fürwitz treibet. Aber er gieng in die Gelegenheit zur Sünde. Darum liebe Seele/ was du thuſt/ ſo

(a) Gal. 6. (b) 1. Petr. 2. (c) Luc. 9.

ſo erwege/ ob es dir zu thun befohlen iſt. Wo nicht; und du wageſt etwas auf deine Kräffte/ ſo ſihe wol zu: du wirſts nicht hinaus führen/ ſondern entweder Schand und Schaden am Leib/ oder an der Seele darüber leiden müſſen! Was war aber die Urſach der Vermeſſenheit Petri? Die Vergeſſenheit der Leiden JEſu. Er hatte vergeſſen das Wort JEſu/ wie er müßte viel leiden und getödtet werden/ (a) und hatte vielleicht nur gedacht an JEſu Wunder und Allmacht; darum meinet er nun/ unmöglich ſeye es/ daß der allmächtige JEſus würde in ſeiner Feinde Hände bleiben; und in ſolcher Hoffnung gehet er JEſu nach. So auch wir. Creutz-Wort/ bittere Wort. Wie nun bittere Pillulen nicht lang im Mund behalten werden/ ſo auch das Andencken des Creutzes! Daß wir mit Chriſto leiden ſollen/ vergeſſen wir/ daß wir aber mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden/ das rühmen wir. Aber wer nicht will das Creutz JEſu auf ſich nehmen/ der kan auch nicht die Crone JEſu nehmen/ und wer mit ihm nicht will folgen zum Leiden/ der kan ihm auch nicht folgen zun Freuden. Willt du doch folgen? Ich verſichere/ du wirſt wanckelmüthig in deinem Chriſtenthum/ unbeſtändig in dem Glauben/ kaltſinnig in der Liebe/ lau im Gottesdienſt! Du folgeſt JEſu/ aber wie Petrus/ nur von

(a) Luc. 18.

ferne. Die Liebe zur Herꝛlichkeit treibet uns daß wir folgen; die Forcht der Trübſaalen aber hält uns zurück/ daß wir nur von ferne folgen. Verſuche nur dich ſelbſt/ liebe Seele/ ich weiß/ du muſt es bekennen: JEſus iſt dir ſchon lieb/ ſeine Gnade und Güte iſt dir auch lieb/ aber ſein Creutz iſt dir unlieb; Leidet Chriſtus in ſeinen Gliedern/ ſo tretten auch ihre Nächſten ferne/ und ſchauen und ſcheuen ihre Plage. (a) Soll das eine Liebe/ eine Liebe JEſu/ eine Chriſtliche Liebe heiſſen? Nein. Eine ſündliche Eigen-Liebe iſt es/ ſo man mit JEſu leben/ aber nicht mit JEſu leiden will. Doch was hie JEſu mit Petro widerfahren/ das hat ſein Geiſt/ ſo in dem Propheten David war/ vorher verkündiget: (b) Du macheſt/ daß meine Freunde und Nächſten/ und meine Verwandte ſich ferne von mir thun/ um ſolches Elendes willen. O der Wanckelmuth! Petrus war vorhero bereit mit Chriſto ins Gefängnüß und in den Tod zu gehen/ jetzo iſt er verzagt nach Chriſto dem Gefangenen zu gehen. Er entfernet ſich von dem zum Creutz gehenden/ und hernach noch weiter von dem am Creutz ſterbenden Erlöſer. Darum traue dir ſelbſt und deinem Hertzen nicht. Es iſt ein trotzig und verzagt Ding. (c) Biſt du heut freudig und getroſt in Chriſto? Wohl dir! Wer weiß

(a) Pſ. 38. (b) Pſ. 88. (c) Jerem. 17.

aber / wie du noch vor Abend ſeyn kanſt! Wer einmahl von Chriſto abweichet / der weichet immer mehr und mehr ab. (a) O ſo bitte den gebundenen JEſum / daß er ſich mit dir verbinde zu ewiger Gnad / ſo bleibſt du deinem JEſu verbunden zu ewiger Treue. Verbinde dich deinem JEſu mit rechtſchaffenem Glauben / ſo verbindet er ſich dir mit unendlicher und unauflößlicher Liebe. Sage mir / wer wird diß Band auflöſen? Nicht Noth / nicht Tod / nicht unſer GOtt. Amen.

Gebet.

Gebundener HErr und Heyland JEſu Chriſte / ich verehre und küſſe in tieffeſter Demuth meiner Seele deine H. Bande / womit du bey deiner unſchuldigen Gefangennehmung gefeſſelt / und härtiglich gebunden worden biſt. Dieſe Bande ſind meine Zuverſicht / daß die Bande der Höllen mich nicht umfangen / und des Todes Stricke mich nicht überwältigen können! Dieſe Bande ſind meine Erledigung / daß da ich hie wegen meiner Sünden mit

(a) Eſai 1.

Forcht des Todes / und dorten mit Ketten der Finſternüß gebunden / und von deinem heiligen Angeſicht ewiglich zur Hölle verſtoſſen werden ſolte / ich in herrlicher Freyheit lebe / und weder Tod noch Hölle zu förchten habe. Darum lobe ich deine Gnade / und preiſe deine heilige Bande / daß Du damit die Bande meiner Sünden zerriſſen haſt. Ich bitte aber Dich auch / Du gnädiger Erlöſer der Menſchen / erhalte mich im Glauben an deinen Nahmen / daß ich mich an deinen Banden nicht ärgere / ſondern in wahrem Glauben dich vor den jenigen erkenne und preiſe / welchen GOTT / dein GOtt / geſalbet und geſandt hat zu predigen / denen Gefangenen eine Erledigung / und denen Gebundenen eine Eröffnung. Demnach ermuntere mein Hertz / daß ich mich deiner Bande ſo wohl wider alle zeitliche Schmach und Unbilligkeit / ſo ich von denen / die mich um deinet willen haſſen / leide / als auch wider die Stricke des Todes und der

Höllen Bande ſeeliglich getröſte/ und aus deinen Heiligen Banden allezeit groſſe Freudigkeit und Zuverſicht in allen Widerwärtigkeiten faſſe/ und mich der Trübſaalen in dieſer Welt nicht ſchäme/ ſondern es eine Ehre achte/ ſo ich auch hierinnen deinem Bilde ähnlich werde/ um deines Nahmens willen unverſchuldete Schmach/ ja/ ſo es ſeyn ſoll/ auch Bande und den Tod zu leiden. Nimm von mir/ und zureiſſe je mehr und mehr die mir noch anklebende Bande der herrſchenden Sünden/ ſündlichen Gewohnheiten/ böſen Neigungen und argen Gelüſten des Hertzens; und hilff mir/ daß mich an ſteter Ausübung der Gottſeeligkeit nichts abhalten noch hindern kan/ ſondern ich als dein verbundene und verpflichtete Knecht mit bußfertigem Hertzen im H. Gehorſam deiner Gebote als in lieblichen Liebes-Seilen einhergehe/ und mich dir zu allem Wohlgefallen Lebens-lang verbinden möge. Kommt es nach und nach mit mir endlich

ſo weit/ daß in letzter Todes-Noth eine Ohnmacht nach der andern meine Sinnlichkeiten ſchwächet/ und nicht nur Augen / Ohren und Zunge Sinn-loß da ligen/ ſondern auch meine Hände und Füſſe von meinen Lieben und Freunden gebunden / und ich in mein Sterb-Kleid umhüllet und eingewicklet werden ſolle: da binde mich ein in das Bündelein der Lebendigen/ und tröſte mich/ daß ich mich nicht förchte vor den Stricken des Todes/ ſondern vielmehr erfreue/daß ſo dann meine Erlöſung nahet/ wodurch ich aus allen Banden der Sünden / des Todes und der Höllen komme in die herrliche Freyheit des ewigen Lebens. Zu dem Ende/ verbinde ich mich dir / gebundener JEſu/ zu deinem Eigenthum auf das allerverbindlichſte und ſtärckeſte/ und verpflichte mich/ daß ich es mit dir allein aufrichtig und beſtändig halten wolle; und ehe ſoll mein Lebens-Faden zureiſſen/ als daß das Band unſerer Vereinigung getrennet werde! Dein bin

ich/

ich/ allerliebſter HErr JEſu/ dein bleib ich in Noth und Tod: dir leb ich/ ſo lang ich lebe; dir leide ich auch zu Ehren/ alles/ was ich leiden ſoll: und wenn ich ſterbe/ will ich nicht anderſt ſterben/ als dein durch den Glauben verbunde-
ſte Knecht. Amen.

Pſalm 116.

Lied:

JEſu meiner Seelen Wonne:

Jesus der Beſchuldigte . pag: 261.

15. Betrachtung.

JEſus der Beſchuldigte.

Aber der Hoheprieſter fraget JEſum um ſeine Jünger und um ſeine Lehre. JEſus antwortet: Ich habe frey offentlich geredt für aller Welt/ ich habe allezeit gelehret in der Schule/ und in dem Tempel/ da alle Juden zuſammen kom̃en/ und habe nichts im Winckel geredt. Was fragſt du mich darum? Frage die darum/ die gehöret haben / was ich zu ihnen geredt habe. Sihe dieſelbige wiſſen/ was ich geſagt habe. Als er aber ſolches redet/ gab der Diener einer/ die dabey ſtunden/ JEſu einen Backenſtreich und ſprach: Solteſt du dem Hoheprieſter alſo antworten? JEſus antwortet: Habe ich übel geredt/ ſo beweiſe es/ daß es unrecht ſey? Habe ich aber recht geredt/ was ſchlägſt du mich? Und Hannas ſandte ihn gebunden/ zu dem Hoheprieſter Caiphas.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Sey doch unverzagt/
JEſus wird verklagt.

NJchts iſt gemeiners in der Welt/ als unverſchuldete Beſchuldigung. Die Urſach deſſen iſt der Menſchen Haß und Neid. Denn wo heimlicher Neid herrſchet / da regieret bitterer Haß / und gehäßige Leuthe können nicht anders / ſie müſſen übel reden/ und andere verunglimpffen. (a) Diß hat erfahren der unſchuldige David. Denn er klaget über ſeine Ankläger: Sie zeihen mich/ deß ich nicht ſchuldig bin. (b) Richter und Kläger hielten wider ihn zuſammen wie ein Mann/ und was ſein ungerechter Richter gern hörte/ deſſen beſchuldigten den frommen David ſeine muthwillige Haſſer: Ja Saul ſelbſten/ ein Mann voll Haſſes und Neides/ weil er Davids Glück beneidete/ ſo haßte er den frommen David/ und verfolgte ihn unter dem Schein des Rechten mit Unrecht und Frevel. O des unſchuldigen Davids Brüder/ über welche eben ſolche Leiden ergehen/ ſind noch viel in der Welt. (c) Biſt du auch einer unter ſolchen? und wirſt unſchuldiger Weiſe beſchuldiget? Sey doch unverzagt! JEſus wird verklagt. Denn ſihe/ der Sohn und HErr Davids/ JEſus/ welcher iſt heilig/

(a) Pſ. 36. (b) Pſ. 35. (c) 1. Petr. 5.

lig/ unſchuldig/ unbefleckt/ und von den Sündern abgeſondert/ (a) wird von den Hoheprieſtern und Schrifftgelehrten aus Neid verfolget/ aus Haß gefangen und gebunden/ und nun beſchuldiget/ weſſen er nicht ſchuldig iſt: Der Friede-Fürſt JEſus wird wegen Aufruhr/ und der groſſe Prophet/ welcher den Weg Gottes recht lehret/ wird wegen Ketzerey angeklaget. Doch ſie erdichten Schalckheit/und bedecken ihre Gewiſſenloſe Anklag/ mit argliſtiger Frage.

Denn der Hohepriester fraget JEſum um ſeine Jünger/ und um ſeine Lehre. Iſt eine ſpöttiſche Frage! Judas hatte JEſum verrathen und verkaufft/ und alle Apoſtel und Jünger waren geflohen/ auch wer es heimlich mit Chriſto hielte/ hatte ſich aus Forcht für den Juden verborgen. Das wußten ſie; und doch will der Hoheprieſter wiſſen: Wer? wo? und wie viel/ der Jünger JEſu ſeyen? So ſpottet die Welt unſer/ wenn ſich unſere Freunde und Bekannte fern von uns thun. Sie hält uns/ wenn uns etliche verlaſſen/ von allen verlaſſen; und wenn wir von Menſchen verlaſſen ſind/ da meinet ſie/ wir ſeyn auch von GOtt verlaſſen. (b) Sagen ſie gleich nicht/ ſo dencken ſie doch: Wo iſt nun dein GOtt? (c) Aber wahre Kinder Gottes ſind niemahlen verlaſſen. Haben ſie keinen

S

(a) Ebr. 7. (b) Pſ. 71. (c) Pſ. 42.

nen Menſchen zum Freund? ſo iſt GOtt ihr Freund wider alle Feinde. (a) Der iſt uns beſſer und mehr als tauſend/ ja als alle Menſchen. Seelig/ wer bey GOtt bleibet/ denn bey dem bleibet GOtt in Noth und Tod. (b) Es war aber eine thörichte Frage: Denn/ wie kan man die Warheit der Lehre aus der Falſchheit der Zuhörer urtheilen? Diß folget nicht/ die Zuhörer thun unrecht; ſo iſt die Lehre falſch. Dis folget nicht: die Schaafe ſind kranck / darum iſt der Hirt ein Mietling! Die Biene ſammlet Honig/ und die Spinne Gifft aus den Roſen; und doch iſt die Roſe eine edle Blume / und ein Gewächs von beſtem Geruch.

Zwar es ſcheinet / der Hoheprieſter will nicht ſo wol wiſſen wer? und wo? oder wie viel noch der Jünger JEſu ſeyen; ſondern er will die Urſach wiſſen/ warum JEſus die 12. Apoſtel und 70. Jünger angenommen/ auch ſonſten ſo viel Nachfolger und Zuhörer gehabt habe? So beſchuldiget demnach der Geiſtliche JEſum der Aufruhr und der Ketzerey: Aufruhr habe JEſus erreget oder erregen wollen! Ketzerey und falſche Lehre habe JEſus ausgeſtreuet. Welch eine Schalckheit! Aufruhr zu erſt / Ketzerey hernach. Der Aufruhr beſchuldiget er JEſum/ daß er von Römiſcher Obrigkeit als ein Auf-

(a) Eſai 41. (b) Ebr. 13. Pſ. 91.

Aufwigler deſto eher und härter geſtrafft werde; Der Ketzerey beſchuldiget er ihn/ daß weltliche Obrigkeit die Sache nicht unterſuchen möge. Iſt eine Argliſtigkeit/ deren ſich noch alle Feinde der Warheit/ und inſonderheit ungerechte Haſſer und Verfolger bedienen. Wer GOttes Freund ſeyn will und iſt/ der muß ein Menſchen-Feind ſeyn / und wer viel ſuchet zu ſammlen in das Reich JEſu Chriſti/ muß ein Verführer und Aufwigler heiſſen. Denn ſo ſagt dorten Achab zu dem Propheten Elia: Biſt du / der Iſrael verwirret? (a) Gedult. Wer Chriſtum nicht kennet/ kennet auch nicht ſeine Diener/ (b) und wer Chriſti Diener verachtet / der achtet auch Chriſti nicht. Doch Chriſtus kennet ſo wol ſeine Feinde / als auch ſeine Freunde. Darum ſey du nur auch bey übler Nachrede/ und unſchuldigen Beſchuldigung getroſt: Die Welt urtheile/ wie ſie will/ wie ſie kan/ GOtt ſind wir offenbar. (d)

Aber ſollen wir ſchweigen zu dergleichen Beſchuldigungen? Nicht allezeit. Wer weiß/ ob nicht mancher durch unſere Verantwortung gewonnen werde! Diß that JEſus. Er war gebunden / und doch ungebunden. Gebunden an Händen/ aber ſein Mund und Wort war ungebunden. Er verantwortet ſich getroſt: Ich habe frey offentlich ge-

 redt

(a) 1. B. der Kön. 18. (b) Joh. 16. (c) Luc. 10. (d) 2. Cor. 5.

redt für aller Welt/ ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel/ da alle Juden zuſammen kommen/ und habe nichts im Winckel geredt. Hieraus erkenne nun/ welche in Schafs-Kleidern zu uns kommen/ und doch inwendig reiſſende Wölffe ſind! (a) Gemeiniglich ſind die Verführer heimliche Schleicher/ und wie die Schlange zu erſt Evam verführet/ alſo führen ſolche Verführer die Weiblein gefangen/ (b) die mit Sünden beladen ſind/ und mit mancherley Lüſten fahren. Haben ſie dieſe in ihrer Einfalt gewonnen/ ſo hoffen ſie um ſo viel eher Herren über anderer (c) Glauben zu werden. Aber mercke: was ein Menſch nicht getrauet frey öffentlich zu reden/ iſt meiſtentheils Unwarheit und Falſchheit. Darum meide die Ohrenbläſer/ (d) ſie gehen alle mit heimlichen Tücken um. Beſonders mercke den Beweiß/ daß JEſus ſeye das ewige Wort des Vatters. Denn damit/ daß er ſaget: Ich habe nichts im Winckel geredt; deutet unſer Heyland ihnen an: Sie ſollen wol bedencken/ wider wen ſie rathſchlagen miteinander/ und ihm gedencken das Leben zu nehmen! Er ſeye der lebendige GOtt/ welcher ſchon ehedeſſen geſprochen; (e) Ich habe nicht ins verborgene geredet/ im finſtern Ort der Erden. Lerne aber hieriñen auch von deinem JEſu: Es ſoll niemand

[a] Matth. 7. [b] 2. Tim. 3. 2. Cor. 11. [c) 2. Cor. 2. [d] Rom. 1. Pſ. 38. [e] Eſai 45.

mand ſich ſelbſten loben / noch ſeinen eignen Mund rechtfertigen laſſen. Denn obwohl unſer Heyland als der warhafftige GOtt von ſich ſelbſt zeugen dorffte und konte / jedoch beruffet er ſich auf ſeine Zuhörer / rechtſchaffne und falſche / gute und böſe: Was fragſt du mich? Frage die darum / die gehört haben; ſihe / dieſelbige wiſſen / was ich zu ihnen geſagt habe. So ſolte es ſeyn im Gericht. Nicht zu erſt binden und gefangen nehmen / ſondern vorher fragen / und wiſſen / was jemand unrecht geredt oder gethan habe? Aber hie war in der Sache JEſu eitel verkehrtes Gericht. Dieſe ungerechte Richter nehmen JEſum gefangen / und binden ihn als einen Ubelthäter; und hernach erſt fragen ſie ihn: Was haſt du geredt / was haſt du gethan! Doch ſo gehet es noch. Gemeiniglich verfolgen die Gottloſe die Gottſeeligen / ehe ſie noch ſagen können / warum ſie ſie verfolgen. Bey ihnen iſts genug / daß ſie haſſen / ob ſie gleich haſſen ohne Urſach. (a) So thun die Welt-Kinder unrecht / wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen. Aber ſie könen nicht allezeit ihre Boßheit bemänteln / ſo gern ſie wollen. Denn der Hoheprieſter muß ſchweigen / und mit Stillſchweigen bekennen: JEſus habe recht geredt.

Diß hat Zweiffels ohn der Diener einer / ein

[a] Pſ. 69. [b] B. der Richter 5. [c] Pſ. 35.

ein ergebener Pfaffen-Knecht gemerckt / und weil weder ſein Herr noch er konte dem ſich verantwortenden JEſu antworten / gab er JEſu einen Backenſtreich. Sihe da / ein Belials-Kind gibt einen Backenſtreich dem Sohn Gottes / aus weſſen Augen die Leutſeeligkeit und Freundlichkeit als liebliche hell-leuchtende Sternlein des Himmels hervorblicken! ein Sünder ſchlägt den H. GOtt! ein Ungerechter den / der unſere Gerechtigkeit iſt! ein Knecht ſeinen HErrn! das Geſchöpff den Schöpffer! der in Sünden gefangene Menſch ſeinen Erlöſer! und eine durch die Sünde ſcheußliche Teuffels-Larve ſchlägt ins Geſicht denjenigen / welcher iſt der Glantz der Herrlichkeit und das Ebenbild des Göttlichen Weſens! (b) Solte nicht der Himmel dafür ſich entſetzen / erſchröcken und ſehr erbeben. (c) Doch ſo mußte es ſeyn. Im Geſetz Moſis (d) ward von GOtt verordnet / daß / wenn man einen öffentlich vor Gericht wollte zu Schanden machen / ſollte man ihn ſchlagen: Nun wären wir alle vor Gottes gerechten Gericht zu Schanden worden zeitlich und ewiglich. Denn was hatte Adam davon / daß er die Ubertrettung eingeführet? Schande. Er verbarg ſich im Garten (e) und ſchämete ſich vor GOtt! Und was haben wir für eine Frucht von den todten Wercken

(a) 5. B. Moſ. 28. (b) Ebr. 1. (c) Jer. 2. (d) 5. B. Moſ. 25. (e) 1. B. Moſ. 3.

cken der Sünde? Wir müſſen uns jetzt ihrer ſchämen. Denn das End derſelbigen iſt der Tod. (a) Daher ſollten wir Schläge leiden zeitlich und ewiglich. Des Satans Engel ſollte uns mit Fäuſten ins Angeſicht ſchlagen. (b) Hievon uns zu befreyen / tritt JEſus der Gefangene in die Mitte. Er läſſet ſich unſchuldig beſchuldigen / daß wir unſere Sünden-Schulden entſchuldigen können; Er läſſet ſich einen Backenſtreich geben / daß wir nicht ſchamroth werden müſſen; Er ſtehet an unſer ſtatt für Gericht / daß wir ſtehen und bleiben am Jüngſten Gericht. O der Gnade und Warheit! (c) Denn alſo iſt erfüllet an Chriſto / was er ſelber mit GOtt ſeinem Himmliſchen Vatter durch David redet: Um deinet willen trage ich Schmach / mein Angeſicht iſt voller Schande! (d) Sihe da denjenigen / der mehr iſt als alle Propheten.

Wer iſt hierinnen ſein Fürbild? Michas (e) iſt es / der Prophet / welcher von Zedeckia dem Sohn Cnaena auf den Backen geſchlagen worden; Jeremias (f) iſt es / der Mann Gottes / welcher von Paſhur einem Prieſters-Sohn geſchlagen / und ins Gefängnüß geworffen worden. Unſer Heyland hatte geprediget: Iſrael ſey / wie die Schafe / die keinen Hirten haben; (g) Er hatte gelehret / und

(a) Rom. 6. (b) 2. Cor. 12. (c) Joh. 1. (d) Pſ. 69. (e) 1. B. der Kön. 22. (f) Jer. 20. (g) Joh. 10.

und mit Thränen-vollen Augen über Jeruſalem und deſſen Tempel wider die unglaubige Juden geweiſſaget: Euer Hauß ſoll euch wüſte gelaſſen werden; (a) Und darob leidet er von einem tollen Pfaffen-Knecht einen harten Backen-Streich.

Mache dich gefaßt zur Chriſtlichen Nachfolge/ liebe Seele. Denn meineſt du wohl/ daß es dir mit dem Bekänntnüß JEſu/ und über der Verantwortung deines Glaubens und Lebens beſſer ergehen werde! O fürwahr/ wenn die Welt ihr Unrecht an dir nicht kan mit Worten rechtfertigen/ ſo wird ſie dir mit Fäuſten und Schlägen antworten/ und mit unbillicher Gewalt ſuchen das Maul zu ſtopffen. Du aber/ ſo dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen/ dem biete den andern auch dar. (b)

Doch ſihe: JEſus beſtraffet den Unfug dieſes Frevels! und da jener bey geführtem Backenſtreich den unſchuldig beſchuldigten JEſum ſchilt: Sollteſt du dem Hoheprieſter alſo antworten? antwortet er: Hab ich übel geredt/ ſo beweiße es; hab ich aber recht geredt/ was ſchlägſt du mich! Hierinnen hat Chriſtus nicht anderſt gethan / und anders geredt. Denn hat er gleich nicht den andern Backen auch dargebotten/ jedoch hat er ſich nicht ſelbſt gerochen/ ſondern nur widerſprochen dem freveln Menſchen. Sein Mund

(a) Matth. 23. Luc. 19. (b) Matth. 5.

und Zunge war zwar ungebunden und frey/ nicht nur die Warheit zu reden/ ſondern auch zu vertheidigen; jedoch ſeine Hand war gebunden/ und da er wohl konte/ wolte er nicht ſich ſelbſt rächen; Er widerſpricht das Unrecht nicht mit Grimm und Zorn/ ſondern mit Gedult und Sanfftmuth.

Diß iſt ein Exempel uns zur Nachfolge. Du wirſt geſcholten; was thuſt du? Du vergilteſt Scheltwort mit Scheltworten: Man thut dir unrecht/ und verfolgt dich ohne Scheu; was thuſt du? Du denckeſt und ſchreyeſt um Rach / Rach. Ach nicht ſo. Dann JEſus ſchalt nicht / da er geſcholten ward/er trohet nicht/da er leidt: (a) alſo laſſet auch uns nicht Böſes mit Böſem / noch Scheltwort mit Scheltwort vergelten. (b) Wallet aber das Geblüt in uns / und treibt uns unſere ſündliche Neigung zu Eyfer und Rache an? Hie bindet eure Hände mit den Banden des ſchuldigen Gehorſams gegen GOtt/ und rächet euch ſelber nicht / meine Lieben/ ſondern gebet Raum dem Zorn Gottes. Denn es ſtehet geſchrieben: Die Rache iſt mein/ ich will vergelten/ ſpricht der HErr.(c) Ja/ ſo wünſcheſt du/ daß GOtt drein ſehen/ und mit Feuer vom Himmel deine unbillige Haſſer zerſchmettere. Das ſey ferne. GOttes iſt zwar die Rache/ aber er hat

(a) 1. Petr. 2. (b) 1. Petr. 3. (c) Rom. 12.

hat das Schwerdt der Obrigkeit übergeben/ dieſe iſt eine Rächerin zur Straffe/ über die ſo Böſes thun: (a) Ja klageſt du: Es geſchen verkehrte Urtheil für Gericht! (b) Menſchen-Gunſt/ und Menſchen-Forcht verkehren der Gerechten Sache. Das iſt nichts neues. Salomon (c) muß auch ſeufftzen: Ich ſahe unter der Sonnen Stätte des Gerichts/ da war ein gottloß Weſen/ und Stätte der Gerechtigkeit/ da waren Gottloſe.

Aber was wilt du thun? Billige zwar das Unrecht nicht/ jedoch leide es mit Gedult. Denn thue mit mir noch einen Blick auf unſern leidenden JEſum. Hannas ſandte ihn gebunden zu dem Hoheprieſter Caiphas. Nun war vom Caipha unſer Heyland noch nicht zur Gnüge verhöret/ auch noch nicht verurtheilet und verdammet; und der frevelhaffte Knecht greifft doch dem Richter in ſein Gericht/ und ſchlägt den gebundenen JEſum ohne Urtheil und Recht ins Angeſicht. O des augenſcheinlichen Frevels! Hiemit hatte ſich dieſer Bößwicht ſo wohl an dem unſchuldigen JEſu/ als auch an dem ungerechten Richter vergriffen: Aber der Hoheprieſter ſchweigt doch darzu ſtill / und JEſus muß den erlittenen Schimpff und herben Backenſtreich ſo hinnehmen. Warum? Weil über JEſum ein Bubenſtück beſchloſ-

ſen

(a) Rom. 13. (b) Habacuc 1. (c) Pred. Sal. 3.

ſen war/ (a) ſo durffte dieſer loſe Bub es keck wagen/ und ſeinen unheilig und unzeitigen Eiſer wider den unſchuldig beſchuldigten Bezahler unſer Schulden verüben. Begegnet dir ein gleiches? wundere dich nicht. Dann die Stillen im Lande müſſen eben ſo die gewaltſame Unterdruckung der Boßhafftigen hinnehmen/ auch noch dazu ſchweigen/ und ihr Leid in ſich freſſen. (b) Dann weil die Ungerechtigkeit hat überhand genommen/ (c) darum kan Recht nicht einhergehen/ und weil die Liebe in vielen erkaltet/ darum iſt ſelten einer/ welcher dem Recht der Geringen und Armen/ und unter dieſen der verlaſſenen Wittwen und Waiſen Sache helffe. (d) Gedult. Aber harre du nur auf GOtt: vor ſeinem Gericht muß Recht doch Recht bleiben/ (e) Amen.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte/ du heiliger/ unſchuldiger und unbefleckter Hoheprieſter/ der du von den unheiligen Hoheprieſtern und Schrifftgelehrten vor ihrem unbefugten Gericht dich haſt müſſen laſſen beſchuldigen/ deß du nicht ſchul-

(a) Pſ. 41. (b) Pſ. 39. (c) Matth. 24. (d) Eſai 1. (e) Pſ. 94.

ſchuldig wareſt / und damit verdienet haſt/ daß niemand deine Außerwöhlten vor dem gerechten Gericht des Richters aller Welt beſchuldigen kan: Ach nimm an von uns den ſchuldigen Danck vor dieſe deine an dem Menſchlichen Geſchlecht erwieſene unausſprechliche Gnade und Barmhertzigkeit. Wir erkennen und bekennen uns nicht allein vieler und groſſer Miſſethaten ſchuldig / ſondern beſeufftzen auch mit reuigem Hertzen unſere gemachte ſchwere Sünden-Schulden / welche verurſachet haben / daß du dich unſchuldiger Weiſe haſt laſſen richten und beſchuldigen/ weſſen nicht du / ſondern wir ſchuldig waren. Wir bitten aber auch deine groſſe Güte und Barmhertzigkeit: hilff uns nicht nur/ daß wir nach deinem Exempel uns der Wahrheit und Unſchuld ernſtlich annehmen und befleißigen/ ſondern/ da wir auch möchten geziehen werden deſſen/ ſo wir in unſerm Gewiſſen nicht ſchuldig ſind/ verleihe uns deinen Geiſt

und Gnade / daß wir mit aller Sanfftmuth und Freundlichkeit uns verantworten / und zumahl deine Göttliche Wahrheit unerſchrocken bekennen mögen. Die Welt mag nun gleich/ſo viel du ihr nach deiner heiligen Verordnung und Weißheit zuläſſeſt / immerhin murren/ ja wol gar uns ins Angeſicht ſchlagen / und offenbahres Unrecht an uns ausüben; ſo ſtärcke uns/ daß/wie du dieſen Frevel willig ertragen/auch wir alle Unbilligkeit derer / die uns ohne Urſach haſſen und verfolgen/ großmüthig überwinden/ uns aller Eigen-Rache enthalten / und dir alles gedultig heimſtellen mögen. Sey nur du uns nicht ſchröcklich in aller Noth / ſondern tröſte uns mit deinem erlittenen Backenſtreich/daß wir uns freuen der Gemeinſchafft deiner Leiden. Endlich / wann am Ende unſerer Tage uns der Satan ins Angeſicht fluchen/ verklagen/ beſchuldigen/ ja wol gar antaſten und ſchlagen / wann uns unſer Hertz und Gewiſſen verdammen/

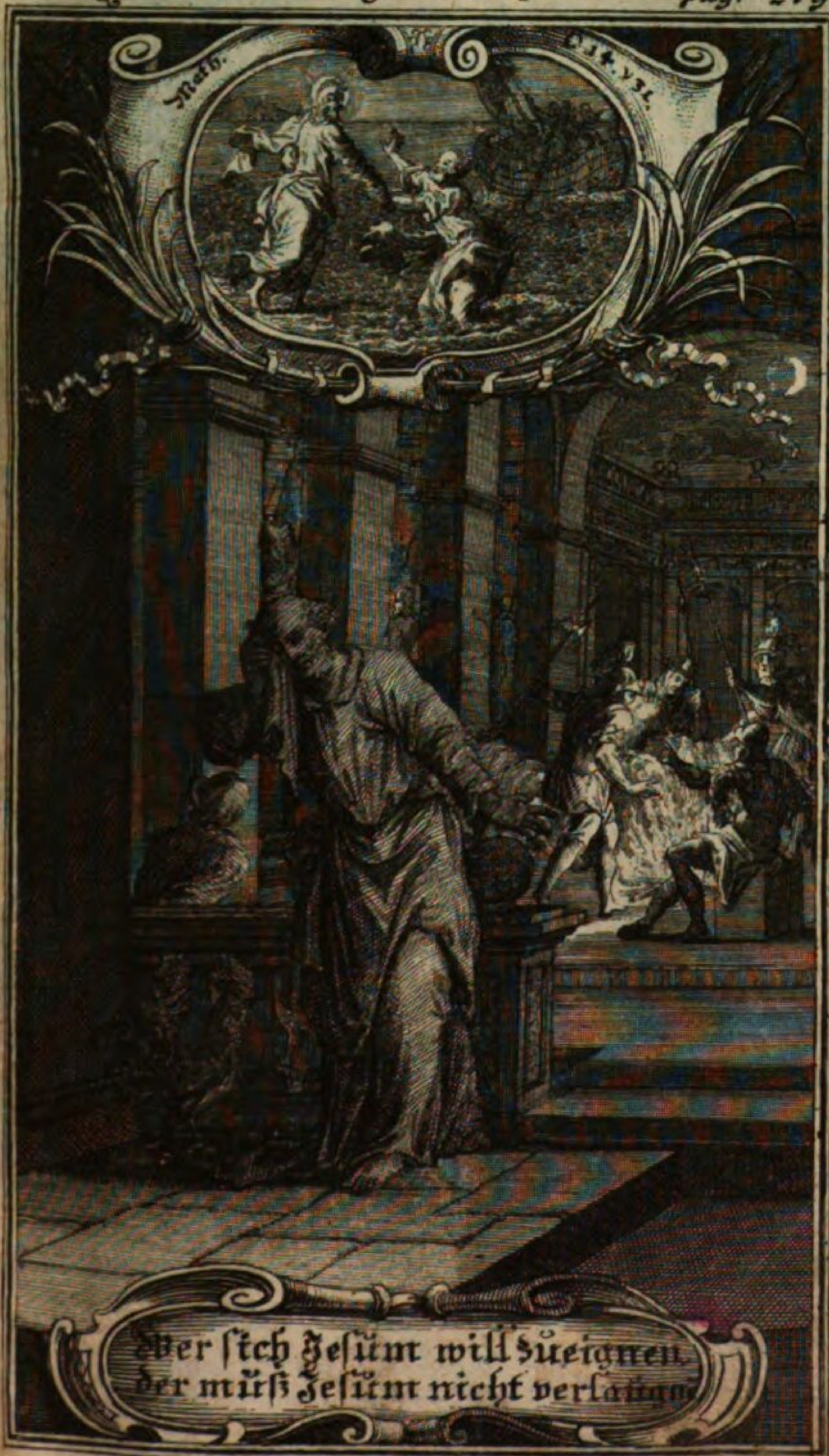
men / wann uns das Geſetz als Ubertretter anklagen / ja / wann GOtt mit uns ins Gericht gehen will; da gehe mit uns / und ſtehe uns bey im Gericht / führe unſere Sache / und vertritt und entſchuldige uns vor GOtt deinem himmliſchen Vater / um aller deiner unſchuldig erlittenen Beſchuldigungen willen / Amen.

Pſalm 64.

Lied:

Ach was ſoll ich Sünder machen / ꝛc.

Jesüs der Verlaügnete.



16. Betrachtung.

JEſus der Verläugnete.

Es ſtunden aber die Knechte und Diener / und hatten ein Kohlfeuer gemacht / daniden mitten im Pallaſt / denn es war kalt / und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen und wärmet ſich / auf daß er ſehe / wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hoheprieſters / die Thürhüterin / ſahe Petrum bey dem Licht / da er ſich wärmet / und ſahe eben auf ihn / und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Galilea / biſt du nicht auch diſes Menſchen Jünger einer? Er läugnet aber für allen / und ſprach: Weib / ich bins nicht / ich kenne ſein nicht / ich weiß auch nicht / was du ſageſt.

Simon Petrus aber ſtund und wärmet ſich. Und über eine kleine Weile / nach dem erſten Verläugnen / als er hinaus gieng nach dem Vorhof / krähet der Hahn. Und eine andere Magd ſahe ihn / und hub abermahl an / zu ſagen denen / die dabey ſtunden: Diſer war auch mit dem JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht auch ſeiner Jünger einer? Und der ander ſprach: Du biſt auch der einer. Und er

läugnet abermal / und ſchwur darzu / und ſprach: Menſch/ich bins nicht/und ich kenne auch des Menſchen nicht.

Und über eine kleine Weile/ bey einer Stund bekräfftigets ein anderer mit denen/ die dabey ſtunden/und ſprach: Warlich/ du biſt auch der einer / denn du biſt ein Galiläer / denn deine Sprach verräth dich.

Spricht des Hoheprieſters Knecht ein Gefreundter des/ dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fieng er an ſich zu verfluchen und zu ſchweren: Ich kenne des Menſchen nicht/ von dem du ſageſt.

Und alsbald / da er noch redet / krähet der Hahn zum andermal. Und der HErr wandte ſich/und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEſu / als Er zu ihm geſagt hatte: Ehe der Hahn zweymal krähet / wirſt du mich dreymal verläugnen. Und er gieng hinaus/ und weinet bitterlich. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Wer ſich JEſum will zueignen/
Der muß JEſum nicht verläugnen.

WEr ſich läſſet düncken/er ſtehe/mag wol zuſehen / daß er nicht falle. (a) Das iſt eine nothwendige Ermahnung an alle Froṁe. Sie ſind in der Welt. Die gantze Welt aber ligt im Argen. (b) O wie bald iſt es geſchehen/ daß auch ſie ſich ärgern / oder geärgert werden. Denn die Gottloſe / unter welchen die Glaubige leben und wohnen/ ſind wie ein ungeſtümm Meer/ daß nicht ſtill ſeyn

(a) 1. Cor. 10. (b) 1. Joh. 5.

ſeyn kan/ und ſeine Wellen-Wuth und Anflut auswerffen. (a) Was Wunder/ wenn auch jezuweilen die Glaubige wancken / ſincken/ ja wo GOtt ſie nicht erhält / fallen und untergehen. Diß meineſt du / werde dir nicht begegnen. Wer biſt du? Biſt du mehr denn Petrus? dieſes wirſt du von dir ſelbſt nicht ſagen. Und doch that dieſer einen ſchweren Fall; er ſanck öffters/ und fiel von einer Sünde in die andere. Aus Vermeſſenheit gehet er in des Hoheprieſters Pallaſt/ und aus Forcht fället er/ und verläugnet den HErrn/ der ihn erwöhlet und erkauffet hat: Sihe wie fein iſt Petrus bereit/ mit JEſu in Bande und in den Tod zu gehen? Aber wer ſich gern in Gefahr gibt/ der verdirbt drinnen/ und einem vermeſſenen Menſchen gehets übel aus. (b) Was hatte er/ als ein Apoſtel des H. Hoheprieſters JEſu/ in des unheiligen Hoheprieſters Caiphæ Pallaſt zu ſchaffen? Ja/ er wolte ſehen/ wo es hinaus wolte. Diß war ein eiteler Fürwitz. Das wußte er ja vorhero. Deñ JEſus hatte es ihm geſagt: (c) Er würde verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden/ und ſie werden ihn geiſſeln und tödten. Doch ſo gehet es/ wann man auch mit Augen ſehen/ und mit Händen greiffen will/ was man nur hören/ oder doch glauben ſoll. Man fällt in Verſuchung.

(a) Eſai 57. (b) Syr. 3. (c) Luc. 18.

Und was hilffts ſeines Freundes Unfall und Trübſaal anſehen? Wir machen unſer und unſers Freundes Leiden nur gröſſer mit unſerm unzeitigen Mitleiden. Es war aber auch ein sträfflicher Ungehorſam und Unglaub. Unſer Heyland hatte Petrum gewarnet / er würde ihn in ſelbiger Nacht dreymal verläugnen. Diß glaubte Petrus nicht / und weil er es nicht glauben wolte / ſo mußte er es mit ſeinem Schaden erfahren.

Doch hat Petrus vielleicht eine Entſchuldigung? Ein anderer Jünger hatte Petrum in den Pallaſt hinein geführet! Iſt keine Entſchuldigung. Nicht iſt alles gut / was gute Freunde gut meinen / und man muß nicht alles thun / was andere rathen und thun. Hätte Adam nicht gehorchet der Stimme ſeines Weibes / (a) ſo wäre durch ſeinen Ungehorſam nicht die Sünde in die Welt kommen / noch der Tod durch die Sünde! (b) Darum / räth dir irgend etwas dein Freund? Ehe wigs / denn wags! prüfe alles nach Göttlichem Wort / und zumal in mißlichen Dingen unterſuche / ob dein Fürnehmen nothwendig ſey? wo nicht; So iſt die Gelegenheit zur Gefahr gefährlich. Gelegenheit macht Dieb / und allerley muthwillige Sünder. Darum fleuch vor dieſer Schlange. (c)

Mag ſeyn / daß Petrus es vor ein groß Glück

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) Rom. 5 (c) Syr. 21.

Glück gehalten/ daß er in den Pallaſt des Hoheprieſters eingelaſſen wurde; aber es war ſein gröſtes Unglück. So gehet es noch in der Welt. Was uns vor Menſchen ein Glück ſcheinet/ das iſt ohne GOttes Willen und Seegen eitel Unglück: zumal halte es nicht vor ein groſſes Glück/ nahe um fürnehme Leuthe dieſer Welt ſeyn. Wie ſich die Mücken am Licht/ ſo verbrennen ſich die Geringe an dem Umgang mit Fürnehmen. Nahe bey dem Feuer/ nahe bey der Hitz: und nahe bey der Eitelkeit/ nahe bey der Sicherheit. Aber vielleicht ſtunde Petrus irgend im Winckel und im Verborgenen? Nein. Die Knechte und Diener hatten ein Kohl-Feuer gemacht mitten im Pallaſt / denn es war kalt/ und wärmeten ſich. Schädliche Geſellſchafft der Böſen! denn wie von einer reidigen Heerde daß noch geſunde Schaf angeſtecket wird / alſo von Gottloſen kommt Untugend. (a) In böſer Geſellſchafft thut ein Chriſt entweder ſelber Sünde/ oder machet ſich theilhafftig frembder Sünde. Darum wann dich die böſe Buben locken / folge ihnen nicht. (b) Dann theils ſchmeichlen ſie dir/ daß du das Böſe mit ihnen vollbringeſt; theils aber ſchröcken ſie dich / daß du das Gute unterläſſeſt. So giengs Petro. Dann eine Magd / die Thürhüterin/ ſahe Petrum

(a) 1. Sam. 24. 1. Cor. 15. (b) Sprüchw. Sal. 1.

und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Galiläa! Biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jünger einer? war anfänglich eine leichte Verſuchung. Eine Magd/ deren Anrede der Apoſtel ohne Gefahr hätte überhören mögen: eine Magd/ welche zwar zu erſt beſchuldiget/ aber hernach aus Mitleiden entſchuldiget/ und den gebundenen JEſum nicht einen Ubelthäter oder ſonſten/ ſondern einen Menſchen nennet/ wäre leicht zu ſtillen geweſen; Eine Magd/ welche unter dem Geträng nur mit Petro allein redet/ ſchröcket dennoch Petrum/ daß er JEſum verläugnet/ und ſprach: Weib ich bins nicht/ ich kenne ſein nicht/ ich weiß auch nicht/ was du ſageſt. O der Schande; Im Garten am Oelberg war ein groſſer Hauffe und gantze Rotte Kriegs-Knecht/ und hie war keine Jael mit einem Hammer/ keine Judith mit einem Schwerdt/ ſondern eine wehrloſe Magd; und dennoch welcher dorten öffentlich Chriſtum bekennet/ will hie heimlich verläugnen! der/ welchem die Schlüſſel des Himmelreichs gegeben/ verläugnet denjenigen/ der da iſt die Thür zu den Schafen/ (a) gegen eine Thürhüterin. Was war die Urſach? Im Garten ſchlug JEſus mit ſeinem allmächtigen Wort in ſeine Feinde; in des Hoheprieſters Pallaſt aber ſchlugen ſeine Fein-

(a) Joh. 10.

Feinde unſern JESUM mit Fäuſten ins Angeſicht.

Ach daß uns nicht eben dergleichen Fall betreffen und ſtürtzen möge! Doch gemeiniglich halten wir uns zu JEſu dem Reichen/ JEſum aber den Armen wollen wir nicht kennen. Wann uns JEſus gegen unſere Widerwärtige vertheidiget / vertheidigen wir auch ſeine Lehre. Wann aber uns JEſus ſcheinet den Rücken zuzukehren / und ſein Antlitz zu verbergen/ da erſchröcken wir/ (a) und verläugnen entweder die Lehre/ oder doch das edle Leben JEſu / wo nicht mit Worten/ doch mit Geberden und Wercken. O wie offt wollen wir nicht JEſum kennen in ſeinen Gliedern! Kommt ein Reicher / der ſich einen Chriſten und unſern Glaubens-Bruder nennet / ſo heiſſet es: Willkomm: komm herein/ du Geſeegneter des HErrn; (b) Kommt aber ein armer Bruder JEſu Chriſti/ und bittet uns wegen der Gemeinſchafft des Glaubens/ ſo wir untereinander haben/ um die Gemeinſchafft und Erweiſung unſerer Chriſtlichen Liebe! da iſt gemeiniglich niemand/ der ihn kennet. (c) Ein ſolcher Armer/ offt rechtſchaffener Chriſt/ der vor Gottes Augen beſſer iſt/ als wir / muß ſich laſſen einen Heuchler/ ja gar einen Gottloſen/ als der um ſeiner Sünden willen arm wor-

(a) Pſ. 30. (b) Jac. 2. 1. B. Moſ. 24. (c) 1. Sam. 25.

den ſeye/ und vielleicht einen Betrüger ſchelten laſſen. Aber was wird JEſus einſten zu denen/ die ihn und ſeine Brüder in der Welt nicht kennen wollen/ ſagen? Er wird einſt mit ihnen reden in ſeinem Zorn/ und in ſeinem Grimm wird er ſie erſchröcken. (a) Ich habe euch noch nie erkannt/ weichet alle von mir/ ihr Ubelthäter. (b)

Doch wie bald iſts geſchehen/ daß Menſchen-Furcht über uns herrſchet/ und in uns die Furcht Gottes verhindert oder vertreibet! Denn was Petrus nie gedachte/ das thate er/ und redete anders/ als ſein Hertz dachte. Warum? Aus Forcht der Menſchen. Ich nenne die erſte Verläugnung an Petro eine Menſchliche Schwachheit/ und unvermuthete Ubereilung. Denn Petrus gieng alſobald in ſich/ und wolte der Gefahr weiter zu ſündigen/ entgehen. Ja/ ſo ſoll es ſeyn/ ſo bald wir von einem Fehl übereilet worden; bald gethan/ bald bereuet. So bald die Sünde gethan iſt/ ſo bald ſchläget dich dein Hertz und Gewiſſen. Fühleſt du nun das Hertz-Klopffen über deiner Sünde? O da eile/ O Chriſtliche Seele/ und gehe hinaus: Gehe aus dem Ort/ gehe aus der Geſellſchafft/ gehe aus der Gelegenheit/ worinnen du gefallen biſt/ und ſündige fort nicht mehr. (c) Und ſihe/ da Petrus hinaus gieng/

(a) Pſ. 2. (b) Matth. 7. (c) Joh. 5.

gieng/ krähet der Hahn. Diß war ſein Buß-Wecker/ aber O welch eine Wanckelmuth!

Petrus fieng wohl an/ aber ließ bald nach in ſeiner Bekehrung: War er vorhero verzagt nur über eine Anfrage/ ſo iſt er nun noch verzagter über einer Anklage. Denn da eine andere Magd ihn ſahe/ und anhub zu ſagen: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth: auch einige ihn hierob zu Red ſetzten: Biſt du nicht auch ſeiner Jünger einer? Ja gar ein anderer ihm ins Geſicht ſagte: Du biſt auch der einer; da läugnet er abermahl/ und ſchwur darzu: Ich bins nicht/ und ich kenne auch des Menſchen nicht. Sihe da: Menſchen-Furcht iſt nach dem betrübten Sünden-Fall in unſern Hertzen kräfftiger/ als Gottes-Furcht. Und weil wir auf Menſchen mehr als auf GOtt ſehen/ und das ſichtbare lieber als das unſichbare/ leibliche Wolfahrt eyferiger als das Heil unſer Seelen vor Augen haben/ darum förchten wir uns mehr vor Menſchen/ die uns Leib und Leben/ Haab/ Ehr und Gut nehmen können/ als vor GOtt/ der Leib und Seel verderben kan in die Hölle. (a) Wo aber Furcht Gottes aus dem Hertzen weichet/ da fällt in das Hertz eine Untugend nach der andern/ wir gehen von einer Sünde in die andere/ und von der Sünde in ſündliche Gewohnheit/ von Gewohnheit in Unbußfertigkeit. O

(a) Matth. 10.

ſo förchte dich lieber Menſch doch nicht vor Menſchen! denn was kan dir Fleiſch thun? (a) Gedencke vielmehr an das / was dorten GOtt redet: (b) Ich / ich bin euer Tröſter / wer biſt du denn / daß du dich für Menſchen fürchteſt / die doch ſterben! und für Menſchen-Kindern / die als Heu verzehret werden! will aber jemand dem Netze des hölliſchen Jägers entgehen / der fliehe ſeine Stricke / und mache ja nicht einen Anfang im Sündigen / ſonſt muß er auch darinnen einen Fortgang machen. Die Sünde iſt wie eine Kette / da ziehet eine die andere nach ſich. Fieng David (c) an Wolluſt zu lieben / und gieng müßig auf dem Dach ſeines Haußes; da wurden ſeine Augen lüſtern / und ſeine Füſſe behend / Schande zu thun. Er begieng Ehebruch mit der Bathſeba / aus dem Ehebruch gieng er in Falſchheit wider den unſchuldigen Uriam / aus Falſchheit in ſchnöde Heucheley wider GOtt / aus Heucheley in Sicherheit / aus Sicherheit in Mord und Todſchag / und verharret etliche Monat in ſeinen Sünden. So gehets: wer gottlos iſt / der iſt verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände. (d) Wie ein Wild im Garn / wie ein Fiſch im Netz und Schlam̃ / alſo ein Sünder in ſeiner Sünde! Wer nun nicht will fortfahren zu ſündigen / der fange nicht anzuſündigen.

Wi-

(a) Pſ. 56. (b) Eſa. 51. (c) 2. Sam. 11. (d) Pſ. 59.

Widerholeſt du aber deine Sünde? ſo wird GOtt zorniger/ der Satan ſtärcker/ du ſchwächer/ und deine Buß und Bekehrung ſchwerer. Deſſen Beyſpiel haben wir an dem verläugnenden Petro. Zweymahl hatte er ſchon Chriſtum verläugnet/ er kenne ihn nicht; und nun ſihe/ da er faſt von allen / die um ihn waren/ überſtimmet/ und überwieſen ward/ er ſey ein Galiläer/ ſeine Sprach verrathe ihn/ er ſey im Garten bey JEſu geſtanden/ da verläugnete er zum drittenmahl / er fieng an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des Menſchen nicht. Ich halte darfür/ wenn Petrus noch öffters wäre gefraget worden/ er hätte noch öffters verläugnet. Ach mein JEſu! ſo iſt nun an dir erfüllet/ was dein Vatter nach dem Fleiſch/ David/ (a) geklaget: Meine Lieben und Freunde ſtehen gegen mir/ und ſchauen meine Plage/ und meine Nächſten tretten ferne! Ich bin frembd worden meinen Brüdern/ und unbekannt meiner Mutter Kinder.

O der greulichen Sünde! Petre! Petre! gedenckeſt du nicht an dein Wort und Zuſage gegen JEſu: Ja/ wenn ich auch mit dir ſterben müßte/ wolte ich dich nicht verläugnen! Gedenckeſt du nicht mehr an das Wort JEſu: Ehe der Hahn zweymahl krähet/ wirſt du mich dreymahl verläugnen! Nein/ deſſen iſt alles bey Petro vergeſſen. Und ſo machen

(a) Pſ. 38.

es alle die Chriſto/ es ſey in Lehr oder Leben/ untreu worden ſind. Sie haben in der Heil. Tauff und bey ihrer Bekehrung mit GOtt einen Bund gemacht/und theuer geſchworen/ (a) ſeine Gebott zu halten: Aber ſie halten wie ein loſer Bogen; (b) irgend eine Zeitlang glauben ſie/ aber zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. (c) GOtt hat ſie in ſeinem Wort warnen laſſen vor Sůnden / vor muthwilligen Sůnden/ aber ſie gedencken in dem Wuth und brůnſtigen Lauff (d) auf ihrem Sůnden-Weg an nichts weniger/ als an GOtt und ſein Wort. GOttes iſt bey den Gottloſen vergeſſen/ (e) und ſein Wort verachtet; Dahero verknůpffen (f) ſie ſich mit lauter Boßheit/ Frevel und Gottloſigkeit/ und können/ ſo viel an ihnen iſt/ nicht wider umkehren von ihrem Sůnden-Weg/ wo ſie nicht der gnädige GOtt als ein Brand aus dem Feuer reiſſet/ und ihren Sůnden-Weg mit Dornen vermachet. (g)

Diß bedencke/ O Seele/ und dencke zurůck/ wenn? wo? wie? mit wem? warum du das erſtemahl in eine wiſſentliche Sůnd gewilliget? Iſts nicht ſo? Menſchen zu gefallen / und entweder ihre Liebe zu gewinnen/ oder ihren Haß zu meiden/ willigen wir in ihren Willen. Doch hat nicht dir dein Hertz geſchlagen in deinem Leib / und dich dein Gewiſſen

(a) Pſ. 119. (b) Pſ. 78. (c) Luc. 8. (d) Jer. 2. Eſai 5. (e) Pſ. 50. (f) Eſai 15. (g) Zachar. 3. Amos 5. Hos. 2.

wiſſen erinnert; ja hat dich nicht der Geiſt Gottes gleich auf friſcher That beſtraffet/ und zu dir geſprochen: Was haſt du gethan? (a) Ach ja. Denn unſer Hertz iſt unſer Zeug/ unſer Ankläger/ unſer Richter / unſer Peiniger. Diß klaget uns an/ wenn uns niemand richtet. (b) Aber haſt du nachgelaſſen vom Böſen? O ich ſorge/ wer einmahl die Gelegenheit ergriffen hat / Böſes zu thun / der wird von der Gelegenheit ergriffen / daß er fortfähret mit ſeinem Thun immerdar. (c) Meineſt du aber wohl/ daß/ wer ſein Gewiſſen alſo beſchweret/ es ſo dann auch wieder ſuche loß zu machen von ſeinen Sünden? Unter Tauſenden kaum einer gibt GOtt die Ehre/ und ſagt/ was er gethan. Die Sünde zu thun ſchämet ſich niemand; aber die Sünde zu bekennen/ ſchämet ſich faſt jederman. Aus was Urſach? Aus ſchnöder Ehrſucht. Dahero/ wie hie Petri/ ſo iſt meiſtentheils deren/ die geſündiget haben/ ihre Zuflucht: (d) lügen und läugnen. Und weil Läugnen ſchlechter Dings nicht viel gilt/ ſo betheuren/ ſchwören und verläugnen viele vermeſſentlich/ was ſie lügen und läugnen. Ach Sünder! ach Sünder! häuffeſt alſo Sünden mit Sünden? was macheſt du? du häuffeſt dir ſelbſt den Zorn Gottes auf den Tag des Zorns/ und der Offenbahrung des gerechten Gerichts Got-

(a) 1. B. Moſ. 4. (b) Rom. 2. (c) Pſ. 10. (d) Eſai 28.

Gottes. (a) Deñ du verläugneſt den HErrn/ der dich erkaufft hat: (b) Du verläugneſt deinen Erlöſer/ indem du die Bande der Sünden behälteſt; Du verläugneſt deinen Heyland/ indem du von deiner Sünden-Kranckheit nicht heil werden wilt; Du verläugneſt deinen Seeligmacher / indem du lieber auf Erden glückſeelig/ als ſeelig im Himmel ſeyn wilt! Ach thue Buß! Denn: Wer ſich JEſum will zueignen/ der muß JEſum nicht verläugnen!

Doch mich düncket: Ich höre einen muthwilligen und mit vielen Sünden beſtrickten Sünder ächtzen: Iſt noch Gnade da? Ja/ ach ja / es iſt noch Gnade da. Denn höre/ was von jedem Tag unſers Lebens der Heil. GOtt in ſeinem Wort bezeuget: (c) Wenn ſich der Gottloſe bekehret von ſeiner Boßheit/ ſo ſoll er nicht ſterben/ ſondern leben! Nun aber ſihe: (d) Jetzt iſt die angenehme Zeit: jetzt iſt der Tag des Heils: Darum/ ſo verſäume die Zeit nicht / und heute noch / heute noch/ da du GOttes Stimme höreſt/ ſo verſtocke dein Hertz nicht. (e) Denn da Petrus noch redet/ da er noch fluchet/ ſich verfluchet/ und auf das vermeſſentlichſte betheuret: Er kenne JEſum nicht! da krähet der Hahn / und der HErr wandte ſich um/ und ſahe Petrum an.

Hie

(a) Rom. 2. (b) 2. Petr. 2. (c) Ezech. 18. (d) 2. Cor. 6.
(e) Ebr. 3. & 4.

Hie iſt erfüllet/ was JEſus dem Apoſtel Petro vorbedeutet. (a) Denn als Petrus aus dem Schiff tratt/ und auf dem Waſſer einher gieng/ daß er zu JEſu käme/ er aber einen ſtarcken Wind ſahe/ da erſchrack er/ und hub an zu ſincken; JEſus aber recket bald die Hand aus/ ergriff und erhielt ihn. Das Schiff iſt die Kirche Gottes; das Meer die böſe Welt; die Winde ſind die Verfolgungen. Und ſihe/ Petrus tratt zwar aus dem Schiff/ und aus der Geſellſchafft der übrigen Jünger/ er gieng auf den unbeſtändigen Wellen des weltlichen und leichtſinnigen Hof-Geſindes einher/ und vermeinte unter ihnen unerkant und ſicher fortzuwandeln: Als aber ein Wind der Anfechtung/ eine Anfrag und Anklage/ ob er nicht Chriſto zugehöre/ über ihn ſich erregete/ da erſchrack Petrus/ und fieng an aus Menſchen-Furcht zu ſincken in dreymahlige Verläugnung/ würde auch in der Gefahr zumahl ſeiner Seelen untergangen ſeyn mit Schröcken/ wo nicht JEſu Gnadenblick ihn erhalten hätte!

Haſt du nun auch dich geſondert von der kleinen Heerde derer/ die GOtt fürchten? Haſt du gewandelt im Rath der Gottloſen/ und biſt getretten auf den Weg der Sünder/ und geſeſſen/ wo die Sünder ſitzen? (b) Haſt du deinen JEſum/ nicht irgend nur ein oder

(a) Matth. 14, 29. (b) Pſ. 1.

oder dreymal / ſondern wol öffters in deinem Leben verläugnet! wo nicht eben allezeit mit Worten / jedoch mit Wercken: (a) Ja du haſt verläugnet JEſum / den Liebreichen / mit bitterer Liebloſigkeit; Du haſt verläugnet JEſum / den Friedfertigen / mit Haß / Hadder und Neid; Du haſt verläugnet JEſum / den Geduldigen / mit Murren und Ungedult; Du haſt verläugnet JEſum / den Freundlichen / mit unfreundlichem / ſtörrigen Weſen; Du haſt verläugnet JEſum / den Gütigen mit Unbarmhertzigkeit und Härtigkeit; Du haſt verläugnet JEſum / den Sanfftmüthigen und Demüthigen / mit Hefftigkeit und Hochmuth; Du haſt verläugnet JEſum / den Keuſchen / mit Unzucht und Unkeuſchheit; Du haſt verläugnet JEſum / den Wahrhafften / mit Lügen und Unwahrheit; und mit Wenigen alles zu ſagen / du haſt dich gantz anderſt geberdet / du haſt gantz anderſt geredet und gethan / biſt auch gantz anderſt geſinnet geweſen / als JEſus Chriſtus geſinnet war: (b) Weißt du / was du gethan? ſo höre: Wer den Namen Chriſti nennet / und nicht abtritt von der Ungerechtigkeit / (c) ſondern unchriſtlich lebet / der verläugnet Chriſtum. Er verläugnet / ob gleich nicht Chriſti Perſohn / jedoch Chriſti Werck / ob gleich nicht Chriſti Lehr / jedoch Chri-

(a) Tit. 1. (b) Phil. 2. (c) 2. Tim. 2.

Chriſti Leben. Was meineſt du aber / O ſchnöder Menſch / haſt du mit ſolchem Verlåugnen und Entheiligen des Namens JEſu verſchuldet? Ach der über deiner Seelen Heil und ſeine Ehre eiferende Heyland ſpricht: (a) Wer mich verlåugnet für den Menſchen / den will ich auch verlåugnen für GOtt / meinem himmliſchen Vatter.

Aber Gnade / Gnade! JEſus will nicht den Tod des Sünders / ſondern daß er ſich bekehre. (b) Durch ſolche erlittene dreymalige Verlåugnung von Petro hat JEſus alle unſere ſchnöde Verlåugnung GOttes und ſeines H. Worts gebüſſet / und uns verſöhnet / daß uns GOtt hie in der Zeit als ſeine begnadigte Kinder / und in der Ewigkeit als ſeine Erben und Mit-Erben Chriſti erkennet. Dahero / wie Er ſich zu Petro gewendet / alſo wendet Er ſich mit der Krafft ſeines Heil. Worts zu allen Sündern; Er unterweiſet die Sünder auf dem Weg / (c) und ruffet ihnen zur Buſſe: kehre wider / kehre wider! (d) Da muß der Hahn krähen / ich ſage / das Gewiſſen ſchreyen! es muß uns verklagen / und beſchuldigen / und uns aus dem Sünden-Schlaff auffwecken. GOtt ſchreibt uns an die Sünden der Jugend und unſere Ubertrettungen / (e) daß / was wir ſehen und hören / uns zu einem Bußwecker werden muß / daß wir

(a) Matth: 10. (b) Ezech. 18. (c) Pſ. 25. (d) Jer. 3.
(e) Hiob. 13.

wir an unſere Sünden gedencken / und wie ſchlecht wir / was wir GOtt gelobet / gehalten haben / uns erinnern: Es muß krähen / und ſeine Stimme hören laſſen / ein über die Gottſeeligkeit eiferender Prediger / und uns ſtraffen / dräuen / ermahnen. (a) Und JEſus ſiehet uns an / und leitet uns mit den Augen (b) ſeines Heil. Worts und Evangelii. Er muntert uns auf zum Glauben an ſeinen Namen / daß wir ja nicht ſein Blut / womit Er uns ſo theuer erkaufft und erlöſet hat / ſollen mit muthwilligen Sünden als mit Füſſen tretten / (c) ſondern wir ſollen Ihn anſchauen / (d) und ſein Heil. Verdienſt ergreiffen zu Vergebung unſerer Sünden. Denn welche JEſum anſehen und anlauffen / derer Angeſicht wird nicht zu Schanden. (e) Siehe / alſo richtet JEſus auf / die nidergeſchlagen ſind! (f)

Darum auf / o Seele / die du mit unheiligem Leben JEſum das ewige Leben verläugnet haſt / Seele / die du dich Chriſti rühmeſt / und Chriſti Fußſtapffen nicht kennen wilt; thue / ach thue Buß / und bekehre dich zu dem HErrn / deinem GOtt. Haſt du gefolgt den Fußtapffen des Verläugneten / ſo folge nun auch den Fußtapffen des bußfertigen Petri. Denn da gedachte Petrus an das Wort JEſu / als er zu ihm geſagt hatte / ehe

(a) 2. Tim. 4. (b) Pſ. 32. (c) Ebr. 10. (d) Ebr. 12. (e) Pſ. 34. (f) Pſ. 146.

ehe der Hahn zweymahl krähet/ wirſt du mich dreymahl verläugnen / und gieng herauß. Recht ſo. Bald geſündiget/ bald bekehret. In einer Nacht ſündiget/und in eben derſelbigen Nacht bereuet Petrus ſeine Sünde. Demnach verzeuch dich nicht zum HErrn zu bekehren/ und ſchieb es nicht von einem Tag auf den andern. Spare deine Buß nicht/ biß du kranck wirſt / ſondern beſſere dich/weil du noch ſündigen kanſt: Verzeuch nicht from̄ zu werden / und harre nicht mit der Beſſerung deines Lebens biß in den Tod. (a) Heute iſt die angenehme Zeit / heute iſt noch der Tag des Heils; (b) wer weiß / was noch vor Abend oder Morgen mit dir werden mag? Darum heute / heute / heute / da du GOttes Stimme höreſt / ſo verſtocke deine Ohren / verſtocke dein Hertz nicht. (c) Ach! daß doch ein jeder / der in ſeinem Hertzen höret das Hahnen-Geſchrey ſeines Gewiſſens / ſich möchte erklären: Ich will heute noch mich auffmachen / und zu meinem Vatter gehen / und ſagen: Vatter / ich habe geſündiget. (d)

Aber mercke hie das Bild einer wahren Buß! auf Vermeſſenheit folgt Hertzenleyd/ und auf ſicheres Sünden-Weſen herbe Traurigkeit! Petrus weinet bitterlich. Es ſollen ſeine Thränen / wie einige melden/ gleichſam Furchen über ſeine Wangen gemacht/

U und

(a) Syr. 13. (b) 2. Cor. 6. (c) Ebr. 3. (d) Luc. 16.

und ſo offt er in ſeinem Leben einen Hahnen ſchreyen gehört / er ſeine Sünden beſeufftzet und beweinet haben! Was bewegte ihn hiezu? JEſus ſahe Petrum an. Nemlich hat dorten Moſes (a) den Felſen geſchlagen/ daß Ströme floſſen / und Waſſer ſich ergoſſen? Hie iſt / der mehr und beſſer iſt als Moſes! JEſus ſchlägt nur mit einem Augenblick Petri Felſen-Hertz / und alsbald wurden ſeine Augen Thränen-Quellen / daß gleichſam die Ströme des bittern Buß-Waſſers über ſeine Backen ſich ergieſſen / und dahin flieſſen. Doch ein Blick / ein Gegenblick. JEſus ſahe Petrum / und Petrus ſahe JEſum an! Er ſahe JEſum an/ und wie er gedencket an JEſu Wort / daß Er allwiſſend und wahrhafftig / alſo tröſtet er ſich auch im Glauben/ daß Er gütig und gnädig iſt. (b) Auf ſolche Buß folget nun neuer Gehorſam / ſo ſeinen Anfang mit Ablaſſen von Sünden nimmt. Denn er gieng herauß / herauß aus der böſen Geſellſchafft / und aus dem Rath der Gottloſen/ ja heraus aus der gefährlichen Gelegenheit zu ſündigen: Er gieng herauß aus ſeiner ſündlichen Sicherheit / und weinet / weinet nicht obenhin / ſondern weinet bitterlich. Groſſe Sünden-Fälle fordern groſſe Sünden-Reue! Wer ſchwer geſündiget / wer offt geſündiget / wer Sünden mit Sünden gehäuf-

(a) 2. B. Moſe 17. (b) Pſ. 13.

häuffet / und zumahl des Sündigens viel gemachet / und ſeine Sünde öffters widerholet hat / der betrüge ſich nicht mit der Meinung / daß irgend mit einem Seuffzer / mit einem Buß-Gebet / ſo offt aus einem kaltſinnigem Hertzen gehen kan / die Buß verrichtet ſeye: Nein; ſondern (a) zerreiſſet eure Hertzen / ängſtet euch in dem Geiſt eures Gemüths / und ſeyd rechtſchaffen zuſchlagen in eurem Gewiſſen über eure begangene Sünden / ihr Sünder! weinet / und beweinet bitterlich eure Sünden / laſſet eure Augen Thränen-Quellen werden / (b) und netzet mit euren Thränen euer Lager. (c) Denn die Opffer / die GOtt gefallen / ſind ein geängſter Geiſt / ein geängſtes / und zuſchlagen Hertz wird GOtt nicht verachten. (d) Sehet auf JEſum / den Anfänger und Vollender des Glaubens / (e) und ob ihr ihn gleich mit leiblichen Augen nicht ſehen könnet / ſo betrachtet und erweget ſein Heil. Leiden und Sterben in eurem Hertzen / als eine Urſach zur Seeligkeit / und eine vollkommene Genugthuung für eure Sünden: Bittet aber / daß JEſus euch hiezu aufmuntere; und / auf daß ihr Ihn allezeit vor Augen habet / (f) ſo bittet daß Er ſein Heil. Antlitz nicht für euch verbergen / ſondern euch aus Gnaden erfreuen wolle mit Freude ſeines Angeſichts. Aber meineſt

(a) Joel. 2. (b) Jer. 9. (c) Pſ. 6. (d) Pſ. 51. (e) Ebr. 12. (f) Pſ. 16.

neſt du nun / hiemit ſeye es genug? Ja / aber es muß folgen wahre Beſſerung des Lebens. Darum auf / O ſündiger Menſch / und ſäume dich nicht. Laß ab vom Böſen. (a) Gehe hinauß / und meide böſe Geſellſchafft / meide böſe Gelegenheit / meide böſe Gewohnheit: Gehe hinauß aus dem fernern Fürſatz zu ſündigen / und ſündige forthin nicht mehr / auf daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre. (b) Ach ja / mein JEſu / ja mein JEſu / zeuch uns nach dir / ſo lauffen wir / (c) Amen.

Gebet.

Ach HErr JESU Chriſte / du von Menſchen verläugnete Menſchen-Freund / der du mit gröſter Langmuth die dreymalige Verläugnung des leichtſinnigen Apoſtels Petri ertragen / gebüſſet und ausgeſöhnet / auch dieſen deinen Apoſtel mit deinen Augen und Anblick zur Buſſe bekehret haſt; ich werffe mich hie in dem Geiſt meines Gemüths nider vor deine heilige Augen / erkenne und bekenne mit reuendem und geängſtigtem Hertzen / daß ich leider in den Tagen

(a) Eſa. 1. (b) Jo. 5. (c) Hohel. 1.

Tagen meines Lebens nicht nur drey-
mal / ſondern vielfältigmal dich / deine
Gnade und Güte/deine Lehre und Leben
leider! ach leider verläugnet habe! Mei-
ne Welt-Liebe hat deine unendliche Gü-
te; mein falſches Chriſtenthum deinen
heiligen Nahmen; meine Eigenſinnig-
keit dein ſüſſes Wort und Evangelium;
meine Widerſpenſtigkeit und Ungehor-
ſam deine Nachfolge; mein Zorn/Grim̃/
Bitterkeit und Feindſeeligkeit deine
Sanfftmuth / Liebe und Freundlichkeit;
meine Unkeuſchheit deine Heiligkeit;
mein ſchändlicher Geitz deine Armuth
und Vergnügſamkeit; meine Heuche-
ley/ Falſchheit und Unwahrheit/ dich/ der
du die ewige Wahrheit biſt; meine Flei-
ſches-Lüſte und wollüſtiges Weſen dein
Creutz und Leiden/ und meine Ungedult
hat deine Gedult wohl tauſendmal ver-
läugnet! Nun ſolteſt du wol/ der du al-
ler Welt Richter biſt/ mit mir ins Ge-
richt gehen/ und/ wie ich dich in der Zeit
verläugnet habe/ auch in Ewigkeit mei-
 ner

nen Nahmen verwerffen / und zu mir frechen Sünder ſagen: Weiche von mir du Ubelthäter/ ich habe dich noch nie erkannt! Aber ich weiß aus den Worten des Heil. Evangelij: Dein Hertz iſt anders Sinnes / deine Barmhertzigkeit iſt zu brünſtig; du wilt/ du kanſt/ du wirſt nicht thun nach deinem grim̃igen Zorn / noch dich kehren / mich und meine arme elende Seele gar zu verderben. Denn du biſt GOTT/ du biſt gütig / gnädig/ und von groſſer Güte und Treu / und nicht ein Menſch/ der ſeinen Zorn nicht halten kan. Haſt du nun Petrum wieder mit Gnade und Barmhertzigkeit angeſehen / und ihm ſeinen dreymaligen Fall vergeben; ach ſo vergib auch mir meine Sünden und Ubertrettungen/ in welchen ich dich / meinen HErrn und Heyland/ verläugnet habe: Sihe mich auch an mit deinem Gnaden-Blick/ und entzünde darmit mein kaltſim̃iges Hertz/ daß es nicht nur anfahe mein Unrecht zu bereuen/ ſondern fortfahre in rechtſchaf-

ſener Bußfertigkeit alle Tage meines Le-
bens: Hilff/ daß/ da ich je ſchwerlich wider
dich geſündiget habe/ ich auch bitterlich
meine Sůnden beweine / und wie ich
mich vor Dir nicht geſcheuet habe Bőſes
zu thun/ ich mich auch nicht ſchåme vor
Menſchen meine bőſe Thaten zu beſeuff-
zen und zu bekennen. Wecke mich dem-
nach auf durch das Hahnen-Geſchrey/
ſonderlich meines Gewiſſens/ und ſtelle
mir meiner Sůnden Zahl / Grőſſe/
Greuel und Boßheit wol unter die Au-
gen / daß ich vor denſelben ernſtlich er-
ſchrőcke/ und zu dir meine Zuflucht hertz-
lich nehme : laß die Diener deines
Worts nur getroſt wider mich ruffen/
und meiner nicht ſchonen / laß ſie mir
meine Sůnden und Ubertrettungen
verkůndigen / gib ihrem Straffen und
Dråuen deine Gőttliche Krafft und
Nachdruck / daß es eindringe in mein
Innwendiges/ und in die Tieffe meines
Hertzens / und ich alſo aus der Tieffe
zu dir ruffe / ſchreye / åchtze und ſeuffze
um

um Gnade/ um Gnade! Ach da erhö-
re mich/ mein JEſu/ und laß mir deine
Gnade widerfahren/ deine Hülffe nach
deinem Wort! hinfort will ich mit Bey-
ſtand deines Heil. Geiſtes dich nimmer-
mehr verläugnen: hingegen will ich
verläugnen das ungöttliche Weſen und
die weltliche Lüſte; ich will/ ſo lang ich
hie bin/ deinen Nahmen bekennen und
hochpreiſen/ ich will dein Wort und
Evangelium rühmen/ ich will deine
Güte verkündigen/ daß ſie allein gut/
und beſſer iſt als Leben/ ich will dich
vor der Gemeine bekennen/ und preiſen/
daß dich lieben beſſer iſt/ als alles Wiſ-
ſen/ und/ daß dir nachfolgen/ der Weg
ſeye zum ewigen Leben. Hiezu ermun-
tere mich durch dein Wort/ ſtärcke mich
durch deinen Geiſt/ erhalte mich durch
deine Krafft/ und da ich dich als mei-
nen ewigen Vatter/ meinen Bruder/
meinen Seelen-Freund/ meinen HErrn
und Erlöſer/ als meinen einigen Troſt
in allen Trübſalen/ als mein Eigenthum
hertz-

hertzlich vor den Menſchen erkenne und bekenne; ach ſo erkenne auch mich dein Kind/ deinen Bruder/ deinen Freund/ deinen Knecht/ deinen Verlobten als dein Erbtheil vor GOtt deinem himmliſchen Vater: Vertritt und verſprich mich in Zeit und Ewigkeit/ daß ich zwar ein Sünder/ aber durch deinen Nahmen gerecht; daß ich zwar ein verdam̃licher Sünder/aber von dir begnadiget; daß ich zwar ein Gebundener des Todes und der Höllen/ aber durch dich erlöſet; daß ich zwar ein Kind des Zorns von Natur/ ein Kind der Höllen und des ewigen Todes; aber um deinetwillen ein Kind und Erb des ewigen Lebens ſey/ Amen.

Pſalm 146.

Lied:

Meinen JEſum laß ich nicht.

17. Betrachtung.

JEſus der treue Zeuge.

Die Hoheprieſter aber und die Aelteſten/ und der gantze Rath/ ſuchten falſche Zeugnuß wider JEſum/ auf daß ſie ihm zum Tod hülffen/ und funden keines. Wiewol viel falſche Zeugen herzu tratten/ denn ihre Zeugnuß ſtimmete nicht überein.

Zuletzt ſtunden auf und tratten herzu zween falſche Zeugen/ und gaben falſche Zeugnüß wider ihn/und ſprachen: Wir haben gehört daß er ſagte: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes / der mit Händen gemacht iſt/ und in dreyen Tagen einen andern bauen/ der nicht mit Händen gemacht iſt. Und ihre Zeugnüß ſtimmeten noch nicht überein. Und der Hoheprieſter ſtund auf unter ſie/ und fraget JEſum/ und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem/ daß dieſe wider dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtill / und antwortet nichts.

Da fraget ihn der Hoheprieſter abermahls/und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus/der Sohn des Hochgelobten? Ich beſchwere dich bey dem lebendigen GOtt/ daß du uns ſageſt/ ob du ſeyeſt Chriſtus/ der Sohn

GOttes

JESUS der Treue Zeuge. p:308

GOttes? JEſus ſprach: Du ſagſts. Ich bins. Doch ſage ich euch: Von nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zu der rechten Hand der Krafft/ und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerreiß der Hoheprieſter ſeine Kleider und ſprach: Er hat GOtt geläſtert / was dürffen wir weiter Zeugnüß? Sihe/ jetzt habt ihr ſeine GOtts-läſterung gehört! Was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle/ und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig. Matth. 26. Marc. 14. Joh. 18.

Dannoch getreu/ Obſchon nicht frey.

JEſus von Nazareth ſolte ſterben für das Volck! So war es zwar von GOtt vorher erſehen/ aber ohne GOtt von den Hohe-prieſtern und dem gantzen Rath der Juden feſt beſchloſſen. Hierwider galt keine Unſchuld. Sie hatten Chriſtum beſchuldiget der Aufruhr und Ketzerey/ und ihr Gewiſſen beſchuldigte ſie der Unwarheit und Ungerechtigkeit; Sie hatten JEſum zu erſt gebunden/ und hernach erſt gefraget / ob er der Bande ſchuldig ſeye? und konten doch weder ihre Klag noch Anfrag erweiſen. Verkehrte Richter. So gehets unter den Feinden Chriſti und ſeiner Chriſten. Haß iſt ein unauslöſchliches Feuer/ und brennet biß es ſich ſelbſten verbrennet. Wen die Welt einmal haſſet/ den verfolget ſie unabläßig. Warum?

rum? aus bloſſer feindſeeligen Einbildung/ der unſchuldig Verfolgte ſeye Schuld an der Gottloſen Unglück/ und eine Urſach/ daß ſie entweder an Ehren oder Nutzen Abgang und Mangel leiden müſſen. (a) Heiſſet es nun: Beweiſe es? Sihe da ſuchet der gantze Rath falſche Zeugnüß wider JEſum/ daß ſie ihm zum Tode hülffen. Gottloſes Gericht! Eine Höle der Räuber/ eine Verſammlung der brüllenden und reiſſenden Löwen/ eine Mörder-Grube! Da ſtehet das unſchuldige Lamm Gottes/ und ſie ſperren alle den Rachen wider ihn auf. (b) Aber was gehet aus ihrem Munde? Falſch Zeugnüß. O der ſchnöden Ubelthäter! Im Geſetz war von GOtt verordnet/ (c) wann ein frevler Zeug wider jemand auftritt/ über ihn zu bezeugen eine Ubertrettung/ und ſolcher falſche Zeug hat ein falſch Zeugnüß wider ſeinen Bruder gegeben/ ſo ſoll er hart geſtraffet werden/ und die Straffe leiden/ welche er ſeinem unſchuldigen Bruder gedachte zu thun: Aber hie ſuchen die Richter ſelber falſche Zeugen wider den treuen und warhafftigen Zeugen GOttes/ JEſum Chriſtum. Hierinnen iſt erfüllet/ was der Welt-Heyland durch den Mund David klaget: Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde/ denn es ſtehen falſche Zeugen wider mich/ und thun mir Unrecht ohne Scheu;

(a) Apoſtel-G. 19. (b) Pſ. 22. (c) 5. B. Moſ. 19.

Scheu; Es tretten frevele Zeugen auf/ die zeihen mich/ deß ich nicht ſchuldig bin. (a)

Sihe hie JEſum/ den himmliſchen Joſeph. (b) Die Brüder Joſephs nahmen ſeinen Rock/ und danckten ihn in Blut/ und ſchickten ihn ihrem Vatter/ und lieſſen ihm ſagen: Sihe/ obs deines Sohns Rock ſey/ oder nicht. JEſu Rock war vollkommene Gerechtigkeit. (c) Aber die Juden/ ſo JEſu Brüder waren nach dem Fleiſch/ (d) machten ſeinen Rock röthlicht (e) mit ihren Sünden- und Blut-Schulden/ und wollen denjenigen mit Lügen und unwarhafften Zeugnüſſen beflecken/ der doch iſt das unſchuldige und unbefleckte Lamm Gottes. (f) Warum aber leidet mein JEſus dieſe Schmach? ach Seele um deinetwillen. Du/ und ich/ und alle müſſen vor Gottes Richter-Stuhl erſcheinen: (g) Da ſolte nun wider uns auftretten/ und zeugen der Geſetzgeber Moſes/ nach den Worten Chriſti: (h) Es iſt einer/ der euch verklaget / der Moſes; Es ſolte wider uns zeugen unſer beleidigtes Gewiſſen/ und unſer eigen Hertz uns anklagen und beſchuldigen; (i) Es ſolte uns anklagen unſer Widerſacher/ Satanas/ der die Außerwöhlte verklaget bey GOtt Tag und Nacht; (k) Es ſolte uns anklagen Himmel und Erden und

(a) Pſ. 27. & 35. (b) 1. B. Moſ. 37. (c) Eſai 61. (d) Rom. 9. (e) Eſai 63. (f) 1. Petr. 1. (g) 2. Cor. 5. (h) Joh. 5. (i) 1. Joh. 3. (k) Offenb. 12.

und alle Creaturen/ die über ihren Mißbrauch wider uns ſeufftzen; (a) Es ſolten uns anklagen die Menſchen/ denen wir unrecht gethan/ daß ſie über uns wehklagen und ſeufftzen müſſen; (b) Es ſolten uns anklagen die H. Engel/ welche allezeit ſehen das Angeſicht des Vatters im Himmel/ (c) und vor deſſen Thron bringen/ was wir an ſeinen Kindern übels handeln: Auf daß nun von dieſer aller Zeugnüſſen wir im Gericht Gottes loßgeſprochen werden mögen / ſo läſſet JEſus über ſich falſches Zeugnüß ergehen. O ſo jauchtze du von deinen Feinden beklagter Chriſt mit Paulo: (d) Wer? wer will die Auſſerwöhlten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie/ der da gerecht machet? wer? wer will verdammen? Chriſtus iſt hie; Er iſt hie in dem ungerechten Gericht der Hohepriester/ der Aelteſten/ und des gantzen Jüdiſchen Raths/ er läſſet ſich von falſchen Zeugen beſchuldigen/ und unſchuldig verdam̃en; Er iſt aber aus dem Gericht genommen/ (e) und hat die Verdammnüß getilget durch ſeine Verdammung/ damit nichts verdammliches ſeye an denen/ die in Chriſto JEſu ſind! (f) Alleluja!

Denn ob ſie gleich falſch Zeugnüß suchten/ funden ſie doch keines/ wiewohl viel falſche Zeugen herzu tratten/ denn ihr Zeugnüß ſtim-

(a) Rom. 8. (b) 1. B. Moſ. 4. (c) Matth: 18. (d) Rom. 8. (e) Eſai 53. (f) Rom. 8.

ſtimmete nicht überein. Iſt ein merckmahl aller Lügner und lügenhaffter Verläumbder. Entweder ſtimmen ſie nicht überein in den Worten / oder nicht in der Sach / oder doch beweiſen ſie nicht / was ſie beweiſen ſolten. Muſt du nun klagen: Ach ich werde gedrücket mit übler Nachrede von boßhafften Verläumdern! das iſt nichts neues. David war der Rebellion; (a) Suſanna und Joſeph der Hurerey und des Ehebruchs; (b) Naboth des Hochverraths wider ſeinen König / und der Gottes-Läſterung fälſchlich durch boßhaffte Zeugen (c) beſchuldiget. Wann du GOttes Diener ſeyn wilt / ſo ſchicke dich nur auch in ſolche Anfechtung. (d) Falſche Zeugen ſind zwar gifftige Pfeile / ſie ſind Löwen-Zähne / ſie ſind Flammen / und wie Feuer in Wachholdern (e) die gar leicht eine groſſe Brunſt allerley Unheils anrichten; Aber doch ſind falſche Zeugen auch empfindliche Geiſſeln und Peitſchen / (f) welche unſer lüſternes Fleiſch züchtigen / bezämen / und da wir allem eher / als der falſchen Zunge wehren können / uns zur Gedult treiben. Hüte nur dich vor der That / der Lügen wird bald Rath! Haſt du nichts Böſes gethan? iſts gut: Noch beſſer aber iſts / meide allen böſen Schein. (g)

Reden gleichwohl falſche Mäuler unrecht

[a] 1 Sam. 22. [b] Hiſtor. von Suſanna. 1. B. Moſ. 39. [c] 1. B. Kön. 21. [d] Syr. 2. [e] Pſ. 120. & 57. [f] Hiob 5. [g] 1. Theſſ. 5.

recht wider dich ohn alle Scheu? Laß ſie reden; es iſt ja Chriſto auch ſo ergangen. Doch tröſte dich: Wenn böſe Leuthe nichts finden können an deinen Worten und Wercken / ſo machet ſich ihre Lüge ſelber zu Schanden. Geſchiehet es nicht alſobald/ ſo geſchiehets doch bald. Denn verſtummen falſche Mäuler / die da reden wider den Gerechten ſteiff / ſtoltz und höniſch. (a) Diß ſieheſt du in dem Gericht über JEſum. Was haben die falſche Zeugen wider ihn ausgericht? Nichts / vielmehr haben ſie ſich ſelbſt zu Schanden gemachet. Doch ſind ſie ihrer Unwahrheit halben nicht geſtrafft worden. Es iſt wahr / und je beſſer manche boßhaffte Leuthe lügen können / je nachdrücklicher betrügen ſie auch; aber nur Menſchen / nicht GOtt / welcher der Richter iſt in aller Welt. (b) O ſo harre des HErrn: Er wird deine Gerechtigkeit ſchon noch ans Liecht bringen/ und dein Recht wie den Mittag. (c)

Ja ſprichſt du: Ach wie iſt meiner Feinde ſo viel? und ſetzen ſich ſo viel wider mich! (d) Etliche böſe Mäuler werden wohl geſtopffet/ aber wer will ſo viele ertragen? Es kommt immer eine üble Nachrede nach der andern über mich! Auch hierinnen haben wir JEſum zum Beyſpiel. Denn / da dieſe falſche Zeugen verſtummen muſten/ ſo ſtunden zu-

letzt

(a) Pſ. 31. (b) Pſ. 58. (c) Pſ. 37. (d) Pſ. 3. (e) Pſ. 35.

letzt auf/ und tratten herzu zween falſche Zeugen/ und gaben falſch Zeugnüß wider Ihn. Dieſe müſſen fürnehme Lügner / zweiffels ohne unter den Beyſitzern dieſes ungeiſtlichen Gerichts geweſen ſeyn. Denn ſie ſtunden auf. So gehets. Wann das Pöbel-Volck den Anfang gemacht wider die Stillen im Lande/ (a) ſo fahren die Groſſe und Gewaltige unter dem Volck fort zu verfolgen/ welche ihnen nicht folgen. Geringe hängen ſich an die Fürnehme/ und Fürnehme an die Geringe. O wehe dem/ wer eine Sache wider ſolch unheilig Volck (b) hat/ wer will ihm helffen? Doch erſchröcke nicht/ und fürchte dich nicht: Denn groſſe Leuthe fehlen auch: (c) Meineſt du/ ihr Haß und Ungunſt ſey dir zu ſchwer/ ja unerträglich? Gehe hin in das Heiligthum GOttes/ (d) und wäge ab/ was ſie dir mit Worten oder Wercken ſchaden können. Ohne GOttes Zulaſſung! nichts; denn ſie wägen weniger denn nichts/ ſo viel ihr iſt. Sie ſind aus nichts/ und ihr Thun iſt auch aus nichts:(e) So iſt auch nichts ihre üble Nachrede/ und alles/ was ſie wider dich gedencken/ argwohnen/ berathſchlagen/ bereden/ reden und thun/ iſt alles nichts vor GOtt/ ja weniger als nichts. Trotz/ daß ſie dir Schaden thun!

(a) Pſ. 35. (b) Pſ. 56. (c) Pſ. 62. (d) Pſ. 73. (e) Eſai 41.

Doch wiſſen Verleumbder ihren Worten eine ſcheinbahre Farb zu geben. Denn dieſe zwey falſche Zeugen ſprachen: Wir haben ihn gehöret. Siehe / mit was für Schein dieſe ihre Sache anbringen! Sie waren Richter unter dem Volck / anſehnliche Leuthe: Sie ſtunden auf / vermeintlich aus Eyfer wider den beſchuldigten JEſum / und wollten darinnen nicht nur gehöret / ſondern auch geſehen ſeyn von allen Anweſenden: Es waren ihrer Zween / damit um ſo viel mehr ihre Auſſage glaubwürdig wäre: Sie zeugten nicht aus dem gemeinen Ruff und Sage der Leuthe / ſondern was ſie ſelbſt gehöret: Wir haben Ihn gehöret / ſprachen ſie. Aber was war ihre gantze Ausſag? Eitel Hand-greiffliche Lügen. JEſus hatte nicht geſagt: Ich will den Tempel abbrechen; Er hatte auch nicht geſagt: Ich will dieſen Tempel abbrechen / und einen andern bauen / der nicht mit Händen gemacht iſt; Oder / Ich will dieſen Tempel abbrechen / und in dreyen Tagen wieder bauen; ſondern Er hatte geſagt: Brechet dieſen Tempel / und am dritten Tag will ich ihn aufrichten; (a) Und doch zeugen dieſe wider Ihn: Er hätte geſagt: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes / der mit Händen gemacht iſt / und einen andern in dreyen Tagen bauen / der nicht mit Händen ge-

(a) Joh. 2.

gemacht iſt. Und ſiehe / ihr Zeugnüß ſtimmete nicht überein. Der eine zeuget: Er habe geſagt: Ich kan: Der andere zeuget: Er habe geſagt: Ich will abbrechen: Der eine ſagt: JEſus wolle eben denſelbigen Tempel wieder bauen; der andere gibt vor: JEſus wolle einen andern in dreyen Tagen bauen. Liebe Seele: Nicht leicht iſt eine Verleumbdung und lügenhaffte Nachrede / ſie hat einen Schein und Farb der Wahrheit. Verdrehen nun hie die Gottloſe die Rede JEſu / ſo verkehren ſie noch vielleichter deine Wort. Darum ſeye fürſichtig / und / auf daß man dich nicht fangen könne in deiner Rede / ſo rede entweder nichts/oder wenig/ oder doch rede alles mit Bedacht. Denn nichts wird offt ſo gut gemeinet und geredet / böſe Leuthe können es bös und übel deuten. Und was wilt du hernach thun / wann dich die Miſſethat deiner Widerwärtigen mit Lügen und mit falſchen Gedicht umgibt! Die beſte Antwort iſt: Schweigen. Dann Schweigen iſt der Stein/ an welchem die bißige Hunde und falſche Mäuler die Zähne ausbeiſſen müſſen. Dahero auch unſer JEſus ſtillſchwieg / und antwortet nichts.

Doch was Göttliche Ehre / was des Nächſten augenſcheinliche Wohlfahrt / was die lautere Wahrheit angehet / dazu kanſt du mit guten Gewiſſen nicht ſchweigen / zumahl

an dem Ort / in der Zeit und Gelegenheit / wo du deines Glaubens und Lebens Rechenſchafft zugeben ſchuldig biſt. Denn JEſus unſer treue Zeug / der bißher zu den offenbahren Lügen ſtill geſchwigen / bekennet und redet nun ein gutes Zeugnuß. Denn da der Hoheprieſter ſahe / daß mit falſchen Zeugen der Handel wider Chriſtum nicht fort wolte / ſtund er auf / und verſuchet unſern treuen Zeugen JEſum / ob er aus ſeinem Munde irgend eine Rede erhaſchen möchten zu ſeinem Verderben / und fraget demnach: Biſt du Chriſtus der Sohn des Hochgelobten GOttes? Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt / daß du uns ſageſt / ob du ſeyeſt Chriſtus der Sohn GOttes? Diß war eine verfängliche Anfrag! Denn würde JEſus ferner ſchweigen / ſo hätten ſie es entweder eine Furchtſamkeit / oder Widerſtreben der Obrigkeit gedeutet; würde Er reden / ſo müſſe Er entweder Ja / oder Nein ſagen. Sage Er nein; ſo hieß es / warum Er ſich deſſen ehedem gerühmet / und müßte JEſus ein lügenhaffter Zeuge ſeyn / ein Verführer des Volcks? Sage Er ja / ſo hielten ſie es vor eine Vermeſſenheit und Gottsläſterung. Diß wußte JEſus wohl / aber ſihe: Dannoch getreu / ob ſchon nicht frey / iſt mein JEſus. Dann Er antwortet freudig und getroſt: Du ſagſts / Ich bins! Alſo ſeyd allezeit bereit zur Verantwortung gegen

gegen jederman/der Grund fordert der Hoffnung / die in euch iſt. (a) Doch muß unſere Verantwortung Grund / Grund aus der Schrifft / und Ubereinſtimmung mit Göttlicher Wahrheit haben. Denn auch Chriſtus nicht nur bekennet: Er ſey Chriſtus/der Sohn GOttes; ſondern / da Er wohl hätte können mit einem Wunder vom Himmel auf der Stelle ſich beweiſen / als der Sohn des Allmächtigen Vatters / jedoch weil Er nun leiden und ſterben wolte / ſo führet Er den Beweiß aus der Schrifft/er deutet auf die Weiſſagungen Davids und Daniels / (b) und ſpricht: Doch (mercket hie wol auf meine Rede / und faſſet ſie tieff zu Hertzen!) ich ſage euch: von nun an werdet ihr ſehen / des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft / und kommen in den Wolcken des Himmels! Nun ſehet ihr mich in armer Knechts-Geſtalt / bald aber werde ich erſcheinen in Göttlicher Geſtalt: Nun ſtehe ich vor euren Augen in Ketten und Banden; bald aber werdet ihr mich ſehen ſitzen zur rechten der Krafft / da ich innerhalb wenig Tagen durch die Predigt des Evangelii wider all euer Widerſtreben und Hindern / werde in aller Welt mich offenbahren / daß ich der HErr ſey zur Ehre GOttes des himmliſchen Vatters. (c) Wolt ihr nun noch halßſtarrig

 ſeyn/

(a) 1. Petr. 3. (b) Pſ. 110. Dan. 7. (c) Phil. 2. Rom. 1.

ſeyn/ und mit ſehenden Augen nicht ſehen/ noch erkennen/ daß Ichs ſeye/ den der Vater geſandt hat/ ſo werdet ihr mich ſehen am Ende der Tage kommen in den Wolcken des Himmels/ da werdet ihr ſehen/ in welchen ihr geſtochen habt! (a)

Hie ſolten nun die Hoheprieſter und Aelteſten/ als Leuthe/ welche aus dem Geſetz unterrichtet waren/ die Rede JEſU des treuen und wahrhafftigen Zeugen/ überleget haben mit den Schrifften Moſis und der Propheten; Sie ſolten geforſchet haben/ ob auch der verheiſſene Meßias in geringer Knechts-Geſtalt würde umher wandeln; Sie ſolten unterſuchet haben/ ob Er leiden und ſterben mußte; oder aber ob Er ein weltlich Reich und Herrſchafft einführen/ und die es mit ihm halten/ in zeitliche und leibliche Glückſeeligkeit ſetzen würde? Sie ſolten bey ſich erwogen haben/ ob Chriſtus werde ſitzen zur Rechten GOttes im Himmel; Sie ſolten nachgeſuchet haben/ ob von Meßia geſchrieben ſtehe/ daß Er werde kommen in den Wolcken des Himmels; Aber der einmahl gefaßte Wahn/ der Meßias würde ein bloſſer Menſch und weltlicher König/ und nicht der Sohn des Lebendigen GOttes ſeyn; Der ſteiffe Haß und Neid wider JEſum/ trang vor/ daß/ da ſich JEſus bekennet: Er ſeye Chri-

(a) Zach. 12.

Chriſtus / der Sohn GOttes / da zureiß der Hoheprieſter ſeine Kleider / und ſprach: Er hat GOtt gelåſtert / was důrffen wir weiter Zeugnůß? Sihe / jetzt habt ihr ſeine Gotts-låſterung gehöret. Halte inne / unſinniger Menſch / was zerreiſſeſt du deine Kleider? zerreiß vielmehr dein Hertz über die Tůcke deines Hertzens / daß ſie dir vergeben wer-den! halte inne; was nenneſt du eine Gottes-låſterung das theure und treue Zeugnůß deſ-ſen / der die Warheit ſelber iſt? Iſts eine Gotteslåſterung / daß der Meßias der Sohn Gottes ſey! So haben Moſes und die Pro-pheten GOtt gelåſtert! Widerlege dieſe! Iſts eine Gotteslåſterung / daß JEſus von Nazareth / Mariå Sohn / der gefangene und gebundene Welt-Heyland / der Meßias und Gottes Sohn ſey: So ſage / ob jemah-len ein Menſch ſo måchtig in Thaten und Worten geweſen? (a) Doch ſo gehet es mit der Warheit: Sie wird verworffen / und die ſie verwerffen / ſind von GOtt verworf-fen / daß ſie nicht vermögen Licht und Fin-ſternůß / Warheit und Lůgen weder zu prů-fen / noch zu forſchen / noch zu unterſcheiden!

Mich důncket / dieſer Geſchicht Fůrbild ſey die in das Hauß Dagons gebrachte Bunds-Lade. (b) Denn da die Lade des Zeugnůß neben Dagon geſtellet ward / fun-den

(a) Joh. 7. Luc. 24. (b) 1. Sam. 5.

den die Philiſter ihren Götzen Dagon/ auf ſeinem Antlitz ligen auf der Erden für der Lade des HErrn/ aber ſein Haupt und ſeine beyde Hände abgehauen/ auf der Schwelle: JEſus iſt die warhafftige Lade des Bundes/ welchen der Vatter dargeſtellet hat zu einem Gnadenſtuhl durch den Glauben in ſeinem Blut; (a) Caiphas aber iſt ein rechter Dagon/ freundlich in Worten/ feindſeelig im Hertzen/ äuſſerlich gleich einem aufrichtigen Menſchen/iñerlich falſch und betrüglich gleich einer glatten Schlangen/ oder ſchlüpffrigen Fiſch; Aber JEſus warff mit ſeiner Göttlichen Weißheit ſeine vermeinte Klugheit und Argliſtigkeit zu Boden/ daß er weder ſehen/ noch hören/ noch begreiffen konte das unbegreiffliche Geheimnüß von Chriſto. So gehet es den loſen Verächtern des Göttlichen Worts. Wer ſchwere Ding forſchet dem wirds zu ſchwer/ (b) und wer in göttlichen Geheimnüſſen grübeln will/ deſſen Weißheit macht GOtt zur Thorheit. (c) GOTT ſchlägt mit Blindheit/ wer mit eigner Vernunfft in die helleuchtende Sonne der unerforſchlichen Warheit einſehen will. Darum nimm deine Vernunfft gefangen unter den Gehorſam des Glaubens. (d) Urtheile nichts/ noch vielweniger verwirff aus Unbeſonnenheit und Ubereilung/ was du nicht ver-

(a) Rom. 3. (b) Sprüchw. 25. (c) 1. Cor. 1. (d) 2. Cor. 10.

verſteheſt. Vielleicht iſt doch wahr / was dir unwahr zu ſeyn ſcheinet; vielleicht iſt es eine heimliche Weißheit / was du vor eine Thorheit achteſt; vielleicht iſt es doch mög- lich / was dir auch unmöglich vorkommt! dann GOtt kan überſchwenglich mehr thun / als wir bitten und verſtehen. (a)

Aber was ſagt nun der gantze Rath hie- zu? Sie verdammten ihn alle / und ſprachen: Er iſt des Todes ſchuldig. O der ſchändli- chen Unart in Menſchlichen Gerichten! Sol- te ich gleichwohl glauben / daß ſie des Cai- phä Meinung von Hertzen beygepflichtet? Solt ich mich bereden laſſen / daß alle JE- ſum von Nazareth vor einen Gotts-Läſterer gehalten haben! Solt ich davor halten / daß alle und jede ihre Händ in ſeinem Blut wa- ſchen wollen? Ja / wie dorten geſchrieben ſte- het: Was der Fürſt will / das ſpricht der Richter / daß er ihm wieder einen Dienſt thun ſolle; Die Gewaltigen rathen nach ih- rem Muthwillen Schaden zu thun / und dre- hens / wie ſie wollen; (b) So iſts hie auch er- gangen. Viel anders mögen einige gedacht haben; alle aber haben / ob gleich nicht ein- müthig jedoch einmündig geſprochen: Er iſt des Todes ſchuldig. Sihe hie / wenn der Fromme ſoll unterdruckt werden / da helffen alle Gottloſen dazu / und wer vom Böſen

(a) Eph. 3. (b) Mich. 7.

weichet/ der muß jedermans Raub ſeyn. (a) Wie nun? wenn ich bey Hohen und Nidrigen/ bey Reichen und Armen/ bey Alten und Jungen in Verachtung komme? und wenn Richter und Kläger wider mich ein Schalck iſt/ einer wie der ander? Wie/ wenn all meinen Worten/ und meiner Unſchuld nicht will geglaubet werden! Weiſt du was hierinnen mein Troſt iſt? Mein Zeuge und mein Richter iſt JEſus im Himmel/ und der mich kennet/ iſt in der Höhe.(b) Mein treuer Zeuge JEſus vertritt mich/ wann jederman mir widerſpricht; und ob ich auch fälſchlich verurtheilet werde von Menſchen/ ſo verdammet mich doch der HErr nicht in ſeinem Gericht. Halleluja!

Gebet.

HErr JEſu Chriſte/ du treuer und warhafftiger Zeuge/ der du in der Verſamlung der Boßhafftigen nicht nur mit gröſter Gedult die falſche Zeugnüß und üble Nachreden deiner Feinde erdultet/ ſondern auch mit unerſchrocknem Muth von deiner Perſohn/ Amt und Herrlichkeit gezeuget haſt/ du ſeyeſt des

(a) Eſai 59. (b) Hiob. 16.

des lebendigen GOttes Sohn: Ich dancke dir vor dein öffentliches Bekäntnüß der göttlichen Warheit/ und daß du darob/ ob du gleich die Ehre deines Himmliſchen Vatters geſuchet haſt/dich dennoch als einen GOttes-Läſterer haſt richten/ und zum Tod verdammen laſſen. Ach allerliebſter HErr JEſu/ wir waren und ſind von Natur GOttes-Läſterer/ die wir in Adam und Eva GOtt gleich ſeyn wollen/ und noch öffters mit unheiligem Leben und Wandel verurſachen/ daß der Nahm des heiligen GOttes/ deſſen wir uns rühmen/ geläſtert wird unter denen/ die deinen Nahmen nicht kennen. O wie offt läſtern wir GOttes Allwiſſenheit/ und da wir muthwillig die Wercke der Finſternüß lieben und thun/ dencken wir/ der HErr ſihets nicht; wie offt läſtern wir den Nahmen GOttes des Gerechten/ da wir in Sicherheit unſers Hertzens trotzen: der GOtt Jacob achtets nicht; wie offt läſtern wir den Nahmen GOttes

des

des warhafftigen/ da wir weder ſeine Betrohungen noch Verheiſſungen achten; Wir läſtern den Nahmen GOttes des Gütigen / indem wir die Güter dieſer Welt höher achten/ und mehr lieben als die Güte GOttes; Wir läſtern den Nahmen GOttes des Gnädigen/ indem wir die Gnade GOttes auf Muthwillen ziehen. Ach mein JEſu/ du haſt auch dieſe unſere Sünde tragen und büſſen müſſen/ und der du die Warheit ſelber biſt/ dich Lügen ſtraffen / und indem du GOtt den Vatter ehreſt / dich einen GOttes-Läſterer ſchelten und verdammen laſſen: Darum verzeihe uns dieſe unſere Sünde/ und ſo offt als eine GOttes-Läſterung aus unſern Hertzen heraus gehen will / ſo erinnere uns deines bittern Leidens/ auf daß wir nicht in ſolcher Sünde fortfahren und ſterben/ und ewig verdammt werden. Laß uns deinen H. Nahmen / deine Lehre und Ehre/ in deiner Krafft und nach deinem Exempel unerſchrocken bekennen / und

von dir zeugen mit Worten und mit Wercken/ daß du ſeyeſt verordnet von GOtt/ ein Richter der Lebendigen und der Todten. Biß wir/ wenn du kommen wirſt in den Wolcken des Himmels/ dir entgegen gezücket werden/ und mit frölichem Munde bey deiner Erſcheinung in deiner Herrlichkeit dir entgegen jauchtzen: Gelobet ſey der da kom̃t in dem Nahmen des HErrn!

Amen.

Pſalm 35.

Lied:

In dich hab ich gehoffet HErr.

18. Betrachtung.

JEſus der Verſpottete.

Die Männer aber die JEſum hielten/ verſpotteten ihn/ und ſpeyeten aus in ſein Angeſicht/ und ſchlugen ihn mit Fäuſten. Etliche aber verdeckten ihn/ und ſchlugen ihn ins Angeſicht/ beſonders die Knechte/ und ſprachen: Weiſſage uns/ Chriſte/ wer iſt/ der dich ſchlug? und viel andere Läſterungen ſagten ſie wider ihn. Matth, 26. Marc. 14. Luc. 22.

JEſu Spott und Hohn/
Meine Ehren-Cron.

O Welch ein Anblick! derjenige/ der da iſt der Glantz der Herrlichkeit/ und das Ebenbild des Göttlichen Weſens/ (a) JEſus Chriſtus der Schönſte unter den Menſchen-Kindern/ (b) iſt ein Spott der Leu-

(a) Ebr. 1. (b) Pſ. 45.

JESUS der Verſpottete, pag: 323.

Leuthe und Verachtung des Volcks! (a) Meine Augen möchten erblinden; meine Ohren taub werden; mein Angeſicht voller Schande ſeyn/ und mein Hertz in meinem Leibe erſtarren; da ich mir fürbilden muß/ wie JEſus/ meine Ehre und Ruhm/ meines Hertzens einige Wonne und Freude / meine Augen- und Hertzens-Luſt verſpottet / verſpeyt und geſchändet wird!

Wer ſind dieſe Belials-Kinder / welche dermaſſen des lebendigen GOttes Sohn mißhandeln? Die Männer die JEſum hielten; ſtarcke / grobe Leuthe / unter welchen Zweiffels ohne einige waren von denen Knechten/ welche ehedem die Phariſäer und Hoheprieſter ausſanden/ daß ſie ihn griffen/ aber unverrichteter Sachen widerkehreten/ und ſich entſchuldigten: Es hat nie kein Menſch alſo geredt/ wie dieſer Menſch. (b) Sind ein Bild wanckelmüthiger Mammelucken/ und derer/ die vom rechten Gottesdienſt abfallen. Denn obſchon dieſen die Warheit der ſeeligmachenden Religion zu Hertzen getrungen/ und ſie überzeuget ſind/ das Geiſt/ und was in und aus Gottes Geiſt geſchrieben iſt / Warheit ſeye; (c) Dennoch weichen ſie ab/ und werden Menſchen zu gefallen/ damit ſie nicht mehr vor heimliche Jünger der vorigen Lehre gehalten werden mögen/ weit ärgere

(a) Pſ. 22. (b) Joh. 7. (c) 1. Joh. 5. Ebr. 6.

re Verfolger des Glaubens und der Glaubigen/ als andere. Denn die/ ſo einmahl erleuchtet ſind/ und geſchmecket haben die himliſche Gaben/ und theilhafftig worden ſind des H. Geiſtes/ und haben geſchmecket das gütige Wort Gottes/ und die Kräffte der zukünfftigen Welt/ wo ſie abfallen/ ſo creutzigen ſie ihnen ſelbſt den Sohn Gottes/ und halten ihn für Spott. (a) O mit ſolchen wanckelmüthigen Menſchen wirds je länger je ärger; (b) uñ je tieffer ſie in die Finſternüß der Unwarheit und falſchen Gottesdienſts verfallen/ je hefftiger haſſen ſie das Licht (c) und läſtern die Warheit. Wehe ſolchen! Dann warlich ich ſage euch/ es werden Hurer/ Dieb und Ehebrecher wol ehe ins Himmelreich kommen/ den ſolche Spötter/ ſpricht Chriſtus. (d) Dieſe Leuth ſind aber auch ein Bild aller Heuchler und Schein-Chriſten. Denn wie lang glauben ſie? Ach nur eine Zeitlang: (e) Sie laſſen ſich auch wol ihre Gottes-Furcht einen Ernſt ſeyn/ ſie hören einen eyferigen Johannem gern/ (f) und müſſen bekennen/ ſie haben die Krafft der Göttlichen Predigt empfunden in ihren Hertzen; Aber zur Zeit der Anfechtung/ wenn ſie ob ihrem allerheiligſten Glauben kämpffen/ und etwas dulten ſollen/ und wenn ihnen Satan und Welt Anlaß zu Sünden gibt/ fallen ſie ab/ und

(a) Ebr. 6. (b) 2. Tim. 3. (c) Joh. 3. (d) Matth. 21. (e) Luc. 8. (f) Marc. 6. Apoſt. G. 26.

und fallen andern Welt-Kindern zu mit Hauffen.

Doch was machen ſolche Belials-Kinder mit dem H. Kind JEſu? Sie verſpotteten ihn/ und ſpeyeten ihm ins Angeſicht. Unſer Heyland hatte jezuweilen mit Ausſpeyen und ſeinem Speichel// Zweiffels ohne dem Satan zu trutz/ und zu Beweiſung ſeiner Allmacht/ Wunder gethan und geſund gemacht/ die vom Teuffel überwältiget waren. Denn da er dorten den Tauben und Stummen heilet/ ſpützet er aus/ (a) und rühret ſeine Zunge; Da er jenem Blinden die Augen öffnet/ ſpützet er ihm in ſeine Augen; (b) und als er dem Blind-Gebohrnen ſein Geſicht wider gab/ ſpützet er auf die Erde/ und macht ein Koth aus dem Speichel/ und ſchmierte den Koth auf des Blinden Augen: (c) Deſſen ſpotten nun dieſe heilloſe Männer/ und treiben ihr Geſpött mit JEſu; Er habe andern ins Angeſicht geſpyen/ jetzo mög er auch leiden/ daß ihm dergleichen widerfahre. O du hölliſche Rotte/ und ihr vom Teuffel angetriebene Böſzwichter/ was machet ihr? Hie iſt der Glantz der Göttlichen Herrlichkeit/ aus deſſen Augen feurige Liebe gegen uns arme Sünder ſtrahlen: Hie iſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern/ auf deſſen Wangen Freundlichkeit und Lieblichkeit wie

[a] Marc. 7. [b] Marc. 8. [c] Joh. 9.

liebliche Lilien gepflantzet ſind: Hie iſt der-Jenige / welchen auch lüſtet die Engel zu ſchauen: (a) und ihr ſpeyet Ihm ins Angeſicht! O wie werdet ihr zittern! wie werdet ihr ſchamroth werden! wie werdet ihr mit Scham und Schande bekleidet werden / wañ am Jüngſten Gericht dieſer von euch verſpottete Welt-Heyland / als der Richter der Lebendigen und der Todten in ſeiner Herꝛlichkeit kommen / (b) ſein Antlitz wider euch ändern / Feuer-Flammen aus ſeinen Augen blitzen / und euch ſeine Widerwärtigen wie Stoppeln anzünden / und im Grimm ſeines Zorns in die äuſſerſte Finſternuß hinauß werffen wird! (c)

Es iſt aber hiemit noch nicht Wuths und hölliſchen Geifers genug: ſondern / damit ſie über den Spott auch Schmertzen Chriſto machen möchten / ſo ſchlugen ſie Ihn mit Fäuſten. Hie kan ſich eine Chriſtliche Seele leicht einbilden / wie hart dieſe boßhaffte Rotte auf Ihn / bald in ſein heiliges Haupt / bald auf ſeine Bruſt / bald in ſeinen Rücken / bald an Halß / einer um den andern zum gröbſten und ſtärckeſten zugeſchlagen / auch wohl gar die Haare ausgerauffet / daß das helle Blut auf die Erde gefloſſen / und der unſchuldigſte JEſus auf das ſchmertzlichſte und ſchändlichſte zugerichtet worden!

Doch

(a) Ebr. 1. Pſ. 45. 1. Petr. 1. (b) 2. Theſſ. 1. Offenb. 1.
(c) Matth. 22.

Doch noch nicht genug: denn etliche verdeck-ten Jhn/ und wie man irgend einem Ubelthä-ter/ der zum Tod verurtheilet ward/ ehe-deſſen das Geſicht verhüllete/ (a) und ihn nicht werth hielt/ das Liecht der Sonnen und andere Menſchen anzuſchauen; alſo halten dieſe loſe Leuthe JEſum vor einen ſolchen Greuel/ der nicht werth ſey/ weder jemand zu ſehen/ noch geſehen zu werden. Sie ver-deckten Jhn/ und ſchlugen Jhn ins Ange-ſicht; einige mit Fäuſten/ andere mit der Fläche/ einige mit der Hand/ andere mit Prügeln/ einige rücklings/ andere vorwerts/ und ſprachen Spottweiſe: Weiſſage uns/ Chriſte/ wer iſt/ der dich ſchlug? Sie hat-ten gehöret/ daß JEſus den Ruhm und Namen eines groſſen Propheten (b) unter dem Volck hatte; Hieran gedencken ſie nun/ und ſpotten ſein/ Er ſoll eine Prob eines Propheten thun/ und errathen/ wer unter ihnen der jenige ſey/ welcher Jhn ins Ange-ſicht geſchlagen/ mit Fäuſten geklopffet/ bey den Haaren gezerret/ ins Angeſicht geſpyen/ in Rücken mit Füſſen geſtoſſen/ und Jhme ſon-ſten einen Spott erwieſen habe! Entſetze dich hiefür/ O Himel/ erbebe und erſchröcke du Er-de: Zittert ihr Elementen/ und verhülle O Sonne dein Liecht! Denn wie wilt du zu-ſchauen die Verſpottung deſſen/ durch wel-

 chen

(a) Eſth. 7. (b) Luc. 7. Matth. 21.

chen Himmel und Erden erſchaffen und gemachet iſt! Doch es war Nacht / es war Mitternacht / und die Nacht der Finſternüß / da dieſe traurige Begebenheit und entſetzliche Verſpottung JEſu vorgegangen; Sie war ſo greßlich / greulich und unmenſchlich / daß Lucas ſelbige weiter nicht nahmhafft machen / ſondern alle Verhönung des unſchuldig-verſpotteten JEſu verfaſſet mit den Worten: Viel andere Läſterungen ſagten ſie mehr; anzudeuten / es ſeyen Sünden geweſen / welche nachzureden / und deren zu gedencken / groſſe Sünde / geſchweige zu thun ſey. Demnach enthalte ich mich / derſelben ferner nachzuſinnen / und ſage nur: Hie iſt erfüllet / was der Welt-Heyland durch ſeinen Geiſt / der in den Propheten war / vorlängſten vorher verkündiget hat. Denn wie er bey Eſaia weiſſaget: (a) Ich hielt meinen Rucken dar denen / die mich ſchlugen / und meine Wangen denen / die mich raufften / mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel: Ich habe mein Angeſicht dargebotten als ein Kiſelſtein. Alſo erkläret Er es ſelber gegen ſeine Jünger: (b) Des Menſchen Sohn wird verſpottet und verſpeyet werden.

Da ich aber meinen JEſum mit verhülletem Angeſicht den Augen meiner Seele vorſtelle / ſo erblicke ich deſſen Fürbild an dem

Erem-

(a) Eſa. 50. (b) Luc. 18.

Exempel des unſchuldig verfolgten Davids. Denn da dieſer von Abſalom aus Jeruſalem von Cron und Zepter vertrieben / hingieng in ſein Creutz und Elend / da war ſein Haupt verhüllet / und er gieng verhüllet / und Simei fluchte dem David / und warff ihn mit Koth / und Steinen; (a) alſo auch mein JEſus. Er iſt von den gottloſen Juden / welche Er als Kinder auferzogen / und geliebet hatte / (b) verworffen und verfolget / als ein zum Tod verdammter verhüllet / und unter ihnen von böſen Buben mit Speichel / Hohn und Spott beworffen worden; Oder auch wie ehmahls der nach dem Geiſt gebohrne liebe Sohn Abrahams Iſaac / verfolget und verſpottet ward von dem Iſmael / der nach dem Fleiſch gebohren / und ein Spötter war; (c) So ergieng es auch JEſu / von welchem der himmliſche Vatter durch eine Stimme vom Himmel bezeuget: Diß iſt mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen hab. (d) Denn die unächte Kinder Abrahams / die Baſtart vor GOtt / die gottloſe Juden verſpotteten JEſum / und höhneten Ihn: Ja / wie der in das tieffeſte Elend geſetzte Hiob (e) von ſeinem eignen Weib gehöhnet / von ſeinen Kindern verſpottet / und von ſeinen falſchen Freunden mit unverſchuldeten Beſchudigung als mit Fäuſten in das

 Ang=

(a) 2. Sam. 15. & 16. (b) Eſa. 1. Matth. 23. (c) 1. B. Moſ. 21. Gal. 4. (d) Matth. 3. Hiob. 3.

Angeſicht geſchlagen ward; Alſo unſers armen elenden JEſu nechſte Freunde ſind ſeine ärgſte Feinde; dieſe höhnen den Bräutigam unſerer Seelen / ſie verſpotten unſern ewigen Vatter / und belegen mit aller erſinnlichen Schmach und Schande / der ſich nicht ſchämet uns ſeine Freunde und Brüder zu nennen.

Aber warum? um deinetwillen / ſpricht der verſpottete Sohn (a) zu ſeinem himmliſchen Vatter / um deinetwillen trage ich Schmach / und mein Angeſicht iſt voller Schande. Denn die Schmach deren / die dich ſchmähen / fallen auf mich. Nemlich mit ſolcher Erdultung der entſetzlichen Verſpottung erweiſet JEſus Gehorſam gegen GOtt ſeinem himmliſchen Vatter; Er trägt und büſſet damit unſere Sünden / nahmentlich die Zärtlichkeit unſers Fleiſches / und den ungeziemenden Schmuck und Schminck unſers Angeſichts; Er bedecket den Frevel unſerer lüſternen Augen / und da wir mit eiteler Beſpieglung unſer ſelbſt / und Hochachtung eigner Schönheit ewigen Hohn und Spott verdienet und verſchuldet haben / ſo erdultet ſolches der ewige Sohn GOttes an unſer ſtatt. Siehe da / O Menſch: GOtt wird verſpottet / auf daß du geehret; der Unſchuldige wird mit Fäuſten geſchlagen und blutrünſtig gema-

(a) Pſ. 69.

gemachet / auf daß deine Blut-Schulden (a) bezahlet; Chriſtus wird verſpeyet / auf daß du gewaſchen und gereiniget würdeſt; (b) Er wird verdecket und verhüllet / auf daß ſich deß HErꝛn Klarheit in dir ſpiegle mit aufgedecktem Angeſicht. (c) JEſus wird als ein falſcher Prophet und einfältiger Menſch verhöhnet / mit den Worten: Weiſſage uns: auf daß wir würden in ihm die Weißheit / (d) die für GOtt gilt. Siehe hie / O Chriſtliche Seel: JEſu Spott und Hohn / iſt deine Ehren-Cron! Denn ſein gantzes Leiden iſt allen / die Ihm gehorſam ſind / eine Urſach der ewigen Seeligkeit.

Doch was thun wohl wir / wenn wir in der Nacht der Sünden Unrecht in uns sauffen wie Waſſer / und nach den Lüſten unſers boßhafften Hertzens eine Boßheit über die andere vollbringen? O Menſch! O Sünder! O Heuchler; du hältſt deinen JEſum in dieſem Fall für einen lautern Spott. (f) Du ſagſt / du erkenneſt GOTT / aber du ſpotteſt GOttes mit Ubertrettung ſeines Geſetzes! (g) denn was gedenckeſt du / wenn Chriſtus in ſeinen Dienern / und dieſe in Chriſti Nahmen dich beſtraffen über deinen Sünden; wenn ſie dir deine herſchende Sünden unter Augen ſtellen / und dich zur Buſſe locken und treiben wollen! heißt es nicht: Gebeut

(a) Pſ. 51. (b) 1. Cor. 6. (c) 2. Cor. 3. (d) 1. Cor. 1. (e) Ebr. 5. (f) Ebr. 6. (g) Rom. 2.

beut hin/ gebeut her/ harre hie/ harre da/ hie ein wenig/ da ein wenig? (a) heißts nicht/ wenn ein geringer/ armer/ unanſehnlicher und verachte Diener Chriſti auf das rechtſchaffene Weſen in Chriſto JEſu tringet: Was ſoll uns dieſer weiſen/ was gut iſt? (b) Doch meineſt du/ es hab nicht viel zu bedeuten; Wer wird ſich des elenden Predigers annehmen? Aber höre/ was JEſus ſagt: wer euch verachtet/ der verachtet mich/ (c) folglich: wer euch verhöhnet und verſpottet/ der verhöhnet und verſpottet mich/ wer aber euch und mich verächtet und verſpottet/ der verachtet und verſpottet den/ der mich und euch geſandt hat/ den lebendigen GOtt. Mercket doch das/ ihr Verächter der Prediger/ mercket das ihr Spötter/ daß nicht GOtt einmal hinreiſſe/ und ſey kein Retter mehr da! (d) Aber wer gläubt unſerer Predigt? (e) faſt niemand. Der meiſte Theil auch unter Chriſten ſchlagen Chriſtum/ ſo viel an ihnen iſt/ mit Fäuſten/ indem ſie ſeinen Gliedern und Brüdern allerley Trangſaal anthun/ und mit Worten und Wercken verfolgen/ welche Chriſto in H. Leben und rechter Lehre nachfolgen wollen: Sie ſpeyen in das H. Angeſicht JEſu/ indem ſie ihr Gewiſſen beflecken/ und ſich mit allerley Schand und Laſtern beſudeln/ uñ zwar ſich nach ſeinem Nahmen

(a) Eſai 28. (b) Pſ. 4. (c) Luc. 10. (d) Pſ. 50. (e) Eſ. 53.

men Chriſten nennen/ aber Schandflecke der Chriſtlichen Kirche/ und ein Greuel vor GOtt ſind in ihrem Weſen; ſie verdecken Chriſto das Angeſicht/ indem ſie theils über ihren Boßheiten gedencken: Der HErr ſihets nicht/ und der GOtt Jacob achtets nicht/ (a) theils ihre Miſſethat verheelen und läugnen wollen; Sie ſchlagen JEſu ins Angeſicht/ indem ſie ſeinem Wort widerſprechen/ und denen/ die ihnen Gottes Zorn predigen/ antworten in ihrem Hertzen: Das iſt er nicht/ und ſo übel wird es uns nicht gehen! (b)

Aber/ aber irret nicht/ GOtt läßt ſich nicht ſpotten. (c) Fürwahr die Juden haben die Verſpottung JEſu hart büſſen müſſen. Denn daß ſie den HErrn Chriſtum mit Fäuſten geſchlagen/ hat ſie GOtt durch der Römer Fäuſte zum Lande hinaus geſchlagen; Daß ſie Chriſto das Angeſicht verdecket/ iſt nun ihnen das Evangelium Chriſti verdecket/ und hänget die Decke Moſis für ihrem Hertzen/ und ihre Sinne ſind verſtockt/ (d) daß ſie mit ſehenden Augen nicht ſehen/ und mit hörenden Ohren nicht hören/ was von Chriſto in Moſe und den Propheten geſaget iſt/ alſo daß ſie ihn nicht ſehen/ biß ſie ihn werden ſehen kommen in den Wolcken des Himmels; (e) daß ſie Chriſtum ihren Propheten

(a) Pſ. 94. (b) Jer. 5. (c) Gal. 6. (d) 2. Cor. 3. (e) Matth. 23.

pheten gehöhnet/ und zu ihm mit ſpöttiſchen Lippen geſprochen: weiſſage uns Chriſte! derowegen hat GOtt alle ihre Lehrer und Propheten von ihnen genommen/ daß ſie nun erſt recht klagen müſſen: kein Prophet prediget uns mehr/ und kein Lehrer lehret uns mehr. (a) Daß ſie mit Chriſto allerley Spott und Zeit-Vertreib getrieben/ deswegen ſind ſie nun in aller Welt der Männer und Kinder Spott und Verachtung/ auch der im Himmel wohnet/ lachet ihr/ und der HErr ſpottet ihr. (b) Diß mercke/ O Menſch/ und hüte dich/ ja ſo lieb dir deine Seel und Seeligkeit/ halte ja nicht/ was dir von Chriſto/ von Chriſti Lehr und Leben/ und dem/ was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet/ geſaget wird/ vor Spott. Denn auf Spott folget Spott/ und JEſus wird auch einſtens mit ſpöttlichen Lippen/ (c) und mit einer andern Zunge reden zu ſolchem Volck/ welchem jetzt noch Gnade/ Buß und Vergebung der Sünden geprediget wird: Weil ich ruffe/ und ihr wegert euch/ ich recke meine Hand aus; und niemand achtet drauff/ und laſſet fahren allen meinen Rath/ ſo will ich auch lachen in eurem Unfall/ und euer ſpotten/ wenn da kommt/ das ihr förchtet. (d) Höret diß/ ihr Spötter/ die ihr euch angewöhnet/ auch mit GOtt und ſeinem Wort euren Spott zu treiben;

(a) Pſ. 74. (b) Pſ. 2. (c) Eſai 28. (d) Sprüchw. 1.

ben; höret diß / die ihr euch untereinander mit dem / was geſchrieben ſtehet / nur vexieret; den Spöttern ſind Straffe bereitet / und Schläge auf der Narren Rücken. (a) Darum laſſet ab von ſolchem Frevel! wo nicht; ſo iſt zu beſorgen / daß am Ende eures Lebens / da euch irgend ein Spruch der H. Schrifft / womit ihr im Leben euren Spott zu treiben gewohnet waret / fürgehalten wird / an ſtatt des Troſtes nur Spott ins Hertz falle / und ihr alsdenn mit Spott und Schande in ewige Schande hinfahret.

Ihr aber ihr GOtt-geheiligte Seelen / was meinet ihr / daß euch unſer JEſus aus dieſem Trauer-Handel ſeiner erlittenen Verſpottung zuruffe? Mich düncket / ich höre ihn ruffen: Lernet von mir / denn ich bin ſanfftmüthig / und von Hertzen demüthig. (b) Denn wer ſind wol diejenige / ſo es mit GOtt / ſeinem Wort und ihrer Seeligkeit ernſtlich meinen? fürwahr: der Stoltzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung. (c) Diß thut wehe / und ſticht ein Kind GOttes in ſeinem Hertzen / wenn derjenige / der da weiß / an welchen er glaubet / doch muß ein Narr ſeyn / und nichts gelten! (d) Aber meinem JEſu / der da iſt die ewige Weißheit / iſts um unſert willen nicht beſſer ergangen. Nimm es an / liebe Seele / und trage deiner Spötter Hohn mit

(a) Sprüchw. 19. (b) Matth. 11. (c) Pſ. 123. (d) Pſ. 73.

mit Gedult. Denn ſie können dir dardurch nicht das geringſte ſchaden! Nicht am Leib; deñ alle unſere Haare und Lebens-Tage ſind von GOtt gezehlet: (a) Nicht an der Seele; Denn dieſe iſt durch JEſu Blut gereiniget und gewaſchen von Sünden: (b) Nicht im Zeitlichen; Denn was / und wann es GOtt beſchert / bleibt unverwehrt: (c) Nicht im Geiſtlichen; Denn alle gute Gaben / und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab von dem Vatter des Lichts: (d) Nicht im Ewigen; Denn ſie ſind ſterblich und vergehen / offt ehe ihre Dorne reiff / (e) und ihre ſtachlichte Anſchläge vollkommen werden. Spotten ſie aber dein! laß ſie ſpotten! laß ſie lachen / GOtt mein Heil / wird in eil / ſie zu Schanden / aber dich und mich zu Ehren machen! Amen.

Gebet.

Ach mein HErr JEſu du verſpottete König der Ehren / wie biſt du doch / der du das Ebenbild des Göttlichen Weſens / und der Glantz der Herrlichkeit / der du der Schönſte unter den Menſchen-Kindern biſt / weſſen Augen hel-

(a) Matth. 10. Pſ. 139. (b) 1. Cor. 6. (c) Matth. 20. (d) Jac. 1. (e) Pſ. 58.

heller ſind / denn die Sonne / und welchen auch die H. Engel gelüſtet zu ſchauen / wie biſt du doch worden ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks? Sihe jederman / der zur Zeit deines Leidens dich ſihet / ſpottet dein / und ſchüttelt den Kopff über dich! dein Angeſicht iſt voller Schande / voller Scham / voller Speichel! deine Augen mit einem unreinen und unflätigen Tuch überdecket / und dein H. Haupt und Haar / ſind voll blutiger Striemen und Eiterbeulen! Ach ich gedencke hie abermahl an meine Sünde / und zugleich an deine unausſprechliche Gnade. Ich / ach ich habe mit meinen Miſſethaten verſchuldet / daß ich ein Hohn-Gelächter und Geſpött der hölliſchen Schlangen ewig hätte ſeyn ſollen; und du läſſeſt dich an meiner ſtatt auf das allerſchimpfflichſte verſpotten. Ich habe verdienet / daß in dem Pful / der mit Feuer und Schweffel brennet / mir die verdammte Geiſter aus dem Rachen der Höllen ohne Aufhören

Schwe-

Schwefel und Feuer-Funcken in Angeſicht/ auf meinen Leib und meine Seele/ ſpeyen und werffen ſolten; Du allerholdſeeligſter HErr JEſu aber leideſt um meinet willen/ daß die garſtige Pfaffen-Knecht ihren unreinen ſtinckenden Speichel ausſpeyen in dein H. Angeſicht. Ich habe ſo bößlich mißhandelt in meinem gantzen Leben/ daß billich die Peiniger an dem Ort der Qual mich allenthalben ſchlagen und ſtoſſen/ rauffen und reiſſen ſolten; Und du/ der du nie keine Sůnde gethan/ und kein Unrecht in deinem Mund erfunden worden/ du wirſt geſchlagen fůrwerts und hinterwerts/ gezerret und geriſſen/ geſtoſſen und mit Fåuſten geſchlagen an meiner ſtatt. Mir ſolte ewiglich das Angeſicht verdecket/ und ich in die åuſſerſte Finſternůß hinaus/ da Heulen und Zåhnklappen ſeyn wird/ geworffen und verſtoſſen werden/ daß ich in alle Ewigkeit nimmermehr dich/ deine Gůte/ Herrlichkeit und Seeligkeit ſchauen kǒnte; und du/ O mein

JE-

JEſu/ läſſeſt dein H. Angeſicht verdecken und verhüllen. Habe Danck: habe Danck verſpottete JEſu/ du mein HErr und mein GOtt/ mein Heyland und Seeligmacher/ du Bräutigam meiner Seelen/ und König der Ehren habe jetzt/ habe allezeit/ habe in Ewigkeit Danck/ vor alle dieſe deine Pein/ Marter/ Verſpottung/ Verſpeyung/ Stöſſe/ Schläg und Verhüllung/ ſo du um der Sünden der Welt/ und alſo auch um meiner Sünden willen gedultig und willig erdultet haſt. Es ſoll ewiglich mein Hertz/ meine Seele/ mein Mund/ alle meine Gedancken/ alle meine Adern/ alle meine Bluts-Tropffen/ alles/ was in mir iſt/ ſoll ewiglich in deinem Danck/ Lob/ Preiß und Ruhm ſich ergieſſen/ zerſchmeltzen und ausſchütten. O mein Hertz-allerliebſter JEſu/ ich rühme mich nun vor allen meinen Geiſtlichen Feinden dieſer deiner allertiefſeſten Verſpottung. Denn um deren willen weiß ich/ und bin gewiß/ daß ich nimmermehr zu

Schan-

Schanden werden/ ſondern werde ähnlich werden deinem verklärten Angeſicht: von nun an werden mich freundlich anlachen alle H. Engel. Es wird nichts Unreines/ noch irgend ein Flecken und Unſlath der Sünden an mir ſeyn: Ich werde leuchten / wie des Himmels-Glantz/ und wie die Sternen immer und ewiglich: Ich werde ſtehen vor den Augen deines himmliſchen Vatters / und GOtt wird an mir Wohlgefallen haben: Ich werde triumphiren über allen Hohn und Spott der Höllen und der Welt/ und in deinem Reich prangen mit Preiß und Ehren / da ich dich werde ſchauen von Angeſicht zu Angeſicht/ nicht mehr in elender und verachter Knechts-Geſtalt / noch viel weniger in Geſtalt eines zum Tod verurtheilten und verſpotteten Ubelthäters / ſondern in unendlicher Ehre und Herrlichkeit / da dein H. Angeſicht wird leuchten wie die Sonne. Verzeihe mir aber/ O gütigſter JEſu/meine Sünden/ und beſonders

ders diejenige/ da ich jezuweilen aus deinem H. Wort und Gottesdienſt nur einen Spott gemachet hab: Verzeihe mir die Eitelkeit meiner Sinnen/ da ich das Licht meiner Augen mißbrauchet/ und mich in mich ſelbſten verliebet/ und auf ungezientende Weiſe auf die Zärtlichkeit meines Angeſichts mehr/ als auf die Reinigkeit meiner Seelen geſehen/ und mein leiblich Angeſicht öffter im Spiegel/ als die Geſtalt meiner Seelen in deinem Wort beſchauet habe: Verzeihe mir/ daß ich in meinem Leben/ ſo viel an mir iſt/ dein H. Angeſicht gleichſam verdecken/ und vor deinen allſehenden Augen meine Sünden habe verbergen wollen. Mit welchen und andern Ubelthaten ich dieſe deine entſetzliche Verſpottung dir verurſachet habe. Darum waſche mich wol von meiner Miſſethat/ und reinige mich; reinige mein Hertz und Sinn/ meinen Leib und Seel/ von meinen Sünden: Tröſte mich aber auch wieder allen geiſtlichen und leiblichen

Spott dere/ die meiner Seelen zuwider ſind/ mit deiner unſchuldig erlittenen Verſpottung/ und zeige mir dein Heyl/ daß auf dieſer Zeit Leiden ewige Freude/ auf der Welt Spott und Hohn des Himmels Ehre und Crone/ auf unverſchuldete Stöß und Schläge unendliche Ruhe des ewigen Lebens folge. Zu dem Ende hilff mir/ daß ich nach deinem heiligen Exempel mich in alle Verachtung und Verſpottung der Welt Chriſtlich ſchicke/ mich nun nicht mehr der Welt gleichſtelle/ ſondern mich gern von der Welt verlachen/ ſchmähen/ ſchänden und ſchlagen laſſe/ ſo daß meine Feinde ehe am beleidigen/ als ich am leiden müd/ und ich alſo deinem verſpotteten Ebenbild ähnlich werde. Ach mein JEſu/ thue und würcke diß an mir/ und in mir um deiner höhniſchen Verſpottung/ um deiner ſchmählichen Verſpeyung/ um deiner ſpöttlichen

chen Verhöhnung / um deiner un-
zehlich erlittenen Schläge willen
[illegible] / mein JESU /
Amen.

Pſalm 123.

Lied:

lt ich mich den grämen,

19. Betrachtung.

JEſus der Standhaffte.

Des Morgens aber verſammleten ſich alle Hoheprieſter/ Schrifftgelehrten und die Aelteſten des Volcks/ darzu der gantze Rath/ und hielten einen Rath wider JEſum/ daß ſie ihm zum Tode hülffen/ und führeten ihn hinauf für ihren Rath/ und ſprachen: Biſt du Chriſtus? ſage es uns? Er ſprach aber zu ihnen: Sage ichs euch/ ſo glaubet ihrs nicht/ frage ich aber/ ſo antwortet ihr nicht/ und laſſet mich doch nicht loß. Darum von nun an/ wird des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn Gottes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagts/ denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was dürffen wir weiter Zeugnüß? Wir habens ſelbſt gehört aus ſeinem Munde. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 22.

JESUS der Standhaffte. pag. 345.

I.A.F. sc:

Bewege dich nicht/
Was dir auch geſchicht.

Siehest du / O Chriſtliche Seele/ daß die Kinder dieſer Welt klüger / und viel embſiger / eyfriger/ und unverdroßner ſind / denn die Kinder des Liechts in ihrem Geſchlecht! (a) Sie ſind eyfriger / wachſamer und unverdroſſener im Böſen / und zu ihrem Schaden / als nimmermehr auch rechtſchaffene Kinder GOttes im Guten / und zu ihrem Beſten. Denn des Morgens / ſobald es Tag war / verſammleten ſich alle Hohepriester / Schrifftgelehrten / und die Aelteſten des Volcks / darzu der gantze Rath. So können nun die Gottloſen nicht ſchlaffen / ſie haben dann Ubels gethan. (b) Denn was hindert jenen Geitzigen / daß er nicht ſchlaffen kan? ſeine Begierde und Sorge um ſein Geld? Warum wachet jener Ehrſüchtige ſo bald auf von ſeiner Ruhe? wegen ſeines unruhigen Hochmuths! Warum eilet jener Eitele ſo ſchnell von ſeinem Lager? Er jaget der Wolluſt nach/ und ſuchet Gelegenheit ſich im Unflat der zeitlichen Ergötzlichkeiten der Sünden umzuwältzen. Lieber halte doch/ und lauff nicht ſo hellig! (c) Aber wie ein Löw auffwachet zum Raube; Wie eine Spinne fort arbeitet in ihrem Geweb; Wie

(a) Luc. 16. (b) Sprüchw. 4. (c) Jer. 2.

eine Cameelin laufft in der Brunſt; ſo wachen die Gottloſe früh auf / ſie arbeiten / ſie rennen und lauffen / ſie machen ſich viel vergeblicher Unruhe / (a) nur daß ſie in die höl-liſche Unruhe! O der Blindheit und des unverſtändigen Eyfers! So gar ſehr kan der unruhige Geiſt / der ein Mörder iſt von Anfang / den Seinen die Unruhe (b) beliebiger machen / als die Ruhe. Wehe dem jenigen / der mit ſolchem Strick des Satans gefeſſelt iſt!

Aber was thuſt du dagegen in deiner Gottſeeligkeit? Wo iſt dein Eyfer in deinem Chriſtenthum! Zeige an / worinnen erweiſeſt du dich zu deiner Seelen Heil wachſam / munter und unverdroſſen? Und haſt du wohl in deinem gantzen Leben je einmahl dem Schlaff abgebrochen / deſto länger das Geſetz des HErrn zu betrachten Tag und Nacht? (c) Haſt du irgend einmahl mit aufgehender Soñe geeilet / den Aufgang aus der Höhe / und die Sonne der Gerechtigkeit JEſum anzubeten / und den Thau der Göttlichen Gnade in dein Hertz bey frühem Morgen zuſammlen? Ach wache auf / der du ſchläffeſt / wache doch recht auf / (d) nicht nicht nur von aller Mühe im Böſen / ſondern auch von aller Kaltſinnigkeit im Guten! Wie lang wilt du ligen in zeitlicher Gemächlichkeit!

(a) Pſ. 39. (1) 1. Sam. 16. (c) Joſ. 1. Pſ. 1. (d) Eph. 5. 1. Cor. 15.

keit! wie lang wilt du ſchlaffen (a) in ſüſſer Einbildung vermeinter Ruhe und Zufriedenheit! Je lieber dir deine Seele/ je wachſamer ſolt du ſeyn über deiner Seele; und je erfahrner du in der Gnade GOttes/ je eyfriger ſoll in dir Begierde nach der Gnade GOttes ſeyn! Denn Wachen und früh auf ſeyn zum Gottesdienſt iſt eine Gottgefällige Gewohnheit der Heiligen. Abraham (b) ſtunde des Morgens früh auf/ den Willen GOttes mit Aufopfferung ſeines Sohns zu vollbringen: Von dir fordert GOtt kein blutiges Opffer weder deiner ſelbſt/ noch deren/ die dir lieb ſind; Er fordert keine reiche Gabe an Silber und Gold/ kein Geſchenck/ als nur die Frucht deiner Lippen/ und das Rauch-Opffer deines Gebets und Göttlichen Lobs; Nun ſo ſtehe auf/ ſtehe früh auf/ und ſäume dich nicht/ zu loben deinen GOtt. Diß thate der in der Gottſeeligkeit eyfrige David; Deñ alſo rühmet er ſeinen Fleiß/ GOtt zu loben: Zu Mitternacht ſtehe ich auf/ dir zu dancken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Doch vielleicht meineſt du/ es müſſen dieſes allein die/ ſo in Clöſtern ſind/ beobachten. Aber wer hat ſolchen Unterſcheid unter denen/ die GOtt dienen/ gemacht? Ich finde ihn nirgends in der Schrifft. Wilt du aber nicht aufſtehen/ ſo gewöhne dich doch

(a) Sprüchw. 6. (b) 1. B. Moſ. 22. (c) Pſ. 119.

doch an / daß / wann du zu Mitternacht aufwacheſt / deine erſte Gedancken ſeyn: GOtt / und dein Heyland JEſus!

Aber wer iſt hiezu tüchtig? Die Hohe-Prieſter und der gantze Rath wachen zwar wohl früh auf / aber ihr erſter Gedancke iſt Mord und Tod. Denn ſie hielten einen Rath wider JEſum / daß ſie ihme zum Tode hülffen: O des unauslöſchlichen bittern Haſſes wider Chriſtum! Hie erkenneſt du / O Seele / daß / wer ſeinen Bruder haſſet / der iſt ein Todſchläger / (a) obgleich nicht mit Fäuſten / doch mit Gedancken / und Blut-gierigem Hertzen. Chriſtus ſolte ihrer Meinung nach ſterben / er möchte ſich auch verantworten wie er wolte. Demnach hüte dich vor bittern Haß. Wo dieſer einmahl eingewurtzelt / da erſtickt alle Liebe des Nächſten. Warheit / Recht und Billichkeit ſind gehäßigen Leuthen nur Stacheln des Todes zum Tode / und jemehr Einrede ein Gehäßiger in ſeinem Gewiſſen fühlet / je mehr Antrieb zu bitterm Haß empfindet er: Wer haſſet / dem kan man weder genug thun / noch genug leiden: Er läſſet ſich auch mit keinem Unglück / als allein dem Tod ſeines Widerwertigen ſättigen. Und gleichwol will der Haß verborgen ſeyn! Denn ſie führeten JEſum hinauf für ihren Rath? Warum? Sie wollen den Schein haben / als ob alles ehrlich und ordentlich / ob-

(a) 1. Joh. 3.

ohne Affecten/ und ohne Ubereilung hergehe. Ihr Heuchler! Menſchen könnet ihr wohl betriegen/ wie werdet ihr aber vor GOtt beſtehen? vor Gottes Augen iſt alles/ was heimlich und verborgen iſt/ bloß und entdecket. (a) Darum O Menſch! ſihe nicht nur auf Menſchen/ ſondern auf GOtt/ der ins Verborgen ſihet. Ach ja/ was ich mir nicht getraue/ vor GOtt zu reden/ oder zu thun/ das will ich auch nicht vor Menſchen wagen. Die Furcht und Scheue vor Menſchen iſt gar bald überwunden. Denn was geſtern Nachts die liſtige Feinde JEſu heimlich hielten/ das unterfangen ſie heute frey und öffentlich.

Sie führen JEſum hinauf für ihren Rath. In gantz Jeruſalem war Zweiffels ohne JEſu Gefangennehmung allbereit erſchollen: Weil nun niemand war/ der ſich ſeiner annahm/ ſo ließ bey den Feinden JEſu die Furcht/ als ob eine Auruhr möchte werden im Volck/ auch nach. Prüfe dich. Das erſtemahl ſchämeſt du und ſcheueſt du dich auch wohl noch vor Menſchen/ Böſes zu thun. Iſts aber einmahl geſchehen/ das anderemal biſt du ſchon kecker; und ſo wagſt du es mit dem Sündigen ſo weit fort/ biß du endlich nach niemand/ weder nach Menſchen noch nach GOtt frageſt: (b) In dem Fall biſt du ſchon ein Sclav der Sünden/ und ein Gefan-

(a) Ebr. 4. (b) Luc. 18.

fangener in den Stricken des Satans. Mache dich bald loß/ſonſt bleibſt du ein Gebundener des Todes und der Höllen. Denn wer ſich nicht mehr vor Menſchen ſchämet/ Böſes zuthun/ der ſchämet ſich noch viel weniger vor GOtt; und endlich hält er in allen ſeinen Tücken GOtt für nichts.(a) So gieng es denen Hoheprieſtern und Aelteſten. Was ihnen voriger Nacht der Sohn Gottes und treue Zeuge der Göttlichen Warheit bezeuget hatte/ das halten ſie vor nichts/ vor leere Wort/ vor eine nichtige Einbildung/ vor eine Gotteslaͤſterung. Doch/ da ſie irgend Sorge trugen/ es möchte Chriſtus/ auf das ſchon über ihn gefällete Urtheil des Todes/ und auf erlittene Verſpottung/ Verſpeyunng und Schläge wanckelmüthig worden ſeyn/ und widerruffen/ was er geſtern freymüthig und freymündig bekennet hatte/ und damit auch ihr Proceß einen Schein des Rechtens haben möchte; widerhohlen ſie ihre vorige Frage: Biſt du Chriſtus? ſage es uns.

Sihe/welch eine Argliſtigkeit! Der Hoheprieſter und Phariſäer Meynung war/ Chriſtus werde ein groſſer weltlicher HErr ſeyn auf Erden/ und die Juden von dem Joch ihrer Feinde durch leibliche Hülffe erlöſen: Diß war eine Lehre wider die Schrifft und Göttliche Warheit. Denn darinnen wird

(a) Pſ. 10.

Chri-

Chriſtus beſchrieben / daß er ſeye GOTT und Menſch in einer Perſohn / (a) ein geiſtlicher König / (b) welcher ſein Volck würde durch Leiden und Tod aus der Hölle erlöſen / und vom Tod erretten: (c) Und doch gleichwol fragen ſie ſchlecht hin: Biſt du Chriſtus / ſage es uns! Dieſe Argliſt wußte JEſus / darum antwortet er ihnen auf ihre Boßheit / und ſpricht: Sage ichs euch / daß ich Chriſtus und der verheiſſene Weibs-Saame bin; (d) Daß ich der groſſe Prophet; (e) Das ich der Prieſter ewiglich / nach der Weiſe Melchiſedech; (f) Daß ich der Held bin; (g) So glaubet ihr nicht: Frage ich aber: Ob nicht ſchon das Scepter von Juda entwendet? Ob nicht ſchon die 70. Jahr-Wochen / ſo Danieli biß auf die Zukunfft Meßiä beſtimmet / bey nahe verfloſſen? ob auch je ein Prophet ſo mächtig in Thaten und Worten geweſen / als ich? und erweiſe aus der Schrifft / daß von mir alle Propheten zeugen; (h) ſo antwortet ihr nicht / und laſſet mich doch nicht loß: jegleichwol / damit ihr erkennet / daß ich nicht wancke / noch auch mich weder Noth noch Tod ſchröcken laſſe / ſo verharre ich bey meiner ehemahlen mit Worten und Wercken erwieſenen und ſchon gethanen Bekanntnüß / und ſage euch: Von nun an wird des Menſchen Sohn ſitzen

zur

(a) 2. Sam. 7. Pſ. 45. (b) Pſ. 2. (c) Hoſ. 13. (d) 1. B. Moſ. 3. (e) 5. B. Moſ. 18. (f) Pſ. 110. (g) 1. B. Moſ. 49. (h) Apoſtel G. 10.

zur Rechten der Krafft. Er nennet ſich des Menſchen Sohn: Ihnen zu Gemüth zu führen/ daß er GOtt und Menſch in einer Perſon / der Menſchen-Freund/ihr Erlöſer und Heyland ſey: Er beweiſet ſein Bekänntnüß mit zukünfftiger Erweiſung ſeiner Herrlichkeit; ihnen anzudeuten/ ſie ſolten ſich an ſeiner verachten jämmerlichen Geſtalt nicht ärgern/ daß er jetzo in Sünders-Geſtalt vor ihnen da ſtehe; bald werde ſich alles ändern/ daß er ſitzen werde zu der Rechten der Krafft Gottes/ (a) da er ſeinem Wort Krafft geben/ und das Evangelium von ſeiner Erlöſung werde ergehen laſſen in alle Welt/ und werde herrſchen unter ſeinen Feinden. (b)

Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn Gottes Sohn? Er war zwar ſchon zum Tod verurtheilet/ Er hatte über ſeinem Bekänntnüß Schläge und Spott die gantze Nacht durch erlitten; Er wußte/ daß ſeine Feinde ihn nicht loß laſſen/ ſondern noch ſelbigen Tages creutzigen würden: Er ſahe aber auf ſeine zukünfftige Herrlichkeit/ und damit lindert er ſeine Bande/ damit wiſchet er ab ſeine Verſpeyung/ damit verſüſſet er ſeine Stöß und Schläge/ damit machet er leicht ſein Leiden/ damit unterhält er ſich in ſeiner Beſtändigkeit/ und bleibet bey dem einmal gethanen Bekänntnüß/ und ſpricht abermal zu ihnen:

Ja/

28. Pſ. 50. (b) Pſ. 110.

Ja/wie ihr ſaget/ſo bin ichs/ich bin der Sohn des Hochgelobten GOttes/ ich bin Chriſtus/ und der von GOtt verheiſſene Heyland der Welt?

Was thun aber wir Menſchen? was thun wir Chriſten auf Erden? Wanckelmuth und Unbeſtändigkeit iſt das allerbeſtändigſte in all unſerm Thun. Heute reden und bekennen wir getroſt Chriſtum und ſein Wort; ſo bald aber nur eine kleine Verfolgung beginnet den Kopff aufzurichten/ da bebet unſer Hertz/und wir ändern unſere Stimme / wenigſtens wollen wir uns die Freyheit nehmen/ anderſt von Chriſto zu reden / und anders zu gedencken. Dann eine Zeitlang glauben / aber zur Zeit der Anfechtung fallen ab alle/welche mehr ſehen auf das Sichtbare/ denn auf das Unſichtbare. Es darff nur ein Lehrer der Göttlichen Warheit in einige Gefahr lauffen/ ſo muß ein Paulus klagen: In meiner Verantwortung verlieſſen ſie mich alle. (a) Offt gelinget es dem/der ein Mörder und Lügner iſt von Anfang/ daß auch ohne Noth ein Chriſt wancket nicht nur von Gottſeeligkeit / ſondern auch vom Glauben. (b) Fürwahr: Demas ſahe noch keine Feinde/die ihm nach Leib und Leben griffen/ es waren auch keine Hencker/ kein Schwerdt/ noch Fährlichkeit da; und doch gleich-

(a) 2. Tim. 4. (b) 1. Tim. 1.

gleichwohl hat Demas Paulum verlaſſen/ und dieſe Welt lieb gewonnen. (a) Iſt eine Untugend / ſo wir von Adam auf uns geerbet haben. Denn wie lang blieben dieſe in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit? Kaum vom Morgen biß auf den Abend: (b) Da ward Eva von der Schlangen verführet / und hat die Ubertrettung / und mit dieſer alles unbeſtändige Weſen in unſer Thun und Laſſen eingeführet. (c) Aber wer froñ iſt / der ſey immerhin fromm / und wer heilig iſt / der ſey immerhin heilig. (d) Wo nicht; ſo gedencke an Loths Weib. (e) Denn wie dieſe Unbeſtändige zur Saltz-Säule worden; (f) ſo wird ein Wanckelmüthiger vor GOtt zum Greuel und Scheuſaal/ und wie ein tummes Saltz / ſo zu nichts taugt. Dann wer ſeine Hand an Pflug legt / und ſiehet zurück/ der iſt nicht geſchickt zum Reich GOttes. (g) So wenig nun ein Zweiffler / (h) noch weniger empfähet ein Menſch von GOtt / der unbeſtändig iſt in ſeinem Chriſtenthum: Einer hat wie der andere GOttes Zorn und Ungnade zu Lohn. Denn drauſſen ſind die Abgöttiſche und alle / die lieb haben und thun die Lügen. (i) Und nicht nur der Greulichen und Todtſchläger / und Hurer und Zauberer und Abgöttiſchen / und aller Lügner

(a) 2. Tim. 4. (b) 1. B. Moſ. 3. (c) 1. Tim. 2. (d) Offenb. 22. (e) Luc. 17. (f) 1. B. Moſ. 19. (g) Luc. 9. (h) Jacob. 1. (i) Offenb. 22.

ner/ ſondern auch der Verzagten und Unglaubigen/ aller Unbeſtändigen Theil wird ſeyn in dem Pfuhl/ der mit Feuer und Schwefel brennet. (a)

Darum ſihe: Bewege dich nicht/ was dir auch geſchicht; ſeye ſtandhafft/ O Chriſtliche Seele/ im Glauben und in der Gottſeeligkeit / verharre in den Stücken des Chriſtenthums/ und bleibe in dem/ (b) was du von Jugend auf aus GOttes Wort gelernet haſt/ und wancke nicht. Wirſt du gefraget von den Feinden des Evangelii: Weſſen tröſteſt du dich? an wen glaubeſt du? wer iſt dein Heiland und Seeligmacher? O da bekenne JEſum/ den Verſpotteten und Verhöneten; Er ſeye deine Ehre und Ruhm: (c) Bekenne JEſum/ den Geſchlagenen und Verwundeten; Er ſeye dein Artzt: (d) Bekenne JEſum den Verhülleten; er ſeye deines Angeſichts Hülffe: (e) Bekenne JEſum den Verurtheilten; Er ſeye die Urſach deiner Seeligkeit: (f) Bekenne JEſum den Gecreutzigten; Er ſey dein HErr und dein GOtt: (g) Bekenne JEſum den Todten/ Er ſeye deine Auferſtehung/ und das Leben! (h) Schäme dich Chriſti nicht/ ſchäme dich Chriſti Diener nicht; und ob gleich die Lehre JEſu Widerſpruch/ und die Lehrer JEſu Verfolgung leiden ſollen/ ob auch du ſelbſten

(a) Offenb. 21. (b) 1. Tim. 4. (c) Pſ. 109. (d) 2. B. Moſ. 15. (e) Pſ. 42. (f) Ebr. 5. (g) Joh. 20. (h) Joh. 11.

ſten müſſeſt mit deinem Blut deinen Glauben bezeugen: ſo ſtehe feſt im Glauben / und leide dich über dem Evangelio biß an die Bande/ (a) biß an den Tod. Das iſt eine harte Rede! Es ſchauert mir / wenn ich an Blut und Tod gedencke / daß ich um Chriſti willen leiden ſoll! Ach liebe Seele / erſchröcke nicht / und fürchte dich nicht. Der Jenige/ der dir gibt um Chriſti willen zu leiden/ der wird dir auch Muth und Kräffte geben zu leiden. (b) Denn haſt du ſchon vergeſſen / was dein GOtt dorten zu dir ſaget: Ich ſtärcke dich! Ich helffe dir! (c) Ey ſo ſeye ſtarck in dem HErrn / und in der Macht ſeiner Stärcke. (d) Deñ die auf den HErrn hoffen / werden nicht fallen/ (e) nicht ſincken/ nicht ſtraucheln; oder da ſie ja fallen / ſo werden ſie doch bald wieder aufgerichtet werden. Denn frage Paulum / woher kam es / daß er wie ein Felß ſtund wider alle Anfechtungen? Er antwortet ſelber: Durch Hülffe GOttes iſt mir gelungen / und ich ſtehe biß auf dieſen Tag. (f) Der GOtt und Heyland Pauli iſt auch dein und mein GOtt / und Heyland/ er iſt unſer aller Beyſtand in aller Noth; Ey ſo entſchlieſſe dich mit tapfferm Muth: (g) Man ſtöſſet mich / daß ich fallen ſoll; Man locket mich / daß ich weichen ſoll; Man ſchröcket mich / daß ich wancken ſoll; Man widerſpricht

(a) 2. Tim. 2. (b) Phil. 1. (c) Eſa. 41. (d) Eph. 6. (e)
(f) Apoſt. G. 26. (g) Pſ. 118.

ſpricht mir / daß ich verläugnen ſoll; aber der HErr hilfft mir: Der HERR iſt mein Hort / meine Hülffe und mein Schutz / daß mich kein Fall ſtürtzen wird / wie groß er iſt. (a) Laß nur kommen Anfechtung! Laß aufſtehen wider mich Verfolgung! Laß mich verſuchet werden von allerley Verſuchungen! Dennoch / es gehe / wie es immer woll / dennoch bleib ich ſtets bey dir: (b) Ich bleibe bey dir / mein GOtt mit ſtandhafftem Glauben / und glaube doch / daß ich ſehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen: (c) Ich bleibe ſtets bey dir / mein Heyland / mit rechtſchaffner Liebe / (d) und will ehe ſterben / als muthwillig wider deinen Willen ſündigen: Ich bleibe ſtets bey dir mein Erlöſer mit unveränderlicher Gedult und Hoffnung / und ob du mich auch tödten wolteſt / will ich dennoch auf dich hoffen. (e)

Wie? So trotzeſt du alſo auf deine Krafft? und meineſt / du werdeſt nimmermehr darniderligen? (f) Ach / der Geiſt iſt willig / aber das Fleiſch iſt ſchwach. (g) wie bald iſt es geſchehen / daß die heute ſtehen / morgen fallen! Doch getroſt. JEſus hat mit ſeiner vollkommenen Beſtändigkeit vor unſere Wanckelmuth und unbeſtändiges Weſen genug gethan; Er hat gebüſſet alle Straffen / ſo wir damit verſchuldet haben; Er hat uns

(a) Pſ. 62. (b) Pſ. 73. (c) Pſ. 27. (d) Joh. 21. (e) Hiob. 13. (f) Pſ. 30. (g) Matth. 26.

verdienet / daß unſer Glaube nicht aufhöre; (a) Er iſt derjenige treue Knecht GOttes / welcher das zuſtoſſene Rohr nicht zubrechen / noch das glimmende Tocht des ſchwachen Glaubens außlöſchen will. (b) Wancke ich gleich jezuweilen in meinen Gedancken? Strauchle ich auf den Wege des Lebens; ja falle ich aus irgend einer Ubereilung? dennoch halte ich mich zu GOtt / und GOtt hält ſich zu mir. Denn GOtt erhält alle / die da fallen / und richtet auf alle / die nidergeſchlagen ſind. (c) Können wir nun gleich nicht aus eignen Kräfften veſt halten an unſerer Frömmigkeit; ſo ſind wir dennoch getroſt. Dann wir werden aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seeligkeit. (d)

Wie gehets aber inzwiſchen auf Erden den ſtandhafften Bekennern JEſu? Beſtändig bey GOtt / beſtändig in Noth. Wer vom Böſen weichet / (e) und ob dem Guten hält / muß jedermans Raub ſeyn. Denn die Feinde Chriſti verdammen alle den ſtandhafften JESUM / und ſprechen: Was dürffen wir weiter Zeugnüß? Wir habens ſelbſt gehört aus ſeinem Munde. Wie geredt / ſo beſchloſſen. Sie hatten einmahl geredt / er iſt des Todes ſchuldig / dabey bleibts. Hierinnen iſt erfüllet / was der Ertz-

Vat-

(a) Luc. 22. (b) Eſ. 42. (c) Pſ. 146. (d) 1. Petr. 1.
(e) Pſ. 38. Eſai. 59.

Vatter Jacob (a) auf ſeinem Sterbe-Bett von Simeon und Levi geweiſſaget hat: Der Brüder Simeon und Levi Schwerdter ſind mörderiſche Waffen; Meine Seele komme nicht in ihren Rath: und meine Ehre ſey nicht in ihrer Kirche. Denn in ihrem Zorn haben ſie den Mann erwürget? Zwar redet zufordert der Ertz-Vatter von dem / was geſchehen war. Sichem iſt es / den dieſe ſeine zween Söhne mit der Schärffe des Schwerdts erwürget: Jedoch ſiehet der Geiſt / Jacobs auch auf das / was zukünfftig war. Die Hoheprieſter waren vom Stamm Levi / die Phariſäer / wie einige wollen / meiſtentheils vom Geſchlecht Simeon; und ſiehe / JEſus muß ihnen der Mann ſeyn / den ſie zum Tod verurtheilen und verdammen; Sie haben im Grimm ihres Zorns / Haſſes und Neids den Mann / den HErrn (b) erwürget. Aber mein JEſus der Standhaffte iſt unveränderlich in ſeinem Rath / unbeweglich in ſeiner Gedult / unwandelbahr in ſeiner Wahrheit / beſtändig in ſeiner Liebe / vollkomen getreu im Leben und Leiden für uns arme Sünder. Denn ſiehe / mein JEſus iſt jener Stein des Anſtoſſens / und der Felß der Aergernüß / woran ſich ſeine Feinde zuſtoſſen / ja geärgert haben / den der himliſche Vatter durch Eſaiam (c) verheiſſet

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) 1. B. Moſ. 4. (c) Eſai. 28. Pſ. 118.

heiſſet: Siehe / ich lege in Zion einen Grund-Stein / einen bewährten Stein / einen köſtlichen Eckſtein / der wohl gegründet iſt. Diß iſt der Stein / den die Jüdiſche Bauleuthe verworffen haben / und zum Eckſtein der Chriſtlichen Kirche worden iſt. Wer glaubet / wer an Ihn glaubet / der fleucht / der weichet / der wancket / der fällt nicht / Amen.

Gebet.

Ach HErr JEſu Chriſte / du ſtandhaffte und unwandelbahre Bekenner der Göttlichen Warheit / welch eine Standhafftigkeit und Großmuth iſt diß / daß du ungeacht aller gegenwärtigen und zukünfftigen Marter dennoch beſtändig bey der Warheit / und ſeeligmachenden Bekäntnüß von deiner Perſohn / Amt und Wohlthaten verharret / und darob den bittern Tod erlitten haſt! Du haſt mit ſolchem deinem H. Exempel uns ein Fürbild gelaſſen / wie wir Gottes Ehre / und die Warheit ſo wohl mit dem Mund / als auch mit der That und im Werck / ſtandhafft und unerſchrocken be-

kennen ſollen: Aber ach leider! wie offt iſt es ſchon geſchehen/daß wir abtrünnig worden/ und von deinen Geboten und Rechten gewichen ſind! und ob gleich uns noch keine denn menſchliche Verſuchung betretten / wir auch noch nicht biß aufs Blut widerſtanden haben über dem Kampff wider die Sünde/ und über dem Bekänntnüß der Warheit deines Worts/ Doch gleichwol mercken wir an uns Furcht und Blödigkeit / und ſorgen/ wir würden gar leicht uns wägen und wiegen laſſen/ von allerley Winde der Lehre/ und im Fall der Verfolgung gar bald matt werden und ablaſſen. Derohalben ſagen wir dir ewigen Danck / daß du mit ſothaner Standhafftigkeit gezeuget haſt ein gut Bekänntnüß / und damit GOtt deinem himmliſchen Vatter vor unſere Unbeſtändigkeit genug gethan haſt. Denn du haſt an unſer ſtatt mit unwandelbahrem Sinn vollkommenen Gehorſam im Leben und

Leiden geleiſtet; du haſt unſere Sünden-Schulden bezahlet/ und ertragen alles/ was wir unſerer Unbeſtändigkeit halben ewig hätten leiden müſſen: Du haſt aber auch dardurch uns Kräffte erworben/ daß wir in deiner Gnade geſtärcket/ können halten ob dem Wort/ das gewiß iſt und lehren kan/ und im Werck des Glaubens/ und in der Arbeit der Liebe immer völliger werden. Dahero ruffen wir demüthiglich zu dir/ O du ſtarcker GOtt und treuer Heyland/ hilff uns/ daß wir nicht nur wohl anfangen/ ſondern auch wohl enden; Ermuntere unſere Hertzen/ daß wir wachen über unſerer Seele/ und da die Gottloſe ſich laſſen den Sünden-Dienſt und ihre darauf erfolgende ewige Verdammnüß ſo ſchwer und ſauer werden; ſo hilff/ daß wir noch vielmehr fleißig und eyfrig ſeyen in guten Wercken/ und alſo darnach ringen/ wie wir eingehen durch die enge Pforte/ und je einer dem

andern im Glauben/ in der Liebe/ in der Sanfftmuth/ Demuth/ und in allen guten Wercken es bevor thun möge. Trifft uns nach deinem H. Rath irgend auch eine Verfolgung und Widerwärtigkeit/ daß wir entweder Tod/ oder doch Noth leiden ſollen; da ſtehe du bey uns/ und erhalte uns bey unſerer rechten Hand. Richte unſere Augen empor in die Höhe/ und laß uns im Geiſt unſers Gemüths nicht auf unſere irrdiſche Feinde in der Welt/ ſondern auf dich unſern Seelen-Freund; nicht auf der Menſchen bittere Betrohungen/ ſondern auf deine ſüſſe Verheiſſungen; nicht auf die harte Verfolgungen der Widerwärtigen/ ſondern auf deinen allmächtigen Schutz und Hülffe; nicht auf das Leiden dieſer Zeit/ ſondern auf die zukünfftige Herrlichkeit; Nicht auf zeitliche Noth und Tod / ſondern auf das ewige Leben ſehen: Und weil wir einſten mit dir im Himmel herrſchen werden/ um ſo viel getroſter und

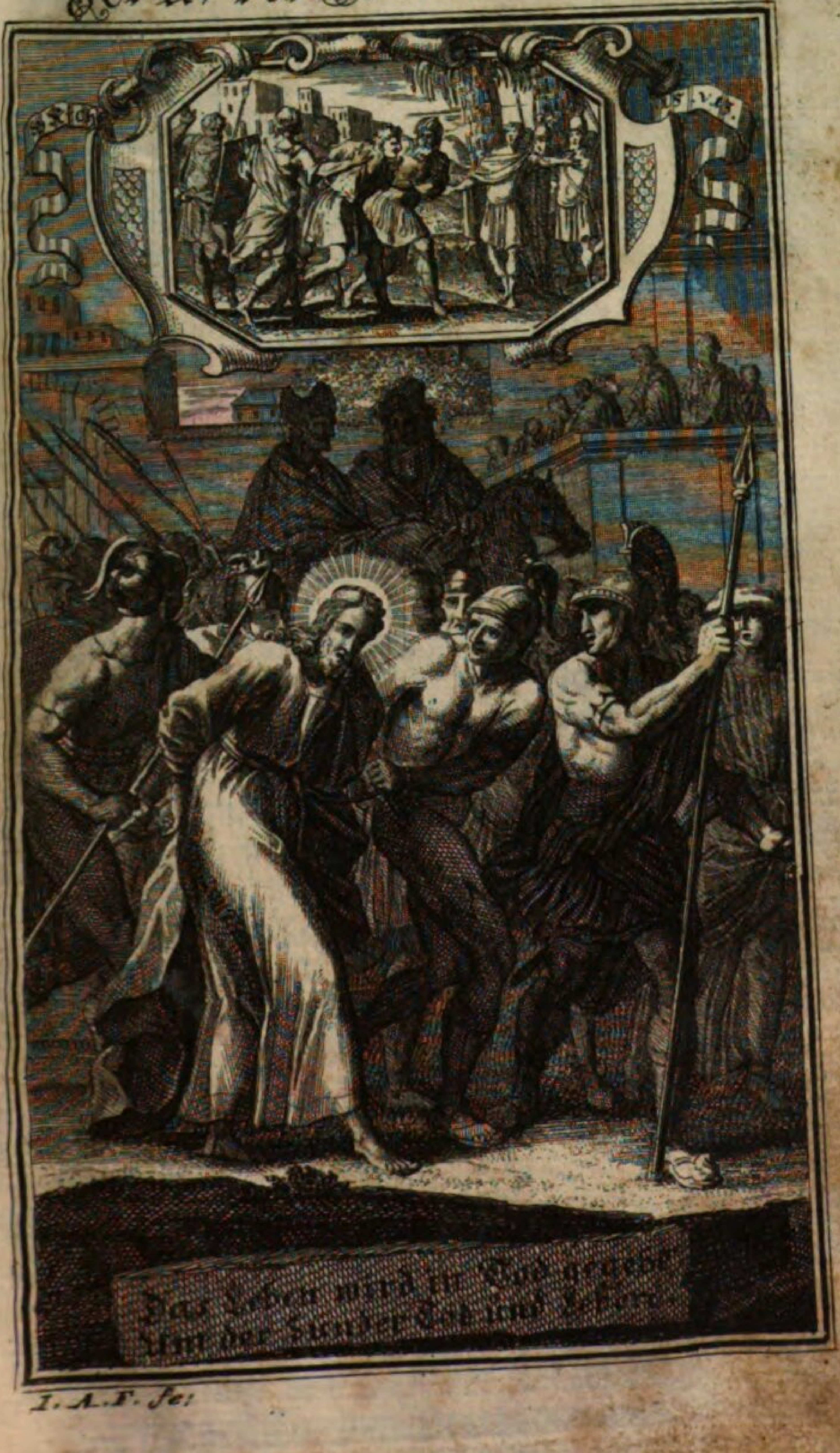
ſtandhaffter mit dir auf Erden dulten und leiden. Halte uns bey unſer rechten Hand/ ſo ſind wir gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel/ noch Fürſtenthum/ noch Gewalt/ weder gegenwärtiges/ noch zukünfftiges/ weder hohes/ noch tieffes/ noch keine andere Creatur uns ſcheiden mag von der Liebe GOttes/ die in dir/ O JESU Chriſte/ unſerm HErrn iſt/
Amen.

Pſalm 118.

Lied:

Von GOtt will ich nicht laſſen.

JESUS der Überantwortete p:365.



I. A. F. fe:

20. Betrachtung.

JEſus der Uberantwortete.

Und der gantze Hauff ſtund auf/ und bunden JEſum/ führeten ihn von Caipha für das Richthauß/ und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Und es war noch frühe.

Da das Judas ſahe/ der ihn verrathen hatte / daß er verdammt war zum Tode / gereuet es ihn / und bracht herwieder die 30. Silberling den Hohepriestern und den Aelteſten/ und ſprach: Ich habe übel gethan / daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an/ da ſihe du zu. Und er warff die Silberling in den Tempel/ hub ſich davon/ und erhencket ſich ſelbſt/ und iſt mitten entzwey geborſten / und ſein Eingeweid ausgeſchüttet.

Aber die Hoheprieſter nahmen die Silberlinge / und ſprachen: Es tauget nicht/ daß wir ſie in den Gottes-Kaſten legen/ denn es iſt Blut-Geld.

Sie hielten aber einen Rath/ und kaufften um die Silberling / um den Lohn der Ungerechtigkeit/ einen Töpffers-Acker/ zum Begräbnüß der Pilgern. Und

es iſt kund worden allen die zu Jeruſalem wohnen/ alſo daß derſelbige Acker genennet wird auf ihre Sprache Hackeldama/ das iſt ein Blut-Acker/ biß auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet/ das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam/ da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling/ damit bezahlet ward der Verkauffte/ welchen ſie kaufften von den Kindern Iſrael/ und haben ſie gegeben um einen Töpffers-Acker/ als mir der HErr befohlen hat. Matth. 26. Marc. 15. Luc. 22. Joh. 18.

Das Leben wird in Tod gegeben/
Um der Sünder Tod und Leben.

So war nun mein JEſus zum Tod verdammet. Aber warum legen ſie nicht Hand an ihn/ und richten ihn nach ihrem Geſetz? Es mußte erfüllet werden/ was JEſus von ſich geweiſſaget hatte: Des Menſchen Sohn muß überantwortet werden den Heiden. (a) Warum dieſes? Nicht nur/ weil Chriſtus wollte als Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen (b) nach dem Fürbild der ehernen Schlangen zwiſchen Himmel und Erden an das Creutz erhöhet werden/ (c) ſondern auch/ weil Juden und Heiden ſo wol Schuld als auch Theil an ſeinem Tod haben. (d)

Dann der gantze Hauff ſtund auf/ und bunden JEſum/ führeten ihn von Caipha für das Richthauß/ und überantworteten ihn

(a) Luc. 18. (b) 1. Tim. 2. (c) Joh. 3. (d) Rom. 11.

ihn dem Landpfleger Pontio Pilato Wie? So wird mein JEſus nun zum drittenmahl gebunden? Gebunden am Oelberg; gebunden in Hannas des Hoheprieſters Pallaſt; und nun wird noch einmal unſer JEſus gebunden in der gantzen Verſammlung des Jüdiſchen Raths. Ach mein JEſu! diß iſt unſere Verſöhnung bey GOtt/ eine Tilgung unſer Ubertrettungen / und eine Bezahlung und Abbüſſung unſrer Straffen! Wir ſolten als Diebe vor GOtt/ die wir in Adam und Eva GOtt ſeine Ehre rauben wollen/ (a) dreyfache Bande tragen: Wir ſolten tragen zeitliche Bande der leiblichen Trübſaalen; Wir ſolten leiden geiſtliche Bande der über uns herrſchenden Sünden; Wir ſolten über uns nehmen ewige Bande des Todes und der Höllen! von ſolchen zu erlöſen/ läſſet ſich JEſus dreymal binden. Er läſſet ſich als einen Ubelthäter vermuthlich an Händen binden/ um ſeinen Halß feſſeln/ und um ſeinen H. Leib mit einer eiſernen Ketten umſchlagen. Ach ſey gegrüſſet du mein gebundener Seelen Bräutigam / der du dich mit mir in Ewigkeit verbunden! ſeye gegrüſſet du mein gebundener König/ mein Held/mein Erlöſer! Denn biſt du gebunden/ ſo bin ich loß. Aber wohin! wohin mein JEſu/wo führet man dich hin! Ach du wirſt alſo gefeſſelt

und

(a) Rom. 2.

und gebunden hingeführet/ und überantwortet in der Heyden Hände.

Siehe hie / liebe Seele / den ſeinen Feinden überantworteten Simſon. (a) Simſon ein Sonne-Mann; JEſus die Sonne der Gerechtigkeit: Simſon ein Nazarener / ein verlobter GOttes; JEſus ein Nazarener/ und ein Zweig aus der Wurtzel Jſai: (b) Simſon zerreiß einen jungen Löwen; und JEſus iſt erſchienen / daß er die Wercke des Teuffels des brüllenden Löwen (c) zerſtöre: (d) Simſon ergreiff beyde Thür an der Stadt-Thor zu Gaſa/ und hub ſie aus/ und legte ſie auf ſeine Schultern / und trug ſie hinauf auf die Höhe des Berges; und JEſus hat das Gefängnüß gefangen geführet / und ſie Schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht. (e) Er hat die Thüren der Höllen und des Todes zubrochen/ und ſein Volck aus der Hölle und vom Tod ausgeführet / und erlöſet: (f) Beſonders war Simſon von ſeinen eigenen Brüdern den Juden gebunden/ und in die Hände der Philiſter überantwortet; Und JEſus wird hie von ſeinen Brüdern nach dem Fleiſch/ von den Hohenprieſtern und Aeltiſten im Volck/überantwortet dem Heyden / Pontio Pilato.

Mich dünckt / ich ſehe hier den ungewöhn-

(a) B. der Richt. 15. (b) Eſa. 11. (c) 1. Petr. 5. (d) 1. Joh. 3.
(e) Coloſſ. 2. (f) Hoſ. 13.

wöhnlichen Aufzug / welchen der gantze Hauff und Häupter des Jüdiſchen Volcks mit Chriſto / der da iſt das Haupt der Gemeinde / (a) fürgenommen. Sonſten überſchickten ſie einen Miſſethäter nur durch ihre Diener / und übergaben ihn dem weltlichen Gericht; Hie aber machen ſich auf die Hoheprieſter und der gantze Rath / und damit ihr ungerechter Handel um ſo viel gröſſern Schein und Anſehen des Rechten habe / überbringen ſie ſelber den unſchuldigen Jeſum. Solte nicht irgends einem oder dem andern unterweges beygefallen ſeyn die Weiſſagung des Ertz-Vatters Jacobs: (b) Es wird das Scepter von Juda nicht entwedet werden / noch ein Meiſter von ſeinen Füſſen; das iſt / bey dem Jüdiſchen Volck und Stammen Juda werde das Regiment / und die Gewalt über Leben und Tod bleiben / biß daß der Held komme! Solte nicht ihnen bedencklich gefallen ſeyn / daß eben zwey Jahr vorher / ehe Chriſtus JEſus zum Creutzes-Tod überantwortet ward / ihnen das Recht der Obrigkeit / und die Gewalt über Leben und Tod vom Römiſchen Kayſer entnommen worden! Auch nicht Einem. Sie ziehen daher in der Finſternüß ihres Verſtandes / und überantworten den / der das Leben iſt / zum Tod! JEſus aber / ob er ſchon die vorige

gantze

(a) Eph. 1. (b) 1. B. Moſ. 49.

gantze Nacht ſchlaffloß unter den Fäuſten und Geſpey der boßhafftigen Buben zugebracht hatte / und nun auf dem Wege zum weltlichen Richter durch die Gaſſen und Straſſen Jeruſalems mehr gezerret und geriſſen / als geführet wird / freuet ſich dennoch wie ein Held zu lauffen den Weg (a) zu ſeinem Leiden; und wie ein Bräutigam ausgehet aus ſeiner Kammer / ſo gehet JEſus / der Bräutigam unſerer Seelen heraus / daß er als unſer Blut-Bräutigam durch ſein eigen Blut ſich ſeine Gemeinde erwürbe. Mich düncket / ich höre ihn auf dieſem ſeinem bittern Creutzes-Weg frohlocken mit den Worten Davids: Ich gehe einher in der Krafft des HErrn HErrn! (b) Aber wo waren damahlen die Apoſtel und Jünger des HErrn? Wo waren die Elende und Arme / denen JEſus das Evangelium geprediget? Wo waren die Krüppel / die Lahmen / die Blinden / die Stummen und Tauben / welche JEſus geſund gemacht? Wo war das Volck / ſo vor wenigen Tagen Hoſianna geſungen? Da war niemand. Mein JEſus war allein gelaſſen / und er prieſe auch mit ſeinem vollkommenen Gehorſam des HErrn Gerechtigkeit allein. Ihr aber / ihr Töchter Jeruſalem / und Chriſtliche Seelen / gehet herauß / und ſchauet euren Bräutigam. (c)

Er

(a) Pſ. 19. ApoſtG. 20. (b) Pſ. 71. (c) Hohel. Sal. 3.

Er wird überantwortet nun zum dritten Gericht. Am Oelberg lag unſer JEſus vor Göttlichem Gericht / und bate GOtt ſeinen himmliſchen Vatter/daß er nicht mit uns ins Gericht gehe! Er ſtund vor geiſtlichem Gericht der Hoheprieſter/ und trug an unſer ſtatt die Geiſtliche Verdammung über die Sünde: Nun erſcheinet er vor weltlichem Gericht; und errettet unſern Leib und Leben aus den weltlichen und leiblichen Straffen/ und verdienet/ daß dieſer Zeit Leiden nicht werth iſt der Herrlichkeit/die an uns ſoll offenbahret werden. (a) So iſt nun nichts Verdammliches an denen/ die in Chriſto JEſu ſind. (b) Nichts im Leben. Denn wir haben das ewige Leben. Nichts im Tode. Denn wir ſind durch den Tod ins Leben hindurch getrungen. Nichts nach dem Tod. Denn wer an JEſum glaubt/der kommt nicht ins Gericht. (c) Wir ſolten überantwortet werden den Peinigern/ (d) und ſo wohl allerley leibliche Plagen/ als auch die Schröcknüſſen unſerer Sünden leiden: Wir ſolten denen verdammten Geiſtern in der Hölle an dem Ort der Qual zu unaufhörlicher Pein und Marter überliefert werden; So läſſet ſich JEſus überantworten frembder Obrigkeit/ auf daß er uns errettet von der Obrigkeit der Finſternüß. (e) Hierüber freue dich/ O Chriſtliche Seele

(a) Rom. 8. (b) Rom. 8. (c) Joh. 5. (d) Matth. 18. (e) Coloſſ. 1.

Seele mit Zittern; (b) Zittere/ erſchrocke und betrübe dich/ daß deine Sünden gleichſam die Henckers-Buben geweſen/ welche Chriſtum gefeſſelt und hingeriſſen haben für Gericht; und ſchlage über dem Anblick der Uberantwortung JEſu zwar an deine Bruſt: O wehe/ daß ich! O wehe/ daß wir ſo geſündiget haben! (b) Aber doch/ weil dieſer Hingang JEſu vor Gericht eine Befreyung unſer von Gottes Gericht iſt; (c) So freue dich deines Heylandes/ und ſey frölich in deinem GOtt. (d) Denn nunmehro ſo wir uns ſelber richten/ ſo werden wir nicht gerichtet/ wenn wir aber gerichtet werden/ ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget/ daß wir nicht ſammt der Welt verdam̃t werden: (e) Nunmehro wer JEſu Wort höret / und an ihn glaubet/ der kommt nicht ins Gericht/ ſondern er iſt vom Tod zum Leben hindurch getrungen. (f) Denn: Das Leben wird in Tod gegeben/ um der Sünder Tod und Leben! Allein verſäume die Zeit der Gnaden nicht.

Es war noch frühe/ da JEſus überantwortet war. Sihe da: Wann Gottloſe ein Bubenſtück beſchloſſen/ ſo kennen ſie nicht ruhen/ ſie haben es denn vollendet. Die Hohepriester wolten/ daß ohne alle weitere Unterſuchung Chriſtus alſobald ſolte verurtheilet wer-

(a) Pſ. 2. (b) Klagl. Jer. 5. (c) Joh. 16. (d) Luc. 1. Eſa. 61. (e) 1. Cor. 11. (f) Joh. 5.

werden; Sie wolten/ daß er möchte gecreutziget werden/ ehe das Volck erwachen/ und ſich jemand anfmachen könnte/ ſich ſeiner vor Gericht anzunehmen; Sie wolten aller beſorgenden Unruhe und Auflauff im Volck vorbeugen/ und Chriſtum ausrotten/ damit ſie deſto eher des Oſter-Feſtes Angelegenheiten verrichten könnten: darum überantworteten ſie JEſum früh. Ach liebe Seele: Wache du auch früh auf/ aber nicht etwas Böſes zu beginnen/ ſondern wache früh auf/ (a) deinen GOtt zu loben und zu preiſen vor die Rechte ſeiner Gerechtigkeit/ und ſo bald du aufwacheſt/ eile mit aller Begierde zu lauffen den Weg der Gebott GOttes. (b) Biſt du Abends vorher irgends in eine Sünde gefallen; O ſäume nicht/ ſondern eile/ und errette deine Seele/ (c) mit hertzlicher Buß.

Doch ſihe Judas Iſchariotſh wachet auch früh anf. Er war geſtern Nachts entſchlaffən in ſeinen Sünden/ und ſein Gewiſſen ſchlieff auch; Ihm träumete von dem ſchnöden Lohn der Ungerechtigkeit/ und war allen Umſtänden nach in der Einbildung/ Chriſtus würde ſich ſchon von ſeinen Banden loß gemachet haben/ und wie ſonſten öffters aus ihren Händen eutgangen ſeyn; inzwiſchen habe er ihn überliefert/ und könne ohne Widerrede den Verräther-Lohn behalten. Wer

(a) Pſ. 57. (b) Pſ. 119.

weiß/ wie viel zeitliche Glückſeeligkeiten er ſich von dieſer Hand voll Silberlinge hat träumen laſſen? Hingegen unſer JEſus mußte die Nacht hindurch viel leiden/ er mußte wachen/ und ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks ſeyn; (a)Er mußte ſich verſpeyen/ ſchlagen/ ſtoſſen/ verhüllen und verdammen laſſen; Nun aber wird er ausgeführet und überantwortet den Heiden. Hie wachet nun Judas auch auf; Sein erſter Gedancke iſt: JEſus! Er war begierig zu ſehen/ wie es die Nacht hindurch mit JEſu ergangen; Er eilet auf die Gaſſen/ laufft zu dem Pallaſt des Hoheprieſters Caiphas/ und da begegnet ihm JEſus der Uberantwortete auf dem Wege. O Juda! O Juda! Siheſt du den Gebundenen! du haſt ihm dieſe Feſſel angeleget; Siheſt du den Verſpeyeten! du haſt mit Chriſto wollen einen Spott treiben; Siheſt dn den Geſchlagenen; du haſt mit deinen Sünden als mit Fäuſten JEſu ins Angeſicht geſchlagen; Siheſt du JEſum den Uberantworteten! Er wird zu leiblicher Marter; du aber zu ewiger Pein überantwortet.

Denn da das ſahe Judas der ihn verrathen hatte/ daß er verdammt war zum Tod/ gereuet es ihn/ und bracht herwider die 30. Silberling den Hoheprieſtern und Aelteſten/ und ſprach: Ich hab übel gethan/daß ich unſchul-

(d) Pſ. 22.

ſchuldig Blut verrathen habe! So wird nun der Verräther gepeiniget von ſich ſelbſt/ und von ſeinem eignen Gewiſſen! Seine Sünde war ihm anfänglich leicht / wie eine Feder/ nun iſt ſie ihm ſchwerer als aller Sand am Meer; (a) vorher ſüß/ wie Honig/ nun bitterer als Galle; vorhero lieblich/ nun greulich; vorhero eine Luſt / nun eine Laſt. (b) Seine Sünde war immer für ihm/ (c) wie ein Geſpenſt/ das ihn ſchröckete/ wie eine dicke Wolcke/ daß er davor Gottes Barmhertzigkeit nicht ſahe. Die 30. Silberlinge wurden ihm wie 30. bellende und wütende Höllen-Hunde/ die ihn anfielen / und ihren Rachen wider ihn auffſperreten; wie 30. gifftige Schlangen/ die ihn anziſcheten; wie 30. Pfeile/ die ihn immerdar verwundeten; wie 30. Würme / die ihn ſtets nageten; wie 30. Handſchrifften/ die ihn des verrathenen Blutes/ des unſchuldigen Blutes/ des unſchuldigen Blutes des Sohns Gottes beſchuldigten und anklagten! Weſſen nun das Hertz voll iſt/ gehet der Mund über! (d) Er bereuet nicht nur ſeine Sünd/ ſondern bekennet ſie auch mit ſeinem Mund/ und läſſet in der That würcklich davon ab/ indem er wider gibt/ was er mit Unrecht erworben. (e) Aber warum iſt keine Gnade da? Ach ſihe/ er zuſchneidet ſein Hertz mit ungöttlicher Traurigkeit/

(a) Gebet Man. 2. (b) Pſ. 38. (c) Pſ. 51. (d) Matth. 12. (e) Luc. 19.

keit/ aber heilet nicht ſeine Gewiſſens-Wunden mit zuverſichtlichem Glauben/; Er ſuchet Hilff und Troſt nicht bey GOtt/ſondern bey Menſchen; (a) Er eilet nicht zu JEſu/ ſondern zu JEſu Feinden/ er nimmt ſeine Zuflucht nicht bey dem einigen und ewigen Hoheprieſter/ ſondern bey dem eiteln und unheiligen Hohepriester und Aelteſten. Wie begegnen ihm nun dieſe? Ach ſehr Troſtloß. Denn ſie ſprachen: Was gehet uns das an/ da ſihe du zu. Sie wollen ſeine wehmüthige Klage nicht hören/ nicht unterſuchen/ nicht beantworten/ noch vielweniger ihn tröſten/ ſondern weiſen ihn ab/ er habe das Geld einmal genommen/ ſo ſoll ers behalten. Siheſt du/ was haſt du davon/ wenn du der Welt dieneſt? Iſts nicht ſo? eine Hand voll Geld/ oder eine kurtze Luſt/oder eine eitele Ehre/das iſt alles der Tand/ den die Welt geben kan: das übrig ſind leere Wort/ nichtige Hülffe/ eiteler Troſt. Haſt du ſonſt nichts mehr von deinem ſündlichen Menſchen-Dienſt? O ſo folget am Ende Verzweifflung. Denn ſo wird nun endlich der Verräther gepeiniget von den hölliſchen Geiſtern/ welche ihre feurige Pfeile des Zweiffels und der Verzweifflung ihm ſo tieff ins Hertz ſchoſſen/ daß ihm für Angſt die weite Welt zu eng/ ſein Leben zu lang/ und das verfluchte Geld zu brennendem und in Händen ſchmeltzendem Bley wurde

(a) Jer. 17.

wurde: Er will das Geld nicht mehr behalten/ weil er JEſum das Löſe-Geld unſerer Seelen verkauffet; er will nicht mehr leben/ weil er das Leben zum Tod hingegeben; er will nicht ſeelig ſeelig ſeyn/ weil er den Seeligmacher verrathen! und da auf dem Wege die Hoheprieſter das Geld nicht annehmen wolten/ lieff er voll Verzweifflung in den Tempel/ warff da hin die Silberlinge/ gieng hin/ und erhencket ſich ſelbſt/ und iſt mitten entzwey geborſten/ und hat ſein Eingeweid ausgeſchüttet. Hier iſt vermuthlich/ daß ihn der Satan entweder in die Höhe geführet/ und zu Boden geſtürtzet; oder aber daß er ſich mit einem Strick um den Halß erſticken und erhängen wollen/ der Strick aber entzwey geriſſen/ daß er auf die Erde irgends auf einen ſpitzigen Stein oder Pfahl gefallen/ und alſo ſein Bauch entzwey geriſſen/ und ſein Eingeweid ausgeſchütttet. Sihe hie das unſeelige Ende des verzweifflenden Judå! Der Halß wird zuſammen geſtricket/ aus welchem die verfluchten Verråthers-Worte gegangen! die Zunge muß am Gaumen kleben bleiben/ welche mit falſchen Worten Chriſtum gegrüſſet und geküſſet; Er muß in der Lufft/ da die böſe Geiſter unter dem Himmel herrſchen/ (a) ſterben/ weil er Chriſtum/ den Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen (b) verrathen;

(a) Eph. 6. (b) 1. Tim. 2.

then; der Leib muß entzwey berſten / ſo ſich mit ſchnöden Silberlingen hat mäſten wollen; das falſche Hertz muß auf die Erde ausgeſchüttet werden / weil es nach Erde geſtrebet / und um eine Hand voll Erde den Schöpffer Himmels und der Erden verkauffet hat: Und wohin iſt ſeine Seele gefahren? Ach in den Abgrund der Höllen / in die äuſſerſte Finſternüß hinaus / (a) in den Ort der Qual / (b) in den Pful / der mit Feuer und Schwefel brennet. (c) O welch ein Spiegel des Göttlichen Zorns! welch ein Beweiß der Göttlichen Gerechtigkeit! Welch ein Beyſpiel der hölliſchen Verſuchung! Welch ein trauriges Bild einer leeren Buß! Welch ein Schröck-Exempel eines böſen Gewiſſens! Welch ein Fall der Höllen-ſtürtzenden Sicherheit iſt dieſes! Ja / ſo gehet es / weñ man auf alle Ermahnungen und Warnungen nichts achtet. Denn hie iſt nun erfüllet an Juda / was ihn JEſus zuvor gewarnet hat: Wehe dem Menſchen / durch welchen des Menſchen Sohn verrathen wird / es wäre ihm beſſer / daß ein Mühlſtein an ſeinen Halß gehenckt / und er erſäufft würde im Meer / da es am tieffeſten iſt.

Du aber / O Menſch / ſpiegele dich hierinnen / und thue rechtſchaffene Früchte der Buß. (d) Du haſt oben gehöret / daß wir Men-

(a) Matth. 22. (b) Luc. 16. (c) Offenb. 21. (d) Matth. 3.

Menſchen JEſum unſern Heyland auf vielfältige Weiſe verrathen: Und nun ſiehe/ nicht nur verrathen/ ſondern gar überantworten alle Gottloſe und Heucher/ ſo viel an ihnen iſt/ den Sohn GOttes ſeinen Feinden. Du weißt/ daß das Geheimnüß des Evangelii iſt/ Chriſtus in euch! (a) Du weißt/ daß Chriſtus mit ſeinem Geiſt will in uns wohnen/ und in uns wandeln: (b) Du glaubeſt/ daß/ wer JEſu Fleiſch iſſet und trincket ſein Blut/ der lebet in JEſu/ und lebet in ihm: (c) Aber wenn du ein Hertz haſt durchtrieben mit Geitz/ mit Hoffart/ mit Wolluſt/ und andern herrſchenden Sünden: (d) wañ du ein unglaubiges Hertz haſt/ und hernach hingeheſt/ und wieder umkehreſt auf deine vorige Sünden-Wege/ (e) was meineſt du/ daß du thuſt? Fürwar/ du überantworteſt/ ſo viel an dir iſt/ JESUM. Wem? Du überantworteſt JEſum der argen Welt/ ſo offt du die Welt lieb haſt/ und an Augen-Luſt/ Fleiſches-Luſt und Hoffärtigen Weſen (f) mehr Luſt haſt/ als an GOtt; du überantworteſt JEſum der Sünde/ und wilt den Heiligen in Iſrael zu einem Sünden-Diener (g) machen/ ſo offt du dich der Gnade JEſu rühmeſt/ und doch muthwillig ſündigeſt: Du überantworteſt JEſum zum Tod/ ſo offt du JEſum lieben/ und deinen Näch-

(a) Coloſſ. 1. (b) Eph. 3. 2. Cor. 6. (c) Joh. 6. (d) 2. Petr. 2. (e) Pſ. 125. (f) 1. Joh. 2. (g) Gal. 2.

Nächſten haſſen wilt! (a) Denn wer unwürdig / ohne Buß und Glaube / zum Tiſch des HErrn gehet / der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn. (b) Ach wache auf / wache recht auf (c) vom Sünden-Schlaff / du in Sünden und ſündlichen Gewohnheiten verſtockte Seele! Thue deine Augen wohl auf / und ſiehe / was hat Judas davon? und was haſt du muthwilliger Sünder von deinē Sünden? Judas hat erworben den ſo-genannten Blut-Acker / zum immerwährenden Andencken ſeiner Boßheit; Und was haſt du davon / wenn du mit Sündigen fortfähreſt? Zeitliche Ergötzlichkeit / eiteln Ruhm / nichtigen Reichthum / eine Handvoll Silber / und irgend ein klein Stückle Erde in der Welt. Offt hat mancher Sünder nicht einmahl das davon / ſondern er hat Güter / ein ander geneuſts / er ſäet auf den Acker der Ungerechtigkeit / und andere nach ihm erndten den Nutzen davon. (d) Aber was behielt Judas? und was behält ein in Sünden fortfahrender Sünder von all ſeinen Sünden? In der Zeit einen vergänglichen Gewinn der Eitelkeit / in der Ewigkeit aber einen unendlichen und unwiderbringlichen Verluſt der Seeligkeit. Denn Judas und alle ſeine Brüder haben die Verzweiffelung und einen verzweiffelt böſen Lohn / nemlich die ewige Ver-

(a) Eſa. 28. (b) 1.Cor. 11. (c) 1.Cor. 15. Eph. 5.
(d) Sprüchw. 22.

Verdammnuß davon. Ach ſo fahre nicht weiter fort / fahre doch nicht weiter fort / zu ſündigen / weil dich GOtt noch vor Sünden warnen / und zur Buſſe ruffen láſſet. Aufm Todt-Beth iſts gemeiniglich zu ſpat; und ob gleich nicht alle Sterbende verzweiffeln / jedoch fahren alle beharzliche Sünder im Zweiffel dahin / und haben ſo wohl Verzweiffelnde als Zweiffelnde nichts als ewige Ungnad / Zorn / Rache / Feuer und Hölle zu gewarten. (a) Darum verſáume doch die Zeit der Gnaden nicht / ſondern heute / (b) da annoch GOttes Stimme an dich ergehet / heute / da die Gnaden-Thür noch offen ſtehet / eile / und errette deine Seele! (c) Judas hat vermuthlich nicht gar 24. Stund lang ſeine Sünden / und Sünden-Lohn behalten / ſondern bald wieder weggeworffen. Ach aber / wie lang iſt es ſchon / daß du Sünden mit Sünden háuffeſt? wie lang iſt ſchon bey dir und in deinen Hánden das ungerechte Gut / ſo du andern abgenommen? Ach lieber Menſch / jetzo in dieſem Augenblick wirff weg von dir alle Ubertrettungen / (d) in dieſem Augenblick entſchlieſſe dich von dir zu thun / und wieder zu erſtatten / (e) was nicht dein iſt / und ſchieb doch ja nicht deine Buß von einem Tag und Zeit zu der andern auf. Du weißt wohl / da Judas die vielfáltige War-

 nun-

(a) Rom. 2. (b) Ebr. 3. (c) 1. B. Moſ. 19. (d) Ezech. 18. (e) Luc. 19.

nungen JEſU verachtet / hat ihn endlich GOtt auch verachtet: (a) Verachtet ſeine Reue / weil er nur ſeinen Schaden bereuet; Verachtet ſeine Beicht/weil er ſie nicht GOtt bekennet; Verachtet ſeine Bekehrung / weil er ſich nicht zu dem HErrn bekehret; Verachtet ſeine Buß / weil er nicht an JEſum geglaubet. So würcket die Traurigkeit der Welt den Todt / (b) und die glaubloſe Bekehrung iſt eine zweiffelhaffte Bekehrung zur Verzweifflung.

Darum auf / O Sünder / und habe eine Göttliche Traurigkeit (c) über deine Sünde! Stelle dir zu dem Ende vor Augen den Fall Petri und Judä. Das Exempel Judä ſchaue an / wenn du ſündigen wilt; Das Exempel Petri bedencke / wenn du geſündiget haſt: Das Exempel Judä laß dich abhalten von Sicherheit; das Exempel Petri von Kleinmüthigkeit: Bereue nicht nur irgends deinen Schaden und Schande / ſondern bereue deine Sünde wehmüthig / und ſeuffze zu GOtt: O wehe / daß ich ſo geſündiget habe. (d) Bekenne deine Sünde aufrichtig / und verheele deine Miſſethat nicht: (e) Laß ab von deinen Sünden ernſtlich und eyfrig / und ſündige fort nicht mehr. (f) Aber glaube auch an JEſum zuverſichtlich; ſo wird dir auf das Arge nicht was Aergers / und auf die

(a) Rom. 1. (b) 2. Cor. 7. (c) 2. Cor. 7. (d) Klagl. Jer. 5. (e) Pſ. 32. (f) Eſai 1.

die zeitliche Sünde nicht ewige Straffe wiederfahren. (a)

Doch will vielleicht dein Hertz zappeln; dein Gewiſſen dich beiſſen / und der Satan dich zur Verzweifflung treiben! O Chriſtliche Seel: Hie ſihe nicht auf deine Sünden / ſondern ſihe auf JEſum / der unſere Sünde getragen hat / und tröſte dich mit der allgemeinen Barmhertzigkeit des himmliſchen Vatters / mit der allgemeinen Gnade des Verdienſts JEſu / und mit der allgemeinen Verheiſſung des Heil. Geiſtes: Halte dich an deinen Tauff-Bund; halte dich an die Exempel der begnadigten Sünden / und zweiffle nicht / daß / wo die Sünde mächtig wordig iſt / da iſt die Gnade GOttes noch viel mächtiger worden. (b) Glaubeſt du dieſes? O ſo fürchte dich nicht. Fürchte nicht dein anklagendes Gewiſſen: Es iſt gereiniget durch Chriſti Blut. (c) Fürchte nicht deine begangene Sünden; Sie ſind bezahlet mit JEſu Blut. (d) Fürchte nicht deinen erfolgenden Tod; Chriſtus hat durch ſeinen Tod dem Tod die Macht und Bitterkeit genommen / und das Leben / und ein unvergängliches Weſen an das Licht gebracht. (e) Wer hieran nicht zweiffelt / der verzweiffelt nicht / Amen.

Ge-

(a) Joh. 5. (b) Rom. 5. (c) Ebr. 9. (d) Pſ. 69. (e) 2. Tim. 1.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte/ du überantwortete Heyland der Menſchen/ wir dancken dir/ daß du dich um unſert willen von einem Gericht zum andern überantworten laſſen! Am Oelberg lageſt du auf deinen Knyen und Antlitz vor deinem Himmliſchen Vatter/ als dem groſſen Richter aller Welt; darauf wurdeſt du hingeführet vor das ungeiſtliche Geiſtliche Gericht der Hoheprieſter und Aelteſten! und nun wirſt du dem Weltlichen Gericht Pontii Pilati überantwortet. Unſer Mund iſt billich voll Lobens/ und unſere Zunge voll Rühmens/ ja unſere Seele und Geiſt iſt voll Preißes deines Heil. Nahmens: Weil du auch in dieſer deiner unverſchuldeten Uberantwortung an uns armen Sündern ein ſonderbahres Werck deiner Barmhertzigkeit gethan. Denn du haſt damit gebüſſet/ daß wir uns ſelbſt der muthwilligen Sünden-Herrſchafft

er-

ergeben/ und dardurch dem Tod und der Höllen Gewalt überantwortet/ und über uns die Verdammnüß eingeführet haben: Du haſt aber auch damit erworben und verdienet/ daß wir einſten um deinet willen/ ſo wir in dir bleiben durch den Glauben/ nicht ſollen ins Gericht Gottes kommen/ noch denen Peinigern überantwortet/ ſondern von nun an ſeelig/ und von den H. Engeln in Abrahams Schooß getragen werden! Aber ach/ hilff uns auch/ O mildiſter Heyland/ daß wir nun nicht mehr uns ſelbſt in Gefahr der Sünden und des Todes ergeben/ noch uns von dem Satan an ſeinem Strick nach ſeinem Willen führen laſſen/ ſondern daß wir in dem Weg deiner Gebot untadelich einher gehen/ und uns dir in hertzlicher Zuverſicht und heiligen Wandel täglich aufopffern und ergeben. Geſchiehet es nun leider/ daß wir jezuweilen umkehren von dem guten Fürſatz der Gottſeeligkeit/ und unſere Glieder begeben zu Waffen entweder der Unreinig-

nigkeit oder der Ungerechtigkeit/ und alſo wieder fallen in die vorige Stricke und Bande der herrſchenden Sünden; ach theureſter Hoheprieſter JEſu! bitte für uns GOtt deinen Himmliſchen Vatter/ daß er ja mit uns nicht ins Gericht gehen/ noch uns dieſe unſere ſündliche Wanckelmuth zurechnen wolle. Denn ſonſten würden wir ewiglich nicht beſtehen/ noch auf tauſend Beſchuldigungen irgend eines antworten können. Unterweiſe aber uns auf dem Weg der Sünden/ daß wir ja bald wieder umkehren/ und uns mit rechtſchaffener Buß zu dir bekehren! Begegne uns mit Gnade und Troſt/ wenn wir dir mit hertzlicher Buß begegnen! Offenbahre unſerer Seelen die Krafft deiner vollgültigen Leiden/ und erleuchte uns/ daß wir an deiner unendlichen Barmhertzigkeit ja nicht zweiffeln/ noch wie Judas/ ob Wir auch die allergröſſeſte und entſetzlichſte Sünden verübet hätten/ verzweifeln! Zu dem Ende wecke uns bey Zeiten

ten auf/ daß wir ja nicht ſchlaffen in Sůnden und ſůndlicher Sicherheit/und ſo dann im Tod entſchlaffen; Sondern ſchlage an uns und an unſere Hertzen mit deinem Wort/ laß uns daraus dein H. Leiden immer vor Augen ſchweben/ daß wir nicht nur gedencken/ wie viel Arbeit und Můhe wir dir mit unſern Sůnden gemachet haben/ ſondern auch uns trőſten/ daß/ wo die Sůnde måchtig worden iſt/ da ſeye deine Gnade noch måchtiger worden. Haben wir aber nun Erlaß und Vergebung unſerer vielen und groſſen Sůnden; ſo treibe forthin unſere Fůſſe/ und die Begierde unſerer Heil-begierigen Seele dahin an/ daß wir eilen/ und nachjagen der Heiligung/ und aller Gottſeeligkeit. Endlich/ wenn es mit uns ans Sterben kommt/ daß wir dieſe Zeitlichkeit mit der Ewigkeit wechſeln ſollen/ ach da überautworte uns nicht den Peinigern/ wie wir billich werth wåren/ daß alle Creaturen/ ja wir ſelbſten uns ång-

ſten/

ſten/ peinigen und quälen ſolten; Uberantworte uns nicht dem Anklagen und Verdammen des verwundeten Gewiſſens/ ſondern ſtille und reinige unſer Gewiſſen von den todten Wercken durch dein Blut: Uberantworte uns nicht dem Schröcken des Todes/ ſondern nimm durch deinen Tod unſerm Tod die Macht/ und verſüſſe uns deſſen Bitterkeit mit der Krafft deines Leidens und Sterbens: Uberantworte uns nicht der Furcht der Höllen/ ſondern wenn je der Fürſt dieſer Welt an uns kommt; und uns anklagen/ verſuchen und fällen will/ da erſcheine O JEſu du Sohn Gottes/ zerſtöre die Wercke des Teuffels/ und komm uns zu Troſt und Hülffe: Reiß unſere Seelen heraus aus aller Angſt/ auf das nicht die Angſt uns in Zweiffel/ der Zweiffel in Verzweiffelung/ und die Verzweiffelung in die Hölle ſtürtze/ ſondern wir unſere durch dein Blut gereinigte und erlöſete Seele GOtt/ deinem himmliſchen Vatter/ als dem

treuen

treuen Schöpffer in guten Wercken anbefehlen/ übergeben und überantworten/ um deiner unſchuldigen Uberantwortung willen/ Amen!

Pſalm 109.

Lied:

Weg mein Hertz mit den Gedancken.

21. Betrachtung.

JEſus ein König.

Die Juden aber giengen nicht in das Richthaus/ auf daß ſie nicht unrein würden/ ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus und ſprach: Was bringet ihr für eine Klage wider dieſen Menſchen? Sie antworten und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Ubelthäter/ wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin/ und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dürffen Niemand tödten. Auf das erfüllet würde das Wort JEſu/ welches er ſagt/ da er deutet/ welches Todes er ſterben würde.

Da fiengen an die Hoheprieſter und Aelteſten ihn hart zu verklagen/ und ſprachen: Dieſen finden wir/ daß er das Volck abwendet/ und verbeut den Schooß dem Käyſer zu geben/ und ſpricht er ſey Chriſtus ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus/ und rieff JEſu/ und fraget ihn/ und ſprach: Biſt du der Juden König? JEſus ſtund für ihm/ und antwortet: Redeſt du das

JESUS ein König.

I.A. Fridrich. ſcc:

von dir ſelbſt/ oder habens dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortet: Bin ich ein Jude/ dein Volck und die Hohepriester haben dich mir überantwortet/ was haſt du gethan? JEſus antwortet: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt; wäre mein Reich von dieſer Welt/ meine Diener würden drob kämpffen/ daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun iſt mein Reich nicht von dannen.

Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dennoch ein König? JEſus antwortet: Du ſagſts. Ich bin ein König/ ich bin dazu gebohren/ und in die Welt kommen/ daß ich die Warheit zeugen ſoll. Wer aus der Warheit iſt/ der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt Warheit?

JEſu Reich/
Iſt Nichts gleich.

DEr HErr iſt König! (a) Wer? Der Sohn und HErr Davids/ GOttes und Mariä Sohn/ JEſus iſt ein König/ und richtet den Erdboden mit Gerechtigkeit/ und die Völcker mit ſeiner Warheit. (b) O ſo kommt/ und laßt uns anbeten / und knien und niderfallen für dem HErrn unſerm Könige. Aber O welch ein Ungehorſam! Der HErr iſt König/ darum toben die Völcker. Das tolle Volck der Juden tobet wider den HErrn und ſeinen Geſalbten/ (c) und ſtellet den König aller Könige und Richter der Welt für des Kayſers Gericht.

(a) Pſ. 99. (b) Pſ. 96. (c) Pſ. 2.

Sie aber giengen nicht in das Richthauß. Iſts vielleicht Sünde/ins Richthauß gehen? Nein: denn ſo keine Obrigkeit ohne von GOtt; (a) ſo ſind Stätte des Gerichts heilige Stätte/ und ein Ort / da Gottes Gerechtigkeit und Ehre wohnet; ſondern auf daß ſie nicht unrein würden / und die Oſtern eſſen möchten. O der Heuchler! Sie hatten ſich ſchon verunreiniget an ihren Händen/ und nun wollen ſie ſich nicht verunreinigen an ihren Füſſen. Sie hatten eine unreine Seele / und wollen ihren Leib unbefleckt behalten. Thorheit. Uber Chriſti unſchuldigem Gericht machen ſie ſich kein Gewiſſen / und nun machen ſie ſich ein Gewiſſen über dem Richter und Richthauß; Bey ihnen muß das Urtheil recht/ der Ort aber des Rechts unrecht ſeyn. So machts die Welt; Unter ihren Kindern muß Recht Unrecht/ und Unrecht Recht; Was GOtt ordnet Sünde/ und was Menſchen ordnen/ wohl gethan heiſſen. Verkehrte Art! Wie ein Blinder von der Farb/ ſo urtheilen die Welt-Kinder vom Licht und Finſternüß. Aber hierunter iſt auch ein heimlicher Stoltz verborgen. Sie ſind in ihres Hertzens Sinn H. Leuthe; Pilatus aber iſt vor ihren Augen unrein und unheilig: Ihre Häuſer ſeyn ihnen Wohnungen der Gerechtigkeit / Pilati Richthauß aber eine Mörder-Grube. Was ſie

(a) Rom. 13.

ſie ſündliches dencken und reden/ muß ihnen keine Sünde ſeyn / und was ſie anrühren/ das achten ſie vor Sünde. Aber ſiehe da/ wie ſich die Welt ſelbſt verurtheilet! Indem ſie den unſchuldigen JEſum als einen Verächter des Käyſers anklagen/ verklagen ſie ſich ſelbſt in ihrer That als Leuthe/ welche ihre von GOtt und dem Käyſer geſetzte Obrigkeit verachten. Diß iſt die natürliche Eigenſchafft aller Heuchler. Alle ſind in ſich ſelbſt verliebet. Was ſie thun/ was ſie reden/ was ſie ſagen/ das muß gelten auf Erden: (a) Was andere thun/ ob ſie gleich eben daſſelbige thun / oder noch beſſer thun/ muß nichts/ und Sünde ſeyn. Liebe Seele: Prüfe dein ſelbſt Werck/ und richte dich doch ſelbſt vor/ ehe du andere richteſt. (b)

Doch gibt Pilatus nach. Denn er gieng zu ihnen heraus/ forderte die Klag-Puncten/ und ſpricht: Was bringet ihr für eine Klage wider dieſen Menſchen? Wir müſſen hie dieſes Richters Wachſamkeit rühmen. Sie waren früh auf; Er auch. Wir loben ſeine Freundlichkeit: Sie gehen nicht ihm/ er gehet ihnen nach/ und decket mit freundlichen Worten die unfreundliche Geringſchätzung Seiner und ſeines Amts zu: Wir ſehen aber auch ſeine Liebe zur Gerechtigkeit. Er will niemand unverhört richten/ noch aus Men-

(a) Pſ. 73. (b) Luc. 6.

ſchen-Gunſt verdammen. So ſolte es billich in allen Raths- und Gerichts- Stuben auch ſeyn. Weg Freundſchafft! Weg Menſchen-Gunſt! Zwey Ohren hat ein Richter im Volck. Hören ſoll er einen jeden Kläger/ aber doch auch einen jeden Beklagten. Und doch köcket man offt/ wie der Prophet ſpricht/ das Urtheil heraus; (a) Mancher unſchuldige wird ehe verdammet / als geſehen / und gehöret.

Diß wolten die Hoheprieſter gern von Pilato: Er ſoll ohne weitere Unterſuchung der Sache zur Execution greiffen. Antworten deßhalben ſtolzziglich: Wäre dieſer nicht ein Ubelthäter / wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Wir ſitzen/ wollen ſie ſagen/ auf Moſis Stuhl/ (a) Wir haben die Freyheit/ in Sachen unſere Religion und Gottesdienſt betreffend/ zu urtheilen. Wir ſind Schrifft- und Rechts-Gelehrte/ Gerechte und Heilige Leuthe; Wir haben mit einhelligen Stimmen dieſes JEſu Sache verhöret/ unterſuchet/ erörtert und beſchloſſen/ daß er des Todes werth ſey; darum laß dir genug ſeyn an unſerm Erkäntnuß/ und Ausſpruch/ und fälle oder bekräfftige das Urtheil des Todes wider JEſum. So machen es alle/ welche irgend einen Unſchuldigen aus Neid unterdrucken wollen; Wo ſie können/ verbahnen ſie ihm den Weg zur Verantwortung.

(a) Eſ. 28. (b) Matth. 23.

Aber

Aber damit iſt Pilatus nicht zufrieden. Er will ſeine Hånde nicht in des Unſchuldigen Blut baden / noch ohne erwieſene Urſach des Todes ihn zum Tod verurtheilen. So nehmet ihr ihn hin / ſprach er / und richtet ihn nach eurem Geſetz. Diß war ein ſcharffer Stich in der Hohepriester Stoltz und Heuchey. Habt ihr ein ſolch heilig Geſetz / das jemand unerhört tödten darff? Seyd ihr noch ſo gewaltige Leut / daß die Römer / welche nun über euch herrſchen / nur ſollen euch zu Dienſten ſtehen? So wiſſet / wie ich nicht ſeyn ſoll Richter / ſo will ich auch nicht ſeyn Diener euer Sache. Nehmet ihr ihn hin / und richtet ihn nach eurem Geſetz. O der Schande! So ſpottet ein Heide / der das Geſetz nicht hat / derer / die ſich des Geſetzes rühmen! Ach liebe Seele / die du die Wiſſenſchafft haſt / was gut und recht iſt / thue doch ſelber das / weſſen du dich rühmeſt; Wo nicht; So wiſſe: Alle ruhmredige aber anbey gottloſe Leute ſchånden GOtt durch Ubertrettung des Geſetzes. Denn ihrenthalben wird GOttes Nahme gelåſtert unter den Heiden / die von GOtt nichts wiſſen. (a)

Siehe aber / es iſt niemand verzagter / als ein Trotziger / und niemand wanckelmüthiger / als ein Heuchler! Denn wen ſein eigen Gewiſſen ſchlåget / wird leicht gefållet.

(a) Rom. 2.

Deſſen Exempel ſind die Hohepriester. Ihr Trotz legt ſich / ſobald Pilatus auf ſeine Gewalt pochet. Denn nun reden ſie gelinder / und damit ſie des Richters Gunſt gewinnen / erkennen ſie ſeine Richterliche Gewalt / und ihre Unterthänigkeit / und ſprechen: Wir dürffen niemand tödten! So bekennen ſie ja hiemit / daß das Scepter und die Obrigkeitliche Gewalt von Juda entnommen; (a) Und wollen doch nicht erkennen / daß der Siloh / und welchen der Vatter zum Heil aller Welt geſandt hat / kommen ſey! Doch ſo gehet es mit allen / welche zerrüttete Sinne haben. (b) Sie wollen der Schrifft Meiſter ſeyn / und verſtehen nicht / was ſie ſetzen und ſagen! Sie lernen immerdar / und können doch nicht zur Erkänntnüß der Wahrheit kommen. An der Schaale ergötzen ſie ſich / den Kern aber ſuchen ſie nicht: Sie legen wohl öffters die Schrifft aus / überlegen ſie aber nicht / ob es ſie oder andere angehe. Nicht ſo / Chriſtche Seele; ſondern / was geſchrieben iſt / das iſt mir und dir zur Lehre geſchrieben. (c)

Vielleicht wunderſt du / daß die Hohepriester nicht in der erſten Hitze zugegriffen / und wie hernach Stephanum / (d) ſo auch Chriſtum geſteiniget / oder ſonſt nach ihrem Geſetz erwürget haben! Aber ſie durfften und konnten nicht. Denn die Hand GOttes

(a) 1. B. Moſ. 49. (b) 2. Tim. 3. 1. Tim. 1. (c) Rom. 15. (d) ApoſtG. 7.

tes (a) war in dieſer Sach. Es muſte erfüllet werden das Wort JEſu: Die Hoheprieſter und Schrifftgelehrten werden ihn überantworten zu creutzigen; Denn das ſaget er / da er deutet / welches Todes er ſterben würde. (b) So herrſchet nun mein JEſus auch unter ſeinen Feinden / (c) und ſie müſſen auch wider ihren Willen thun ſeinen Willen / und erfüllen / was er einmahl erwählet / einmahl beſchloſſen / öffters geſaget hat: Er werde erhöhet werden von der Erden / und am Creutz ſterben. Zu Vollziehung deſſen müſſen ſie JEſum in der Heiden Hände laſſen / und nun die Klag-Puncten wider Chriſtum / als Urſachen des Todes einbringen. Wilt du ſie hören / liebe Seele / ſo mercke:

Wir finden ihn / fangen ſie an / ihn hart zu verklagen / wir finden ihn / daß er das Volck abwendet / und verbeut / den Schoß dem Kayſer zu geben / und ſpricht: Er ſey Chriſtus / ein König. Wie? So ſoll mein JEſus / der den Weg GOttes recht lehret / (d) ein Verwirrer und falſcher Lehrer ſeyn! Soll mein JEſus / welcher befahl: Gebt dem Kayſer / was des Kayſers iſt; (e) welcher ſelber den Zinß-Groſchen dem Kayſer bezahlet / (f) und entwichen / da ſie ihn haſchen / und zum Könige machen wolten; (g) ein Rebell und Aufrührer ſeyn!

 Pi-

(a) ApoſtG. 4. (b) Joh. 12. (c) Pſal. 110. (d) Joh. 3. (e) Matth. 22. (f) Matth. 17. (g) Joh. 6.

Pilatus mag ſich über der beſchuldigten Ketzerey nicht viel Mühe machen / als über einer Sache / die er nicht verſtünde / und vor einen Aberglauben hielte; Nimt derowegen die Anklage des Laſters der beleydigten Majeſtät für / inquirirt in JEſum / und weil das Jüdiſche Volck mit ſonderbahrer Sehnſucht auf ihren Meßiam / der ſie ihrer Meinung nach würde aus den Händen ihrer leiblichen Obrigkeit erretten / hoffeten; (a) So fraget er: Ob JEſus ſich irgends wegen hoher und Königlicher Herkunfft / oder wegen des Volcks Anhang / oder ſonſten einer Urſach wegen anmaſſe / daß ihme das Reich über Iſrael gehöre / indem Er ihn faſt mit verächtlichen Worten anredet: Biſt du / du elender und arme Menſch / du Verlaſſener / der du für mir an ſtatt deiner Diener und Trabanten von Schergen und Henckers-Knechten umgeben biſt; Biſt du der Juden König! Ach mein JEſu / du König der Ehren / ſo muſt du entunehret / verſpottet und verachtet werden / von Juden und Heyden / und will niemand deine Königliche Gewalt / ſo du über die Hertzen und Seelen der Menſchen haſt / erkennen! Doch alſo ergehet es noch allen Reichsgenoſſen JEſu. Unſer Leben iſt verborgen mit Chriſto in GOtt. (b) Wer nun GOtt und Chriſtum nicht kennet / der

(a) Luc. 24. (b) Coloſ. 3.

der kennet auch nicht / welche Chriſto angehören. Gehets dieſen nur ein wenig übel / ſo werden ſie alſobald der Stoltzen Spott und der Hoffärtigẽ Verachtung. (a) Da heiſſet es! Biſt du ein Freund und Bruder JEſu? und ſo elend! Biſt du ein Kind GOttes? und ſo verlaſſen! Biſt du ein Erb GOttes und Mit-Erb JEſu? und ſo arm! Biſt du ein Tempel des Heil. Geiſtes? und ſo troſtloß! Aber liebe Seele ärgere dich nicht an der Welt Hohn und Spott! Betrübe dich nicht / werde auch nicht kleinmüthig. Denn ſiehe in der Welt ſind wir freylich veracht und elend / aber doch vor GOTT theuer und werth. Wir ſind dennoch das auserwählte Geſchlecht / und das Königliche Prieſterthum / wir ſind das Heil. Volck / das Volck des Eigenthums / (b) ja wir ſind Könige und Prieſter vor GOtt / ob uns ſchon die Welt nicht anſihet / noch achtet. GOtt ſind wir / und unſern Gewiſſen offenbahr / (c) und um deßwillen allezeit getroſt.

Verachtet gleich ein Gottloſer einen rechtſchaffenen Chriſten? Ein rechtſchaffener Chriſt achtet hinwider den Gottloſen nichts. (d) Denn ſiehe nur an deinen Erlöſer und König JEſum! Erſchrickt Er vor Pilato? O nein / JEſus ſtund mit ſtandhaffter Großmuth und recht Königlicher Hertzhafftigkeit / und

(a) Pſ. 123. (b) 1. Petr. 2. Offenb. 1. (c) 2. Cor. 5. (d) Pſ. 15

und furchte ſich nicht. Pilatus hatte ihn gefragt: Biſt du der Juden König? Aber hierauf konte JEſus nicht ſchlechterdings antworten. Dann es war eine zweydeutige Frage / und konte ſowohl von einem weltlichen und irrdiſchen König / als auch von einem geiſtlichen und himmliſchen König verſtanden werden. Hätte JEſus geantwortet Ja / ich bin ein König! ſo hätte er ſeine Ankläger in ihrer Unwahrheit geſtärcket: Hätte er geantwortet Nein / ich bin nicht der Juden König! ſo hätte er die Wahrheit / und die Verheiſſung / denen Vättern geſchehen / verläugnet; denn der Meßias ſolte ein König ſeyn / der wohl regieren / und Recht und Gerechtigkeit anrichten ſolte auf Erden: (a) um deßhalben fragt hie der Richter der Welt ſeinen Richter / und ſpricht zu Pilato: Sagſt du das von dir ſelbſt / oder habens dir von mir andere geſagt? Sagſt du von dir ſelbſten und glaubeſt: Ich ſey ein ſolcher König der Juden; der wider den Römiſchen Kayſer iſt? ſo ſage / was weiſſeſt du / was ſieheſt du / was höreſt du aufrühriſches von mir? Haben es dir aber andere von mir geſagt? warum fragſt du mich? frage meine Ankläger? frage ihre Zeugen; frage / wer von mir erweiſen könne / daß ich ein weltlicher König der Juden ſey / oder habe ſeyn wollen? Hiemit beſtraf-

(a) Jer. 23.

ſtraffet unſer ewige König den Pilatum über ſeiner Ubereilung und Unwiſſenheit. Mercket diß ihr Richter und alle Regenten auf Erden / GOTT iſt bey euch im Gericht. Redt er euch gleich nicht ein irgend durch einē Kläger oder Beklagten; ſo redet er euch doch innerlich in euren Gewiſſen ein: Richtet ein rechtes Gericht. (a) Aber die Erfahrung bezeugets: Groſſe Leuth / ob ſie ſchon Menſchen ſind / und auch fehlen / (b) wollen doch ohne Fehler ſeyn / und laſſen ihnen nicht ſagen. (c) Denn Pilatus ward entrüſtet über dem empfindlichen Verweiß JEſu / und fähret den ſanfftmüthigen und demüthigen JEſum trotziglich an: Bin ich ein Jüde! und was frag ich nach euer Jüdiſchen Streit-Sach: Wer? und was Meßias ſey? Du / ſage mir / was haſt du gethan! Es muß doch eine Urſach ſeyn / warum das Volck und die Hoheprieſter dich mir in ſolchem Eifer und Grimm überantwortet haben. Was haſt du gethan! So ſoll der Unſchuldige ſich ſelbſt beſchuldigen / und das Unrecht ſeiner ungerechten Ankläger mit eigener Anklage rechtfertigen! Aber mein JESUS hat nie keine Sünde gethan / und iſt kein Betrug in ſeinem Mund erfunden worden. (d) Er hat nie ſich der Obrigkeit widerſetzet: Er hat nie ſich wider den Kayſer empöret: Er hat nie ein weltlich

(a) 2. Chronic. 14. (b) Pſal. 62. (c) Pſ. 82. (d) 1. Petr. 2.

lich Reich / und irrdiſche Herrlichkeit geſuchet. Denn höre / wie unſer König JEſus von ſich allen Argwohn einer weltlichen Ehrſucht und irrdiſcher Herrlichkeit abweiſet: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt. Weltliche Könige ſind ſterblich; Ich aber lebe ewiglich: Weltliche Könige fordern nur äuſſerlichen Gehorſam; Ich fordere innerlichen Gehorſam des Hertzens! Weltliche Könige erhalten ihr Reich mit leiblichen Waffen/ Spieß / Schwerdt und Gewalt; Ich richte mein Reich an mit Lehren / Predigen und Beten: Weltliche Könige haben groſſes Anſehen; Ich bin arm und elend: Weltliche Reich haben viel Unruh und Verwirrungen; Mein Reich prediget Ruhe und Warheit: Weltliche Reiche theilen irrdiſche Güter und Herrlichkeiten aus; Meines Reiches Güter ſind Gerechtigkeit/Friede und Freude in dem H. Geiſt: Weltliche Reiche vergehen; Mein Reich iſt ewig: Alle Reiche in der Welt ſind irrdiſch; Mein Reich iſt geiſtlich und himliſch. Will Pilatus deſſen Beweiß/daß JEſus/der ewige König/nicht nach irrdiſcher Cron oder Scepter ſtrebe? Will Pilatus Beweiß / daß JEſu Reich nicht ſeye von dieſer Welt / noch weltliche Herrlichkeit austheile und beſitze? ſo beruffet ſich unſer König JEſus auf ſeine Reichs-Genoſſen / und ſpricht: Wäre mein Reich von dieſer Welt / und beſtünde es in

äuſ-

äuſſerlicher Macht und Herrlichkeit / ſo würden meine Diener / deren Sinn / Hertz und Gedancken in meiner Hand ſind / und ich ſie lencken kan wie Waſſer-Bäche / (a) meine Diener würden darob kämpfen; Es würde öffentlich aller Orten lauter Empörung / Aufſtand und Unruhe ſich erheben / und die meines Theils ſind / würden ſich aufmachen / und für mich / ihren König ſtreiten; Sie würden nimmermehr leiden / daß ich ihr König / überantwortet / und zum Creutzes-Tod gelieffert werde: Aber mein Reich iſt nicht von dieſer Welt / mein Reich iſt nicht von dannen.

Was wilt du dann / liebe Seele / als eine Reichs-Genoßin deines JEſu / hie auf Erden zeitliche Glückſeeligkeit? Lis den Lebens-Lauff JEſu / unſers Königes: Wer war ſein Pfleg-Vatter? Ein armer Zimmermann; Wer war ſeine Mutter? Eine elende Magd und arme Jungfrau; Sein Königlich Zimmer / darinnen er gebohren war / war ein Viehſtall; Seine Königliche Wiege / eine harte Vieh-Krippen; Seine Königliche Tafel / jezuweilen die harte Erde; Was waren ſeine Königliche Tractament? ein wenig Brod und etliche Fiſchlein; Seine Königliche Räthe / geringe Fiſcher; Seine Königliche Burg / ein entlehntes Hauß zu Capernaum;

(a) Pſ. 33. Sprüchw. 21.

naum; Seine Königliche Ländereyen nichts/ da er ſein Haupt hinlegte; Seine Königliche Bedienung / arme Sünder und Zöllner. Wollen wir noch mehr? Seine Königliche Halß-Ketten ſind Strick / Feſſel und Bande; Seine Königliche Ringe an ſeinen Händen/ eiſſerne Nägel; Sein Scepter ein Rohr-Stab; Seine Crone / ſpitzige Dornen; Sein Königlicher Stuhl / das Creutz; Sein Königlich Kleinod / ſo er auf den Hertzen trägt / ſeine offene Seiten / und endlich ſeine Königliche Krufft/ ein frembdes Grab! Muſt du nun nicht ſelbſt bekennen: JESU Reich / iſt nichts gleich. Denn JEſu unſers Königes Reich iſt nicht von dieſer Welt!

Iſt aber nun unſers JEſu Reich nicht von dieſer Welt / ſo iſt es ein Creutz-Reich; Ein Reich / in welches wir müſſen durch viele Trübſaalen eingehen; (a) Ein unſichtbares Reich / deſſen Herrlichkeit von niemand geſehen / (b) ſondern nur in der Seele der Glaubigen erfahren wird; Ein beharrliches Streit-Reich / worinnen wir müſſen ſtreiten ob unſerm Glauben wider unſere geiſtliche Feinde; Ein wunderbahres Reich / in welchem Armuth unſer Reichthum/ Verachtung unſere Ehre/ Traurigkeit unſere Freude / der Tod unſer Leben iſt; Ein immerwährendes Reich / welches / wenn die Welt vergehet / doch

(a) ApoſtG. 14. (b) 1. Cor. 1.

doch ewiglich bleibet. (a) Ein himmliſches Reich/weſſẽ Thron/Cron/Scepter/Macht/ und Ehre/ Freude/ Leben/ Herꝛlichkeit im Himmel iſt. Wilt du dich nun/ O Seele/ verlieben in das flüchtige und nichtige Welt-Weſen? Ach nein. Dann ſo du wilt eine Reichs-Genoßin JEſu unſers ewigen Königes ſeyn/ ſo hab nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt iſt. Denn die Welt vergehet mit ihrer Luſt. (b) Wilt du dich betrüben über dein Leiden in der Welt/ und über die viele Widerwärtigkeiten dieſes Lebens wehklagen? Ach vergiß nicht/ O Seele/ wenn du elend biſt/ wenn dich die Armuth drücket/ wenn du weder zu eſſen/ noch zu trincken/ noch Kleider anzuziehen haſt/ wenn dich dein Feind pochet/ und dein Haſſer verſtöret/ wenn du verachtet und verhönet wirſt/ und allerley üble Nachreden/ Unrecht und Trübſaal über dich nehmen muſt/ vergiß nicht/ was JEſus dein leidender König ſaget: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt! Es beſtehet nicht in weltlichem Reichthum/ſondern in der reichen Gnade GOttes; nicht in zeitlicher Ehre/ſondern in der Kindſchafft bey GOtt; Nicht in irꝛdiſchen Wollüſten/ ſondern in geiſtlicher Freude. Wilt du zittern und zagen/ wenn der Tod ſich zu dir nahet/ und du auf deinem Sterb-Beth nichts an-

 ders/

(a) Luc. 1. (b) 1. Joh. 2.

ders / als dar finſtere Grab vor Augen ſieheſt? Ach fürchte dich nicht zu ſterben; Stirb frölich / ſtirb getroſt und freudig / und erinnere dich der Worte JEſu / deines Königes: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt. Wer in JEſu Reich will / der muß aus der Welt in Himmel / und durch den Tod ins Leben hindurch dringen.

Dieſe und dergleichen Eigenſchafften des Reichs JEſu wußte zwar Pilatus nicht / jegleichwohl / weil JEſus bekennet: Er habe ein Reich / ſo aber dem Reich des Römiſchen Kayſers weder hinderlich noch ſchädlich ſey / darum fraget er Ihn weiter: So biſt du dennoch ein König? Ach ja / mein JEſus iſt dennoch ein König / ob er gleich von ſeinem Volck verachtet / von den Hohepprieſtern verworffen / und von den wenigſten in der Welt erkennet / und angebeten wird! Denn er iſt derjenige / zu welchem der himmliſche Vatter durch ſeinen Propheten geredet: Ich habe meinen König eingeſetzt auf meinem Heil. Berg Zion. (a) Er iſt derjenige / welchem alle Glaubige bey deſſen Einzug in die Welt / und alle himmliſche Heerſchaaren bey deſſen Einzug in den Himmel zuruffen: (b) Machet die Thore weit / und die Thüre in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe! Wer iſt derſelbige König der Ehren? Es iſt der

(a) Pſal. 2. (b) Pſal. 24.

der HErr ſtarck und mächtig; Der HErr mächtig im Streit. Machet die Thore weit/ und die Thüre in der Welt hoch/ daß der König der Ehren einziehe! Wer iſt derſelbige König der Ehren? Er iſt der HErr Zebaoth/ der König der Ehren/ Sela. Er iſt ein König/ denn von ihm verkündiget der Engel Gabriel: (a) Der wird groß/ und ein Sohn des Höchſten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl ſeines Vatters Davids geben/ und er wird ein König ſeyn über das Hauß Jacob ewiglich/und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn. Mein JEſus iſt ein König der wohl regieret: Er herrſchet unter ſeinen Feinden/ und kehret zurück den Gottloſen Weg; (b) Er herrſchet unter ſeinen Freunden/ und beherrſchet ihr Hertz/ Sinn/ Geiſt und Gemüth/ daß ſie nach ſeinem Willen in der Welt leben: Mein JEſus iſt ein König. Denn durch ihn regieren die Könige/ und die Rathsherren ſetzen das Recht; dnrch ihn herrſchen die Fürſten und alle Regenten auf Erden. (c) Mein JEſus iſt ein groſſer König auf dem gantzen Erdboden. Dahero wiederholet unſer JEſus ſeine theure und warhaffte Bekanntnuß: Ich bin ein König; Ich bin dazu gebohren/ und in die Welt kommen/ daß ich die Warheit zeugen ſoll.

(a) Luc. 1. (b) Pſal. 110. (c) Sprüchw. 8.

O welch ein herꝛliches Reich iſt nun unſers Königs JEſu Reich! Darinnen gilt nichts als lauter göttliche Wahrheit. Wahrhafftig iſt unſer König: Denn er iſt die ſelbſtſtändige Wahrheit; (a) er iſt wahrhafftig/ und in ſeinem Mund iſt kein Betrug erfunden worden: (b) Wahrhafftig ſind ſeine Reichs-Genoſſen/ denn ſie lieben und thun die Wahrheit; Sie ſind feind aller Heucheley/ ſie ſind gram aller Lügen/ und jagen nach der Wahrheit (c) und Aufrichtigkeit vor GOtt und Menſchē: Wahrheit und Güte iſt ſein Königlich Regiment (d); denn JEſus regieret recht/ und erhält die Elenden bey Recht. (e) Wahrhafftig ſind die Güter und Ehren/ ſo unſer geiſtliche König JEſus unter den Seinigen austheilet; Denn in Chriſto iſt ein rechtſchaffenes Weſen/ (f) und ſein Wort/ ſein Geiſt/ Vergebung der Sünden/ Gnade/ Seegen/ Leben/ Seeligkeit/ alle ſeine Gaben ſind wahrhafftige Güter/ die ewiglich bleiben. Unſers JEſu Königlicher Hut und Crone iſt Wahrheit: Sein Gurt/ womit er ſich umgürtet/ iſt Wahrheit. Sein Scepter iſt ein richtiges Scepter und Wahrheit: Sein Schwerdt/ ſo da iſt das Schwerdt des Geiſtes/ iſt Wahrheit.

Hie vergleiche ich unſern König JEſum jenem Eliakim. Denn wie von ihm unſer

GOtt

(a) Joh. 14. (b) 1.Petr. 2. (c) Phil. 4. (d) Pſal. 89.
(e) Pſal. 45. Ebr. 45. Ebr. 1. (f) Eph. 4.

GOtt verkündiget: (a) Ich will die Schlüſſel zum Hauſe Davids auf ſeine Schultern legen; Alſo zeucht JEſus ſolche Wort ſelber auf ſich / und ſpricht: (b) Das ſagt der Heilige / der Wahrhafftige / der da hat den Schlüſſel Davids / der da aufthut / und niemand zuſchleußt / der da zuſchleußt / und niemand aufthut. Denn das Hauß Davids bedeutet die Häuſer des Friedens / die ſichere Wohnung und ſtoltze Ruh im Himmel; (c) Die Schlüſſel zum Hauſe Davids ſind göttliche Wahrheit / worinnen JEſu die Gewalt gegeben iſt / (d) ſeelig zu machen alle / die an ihn glauben: Dieſe Schlüſſel aber liegen JEſu auf ſeinen Schultern; (e) Er mußte ſeinem Vatter gehorſam ſeyn biß zum Tod / ja zum Tod am Creutz / (f) und über der göttlichen Wahrheit viel leiden / auf daß er durch ſein Leiden eine Urſach zur Seeligkeit (g) würde allen / die ihm gehorſam ſind.

Aber wer ſihet es? wer erkennet es? wer glaubet es? Ein Thörichter glaubet das nicht / und ein Narr achtet ſolches nicht. (h) Was die Welt nicht ſihet / das verachtet ſie. Denn der weltlich-geſinnete Pilatus redet gantz verächtlich von dieſem Gnaden-Reich JEſu / worinnen Warheit das Regiment führet / und ſpricht: Was iſt Warheit? Als wolt er ſagen: Du einfältiger Menſch! was

 magſt

(a) Eſa. 22. (b) Offenb. 3. (c) Eſa. 30. (d) Matth. 28.
(e) Eſai. 9. (f) Phil. 2. (g) Ebr. 5. (h) Pſ. 92.

magſt du dich ſo zerreiſſen über der Warheit/ und um Behauptung derſelben dich in ſo groſſen Haß und Feindſchafft / ja gar in Todes-Gefahr ſtürtzen? Wnnn ihr untereinander nur um die Warheit ſtreitet/ ſo mag ich meine Zeit damit nicht zubringen; Warheit iſt nicht der Mühe werth/ daß man ſich deßhalben viel Mühe/noch vielweniger Gefahr auflade: Ich mag nicht Richter ſeyn in dem Streit über der Warheit. Denn was iſt Warheit? Sihe hie ein Bild aller Menſchen auf Erden. Ein Theil bekennet beſtändiglich die göttliche Warheit in Lehr und Leben/ wie hie Chriſtus und alle rechtſchaffene Chriſten; Der ander Theil haſſet und verfolget die Warheit / wie die Hoheprieſter und Schrifftgelehrten; Der dritte Theil iſt der Hauffe der Kaltſinnigen/ der hält es weder mit dem einen noch dem andern Theil/ und achtet die Warheit nicht ſo viel werth/ daß man darob viel Weſens mache. Diß ſind alle Heuchler und Klugen dieſer Welt. Sage nun du/mit welchem Theil in der Welt wollen wir es halten? Ich will der Warheit nachjagen. Denn wer aus der Warheit iſt/ der höret JEſu Stimme; (a) Wer aber JEſu Stimme höret/ der iſt aus GOtt/ und gehört in JEſu Reich. Amen.

(a) Joh. 8.

Ge-

Gebet.

DU König der Ehren JEſu Chriſte/ hie lige ich vor dir mit tieffeſter Demuth meines Hertzens/ und bitte dir bußfertig ab alle meine Miſſethaten/ um deren willen du allerheiligſter und gerechte Richter aller Welt dem weltlichen Richter Pontio Pilato fürgeſtellet worden biſt. Ach mein HErr und mein GOtt/ mich klaget mein Gewiſſen an: Ich bin leider ein Ubelthäter und du ein Wohlthäter. Denn ich habe in meinem Leben nicht nur Böſes gedacht und geredt / ſondern auch gethan / ich hab übel und unrecht gethan vor GOtt und Menſchen; Und du/ der du umher gezogen/ und nie irgend etwas Ubels gethan/ geredt noch gedacht/ ſondern wohl gethan haſt/ wirſt von den Hoheprieſtern angegeben/ als ein Ubelthäter. Ich bin ein Verführer/ und du ein Hertzog und Anführer zur Seeligkeit. Ich habe öffters viele unter dem Volck abgewendet/

det/und mit böſem Exempel geärgert/und zur Sünde verführet; und du / der du den Weg Gottes recht lehreſt/ und uns Menſchen von Sünden zur Klugheit der Gerechten bekehreſt / du wirſt gehalten vor einen Verführer des Volcks: Ich bin ein Ungerechter / du aber Gerecht. Denn ich habe nicht allezeit meinem Nächſten gegeben/ was ſein iſt/ und du wirſt verklaget/ als ob du verbotten dem Käyſer den Schoß zu geben: Ich bin von Hertzen hochmüthig / und du von Hertzen demüthig. Denn ich habe nach eigener Ehre geſtrebet / und ſo wohl in Adam und Eva GOtt gleich / als auch in mir ſelbſt mehr als mein Nächſter ſeyn wollen: Und du/ der du ein König aller Könige/ und HErr aller Herren biſt/ wirſt als ein Aufrührer / welcher dem Käyſer und weltlichen Obrigkeit nach Cron und Scepter greiffen wollen/ verklaget. Ach mein JEſu/ ſo wirſt du/ der von keiner Sünde wußte/ für uns zur Sünde gemacht; Unſere Sünden

ſind deine Schulden/ und du muſt/ ja du willt bezahlen/ was du nicht geraubet haſt. Denn der HErr warff alle unſere Sůnden auf dich! doch verzeihe mir/ O gůtigſter Heyland/ verzeihe mir aus Gnaden alle und jede Ubelthaten meines gantzen Lebens/ welche ich je gethan/ irgends noch thue/ und ins kůnfftige thun möchte. Bin ich gleich ein Ubelthåter; Ach ſo ſeye du mein Wohlthåter/ und thue wohl deinem Knecht/ der ſich verlåſſeſt auf dich. Thue mir wohl/wenn ich aus Schwachheit ſůndige/ und tilge alle meine Sůnde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit; Thue mir wol/ wenn ich aus Boßheit ſůndige/ und ſtraff mich nicht in deinem Zorn/ und zůchtige mich nicht in deinem Grimm: Thue mir wol/ wenn ich zu dir klage/ und ſeufftze/ und erhöre mich/ wenn ich dich anruffe; Thue mir wol/ wenn ich betrůbet und troſtlos im Elend ſitze/ tröſte meine Seele/ und erfreue mich mit Freuden deines Antlitzes; Thue mir wol/ wenn meine

Feinde ſich wider mich ſetzen/ und mir Arges thun um Gutes/ da führe mein Recht und Sache aus/ und errette mich von den falſchen und böſen Leuthen; Thue mir wol/ wenn ich in geiſtliche Schwachheit gerathe/ und ſtärcke mich mit deiner Krafft; Thue mir wol/ wenn ich in leiblicher Schwachheit lige/ und nichts geſundes iſt an meinem Leibe/ da erquicke mich auf meinem Siechbett/ und ſo es dein H. Wille/ und mir heilſam iſt/ erhalte mich bey Leben; Soll ich aber ſterben/ und den Weg gehen aller Welt/ ſo ſey mein Wohlthäter/ und laß mich nicht eutſchlaffen in dem ewigen Tod. Bin ich gleich ein ärgerlicher Verführer geweſen/ und habe einige deiner Kinder abgewendet von dem H. Gebott der Gottſeeligkeit/ daß uns gegeben iſt; ach ſo bringe du mich und alle/ die durch mich verführet worden ſind/ wider zu recht. Habe ich nicht gegeben oder gelaſſen einem jeden/ was du ihm gegeben haſt; Ach ſo erſtatte tauſendfältig mit

mit reichem Seegen alles/ was ich meinem Nächſten ſchuldig/ und zu wider erſtatten unvermögend bin. Hab ich gleich nach hohen Dingen geſtrebet/ und zumal mehr ſeyn wollen/ als andere/ die entweder mir gleich/ oder mehr ſind / als ich; ſo drücke nider meinen Sinn / ernidrige mein Hertz/ und begnadige mich/ daß ich dich allezeit als meinen HErrn und König ehre/ fürchte / dir diene und vertraue/ mich dir mit allem Gehorſam unterwerffe/ und nach deinem H. Willen lebe. Zu dem Ende/ O ewiger König/ O Hoch gelobter Himmels-König/ mein König und mein GOtt / recke aus den Scepter deines Reichs/ welcher ein gerade Scepter der Warheit iſt/ und da du dazu gebohren/ und in die Welt kommen biſt/ daß du die Warheit zeugen / und durch und mit Warheit die Deinige ſeeliglich regiereſt / ſo entzünde nicht nur in mir einen rechtſchaffnen Eyfer und Begierde zur Warheit/ ſondern leite und heilige mich auch in deiner Warheit

heit und lehre mich. Lehre und erleuch-mich durch das Wort des H. Evangelij/ daß ich recht erkenne deine Königliche Perſon/ dein Königlich Amt/ deine Königliche Regierung/ und mich ja nicht ärgere an all deinem Leiden/ Hohn und Spott: Hilff mir und ſtärcke mich/ daß ich unter deinem Königlichen Schutz ſicher lebe/ unter deiner Königlichen Gnade getroſt leide/und unter deiner Königlichen Liebe und Treue mit Freuden ſterbe! Drücke nur wol tieff in meine Seele ein/ daß ich je und allezit erwege/ daß dein Reich nicht iſt von dieſer Welt; und alſo wende meine Augen ab/ daß ſie nit ſehen nach der Eitelkeit/ oder ich die Welt/ und was in der Welt iſt/ lieb habe. Sprich zu meiner Seele: Du/ mein König ſeyeſt im Himmel/ und deine Reichs-Genoſſen gehören in Himmel. So ich nun in Himmel wolle/ ſo müſſe ich nach dir und mit dir durch viel Trübſaalen ins Reich GOttes gehen: Demnach berede mich durch deinen H. Geiſt

im Wort/ daß/ wenn ich um deinet willen leide/ ich meine Armuth vor einen Reichthum/ meine Verachtung vor eine Ehre/ mein Weinen und Klagen vor ein Wolleben halte: Und ſo treibe mich an/ daß ich geiſtlicher Weiſe über deinem himmliſchen Reich als dein Diener und Reichs-Genoß kämpffen/ und ritterlich ſtreiten möge: biß ich nach Vollendung meines Lebens-Lauff dich meinen König und HErrn nicht in verachter und armer Knechts-Geſtalt/ ſondern in unausſprechlicher Herrlichkeit; nicht im Stall unter dem unvernünfftigen Vieh/ ſondern im Himmel unter dem Jauchzen und Frolocken der H. Engel; nicht in der Vieh-Krippe/ ſondern auf dem Thron deiner Herrlichkeit; nicht im Richthauß Pilati/ ſondern in deines Vatters Hauß; nicht unter deinen Haſſern und Verfolgern/ ſondern unter deinen Heiligen und Auserwählten; nicht an dem ſchmählichen Creutz/ ſondern zur Rechten deines himmliſchen Vat-

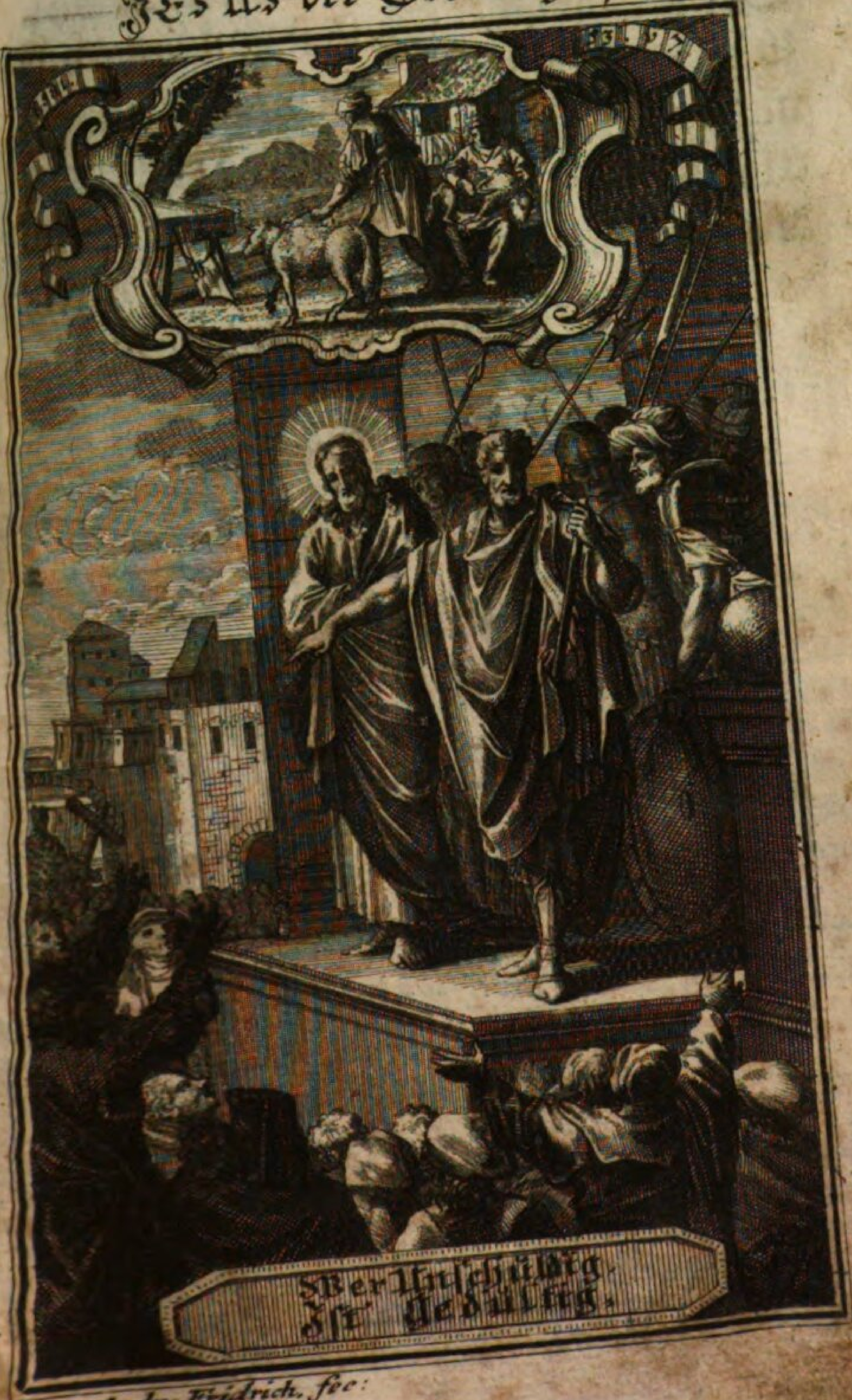
Vatters möge anſchauen von Angeſicht zu Angeſicht/ und ererben des Reich/das uns durch dein Creutz und Tod bereitet iſt von Anbegin der Welt: Da will ich dich / du König der Ehren/ recht ehren/ anbeten/ lieben/ küſſen/ loben und preiſen von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Pſalm 93.

Lied:

Auf/ auf ihr Reichs-Genoſſen.

JEſus der Gedultige. pag. 417.



Iac: Andr: Fridrich. fec:

22. Betrachtung.

JEſus der Gedultige.

Und da er das geſagt / gieng er wider hinaus zu den Juden / und ſpricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hoheprieſtern und Aelteſten / antwortet er nichts. Pilatus fraget ihn abermahl / und ſprach: Antworteſt du nichts? Und er antwortet ihm nicht auf ein Wort / alſo / daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwundert.

Sie hielten aber an / und ſprachen: Er hat das Volck erreget / damit / daß er gelehret hat hin und her / im gantzen Jüdiſchen Lande / und hat in Galiläa angefangen / biß hie her. Joh. 18. Luc. 23.

Wer unſchuldig/
Iſt gedultig.

SChweigen hat ſeine Zeit. (a) Zumahl wenn Schweigen mehr und kräfftiger redet/ als viel Reden. Denn wenn Gewalt redet/ da ſchweiget Unſchuld; und wenn Gewalt ſchweigen muß / da redet Unſchuld. Diß mercken wir an dem/ der ſonſten gewaltiglich predigte/ und Geiſt und Leben (b) reden kunte/ an unſerm leidenden JEſu. Da Pilatus ſchweigen mußte zu denen Geheimnuſſen des Reichs Chriſti/ da redet JEſus; Da aber Pilatus redet/ und von JEſu Unſchuld zeuget/ ſchweigt JEſus. So ſoll es ſeyn. Laß dich einen andern loben/ und nicht deinen eigenen Mund/ (c) einen Frembden und nicht deine eigene Lippen. Redeſt du aber viel/ ſo wiſſe: Wo viel Worte ſind/ und ein Menſch von ſich ſelbſt oder von andern viel redt/ da gehet es ohne Sünde nicht ab. (d) Hie meineſt du/ wañ du nicht ſelber redeſt/ ſo würde dich jederman vor ſchuldig achten? O nein. Wer unſchuldig/ iſt gedultig! Denn Unſchuld und Warheit finden allezeit ihren Schutz und Beyſtand. Diß erfähret unſer ſtille Heyland. Denn da JEſus ſchweigt/ da vertheidiget ihn Pilatus / und ſprach zu den Ju-

(a) Pred. Sal. 3. (b) Matth. 8. Joh. 6. (c) Sprüchw. 27.
(d) Sprüchw. 10.

Juden: Ich finde keine Schuld an ihm; Er iſt kein König / ſo iſt er auch nicht wider den Käyſer. Er hat keine Waffen / keinen aufrühriſchen Anhang / keine Begierde nach weltlichem Reich. Ihr beſchuldiget ihn / und ſihe / Er iſt unſchuldig. Deſſen tröſte dich. Wirſt du gleich auch von falſchen Zungen übel verläumbdet und beſchuldiget; Biſt du unſchuldig / und haſt das / was man von dir ſaget / nicht geredt / nicht gethan? O ſeye getroſt. Schweige du / und laß die Leuthe reden. Denn wer geduldtig iſt / der iſt weiſe / (a) und iſt ihm ehrlich / daß er Untugend überhören kan. (b) Ich verſichere / nicht alle glauben von dir / was ſie übels von dir hören. Darum harre nur ein wenig. GOtt wird ſchon einen Manu erwecken / der von deiner Unſchuld zeugen wird.

Doch der Freunde Vertheidigung / iſt der Feinde Erbitterung. Denn da Pilatus JEſum vertheidiget / wurden die Hoheprieſter und Aelteſten nur grimmiger. So gehet es in der Welt. Iſt ein Freund; ſo ſind dargegen tauſend Feind. Warum? Alle Gottloſe lieben ihren eigenen Nutzen und Ehr; Hat ein anderer auch etwas? Hat er Güter? Hat er Ehre? Hat er Freude? Hat er Freunde und Lob von andern? Da ſind die Gottloſe voll bittern Haſſes und Nei-

(a) Sprüchw. 14. (b) Sprüchw. 19.

des. So wenig ſie können die Warheit leiden/ eben ſo wenig/ und noch weniger können ſie deren Vertheidigung leiden. Biſt du nun einem oder dem andern und zumahl Fürnehmen im Volck werth und angenehm; ſo laß dich nur nicht befremden/ Gunſt bringt Ungunſt/ und Glück will ſeine Neider haben. Tröſte dich dabey deines guten Gewiſſens und deiner gerechten Sach/und vergiß nicht/ daß/wie es Chriſto an unſer ſtatt ergangen/ ſo ergehen auch eben dieſelbige Leiden entweder über uns / oder doch über andere unſere Brüder in der Welt. (a) Doch was können uns Menſchen thun / wenn wir GOtt zum Freund haben? (b) Nichts; oder doch mehr nichts/ als daß ſie fortfahren/ wider uns übel zu reden/ und ihre Lügen mit Lügen zu bekräfftigen.

So fuhren die Juden fort/ JEſum hart zu verklagen Vielleicht mit neuen Auflagen? Ach nein. Sie wiſſen nichts/ als ihre vorige Unwarheit. Was ſie einmal JEſum beſchuldigen/ das wiederholen ſie / machen viele und breite Wort/und ſuchen es mit hervorgeſuchten Zeugen zu erhärten. Diß iſt die Gewohnheit aller Verläumder. Sie häuffen üble Nachreden auf einander/ und bauen mit Lügen/ weiß nicht was vor eine Babel/ daß der Unwarheiten nach und nach ſo viel werden/ daß

(a) 1. Petr. 5. (b) Pſ. 56.

daß man ſie faſt mit Händen greiffen kan. Sie wollen die ſtille Kinder Gottes nicht mit gründlichen/ ſondern mit vielen Beſchuldigungen niderdrucken. Aber je gröſſer die Verfolgung/ je gröſſer iſt die Unſchuld der Verfolgten. Hilfft GOtt nicht/ ſo tröſtet und ſtärcket er doch ſeine Kinder/ er richtet ſie auf/ daß ſie mit groſſer Freudigkeit ſtehen wider ihre Feinde. (a)

Meineſt du aber/ wer unſchuldig iſt/ mache viel Worte? O nein. Der jenige ſchreyet/ welcher an ſeiner Wunden gerühret wird; und wer ein böß Gewiſſen hat/ und ſich ſchuldig weißt/ der redt gemeiniglich viel. Hingegen die Eigenſchafft der Unſchuld iſt Schweigen/ und ein Unſchuldiger redet entweder nicht/ oder wenig. Denn ob gleich Pilatus JEſum anredet: Antworteſt du nichts? Sihe/ wie hart ſie dich verklagen! Höreſt du nichts? Und es damit faſt erzwingen will/ daß JEſus der Unſchuldige/ ſeine Beſchuldiger zu Schanden machen ſolte mit Vertheidigung ſeiner Unſchuld/ dennoch antwortet JEſus ihm nicht auf ein Wort/ alſo/ daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte. Verwunderſt du dich auch über JEſu Stillſchweigen? So thue einen Blick in das Propheten Buch; Wie liſeſt du von Chriſto? David und der Geiſt Chriſti/ der in David war/ weiſſaget: Die

(a) Weißheit 5.

mir nach der Seelen ſtehen/ ſtellen mir / und die mir übel wollen/ reden wie ſie Schaden thun wollen/ und gehen mit eitel Lüſten um: Ich aber muß ſeyn wie ein Tauber/und nicht hören/ und wie ein Stumm/der ſeinen Mund nicht auf thut/ und muß ſeyn/ wie einer/ der nicht höret/ und der keine Widerrede in ſeinem Munde hat. (a) Und Eſaias/ da er ſahe den zum Creutzes-Tod geführten Heyland der Welt/ verkündiget von ihm: Wie ein Lamm das zur Schlacht-Banck geführet wird/ und wie ein Schaf/ das verſtummet vor ſeinem Scherer; alſo da JEſus um unſert willen geſtrafft/ gemartert/ und mit falſchen Beſchuldigungen überhäufft ward/ that er ſeinen Mund nicht auf. (b) Er wußte/ daß ihn ſeine Feinde wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen anklagten; Er wußte/ daß ſeine Unſchuld allem Volck/ und auch dem Land-Pfleger Pilato bewußt ſey; Er wußte/ daß bey offenbahrer Unwarheit ein getroſtes Stillſchweigen mehr ausrichte/ als vieles Verantworten. Darum ſchwieg er ſtill.

Bewundere hie die Weißheit JEſu! Pilatus war ein Spötter/ und die Hoheprieſter Verächter der Göttlichen Wahrheit/ darum wolte er die Perlen nicht für die Säue/ und das Heiligthum der Göttlichen Geheimnüſſen nicht den Hunden geben/ (c) und ſchwieg

(a) Pſ. 38. (b) Eſ. 53. (c) Matth. 7.

ſchwig ſtill. Rühme die Langmuth und Gedult JEſu! Pilatus wolte gern / und konte nicht dem raſenden Volck Einhalt thun; und JEſus konte Krafft ſeiner Allmacht gar wohl / wolte aber nicht / ſondern wolte gedultig alles über ſich nehmen: deßhalben ſchwig er ſtill. Doch ſiehe / hiemit hat unſer Heyland auch genug gethan / zumahl für den ſündlichen Mißbrauch unſerer Zunge. O wie offt reden wir / da wir ſchweigen ſolten? Und wie offt ſchweigen wir / da wir reden ſolten! JEſus aber hat zu rechter Zeit geredt / und nun ſchweigt er zu rechter Zeit / daß damit ſowohl unſer unordiges Reden / als auch unordiges Schweigen verſöhnet werde. Adam und Eva (b) hatten ihre böſe Sach und Sünden-Fall vor GOtt dem Richter entſchuldiget / und die Schuld je eines auf das andere geleget; (c) Und wir ihre Nachkommen machen es noch alſo. Denn nach geſchehener Sünde iſt das erſte / daß wir die Miſſethat verheelen und läugnen; will läugnen nicht helffen / ſo entſchuldigen wir uns; Will aber auch die Entſchuldigung nicht fort / ſo bemänteln wir unſere Sünde / und machen ſie ſo gering / als es im̃er ſeyn kan; Ja / da wir irgend in einer oder der andern Sach und Handel recht haben / geben wir uns hernach in allen Sachen recht / und trotzen

(a) Eſai. 53. (b) Matth. 7. (c) 1. B. Moſ. 3.

tzen auf unſere Unſchuld! Aber was haben wir davon? Offtmahls ſpate Reue / daß wir mit Hiob müſſen GOtt unſere Sünde in dieſem Fall abbitten: (a) Siehe / ich bin zu leichtfertig geweſen. Was ſoll ich antworten? Ich will meine Hand auf den Mund legen / ich habe einmahl geredt / darum will ich nicht mehr antworten. Denn wer ſeine Miſſethat verheelet / läugnet / entſchuldiget und gering machet / dem wirds nicht gelingen / ſpricht unſer GOtt. (b) Darum büſſet nun JEſus unſere vermeſſene Rechtfertigung mit ſeinem Heil. Stillſchweigen; er erkennet unſere ungerechte Sach vor GOtt / und ſchweigt zu ſeiner gerechten Sach vor GOTT und Menſchen. Er ſchalt nicht wider / da er geſcholten ward / und trohet nicht / da er leid / er ſtellte es aber dem heim / der da recht richtet. (c) Deſſen tröſte dich nun / O Seele: wahr iſts / alle Gottloſe werden Rechenſchafft geben müſſen (d) dem / der da bereit iſt zu richten die Lebendigen und die Todten! Aber was meineſt du / daß wir ohne die Gnade JEſu Chriſti würden vor GOttes Gericht auf die gerechte Anklage des erzürneten und beleidigten GOttes antworten können? Siehe nur auf jenen Heuchler / der kein hochzeitlich Kleid anhatte / und ſich doch unter die Hochzeit-Gäſte mit eingemenget:

(a) Hiob. 39. (b) Sprüchw. 28. (c) 1. Petr. 2. (d) Rom. 8.

get: Ich ſage / ſiehe nur auf jenen Unchriſten / der mit andern Chriſten zur Kirche / Beichte und zum Heil. Abendmahl erſcheinet / da er zur Red geſetzt wird: Freund / wie biſt du herein kommen / und haſt doch kein hochzeitlich Kleid an / ſondern ſolches entweder nie angenommen / oder von dir geworffen? was ſaget er? er verſtummet! (a) Alſo wann GOtt nach deinen Wercken / und nach dem Beweißthum deines Glaubens fragen / und dich über deinem gantzen Leben zur Red ſetzen wird / was wilt du antworten? was kanſt du zu deiner Entſchuldigung und Rechtfertigung vorbringen? Fürwar / auf tauſend nicht eines; auf alles / nichts. (b) Denn darum hat auch unter andern Urſachen GOtt das Geſetz gegeben / auf daß aller Mund verſtopffet werde / und alle Welt GOtt ſchuldig ſeye. (c) Solche Verſtummung vor GOttes Gericht hat Chriſtus über ſich genommen / und zu den Beſchuldigungen ſeiner ungerechten Kläger ſtill geſchwigen / auf daß wir unſern Mund getroſt aufthun / und auf die gerechte Anklage GOttes / und auf die erforderte Rechenſchafft unſers Lebens / im Glauben uns getroſt auf die Erlöſung / ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt / beruffen / und GOtt dem Richter auf die Anfrage: Was iſt dein Recht zur

(a) Matth. 22. (b) Hiob. 9. (c) Rom. 3.

Seeligkeit? welches ſind deine vollkommene gute Wercke? was iſt dein Ruhm deiner Gerechtigkeit? antworten mögen: (a) Im HErrn JEſU hab ich Gerechtigkeit und Stärcke. Ich ſolte freylich verſtummen/ und mit verzagtem Stillſchweigen mich müſſen ſchuldig geben vieler und groſſer Miſſethaten/ aber ich glaube: Daß Chriſtus auch um meiner Sünde willen dahin gegeben: und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket; darum rede ich: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke! (b)

So magſt du nun wohl/ O glaubiger Chriſt/ deinen Mund mit aller Freudigkeit weit aufthun/ (c) und nicht nur GOtt um Gnade bitten/ ſondern dich auch ſeiner Gnade rühmen; aber ſo viel irgend deiner Wort gegen GOtt seyn mögen/ ſo wenig laß ſonſten deiner Worte gegen Menſchen ſeyn. Denn unſer JEſus hat uns auch mit ſeinem Heil. Stillſchweigen ein Fürbild gelaſſen/ daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußtapffen; (d) und demnach wie er geſchwigen hat/ ſo ſollen auch wir nach ſeinem Exempel ſchweigen lernen. Denn höre nur zu dem Hauffen der Welt-Kinder/ mercke auf ihre Geſpräch und Unterredungen/ ſo ſie miteinander führen: Iſts nicht ſo? Einer redet mit dem andern unnütze Ding/ (e) und die gewöhnlichſte

(a) Eſa. 45. (b) Pſal. 118. Rom. 4. Eſai. 45. (c) Pſal. 18. (d) 1. Petr. 1. (e) Pſal. 12.

ſte Converſation der Leuthe iſt heucheln/ und von andern Leuthen übel/ oder gering und verächtlich reden. Deſſen entſchlage dich/ liebe Seele/ und rede entweder gar nichts/ oder doch laß deiner Wort wenig seyn. (a) JEſus iſt der Stille/ und ſeine Glaubige ſind auch die Stille im Land. (b) Oder bedencke dich: was wollen wir machen/ wenn uns die Menge unſerer Widerwärtigen wie Waſſer umgibt/ (c) daß hie eine Tieffe der Beſchuldigung/ dort eine Tieffe der Verläumbdung brauſen wider uns? (d) Durch Stillſeyn werden wir ſtarck ſeyn. (e) JEſus ſchwig ſtill/ daß ſich auch der Landpfleger über den getroſten Muth JEſu verwunderte/ und aus ſeinem Stillſchweigen ſeine Unſchuld bemerckte. So iſt nun ein Gedultiger beſſer/ denn ein Starcker/ und der ſeines Muths Herr iſt/ und ſchweigen kan/ iſt beſſer/ denn der Städte gewinnet. (f) Denn mit Stillſchweigen gewinnen wir unſerer Widerwärtigen Hertz/ daß ſie entweder uns günſtig/ oder doch zu Schanden werden müſſen. Wo nicht/ ſo ſage mir/ was thut ein Mann/ der wider alle Verläumbdungen und Unbillichkeiten ſeiner Feinde reden/ ſchreyen/ kämpffen und ſtreiten will? Fürwahr er thut ſich ſelbſt den gröſten Schaden. Wie irgend jemand/ der von einer Bienen

(a) Pred. Sal. 5. (b) Pſal. 35. (c) Pſ. 88. (d) Pſ. 42. (e) Eſa. 30. (f) Sprüchw. 16.

geſtochen wird / wo er will zufahren / und um ſich ſchlagen / den gantzen Bienen-Schwarm über ſich erreget; So / wer ſeinen Pocher / der ihm zu mächtig iſt / will trotzen / und wider falſche Zungen ſtreiten / wird an ſtatt eines / viel Feinde wider ſich erregen. Denn die Kinder dieſer Welt hängen ſich aneinander / und erdencken böſe Tücke. (a) Ihre Zunge iſt wie Feuer in Wachholdern / das in einem Augenblick anzündet / brennet / und in ſchneller Hitz fortbrennet / daß niemand löſchen kan. (b) Wenn einer nichts mehr weiß / ſo weißt der andere etwas / und laſſen ihre Zunge ſchneiden mit Lügen / wie ein ſcharff Scheermeſſer. (c) Das beſte iſt: Leide und ſchweige.

Wird aber durch Stillſchweigen dein Feind grimmiger? Mag ſeyn. Uber JEſum / den Stillen / wurden ſeine Haſſer auch nur gehäßiger. Denn weil er ſchwige / ſo hielten ſie an zu reden. Aber was? Lügen und Unwahrheit. Gehts dir auch ſo / daß / je mehr du ſchweigeſt / je mehr deine Feinde wider dich Arges reden? Immerhin. Lügen iſt Lügen / und Unwahrheit bleibt Unwahrheit / ob ſie auch tauſendmahl wiederholet würde. JEſus / der vor Pilati Gericht jetzo geſchwigen hat / wird ſchon einſten reden in ſeinem Zorn / (d) und wird in ſeinem Grimm ſie ſchrö-

(a) Pſal. 10. (b) Pſal. 120. (c) Pſal. 52. (d) Pſal. 2.

ſchröcken / daß verſtummen müſſen falſche Mäuler / welche reden wider den Gerechten ſteiff / ſtoltz und höniſch. (a) Denn unſer GOtt kommt und ſchweiget nicht. O ſo will ich ſchweigen / und meinen Mund nicht aufthun. Mein GOtt wird alles wohl machen. (b)

(a) Pſal. 31. (b) Pſal. 39.

Gebet.

Ach HErr JEſu Chriſte / du ſtiller und gedultiger Uberwinder deiner und unſerer Feinde / der du auf ſo viele und ſchwere offt widerholete Beſchuldigungen deiner Widerwärtigen ſtill geſchwiegen / und nicht ſo wol ſie keiner Antwort auf ihre offenbahre Unwarheiten gewürdiget / als vielmehr darmit zu erkennen gegeben haſt / daß du willig und gern alles leideſt / was zur Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts noth war: Wir dancken dir demüthiglich vor dieſe deine vollgülltige Genugthuung / daß / da wir elende Menſchen bey unſerm Unrecht gleichwol recht haben /

ben/ und ſolches mit allerley ertichteten Ausflüchten verheelen / entſchuldigen und beſchönen wollen / auch offt nicht ſchweigen können zu der Unbillichkeit unſerer Verfolger / ſondern darwider reden/ und mehr reden/ als es noth iſt/ du an unſer Statt geſchwiegen / und auch dein Recht nicht vertheidiget haſt. Wir tröſten uns dieſes deines heiligen Still-ſchweigens/ als einer Bezahlung vor den offtmahligen Mißbrauch unſerer Zungen. Denn damit haſt du ſo wohl unſerer unbändigen Zunge üble Nachrede/ böſe Wort/ Läſterwort / gifftiges Affter-reden und alle Unwarheiten / womit wir uns an GOtt und unſerm Nächſten verſündiget/ ausgeſöhnet / gebüſſet und getilget ; als auch uns verdienet und erworben/ daß / wenn unſere Sünden/ Gewiſſen/ Welt und Satan wider uns ſchreyen und zeugen wollen/ wir in Zeit und Ewigkeit nicht ſchweigen noch verſtummen müſſen/ ſondern unſern Mund getroſt aufthun/ und uns auf deine Gerech-

rechtigkeit/ die unſere Gerechtigkeit iſt/ freudig beruffen mögen. Ach du ſtiller HErr JEſu/ hilff uns deinen Stillen im Lande/ und verbirg uns vor der Sammlung der Böſen/ für dem Hauffen der Ubelthäter und Verläumder/ welche ihre Zunge ſchärffen wie ein Schwerd/ die mit ihren gifftigen Worten zielen/ als wie mit Pfeilen/ daß ſie heimlich/ ja wohl gar öffentlich ſchieſſen den Frommen; Oder/ da wir ja nach deinem Heil. Rath und Willen unter die Peitſche der böſen Mäuler/ und Geiſſel der Verläumbder gerathen/ und beſchuldiget werden/ deſſen wir unſchuldig ſind; ſo bewahre uns vor dem Argen/ daß wir uns ja nicht ſelber rächen/ oder üble Nachrede mit böſer Widerrede/ und Scheltwort mit Scheltwort vergelten/ ſondern von allen denen/ ſo von uns affterreden als von Ubelthätern/ Gutes reden/ die ſo uns fluchen/ ſeegnen/ und deren ihr Beſtes ſuchen/ welche nach unſerm Schaden mit böſer Verläumdung trachten. Iſt aber ir-

irgends noch bey uns ſo viel Schwachheit/ daß wir uns erzürnen und erbittern über unſere Widerſacher und Läſterer; ach ſo heilige doch auch unſern Mund und Zunge/ und bezäume uns durch die Krafft deines allerheiligſten Stillſchweigens/ daß wir je mehr und mehr lernen ſchweigen und ſtille ſeyn in unſern Anfechtungen. Und zumal/ wenn uns die Rotte der Boßhafftigen mit Lügen und mit falſchem Gedicht umgibt/ oder wohl gar uns allerley Unrecht thut/ hilff uns daß wir das Unrecht mit Gedult tragen/ ertragen und überwinden/ auch unſer Recht und Sache deinem himmliſchen Vatter demüthiglich heimſtellen/ und mit aller Zuverſicht erwarten/ biß er unſere Gerechtigkeit wie das Liecht/ und unſer Recht wie den Mittag herfür bringt. Solten auch gleich über unſerer Gedult die Feinde nur deſto mehr Hohn ſprechen/ und ſo viel kecker in uns ſetzen wollen; da erhalte uns/ O du ſtarcker lebendiger GOtt/ daß wir über die

Trüb-

Trübſaalen/ wozu wir in dieſer Welt geſetzet ſind/ nicht kleinmüthig oder ungedultig werden/ ſondern mit großmüthigem Stillſchweigen allen Unmuth überwinden/ und darinnen andern nach deinem heiligen Fürbild ein Exempel der Gedult und des Stillſchweigens werden mögen. Du aber/ O JEſu/ unſer Ruhm/ der du ſiheſt/ wie wir mit Lügen und übler Nachrede unterdrücket werden/ ach ſchweige nicht zu unſerm Recht/ und zu unſerer Sache / rede drein durch deinen Geiſt aus deinem Wort/ ſchlage die boßhaffte Lugenmäuler auf den Backen/ und zerſchmettere der Gottloſen Zähne/ daß ſie müſſen aufhören ſich rühmen wider deine Kinder/ und in ihren Lügen zu Schanden werden; Oder aber doch/ wenn wir ſtill ſeyn und ſchweigen/ und müſſen unſer Leid in uns freſſen/ wenn wir weder zur Rechten noch zur Lincken irgend einen treuen Freund wiſſen/ der uns helffe oder tröſte/ ſo ſtehe du uns zur Seiten/ und ſchweige uns nicht/

HErr

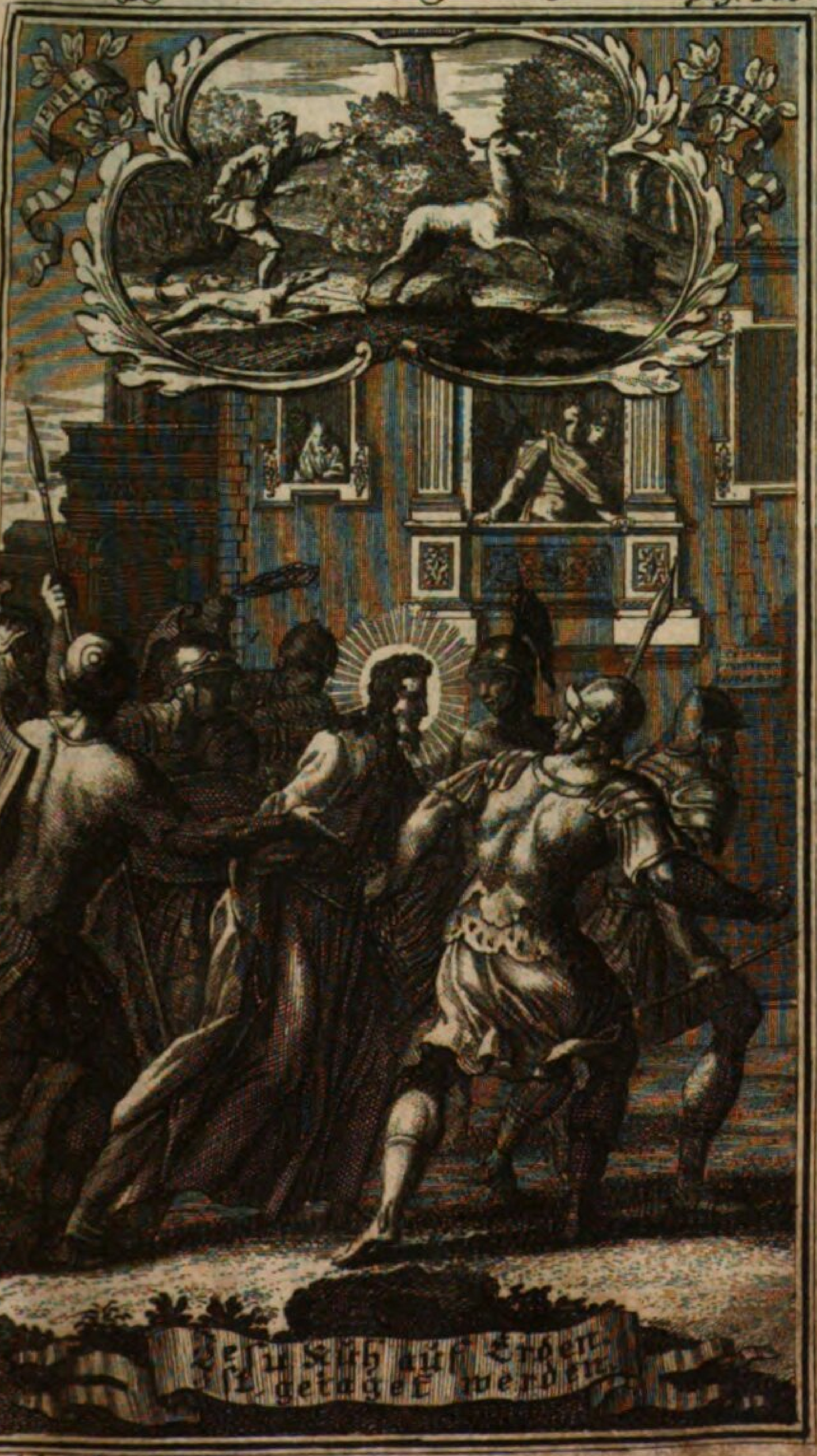
HErr unſer Hort/ wenn wir ruffen zu dir/ ſondern ſprich zu unſerer Seele: Ich bin deine/ O du verfolgte/und mit Lügen geängſtigte / du hülffloſe und troſtloſe Seele: Ich der warhafftige GOtt/ Ich der Gerechte und Allmächtige/ Ich der Richter der Welt/ Ich bin deine Hülffe/ Amen!

Pſalm 37.

Lied:

Ach GOtt und HErr/ ꝛc.

JESUS der Gejagte. pag: 435.



Fridrich: fec:

23. Betrachtung.

JEſus der Gejagte.

Da aber Pilatus Galiläam höret/ fraget er: Ob er aus Galiläa wäre? und als er vernahm/ daß er unter Herodis Obrigkeit gehöret/ überſandt er ihn zu Herodes/ welcher in denſelben Tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes JEſum ſahe/ ward er ſehr froh/ denn er hätte ihn längſt gern geſehen / denn er hatte viel von ihm gehört/ und hoffet er würde ein Zeichen von ihm ſehen / und er fraget ihn mancherley; er antwortet ihm aber nichts. Die Hoheprieſter aber und die Schrifftgelehrten ſtunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit ſeinem Hofgeſind verachtet und verſpottet ihn / leget ihm ein weiſſes Kleid an / und ſandte ihn wider zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde miteinander/ denn zuvor waren ſie einander feind. Luc. 23.

JEſu Ruh auf Erden/
Iſt gejaget werden.

DIe Welt ſpielet mit den Frommen/ wie mit einem Ball / und einer jagt dem andern den Unſchuldigen in die Hånde. Warum? Sie meinen/ der unbillich gejagte ſoll ihnen eine beſondere Ehre/ Nutzen und Freundſchafft erjagen. In dieſen Gedancken war Pilatus. Die Hoheprieſter konten nicht aufkommen mit Beweiß wider Chriſtum. So ſieget und obſieget die Warheit. Je gleich wohl werden ſie durch Chriſti Stillſchweigen nur deſto trotziger. Sie hielten an: Es ſey kein Wunder / daß Pilalus von keinem aufrůhriſchen Anhang JEſu etwas wiſſe; Er habe zu Galilåa angefangen/ und hin und her im gantzen Jůdiſchen Land gelehret. Galilåa ſey weit entfernet von Jeruſalem. Dort kånne viel Bǒſes vorgehen/ daß man zu Jeruſalem nicht wiſſe. Galilåa aber ſey eben das Land/ wo ſich Aufruhr und Empǒrung anzuſpinnen pflege. Hieraus ſolte er nun urtheilten: JEſus ſey ein Galilåer. O der Thoren und Narren unter dem Volck! (a) Wie verrathen ſie ihren nnſinnigen Haß wider JEſum? Iſt Galilåa weit entfernet? Von fernen Landen kan man am keckeſten lůgen. Iſt aus Galilåa ir-

(a) Pſ. 94.

irgend ein Aufrührer oder der andere ausgegangen / ſind ſie es denn alle? Wo iſt Beweiß / daß JEſus ein ſolcher ſeye? Diß mercket Pilatus wol / doch weil er nicht gern wolte den Unſchuldigen ihnen zu gefallen verurtheilen / noch auch wolte / das Jüdiſche Volck und derſelben Häupter und Oberſten ſich zum Feinde machen / ſo war ihm eine erwünſchte Gelegenheit / den gantzen Proceß von ſich abzulehnen.

Denn da Pilatus Galiläam hörete / und vernahm / daß er aus Galiläa war / und unter Herodis Obrigkeit gehörete / ſandte er ihn zu Herodes. Auch dieſes iſt von JEſu vorher verkündiget. Denn leſe die Uberſchrifft des 22. Pſalmens / in welchem der Geiſt Chriſti / ſo in den Propheten war / (b) das Leiden und Sterben des Heylandes der Welt / beſchreibet: Es iſt ein Pſalm Davids / vorzuſingen von der Hindin / die früh gejaget wird. Dieſe Hindin oder holdſeelige Rehe iſt JEſus der Welt Heyland. Siehe da / unſer Erlöſer / der ſtarcke GOtt / wird verglichen / nicht einem ſtarcken Hirſchen / oder Farren / der Hörner und Klauen hat / ſondern einer wehrloſen Rehe oder Hindin: Denn zur Zeit ſeines Leidens will er nicht ſtreiten / ſondern leiden die Straffen unſerer Sünden. Die Hunde / die bißige Hunde / ſo JEſum umgeben / ſind die Rotte der Böſen / die Blut-durſtige

(b) 1. Petr. 1.

Juden/und der falſche Landpfleger Pilatus/ welcher aus weltlicher Abſicht den Heyland der Welt dem Fuchſen Herodi (a) zugeſchickt hat: Frühe aber wurde unſer JEſus gejaget/ nicht nur/ weil er von ſeiner Geburt an von einer Verfolgung in die andere getrieben wurde/ ſondern auch/ weil gleich mit anbrechendem Tag die Hoheprieſter ihn vor das Richthaus/ Pilatus von ſeinem Richthaus nach des Königs Herodis Pallaſt/ Herodes aber wiederum nach dem Richthauß/ und von dar endlich der ungerechte Richter auf den Berg Golgatha zur Schedelſtätte gejaget hat. Erkenne hieraus O Chriſtliche Seele: JEſu Ruh auf Erden/ iſt gejaget werden.

Aber warum mein JEſu/ warum muſt du alſo hin und wieder getrieben/ und von einem unbarmhertzigen Richter zu dem andern gejaget werden? Ach! Diß war unſere Sünden Straffe/ ſo du über dich genommen. Flüchtig und unſtet ſolten wir ſeyn/ und nirgend keine bleibende Stätte haben; (b) Wir ſolten von unſerm Gewiſſen geplaget/ und hin und her gejaget werden/ daß wir Ruhe für unſere Seele ſuchen/ und nicht finden ſolten! (c) Wir ſolten in Ewigkeit mit Jammer und Zähnklappen als eine unſtete Kugel in Quaal/ Forcht und Schröcken umgetrieben wer-

(a) Luc. 13. (b) 1. B. Moſ. 4. Ebr. 13. (c) Pſ. 59.

werden/ (a) und nirgend einige Labſaal/ Troſt/ Ruhe und Erquickung haben; (b) ſo wirſt du umher gejaget/ und durch die Straſſen und Gaſſen der Stadt getrieben/ daß wir in dir Ruhe/ und dorten eine bleibende Stätte haben! (c) Doch hierinnen gibt uns unſer JEſus auch ein Fürbild zur Nachfolge. Trifft gleich jezuweilen einige der Bekenner und Liebhaber Jeſu dieſes Unglück/ daß ſie hin und her von einem Elend ins andere getrieben/ von Hauß und Hof verjaget/ und von einem Widerwärtigen dem andern in die Hän geliefert werden? Was ſollen/ und was wollen ſie thun? Gedult. JEſus hat uns ſolches vorher geſaget/ (d) wie es denen / die ſeinen Nahmen anruffen/ gehen werde. Man wird euch für Fürſten und Könige führen um meinet willen. Wir ſind nicht beſſer als unſer HErr und Meiſter/ wollen es auch nicht beſſer haben. Will man uns hie nicht dulten/ ſo wollen wir dorthin fliehen; verfolget man uns auch dorten/ ſo wollen wir hieher weichen: Die Welt muß wahre Kinder Gottes doch endlich irgends wo in Ruhe laſſen. Fragſt du/ wo? In den Wohnungen unſers Gottes/ (e) und in dem beſtimmten Hauß aller Lebendigen/ (f) im Tod. Denn wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet/ und unter dem Schatten des Allmächtigen blei=

(a) Eſ. 22. (b) Hab. 2. (c) Matth. 11. Eſ. 32. (d) Joh. 16. Matth. 10. (e) Joh. 14. Eſai 32. (f) Hiob 30.

bleibet: (a) Wer in der Liebe des himmliſchen Vatters/ in der Gnade JEſu/ und in der Gemeinſchafft des H. Geiſtes iſt / der ſpricht zu dem HErrn: Meine Zuverſicht/ meine Burg und mein GOtt / auf den ich hoffe; Der Nahme des HErrn/ ſeine Gnade/ Güte/ Schutz Seegen/ Warheit und Seeligkeit iſt ein veſtes Schloß der Gerechte fliehet dahin/ und wird beſchirmet. (b) Will jemand an einen ſolchen/ ſein Fleiſch zu freſſen? O der muß anlauffen und fallen. (c) Denn wen GOtt ſchützet/ der iſt ſicher für Jedermans Trutz/ und der HErr verbirget ihn heimlich in ſeinem Gezelt. Denn weil die Welt-Kinder weder Chriſtum noch die Ruhe/ die in Chriſto JEſu iſt / wiſſen und haben/ ſo laſſen ſie uns/ wo ſie uns ſonſt nirgend leiden wollen/ dennoch in der Ruhe in GOtt mit Frieden; ſie ſpotten unſerer Einfalt/ daß wir uns wider alle Welt-Gunſt der Gnade Gottes/ und bey all unſerm Elend der Herrlichkeit in Chriſto JEſu rühmen. Sie meinen unſer Glaube ſeye nur eine leere Einbildung. Jſts nun/ daß du gleichwol von einem Creutz in das andere/ von einem Elend ins andere/ und von einer Widerwärtigkeit zu der andern hin und her gejadet wirſt? Nur getroſt. Es iſt beſſer hie/ als dorten Unruhe leiden. Vollende du nur deinen

(a) Pſ. 91. (b) Sprüchw. 18. (c) Pſ. 37.

nen Lauff mit Freuden: (a) Im Tod hat alles Leiden ein Ende / und die Verfolgungen wollen und mögen dir nicht ins Grab nachfolgen. O wie froh ſind Kinder Gottes / wenn ſie GOtt weg rafft / daß ſie nicht länger darffen ſehen und hören das ſchändliche Weſen der Gottloſen! (b) Und eitele Welt-Kinder ſind auch froh / wenn wir ihnen aus den Augen in die kühle Ruhe der Erden getragen werden!

Doch haben jezuweilen einige unter ihnen wahre Kinder GOttes gern um ſie. Herodes hörte Johannem gern / (c) und da er JEſum ſahe / ward er ſehr froh. O des groſſen Heuchlers! Dieſer Mann war ein Ehebrecher / der ſeine Gemahl verſtoſſen / und ſich an ſeines noch lebenden Bruders Weib gehänget hatte: Er war ein Mörder / der den Freund des Bräutigams / Johannem den Täuffer und Vorläuffer JEſu / leichtſinniger Weiſe hatte enthaupten laſſen; und doch war er froh / daß er JEſum ſahe. Aber warum? Nicht Andacht / ſondern Fürwitz erweckte in ihm eine heuchleriſche Freude über JEſu! Er wolte nicht irgend eine Buß-Predigt hören / ſondern ein Zeichen von Chriſto ſehen / und meinte / der HErr würde mit allerley ſeltzamẽ Wundern uñ Zeichen / dem wollüſtigen König eine Kurtzweil und

(a) 2. Tim. 2. (b) 2. Petr. 2. (c) Matth. 14.

und Gauckelſpiel machen. Doch ſo machen es noch viele. Sie ſagen wohl / ſie glauben und erkennen GOtt / aber / wo ſie nicht Zeichen und Wunder ſehen / ſo glauben ſie nicht. (a) Fürwahr das Chriſtenthum iſt heutiges Tages den meiſten nur eine Kurtzweil. Sie gehen in die Kirch / zwar zu ſehen und zu hören / aber nicht zu ſehen die ſchöne Gottes-Dienſt des HErrn / (b) ſondern der Welt-Kinder eitelen Pracht; ſie kommen zu ſehen / daß ſie von andern geſehen werden: aber / ſie kom̃en nicht zu hören / was der HErr redet. (c) Deñ den meiſten iſt GOttes Wort etwas altes und langweiliges / ſie wollen immer was neues / was neues aus dem / was in der Welt und Stadt paſſirt / was neues aus menſchlicher Weißheit und Wohlredenheit / was neues aus artigen Fabeln / zierlichen Erfindungen / anmuthigen Vorſtellungen. Denn es iſt leider die Zeit / von welcher der Apoſtel weiſſaget: (d) Daß die Menſchen die heilſame Lehre nicht leiden werden / ſondern nach ihren eigenen Lüſten ihnen ſelbſt Lehrer aufladen / nach dem ihnen die Ohren jucken / und die Ohren von der Wahrheit wenden / und ſich zu den Fabeln kehren.

Denn Herodes fragte JEſum mancherley. Zweiffelsohne ſind es allerley Rätzel / vielerley Muthmaſſungen / und fürwitzige

Nach-

(a) Joh. 4. ApoſtG. 26. (c) ApoſtG. 10. (d) 2. Tim. 4.

Nachforſchungen deſſen/ was abweſend oder zukünfftig war / oder dergleichen ſpöttiſche Fragen geweſen. Doch was der Evangeliſt verſchweiget / mögen wir nicht erkundigen. Aber JEſus antwortet ihm nichts. So recht. Die Perlen gehören nicht den Schweinen / und das Heiligthum nicht den Hunden. (a) Ein wahrer Chriſt iſt zwar allezeit demüthig gegen GOtt und Menſchen / doch wiſſentliche und offenbahre Gottloſe achtet er nicht. (b) Er achtet wohl ihre Perſon / als welche GOtt erhöhet hat; Er achtet ihre Seele / als welche JEſus erlöſet hat; Aber er achtet weder ihre Liebe / noch ihren Haß/ weder ihren Trotz / noch ihre Liebkoſung / und hälts vor eine Sünde/ihre ſündliche Fragen zu beantworten. Herodes wolte Johannem zwar gern hören / aber ihm nicht gehorchen / ſo ſoll er nun kein Wort von Chriſto hören/ noch irgend ein Zeichen von ihm ſehen. So gehts den Welt-Kindern. Hören ſie Moſen und die Propheten nicht/ (c) ſo ſoll ihnen zu gefallen auch keiner von den Todten auferſtehen; ſie ſollen GOttes wunderbahre Güte nicht ſehen / weil ſie ſein gütiges Wort nicht hören wollen.

Doch wie nimmt der Fuchs Herodes dieſes Bezeugen des Lamms GOttes auf? Höhniſch. Die Hoheprieſter und Schrifftgelehr-

(a) Matth. 7. (b) Pſ. 15. 2. B. Kön. 3. (c) Luc. 16.

gelehrten ſtunden und verklagten JEſUM hart / Herodes aber mit ſeinem Hoffgeſind verachtet und verſpottet ihn. So gehet es auch heutiges Tags. Der Stoltzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung / (a) ſind alle Kinder GOttes / und zumahl rechtſchaffene Diener JEſu Chriſti. Sonſten hieß es nur bey Hof und unter Hof-Leuthen / jetzo aber in der weiten breiten Welt. O Augſpurg / Augſpurg / auch in deinen Mauren finden ſich häuffige Spötter. Nicht nur / die in groſſen Palläſten / ſondern auch / die in kleinen Häuſern wohnen / verſpotten das Wort vom Creutz: Es iſt vielen der Prediger und die Predigt ein rechtes Creutz / (b) und es heiſſet: Ich mag ihn nicht hören / ich bin ihm gram / denn er weiſſaget mir nichts gutes / er prediget mir nicht ſanfft / er predigt immer einerley. Kommt ein Prediger / und kan oder will nicht der Welt-Kinder ſpitzige / zweydeutige und argliſtige Fragen beantworten / und weißt nichts / als allein JEſum Chriſtum den Gecreutzigten; (c) ohne zweiffel / der muß fort / wo nicht aus der Stadt und Kirch / doch aus ihrer Lieb und Gunſt. Welt-Kinder wollen nur was curios und neues hören / erbauliche Predigten ſind ihnen eine alte Leure. GOtt erbarme ſich ſolcher. Denn ehe können Hurer und Ehebrecher /

(a) Pſ. 123. (b) Gal. 6. 2. Chron. 18. (c) 1. Cor. 2.

cher / (a) als Spötter bekehret werden. Ach ſo ſpotte nicht Chriſti / oder ſeiner Diener / ſpotte nicht des Göttlichen Worts / und der Predigt vom Creutz / ſonſt wird es einſten heiſſen: Treibe den Spötter aus / (b) er ſoll nicht erben das ewige Leben. Aber mit Worten und Geberden / Verlachen und Verhönen iſts der Welt nicht genug: Wo ſie kan / ſo treibet ſie ihr Geſpött mit wahren Chriſten auch in der That und in Wercken.

Denn Herodes legte JESU ein weiſſes Kleid an. War vermuthlich ein alter zerriſſener Lumpen / den ſie dem leidenden JEſu über den Halß geworffen. Was bedeutet diß? Weiſſes Kleid iſt ein Königlicher Schmuck. (c) So hält Herodes unſern König der Ehren vor einen verächtlichen Narren und tollen König. Der HErr ſchelte dich / du Satan! ja der HErr ſchelte dich! (d) Mein JEſus iſt ein wahrhafftiger König: Er iſt der HErr aller Herren / und König aller Könige: (e) Er iſt derjenige / in welchem verborgen ligen alle Schätze der Weißheit und der Erkännüß; (f) und du ſpotteſt ſein! Ach hie gedencke ich an meine / und der Welt Sünde. Was iſt Heucheley und Scheinheiligkeit? Was iſts ſich äuſſerlich vor den Leuten in Worten und Geberden heilig anſtellen / und einen Tück und Schalck im Her-

(a) Matth. 22. (b) Gal 4. (c) 1. B. Moſ. 41. (d) Zachar. 3. (e) Offenb. 17. (f) Coloſſ. 2.

Hertzen haben? Eine Verſpottung JEſu. Alle/ welche in Schafs-Kleidern einhergehen/inwendig aber reiſſende Wölffe ſeyn; (a) Alle/ welche den Schein haben eines gottſeeligen Weſens/ aber ſeine Krafft verläugnen/(b) wollen JEſum mit einem zerriſſenen alten liederlichen weiſſen Kleid umhüllen/ und gleichſam in der Stadt umherführen. Sagt dir dein Gewiſſen/ daß du deſſen ſchuldig? O ſo thue Buß/ und lege ab alle Boßheit/ Betrug und Heucheley. (c) Weiſſe Kleider ſind auch ein Merckmahl und Kennzeichen der Unſchuld. Und ſonderlich wurden zu ſelbiger Zeit die des Todes ſchuldig/ nicht mit weiſſen/ ſondern ſchwartzen Kleidern umhüllet. So verſpottet zwar Herodes/ aber entſchuldiget auch JEſum/ und weil er keine Schuld des Todes an ihm fand/ legt er ihm ein weiß Kleid an.

So iſt nun mein JEſus immer zu weiß und roth. (d) Roth wegen ſeines Leidens/ weiß wegen ſeines unſchuldigen Leidens. Er iſt das unbefleckte Lamm GOttes. (e) Aber ſeine Unſchuld iſt unſere Huld/ und ſein weiſſes Kleid iſt unſere Gerechtigkeit. (f) Du hatteſt dich mit der Sünde als mit Schand und Scham bekleidet; Du hatteſt den Fluch wie ein Hembd angezogen; (g) Du wareſt ein Schauſpiel worden den Engeln/ GOtt und

(a) Matth. 7. (b) 2. Tim. 3. (c) 1. Petr. 2. (d) Hohel. 5. (e) 1. Petr. 1. (f) Eſai. 61. (g) Pſ. 109.

und Menſchen; (a) Es war alle deine Gerechtigkeit wie ein unreines Kleid/ (b) ein Greuel für GOtt! (c) JEſus aber hat ſich mit einem weiſſen Kleid verſchmähen und verſotten laſſen/ und dardurch die weiſſe Kleider der vor GOtt geltenden Gerechtigkeit erworben. Wiltu nun vor GOtt nicht bloß in deinen Sünden/ ſondern bekleidet (d) und in der vor GOtt geltenden Gerechtigkeit erfunden werden? O ſo höre/ was dein JEſus mit dir redet: Ich rathe dir/ daß du weiſſe Kleider von mir kauffeſt/ daß du dich anthuſt/ und nicht offenbahret werde die Schande deiner Blöſſe. (e) Greiffe zu im Glauben/ decke mit JEſu Unſchuld deine Sünden-Schuld/ und jauchtze: (f) Ich freue mich im HErrn/ und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt/ denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heyls/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. JEſu Heiligkeit iſt die weiſſe Seiden der Heiligen/ (g) und wer in JEſu iſt durch den Glauben/ der iſt rein und abgewaſchen von Sünden. (h) Aber wer erkennet ſolche Krafft in der Schwachheit? Und wer glaubet/ (i) daß der verſpottete Heyland uns durch ſein Leyden die Ehre des hochzeitlichen Kleides erworben? Kein Weltkind kein Heuchler/ kein Gottloſer.

He-

(a) 1. Cor. 4. (b) Eſa. 64. (c) Pſ. 5. (d.) 2. Cor. 5. (e) Offenb. 3. (f) Eſa. 61. (g.) Offenb. 19. (h) 1. Cor. 6. (h) Eſa. 53. (i) Rom. 3.

Herodes ſandte ihn wieder zu Pilato. Hierunter iſt ein Geheimnüß. Chriſtus iſt nicht nur der Juden/ ſondern auch der Heidē Heyland; (a) und nachdem die Hohe und Niedrige unter dem Juden-Volck Chriſtum und ſein Wort von ſich ſtoſſen / und ſich ſelbſt nicht werth achten des ewigen Lebens / ſiehe / ſo wendet ſich Chriſtus zu den Heyden. (b) Darum ſey ſorgfältig / O Seele / und halte was du haſt / auf daß niemand deine Crone nehme. (c) Haſt du JEſum. Er mag nun ſich dir gleich offenbahren in der Schwachheit / oder in der Krafft / du magſt mit JEſu jetzo Freud / oder Leyd haben / du magſt ſeine Tröſtungen fühlen oder nicht / er mag dich erquicken/ oder drücken / ſo halte ihn / und laß ihn nicht. Spiele nicht mit JEſu / daß du ihn bald aufnehmeſt / bald ausſtoſſeſt in deinem Hertzen: GOtt läßt ſich nicht ſpotten. (d) Er möchte ſonſt im Eyfer ſeines Zorns gleichſam aufwachen / und zu dir ſagen. (e) Ich will wider hingehen an meinen Ort. Ach mein JEſu / mein JEſu / bleib bey uns mit deinem Wort und Gnade / denn es will Abend werden! (f)

Vielleicht aber meineſt du / es gehe dir beſſer / ohne / als bey und mit Chriſto? Ja. Chriſti Feindſchafft iſt der Welt Freundſchafft. (g) Denn auf den Tag / da Herodes

(a) Rom. 3. (b) ApoſtG. 13. (c) Offenb. 3. (d) Gal. 6. (e) Hoſ. 6. (f) Luc. 24. (g) Jacob. 4.

des und Pilatus je einer dem andern Chri-ſtum zuſchicket / wurden ſie mit einander Freund / denn zuvor waren ſie einander feind. O der Falſchheit! Es war keinem recht Ernſt / den andern ehren / und doch halten ſie vor eine Ehre / daß ſie mit dem König der Ehren das Geſpött treiben. So ſey es dann; Wer JEſum verläſſet / wird von den Kindern dieſer Welt aufgenommen / und wer Chriſti Ehre verachtet / wird gemeiniglich von ihnen geehret und hoch geachtet. Aber was iſts vor eine Freundſchafft mit der Welt? eine lautere Falſchheit. Gute Wort im Mund / Gall und Gifft im Hertzen; äuſ-ſerlich Ehre / innerlich Verachtung. Und wie lang dauret der Welt Freundſchafft? aufs höchſte biß in Tod. In der Hölle aber werden die jenige / ſo in der Welt die beſte Freunde waren / die ärgſte Feinde. Hinge-gen iſt JEſus allein unſer aufrichtiger Freund / in weſſen Hertz iſt kein Falſch / und in weſſen Mund kein Betrug erfunden wor-den; Er iſt unſer treuer Freund / deſſen See-le verlanget nach unſerm Heyl; Er iſt unſer beſtändige Freund / der uns geliebet hat biß ans End / und noch liebet ohn Ende. Hie wöh-le nun du / mit wem wilt du es halten? Wilt du es mit der Welt halten / und verliebeſt dich in weltliche Dinge? und ſucheſt / was hie unten und ſichtbar iſt? Wilt du es mit der

Welt

Welt halten / und hångeſt dein Hertz an Reichthůmer und Ehren / an Wollůſten und Uppigkeiten / dieſes Lebens? O ſo kan es nicht anders ſeyn / wie Herodes mit ſeinem Hof-Geſind; ſo verſpotteſt / verachteſt / verjageſt und haſſeſt du auch JEſum / und welche es mit JEſu hertzlich meinen. Denn niemand kan zweyen Herrn dienen. (a) Und du kanſt nicht dienen deinem Hoffårtigen Ehrgeitz / und JEſu dem Demůthigen; Du kanſt nicht dienen deinen unreinen Lůſten / und JEſu dem Keuſchen; Du kanſt nicht dienen deiner geitzigen Geld-Begierde / und JEſu dem Armen. Wornach die Welt trachtet / das verachtet JEſus; was die Welt ſuchet / das verfluchet JEſus; und was die Welt will erheben / dem will JEſus widerſtreben. So ſage nun / weſſen wilt du ſeyn? Ach ich ſoll / ich will / ich kan nicht ziehen an einem Joch mit den Unglaubigen? (b) Ich will Gottes und meines Jeſu Eigenthum ſeyn? Fahr hin Herodes mit deinem Hof! fahret hin ihr eitele nichtige Welt-Gůter! weg ihr Hȍllen-ſtůrtzendes Wohlleben und Eitelkeiten! Weichet von mir alle ihr Ubelthåter! (c) Ich gehe mit meinem JEſu. Meines JEſu Armuth iſt die Urſach meines ewigen Reichthums; Meines JEſu Verachtung iſt der Weg zu meiner ewigen Ehre; Mei-

(a) Matth. 6. (b) 2. Cor. 6. (c) Pſ. 6. Pſal. 119.

Meines JEſu Verfolgung iſt der ſchmale Steig zur ewigen Ruhe. Muß JEſus der Gejagte von Pilato zu Herodes / und von Herode wieder zu Pilato gehen; ich bin feſt entſchloſſen: Ich gehe mit von einer Verfolgung in die andere / und folge meinem JEſu nach! Gute Nacht / O Welt. Amen!

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte / du früh gejagter Heyland / wie groß iſt deine Gnade und Barmhertzigkeit / daß du dich um unſert willen mit höchſter Gedult und Langmuth haſt von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmhertziglich hin und her jagen / und mit dir das Geſpött treiben laſſen. Wir / wir ruchloſe und eitele Menſchen-Kinder ſind die jenige / welche offt ſelber muthwillig hin und her lauffen / und wie die Wolcken von Winden / alſo auch wir von Leichtſinnigkeit aus einer Eitelkeit in die andere umhergetrieben werden; indem wir nicht nur allein bey gerechter / ſondern auch bey ungerechter Sache / bald bey dieſem / bald bey einem andern ſterb-

lichen Menſchen um Raht und Hülffe Zuflucht nehmen/ und bald in dieſer bald in einer andern Eitelkeit Troſt und Vergnügung ſuchen; und vergeſſen darbey deiner/ der du allein alle Hülffe thuſt/ die auf Erden geſchicht. Wir ſolten um dieſer und andern Sünden halben von Furcht und Schröcken hin und her getrieben werden; es ſolten ſich unſere Gedancken untereinander verklagen und entſchuldigen/ ſo/ daß wir zwar Ruhe ſuchen/ aber nicht finden/ ſondern in Zweiffel/ und wol gar in Verzweifflung als in der Irre herum lauffen! Wir haben verſchuldet/ daß alles zur Rache ſich wider uns auflehnen/ uns verfolgen/ und an uns deine gerechte Straffen vollziehen ſolte/ daß wir heulen wie die Hunde/ und umher von einem Unglück in das andere lauffen müſſen; Wir haben verdienet/ daß wir ewiglich in der Hölle ligen/ und nimmermehr keine Ruhe haben/ ſondern aus einer Qual in die andere ſincken/ und doch nicht verſincken/

cken/ſondern ewiglich/ ohne Ende/ ohne Errettung/ ohne Hoffnung/ gleichſam von einer Seite zur andern/ aus den Klauen eines hölliſchen Geiſtes in die andere fliehen/ und doch nicht unſerer Qual entfliehen! Wir ſind allerdings werth/daß wir ein Schauſpiel und Spott nicht nur anderer Menſchen/ die mit uns gleiche Verdam̃nüß leiden/ ſondern der verdammten Geiſter würden/ die uns unſerer Sünden wegen verhöhnen/ verlachen und verſpotten/ daß wir die wir wolten GOtt gleich ſeyn/ nun ihnen gleich/ und die wir Gottes Ebenbild waren/ nun ihrer hölliſchen Larve ähnlich worden! Du aber/ O JEſu/ haſt dich unſer erbarmet/ und auch dieſe Sünden und derſelben Straff auf dich werffen laſſen! indem du von Pilato zu Herodes/ und von dieſem wieder zu jenem gejaget/ und ein Spott der Leuthe auf den Gaſſen und Straſſen der Stadt Jeruſalem worden biſt! Habe Danck/ O gejagter HErr JEſu/ vor dieſe deine unverſchul-

dete und doch gedultig erlittene Umherjagung! Habe Danck vor den Hohn und Spott der Groſſen und Kleinen in der Welt! Habe Danck vor deine ſtille Gedult/ da du ſo wohl die höniſche Reden/als auch ſpöttiſche Bekleidung willig erdultet! Ach mein JEſu! mein Erlöſer! mein Heyland! Du haſt uns damit erworben/ daß wir nicht in ungewiſſem Zweiffel und Angſt unſers Gewiſſens umher lauffen / und uns hie uud da ausgehauene Brunnen/ die doch löchricht ſind/ und kein Waſſer geben/ ich ſage eitele Einbildungen von menſchlicher Hülffe und Troſt machen dörffen / ſondern daß wir in dir Ruhe und Zufriedenheit vor unſere geängſtigte Seele allezeit finden und habeu können: Du haſt uns verdienet / daß wir unter der Unruh bey den Kindern dieſer Welt / welche einen Haß/ Neid / Ungunſt und Verfolgung nach der andern wider uns hegen und erregen / doch ruhig ſeyn / und in deinem Gezelt zu deiner Gnade und Güte unſe-

re

re Zuflucht nehmen können/ biß das Wetter vorübergehet. Du biſt uns worden eine Urſach der ewigen Seeligkeit/ daß wir nicht ewiglich zu Schanden/ und ein Spott der verdammten Teuffel in der Hölle werden müſſen/ ſondern eingehen zu deiner Ruhe und Freude im Himmel/ da auf uns Ehre und Herrlichkeit wartet. Du haſt uns erworben die Kleider des Heyls/ und den Rock der Gerechtigkeit/ daß wir mit der weiſſen Seide der Heiligen/ und mit vollkommener Unſchuld und Heiligkeit auch im Himmel prangen können. Aber O gütigſter JEſu/ damit wir in dir Ruhe haben und behalten mögen/ ſo erhalte uns/ daß wir in dir bleiben durch den Glauben/ und aus deiner Gnade ja nimmermehr entfallen/ und nimmermehr einem andern nacheilen. Zu dem Ende zeige uns der Menſchen Unvermögen/ daß ſie uns ohne dich weder rathen noch helffen können: Entdecke uns aller menſchlichen Dingen Eitelkeit/ daß darinnen keine wahre/ beſtändi-

ge und bleibende Ruhe zu finden; und alſo halte uns damit ab / daß wir ja nicht uns auf Menſchen verlaſſen / oder auf der Menſchen anerbottenen Beyſtand ohne deinen Seegen einiges Vertrauen ſetzen / ſondern zu dir allein unſere Zuflucht nehmen / und von dir Hülffe begehren und finden. Behüte uns aber / daß wir ja dich nicht verſuchen / und von dir ein Wunder deiner Güte / und ein Zeichen deiner Gnade fordern / ſondern uns an dein Wort und Gnade halten / und nach demſelben uns im Leben / Leiden und Sterben richten. Verkläre deinen Heil. Nahmen / und die Krafft deines Creutzes in unſerm Hertzen / daß wir uns nicht an dir ärgern. Gehet es uns wol / und ſitzen wir in zeitlicher Glückſeeligkeit / als in einem Roſengarten; ſo ernidrige unſern Sinn / daß wir nicht über andere hoch herfahren / und wahre / ſtille / froṁe Kinder Gottes / welche unter den Dornen vielerley Trübſaalen einher gehen / und ſich dieſer Welt nicht gleich ſtellen kön-

können/ oder wollen / nicht verachten/ noch verſpotten. Erleuchte unſere Seele/ daß wir ja nicht das Geſpött mit deinem H. Wort treiben/ und was Göttliche Warheit iſt/ vor Fabeln und eigne Erfindung der Menſchen halten/ſondern daß wir durchſchauen in das vollkomme Geſetz der Freyheit/ und alles/ was du HErr in deinem Wort geſaget/ und ſchrifftlich verfaſſen laſſen/ behalten und thun. Sündigen wir/ ſo decke zu nnſere Sünden-Blöſſe mit dem Rock deiner Gerechtigkeit / heilige uns aber auch durch und durch/ daß wir täglich ausziehen den alten Menſchen/ der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet/ und uns hingegen erneuren im Geiſt unſers Gemüths/ uud anziehen den neuen Menſchen/ der nach GOtt geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit; darinnen treibe uns an/ daß wir nicht nur uns deiner Gerechtigkeit rühmen/ ſondern auch der Gerechtigkeit und Heiligung unſers Leibes und Seele

nach-

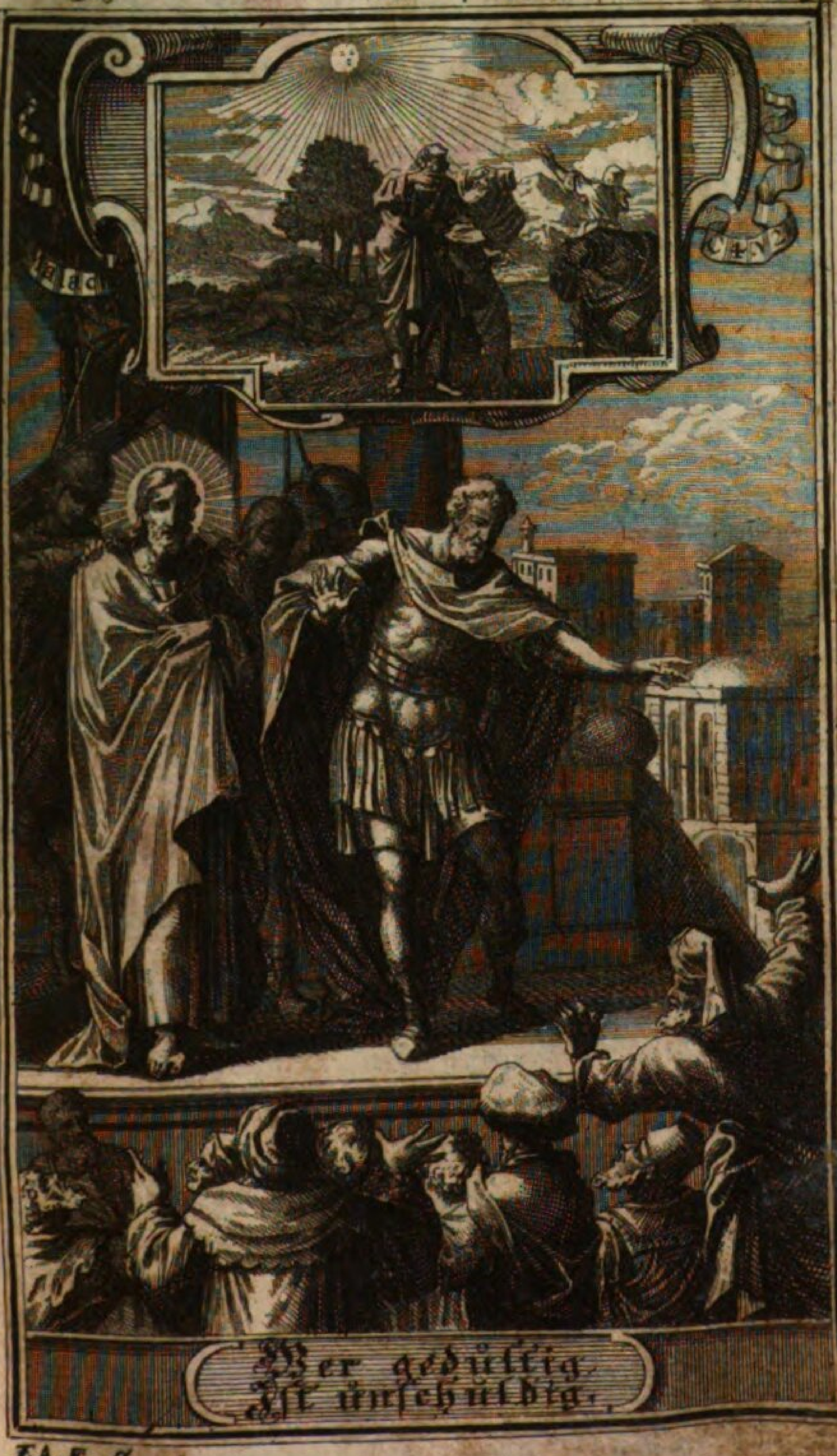
nachjagen: Gehet es uns hiebey gleich übel in der Welt / und werden wir mit dir ins Elend und allerley Trübſaal gejaget/ worinnen wir um deiner Liebe willen von jederman gehaſſet/ und der Stoltzen Spott und der Hoffärtigen Verachtung werden; Ach ſo ſtärcke uns durch die Krafft deiner Langmuth und Gedult/ daß wir unſern gantzen Creutzgang vor unſern rechten Himmels-Weg halten: biß wir aus einer Widerwärtigkeit in die andere gejaget/ erjagen das edle Kleinod/ welches uns fürhält die himmliſche Berufung GOttes deines Vaters in der Krafft des heiligen Geiſtes/ Amen!

Pſalm 70.

Lied:

Jch bin müde mehr zu leben.

JESUS der Unſchüldige, pag: 459.



J.A.F. f.

24. Betrachtung.

JEſus der Unſchuldige.

Pilatus aber rieff die Hoheprieſter und die Oberſten und das Volck zuſamen/ und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir gebracht/ daß er das Volck abwende; und ſihe/ ich hab ihn für euch verhört/und finde an dem Menſchen der Sachen keine/ die ihr ihn beſchuldiget/ Herodes auch nicht; Denn ich hab euch zu ihm geſandt/ uud ſihe man hat nichts auf ihn bracht/ daß des Todes werth ſey/ darum will ich ihn züchtigen und loß laſſen. Auf das Feſt aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volck einen Gefangenen loß geben/ welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen/ der war faſt rüchtig/nemlich einen Ubelthäter und Mörder/ der hieß Barrabas/ der mit den Aufrühriſchen war ins Gefängnüß geworffen/ welcher im Aufruhr/ der in der Stadt geſchahe/ einen Mord begangen hatte. Und das Volck gieng hinauf/und bat/ daß er thät/ wie er pflegte. Und da ſie verſamlet waren/ antwortet ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit/ daß ich euch einen loß gebe auf Oſtern;

Welchen wolt ihr / daß ich euch loß gebe: Barrabam oder JEſum / den König der Juden / den man nennet Chriſtum? Denn er wußte / daß ihn die Hoheprieſter aus Neid überantwortet hatten.
Und da er auf dem Richtſtuhl ſaß / ſchicket ſein Weib zu ihm / und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten / ich habe heute viel erlitten im Traum von ſeinet wegen. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

Wer geduldig / Iſt unſchuldig.

Es kan kein Bruder den andern erlöſen / noch den beleidigten GOtt jemand verſöhnen! (a) O wehe; So müſſen wir in Sünden ſterben und verderben. Doch verzage nicht / liebe Seele. Denn wir haben einen Bruder / der unſer Verſöhner iſt. Weißt du / wer der iſt? JEſus unſer Heyland. Dieſer iſt unſer Bruder. (b) Denn ob er wohl der Sohn des lebendigen Gottes iſt / ſo ſchämet er ſich doch nicht / uns Brüder zu heiſſen. Denn nachdem die Kinder Fleiſch und Blut haben / iſt ers gleicher Maſſen theilhafftig worden. Doch noch mehr. JEſus iſt auch unſer Verſöhner bey GOtt. Denn GOtt war in Chriſto / und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber / und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu: (c) Chriſtus iſt die Verſöhnung für unſere Sünden: Er iſt die Verſöhnung für der gantzen Welt Sün-

(a) Pſ. 49. (b) Ebr. 2. (c) 1. Cor. 5.

Sůnde. (a) Kan nun kein Bruder / kein ſterblicher Bruder den andern erlöſen; ſo kan doch JEſus unſer ewige Bruder uns erlöſen; Kan gleich niemand unter den bloſſen Menſchen GOtt verſöhnen; ſo kan uns doch der einige Menſch in Gnaden JEſus verſöhnen. (c) Warum? Weil JEſus ohne Sůnde empfangen und gebohren; ohne Sůnd gelebet und gelitten/ und ohne Sůnde gecreutziget und geſtorben iſt. Hätte JEſus die geringſte Sůnde/ und auch nur einen einigen ſůndlichen Gedancken gehabt/ ſo hätte er nicht können andere mit GOtt verſöhnen. Denn einen ſolchen Hohenprieſter ſolten wir haben/ der da wäre heilig/ unſchuldig/ unbefleckt/ und von den Sůndern abgeſondert/ und in ſeiner Gerechtigkeit / Unſchuld und Heiligkeit höher denn der Himmel iſt. (c)

Aber welch iſt das Merckmal und Kennzeichen der Unſchuld unſers Erlöſers? Vollkomene Gedult. Deñ ſihe: Wer gedultig/ iſt unſchuldig. Diß merckte auch der Römiſche Landpfleger Pontius Pilatus; und deßhalben weil er die bewundernswůrdige Gedult JEſu ſahe/ ſo zeuget er von ſeiner Unſchuld wider alle boßhaffte Beſchuldiger und Ankläger. Zu dem Ende rufft er zwar die Hoheprieſter und Oberſten zu ſich; aber weil er wol wußte/ daß ſie ihn aus Neid / wegen ſei-

(a) 1. Joh. 2. (b) Rom. 5. (c) Ebr. 7.

Welchen wolt ihr / daß ich euch loß gebe: Barrabam oder JEſum / den König der Juden / den man nennet Chriſtum? Denn er wußte / daß ihn die Hoheprieſter aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtſtuhl ſaß / ſchicket ſein Weib zu ihm / und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten / ich habe heute viel erlitten im Traum von ſeinet wegen. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

Wer gedultig / Iſt unſchuldig.

Es kan kein Bruder den andern erlöſen / noch den beleidigten GOtt jemand verſöhnen! (a) O wehe; So müſſen wir in Sünden ſterben und verderben. Doch verzage nicht / liebe Seele. Denn wir haben einen Bruder / der unſer Verſöhner iſt. Weißt du / wer der iſt? JEſus unſer Heyland. Dieſer iſt unſer Bruder. (b) Denn ob er wohl der Sohn des lebendigen Gottes iſt / ſo ſchämet er ſich doch nicht / uns Brüder zu heiſſen. Denn nachdem die Kinder Fleiſch und Blut haben / iſt ers gleicher Maſſen theilhafftig worden. Doch noch mehr. JEſus iſt auch unſer Verſöhner bey GOtt. Denn GOtt war in Chriſto / und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber / und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu: (c) Chriſtus iſt die Verſöhnung für unſere Sünden: Er iſt die Verſöhnung für der gantzen Welt Sün-

(a) Pſ. 49. (b) Ebr. 2. (c) 1. Cor. 5.

Sünde. (a) Kan nun kein Bruder / kein ſterblicher Bruder den andern erlöſen; ſo kan doch JEſus unſer ewige Bruder uns erlöſen; Kan gleich niemand unter den bloſſen Menſchen GOtt verſöhnen; ſo kan uns doch der einige Menſch in Gnaden JEſus verſöhnen. (c) Warum? Weil JEſus ohne Sünde empfangen und gebohren; ohne Sünd gelebet und gelitten / und ohne Sünde gecreutziget und geſtorben iſt. Hätte JEſus die geringſte Sünde / und auch nur einen einigen ſündlichen Gedancken gehabt / ſo hätte er nicht können andere mit GOtt verſöhnen. Denn einen ſolchen Hohenprieſter ſolten wir haben / der da wäre heilig / unſchuldig / unbefleckt / und von den Sündern abgeſondert / und in ſeiner Gerechtigkeit / Unſchuld und Heiligkeit höher denn der Himmel iſt. (c)

Aber welch iſt das Merckmal und Kennzeichen der Unſchuld unſers Erlöſers? Vollkom̃ene Gedult. Deñ ſihe: Wer gedultig / iſt unſchuldig. Diß merckte auch der Römiſche Landpfleger Pontius Pilatus; und deßhalben weil er die bewunderns würdige Gedult JEſu ſahe / ſo zeuget er von ſeiner Unſchuld wider alle boßhaffte Beſchuldiger und Ankläger. Zu dem Ende rufft er zwar die Hoheprieſter und Oberſten zu ſich; aber weil er wol wußte / daß ſie ihn aus Neid / wegen ſei-

(a) 1. Joh. 2. (b) Rom. 5. (c) Ebr. 7.

ſeiner gewaltigen Predigten und trefflichen Wunderwerck überantwortet hatten/ dahero ſetzt er ihnen an die Seiten die geſammte Burgerſchafft Iſraelis/ und rieff auch das Volck zuſammen. Seine Meinung war/ es würden unter dem Volck wenigſt etliche Chriſti Sache annehmen/ und vor ihn das Wort führen. Aber/ was JEſus vorher geweiſſaget hatte: (a) Die Schmach bricht mir mein Hertz/ und kräncket mich. Ich warte/ obs jemand jamerte/ aber da iſt niemand/ und auf Tröſter/ aber ich finde keine; Das iſt hie erfüllet. Auch nicht einer unter allem Volck hält es mit JEſu. Auch nicht einer tritt herfür/ und ſpricht in JEſu Sache. O Seele: Siehe hie welch eine Veränderung/ und welch eine Kaltſinnigkeit! Hie iſt kein Petrus oder anderer Apoſtel/ hie iſt kein Jairus/ hie iſt kein Königiſcher/ oder ein Hauptmann von Capernaum/ hie ſind keine Weiber aus Galiläa/ kein Lazarus/ oder ſonſten einer/ an dem JEſus Leben und Wohlthat gethan: Es iſt niemand von ſo vielen tauſenden/ welche JEſus geſättiget hatte in der Wüſten; die Männer/ welche ehedem unſern Heyland haſchen/ und zum Könige machen wollen/ ſchweigen alle/ und laſſen JEſum leiden. Erkenne/ wie das ſichtbare nicht nur die Augen/ ſondern auch die Hertzen blendet! JEſus/ der gerechte und from-

(a) Pſ. 69.

fromme/ aber anbey arme und elende/ der gebundene und verſpeyete Heyland muß verlachet ſeyn: JEſus das Licht der Welt/ iſt ein verachtet Lichtlein (a) gegen dem anſehnlichen Hauffen der Hoheprieſter und Oberſten; Dieſer ihr fürnehmes Anſehen blendet aller Augen/ daß niemand aufſihet auf JEſum den Anfänger und Vollender des Glaubens. Menſchen-Gunſt iſt eiteln Menſchen lieber und theurer/ als die Gnade bey GOtt. Ach mein GOtt/ ſo wende doch meine Augen ab/ (b) daß ich nicht ſehe auf das/ was ſichtbar (c) und eitel iſt/ ſondern zeige mir dein Heyl/ auf daß ich dich und deine Güte allen Gütern der Welt vorziehen lerne!

Da nun alles Volck ſchweiget/ redet der Richter im Volck/ und zeuget von JEſu Unſchuld: Ihr habt dieſen Menſchen zu mir gebracht/ als der das Volck abwende/ und ſiehe/ ich habe ihn für euch und vor euren Ohren verhöret/ und öffentlich eure Anklage/ und Zeugen/ und darauf JEſu Verantwortung und großmüthiges Stillſchweigen vernommen/ aber ich finde an dem Menſchen der Sachen keine/ der ihr ihn beſchuldiget: Er iſt kein Verführer des Volcks; Denn er ſaget er ſeye in die Welt kommen/ daß er die Warheit zeuge; Er iſt kein Aufrührer/ denn er bekennet ſein Reich ſeye nicht von dieſer Welt:

(a) Hiob 12. (b) Pſ. 119. (c) 2. Cor. 4. (d) Pſ. 91.

Welt: und nirgend iſt die geringſte Spur von ſeinem aufrühriſchen Anhang/ von irgend einer Kriegs-Rüſtung/ Empörung und Aufwiglung aufzuweiſen: Er hat ſich ſelbſten nicht zum Könige gemacht/ bildet ſich auch nicht ein/ daß ihm weltliche Ehre und Herrlichkeit zukomme; und ob ihr euch ſchon mit meiner Unwiſſenheit entſchuldiget/ ſo hab ich zwar euch zu Herodes geſandt/ und ſiehe auch Herodes weiß von keiner Aufruhr im Lande/ ſo von ihm ſeye erreget worden/ er weißt von keiner Ketzerey und falſchen Lehr/ ſo er wider eure Religion und Jüdiſche Lehrſätz geheget nnd geprediget/ man hat nichts auf ihn gebracht/ daß des Todes werth ſey; Hie ſtehet JEſus/ wie ihn Herodes zurück geſandt: Er hat ihm nicht irgend ein Creutz zu tragen auferlegt/ er hat nicht Steine an ſeinen Halß gehencket/ er hat nicht das gerinſte Zeichen gegeben/ als ob er ihn des Todes ſchuldig achte. Fürwahr JEſus iſt unſchuldig.

Siehe da/ alſo findet ſich doch noch jemand/ der dem Unſchuldigen das Wort reden muß. (a) Deſſen tröſte dich/ weñ du irgned auch verklaget und übel verläumdet wirſt. Seye du nur rechtſchaffen/ und wandele in der Warheit mit aufrichtigem Hertzen/ thue Recht im Lande/ und was GOtt gefällig iſt/ und ſcheue dabey niemand. (b) Kanſt du weder im

(a) Jerm. 38. (b) Pſ. 15.

im Volck noch unter deſſen Oberſten jemand finden/ der dir zu deinem Recht und Sache helffe! Befihl dem HErꝛn deine Wege. (a) Dieſer wird ſchon dein Recht ans Licht bringen. Iſts nicht in dieſer Welt/ ſo iſts doch in der zukünfftigen. Gedencke dabey an das Wort JEſu: (b) Selig ſeyt ihr/ wenn euch die Menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen/ und reden allerley übels wider euch/ ſo ſie daran lügen. Seydt frölich und getroſt/ es wird euch im Himmel wohl belohnet/ im Himmel wird eure Unſchuld offenbaret/ und im Himmel eure unbilliche Schmach mit ewiger Ehre erſetzet werden. Je mehr üble Nachreden auf der Welt/ je mehr Lob-Reden im Himmel. Dahin verſpare ich mein/ dahin verſpare du dein Recht und Sache.

Du aber Pilate/ wenn JEſus unſchuldig/ warum urtheileſt du: Ich will ihn züchtigen/ und loß laſſen. Iſt er der Züchtigung und Geiſſelung ſchuldig/ warum ſprichſt du: Ich finde keine Schuld an ihm? Findeſt du keine Schuld an ihm/ warum wilt du ihn züchtigen? Allein Pilatus vermeinte damit das Volck zu beſänfftigen/ der Hoheprieſter Anſehen zu retten/ ſonderlich aber JEſum beym Leben zu erhalten. Dieſe Tragödia und Spiel treibt die Welt/ und die in der Welt oben an ſitzen/ gar offt. Weil der Gottloſe

Uber-

(a) Pſ. 37. (b) Matth. 5. (c) 1. Cor. 4.

Ubermuth treibet/ muß der Gerechte leiden/ (a) und ſeinen mächtigen Verfolgern zu gefallen diß oder jenes unverſchuldete Gericht über ſich ergehen laſſen. Gedult. JEſu dem Unſchuldigen iſts auch nicht beſſer ergangen. Wer JEſum hertzlich liebet/ der freuet ſichs/ wenn er mit JEſu unſchuldig leidet. Währts doch nicht lang: es nimmt alles ein Ende/ ſo wol unſer vor Menſchen unverſchuldetes Leiden/ als auch unſerer Widerwärtigen Hohn und Freude. Die Welt mag indeſſen urtheilen/ und uns Recht oder Unrecht ſprechen/ wie ſie will; wenn uns nur nicht unſer Hertz verdammt/ daß wir es hie oder da mit wiſſentlichen Sünden verſchuldet haben; ſo ſind wir dennoch getroſt. Denn einem Kind Gottes iſts ein geringes/ ob es gleich von den Kindern dieſer Welt gerichtet wird: (b) auch reuet es offtmahls die Gottloſe ſelbſt/ wann ſie wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen die Fromme plagen.

Denn Pilato dauchte ſelber/ unrecht ſeyn/ den/ der nie etwas Unrechts gethan/ wider alles Recht und Billichkeit zu züchtigen! und ſiehe/ da fällt ihm ein ander Mittel ein/ dem unſchuldigen JEſu von dem Creutz-Tod zu helffen. Die Juden hatten eine Gewohnheit/ daß ſie auf das Oſter-Feſt/ zum Andencken ihrer Erlöſung aus Egypten/ irgend einen Gefangenen aus dem Gefängnüß loß

(a) Pſ. 10. (b) 1. Cor. 4.

lieſſen: Dieſes hatten ſie ſich / da ihnen die hohe Obrigkeit und das Halß-Gericht vom Römiſchen Kähſer abgenommen war / als eine Gnade und Vergünſtigung ausgebeten / daß nach ihrer Religion auf jede Oſtern der Landpfleger ihnen mußte einen Gefangenen loß geben / welchen ſie begehrten. Diß war nicht eine aus Gottes Gebott / ſondern aus der Vätter Auffsätz hergeholete Gewohnheit: und / wie hernach das Exempel mit Barraba erwieſen / übertratten ſie darinnen GOttes Gebott um der Vätter Auffsätze willen / (a) indem ſie deſſen ſchoneten / weſſen doch ihr Aug zu ſchonen GOtt verbotten hat. (b) Doch ergriff hie Pilatus dieſe Gewohnheit / als eine fügliche Gelegenheit / dardurch des unſchuldigen JEſu ſo wohl an Leib als Leben zu ſchonen. Weil er nun zu der Zeit einen ſonderlich berühmten heilloſen Miſſethäter in hafften hatte / ſo vergleichet er den Unſchuldigen mit einem Schuldigen; den offenbahren Wohlthäter mit einem offenbahren Ubelthäter; den Liebhaber und Fürſten des Lebens / mit einem Mörder; den Langmüthigen und Stillen im Lande / mit einem Aufrührer; den Sohn des himmliſchen Vatters mit einem Teuffels-Kind: er vergleichet JESUM mit Barraba! und / da er nichts weniger vermuthete / als daß jemand einen offenbahren Aufrührer und Mörder JEſu vorziehen würde /

(a) Matth. 15. (b) 5. B. Moſ. 13.

de/ ſprach er: Welchen wolt ihr/ daß ich euch loß gebe! Barrabam oder JEſum/ den König der Juden/ den man nennet Chriſtum. Ach aber! was hat die Gerechtigkeit für ein Genüß mit der Ungerechtigkeit! Was hat das Licht für Gemeinſchafft mit der Finſternüß? Wie ſtimmet Chriſtus mit Belial?(a) Doch ſo ſolte es ſeyn/auf daß JEſus alle Gerechtigkeit erfüllete. Der Sünden-Bürge(b) muß vor Gericht neben dem Sünder/ und der Bezahler neben dem Schuldner ſtehen/ und ſeine Sache führen. Gedencke dabey/ wie es in der Welt gehet? Glaubige und warhaffte Kinder Gottes ſind geachtet gleich denen/ die zur Hölle fahren/ (c) ſie müſſen angeſehen ſeyn wie Leuthe/ die keinen GOtt/ keinen Troſt/ keine Hülffe bey GOtt haben! (d) In der Welt wandeln wir untereinander/und gleichwie Arme und Reiche untereinander ſeyn/ alſo ſtehet auch offt an Heil. Stätte ein Welt-Kind neben einem Gottes-Kind/ oder wird ſonſten dieſem oder jenem Miſſethäter an die Seite geſetzet. Aber getroſt. GOtt ſind wir offenbahr! Kennet uns die Welt nicht/ (f) ſo kennet GOtt uns/ und unſer Hertz: Laß der Welt nur die ihrige/ und die ihres Theils ſeyn/ kennen; GOtt kennet die ſeinen/ (g) und wird einſten am Jüngſten Gericht die faule von den gu-

(a) 2. Cor. 6. (b) 2. Cor. 5. (c) Pſ. 88. (d) Pſ. 73. (e) Spruchw. 22. (f) Joh. 15. (g) 2. Tim. 2.

guten Fiſchen/ die Spreuen von dem Weitzen/ die Böcke von den Schafen abſondern/ (a) und öffentlich darſtellen/ welche in ihrem Leben GOtt gedienet haben. (b)

Stehet gleich JEſus zur Seiten einem Miſſethäter/ und wird vermeſſener Weiſe dem Volck in die Wahl gegeben; ſo iſt er dennoch kein Miſſethäter/ ſondern heilig/ unſchuldig/ gerecht. Deſſen iſt nun auch Zeuge das Weib Pilati. Denn da er auf dem Richtſtuhl ſaß/ ſchicket ſie zu ihm/ und ließ ihm öffentlich/ und vermuthlich mit lauter Stimme vor den Ohren des geſammten Jüdiſchen Volcks ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten! O mache dich nicht ſchuldig an ſeinem Tod/ und beſudle deine Händ und Gewiſſen nicht mit ſeinem unſchuldigen Blut: Dieſer Menſch iſt ein Gerechter/ ein Mann/ weſſen Sache GOtt führet: Ich habe heut früh/ eben in dem/ da dieſer Menſch vor dein Richthauß gebracht/ und von den Hoheprieſtern zum Tod verlanget worden/ viel erlitten im Traum von ſeinet wegen. Es kan ſeyn/ daß natürlicher Weiß/ da Abends vorhero die Hoheprieſter die Römiſche Schaar/ Chriſtum zu fahen/ von Pilato ausgebeten/ und ſie mit dem Landpfleger von dem Gerücht/ ſo von JEſu von Nazareth in alle Land erſchollen war/ geredet/ ſie

(a) Matth. 25. (b) Malach. 3.

ſo denn von dieſem allem geträumet; Doch halte ich nicht/ daß/ wie etliche wollen/ es eine vom Satan herrührende und in ihre Phantaſi eingeflöſſete Furcht geweſen/ als welcher damit habe den bevorſtehenden Creutzes-Tod/ wodurch ſein Reich zerſtöhret/ und ſeine Macht beſiget worden/ hindern wollen. Denn ſo dieſes/ wurde er vielmehr den boßhafften Juden/ als ſeinen Werckzeugen/ ins Hertz gegeben haben/ (a) daß ſie Chriſtum loß gebeten/ und die Hoheprieſter von ihrem teuffliſchen Haß wider Chriſtum abgewendet haben: Sondern/ wie GOtt ſonſten im Traum auch unter den Heiden einige theils gewarnet/ theils erinnert; Alſo hat auch hiedurch GOtt den Pilatum von den Blut-Schulden JEſu abmahnen wollen. So unterweiſet GOtt die Sünder auf dem Weg/ (b) und auf daß ſie keine Entſchuldigung haben/ (c) warnet er ſie mit dem Einſpruch in ihr Hertz und Gewiſſen: Sihe zu/ thue es nicht! (d) Der Richter JEſu muß hören Gottes Gericht/ und muß vorhero im Gewiſſen leiden/ ehe der unſchuldige JEſus am Creutz leidet. Ach ſo erkenne doch: GOtt will nicht des Sünders Tod/ ſondern daß er ſich bekehre und lebe! (e) Darum heute/ ſo du GOttes Stimme/ und ſeine Warnung vor Sünde höreſt/ ſo verſtocke deine

Oh-

(a) Joh. 13. (b) Pſ. 25. (c) Rom. 2. (d) Offenb. 19.
(e) Ezech. 33.

Ohren und Hertz nicht. (a) Siehe nicht auf die Perſon / welche dich erinnert / ſondern erwege die Erinnerung / die dir geſchihet. Oeffters hat auch ein einfältiger Menſch Weißheit geredet. Darum prüfe alles / und das Gute behalte. (b)

Doch mercke / wie das fürnehmſte Stück in der Paßion Chriſti / nemlich ſeine Unſchuld und Gerechtigkeit ſo offt wiederhohlet wird! Der Verräther Judas bekennet: Ich hab unſchuldig Blut verrathen; Herodes legt ihm zum Zeichen ſeiner Unſchuld ein weiſſes Kleid an; Der Richter Pilatus erkennet zum öfftermahl: Ich finde keine Schuld an ihm; Und da dieſer faſt zu wancken begunte / und dem Volck mehr einraumete / als billich und recht war / indem er zwiſchen Barraba und JEſu ihnen die Wahl überläſſet / da wird das Weib Pilati eine Predigerin der Unſchuld JEſu / und nennet ihn für allem Volck einen Gerechten; Hernach bezeuget der neben JEſu am Creutz hangende Ubelthäter: JEſus habe nichts Ungeſchicktes gehandelt; biß endlich Soñe / Erde / Felſen / Gräber / Fürhang im Tempel / alles Volck / und unter dieſem der Hauptmann / der JEſum hütete / GOtt preiſete und ſprach: Warlich / dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen / und GOttes Sohn. Warum meines

(a) Pſalm. 95. (b) 1. Theſſ. 5.

neſt du/ O Seele / daß ſo offt bezeuget und widerhohlet wird: JEſus ſey der Unſchuldige! JEſus ſeye der Gerechte! Ach darum/ daß wir mögen feſt glauben/ Chriſtus habe nicht um ſeinet/ ſondern um des Volcks Sünde gelitten/ (a) JEſus ſey geſtorben/ und habe unſere Sünden geopffert an ſeinem Leib auf dem Holtz/ auf daß wir der Sünden abgeſtorben / der Gerechtigkeit leben. (b) Denn ſo bezeuget von ihm GOtt ſelber in der Weiſſagung Eſaiä: Durch ſein Erkänntnüß/ wird er/ mein Knecht/ der Gerechte/ viel gerecht machen/ denn er trägt ihre Sünde. (c) Er iſt den Ubelthätern gleich gerechnet / wie wohl er niemand Unrecht gethan hat / noch Betrug in ſeinem Mund erfunden iſt. So faſſe nun/ O Chriſtliche Seele/ diß Merckmahl der göttlichen Gnade / und achte die Schmach Chriſti (d) vor gröſſern Reichthum/ als die Schätze nicht nur Egypti/ ſondern der gantzen Welt. Glaube/ JEſu Unſchuld iſt eine Genugthuung vor unſere Sünden-Schulden. Denn was dem Geſetz unmöglich war/ ſintemal es durch das Fleiſch geſchwächt war/ das that GOtt/ und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches/ und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde/ auf daß die Gerechtigkeit vom Geſetz erfordert/ in uns erfüllet wür-

(a) Ebr. 2. (b) 1. Petr. 2. (c) Eſai 53. (d) Ebr. 11.

würde/ die wir nicht nach dem Fleiſch wandeln/ ſondern nach dem Geiſt. (a) Glaube/ JEſu Unſchuld iſt eine vollgültige Tilgung aller unſerer Sünden-Schulden. Denn GOtt hat den/ der von keiner Sünde wußte/ für uns zur Sünde gemacht/ und auf ihn als unſern Bürgen alle unſere Sünden-Schulden geworffen/ (b) daß/ ob er wohl unſchuldig war/ er dennoch leiden/ und mit einem ſchuldigen Aufrührer und Mörder ſich hat vergleichen/ ja endlich ans Creutz hefften laſſen müſſen: Warum? Auf daß wir wurden in ihm/ die Gerechtigkeit die für GOtt gilt. (c) Sein wir nun gleich unverſtändig und unweiß! Sind wir Ungerechte und Sünder! Sind wir unheilig und Laſterhafft! Sind wir verdammlich und Schuldner vor GOtt! Ja/ wir ſind alleſammt als die Unreine/ und auch unſere Gerechtigkeit iſt/ ſo viel an uns iſt/ wie ein beſudelt Kleid. (d) Aber Troſt! Troſt! Chriſtus JEſus iſt uns gemacht von GOtt zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung und zur Erlöſung! (e) Was will nun das Geſetz an uns fordern? JEſus/ der Unſchuldige/ hat alle Schuld bezahlet: (f) Was will Satanas uns verklagen? (g) JEſus der Unſchuldige/ iſt um unſert willen verklaget worden: Was will uns verdammen? JEſus der Unſchuldi-

 di-

(a) Rom. 8. (b) Eſ. 53. (c) 2. Cor. 5. (d) Eſai 64. (e) 1. Cor. 1. (f) Gal. 4. (g) Rom. 8.

dige/ iſt ohne Schuld des Todes zum Tod verdammet. Sein Leiden/ ſeine Bande/ ſeine Schläge/ ſeine Wunden/ ſeine Striemen/ ſeine Verſpeyung/ ſeine Nägel/ ſein Creutz/ ſeine Noth / ſein Blut und Tod iſt unſere Verſöhnung bey GOtt. Wir Schuldige dürffen nicht leiden/ weil JEſus/ der Unſchuldige/ hat gelitten! Nun ſo ſchaue dann JEſum/ den Unſchuldigen/ recht wol an: Wer iſt er? Er iſt das rechte Oſterlamm/ an dem kein Fehl iſt! (a) Er iſt die Sonne der Gerechtigkeit/ (b) welche allezeit rein / hell/ und lauterl und niemahlen unrein oder dunckel iſt: Er iſt der unſchuldig-verfolgte Sohn Davids/ der Geſalbte des HErrn / welchem ſeine unbilliche Verfolger und ungerechte Richter müſſen/ wie dorten Saul dem David das Zeugnuß geben: (c) Du biſt gerechter/ denn ich! Iſt nun mein JEſus ein ſolcher! Iſt der uuſchuldige JEſus der HErr/ der unſere Gerechtigkeit iſt! (d) O ſo müſſen ſich ihm alle Knie beugen/ und alle Zungen bekennen und ſchwören: (e) In JEſu/ dem Unſchuldigen und Gerechten/ habe ich Gerechtigkeit und Stärcke! Amen.

Gebet.

O HErr JEſu/ du unſchuldiges und

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Malach. 4. (c) 1. Sam. 24. (d) Jerem. 23. (e) Eſai 45.

und unbeflecktes Lamm GOttes / wir preiſen deinen H. Nahmen/ und lobſingen dir über deiner vollkommenen Unſchuld und Gerechtigkeit/ welche als ein heller Spiegel unter deinen häuffigen Beſchuldigungen und ſchmertzlichen Leiden herfür geleuchtet hat. Ach ja / du treuer Heyland! Wir ſind Schuldner/ und du biſt unſchuldig; wir ſind ungerecht und Sünder/ und du biſt der Gerechte und Heilige in Iſrael; wir ſind allesammt als die Unreine/ und du biſt unbefleckt; wir haben allezeit entweder Böſes gethan/ oder geredt/ oder gedacht/ Du aber haſt niemahlen etwas Arges gethan/ und iſt in deinem Mund und Hertzen/ auch niemahlen in deinen Händen ein Betrug erfunden worden; Wir fehlen alle/ und unterlaſſen/ was uns zu thun befohlen iſt/ du aber haſt alle Gerechtigkeit GOttes erfüllet. Und doch gleichwol biſt du/ der du heilig/ unſchuldig/ unbefleckt / und von den Sündern abgeſondert/ du biſt unter die Ubelthäter

gerechnet. Dieſes alles iſt geſchehen um unſert willen. Denn du biſt unſer vollkommene Bürge / und haſt vor uns bezahlet / was du nicht geraubet haſt: Du biſt unſer ewige Hoheprieſter / und trägſt unſere Sünden: Du biſt der treue Knecht GOttes / auf welchen der him̃liſche Vatter alle unſere Sünden geworffen: Und da wir ſolten von GOtt dem gerechten Richter gezehlet werden unter den Hauffen dere / die verlohren werden / ſo haſt du dich laſſen einem Mörder und Aufrührer vergleichen. Doch mein JEſu / verzeihe uns unſere Sünden / und tilge unſere Ubertrettungen um deinet willen / und um deiner unendlichen Gnade / Barmhertzigkeit und Güte willen: Rechne uns ja nicht unter die Gefäſſe des Zorns / daß du um unſert willen unter die Ubelthäter gerechnet worden / ſondern decke unſere Blut-Schulden und alle Sünden zu / mit deiner H. und vollkommenen Unſchuld: Laß deine Gerechtigkeit uns werden unſere Gerechtigkeit / und

und ſchencke uns alles / was du mit deinem bittern Leiden und Sterben erworben und verdienet haſt. Stehe aber auch uns zur Seiten / wenn wir ſtehen ſollen vor GOttes-Gericht / und rette uns / daß wir nicht weggerafft werden mit den Ubelthätern und Sündern. Treibe uns an / daß wir nicht nur uns deiner Unſchuld zur Vergebung unſerer Sünden tröſten und rühmen / ſondern auch nach deinem Exempel unſchuldig leben / auf daß die / ſo von uns afterreden / als von Ubelthätern / zu Schanden werden / daß ſie geſchmähet haben unſern guten Wandel in Chriſto. Geſchiehet es nun gleich / daß uns die Welt nicht kennen / ſondern uns den Ubelthätern gleich halten will? ach unſchuldiger JEſu / ſo laß uns in der Krafft deiner Unſchuld lernen / nit nur unſchuldig leben / ſondern auch unſchuldig leiden / und um des Gewiſſens willen zu GOtt alles Ubel und Unrecht gedultig tragen; biß endlich die Zeit und Stunde kommen wird /

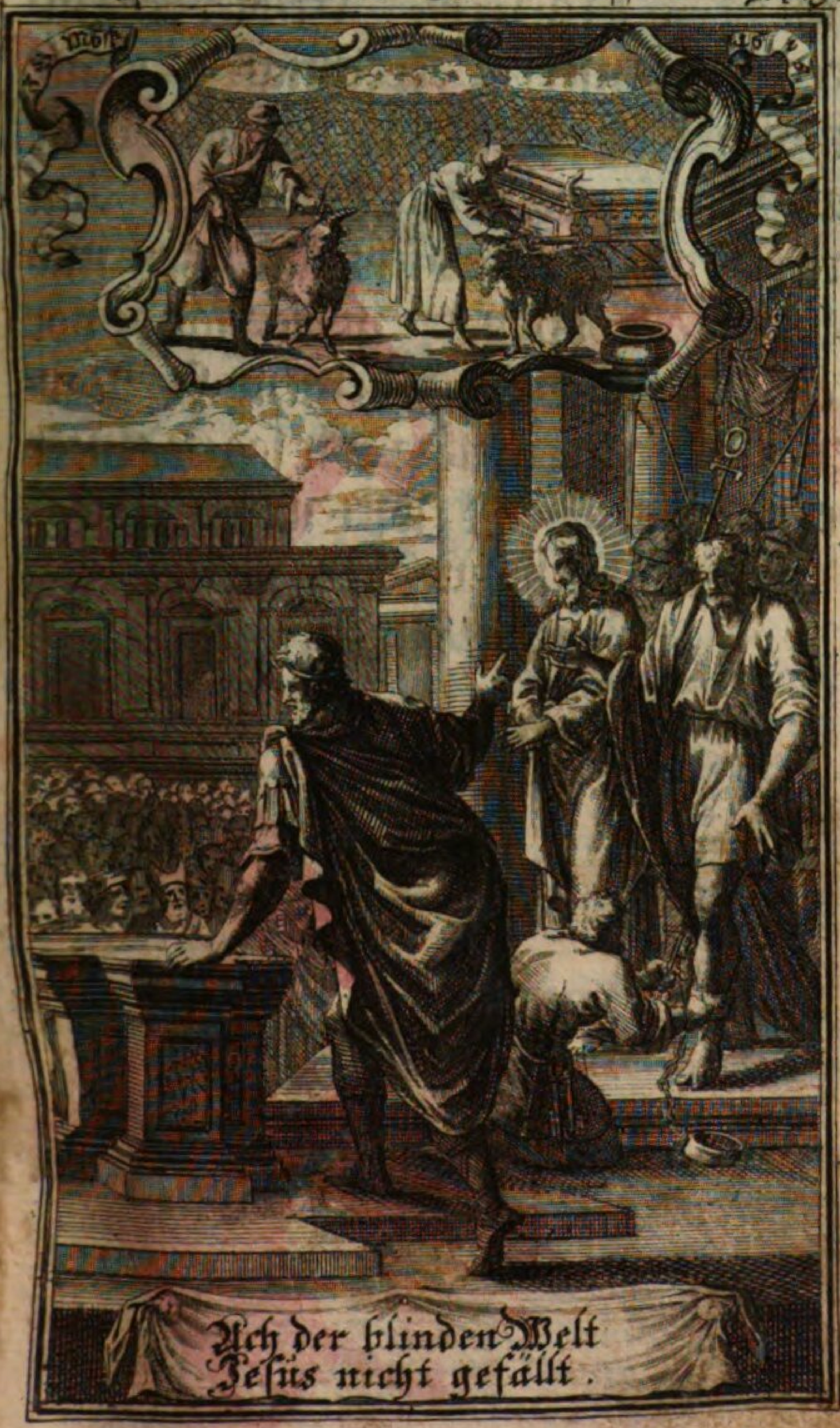
wird/ da du/ O gerechter Erlöſer der Ungerechten/ unſere Gerechtigkeit herfür bringſt wie das Licht/ und das Recht wie den Mittag; da wollen wir alsdann vor deinem H. Angeſicht jauchtzen und frolocken/ da wollen wir in die Hände vor Freuden klopffen/ und deinem H. Nahmen dancken/ da wollen wir ſagen unter dem Hauffen der Erlöſeten und Seeligen: Recht muß doch Recht bleiben/ Amen.

Pſalm 7.

Lied:

JEſu der du meine Seele.

JESUS der Verworffene. p:479.



Ach der blinden Welt
Jeſus nicht gefällt.

25. Betrachtung.

JEſus der Verworffene.

Aber die Hoheprieſter und die Aelteſten überredeten uñ reitzten das Volck/ daß ſie um Barrabas bitten ſolten/ und JEſum umbrächten. Da antwortet nun der Landpfleger/ und ſprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter dieſen Zweyen/ den ich euch ſoll loß geben? Da ſchry der gantze Hauff und ſprach: Hinweg mit dieſem/und gib uns Barrabam loß. Da rieff Pilatus abermahl/ und wolte JEſum loß laſſen/ und ſprach: Was ſoll ich machen mit JEſu/ den man Chriſtum nennet? Sie ſchryen abermahl: Creutzige/creutzige ihn. Er aber ſprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat er dann Ubels gethan? Ich finde keine Urſach des Todes an ihm/ darum will ich ihn züchtigen und loß laſſen. Aber ſie ſchryen noch vielmehr/ und ſprachen: Creutzige ihn. und ſie lagen ihm an/mit groſſem Geſchrey/und forderten/ das er gecreutziget würde/ und ihr und der Hoheprieſter Geſchrey nahm überhand. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 18.

Der

Der gottloſen Welt
GOttes Sohn mißfällt.

WAs ſollt uns dieſer weiſen/was gut iſt! (a) So gering urtheilet die ſtoltze Welt von einem Prediger: Noch geringer die Hoheprieſter und die Aelteſten von Pilati Weib. Ihr hat geträumet; was fragen ſie nach einer ſolchen Träumerin? Sie nennet JEſum einen Gerechten; was ſolte ſie wiſſen? Sie warnet; Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem Gerechten; was gehet ſie das an? Demnach da nun das Volck ſich beſanne/ und Zweiffels ohn einige vor / einige wider Chriſtum ſeyn wollten / da überredeten und reitzeten die Aelteſten das Volck. Siehe dieſe gottloſe Leuthe verurtheilen ſich ſelbſt. Sie klagten JEſum an / daß er das Volck abwende; und ſie ſelber überreden/ reitzen und wenden das Volck ab vom Gehorſam ihres rechtmäßigen Königes. So iſt der Gottloſe von ſich ſelbſt verurtheilt / und verſtrickt in dem Werck ſeiner Hände (b) durchs Wort. Weſſen er andere beſchuldiget / deſſen iſt er ſelber ſchuldig / und was ſein Hertz an andern ſtraffet/ das ſtrafft das Wort GOttes an ſeinem Hertzen.

Sie

(b) Pſ. 9.

Sie überredeten das Volck. Zweiffels ohn durch heimlich unter ſie ausgeſandte Diener / und reitzeten ſie durch ihre Exempel. So verderben böſe Geſchwätz gute Sitten. Hätte Eva nicht Böſes mit Adam (a) geredet / ſo hätte Adam nicht Böſes bewilliget. Der Gottloſen Rede iſt gleichſam der Hauch des hölliſchen Geiſtes / womit er uns das Arge ins Hertz blaſen will. Bewahre deine Ohren vor der Lockſtimme der Welt-Kinder; Oder kanſt du diß nicht / ſo bewahre doch dein Hertz / daß es ſich nicht neige / zu gehorchen der Verführung der Gottloſen. Denn mit diſen wirds nicht nur je länger je ärger / und werden verführet / ſondern ſie verführen (b) auch mit dem ſüſſen Gifft ihrer glatten Worte zur Untugend / die ſonſten der Tugend nachjagen wollen. Die Hohepriester reitzeten das Volck / daß ſie JEſum verwerffen / und Barrabam wöhlen ſollen. Deſſen hätte ſich der Landpfleger nicht verſehen. War eine Unbeſonnenheit / daß er den Unſchuldigen neben dem Schuldigen in die Wahl gab. Zwar ſeine Abſicht und Meinung war gut; Er meinte es / könne nicht fehlen / das Volck würde JEſum ausbitten; Aber das Mittel hiezu war böß. Er vergleichet den Unſchuldigen mit einem Schuldigen! So ſiehe du nun

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) 2. Tim. 3.

nun in deinem Thun und Fürhaben nicht nur auf das Ende / ſondern auf den Weg zum Ende. Wo Ende gut ſeyn ſoll / da muß das Mittel auch gut ſeyn. Iſt aber das Mittel böß / ſo kans nicht anderſt ſeyn / das Ende iſt auch böß. Darum laſſet uns nicht Böſes thun / daß Gutes daraus komme. (a) Soll deine Abſicht GOtt gefällig und geſegnet ſeyn / ſo ſeye vorſichtig in deinem Thun / und wandele in dem Weg der Gebote GOttes; thue nicht nur was / ſondern auch wie es GOtt will; ſonſt iſts Sünde. Aber noch ein Fehler von Pilato. Wer böſe iſt / dem trauet man nichts Gutes zu. Denn / wie vom böſen Baum arge Früchte / (b) alſo vom Gottloſen kommt Untugend. (c)

Nun war das tolle Juden-Volck ſchon voll heiſſer Mord-Begierde und unheiligen Eyfer wider Chriſtum entbrannt: Der unſinnige Pöbel hatte ſich aus blinder Raſerey wider Chriſtum verhetzen laſſen / und den Hoheprieſtern zu Gefallen ſich wider den Ge-Geſalbten des HErrn verſammlet und empöret: Doch gleichwohl ſprach der Landpfleger zu ihnen: Welchen wolt ihr unter dieſen zweyen / den ich euch ſoll loß geben! Siehe hie die Wahl zwiſchen Gerechtigkeit und Sünde / zwiſchen Himmel und Höll / zwiſchen Leben und Tod / zwiſchen Chriſto und Barraba!

(a) Rom. 3. (b) Matth. 7. (c) 1. Sam. 24.

da: Welchen wilt du / O Seele? Ach ich will meinen JEſum. Mein JEſus iſt mein Alles in allem: (a) Er iſt mein Bruder und Bräutigam: Er iſt meine Crone: mein Durchbrecher: mein Erlöſer: mein Fürſprecher: mein GOtt: mein HErr: mein Immanuel: mein König: mein Leben: mein Manna: mein Nothhelffer: mein Oſterlamm: mein Prophet: meine Quelle des Lebens: mein Richter: mein Seeligmacher: mein Troſt: mein Vatter: mein Wegweiſer: mein Zeuge im Himmel: mein A und O: der Anfang und das Ende/ meines Glaubens/ meines Lebens/ meines Leidens und Sterbens/ und meiner Seeligkeit. Ich wöhle meinen JEſum. Fahr hin Welt mit deinen Gütern. Mein JEſus iſt das beſte Gut / er iſt allein gut / er iſt der Urſprung aller Güter / und ſeine Güte iſt beſſer / denn Leben. (b) Fahr hin Welt mit deiner Ehre! Mein JEſus iſt der König der Ehren / (c) dem allein die Ehre gebühret / und von dem allein alle Ehre herrühret: Fahr hin Welt mit deinen Wollüſten und Freuden! Ich habe keine Luſt / ich weiß keine Luſt / ja ich will von keiner Luſt wiſſen / als von JEſus-Luſt / ich habe Luſt an dem

(a) 1. Cor. 15. Ebr. 2. Matth. 25. Offenb. 3. Mich. 2. Hiob. 19. 1. Joh. 2. Joh. 20. Eſa. 7. Pſal. 44. Joh. 14. Joh. 6. Pſal. 46. 1. Cor. 5. Luc. 24. Eſa. 33. Pſal. 36. Matth. 1. Hagg. 2. Eſa. 9. Joh. 14. Hiob. 16. Offenb. 1. Ebr. 12. Eph. 3. Matth. 19. Jacob. 1. Pſal. 93. (b) Pſal. 63. (c) Pſal. 24.

HErrn: (a) Was ſoll ein Barrabas? was ſoll ein Sünder? was ſoll ein Miſſethäter? was ſoll ein ſterblicher / unheiliger Menſch mit meinem JEſu in Vergleichung kommen? Mein JEſus iſt Unvergleichlich! Er iſt allein GOtt gleich/ (b) und will uns GOtt gleich machē: Er iſts/nach welchem meine Seele ſich ſehnet / und verlanget; (c) Er iſts/ nach welchem meine Seele dürſtet; (d) Er iſts / den ich mir zu meinem Hertzens-Troſt und Theil erwöhle. (e) Ach daß doch ich allezeit in Noth und Tod / in Leid und Freud alſo geſinnet ſeye! Ach daß doch alle Welt / alle Menſchen / alle Chriſten / alle / welche hoffen ſeelig zu werden; ach daß doch alle / die diß hören oder leſen / ſich JEſum erwöhlen.

Aber ach ſihe der blinden Welt/JEſus nit gefällt. Denn was unſer Erlöſer vorher geweiſſaget hat: Des Menſchen Sohn muß viel leiden / und verworffen werden von dieſem Geſchlecht; (f) das ſehen wir nun klärlich erfüllet. Denn was ſagt der tolle Pöbel zu Sichem / (g) ich ſage/ der gantze Hauffe der Juden dazu / als ihnen die Wahl zwiſchen Barraba uud JEſu gegeben ward? Ach dieſe unheilige Leuthe verwerffen den Heiligen in Jſrael / und ſchreyen: Hinweg mit dieſem / und gib uns Barrabam loß. Sihe da / welch eine Blindheit des Volcks! Sie ſehen

(a) Pſal. 37. (b) Phil. 2. 1. Joh. 3. (c) Pſal. 84. (d) Pſ. 42. (e) Pſ. 73. (f) Luc. 17. (g) Syr. 50.

ſehen das Heil GOttes nicht. Denn ſie verwerffen das heilige Kind GOttes gegen einem heilloſen Teuffels-Kind! Sie ſehen nicht die Augen/ die aus hertzlichem Verlangen nach ihrem zeitlichen und ewigen Heil geweinet: Sie ſehen nicht den Mund/ der ſie GOttes Weg recht gelehret: Sie ſehen nicht die Hülffreiche Hände/ ſo ſie aus allen Nöthen errettet: Sie ſehen nicht die Füſſe/ welche geeilet und umher gewandelt/ Gutes zu thun. Blindheit iſt Iſrael wiederfahren/ (a) darum laſſen ſie fahren ihren Heyland/ und wöhlen einen Mörder. O Seele! Auch unſer Verſtand iſt von Natur verfinſtert durch die Blindheit unſers Hertzens. (b) Denn GOtt hat uns zwar die Wahl gegeben/ (c) zwiſchen ewigen Leben und ewigen Tod: Seit dem wir aber in Adam und Eva haben zugegriffen/ und gegeſſen von dem Baum/ davon zu eſſen uns GOtt verbotten hatte/ (d) ſo ſehen wir mit ſehenden Augen nicht. (e) Wir ſehen und erkennen nicht/ was zu unſerm Friede dienet. (f) Und doch ſollen wir wöhlen/ (g) welchem wir dienen wollen/ dem HErrn oder der Welt? Darum ach HErr! Erleuchte unſere Augen/ (h) und treibe uns an durch deinen Geiſt/ das wir ergreiffen das ewige Leben. (i)

Zwar jezuweilen laſſen wir uns unſer Chri-

(a) Rom. 11. (b) Eph. 4. (c) Syr. 15. (d) 1. B. Moſ. Moſ. 3. (e) Matth. 13. (f) Luc. 19. (g) Joſ. 24. (h) Pſ. 13. (i) 1. Tim. 6.

Chriſtenthum einen rechten Ernſt ſeyn / daß wir das Böſe verwerffen / und Gutes erwöhlen. Aber wie lang? Hie mercke die Unbeſtändigkeit des Volcks! Es waren kaum drey Tag verfloſſen / da ſie JEſum angenommen / und ihm entgegen geſchryen: Hoſianna dem Sohn David / gelobet ſey / der da kommt im Nahmen des HErrn / Hoſianna in der Höhe! (a) Und nun ändern ſie ihre Stimme / ſie verwerffen JEſum / und ſchreyen: Hinweg mit dieſem! ſo gehet es auf Erden unter falſchen Freunden und Brüdern. Wie das heiſſeſte Waſſer am ſtärckeſten gefreuret; alſo / welche offt die hefftigſte Liebe / Freundſchafft und Gunſt in Worten bezeugen / in denen erkaltet die Liebe am erſten und ſtärckſten. Die Welt ſiehet nur auf ſich ſelbſten. Hat ſie von dir weder Genuß noch Hoffnung der Ehre oder Nutzens / ſo halte ihre Liebe vor eine blinde und dabey unbeſtändige Liebe. Doch rechtſchaffene Chriſten ſind lebendige Steine (b) an dem geiſtlichen Hauſe GOttes / und verhärtet in unveränderlichen Vorſatz zur beſtändigen Bruder-Liebe. Wer GOtt liebet / der liebet auch ſeinen Nächſten hertzlich / nicht nur in ſeinem Wohlſtand / ſondern noch mehr im Ubelſtand. Denn wahre Liebe und Freundſchafft ſiehet nicht auf das ihre / ſondern auf

das

(a) Matth. 21. (b) 1. Petr. 2.

das des andern iſt. (a) Verlieret der Nächſte Ehre oder Gut? So trachtet ein Chriſt/ der den Geiſt der Liebe hat / aus Liebe ſolche ſeinem Nächſten entweder zu erhalten / oder wieder zu bringen. Hieran prüfe dich / ob deine Liebe rechter Art ſey? Welche weiche Kleider tragen / ſind wohl in der Könige Häuſer / (b) aber welche ein weiches und veränderliches Hertz haben / ſind nicht in dem Hauß des Königs aller Könige! Und doch iſt nichts beſtändigers unter uns Menſchen / als Unbeſtändigkeit. Sind wir gleich Menſchen treu / ſo ſind wir doch offt GOtt untreu. Denn höre! GOtt muß über uns klagen: (c) Es bleibet der Schnee länger auf den Steinen im Felde / und das Regen-Waſſer verſcheußt nicht ſobald / als mein Volck mein vergiſſet. Früh betet noch wohl mancher Getauffte / aber Nachmittag / wo nicht eher / flachet und ſchilt er: Er bittet GOtt ſeine Sünde ab / und fähret doch fort in ſeinen Sünden: Er ergibt ſich GOtt / und bald gibt er ſeine Glieder hin zu Waffē entweder der Ungerechtigkeit oder der Unreinigkeit: (d) Jetzt gehet er zu des HErrn Tiſch / bald ſetzet er ſich an des Teuffels Tiſch (e) unter die Geſellſchafft der Diebe / der Hurer / Ehebrecher / und hat Gemeinſchafft mit den Ubelthätern. (f) Heut hat er JEſum lieb; Harre nur ein wenig / du

 wirſts

(a) Phil. 2. (b) Matth. 11. (c) Jer. 18. (d) Rom. 6. (e) 1. Cor. 10. (f) Pſal. 50.

wirſts ſehen / morgen hat er mit Dema (a) JEſum wieder verlaſſen / und dieſe Welt lieb gewonnen. So hält der Wanckelmüthige im Chriſtenthum / wie ein loſer Bogen. (b) Spanet man dieſen / ſo bricht er: Ficht man jenen an mit Gelegenheit zur Sünde / ſo fället er in die Sünde. Aber O wehe! Welche abweichen auf ihre krumme Wege / die wird der HErr wegtreiben mit den Ubelthätern. (c) Darum wer fromm iſt / ſey immerhin from; (d) Will aber jemand böß ſeyn? Was nutzet das wanckelmüthige Weſen? So ſey er immerhin böſe.

Doch vielleicht war es nur eine ſchnelle Ubereilung / daß das Jüdiſche Volck nun denjenigen verwirfft / den ſie vorhero zu einem König von Iſrael erwöhlet? (e) Nein / ſondern da Pilatus abermahl zu ihnen rieff: was ſoll ich machen mit JEſu / den man Chriſtum nennet: Da ſchryen ſie abermal: Creutzige / creutzige ihn! Ja da er zum drittenmahl in ſie ſetzte: Was hat er denn Ubels gethan? Ich finde keine Urſach des Todes an ihm / darum will ich ihn züchtigen und loß laſſen; Da ſchryen ſie noch vielmehr auch zum drittenmal: Creutzige ihn! O JEſu! Welch eine Verſtockung! Welch eine tolle Raſerey! Welch ein Wuth iſt das! Mein Hertz erſchrickt hierob / und wird irre / wie es doch

(a) 2. Tim. 4. (b) Pſal. 78. (c) Pſ. 125. (d) Offenb. 22.
(e) Joh. 12.

doch möglich/ daß Menſchen/ die deine Wunder mit Augen geſehen/ und gleichſam mit Händen gegriffen/ welcher Ohren ſo offt/ und mit ſo groſſer Krafft die holdſeelige Reden/ (a) ſo aus deinem H. Mund gegangen/ und deine gewaltige Predigten (b) gehöret/ ja welche in vielen tauſenden dir ſonſten nachgefolget/ und erſt vor wenig Tagen bey deinem Einzug in Jeruſalem das Hoſianna (c) entgegen geruffen haben/ nun ohne Urſach/ allein Menſchen zu gefallen/ dich/ den Schönſten unter den Menſchen-Kindern/ (d) verwerffen/ verſtoſſen/ verdammen/ und mit aller Gewalt und Macht Todt haben wollen!

Doch hie erinnere ich mich der klugen Rede Jothams des Sohns Gideon. (e) Die undanckbare Juden ſeiner Zeit/ hatten ſich von dem Hauße und rechten Kindern Gideons/ des tapffern Helden und Heylandes in Jſrael/ abgewendet/ und an dern ſtatt den frechen Abimelech/ einen unechten Sohn Gideons/ zu ihrem Haupt und Regenten erwöhlet. Dieſe tolle Kühnheit und blinde Wahl ſtellete Jotham ihnen vor unter dem Bilde der Bäum/ welche unter andern den Weinſtock verworffen/ und den Dornſtrauch zu ihrem Könige erwöhlet hatten. Ach mein JEſus iſt der rechte Weinſtock: (f) die Süßigkeit ſeiner Hertz-erquickenden Lehre

 und

(a) Luc. 4. (b) Matth. 7. (c) Matth. 21. (d) Pſal. 45. (e) Buch der Richter 9. (f) Joh. 15.

und der gekelterte Moſt ſeines am Stammen des Creutzes vergoſſenen Blutes hat GOtt und Menſchen erfreuet; und ſiehe Barrabas/ ein rechter Dornſtrauch/ ein unnützer und ſchädlicher Mann/ ein kahler unfruchtbarer Baum/ (a) deſſen Früchte Stacheln und Ottergifft/ und ſein gantzes Leben eine Feindſchafft wider GOtt war/ wird JEſu vorgezogen; So wundere nun nicht/ wenn ein Samuel (b) verworffen/ und ein Saul angenommen wird. Hie verwerffen die gottloſen Juden JEſum/ welchem der Vatter alles Gericht übergeben hat/ (c) und wollen nicht/ daß dieſer Sanfftmüthige/ und von Hertzen Demüthige/ (d) Dieſer Gerechte und Heilige/ welcher die Leuthe regieret mit vielem Verſchonen/ (e) über ſie herrſchen ſolle!

Aber meineſt du/ daß nur die Juden allein ein ſolches gethan? Ach du und ich haben es in unſerm Leben ſchon öffters nicht beſſer gemacht. Denn ſage mir/ was thun wir Menſchen/ wenn wir wiſſentlich und muthwillig den Sünden-Dienſt erwöhlen? Iſts nicht ſo/ wir verwerffen JEſum/ und wollen nicht/ daß JEſus/ der König aller Könige/ ſondern daß die Sünde über uns herrſche! (f) Was ſagt ein Flucher/ wenn er ſeinen Mund läſſet voll Fluchens und Schwö-

(a) Jud. 11. (b) Samuel. 8. (c) Joh. 5. (d) Matth. 11. (e) Buch Weißheit 12. (f) Rom. 6.

Schwörens ſeyn? (a) Was ſagt ein Gehäſſiger und Feindſeeliger / wenn er Zorn hegt und hält/ uud unverſöhnlich iſt? Was ſagt ein Wollüſtiger/ wenn er Freſſen und Sauffen/ Huren und Buben/ Spielen und Wolleben zu ſeinem Theil erwöhlet? Was ſagt ein Geitziger/ welcher zum Gold-Klumpen in in ſeinem Hertzen ſpricht: Du biſt mein Troſt/ (b) indem er ſein Hertz an vergänglichen Mammon hänget/ und zu deſſen Erhaltung oder Vermehrung die Zeit ſeines Lebens/ und die Kräffte ſeiner Seelen anwendet? Fürwahr dieſe und alle andere muthwillige und verwegne Ubelthäter (c) ſprechen/ ſo viel an ihnen iſt: hinweg mit JEſu! Hinweg mit JEſu Gerechtigkeit! Hinweg mit JESU Seegen und Warheit! Hinweg mit JESU Nüchterkeit und Mäßigkeit! Hinweg mit JEſu Demuth und Nidrigkeit! Hinweg mit JEſu Sanfftmuth und Keuſchheit! Hinweg mit JEſu geiſtlicher Freude und Frölichkeit! Hinweg mit JEſu Reichthum und Armuth! Denn gemeiniglich alle/ welche alt werden bey guten Tagen/ und kaum einen Augenblick erſchröcken vor der Hölle/ (d) ſagen zu GOtt: Hebe dich von uns/ wir wollen von deinen Wegen nichts wiſſen: Wer iſt der Allmächtige/ daß wir ihm dienen ſollen? Oder/ was ſind wirs gebeſſert/ ſo wir ihn anruffen?

(a) Pſal. 10. (b) Hiob. 31. (c) Pſ. 14. (d) Hiob 21.

Meineſt du/ O Menſch/ ſolche Leuthe möchten wohl unter den Heiden/ aber nicht unter Chriſten ſeyn? So bedencke: Wer waren dieſe/ welche ſo offt ſchryen: Hinweg mit JEſu! Creutzige/ creutzige ihn! Waren es nicht Leuthe von Iſrael/ welchen gehöret die Kindſchafft und die Herrlichkeit/ und der Bund/ und das Geſetz/ und der Gottesdienſt/ und die Verheiſſung/ welcher auch ſind die Vätter/ und aus welchen Chriſtus her kam nach dem Fleiſch; (a) und doch verwerffen ſie den/ welchen GOtt im Himmel zum Heyl der Welt gegeben! Alſo auch unter getaufften Chriſten ſind viel Unchriſten/ welche verläugnen und verwerffen den HErrn/ der ſie erkaufft hat. (b) Wilt du deſſen Beweiß ſehen und hören? So gehe nur irgend hin in eine Geſellſchafft und Verſammlung der boßhafften Welt-Kinder/ welche ſtracks durch hingehen mit ihren Händen zu freveln/ gehe irgend in ein Trinckhauß/ und da dieſe/ weſſen das Hertz voll iſt/ laſſen ihren Mund übergehen/ (c) ſage es ihnen/ und predige das Wort vom Creutz Chriſti: daß welche Chriſto angehören/ creutzigen ihr Fleiſch ſammt den Lüſten und Begierden: (d) daß/ wer dieſer Welt Freund ſeyn will/ ein Feind GOttes iſt: (e) daß fleiſchlich geſinnet ſeyn/ und noch vielmehr fleiſchlich reden/ und die

[a] Rom. 9. (b) 2. Petr. 2. [c] Matth. 12. (d) Gal. 5. [e] Jacob. 4.

die Wercke des Fleiſches vollbringen/ ſey eine Feindſchafft wider GOtt: (a) ſage ihnen/ es ſey nicht recht/ (b) daß ſie ſich alſo der Welt gleich ſtellen/ (c) und mit den Wercken ihren Glaubē verläugnen: (d) es ſey nicht recht/ daß ſie Unrecht ſauffen wie Waſſer/ und in Freſſerey und Füllerey ſich umweltzen: Was gilts/ ſie werdē dich und dein Wort/ was ſage ich/ dich und dein Wort/ ſie werden GOtt und ſein Wort verwerffen/ und/ wo nicht mit Worten/ doch in den Wercken ſagen: (e) Nach dem Wort/ ſo du uns in dem Nahmen des HErrn ſageſt/ wollen wir dir nicht gehorchen/ ſondern wir wollen thun nach alle dem Wort/ das aus unſerm Munde gehet.

Aber was haben ſolche loſe Verächter davon? Gleiche Vergeltung. Denn mit welchem Maß ſie meſſen/ wird ihnen wieder gemeſſen werden/ (f) und womit ſie geſündiget/ damit werden ſie geſtraffet. Denn unſer GOtt ſagt es einem jeden unter ihnen ins Geſicht und in ihr Gewiſſen: (g) Du haſt des HErrn Wort verworffen/ und der HErr hat dich auch verworffen. Doch meineſt du: Jenen Verächtern gehe es wol/ und haben alles an zeitlicher Glückſeeligkeit die Fülle! (h) Nur Gedult. Es währet nur eine zeitlang. Bald wird es heiſſen: (i) Ich ha-

[a] Rom. 8. [b] Matth. 14, [c] Rom. 12. [d] Tit. 1. [e] Jer. 44. (f) Luc. 6, (g) 1. Sam. 15. (h) Jer. 12. (i) Pſ. 37.

habe geſehen einen Gottloſen/ der war trotzig/ und breitet ſich aus wie ein Lorbeerbaum. Da ich fürüber gieng/ ſiehe da war er dahin/ ich fraget nach ihm/ da ward er nirgend funden. Denn mein GOtt wird ſie verwerffen/ darum daß ſie ihn nicht hören wollen. (a)

O ſo bin ich auch von GOttes Augen verſtoſſen! (b) ſo bin ich auch verworffen! ſo habe ich keine Hülffe/ keine Gnade/ keinen Troſt bey dem HErrn! Denn mein Gewiſſen klagt mich an: Auch ich hab des HErrn Wort verworffen; Auch ich hab den Welt-Heyland verworffen/ und die Welt lieb gewonnen! Wer iſts nun/ der mich wieder zu Gnaden bringe? Weiſt du das nicht / O Seele/ und kenneſt du nicht deinen Verſöhner bey dem Vatter? Ach JEſus der Verworffene iſt kommen / zu ſuchen und ſeelig zu machen/ was verlohren/ was verworffen iſt. (c) Seine Verwerffung iſt eine Urſach unſerer Erhaltung. Dieſes iſt uns fürgebildet an jenen zweyen Böcken/ (d) von welchen der H. GOtt ſeiner Jüdiſchen Kirchen befohlen/ daß ſie alle Jahr einmahl haben müſſen für den Herrn dargeſtellet werden. Uber dieſe zwey Böcke mußte man das Loß werffen/ ein Loß dem HErrn/ und das andere Loß dem lebendigen Bock. Auf welchen das Loß des HErrn gefallen / der mußte ſterben zum

Sünde

[a] Hoſ. 9. [b] Pſ. 31. [c] Luc. 19. [d] 3. B. Moſ. 16.

Sünd-Opffer für das Volck: Auf welchen Bock aber das Loß des Lebendigen gefallen/ der ward von dem Hohepriester versöhnet/ und in die Wüsten entlaſſen. Hie iſt das Bild und Gegenbild. Auf einer Seiten ſtellet GOtt das menſchliche Geſchlecht/ auf der andern Seiten ſeinen Eingebohrnen Sohn: Hie muß das Loß einen treffen: Entweder muß das menſchliche Geſchlecht des ewigen Todes ſterben; oder aber der Eingebohrne Sohn vom Vatter muß ſterben. Aber ſiehe hie Gnade und Barmhertzigkeit! Das Loß des HErrn fället auf den Sohn/ und unſer JEſus muß der Sünden-Bock ſeyn. Barrabas und wir mit ihm gehen frey aus/ JEſus aber wird das Opffer vor die Sünde die Welt! Demnach/ wie er nur um unſerer Sünde willen zuſchlagen/ ſo iſt er auch um unſert willen verworffen/ auf daß wir durch ihn/ und um ſeinet willen erhalten würden zum ewigen Leben. Er iſt der Stein/ den die Bauleuthe verworffen/ und zum Eckſtein worden iſt. (a) Wirſt du auch verworffen? Wird dein Nahme verworffen? Wird all dein Thun und Laſſen verworffen? Ey laß es ſeyn: wenn es nur ohne Urſach; Noch beſſer/ wenn es um JEſu und um ſeiner Warheit willen iſt! Tolle Welt verwirff mich immerhin/ und wöhle dir zu deiner Gunſt und Liebe irgend einen heilloſen Barra-

(a) Pſ. 118.

rabas! Ich bin gutes Muths/ und tröſte mich des verworffenen JEſu. Denn um JEſu willen / wenn Welt-Kinder arg mit uns reden/ und uns verwerffen / redet GOtt mit uns freundliche Wort und tröſtliche Wort: (a) Meine Seele ſoll euch nicht verwerffen/ (b) Amen.

[a] Zachar. 1. [b] 3. B. Moſ. 26.

Gebet.

ACh HErr JEſu / du verworffene Heyland / wir danckſagen dir hertzlich vor deine erlittene Verwerffung / und bitten dich fußfällig um Vergebung unſerer Sünden / mit welchen wir dich in unſerm Leben öffters verworffen/ und dardurch verurſachet haben/ daß du um unſert willen dich haſt verſtoſſen und verwerffen laſſen müſſen. Wir haben verworffen deine Warheit mit Zweiffel an deinem Wort / und offt nichts annehmen wollen / als was wir mit unſerer Vernunfft ermeſſen können: Wir haben verworffen deine Heiligkeit mit

mit Liebe des Eiteln/ worinnen wir offt viel lieber im Schlamm und Koth der Sünden gewandelt/ als der Heiligung nachgejaget? Wir haben verworffen deine Gütigkeit/ und das vergängliche Weſen der Güter dieſer Welt höher geachtet/ als das liebliche Weſen deiner reichen Gnade und Güte: Wir haben verworffen dein Joch/ und nicht wollen alſo genau an dein Wort gebunden/ und dir unterwürffig ſeyn: Wir haben verworffen deine Nachfolge/ und haben lieber Menſchen zu gefallen ihren Lüſten und Exempel nachgefolget/ als daß wir in deine Fußſtapffen getretten. Was wäre dann nun Wunder/ wenn auch du uns verwürffeſt/ und von deinen Augen ewiglich verſtieſſeſt/ daß/ da wir den Seegen nicht wolten/ er auch fern von uns bleiben; Da wir deine Gnade nicht wolten/ wir mit ewiger Ungnad und Zorn belohnet; Da wir den Reichthum deiner Güte und Langmuth ver-

verachtet/ wir nun nimmermehr dein Abendmahl ſchmecken ſolten! Ja/ unſer Hertz bebet in unſerm Leib/ und Todes-Furcht iſt auf uns gefallen/wenn wir das Urtheil über deine loſe Verächter leſen: Du verwirffſt GOttes Wort/ darum will ich dich auch verwerffen! Es ſchauert uns die Haut/ da wir deinen Eyfer über jenen / der deine Gnade auf Muthwillen gezogen/ hören: Werffet ihn/ werffet ihn in das äuſſerſte Finſternüß hinaus! Aber ach JEſu/ ach verworffener JEſu / ſchone / ſchone! Haben wir ſchon öffters dich verworffen/ ſo verwirff uns doch nicht von deinem Angeſicht/ und verſtoſſe nicht im Zorn die Seele deiner Knechte! Du haſt dich ja laſſen um unſerer Miſſethat willen verwerffen/ und um unſerer Sünden willen verſtoſſen: Ach ſo ſchencke uns den Reichthum dieſes deines heiligen vollgültigen Verdienſtes/ und halte uns wie einen Pittſchafft-Ring an deiner rechten Hand; Nehme uns

auf/

auf/und erwöhle uns dir zum Erbtheil/ daß wir dein Eigenthum ſeyn und bleiben. Zu dem Ende erleuchte unſere Hertzen/ daß wir erkennen und wiſſen/ an wen wir glauben/ und was wir an dir vor einen treuen Heyland und Seeligmacher haben; Gib uns deine Gnad und Güte dermaſſen zu ſchmecken/ daß wir ohne und auſſer dich nichts vor etwas gutes/ ja nichts vor etwas achten/und alſo niemahlen das gute/niemahlen dich/ der du allein gut biſt/ verwerffen/ noch vielweniger das Böſe erwöhlen! Heilige uns/ daß wir nicht ruhen/ biß wir dich in unſerm Hertzen haben/ und wenn wir nur dich haben/ ſo dann nichts nach Himmel und Erden/ undallem/ was hoch oder nidrig/ſüß oder ſauer/Leben oder Tod ſeyn mag/ fragen. Errette uns von aller Verſtockung; und hilff/ daß ja die Boßheit nicht in unſern Hertzen tieff einwurtzele / und ſchadliche Früchte der frevelhafften

Hartnäckigkeit bringe. Bekehre uns/ daß wir auf dem Wege unſerer ſündlichen Unarten und böſen Gewohnheiten nicht feſt ſtehen/ oder die heilſame Vorſtellungen zur Buß und Beſſerung des Lebens muthwillig verwerffen; ſondern alſobald in uns gehen/ und über dem gefaßten Fürſatz zum Böſen an unſere Bruſt ſchlagen/mit den bußfertigen Gedancken: Was mache ich doch! Endlich erhalte uns in deiner Warheit/ und ſtärcke uns/ daß/ wie wir einmahl dich angenommen/ und dein zu ſeyn uns verlobet haben/ wir auch dein bleiben / und ja nicht mit wanckelmüthiger Unbeſtändigkeit bald an dir/ bald an der Welt hangen; uns bald zu dir/ bald wieder zu der Welt neigen/ noch vielweniger Glauben und gut Gewiſſen gar von uns ſtoſſen: ſondern / daß wir verharren im Glauben und in guten Wercken biß ans Ende / auf daß wir am Ende un-

unſers Lebens nicht von deinen Augen verworffen / ſondern als deine Auserwöhlte aufgenommen werden in dein ewiges Reich!

Amen!

Pſalm 27.

Lied:

Was frag ich nach der Welt/ 2c.

26. Betrachtung.

JEſus der Allerſchönſte.

Da nahm Pilatus JEſum/ und geiſſelt ihn. Die Kriegs-Knechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthauß/ und rufften zuſammen die gantze Rott/ und zogen ihn aus/ und legten ihm einen Purpur-Mantel an/ und flochten eine Cron von Dornen/ und ſatzten ſie auf ſein Haupt/ und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand/ und beugten die Knie für ihm: Und verſpotteten ihn/ und fiengen an ihn zu grüſſen und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du König der Juden! und ſchlugen ihn ins Angeſicht/ und ſpeyten ihn an/ und nahmen das Rohr/ und ſchlugen damit ſein Haupt/ und fielen auf die Knie/ und beteten ihn an. Matth. 27. Marc. 15. Joh. 19.

I. A. Fridrich. fe.

Mein HErr und GOtt /
Iſt weiß und roth!

MEin JEſus iſt der Schönſte unter den Menſchen-Kindern! (a) Der Schönſte in ſeiner Gottheit. Denn er iſt das Ebenbild des unſichtbaren GOttes / (b) der Erſtgebohrne vor allen Creaturen / der Glantz der Herrlichkeit / (c) alſo / daß alles / was Othem hat / und beſonders ein jeder Menſch gegen dem Sohn des lebendigen GOttes jauchzen muß: (d) HErr / mein GOtt / du biſt ſehr herrlich / du biſt ſchön und prächtig geſchmückt: Licht iſt dein Kleid / das du anhaſt. Mein JEſus iſt aber auch der Schönſte in ſeiner Menſchheit. Dann ſiehe / mein HErr und GOtt iſt weiß und roth. (e) Weiß iſt er wegen ſeiner vollkommenen Unſchuld: Roth iſt er wegen ſeiner feurigen Liebe und heiligen Eifers zu unſerer Seeligkeit. Mein JEſus iſt außerkohren unter vielen Tauſenden / und der einige Menſch in Gnaden / (f) der uns die Gnade GOttes erworben. Alles / was an ihm iſt / iſt gantz lieblich. Lieblich ſind ſeine Augen / denn ſie ſehen auf die Gerechten: (g) Lieblich ſeine Ohren / denn ſie hören das Schreyen der Elenden und Armen: (h) Lieblich ſein Mund und

(a) Pſal. 45. (b) Coloſſ. 1. (c) Ebr. 1. (d) Pſal. 104. (e) Hohel. 5. (f) Rom. 5. (g) Pſal. 34. (h) Pſal. 10.

Zunge / denn er tröſtet uns / wie einen ſeine Mutter tröſtet: (a) Lieblich ſeine Hände / denn er hat alles wohl gemacht: (b) Lieblich ſeine Füſſe / denn er iſt umhergezogen / und hat geſund gemacht alle / die vom Teuffel überwältiget waren: (c) Lieblich ſeine Geſtalt / denn in ihm wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig. (d) Liſe nur die Wunderns-volle Beſchreibung der Schönheit JEſu / (e) und ſage mir: Haſt du / O Seele / jemahlen etwas ſchöners geſehen?

Doch beſiehe auch nun JEſu Schönheit in ſeinem Leiden! Zwar erblicken wir in unſerm Paßions-Text den Allerſchönſten unter den Menſchen-Kindern über und über voll Schmach und Schande. Sein Heiliges Haupt iſt mit einer ſtachlichten Dornen-Cron umzingelt; Sein Angeſicht iſt iſt voll Schmach und Speichel; Seine Augen gantz blau und mit Blut befloſſen; Sein Mund und Lippen blutrünſtig und aufgeſchwollen; Seine Hände ſtarren von den zuſammen gerüttelten Stricken und Banden; Die Knie ſchlottern vor Schwachheit und an ſeinem heiligen Leib iſt von der Fußſolen biß aufs Haupt nicht geſundes / ſondern Wunden / Striemen und Eiter-Beulen / die nicht geheffet / noch mit Oele gelindert ſind! (f) Hie mei-

(a) Eſai. 66. (b) Marc. 7. (c) Apoſtg. 10. (d) Coloſſ. 2. (e) Hohel. 5. (f) Eſai. 1.

meineſt du / deines JEſu Geſtalt ſeye jämmerlich für Elende? Ja / jämmerlich / aber auch herrlich. Denn gleichwohl iſt mein JEſus auch in ſeinem Leiden / und unter dieſen Schmertzen und Kranckheiten der Schönſte unter den Menſchen-Kindern! Er iſt jener ſtarcke Engel vom Himmel / der mit einer Wolcken bekleidet / und einen Regenbogen auf ſeinem Haupt hat / weſſen Antlitz war / wie die Sonne! (c) Denn JEſus iſt der Engel des Bundes / er iſt vom Himmel herniederkommen / und Menſch worden; er iſt das Haupt der Gemeinde / und hat in all ſeinem Leiden / und inſonderheit in ſeiner Geißlung verkündiget den Frieden / daß GOtt um der Sünden willen nicht wolle eine allgemeine Sündflut ſeines Zorns über alle Menſchen ergehen laſſen / ſondern / die an ſeinem Nahmen glauben / erhalten zum ewigen Leben. Sein Fürbild aber iſt jener liebliche Regenbogen / den GOtt Noå und uns allen an das Firmament des Himmels vor Augen gemahlet und geſetzet hat. (a) Denn wie dieſer mit ſeinen vielfältigen und anmuthigen Farben die Verwunderungs-würdige Geſtalt des Himmels vorſtellet / ein Zeichen der Göttlichen Huld und Gnade / und ein Vorbott eines gnädigen Regens über den Erdboden iſt: Alſo ein ſolcher iſt mein JEſus. Mein JEſus

(a) Offenb. 11. (b) 1. B. Moſ. 9.

ſus der Gegeiſſelte und Verwundete / iſt ein ſolcher! Er iſt an ſeinem gantzen Leib Blutrünſtig / blau von Schlägen / roth von Striemen / grün von Eiterbeulen / und alſo ein Zeichen / dem widerſprochen wird / (a) aber auch ein Zeichen der Göttlichen Liebe und Gnade über uns Menſchen / (b) und eine Urſach / daß der Himmel den Regen auf Erden / ich ſage / GOtt uns Menſchen Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und ewiges Leben geben will. In Anſehung ſeiner blutigen Wunden und Striemen roch dorten der him̃liche Vatter den lieblichen Geruch des Opfers Noah / (c) und erhörete ſein Gebet: Und wer mit wahrem Glauben dieſen Regenbogen / JEſum / in ſeiner Geißelung anſiehet als das Heil der Welt / über ſolchen fällt der Thau der Göttlichen Güte und Gnade / die Himmel treuffeln über ihn Gerechtigkeit und Friede / und er empfängt aus der Fülle der Gnaden JESU Gnade um Gnade! (d)

Aber wer hat meinen JEſum alſo jämmerlich zugerichtet? Ach wir Sünder! Unſer eitele Kleider-Pracht hat JEſum nacket ausgezogen! Unſers Leibes Zärtlichkeit hat den zarten Leib JEſu zergeiſſelt; die Sünden unſerer Kindheit und Jugend haben die Ruthen zu ſeiner ſchmählichen Geiſſelung gebunden;

Luc. 2. (b) Joh. 3. Pſ. 68. (c) 1. B. Moſ. 8. (d) Joh. 1.

den; und unſere offt wiederholete Ubertrettungen in Wercken und Worten haben als mit Geiſſeln und Zacken in JEſum grimmiglich eins ums ander zugeſchmiſſen: Pilatus aber und die Kriegsknechte ſind die Werckzeuge / durch welche wir unſere frevele Vergreiffung an Chriſto / dem Sohn GOttes/ ausgeübet. Denn da wider alles Vermuthen der helle Hauffe JEſum verwarff/ und Barrabam erwöhlete / nahm Pilatus das vorige Mittel zu der Loßlaſſung JEſu/ nemlich die nach Römiſcher Gewohnheit übliche und ſehr empfindliche Züchtigung der Staupe vor/ und geiſſelte JEſum; In Hoffnung/ es würden hernach über ſolche jämmerliche Zurichtung des unſchuldigen JEſu ſich irgends einige erbarmen / und dadurch ihm das Leben ausbitten. Demnach wurde nun unſer JEſus nicht irgends nur mit Ruthen geſtrichen / ſondern nach recht Henckermäßiger Grauſamkeit mit zuſammen gebundenen Ruthen und Dornen / mit ſcharffen Zacken/ ſpitzigen Pfriemen und harten Stricken zerpeitſchet / und von der Fußſolen an biß auf den Scheitel elendiglich geſtrichen / gegeiſſelt/ zerſchmiſſen und zerſchlagen. Unſer Erlöſer ward nicht irgends nach Jüdiſcher Weiſe zur Erden nidergeleget / und von einem Gerichts-Diener mit 40. Streichen weniger einen/ (a) wie unter den Juden die Ubelthäter/ und

(a) 2. Cor. 11.

und der unſchuldige Paulus / geſchlagen; ſondern gantz nacket ausgezogen / an eine Säule härtiglich angebunden / und von einer Menge muthwilliger Kriegsknechte / welche als Werckzeuge des Teuffels in den Sohn GOttes gleichſam in die Wette zugeſchmiſſen hatten / gegeiſſelt; Und weil er vermuthlich zu aller ſolcher Marter unbeweglich geſtanden / und nur ſtill geſchwigen / deſto länger und empfindlicher / und / wie einige zehlen wollen / mit mehr als 5000. Streichen nach möglichſter Boßheit / Grimm und Wuth zuſchlagen und verwundet.

O mein JEſu! O mein JEſu! Ach daß ich Waſſers genug hätte in meinem Haupt! Ach daß meine Augen Thränen-Quellen wären! Ach daß mein Hertz ein Meer voll bitterſter Betrübnus würde / ſo offt ich an deinen Blutrünſtigen Leib / an deine tauſendfache Wunden / zerritzetes Heil. Haupt / geſchwollene Augen / zuquetſchte Glieder und jämmerliche Geſtalt gedencke! Ja / Ja / mein JEſu / der Jammer-volle Anblick deiner Geiſſelung nimmt dermaſſen meine Seele ein / daß mein Hertz in meinem Leibe bebet / zappelt und gleichſam blutet / und ich / ja wir alle / die wir mit unſern Sünden diß alles über dich gebracht haben / müſſen an unſere Bruſt ſchlagen / und können vor Wehmuth und

Trau-

Traurigkeit mehr nicht reden/ als / O wehe! O wehe! Daß wir ſo geſündiget haben! (a)

Ja ſo ruffen und ächtzen wir nun / nachdem wir zur Barmhertzigkeit und zum Glauben an Chriſtum kommen ſind! Aber vorhero / da wir noch in unſern Sünden / ohne Gnade / ohne Glauben / ohne Chriſto waren in der Welt/ was klaget der gegeiſſelte Sohn GOttes über uns und alle Menſchen? Sie ſehen / ſpricht unſer Erlöſer von ſeinen Spöttern / ſie ſehen und ſchauen ihre Luſt an mir. (b) Denn was der HErr Meßias in Zeiten Alten Teſtaments vorher verkündiget hat: Sie freuen ſich über meinen Schaden / und rotten ſich / es rotten ſich die Hinckende wider mich ohne meine Schuld/ ſie reiſſen/ und hören nicht auf: (c) Das thaten die Kriegs-Knechte. Denn ſie führeten JEſum hinein in das Richthauß / und rieffen zuſammen die gantze Rotte / und zogen ihn aus / und legten ihm einen Purpur-Mantel an / und flochten eine Crone von Dornen / und ſetzten ſie auf ſein Haupt / und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand / und beugten die Knie für ihm/ und verſpotteten ihn/ und fiengen an ihn zu grüſſen und ſprachen: Gegrüſſet ſeyeſt du/ König der Juden! Und ſchlugen ihn ins Angeſicht / und ſpeyeten ihn an / und nahmen das Rohr / und ſchlugen damit ſein Haupt/ und

(a) Klagl. Jer. 5. (b) Pſal. 22. (c) Pſal. 35.

und fielen auf die Knie / und beteten ihn an! O des entſetzlichen Spectaculs! O der ſchimpflichen Verſpottung! O der grauſamen Marter! Doch dieſes alles iſt vorher verkündiget. Dann ſo weiſſaget der Meſſias von ſeiner Geiſſelung / da er auf ſein blutrünſtiges Haupt / und auf ſeine von geſtocktem Blut ſtarrende Haarlocken deutet / und ſpricht: (a) Mein Haupt iſt voll Thaues / und meine Locken voll Nacht-Tropffen: Ich hielte meinen Rücken dar denen / die mich raufften / mein Angeſicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel. (b) Und kan hieher gar wohl gezogen werden / was die glaubige Kirch GOttes von ihrem Leiden erzehlet: Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert / und ihre Furchen lang gezogen. (c) Dahero dann der Griechiſche Dollmetſcher des fünff und dreiſſigſten Pſalmen unter die Klage des Welt-Heylandes zehlet: Die Geiſſeln und Peitſchen haben ſich über mich und meinen Leib geſammlet. Welches alles dann an JEſu / unſerm Heiland erfüllet worden / nach ſeiner eigenen Anzeige: Die Heyden werden des Menſchen Sohn / verſpotten und geiſſeln und verſpeyen. (d)

Aber warum / unſchuldiger JEſu / warum haſt du dieſe ſchmähliche und ſchmertzliche

Hohel. 5. (b) Eſai 50. (c) Pſal. 129. (d) Pſ. 35. Marc. 10.

che Geißlung über dich ergehen laſſen? O Sünder! Sünder! Fragſt du? Siehe an deinen Leib / was iſt er? Ein Leib der Sünden und des Todes! (a) Siehe deine Gliedmaſſen an / was ſind ſie? Waffen der Ungerechtigkeit / (b) Werckzeuge der Boßheit; Gefäſſe der Unreinigkeit. (c) Um des ſündlichen Mißbrauchs willen unſers Leibes iſt unſers JEſu heiliger Leib alſo zugeiſſelt / und um unſer ſündhafften Glieder willen ſind die heilige Gliedmaſſen JESU ſo jämmerlich zerpeitſchet / zuſchlagen und gemartert worden. O ſo ziehe aus / O Chriſtliche Seele / den alten Adam / (d) und wirff in rechtſchaffener Buſſe von dir den befleckten Rock des Fleiſches; (e) Geiſſele dein wollüſtiges Fleiſch / und betäube deinen Leib / und bezähme ihn (f) mit Faſten und Beten; Thue dir ſelbſten und deinen Affecten wehe mit Enthaltung von den fleiſchlichen Lüſten / (g) die wider die Seele ſtreiten: Setze dir auf eine ſpitzige Dornen-Crone / und ſorge für deine Sünden; (h) Nimm hin ein leichtes und verächtliches Rohr in deine Hand / und ertrage der Welt Hohn und Spott mit Gedult; Verhülle dich aber auch in den Purpur-Mantel der Gerechtigkeit / und des blutigen Verdienſtes JEſu / daß du dich anthueſt / und nicht offenbahret werde die Schande deiner Blöſſe / (i) und

(a) Rom. 7. (b) Rom. 6. (c) Rom. 11. (d) Eph. 4. (e) Jud. v. 23. (f) 1. Cor. 9. (g) 1. Petr. 2. (h) Pſ. 38. (i) Offenb. 3.

und glaube/ daß JEſu Entblöſſung unſere Decke: JEſu Züchtigung unſere Loßlaſſung: JEſu Dornen-Cron unſere Ehren-Cron: JEſu Schwachheit unſere Stärcke: JEſu jämmerliche Geſtalt unſere Zierde; Und JEſus/ der Gegeiſſelte/ unſer Erlöſer und Heiland iſt. Denn wir ſolten nacket ausgezogen/ ich ſage/ wir ſolten öffentlich vor GOtt und allen heiligen Engeln wegen unſerer Sünden-Blöſſe überwieſen/ und zum Greuel und Scheuſaal gemacht werden; (a) wie alſo GOtt trohet: (b) Nun will ich ihre Schande aufdecken/ ich will ihre Gebrechen aufdecken; (c) Ich will das Recht der Ehebrecherinn und Blutvergieſſerin über dich gehen laſſen/ ich will dich deinen Feinden in die Hände geben/ daß ſie dir deine Kleider ausziehen/ und dein ſchön Geräth nehmen/ und dich nacket und bloß ſitzen laſſen: (d) So läſſet ſich JEſus nacket ausziehen/ und zur unverſchuldeten Züchtigung an unſer ſtatt entblöſſen: Wir ſolten ewiglich Pein leiden an unſerm Leib/ (e) und von denölliſchen Henckers-Buben gegeiſſelt/ und ohne Barmhertzigkeit zuſchmiſſen werden; Wir ſolten mit Dornen der zeitlichen Sorgen und ewigen Kummers umflochten und gecrönet werden in der Hölle; Wir ſolten einer um den andern/ ja einer von dem andern verſpottet/und ange-

(a) Pſal. 25. (b) Hoſ. 2. (c) Nahum. 3. (d) Ezech. 16. (e) Luc. 16.

angeſpyen werden; Wir ſolten mit hölliſchen Fäuſten des Satans ins Angeſicht geſchlagen werden: (a) Siehe/ ſo leidet dieſes alles JEſus/ und unſer Bürge/ welchen GOtt für uns zur Sünde gemacht/ (b) der wird um unſerer Sünde willen greulich gemacht/ JEſus wird verwundet/ JEſus wird um unſerer Sünde willen zuſchlagen/ die Straffe ligt auf ihm/ auf daß wir Friede hätten/ und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. (c)

Sehe ich JEſu Blut-rünſtigen und Eiter-vollen Leib! ſo ſehe ich den Heil-flieſſenden Leib der Gerechtigkeit und des Lebens/ als ein Opffer für unſere Sünde! (d) Sehe ich/ daß alle Gliedmaſſen JEſu elendiglich mit Ruthen geſtrichen und zergeiſſelt ſind; ſo ſehe ich das heilſame Mittel wider die Sünden/ ſo wir mit unſern Gliedern als Waffen der Ungerechtigkeit und Unreinigkeit begangen/ und um deren willen von der Fußſolen an biß auf den Scheitel nichts geſundes an uns geweſen. Sehe ich JEſu ſpitzige Dornen-Cron! So erblicke ich im Geiſt meines Gemüths die von JEſu damit erworbene Crone der Gerechtigkeit/ welche mir der gerechte Richter an jenem Tag geben wird. (e) Sehe ich das vom Blut trieffende Haupt meines JEſu! So ſchaue ich den Hohepriester Aaron/ (f) wie der köſtliche Balſam von ſeinem Haupt herab

(a) 2. Cor. 12. (b) 2. Cor. 5. (c) Eſai. 53. (d) 1. Petr. 2. (e) 2. Tim. 4. (f) Pſal. 133.

herab fleußt in ſeinen gantzen Bart / der herab fleußt in ſein Kleid; ich ſchaue / wie die Verdienſte unſers leidenden Hauptes JEſu auf ſeinen Leib / der da iſt die Chriſtliche Kirche (a) flieſſen / und uns reichlich mitgetheilet werden. Sehe ich meines JEſu Purpur-Mantel / womit er umhüllet iſt! So gedencke ich an das Geſpräch Meßiä und ſeiner Gemeinde. (b) Denn da die verlobte Braut JEſu fraget: Wer iſt der / ſo von Edom kommt mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der ſo geſchmücket iſt in ſeinen Kleidern / und und einher tritt in ſeiner groſſen Krafft? So antwortet der Bräutigam unſerer Seelen: Ich bins / der Gerechtigkeit lehret / und ein Meiſter bin zu helffen. Da jene fortfähret: Warum iſt dann dein Gewand ſo rothfarb / und dein Kleid / wie eines Keltertretters? So zeigt JEſus ſein mit ſeinem roſinfarben Blut gefärbtes Purpur-Kleid / das er anhatte / und ſpricht: Ich trette die Kelter allein / und iſt niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem Zorn / und zutretten in meinem Grimm / daher iſt ihr Vermögen / ihre Blut-Schulden und Sünden / ſo mein theures Blut gekoſtet / auf meine Kleider geſprützt / und ich hab all mein Gewand / das äuſſerliche Anſehen vor Menſchen / meine ſchöne Geſtalt beſudelt. Sehe ich

(a) Eph. 5. (b) Eſai. 63.

ich das Rohr JESU in ſeiner rechten Hand; ſo erblicke ich die erhaltende Gnade unſers JESU: Er ſeye der jenige von GOTT verheiſſene / und in der Fülle der Zeit gegebene Knecht GOttes / (a) welcher das zuſtoſſene Rohr nicht zubrechen / und das glimmende Tocht nicht wird auslöſchen; Er ſey der jenige / weſſen Krafft iſt in den Schwachen mächtig; (b) Er ſey der jenige / aus weſſen göttlicher Allmacht wir durch den Glauben bewahret werden zur Seeligkeit. (c) So mag nun die Rotte der unglaubigen Heyden ihren Hohn und Spott haben an JESU / den ſie nicht kennen: (d) Es mag der Hauffe der Gottloſen nichts wiſſen / noch wiſſen wollen von der Krafft GOttes / und von der Erlöſung JESU Chriſti; Vor GOTT / welcher allezeit Wohlgefallen hat an ſeinem Eingebohrnen Sohn JESU / (e) und vor gottſeeliger Kinder GOttes Augen / welche durchſchauen (f) in das vollkomene Geheimnuß der Leiden JESU Chriſti / iſt JEſus / der Gegeiſſelte / der Allerſchönſte! Amen!

[a] Eſai 42. [b] 2. Cor. 12. [c] 1. Petr. 1. [d] Joh. 15. [e] Matth. 3. (f) Juc. 1.

Gebet.

Ach HErr JEſu / du Allerſchönſte unter

unter den Menſchen-Kindern/ wie jämmerlich biſt du zugerichtet/ zuſchlagen/ zergeiſſelt/ und blutrünſtig gemacht! Unſer Gewiſſen klaget uns an: wir ſeyen in unſern Sünden die grimmige Henckers-Buben geweſen/ welche an dir allen Wuth und Spott getrieben. Denn damit/ daß wir das Ebenbild GOttes/ und das hochzeitliche Kleid der Gerechtigkeit verlohren/ haben wir dich nacket ausgezogen; Da wir im täglichen Wolleben geſeſſen/ und unſerm Leib alle zärtliche Pflege zur Geilheit gethan/ haben wir deinen H. Leib mit Geißeln und Peitſchen zuſchlagen; Da wir nach hohen Dingen geſtrebet/ und in ſündlicher Selbſt-Liebe eine ſonderbahre Hochachtung unſer ſelbſt gemachet/ haben wir dein heiliges Haupt mit Dornen geerönet; Da wir nach all deinem Wort und Geboten nichts geachtet/ auch deine Zucht und Straffe nicht gewollt/ ſondern im wanckelmüthigem Weſen bald uns zum Guten

bald zum Böſen geneiget/ haben wir dir ein verächtliches und leichtes Rohr in die Hand gegeben! Da wir uns deiner ſo theuer erworbenen Freyheit getröſtet/ und doch ſelbige zum Deckel der Boßheit mißbrauchet/ haben wir dir mit dem Rohr dein heiliges Haupt geſchlagen / und deine Schmertzen vermehret; Da wir uns nach deinem heiligen Nahmen genennet/ und doch unheilig gelebet/ und vor den Augen der Welt allerley Schande getrieben/ haben wir dir ins Angeſicht geſpyen/ und ſonſten mit allerley Boßheit deine Gnade auf Muthwillen gezogen: O HErr JEſu / billich muß unſer Hertz zagen / die Knye ſchlottern/ alle Lenden zittern / und aller Angeſicht bleich und voll Schande werden / wenn wir an dieſe unſere Sünden gedencken. Ach/ was haben wir gethan! Ach wie haben wir doch dich / unſchuldigen JEſum / mit ſo vielen Sünden-Schulden beladen/ und alſo jämmerlich zu-

richten wollen! Ach daß doch wir nach erlangter Vergebung nicht aufs neue deiner Gnade uns hätten verluſtig gemachet / ſondern in dir heiliglich gelebet / und in allem Thun und Laſſen deine Ehre und Ruhm geſuchet! Aber gütigſter JEſu / es iſt geſchehē / was können wir weiter reden? und womit ſollen und wollen wir unſere Schulden entſchuldigen vor dir / der du gerecht und heilig / unſchuldig und von uns beleidiget biſt! Wir bitten um Gnade / um Gnade! Ach ſey uns gnädig / ſey uns gnädig / HErr unſer GOtt / und gehe nicht mit uns ins Gericht / denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht. Doch dancken wir dir auch für deine ſchimpffliche Entblößung / daß du damit unſere Sünden-Blöße verſöhnet! Wir dancken dir für deine ſchmertzliche Geißlung / daß du damit die Zorn-Ruthe GOttes von uns abgewendet! Wir dancken dir für deine ſchmähliche Crönung / daß du damit uns die Crone

des

des Lebens erworben! Wir dancken dir für das ſchwache Rohr/ ſo du in deiner rechten Hand getragen/ daß du damit dich unſerer Schwachheit angenommen/ und unſere Stärcke im Leiden und Sterben worden biſt; Wir dancken dir für deine Verhönung/ Verſpottung/ Schläge und Anſpeyung/ daß du damit unſere Schande und Scham getragen/ nnd uns geheiliget/ daß wir nicht zu Schanden werden ewiglich! Ach JEſu/ ach JEſu! laß uns deine Schmertzen werden eine Urſach ewiger Ruhe und Freuden! Stelle uns aber dieſe deine Geißlung immerdar für Augen/ und hilff/ daß wir in gottſeeliger Betrachtung derſelben geiſſeln und creutzigen unſer Fleiſch ſammt den Lüſten und Begierden: Wecke uns auf/ daß/ ſo offt wir an die vorige Sünden gedencken/ wir daran ein hertzliches Mißfallen haben/ und alſo haſſen den befleckten Rock des

Fleiſches; und hilff uns/ daß wir von uns ablegen nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen / der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet/ uns aber erneuren im Geiſt unſers Gemüths/ und anziehen den neuen Menſchen/ der nach GOtt geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit: Setze unſerm Haupt ſelbſt eine Dornen-Crone auf/ daß wir ſorgen für unſere Sünden/ und denen hochfahrenden Gedancken unſers Hertzens mit ſchmertzlicher Erinnerung deiner allertieffeſten Ernidrigung durch den Sinn fahren: Gib uns ein Rohr in unſere rechte Hand / und richte unſere Augen auf unſer natürliches Unvermögen und Schwachheit/ auf daß wir erkennen / daß was wir ohne dich ſeyn/ was wir wiſſen/ was wir können/ das alles ſey nichts; und nur/ was wir gutes ſind/ wiſſen / können/ und haben / das alles habeſt du uns ge-

ge-

geben. Ziehe uns an die Kleider des Heyls/ und decke unſere Blut-Schulden zu / mit dem Purpur-Mantel deiner Gerechtigkeit: Fürnehmlich aber lehre uns/ daß wir uns an deinen Schmertzen / Verſpottung und Geißlung nicht ärgern / ſondern dich darinnen erkennen/ daß du ſeyeſt der Verſöhner aller Welt durch dein Blut und Tod; und zeige uns aus der Krafft deines heiligen Evangelij deine Geſtalt/ daß ob du ſchon mit blutigen Striemen/ Eiterbeilen und Speichel über und über bedecket/ und dein H. Angeſicht jämmerlich worden/ du gleichwohl ſeyeſt und bleibeſt ewiglich der HERR/ der Allerſchönſte unter allen Menſchen-Kindern/ zur Ehre GOttes deines himmliſchen Vatters. Uber ſolchem glaubigen Erkenntnuß und Bekenntnüß deines heiligen Verdienſtes heilige uns, durch und durch/ und verkläre uns in dein Bild von einer Klarheit zu

der

der andern/ daß unſer Geiſt gantz ſammt Seele und Leib unſträfflich vor deinen heiligen Augen erfunden werde: Stelle uns dir ſelbſten dar als eine Gemeine/ die herrlich ſey/ und weil wir in dir leben/ weben und ſind/ ſo erfreue unſere Seele mit deiner erfreulichen Anrede in Zeit und Ewigkeit: Siehe/ meine Freundin/ du biſt ſchön! Siehe/ ſchön biſt du!

Amen.

Pſalm 45.

Lied:

Schönſter JEſu liebſtes Leben.

JESUS der Allerverachteſte. p.519.

I.A.Fridrich. fec:

27. Betrachtung.

JEſus der Allerverachteſte.

Da gieng Pilatus wieder heraus / und ſprach zu ihnen: Sehet / ich führe ihn heraus zu euch / daß ihr erkennet / daß ich keine Schuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus / und trug eine Dornen-Cron und ein Purpur-Kleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet / welch ein Menſch! Da ihn die Hohepriester und die Diener ſahen / ſchryen ſie und ſprachen: Creutzige / creutzige ihn. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin / und creutziget ihn / denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworten ihm: Wir haben ein Geſetz / und nach dem Geſetz ſoll er ſterben / denn er hat ſich ſelbſt zu GOTTES Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort höret / furcht er ſich noch mehr / und gieng wieder hinein in das Richthauß / und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm keine Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weiſt du nicht / daß ich Macht habe / dich zu creutzigen / und Macht habe / dich loß zu geben? JEſus antwortet: Du

hät-

hätteſt keine Macht über mich / wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum / der mich dir überantwortet hat / der hats gröſſer Sünde. Von dem an trachtet Pilatus / wie er ihn loß lieſſe. Die Juden aber ſchryen und ſprachen: Läſſeſt du dieſen loß / ſo biſt du des Käyſers Freund nicht / denn wer ſich zum König macht / der iſt wider den Käyſer. Da Pilatus das Wort höret / führet er JEſum heraus / und ſatzte ſich auf den Richtſtuhl / an der Stätte / die da heiſſet Hochpflaſter / auf Hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der Rüſttag in Oſtern um die ſechſte Stunde / und er ſpricht zu den Juden: Sehet / das iſt euer König. Sie ſchryen aber: Weg / weg mit dem / creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohepriester antworten: Wir haben keinen König denn den Käyſer. Joh. 19.

Was biſt du? weiſt du was!
Schau / welch ein Menſch iſt das!

Ehet heraus / und ſchauet an / ihr Töchter Zion / den König Salomo in der Crone / damit ihn ſeine Mutter gecrönet hat am Tage ſeiner Hochzeit / und am Tage der Freude ſeines Hertzens. (a) Hie iſt mehr denn Salomo! (b) Es iſt JESUS der König der Ehren (c) und HERR der Herrlichkeit. (d) Zwar jener Salomo prangete mit einer güldenen Crone; JEſus aber trug eine Dornen-Crone: Jener hatte ei-

(a) Hohel. Sal. 3. (b) Matth. 12. (c) Pſ. 24. (d) 1. Cor. 2.

eine köſtliche Halß-Kette; JEſus einen eiſernen Ring oder Ketten um ſeinen Halß: Jener war bekleidet mit Purpur und köſtlicher Leinwad; JEſus trug ein zerriſſenes und altes Purpur-Kleid: Jener führet einen herrlichen und prächtigen Zepter; JEſus ein leichtes Rohr: Salamonis Geſtalt war ſchön von Oele; JEſu Geſtalt war jämmerlich von Blut und Wunden: Sage/ wer iſt hie herrlicher geſchmückt? Wer iſt ſchöner und anſehnlicher? Salomo mag immerhin den Augen deren/ die auf das Sichtbare ſehen/ (a) wohl gefallen: Ich/ Ich bleibe nochmahlen dabey: Hie iſt mehr denn Salomo! Mein JEſus iſt der Allerſchönſte unter den Menſchen-Kindern!

Aber wie gefiel JEſus den Augen der unglaubigen Juden? Ach mein JEſus/ an welchem und an weſſen blutigen Leiden und jämmerlichen Geſtalt ſein himmliſcher Vater Wohlgefallen hatte/ (b) der iſt ihnen der Allerverachteſte und Unwertheſte. (c) Wir ſahen ihn/ reden dieſe loſe Verächter/ wir ſahen ihn/ aber da war keine Geſtalt/ die uns gefallen hätte. Er hatte keine Geſtalt noch Schöne. Denn nachdem der Landpfleger Pontius Pilatus den gegeiſſelten und elendiglich zugerichteten Heiland der Welt dem Jüdiſchen Volck zur offentlichen Anſchau/ wie

(a) 2. Cor. 4. (b) Matth. 17. (c) Eſai 53.

wie er eine Cornen-Cron und Purpur-Kleid trug/ und an ſeinem gantzen Leib erbärmlich zu ſchlagen und verwundet ward/ fürſtellete; und voll Mitleidens/ daß dieſer unſchuldige JEſus bloß den Hohepprieſtern zu gefallen alſo zerpeitſchet und zergeiſſelt worden ſeye/ ihnen zurief: Sehet/ welch ein Menſch! Sehet/ ſoll dieſer arme und elende Menſch dem Käyſer nach Cron und Zepter getrachtet haben! Sehet/ ſoll dieſer jämerlich verwundete Menſch jemand unter euch beleidiget haben! Sehet/ ſoll dieſer gedultige und ſtille Menſch nach erlittenen Marter und Staupen-Schlägen dennoch ohne Schuld und ohne Urſach des Todes ſterben/ und gecreutziget werden! Sehet/ welch ein Menſch! Iſt denn kein Menſch unter euch/ der über dieſen jämmerlich zugerichteten Menſchen ein menſchliches Mitleiden trage!

Da ſchryen die Hohepprieſter und die Diener: Creutzige/ creutzige ihn! Siehe hie/ wie es deinem JEſu ergehet! Zwar iſt von ihm ſolches alles vorher verkündiget/ da er ſelber durch den Propheten David geredet/ und/ wie er in ſeiner jämmerlichen Geſtalt nach erlittenener Geißelung auch äuſſerſte Verachtung leiden müſſen/ beſchreibet: (a) Ich bin ein Wurm und kein Menſch/ ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks; Alle/ die mich ſehen/ ſpotten mein/ ſie ſperren das Maul auf/ und ſchütteln den Kopff.

Kopff. Denn groſſe Farren haben mich umgeben / fette Ochſen haben mich umringet; Ihren Rachen ſperren ſie auf wider mich/ wie ein brüllender und reiſſender Löw. Aber O welch eine ſonderliche Boßheit der gottloſen Hohepriеſter! Sie beſorgten/ es möchte der traurige Anblick JEſu in vielen ein Mitleiden und Erbarmen erwecken! Darum eilen ſie allen andern vor/ und da noch das Volck ſchwig/ und ſich beſanne/ ob es den Fürſten des Lebens tod/ oder lebendig wolle/ da ſchryen ſie: Creutzige/ creutzige ihn! O der verkehrten Art! Sie ſolten Fürgänger ſeyn der Barmhertzigkeit; So ſeyn ſie Exempel und Fürbilde der Unbarmhertzigkeit/ des Grimms/ und der Bitterkeit. Darum thue die Augen wohl auf/ O Chriſtliche Seele/ und ſihe/ weſſen Exempel du folgeſt! Nicht alle/ welche Gottes Wort predigen/ die rühmen und thun auch Gottes Wort. Denn viele wandlen unordig. (a) Viel ſind bißige Hunde / die nur bellen und beiſſen. Viel ſind böſe und betrügliche Arbeiter/ welche um des Bauchs willen/ (b) oder um ſchnöder zeitlicher Ehre willen/ auch offt um Haß und Hadders willen (c) diß und das predigen. Darum ſiehe dich für/ für den falſchen Propheten/ (d) und forſche fleißig in der Schrifft / auf daß du erkenneſt die an dir ar-

(a) Phil. 3. (b) Rom. 16. (c) Phil 1. (d) Matth. 7.

arbeiten. (a) Folge nicht jedermann/ auch nicht dem Exempel eines jeden Lehrers/ es ſey denn/ daß du gewiß wiſſeſt/ er ſey ein Nachfolger Chriſti. (b) Kenneſt du ſie nicht? So wiſſe: Falſche Lehrer ſind falſche Leuthe/ allesammt liebloſe/ gehäßige/ neidiſche Leuth/ und rathen zu Schaden und Unglück.

Die Hohepriеſter und ihre Diener ſchryen vor; die Juden und ihre Rotte ſchryen nach: Creutzige/ creutzige JEſum. So gehts. Die Gottloſe hängen ſich aneinander/ und wer bey einem Welt-Kind in Ungnade fällt/ der iſt bey allen in Ungnade. Die Hohepriеſter neideten/ und das Volck haſſete JEſum: (c) Sie neideten und haſſeten ohne Urſach; deßhalben war ihr Haß unauslöſchlich. Sie wollen ſich mit nichts/ auch nicht nur mit Blut/ ſondern allein mit Blut und Tod JEſu ſättigen. Weißt du nun jemand/ der deine Seele haſſet? Weißt du irgend einen deiner Feind/ der dir zu mächtig iſt? (d) ſo wiſſe/ ſeine Augen ruhen nicht/ du ſeyeſt ihm denn aus den Augen geräumet. O wehe/ (e) wer unter ſolchen feindſeeligen Leuthen wohnen/ und ſolche rachgierige Leuthe vor ſich ſehen muß! (f) Was Raths?

Laſſet uns aufſehen auf JEſum/ (g) auf daß wir nicht in unſerm Muth matt werden. Sehet welch ein Menſch! Welch ein gehorſa-

[a] 1. Theſſ. 5. [b] 1. Cor. 11. [c] Pſ. 69. (d) Pſ. 142. (e) Pſ. 120. (f) Pſ. 39. (g) Ebr. 12.

ſamer Menſch iſt das! JEſus iſt ſeinem himmliſchen Vatter gehorſam biß zum Tod/ (a) und ob er wohl Gottes Sohn war/ hat er doch an dem/ das er leidt/ Gehorſam gelernet. (b) Sein Gehorſam iſt eine Genugthuung vor unſern Ungehorſam. Denn wie durch eines Menſchen Ungehorſam viel Sünder worden ſind/ alſo auch durch eines Gehorſam werden viel gerecht. (c) Sehet/ welch ein auf GOtt hoffender Menſch iſt das! JEſus hat GOtt vertrauet/ und unter all ſeinem Leiden ſeine Hoffnung auf GOtt geſtellet. Denn alſo redet er durch den Propheten von ſeiner ſchmählichen und ſchmertzlichen Geiſſelung: (d) Ich hielte meinen Rücken dar denen/ die mich ſchlugen/ und meine Wangen denen/ die mich raufften. Mein Angeſicht verbarg ich nit für Schmach und Speichel/ denn der HErr hilfft mir/ darum werde ich nicht zu Schanden/ darum hab ich mein Angeſicht dargeboten/ als ein Kiſelſtein/ denn ich weiß/ daß ich nicht zu Schanden werde. Das Vertrauen und Hoffnung JEſu iſt unſer Fürbild/ daß wir in Leidens Zeit auch thun ſollen/ wie er gethan hat. Wirſt du nun als der allergeringſte dargeſtellet zum Schauſpiel der Welt/ (e) alſo/ das Hohe und Nidrige/ wie dorten über Naemi ſprachen: (f) Iſt das die Naemi? Auch

(a) Phil. 2. (b) Ebr. 5. (c) Rom. 5. (d) Eſ. 50. (e) 1. Cor. 4. (f) Ruth. 1.

Auch aber dir frohlocken: Sehet / welch ein Menſch / welch ein einfåltiger / ſchlechter / verachter Menſch iſt dieſer! Jſt diß der andåchtige Beter? iſt diß der Eifferer über der Gottſeeligkeit? iſt diß der beharzliche Kirchengånger? iſt diß der mitleidige Wohlthåter? Warum iſt er ſo arm? ſo elend! So ſetze du dein Vertrauen auf GOtt / der den Geringen aufrichtet aus dem Staub / und und erhöhet den Elenden aus dem Koth; (a) Dieſer ehret dich / wenn dich alle Welt entunehret; dieſer rühmet dich / wenn dich alle Menſchen ſchelten; dieſer iſt dir gnådig / wenn dir alle Menſchen übel wollen. Sehet / welch ein Menſch! Welch ein gedultiger Menſch iſt das! Mein JEſus hat nicht ein Wort geredt / und ſowohl die empfindliche Geißlung / als ſchmåhliche Verachtung willig und mit ſtiller Gedult ertragen. (b) Ach liebe Seele / lerne an JEſu und von JEſu Gedult; und wenn auf dich die Welt mit übler Nachrede und Verlåumdung als einer Geiſſel der Zungen (c) zupeitſchet / weñ ſie auff dich mit Unrecht und Frevel als mit Prügeln und Kolben ſchlågt / und noch darzu deiner höhnet / dich zum Geſpött anderer darſtellet / und mit Fingern auf dich und auf dein Elend weiſet; Da faſſe dich / und ſo je eine Bewegung zur Ungedult ſich in dir regen will / gehe hin /

(a) Pſ. 113. (b) 1. Petr. 2. (c) Hiob 5.

hin/ und ſchaue JEſum den Gegeiſſelten und Verachteſten an/ und leide um deßwillen/ der um deinetwillen Geiſſelung / Schmach/ Schläge/ Wunden und Striemen/ Hohn und Verachtung willig erdultet hat/ leide alles mit Gedult.

Siehe aber dabey nun auf dich ſelbſt/ und erwege / welch ein Menſch biſt du ? Ach ein ungehorſamer / ungedultiger / und ein mit allerley Sünden als mit Blut und Unflat beſudelte Menſch. Das wilt du vielleicht von dir nicht laſſen geſagt werden ? So höre/ was der ſich vor muthwilligen Sünden hütende David über dem Anblick ſeiner Sünden bekennet : (a) Es iſt nichts geſundes an meinem Leibe für deinem Dräuen/ und iſt kein Fried in meinen Gebeinen für meiner Sünde: Meine Wunden ſtincken und eitern für meiner Thorheit ! Biſt du beſſer als David? Biſt du ſo fromm als David? Was biſt du? weißt du was? Schau: welch ein Menſch iſt das ! Siehe an das Ecce Homo! Betrachte das Bild des zuſchlagenen und verwundeten JEſu / wie er vor den Augen der Menſchen weder Geſtalt noch Schöne hatte ; und laß dir ſolches ein Fürbild ſeyn / wie du vor den Augen GOttes / des gerechten Richters/ zum Scheuſaal und Greuel worden ! Denn ſiehe : Vor GOttes heiligen und allſehen-

(a) Pſal. 38.

henden Augen ſtehen wir da: Unſer Haupt umflochten mit einer Dornen-Cron; Das ſind die vergebliche Sorgen/ der ſtoltze Sinn/ und die ſtachlichte Unruhe unſers Hertzens/ ſo nach begangenen Sünden/ entweder der böſe Geiſt vom HErrn in uns machet/ oder wir uns ſelbſten machen: (a) An unſerm gantzen Leib iſt alles ſündhafft/ und wir ligen in unſern wiſſentlichen und unwiſſentlichen Sünden gleichſam als in unſerm Blut: (b) Denn höre die Beſchreibung/ wie wir vor GOTT in unſern Sünden geſtaltet ſeyn! (c) Das gantze Haupt iſt kranck/ das gantze Hertz iſt matt; Von der Fußſolen an biß aufs Haupt iſt nichts geſundes an uns/ ſondern Wunden/ und Striemen/ und Eiterbeulen/ die nicht geheffiet/ noch verbunden/ noch mit Oele gelindert ſind: Wir umhüllen uns mit Verheelen/ Leugnen und Entſchuldigen/ als wie mit einem lumpichten Purpur-Mantel; Aber auch diß iſt ein unflätig Kleid vor GOtt/ (d) und eine Spinneweb/ (e) durch welche unſere Untugend immerhin hervor gleiſſet: (f) In unſerer Hand führen wir einen ſchwachen verächtlichen Rohrſtab/ woran wir uns halten; Denn wir verlaſſen uns meiſtentheils auf leere Einbildung/ (g) vorgefaßte Meinung/ auf Heucheley/ oder Menſchen-Gunſt

(a) 1. Sam. 16. Pſal. 39. (b) Ezech. 16. (c) Eſai 16. (d) Eſa. 59. (e) Eſai 64. (f) Jer. 2. (g) Jer. 7.

Gunſt und menſchliche Glückſeeligkeit; und meinen / wir ſtehen / weiß nicht wie wohl / vor GOtt / wenn wir nur im zeitlichen Wohlſtand ſtehen. Kenneſt du dich nun / und ſieheſt / welch ein Menſch du biſt? Du biſt ein Greuel (a) vor GOttes heiligen Augen; Und du / dein Sinn / dein Will / deine Kräffte / deine Geſtalt und Schöne / all dein äuſſerliches Anſehen und Herrlichkeit / noch mehr dein Inwendiges und die Beſchaffenheit deines ſündlichen Hertzens taugt vor GOtt nichts / und weniger als nichts! (b) Dein Schade / ſo du dir durch die Sünde zugerichtet / iſt verzweiffelt böß / und deine Wunden / ſo du dir ins Gewiſſen geſchlagen / ſind unheilbar; (c) Sie ſind unheilbar / wo ſie JEſus nicht heilet. (d) O ſo ſtelle dich dar vor die Augen deines GOttes / zeige an deine Miſſethat und Elend / worein du dich geſtürtzet und haſt / ruffe aus der Tieffe deines Hertzens zu GOtt: Siehe / O allwiſſender GOtt / du Hertzenkündiger! Siehe / O barmhertziger Vatter: Welch ein ſündhaffter Menſch / ein jämmerlicher und elender Menſch / welch ein Scheuſal und Greuel bin ich vor deinen heiligen Augen in meinen Sünden!

Was meineſt du nun / O Chriſtliche See-

(a) Pſal. 5. (b) Eſai 59. Pſal. 62. (c) Jer. 30. (d) Pſal. 40 ApoſtG. 4.

Seele/ daß der gerechte GOtt dir dargegẽ zuruffe? Creutzige; ſpricht unſer GOtt/ creutzige dich! (a) Creutzige deinen Sinn/ und ſey nicht mehr fleiſchlich/ ſondern geiſtlich geſinnet! (b) Creutzige deinen Willen/ und wähle nicht mehr was menſchlich/ ſondern was göttlich iſt; (c) Creutzige deine Affecten/ und enthalte dich von den fleiſchlichen Lüſten/ welche wider die Seele ſtreiten. (d) Kanſt du aber das aus eigenen Kräfften? Kanſt du dich ſelbſten verläugnen/ dich von ſündlichen Lüſten enthalten/ und deinen alten Adam ſelber creutzigen und tödten? Nein; O ſo nehme JEſum den Gegeiſſelten/ und ergreiffe ſein heiliges Verdienſt; ſtelle ihn in ſeiner Entblöſſung/ Geiſſelung/ Verwundung/ Verſpeyung und Verachtung dar vor die Augen deines GOttes im Himmel/ und ſchreye zu dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti: Siehe/ O GOtt! Siehe/ O Richter der Welt! Siehe/ O Vatter aller Barmhertzigkeit! Siehe/ welch ein Menſch bin ich; und welch ein Menſch iſt JEſus! Dieſer zergeiſſelte und zuſchlagene Menſch/ JEſus Chriſtus/ iſt dein eingebohrner Sohn/ den du geſandt haſt in die Welt/ daß die Welt durch ihn ſelig werde! (e) Dieſer allerverachteſte und unwehrteſte Menſch iſt der einige Menſch in Gnaden/ (f) von weſſen Fülle wir alle genommen

(a) Gal. 6. (b) Rom. 12. (c) Matth. 16. (d) 1. Petr. 2.
(e) Joh. 3. (f) Rom. 5.

men haben / und noch im̃erdar nehmen Gnade um Gnade! Dieſer zwiſchen dem Richter Pontio Pilato und dem Jüdiſchen Volck ſtehende Menſch iſt der einige Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen: (a) Dieſer in ſeinem Blut ſchwitzende Menſch iſt der einige und ewige Hoheprieſter / weſſen Blut uns reiniget von allen Sünden: (b) Siehe / O Schöpffer der Menſchen / welch ein Menſch iſt JEſus! Er iſt mein Bürg / der für mich bezahlet; Er iſt mein Verſöhner / der zwiſchen mir und dir Friede geſtifftet; Er iſt mein Erlöſer / der mich frey gemachet hat von der Sünden Geſetz; Er iſt mein Heyland / der mich zur Seeligkeit erkauffet hat; Er iſt mein Blut-Bräutigam / durch weſſen Wunden ich geheilet bin! Darum um des verachteten JEſu willen verachte nicht noch verſchmähe das Elend des Armen. (c) Aber wie wenig ſind / welche dieſer Stim̃e GOttes zur Buſſe gehorchen! wie wenig glauben und erkennen / daß wir in den Wunden des zergeiſſelten JEſu Ruhe / und in ſeiner Verachtung Ehre und Troſt für unſere Seelen finden ſollen! Wie wenig lernen aus dem Anblick des gegeiſſeltẽ JEſu ſich geiſtlicher weiß geiſſeln / und ihre Glieder tödten / ſo auf Erden ſind. (d) Eine zeitlang heiſſet es: Hoſianna / gelobet ſey der da kommt; wann nemlich JEſus mit ſeiner

(a) 1. Tim. 2. (b) Ebr. 9. Joh. 1. (c) Pſ. 22.
(d) Col. 3.

ſeiner Güte / Troſt und Seegen kommt / und ſich ſehen läſſet / wie freundlich der HErr iſt: Sobald aber JEſus ſein Antlitz verbirgt / daß ſie neben dem Glauben und Nachfolge JEſu ſollen der Welt / Ungunſt / Verachtung und Verfolgung leiden; alſobald fallen ſie ab / und verläugnen die Lehre und Leben JEſu. (a) Dieſe Wanckelmüthige werden aus Nachfolger / nur deſto hefftigere Verfolger Chriſti. Denn da Pilatus / weil mit allem Gewalt die Hohepriester JEſum zum Creutzes-Tod forderten / Gewalt gegen Gewalt ſetzte / und zu ihnen ſprach: Nehmet ihr ihn hin / und creutziget ihn / denn ich finde keine Schuld an ihm: Ich bin und muß ein Handhaber der Gerechtigkeit ſeyn / und will nicht ſeyn ein Werckzeug eurer Ungerechtigkeit und Neides: Getrauet ihr es vor dem Kayſer zuverantworten / ſo tödtet ihr ihn; Da ſuchten die Juden eine neue Anklage vor / und antworteten: Findeſt du gleich nicht / daß er wider des Kayſers Gebot gehandelt / ſo finden doch wir / daß er wider GOttes Gebot gehandelt. Denn wir haben ein Geſetz von GOtt / und nach dem Geſetz ſoll er ſterben / denn Er hat ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht. O der ſchändlichen Läſterung! GOtt der Vatter hatte ſeinen Sohn aus ſeinem Göttlichen Weſen von Ewigkeit auf

(a) Luc. 8. 2. Petr. 2.

auf eine uns Menſchen unerforſchliche Weiſe gezeuget; (a) nach den Worten / ſo GOtt durch den Propheten David zu ihm geſprochen: Du biſt mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget! GOtt der Vatter hatte dieſen ſeinen Sohn der Welt gegeben / (b) und menſchliche Natur annehmen laſſen: Wie Eſaias im Geiſt frolocket: Ein Kind iſt uns gebohren! Ein Sohn iſt uns gegeben! (c) GOtt der Vatter hatte von JEſu Chriſto das Zeugnüß vom Himmel geredet: Das iſt mein lieber Sohn / an dem ich wohlgefallen habe: (d) Und ſie láſtern: Er hab ſich ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht! So wird entunehret / welchen GOtt ehret / und wer vor GOtt theuer und werth iſt / der iſt vor der Welt veracht und elend.

Doch ſiehe / der allerverachteſte JEſus verachtet auch wiederum ſeine loſe Veráchter. Denn da Pilatus aus Furcht / dieſer gegeiſſelte JEſus móchte irgend nach Rómiſchem Aberglauben ein Sohn der Gótter ſeyn / nicht ſowohl nach ſeinem Vatterland und Herkunfft / denn dieſes wußte er / ſondern nach ſeinem Geſchlecht und Eltern fragte: Von wañen biſt du? Biſt du von Menſchen / oder biſt du vom Himmel? Da verachtet ihn JEſus mit Stillſchweigen / und gab ihm keine Antwort. Als nun Pilatus das Still-

(a) Pſal. 2. (b) Joh. 3. (c) Eſai 9. (d) Matth. 3. Matth. 17.

ſchweigen Chriſti vor eine Verachtung aufnahm / und ihme verwieſe: Redeſt du nicht mit mir! Weißt du nicht / daß ich Macht habe / dich zu creutzigen / und Macht habe dich loß zu geben; Da widerſpricht JEſus sehr muthig und deutlich ſeiner angemaßten Gewalt: Du hätteſt keine Macht über mich / wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Pilatus hatte keine Macht / JEſum loß zu laſſen / denn Chriſtus mußte leiden! Er hatte auch keine Macht / JEſum zu creutzigen; denn JEſus wolte leiden. Alſo verachtet JEſus ſeiner Verächter Liebkoſung und Betrohung / zu jener ſchweigt er / und dieſe widerſpricht er.

Aber was thuſt du / O Seele? Iſts nicht ſo? Es thut dir wehe / und ſticht dich in deinen Nieren / daß du vor der Welt ein Narr / und verachtes Liechtlein ſeyn ſollſt (a)! Zärtlicher Menſch! Von wañen biſt du? Von Natur biſt du Fleiſch von Fleiſch / ein Sünder von Sündern erzeuget / du biſt von der Erden und irrdiſch. (b) Was erhebſt du dich denn / wenn du von Natur nichts biſt / nichts haſt / nichts kanſt! Ja aus Gnaden biſt du etwas / und ſeelig worden! (c) Von GOttes Gnaden / biſt du reich / geſund / geſchickt / klug; Von GOttes Gnaden biſt du bußfertig / glaubig / gottſeelig in der Welt: Und du wilt dich nicht

(a) Pſal. 73. Hiob. 12. (b) Eph. 1. Eph. 2. 1. Cor. 15.
(c) Eph. 2.

nicht laſſen verachten? Biſt du mehr als unſer Heiland JEſus / der vom Himmel hernieder kommen iſt? (a) Er war der Allerverachteſte und Unwertheſte. Warum? Um unſertwillen: Er iſt vom Himmel herniederkommen / daß wir hinauf in Himmel kommen; Seine Erniedrigung iſt unſere Erhöhung / ſeine Verachtung iſt unſere Hochachtung. Iſts nicht vor den Menſchen? Was ligt daran? Menſchen-Ehr iſt nur ein Wind / nur eine Einbildung/ nur ein Rauch der gar bald verſchwindt: Aber unſere Ehre iſt bey GOtt. Wer vor Menſchen der Allerverachteſte und Unwertheſte/ der iſt vor GOtt der Allerwertheſte. Ey ſo achte ich die Schmach Chriſti (b) vor gröſſern Reichthum / als alle Ehren der Welt / und laſſe diß meine gröſte Ehre im Himmel ſeyn / wenn ich mit JEſu auf der Erden der Allerverachteſte ſeyn kan.

(a) Joh. 3. (b) Ebr. 11.

Gebet.

O HErr JESU Chriſte/ du hochgelobter Sohn des lebendigen GOttes/ der du in der Zeit deines Leidens/und zumal nach erlittener ſchmertzlichen und ſchmählichen Geiſſelung der

Allerverachteſte / voller Schmertzen und Kranckheit / ein Wurm und kein Menſch / ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks wareſt; Wir elende arme Erden-Würmer / wir / die wir Staub und Aſchen ſind / beten dich an / und dancken dir demüthiglich / daß du dich alſo tieff erniedriget / und um unſertwillen dermaſſen verachten laſſen. Ach wir waren jene loſe Verächter und verwegene Ubelthäter / welche den Reichthum deiner Göttlichen Güte in dem Paradiß / und deine Gedult und Langmuth in unſerm Leben ſchnöd verachtet / auch die uns ſo offt angebotene Gnade und vergebung der Sünden mit unbußfertigem Sinn vor nichts geachtet haben! Dadurch haben wir uns allerdings unwerth gemacht des ewigen Lebens / und verdienet / daß wir in Zeit und Ewigkeit ein Greuel vor GOtt und allen heiligen Engeln werden ſolten. Aus ſolchem Staub der äuſſerſten Verachtung haſt du uns / du allerverachteſte

JE-

JEſu/ erlöſet. Denn du wurdeſt ein Fluch/ ein Spott/ ein Hohn/ eine Verachtung für uns. Ach allerliebſter JEſu/ auf daß wir dieſer deiner Gnade und Erlöſung theilhafftig bleiben zum ewigen Leben / ſo erleuchte unſere Hertzen und Sinnen/ daß wir deine ſchmertzliche Geiſſelung und darauf erfolgende jämmerliche Darſtellung immer vor Augen und im Hertzen haben. Erinnere uns durch deinen H. Geiſt unſerer Nichtigkeit und ſündlichen Unweſens/ und ruffe uns zu: Sehet/ welch ein Menſch/ wie elend/ wie jämmerlich / wie nacket und bloß/ wie voller Sünden und Gewiſſens-Wunden/ und um und um veráchtlich iſt ein Menſch! Der Menſch / der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ wie iſt er ein Koth/ ein Unflath / ein Greuel worden! Sehet aber auch welch ein Menſch bin ich/ der heilige GOtt/ euer Erlöſer worden! Ich bin der Allerverachteſte und Unwertheſte um euert willen

len! Ach ſo laß uns erblicken deine Dornen-Cron/ ſo offt wir nach eiteln Cronen der weltlichen Ehren ſtreben: Zeige uns deinen mit Wunden und Striemen überdeckten H. Leib/ wenn wir unſern Leib wollen in Wolluſt weiden/ und der Sünde unterwerffen: Laß uns anſchauen deinen Purpur-Mantel/ wenn wir uns müſſen vor GOtt unſerer Sünden halben ſchämen / und bedecke mit den röthlichen Kleidern deiner Gerechtigkeit unſere Blutſchulden und Sünden: Wenn wir ſchwach und verzagt wollen werden / nicht ſo wohl über leiblichen Trübſaalen / als vielmehr geiſtlichen Anfechtungen/ und uns ängſten/ wir möchten nicht ſtarck genug ſeyn zu widerſtehen / wenn das böſe Stündlein kommt; Da laß uns gedencken an das ſchwache Rohr/ ſo du in deiner Rechten getragen/ und laß deine Krafft auch in uns Schwachen mächtig ſeyn. Geſchiehet es nun/ allerverachteſte JEſu / daß um deiner Liebe und

Nach-

Nachfolge willen wir auch ſollen Verachtung leiden/ und nichts gelten auf Erden / ja wol gar als die Allerverachteſte ein Schauſpiel werden der Gottloſen; Ach da ſey nicht ferne von uns / und tröſte uns / daß um deinet willen Hohn und Spott / Verachtung und Verfolgung leiden/ wahrer Chriſten höchſte Ehre iſt. Bezäume unſer ſtoltzes Hertz und ungedultige Sinnen / daß wir nach deinem Exempel ſchweigen / und die Welt immerhin wider uns murren / und unſern Nahmen verwerffen laſſen: Erquicke uns mit der Hoffnung/ daß/ gleichwie du nicht in der Verachtung geblieben/ ſondern von GOtt gecrönet worden biſt mit Preiß und Ehre im Himmel ; Alſo je weniger wir vor Menſchen/ je mehr wir vor GOtt gelten/ der uns nach ausgeſtandenem Elend dieſer Zeit aus aller Verachtung heraus reiſſen/ und zu Ehren machen wird. Hilff nur/ O ſtarcker GOtt und Heiland/

land/ daß wir biß in den Tod/ ja zumahl recht eyfrig im Tod auf dich ſchauen den Anfånger und Vollender unſers Glaubens. Muß da gleich unſer Leib voll Schmertzen und Kranckheit ligen; Můſſen uns allerley Sorgen und Betůmmernůſſen/ wie die Dornen/ ſtechen! Můſſen wir ſo ſchwach werden/ daß wir nicht vermochten ein leichtes Rohr zu halten; O da zeige uns/ O JEſu/ dein Heil/ zeige uns die Krafft deiner Wunden/ und die Verdienſte deines ſchmåhlichen und ſchmertzlichen Leidens/ und laß uns von allem/ was Welt und weltlich iſt/ die Augen unſers Gemůths abkehren/ daß/ ſo uns neben dir alle irrdiſche Herrlichkeiten/ Glůckſeeligkeiten und Gůter der Welt zur Wahl ſtůnden/ wir dich/ den Welt-Heyland vor unſern einigen Schatz erwåhlen/ und alſo Luſt haben abzuſcheiden/ und bey dir im Himmel zu ſeyn. Zeige uns die Crone der Gerechtigkeit/ die Kleider des Heils/ und den geraden Zepter deines Reichs/ und hilff/ daß

daß wir im Tod ergreiffen des ewige Leben! Ach ja mein JEſu / ja wenn es auch mit mir ans Sterben gehet/da will ich an dieſe deine Darſtellung vor dem Volck gedencken; ich will dich mit heiſſer Andacht in deinen Wunden/ Striemen und Eiterbeulen umfaſſen; ich will dich umarmen/ ich will dich feſt halten; ich will dich an mein Hertz drůcken; ich will in deine blutige Wunden mich verbergen/ mich in deinen Purpurmantel einhůllen/ und meine arme Seele als ein zuſtoſſenes Rohr in deine Hånde befehlen/ und das Geſpråch meiner aus der Welt zum Vatter gehenden Seele ſeyn laſſen: JEſu ich laſſe dich nicht/ du ſeegneſt mich dann! Amen.

Eſaiä 53.

Lied:

Schwing dich auf zu deinem GOtt.

28. Betrachtung.

JEſus der Verurtheilte.

Da aber Pilatus ſahe/ daß er nichts ſchaffet / ſondern daß viel ein gröſſer Getümmel ward/ gedacht er dem Volck gnug zu thun/und urtheilet/ daß ihre Bitt geſchehe/nahm Waſſer/und wuſch die Hände für dem Volck/und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten/ ſehet ihr zu. Da antwortet das gantze Volck/ und ſprach: Sein Blut komme über uns und über unſere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam loß/der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängnüß geworffen / um welchen ſie baten; JEſum aber gegeiſſelt und verſpottet/ übergab er ihrem Willen/ daß er gecreutziget würde. Matth. 17. Marc. 11. Luc. 23. Joh. 19.

Des Todes Urtheil iſt zernichtet/
Weil unſer Richter iſt gerichtet.

JCh muß bezahlen/ das ich nicht geraubet habe: (a) So redet JEſus der verurtheilte Gerechte. Mein JEſus war kein Gottsläſterer / und hatte niemahlen die

(a) Pſ. 69.

JESUS der Verurtheilte, p:542.

die Ehre GOtt ſeinem himmliſchen Vatter geraubet/ ſondern allezeit geſuchet. (a) Mein JEſus war kein Sabbath-Schänder/ ſondern ein HErr des Sabbaths/ (b) woran er guts gethan/ geheilet/ geſund gemachet/ und der Menſchen Leib und Seel aus dem Verderben errettet: Mein JEſus war kein Ungehorſamer/ ſondern ſeinen Eltern unterthan; (c) dem Käyſer zinßbar; (d) und GOtt ſeinem him̃liſchen Vatter gehorſam: (e) Mein JEſus war kein Mörder/ oder Aufrührer/ und hatte niemand das Leben genommen/ ſondern allen gegeben: (f) Mein JEſus war kein Freſſer und Weinſäuffer/ (g) oder ſonſt ein Wollüſtiger/ ſondern heilig an Leib/ Seel und Geiſt: (h) Mein JEſus war kein Räuber oder Dieb/ oder der in ein frembd Amt greiffet/ (i) ſondern ein Erhalter der Menſchen/ eine Gabe GOttes/ (k) und Geber aller Güter/ (l) ein Knecht aller Knechte/ und HErr aller Herren. Was hat er nun verſchuldet? Nichts. Was hatte er übels geredet? Nichts. Was hatte er übels gethan? Nichts. Trotz/ daß aufſtehe irgend jemand/ der ihn einer Sünde zeihe! (m) Er hat nie was Böſes gethan/ nie was Böſes geredt/ nie was Böſes gedacht/ ſondern gut/ (n) vollkommen gut/ allein gut und heilig waren

Nn ren

(a) Joh. 3. (b) Matth. 12. (c) Luc. 2. (d) Matth. 17. (e) Phil. 2. (f) Joh. 10. (g) Matth. 11. (h) Ebr. 7. (i) 1. Petr. 4. (k) Joh. 4. (l) Jac. 1. (m) Joh. 8. (n) Matth. 19.

ren ſeine Gedancken/ ſeine Worte/ ſeine Wercke: Und doch gehet über ihn das Urtheil des Todes. Er muß mit ſeinem Blut bezahlen/ was er nicht geraubet hatte. Wir aber haben geraubet GOtt ſeine Ehre/ (a) und dem Nächſten/ was ſein iſt: Wir haben ausgeſtrecket unſere Hände/ und gegeſſen vom verbottenen Baum im Paradiß: (b) Wir ſind vor GOttes allſehenden Augen alleſammt als die Unreine/ Unweiſe/ Ungehorſame/ Irrige/ dienend den Lüſten und mancherley Wollüſten/ und wandeln in Boßheit und Neid; wir haſſen/ neiden/ berauben uns untereinander. (c) Wir ſind die Räuber/ JEſus der Bezahler; Wir die Sünder/ JEſus der Sünden-Bürge; Er trägt das Urtheil des Todes/ ſo GOtt über uns Kinder des Todes gefället. Denn wie liſeſt du? (d) Der HErr ſprach zu Adam: Welches Tages du von dem verbottenen Baum im Paradiß eſſen wirſt/ wirſt du des Todes ſterben! Nun aber Eva as: Adam as: Unſere erſte Eltern haben geſündiget/ und wir alle haben in ihnen geſündiget/ (e) und in unſerm Leben öffters gegeſſen von dem/ was Evä/ ich ſage der Welt beliebet; (f) Und doch iſt nicht über Evam/ nicht über Adam/ nicht über uns das ausgeſprochene Urtheil des Todes vollzogen. Zwar durch die Sün-

[a] Rom. 2. [b] 1. B. Moſ. 3. [c] Tit. 3. [d] 1. B. Moſ. 2. [e] Rom. 5. [f] Pſ. 141.

Sünde iſt der Tod in die Welt / und in der Welt der Tod zu allen Menſchen hindurch getrungen! (a) Aber warum ſtarb nicht Eva und Adam plötzlich des Todes über ihrer That? Warum läſſet GOtt ſeinen zum Tod verurtheilten Kindern noch offen den Weg zum Leben? Fürwahr allein um JEſu/ des Verurtheilten willen. Dieſer iſts/ welcher von keiner Sünde wußte / aber für uns zur Sünde gemacht worden iſt / auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit/die für GOtt gilt. (b) Ehe der Welt Grund geleget war/ward über ihn das dem menſchlichen Geſchlecht gefällete Urtheil des Todes beſchloſſen: Denn er iſt das Lamm / das erwürget iſt von Anfang der Welt. (c) Und da die Zeit erfüllet ward/ iſt ſolches über ihn vollzogen. Denn das dem Geſetz unmöglich war/ ſintemahl es durch das Fleiſch geſchwächet ward/ das that GOtt / und ſandte ſeinen Sohn / in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches / und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde. Siehe alſo: Des Todes Urtheil iſt zernichtet/ weil unſer Richter iſt gerichtet! Denn was GOtt zuvor bedacht/ und aus gerechtem Rath beſchloſſen/ (e) das finden wir in unſerm Paßions-Text an Chriſto vollendet.

Denn da Pilatus das Wort von Käy-

 ſers

(a) Rom. 5. (b] 2. Cor. 5. (c) Offenb. 13. (d) Rom. 8. (e) ApoſtelG. 4.

ſers Gunſt oder Ungunſt hörete/ führet er JEſum heraus. Hie bilde ich mir ein Jonam/ (a) den Propheten/ da er ins Meer geworffen wird/ zur Verſöhnung und Feg-Opffer der Leuth/ (b) auf daß das ungeſtümme Meer ſtille ſtünde von ſeinem Wüten. Diß Meer iſt der Abgrund des Göttlichen Zorns/ und die Tieffe ſeiner Ungnade/ ſo gleichſam brauſete über die Sünde der Welt: Dieſes Meer iſt die Menge unſerer Sünden/ und derſelben zeitliche und ewige Straffen: Dieſes Meer iſt das bittere Leiden und der Creutzes-Tod/ welchen der Erlöſer der Menſchen ausſtehen/ und um ſich alle Waſſerwogen und Wellen der Göttlichen Straffe gehen laſſen mußte: (c) Dahin ward JEſus bey ſeiner Verurtheilung zum Tod geworffen/ daß er darob klagen und ſeufftzen mußte: (d) GOtt hilff mir/ denn das Waſſer gehet mir biß an die Seele: Ich verſincke im tieffen Schlamm/ da kein Grund iſt/ und die Flut will mich erſäuffen! Bilde dir hie ein/ liebe Seele/ unſern erſten Vatter Adam/ wie dieſer von GOtt aus dem Garten Eden ausgetrieben/ (e) und zum Creutze der beharrlichen Trübſaalen ausgeführet ward: Denn alſo iſt JEſus der andere Adam/ um unſert willen verurtheilet / daß er aus dem Garten Gottes aus Jeruſalem ausge-

(a) Jon. 1. (b) 1. Cor. 4. (c) Pſ. 42. (d) Pſ. 69. (e) 1. B. Moſ. 3.

ausgetrieben / und zum Creutzes-Tod geführet werden ſollte.

Aber ſiehe doch / was das Anſehen der Menſchen vor einen mächtigen Eindruck in die Gemüther der eiteln Menſchen geben kan! Bißhero war Pilatus ein tapfferer Beyſtand des Rechts und der Gerechtigkeit / er war ein Vertheidiger der Unſchuld / und ein Zeuge der Wahrheit: Wer iſt er aber nun? Ein ungerechter Richter; ein Spötter der Wahrheit; ein Verfolger und Mörder der Unſchuld. Denn er ſatzte ſich nach Innhalt Römiſcher Rechten auf den Richtſtuhl an der Stätte / die da heiſſet Hoch-Pflaſter. War ein Ort / an welchem er vor dem Auflauff des Volcks ſicher ſitzen / und das Urtheil fällen konte.

Es war aber um die ſechſte / oder nach unſerer Landes-Art / die zwölffte Stunde. Iſt eine merckwürdige Anzeige der Zeit. Am Mittag iſt die Sonne am höchſten; So auch JEſus / die Soñe der Gerechtigkeit / (a) ſtige in ſeinem Leiden nun auf die höchſte Stuffen ſeines vollkommenen Gehorſams / und mögen wir billich hieher ziehen / was dorten geweiſſaget iſt: (b) Ich will die Soñe im Mittag untergehen laſſen: Alſo wiſſe / O Chriſtliche Seele / es iſt bey GOtt gantz eigentlich vorher erſehen und beſtimmt / welche die Zeit deiner

(a) Malach. 4. (b) Mich. 8.

ner Leiden oder deiner Freuden ſeyn ſoll. Denn GOtt ſiehets und ordnets / was du vor oder hernach (a) ſo wohl thueſt / als leideſt. Bey GOtt iſt aufgezeichnet unſere Hülffs-Stunde; Wie JEſus andeutet / da er zu ſeiner lieben Mutter Maria geſprochen: (b) Meine Stunde iſt noch nicht kommen. Bey GOtt iſt aufgezeichnet unſere Creutz-Stunde. Denn wie ein ſchwanger Weib / wenn ſie der Schmertz überfället / alſo auch ein Chriſt / wenn ihn GOttes Zucht-Ruthe trifft / muß gedencken: Seine Stunde ſey kommen. (c) Unſere Jahre ſind für Gott / uñ Gott hat ein Aufſicht auf alle derſelben Schickſal: Unſere Monden ſtehen auch bey Gott / wieviel wir dern in Glück oder Unglück / in Ruhe oder Unruhe zubringen: Ja ſo gar hat GOtt alle unſere Tage gezehlet / die noch werden ſolten / und derſelben keiner da war. (d) O ſo iſt meine Zeit und Stund / es iſt mein Zweck und Ziehl / wenn mein GOtt will! Meine Zeit / (e) meine Begebenheit / mein Wohl und Weh ſtehet in GOttes Händen. Will mich GOtt empor heben? Ich will folgen ſeinem Vätterlichen Zug; Will er mich wieder zu Boden ſtoſſen; (f) Hie bin ich / was GOtt will / wie GOtt will / wenn GOtt will / wie bald oder wie lang GOtt will / will ich auch. Zu der Zeit / in dem Jahr / Monat

(a) Pſal. 139. (b) Joh. 2. (c) Joh. 16. (d) Pſal. 139.
(e) Pſal. 31. (f) Pſal. 102.

nat und Tag / ja in dieſer Stund bin ich bereit / nach GOttes Willen zu leben / zu leiden und zu ſterben. GOtt helffe mir! Wo aber GOtt nicht will / da ſind verlohren aller Menſchen Anſchläg. (a) Pilatus hatte nun viel vergebliche Mühe ſich genommen / JEſum vom Tod zu erretten / doch endlich rücket die ſechste Stunde / die Stunde des Todes-Urtheils über JEſum ein / da ändert ſich alles: Alſo was GOtt über dich und mich beſchloſſen hat / kan kein Menſch auch nicht um einer Stunde lang weder hindern noch fördern. So betrohet mich nur / ihr meine Feinde! Es iſt umſonſt. Liebkoſet mir / ihr falſche Feinde! Es iſt auch vergeblich. Meine Zeit ſtehet in GOttes Händen. (b) Trotz / daß ihr mir vor der Zeit auch nur ein Haar auf meinem Haupt krümmen möget! (c) Gleichwohl machts die Welt in ihrem Geſchlecht / die unbeſtändige Freundin mit ihrer nur vernünfftigen und falſchen Lieb nicht anderſt. Eine zeitlang iſt ſie für uns. Denn Pilatus / der bißhero der Juden Grimm wider Chriſtum ſuchte zu hindern und zu lindern / fördert und vergröſſert nun derſelben Wuth und Boßheit.

Er ſpricht zu den Juden: Sehet / das iſt euer König. Wie konten die Wort anderſt als ein Stachel in ihren Hertzen ſeyn / noch grim-

(a) Pſal. 146. (b) Pſal. 31. (c) Matth. 10.

grimmiger den jenigen zu verfolgen / dem ſie als ihrem König nie folgen wollen. Und gleichwohl / da ſie ſchryen: Weg / weg mit dem / creutzige ihn; Hielt er an: Soll ich euren König creutzigen? So wirfft hie ein Menſch den wanckelmüthigen Menſchen ihre Unbeſtändigkeit vor / und iſt ſelber wanckelmüthig; er hält vor eine Naſerey / den heut zu creutzigen / dem ſie vor wenigen Tagen mit Jauchtzen und Freuden entgegen gegangen; und urtheilet doch / daß ihre Bitte geſchehe / welche er wußte / daß ſie wider Recht und Billichkeit baten. Aber ſo wirds in der Hölle auch seyn. Die verdammte Geiſter werden denen verdammten Menſchen vorwerffen ihre gute Bewegungen / gottſeeligen Fürſatz / und Tugend-Ubungen / von welchem ſie muthwillig abgelaſſen haben: Ein Verdammter wird dem andern aufrücken ſeine muthwillige Unbeſtändigkeit: Warum er nicht im Glauben geblieben? Warum er in ſeiner Frömmigkeit nicht feſt gehalten? Warum er ſich hab verführen laſſen? Ja noch in dieſer Zeit pflegt das beleidigte Gewiſſen die Menſchen zu martern / und ihren vorigen Eifer in der Gottſeligkeit / ihre Wiſſenſchafft in Göttlichen Dingen / ihre ſo offtmahls wiederholte Zuſage der Beſſerung des Lebens / und dergleichen Gnaden-Gaben

(a) 2. Petr. 2.

ben GOttes / welche ſie ſchåndlich miß-braucht / und auf Muthwillen gezogen / für-zuwerffen / und die unſeelige Verånderung ihres Standes / worein ſie ſich ſo freventlich geſtürtzet / und aus ihrer Veſtung (a) in den Raub der hölliſchen Geiſter gefallen / fürſtel-lig machen. Darum O Seele / ſo bleibe doch und verharre im Guten: Falle ja nicht / und weiche nicht; (b) ſondern biſt du fromm / O ſo ſey immerhin fromm: (c) Wo nicht; So haſt du Lebens-lang einen nagenden Wurm im Gewiſſen / und nach dem Tod ein unauslöſchliſches Feuer der vergeblichen Reue in der Hölle. (d)

Doch höre wie die boßhafftige Ubelthåter ſich ſelbſt verſtricken in der Rede ihres Mun-des! Da Pilatus ihnen immer von JEſu als ihrem König redet / da antworten die Hoheprieſter / welche vor andern wollen ge-lehrt / weiß und verſtåndig ſeyn: Wir haben keinen König denn den Kayſer. So! Ihr habt keinen König; und bedencket nichts? Erweget auch nichts in eurem Hertzen? Habt ihr keinen König / ſo müſſet ihr den Helden / (e) den Meßiam haben. Denn es ſtehet geſchrieben: Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Mei-ſter von ſeinen Füſſen / biß daß der Held komme. Wer war nun / wer iſt nun derſel-

(a) 2. Petr. 3. (b) Eſai. 41. (c) Offenb. 22. (d) Eſai. 66. (e) 1. B. Moſ. 49.

be Held? Ach der verurtheilte JEſus iſts/ der ſich freuet wie ein Held/ zu lauffen den Weg (a) ſeines Mittler-Amts. Aber Iſrael iſt verſtocket/ (b) und erkennet die Herrlichkeit GOttes und Chriſti nicht. (c) So haben ſie dannn nun den Kayſer/ aber keinen König/ und leben in der unſeeligen Zeit/ welche ihnen Hoſeas vorher verkündiget hat: (d) Die Kinder Iſrael werden lange Zeit ohne König/ ohne Fürſten/ ohne Opffer/ ohne Altar/ ohne Leibrock / ohne Heiligthum ſeyn. Und doch wollen ſie ſich nicht bekehren; Ach GOtt erleuchte ſie!

Aber wie ein bißiger Hund oder ander grimmiges Thier/ wenn es einmal die Klauen und Zähne eingeſchlagen und überbiſſen hat/ auf keinerley Weiſe wieder zuruck zu bringen iſt/ ſondern forteilet in ſeinem Wuth und Grim̃/ und nicht aufhöret/ biß es ſeine Blut-Begierde geſättiget hat: Alſo je mehr Pilatus wehrete / je mehr ward ein Getümmel/ und der Aufruhr nahe; Darum gedacht er dem Volck gnug zu thun/ und urtheilte: JEſum von Nazareth / den Juden König / befehle ich zu creutzigen! O Urtheil ohne Urſach! O Creutzigung ohne Schuld! O Befehl ohne Verſtand! Doch ſo muß es gehen allen/ welche auf Menſchen ſehen.

(a) Pſ. 19. (b) 2. Cor. 3. (c) Rom. 11. (d) Hoſ. 3.

ſehen/ ſie verkehren das Recht in Wermuth/ (a) heiſſen Finſternüß Licht/ und Licht Finſternüß/ (b) ſie gehen immerhin im Finſtern/ (c) und urtheilen/ aber was? Was ſie nicht wiſſen/ noch verſtehen. Sie verdammen/ aber was? Unſchuldig Blut. Sie urtheilen/ aber warum? Menſchen zu gefallen. (d) Hieher alle/ die ihr glaubet! Höret/ was Paulus ſchreibet: (e) So ich Menſchen noch gefällig bin/ ſo bin ich Chriſti Diener nicht. Demnach prüfet euch/ ihr Richter auf Erden/ und alle Leuthe auf dem gantzen Erdboden. Verflucht iſt/ wer ſich auf Menſchen verläſſet/ (f) uñ Menſchen zu lieb wider GOtt ſündiget! Die Gerechtigkeit iſt blind/ und leidet kein Anſehen der Perſon. Die Bitte des Volcks war Sünde: denn ſie baten um JEſu Tod: Die Willfahrung ihrer Bitte war noch mehr Sünde: Denn Böſes begehren iſt Sünde/ das begehrte Böſe vollziehen/ iſt noch mehr Sünde. Denn wer weiß/ und kan Gutes thun/ und thuts nicht/ dem iſts Sünde. (g) Nun konte Pilatus Gutes thun/ und wie er ſelber trotzte: hatte er Macht JEſum loß zu laſſen; er läßt ihn aber nicht loß/ ſondern hieß ihn creutzigen; darum iſt er ſchuldig an JEſu Blut und Tod.

Und doch will Pilatus unſchuldig ſeyn. Denn er nahm Waſſer/ und wuſch die Hände

de

(a) Amos. 5. (b) Eſai 5. (c) Pſ. 82. (d) Mich. 7. (e) Gal. 1. (f) Jer. 17. (g) Jacob. 4.

de für dem Volck/ und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten! Ja wol unſchuldig. Wer den Gottloſen recht ſpricht/ und den Gerechten verdammt / die ſind beyde dem HErrn ein Greuel. (a) Sprach nun wol Pilatus den Hohepriеſter und Aelteſten in ihrem Haß und Neid nicht recht / jedoch verdammte er den gerechten JEſum; Was iſt er nun dem HErrn? Ein Greuel. Doch wuſch er gleichwol öffentlich vor dem Volck die Hände. War eine Jüdiſche Weiſe/ von GOtt zum Zeichen der warhafften Unſchuld befohlen in ſeinem Geſetz. (b) Aber was halff dieſes den ungerechten Richter? Seine Hände wuſch er/ aber ſein Hertz wuſch er nicht/ diß blieb unrein/ und beſudelt mit Blutſchulden an dem unſchuldigen JEſu. Nun aber ſihet GOtt nicht ſo wohl/ was vor Augen iſt/ er ſihet nicht nur/ was an Händen und Füſſen iſt/ ſondern er ſihet das Hertz an. (c) Iſt das Hertz gottloß und unrein / ſo iſt alles gottloß und unrein/ (d) und vor GOtt ein Greuel. Diß glauben die Heuchler nicht. Sie ſind von ihrem Koth nicht gewaſchen/ (e) und wollen doch mit äuſſerlicher Bekäntnüß und Bereuung der Sünden ſich rein machen. O Heuchler! Und wenn du dich mit Laugen wuſcheſt/ und nehmeſt viel Seif-

fen

(a) Sprüchw. 17. (b) 5. B. Moſ. 21. (c) 1. Sam. 16. (d) Tit. 1. (e) Sprüchw. 30.

fen darzu / ſo gleiſſet doch deine Untugend nur deſto mehr für mir / ſpricht der HErr HErr (a) Nicht die Hände/nicht die Zunge/ nicht die Füſſe; ſondern das Hertz muß gewaſchen ſeyn. Gewaſchen nicht mit leiblichem Waſſer; denn/ gleichwie die leibliche Ubung/ alſo auch die leibliche Reinigung iſt wenig nütz/ (b) ſondern mit geiſtlichem Waſſer eines bußfertigen Gebets/ bitterer Thränen für ſeine Sünde/ einer H. Reue/ einer rechtſchaffenen Aenderung des Lebens/ und zumal mit rechſchaffenem Glauben an JEſum Chriſtum. Denn ſein Blut reiniget unſer Gewiſſen von den todten Wercken; (c) ſein Blut reiniget uns von allen Sünden/ (d) ſein Blut iſt eine immerflieſſende Brunnen-Quelle des lebendigen Waſſers/ ſo in das ewige Leben quillet: (e) Darum herzu/ die ihr unrein ſeyd in Sünden; Kommt herzu / die ihr ein beſudeltes Gewiſſen im Buſen heget: Kommt und ſchöpffet ohne Geld / (f) waſchet euch in JEſu Blutflieſſenden Wunden / reiniget euch in dem aus ſeiner Seiten am Stammen des Creutzes gefloſſenen H. Waſſer; thut euer böſes Weſen mit wahrem Haß der Sünden vor GOttes Augen weg / ſo dann kommt/ (g) und ſprechet in eurem Hertzen! Ich bin unſchuldig! Denn ihr ſeyd

(a) Jer. 2. (b) 1. Tim. 4. (c) Ebr. 9. (d) 1. Joh. 1. (e) Joh. 4. (f) Eſai 55. (g) Eſai 1.

ſeyd unſchuldig/ und abgewaſchen / ihr ſeyd geheiliget/ ihr ſeyd gerecht worden; aber nicht durch eure eigne Frömmigkeit und Verdienſte/ ſondern durch den Nahmen des HErrn JEſu/ und durch den Geiſt unſers GOttes. (a)

Aber diß nehmen die Heuchler nicht zu Hertzen. Sie achten ſich ohne Schuld. und legen die Schuld auf andere. Denn Pilatus ſpricht nicht nur: Ich bin unſchuldig an dem Blut dieſes Gerechten/ ſondern ſchiebet die Schuld des Todes auf die Juden/ mit den Worten: Sehet ihr zu! So machen es alle Welt-Kinder. Ein Geitziger wäſcht die Hände/ und entſchuldiget ſeinen Geitz mit anderer Leuthe Geitz: Ein Hoffärtiger bemäntelt ſeinen Kleider-Pracht mit der Mode/und mit anderer Leuthe Gepräng: Ein Neidiſcher decket ſeinen Neid mit anderer Menſchen Untüchtigkeit und Unwürdigkeit: Ein Zorniger legt die Schuld auf ſeine Beleidiger; Niemand will die Schuld/ oder doch wenigſtens die Schuld allein haben. Höre unſere erſte Eltern Adam und Eva. (b) Da ſie von dem Argen zur Sünde verführet worden/ waren ſie zwar arg/ doch wollen ſie nicht ſo arg ſeyn/ daß ſie die Schuld allein behalten/ ſondern Adam legte die Schuld auf die Eva/ Eva auf die Schlange! Doch

(a) 1. Cor. 6. (b) 1. B. Moſ. 3.

Doch ſihe welch eine verwunderungs-würdige Boßheit und Verſtockung; Das im Argen ligende Volck der Juden will nicht nur der Sünden Schuld/ ſondern auch der Sünden Straff über ſich nehmen. Denn ſie ſchryen: Sein Blut komme über uns/ und über unſre Kinder! O der entſetzlichen Vermeſſenheit! Aber ſo gehet es/ wenn der GOtt dieſer Welt die Hertzen der Menſchen verblendet hat. (a) Sie ſehen ihr Unrecht vor Recht an/ und deßhalben ſtehen ſie feſt auf dem böſen Weg/ und ſcheuen kein Arges. (b) Ein Frommer hält nimmermehr ſo feſt an ſeiner Frömmigkeit; (c) Ein ſolch verblendetes Welt-Kind hält noch viel feſter an ſeiner Boßheit. Mancher lieſſe ſich über ſeiner Einbildung und vermeintem Recht erwürgen. Doch weh ſolchen Leuthen! Sie nehmen über ſich der Sünden Schuld/ und häuffen über ſich und über ihre Kinder damit der Sünden Straff. Die ruchloſe Juden wünſchen/ daß GOtt an ihnen und ihren Kindern wolle das Blut JEſu rächen! Ich meine ja/ GOtt habe es gerochen/ und rächet es biß auf dieſe Stund an dem ſchädlichen Saamen der Juden. Sie waren nach Blut begierig/ und GOtt machte ſie hernach blutend/ (d) da der Zorn GOttes bey der Zerſtörung der

(a) 2. Cor. 4. (b) Pſ. 36. (c) Hiob 2. (d) Ezech. 35.

der Stadt Jeruſalem nach gerechter Betrohung JEſu über ſie ausgeſchüttet / und der Juden Blut in und um Jeruſalem vergoſſen ward / wie Waſſer. Ach ihr Eltern / ſo wünſchet doch euren Kindern nichts Arges. Es iſt genug / daß GOtt heimſuchen will die Miſſethat der Vätter an den Kindern; warum wollet ihr noch über diß GOtt darzu reitzen / mit unmenſchlichen Fluchen und Verfluchen eurer Kinder? Haltet doch damit inne. Denn wenn auch des Vatters Seegen den Kindern Häuſer bauet / ſo reiſſet ſie der Mutter Fluch wider nider; (a) wie vielmehr / wenn beyde Vatter und Mutter fluchen! Doch ich kan es nicht laſſen / und da ich meines JEſu blutiges Leiden im Glauben anſchaue / ſo muß ich ſchreyen / ſeufftzen / wünſchen / bitten / beten und verlangen: Jeſu Blut komme über mich / aber nicht zur Rache / ſondern zur Gnade; nicht zur Schuld / ſondern zur Huld! JEſu Blut komme über meine Sünde / und mache einen Strich durch die Handſchrifft / ſo wider mich iſt: (b) JESU komme über mein Gewiſſen / und reinige es von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt! (c) JEſu Blut komme über mein Hertz und Seele / und waſche mich wol von meiner Miſſethat / und reinige mich

[a] Syr. 3. [b] Coloſs. 2. [c] Ebr. 9.

mich von meinen Sünden! (a) JEſu Blut komme über mich / wenn ich bete / und färbe meine Lippen / Mund und Zunge / daß ich in ſeinem Nahmen erhörlich bete / ! JESU Blut komme über mich / wenn ich leide und ſtreite / und mache mich ſtarck / daß ich überwinde Fleiſch / Satan und Welt. JEſu Blut komme über mich / wenn ich ſterbe / und erhalte mich zum ewigen Leben!

Aber was ſagt? Was thut mein JEſus bey dieſem nun über ihn ergangenen Urtheil? Gegen Menſchen ſchweiget er; gegen GOtt betet er. (b) Er betet nicht um Rache / ſondern um Gnade vor uns arme Sünder. (c) Er läſſet ſich richten / auf daß wir nicht gerichtet werden: Er läſſet ſich verdammen / auf daß wir loßgeſprochen werden. JEſu Verurtheilung iſt der Menſchen Begnadigung. Eine Begnadigung des Barrabä. Denn da gab Pilatus ihnen Barrabam loß / der um Aufruhrs und Mords willen ins Gefängnüß geworffen worden / um welchen ſie baten; JESUM aber gegeiſſet und verſpottet / übergab er ihrem Willen / daß er gecreutziget würde. So urtheilet Menſchen-Gunſt. Eben ſo bald gilt bey dieſer ein heilloſer berühmter Mann mehr / als ein redlicher David. (d) Fromme werden verachtet; Gottloſe hoch geachtet.

Oo Ge-

(a) Pſ. 51. (b) Pſ. 109. (c) Ebr. 12. (d) 2. Sam. 20.

Gedult. Menſchen ſind Menſchen/ und urtheilen nach ihrem Begriff / nehmlich nach dem äuſſerlichen Anſehen. Rühme du nur einen rothen Apffel/ der inwendig voll Staub und Würmer iſt; Mein Ruhm iſt bey GOtt / der ins Verborgene ſihet. Wen aber GOtt achtet / der achtet der Gottloſen weder Hochachtung noch Verachtung. (a) Doch JEſu Verurtheilung iſt nicht nur Barrabä / ſondern unſer aller Begnadigung. Denn wer will die Außerwöhlten GOttes beſchuldigen? (b) GOtt iſt hie/ der da gerecht machet/ wer will verdam̃en? Chriſtus iſt hie/ der verurtheilt und geſtorben iſt/. Ey ſo ſtelle ich mich neben dir mein JEſu; ja ſtelle du dich vielmehr neben mir/ wenn ich für Gericht ſoll tretten. Bin ich ein Barrabas? Ja. Denn ich habe GOtt widerſtrebet/ (c) und mir ſelbſten viel vergebliche Unruhe gemacht. (d) Bin ich ein Mörder? Ja. Denn ich habe meine Seele verlohren/ (e) und meinen Nächſten geärgert; Doch ich ſtehe neben Chriſto im Glauben! (f) Dieſer iſt um meiner Sünde willen gegeiſſelt/ er iſt um meiner Heucheley willen verſpottet/ er iſt um meinet willen verurtheilet/ und zum Creutzes-Tod übergeben. O ſo werde ich nicht ſterben/ ſondern leben; (g) ich werde nicht verurtheilet/ ſondern loß geſpro-

(a) Pſ. 15. (b) Rom. 8. (c) 1. B. Moſ. 6. (d) Pſ. 39. (e) Matth. 16. (f) Pſ. 16. (g) Pſ. 118.

ſprochen von Sünden-Schuld/ und loß gelaſſen von der Sünden Straffe. Denn ſage mir/ was iſt verdammliches an denen/ die in Chriſto JEſu ſind? Nichts. Amen!

Gebet.

ACh HErr JEſu Chriſte/ du zum Tod verurtheiltes Leben der Menſchen/ ich weiß nicht/ wie ich genugſam deiner unausſprechlichen Liebe/ welche immer wie die Sonne am hellen Mittag in heiſſer Begierde nach unſerm Heil je mehr und mehr höher empor geſtigen iſt/ würdigen Danck und Lob bringen ſolle; daß du nach ſo vieler erlittenen Marter und Schmertzen nun auch das Urtheil zum Tod über dich genommen haſt! Ach mein JEſu/ ich bin der Miſſethäter/ du aber der Wohlthäter; Ich bin der Sünder/ du aber der Gerechte; Ich bin ein Knecht des Todes/ du ein HErr und Hertzog des Lebens; Ich bin ein Sclav der Höllen/ und du der Sohn GOttes; Uber mich iſt im Paradiß das Urtheil der Verdammnüß ge-

fället/ und im Geſetz öffters wiederholet/ und du läſſeſt dich an meiner ſtatt verurtheilen und verdammen. Aber deine Verurtheilung iſt meine Befreyung/ und deine Verdammung iſt meine Loßlaſſung. Denn die Straff/ die ich/ und alle Adams-Kinder hatten tragen ſollen/ ligt auf dir/ und GOtt dein him̃liſcher Vater hat dich zur Sünde gemacht. Zahlet nun der Bürge/ ſo gehet der Schuldner frey aus! Ach ja/ es iſt nichts verdam̃liches an denen/ die in Chriſto JEſu ſind? Es iſt auch nichts/ das mich verurtheilen oder verdammen könne! Derohalben ſey geprieſen/ O gütigſter JEſu/ auch vor dieſe Art deiner vollgültigen Erlöſung! Sey gelobet vor das mit Sanfftmuth uñ Gedult ertragene Urtheil zum Tod/ ja zum Tod am Creutz! Sey ewiglich gerühmet über dem erlittenen Zettergeſchrey der verſtockten Juden/ in welchem ſie durchaus die Vergieſſung deines Blutes begehret und ausgebeten haben! Und weil ich ſchwacher Menſch/ ſo ich auch Menſchen-

ſchen- und Engel-Zungen hätte/ dennoch in dieſer Sterblichkeit viel zu gering/ zu wenig/ zu ſchwach und unvermögend bin/ dich genugſam/ wie deine Gnade an mir es fordert/ und meine Seele wünſchet/ zu loben und zu preiſen; ſo nim̃ doch gleichwohl an das Lallen meines Mundes/ und das ſchlechte Beginnen meiner Lippen: Erhalte aber mein Hertz bey dem Einigen/ daß ich werde/ ſeye und bleibe ein Gefäß deiner Gnade und Werckzeug deiner Krafft/ auf daß ich dich vor ſothane deine Verurtheilung zum Tod im ewigen Leben recht würdiglich preiſen und rühmen möge. Ach mein JEſu/ weil du gerichtet worden biſt/ ſo gehe nicht mit mir ins Gericht/ ſondern hilff/ daß wie der Mörder Barrabas/ da du verurtheilet wurdeſt/ loß gelaſſen ward; alſo auch ich um deinet willen möge loß gezehlet/ und loß gelaſſen werden von allen verdienten Straffen der Sünden. Bin ich nun bey GOtt in Gnaden/ und werde nicht von dem Richter der Welt gerichtet; ſo muntere mich auf/ daß ich mir ein

geringes ſeyn laſſe/ ob ich von irgend einem Menſchen oder menſchlichen Tage gerichtet werde/ und erleuchte mich/ daß ich auch bey dem unverdienten Urtheil der Welt/ was ſie über mich ſprechen will/ mich getroſt möge auf meine Unſchuld und deine Huld beruffen / und frolocken: Siehe da/ mein Zeuge iſt im Him̃el/ und der mich keñet/ der mich richtet/ der mich befreyet vom Gericht/ mein JEſus/der Verurtheilete/ iſt in der Höhe! Kom̃t es endlich mit mir ſo weit/ daß bey herannahendem Ende meines Lebens gleichſam der Stab über mich gebrochen / und mir meine Todes-Stunde angekündet wird; O da ſtärcke mich in meiner Schwachheit/ erleuchte mich in meiner Blindheit/rede mit mir in meiner Taubheit/tröſte mich in meiner Traurigkeit/ und unterſtütze mich/ daß/ wann ich auf meinem Krancken-Lager kraftloß darlige/ und faſt kein Glied mehr an meinem Leibe regen noch bewegen kan/auch über diß meine geiſtliche Feinde auf mich zuſtürmen / ich mich doch an dich

halte: Seye du mein Stecken und Stab durch das finſtere Todes-Thal; ſeye du mein Arm früh/ und mein Heil zur Zeit dieſer letzten Trübſaal: Da kom̃e dein H. Blut/dein H. Blut kom̃e über mich und über meine arme Seele! dein Blut waſche mich von meinen Miſſethaten! dein Blut reinige mich von meinen Sünden! dein Blut rede vor mich wider alle Anklage der Sünden/ des Todes und der Höllen! dein Blut tilge aus alle Handſchrifft/ ſo wider mich war! So weiß ich/ und bin gewiß/ daß mich vor GOttes-Gericht kein Ankläger beſchuldigen/ keine Sünde ängſten/ kein Tod erſchröcken/ kein Teufel antaſten/ und kein Geſetz verurtheilen noch verdammen kan; weil du um meinet willen unſchuldig beſchuldiget/ und ohne Urtheil und Recht zum Tod verurtheilet worden biſt. Amen!

Pſalm 94.

Lied:

Hertzliebſter JEſu was haſt du verbrochen.

29. Betrachtung.

JEſus der Creutz-Träger.

Da nahmen die Kriegs-Knechte JEſum / zogen ihm den Mantel aus / und zogen ihm ſeine Kleider an / und führeten ihn hin / daß ſie ihn creutzigten / und er trug ſein Creutz. Und in dem ſie hinaus giengen / funden ſie einen Menſchen / der fürüber gieng von Cyrene / mit Nahmen Simon / der vom Felde kam / der ein Vatter war Alexandri und Ruffi / den zwungen ſie / daß er ihm ſein Ceutz truge / und legten das Creutz auf ihn / daß ers JEſu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein groſſer Hauffe Volck und Weiber / die klagten und beweineten ihn. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen / und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem weinet nicht über mich / ſondern weinet über euch ſelbſt / und über eure Kinder. Denn ſiehe / es wird die Zeit kommen / in welcher man ſagen wird: Seelig ſind die Unfruchtbaren / und die Leiber / die nicht gebohren haben / und die Brüſte die nicht geſäuget haben! Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns. Und zu den Hügeln: Decket uns. Denn ſo man

das

JESUS der Creützträger. p:566

I. A. Fridrich. fec:

das thut am grünen Holtz / was will am dürren werden;

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter / daß ſie mit ihm abgethan würden. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Mein JEſus gehet in die Schmach / Wer JEſum liebet / folge nach.

NUn ſo gehe hin / mein JEſu / und leide was unſere Thaten werth ſind. Du biſt unſer Bürge; (a) ſo bezahle mit deinem Blut unſere Sünden-Schulden. Du biſt unſer Mittler zwiſchen GOtt und Menſchē; (b) ſo nehme deine Stelle ein zwiſchen Hiṁel und Erden: Du biſt der Weg / (c) der zum Leben führet; darum gehe hin den Weg zu deinem Tod. Ihr aber / ihr Menſchen-Kinder eilet herzu / betet an den / der euer aller Heiland iſt; Badet euch in euren Buß-Thränen / und weinet / daß ihr mit euren Sünden dem gerechten Knecht GOttes JEſu ſolche Mühe und Arbeit gemachet: (d) Thut ja nichts / womit ihr das Leiden eures Erlöſers / eures Freundes / eures Bruders vergröſſert. Ja / mein GOtt / ich will von ferne ſtehen / und ſchauen und ſehen / was es mit dir mein Seelen-Bräutigam nun vor einen Ausgang und Ende gewinnen will; ich will auch meine Augen nicht aufheben vor

(a) 2. Cor. 5. (b) 1. Tim. 2. (c) Joh. 14. (d) Eſai 53.

Scham und Schande/ ſondern ich will an meine Bruſt ſchlagen/ (a) und bitterlich weinen über deinen Creutzes-Tod/ und immer/ immer ſeufftzen und ächtzen: Ach GOtt! Ach JEſu! Ach Vatter! Ach Bruder! Ach du Lamm GOttes/ das der Welt Sünde trägt/ ſey mir Sünder gnädig!

Aber was höre ich! Diß iſt ein Getümmel der Raſenden! ein Geſchrey der Mörder; ein Treiben der Unſinnigen! Denn da nahmen die Kriegs-Knechte JEſum/ ja ſie riſſen ihn hin/ fielen in ihn/ wie die ergrimmte Hunde/ und zogen ihm den Mantel aus. Aus Spott hatten ſie ihm den Purpurmantel als einem verächtlichen König angezogen; aus Grimm und Grauſamkeit ziehen ſie ihm nun denſelben wieder aus; nicht ihn vom Spott der Leuthe und der Verachtung des Volcks (b) zubefreyen/ ſondern ihm ſeine Schmertzen und Kranckheit zu erneuren und zuvergröſſern. Hie bilde dir ein/ O Chriſtliche Seele/ wie ſie mit Chriſto zugefahren. Hie riß einer da/ jener dort/ da zog einer zur Rechten/ dorten einer zur Lincken/ und da ſchon die Wolle in die Blut-Striemen und Eiterbeulen eingetrücknet/ und hart worden/ ſo reiſſen ſie Woll und Haut voneinander/ daß alle Striemen/ Schläge und Ritzen an dem zarten Leib JEſu wider friſch und Blutrünſtig/ und

(a) Luc. 18. (b) Pſ. 22.

und beſonders höchſt empfindlich und ſchmertzlich werden müſſen. Ach mein JEſu/ damit haſt du geheilet die Sünden-Wunden/ (a) die wir uns ſo offt aufs neue ſchlagen; und du büſſeſt die verdiente Straffē/ da auf widerholete Sünden auch göttliche Plage an uns ſolte wiederholet werden! Was wilt du dann dich befrembden laſſen/ meine Seele/ wenn jezuweilen mit dir die Welt ein gleiches ſpielet? Es iſt wahr/ kaum hat mancher Chriſt nur ein wenig gleichſam verſauſſet/ und ſeine Schmertzen über dieſe oder jene Widerwärtigkeit überwunden/ ſo kommt ein anders Creutz/ und machet uns das vorige Leidweſen wieder neu und gröſſer. Doch weil JEſus dergleichen um unſert willen gelitten/ ſo wapne dich nur auch mit ſolchem Sinn. (b)

Denn die Kriegs-Knechte zogen JEſu den Mantel aus/ und zogen ihm/ auf das er ja von allen eigentlich bey ſeiner Ausführung möchte erkennet werden/ ſeine Kleider an/ und führeten ihn hin. Ach wohin wilt du/ mein JEſu? Wohin läſſeſt du dich dieſe tolle Rotte deiner Mörder führen? Ich will/ ſpricht unſer Seelen-Bräutigam: Ich will zum Myrrhen-Berg gehen/ und zum Weyrauch Hügel. (c) Der Berg Moria iſt der Myrrhen-Berg/ auf welchem JEſus vor uns alle den bittern Tod geſchmecket/ und der Berg Gol-

[a] Eſ. 53. (b) 1. Petr. [illegible] [c] Hohel. 4.

Golgotha iſt der Weyrauch-Hügel / allwo der ewige Hoheprieſter ſich ſelbſt dargegeben hat / für uns zur Gabe und Opffer / GOtt zu einem ſüſſen Geruch. (a) Dahin wird unſer JEſus geführet / wie ein Schaf / das zur Schlacht-Banck geführet wird: (b) Er wird von den Kriegs-Knechten als grimmigen Hunden / und von der Rotte der Böſen / die ſich um ihn gemacht / (c) auf dieſem Wege härtiglich geſchlagen und geſchmiſſen / und ohne Barmhertzigkeit durch Berg und Thal gezerret und hingeriſſen. Vielleicht meineſt du / auf dieſem Berg habe ſo dann alſobald ein Ende all ſein Leiden? Ach nein. Sondern wie ehedeſſen die röthliche Kuh / (d) da ſie ein Sünd-Opffer für das Volck werden ſollte / hinaus für das Lager geführet ward / daß ſie geſchlachtet würde; Alſo führeten dieſe brüllende und reiſſende Löwen den in ſeinem eignen Blut röthlichten JEſum hin / daß ſie ihn creutzigten / und er trug ſein Creutz. Hie ſiehe nun / O Seele / deinen JEſum in ſeinem Fürbild. Iſaac / (e) der einige Sohn Abraham / den er lieb hatte / mußte auf beſondern Befehl GOttes mit ſeinem Vatter hingehen anf den Berg Moria / und ſelber über ſeinen Achſeln das Holtz zum Opffer tragen: Alſo auch JEſus der Eingebohrne Sohn GOttes / von welchem er mit einer Stim-

(a) Eph. 5. (b) Eſai 53. (c) Pſ. 22. (d) 4. B. Moſ. 19.
(e) 1. B. Moſ. 22.

Stimme vom Himmel bezeuget: Diß iſt mein lieber Sohn/ an dem ich Wohlgefallen habe/ (a) gehet hinauf den Berg Golgotha/ ſo eben ein Theil vom Berg Moria war/ und trägt ſelber das Holtz zum Opffer unſerer Sünden an ſeinem Leib; (b) Fürwahr da trug JEſus unſere Kranckheit/ und lud auf ſich unſere Schmertzen: Da warff der HErr unſer aller Sünden auf ihn. (c) Aber JEſus/ der jämmerlich wie ein Wurm zugerichtete Menſch in Gnaden/ (d) der elendiglich zuſchlagene und gegeiſſelte/ der gantz müde und abgemattete Heiland gieng einher in der Krafft des HErrn HErrn; (e) und wie ein Feldherr ſeine Lantze führet/ (f) und wider ſeine Feinde ſchwinget; Wie ein König ſeinen Scepter träget/ und gegen ſeine treue Unterthanen neiget; (g) wie dorten Moſes (h) ſeinen Stab in ſeiner Hand hält/ und damit Wunder thut im Lande Zoar; Wie jener Abimelech (i) einen Aſt vom Baum aufhub/ und ihn auf ſeiner Achſel trug/ und zu allem Volck ſprach: Was ihr geſehen habt/ das ich thue/ das thut auch ihr eilend/ wie ich; Alſo auch JEſus/ der Hertzog des Lebens/ trägt ſein Creutz/ als ſeine ſiegreiche Waffen wider alle ſeine Feinde: (k) Er neiget ſein Creutz als einen geraden Zepter/ woran wir uns ſeiner Huld und Gnade zu verſichern haben

[a] Matth. 3. [b] 1. Petr. 2. [c] Eſai 53. [d] Rom. 5. [e] Pſ. 71. [f] Joſ. 8. [g] Eſth. 5. [h] 2. B. Moſ. 8. [i] B. Richt 9. [k] Col. 2.

ben: Er trågt ſein Creutz/ und will damit in der Höhe und in der Tieffe Wunder beweiſen: Er trågt ſein Creutz mit der Anrede an einen jeglichen unter uns: (a) Wer mir nachfolgen will / der nehme ſein Creutz auf ſich tåglich/ und folge mir nach. Aber nicht gezwungen/ ſondern williglich.(b) Doch ſiehe/ wer iſt hiezu tůchtig?

Indem ſie hinaus giengen/ funden ſie einen Menſchen von Cyrene/ mit Nahmen Simon/ der vom Felde kam/ den zwungen ſie/ daß er ihm ſein Creutz trug/ und legten das Creutz auf ihn/ daß ers JEſu nachtrůg. O ſiehe/ wie unverſehens und unvermuthet begegnet einem Menſchen ein Creutz! Simon kam über Feld / und ihm begegnete JEſus/ aber mit dem Creutz. Ach daß ich zur ſelben Zeit gelebet håtte! Ach daß ich jener Simon geweſen wåre/ mit Freuden wolte ich meinem JEſu ſein hartes Creutz abgenommen und getragen haben! Was ſageſt du? Wolan/ was Simon von Cyrene gethan / das můſſen wir alle tåglich thun. Wiſſe/ heute noch kan JEſus gantz unvermuthet kommen/ und dir ein Creutz auflegen/ woran du nicht gedenckeſt! Heute noch kan eine Kranckheit/ eine Widerwårtigkeit / eine Trůbſaal / eine Verachtung/ eine ůble Nachrede/ ein Zwang und Trang deiner Widerwårtigen/ oder ſonſten etwas/ ſo Fleiſch und Blut bitter iſt/ dich

(a) Luc. 9. (b) Pſ. 110. 1. Petr. 5.

dich überfallen! O mich düncket / ich ſehe dich ſchon deinen Sinn ändern / und deine Stimme wandeln! Ach nicht ſo! Ach HErr ſchone! ſchone! Aber es kan nicht anderſt ſeyn. Mein JEſus gehet in die Schmach: Wer JEſum liebt / der folget nach! Ein Chriſt / ein Creutz-Träger. Bleibe du in dem guten Fürſatz des Hertzens / und leide täglich / leide willig / freue dich in deinem Leiden. Wo nicht; ſo wirſt du gezwungen / und muſt doch leiden / du leideſt nun gleich gern oder ungern. Denn alle die Gotttſeelig leben wollen in Chriſto JEſu / die müſſen Verfolgung leiden! (a) Nun ſo ſoll mein Creutz mein Wanderſtab ſeyn auf der Reiß des Himmels: Mein Creutz ſoll ſeyn meine Triumphs-Fahne wider meine Feinde: mein Creutz ſoll ſeyn meine Himmels-Leiter / an welcher ich mit Jacob in den Gedancken meines Gemüths Himmel anſteige. Lege nun / mein JEſu / dein Creutz auf meine Schultern / und ſeegne mich / daß mein Leiden mir nicht eine ſelbſt gemachte Plage / ſondern eine von deiner Liebe mir zugeſchickte Züchtigung ſeyn möge. Gehe nur voran / O mein JEſu / und zeuch mich nach dir / ſo lauffe ich mit Gedult in den Kampff des Glaubens / der mir verordnet iſt. (b)

Doch warum haſt du / O liebſter JEſu / nicht

(a) 2. Tim. 3. (b) Ebr. 12. Hohel. 1.

nicht ſelber den gantzen Weg hindurch biß an die Schedelſtätt dein Creutz getragen? Ach deine Feinde ſchonten deiner nicht aus Barmhertzigkeit / ſondern aus Grauſamkeit / und da ſie gerne wolten ihren Wuth und Muth an dir kühlen / erleichterten ſie dir unter Wegens deine Laſt; ſie machen dir den Weg zum Tod in etwas leichter / daß du den ſchweren Creutzes-Tod um ſo viel länger leiden ſolleſt. Nun müſſen wir auf uns das Joch JEſu nehmen. (a) GOtt aber wechſelt mit Auflegung des Creutzes unter uns wunderlich. Jezuweilen labet er uns mit ſeinen Gütern / und nim̄t das Creutz von uns; Aber auf daß wir mit neuen Kräfften und widerholetem Muth das abgenommene Creutz wieder umfaſſen / und deſto länger im Leiden ausdauren können und ſollen! Sprichſt du: Ich hab ſchon in meinem Leben erfahren viel und groſſe Angſt: (b) Ich habe die mannigfaltige Abwechſelungen in guten und böſen Tagen wohl inne worden: Aber was ſollen jene? (c) Was ſollen dieſe / die ſich auch nach JEſu Nahmen nennen? Ach frage nicht / O Chriſtliche Seele / ſondern ſiehe auf dem Weg des Creutzes fürnehmlich auf dich ſelbſten. Denn ſieheſt du auf andere / ſo ſieheſt du viel Aergernüſſe. Denn freylich ſind derer / die Chriſto im Leiden

(a) Matth. 11. (b) Pſ. 71. (c) Joh. 21.

den nachfolgen/ wenig; und etliche folgen zwar nach/ aber mit weinen und ſeufftzen.

Denn es folgte/ JEſu nach ein groſſer Hauffe Volcks und Weiber/ die klagten und beweinten ihn. O nun iſts zu ſpat/ klagen und weinen! Das Urtheil iſt gefället / und JEſus auf dem Weg zu ſeinem Creutzes-Tod. Doch ſo machen es auch die Heuchler und Sünder. Vorhero thun ſie es/ und darnach bedencken ſie es. Der Hauffe ſtunde vor unter dem Richthauß / und wo ſie nicht ſchryen/ ſo hielten ſie doch nicht ab die jenige/ welche ſchryen: Creutzige / creutzige ihn! Jetzo gehen ſie vom Richthauß weg/ und ſehen den Mann/ der unſer aller Sünden büſſen will/ und klagen und weinen. Nicht ſo liebe Seele. Ehe wigs/ denn wags. Zünde lieber kein Feuer an/ ſo darffſt du es nicht auslöſchen. Aber muthmaßlich folgte JEſu wol nach ein groſſer Hauff/ doch nur die Weiber klagten und weineten ihn. Iſt rühmlich/ daß in der gantzen Paßions-Geſchicht nur des weiblichen Geſchlechts im beſten gedacht wird/ und da die Mäñer voll Grimms/ oder doch voll Forcht waren / die Weiber voll Mitleidens und Hertzhafftigkeit ſind. Kein Apoſtel/ keiner von den 70. Jüngern/ kein Lazarus/ kein Mann/ an welchen JEſus Leben und Wohlthat gethan/ aber Weiber folgen JEſu nach/ und klagen und beweinen ihn.

Hat uns nun ein Weib Eva verführet/ (a) und die Ubertrettung eingeführet; ſo ſollen uns dieſe und dergleichen Gottsfürchtige Weiber anführen znr Gottſeeligkeit. Ja/ wer ehedeſſen GOtt am meiſten beleidigt/ der trachte/ daß er nun am meiſten GOtt gehorche; und wem viel Sünden vergeben ſind/ ſehe zu/ daß er viel liebe. (b) Aber weinen hat ſeine Zeit/ (c) und ſeine Urſach. Diß lehret JEſus die Sünder auf dem Wege. (d) Sie weineten/ da ſich JEſus/ wie ein Held/ freuete zu lauffen den Weg: (e) Sie beklagten den unverſehenen Fall und Creutzes-Tod JEſu/ welcher doch von Ewigkeit her aus bedachtem Rath und Vorſehung GOttes ergeben war: (f) Sie weineten und beklagten JEſum/ als einen frommen und unſchuldigen Menſchen/ ihren Freund und Lehrer; der doch war GOtt hochgelobet in Ewigkeit/ und ein Menſch/ der in der Höhe GOtt der HErr iſt. (g) Sie beweineten den Tod/ aber nicht die Urſach des Todes JEſu. Darum wandte er ſich zu ihnen und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem/ weinet nicht über mich/ ſondern weinet über euch ſelbſt und über eure Kinder. Weinet nicht über mich/ denn ich leide willig: Weinet nicht/ denn ich leide gedultig: Weinet nicht/ denn ich leide Unſchuldig/ und mein Leiden iſt eine Urſach euer ewigen

(a) 2. Tim. 2. (b) Luc. 7. (c) Pred. Sal. 3. (d) Pſ. 25. (e) Pſ. 19. (f) Apoſtel-G. 2. (g) Rom. 9. 2. Sam. 7.

gen Freude: Sondern weinet über euch ſelbſt. Ihr ſeyd die Urſach meines Leidens; eure Sünden ſind die Stricke / mit welchen ich gefeſſelt einher gehe; eure Untugenden ſind das Creutz / ſo auf meinen Schultern liget; und euer gantzes Leben iſt die Urſach meines Todes. Weinet über euch und über eure Kinder. Denn über eure Kinder wird die zeitliche Rache meines unſchuldigen Leidens ergehen; über eure Kinder wird mein Blut / wie ihr euch gewünſchet / zur Vergeltung kommen; über eure Kinder wird kommen alle das gerechte Blut / das vergoſſen iſt auf Erden / von dem Blut an des gerechten Abels / biß auf das Blut Zachariä / Barachiä Sohn / welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar: (a) Ja über eure Kinder wird kommen mein Blut zur Rache / zur Straffe / zur Vergeltung / zur Heimſuchung in Zeit und Ewigkeit. (b)

Was weineſt du denn / oder wenigſtens / was mäßigeſt du denn dein Hertzenleid und Thränen nicht / wenn deine Kinder und Freunde hingehen / nicht auf den Berg Golgotha / ſondern auf den Berg Zion / der im Himmel iſt / und hie zeitlich ſterben? Der Tod iſt ja aller Arbeiter Ruhe; aller Wachenden Schlaff; aller Müden Labſaal; aller Himmels-Begierigen Himmels-Leiter / und eine Thür in das

(a) Matth. 23. (b) Pſ. 69.

ewige Leben. Nun ſo weine nicht über die/ ſo in dem HErrn ſterben/ (a) ſondern weine über die/ ſo im Elend leben; weine über dich/ und über deine Sünden! Warum? Denn ſiehe/ es wird die Zeit kommen/ in welcher man ſagen wird: Seelig ſind die Unfruchtbaren/ und die Leibe/ die nicht gebohren haben/ und die Brüſte/ die nicht geſäuget haben. Wird die Zeit kommen? So hat ein jegliches ſeine Zeit/ und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat ſeine Stund. (b) Haſt du nun jetzo in dieſer Stunde von GOtt Gutes? Halleluja; Nun dancket alle GOtt! Haſt du Böſes zu gewarten irgends auf die andere oder dritte Stunde? Halleluja: (c) Gutes und Böſes kommt alles von GOtt/ es muß uns auch das Böſe entweder gut werden/ oder doch zum Beſten dienen. (d) Ey ſo laſſet uns auch das Böſe von ſeiner Hand annehmen. Ich bin mit dir/ mein GOtt/ zufrieden. Aber wie ſchicken ſich die Böſe in die böſe Zeit? Verzweiffelt böß. Denn werden ſie anfahen zu ſagen zu den Bergen: Fallet über uns: und zu den Hügeln: Decket uns! Vergebliches Ruffen/ ſündliches Schreyen. Kan auch wohl die Welt jemand verbergrn vor den Augen deſſen/ der die Welt erſchaffen hat! Können auch wohl die Hügel weichen/ und ſich

(a) 1. Theſſ. 4. (b) Pred. Sal. 3. (c) Hiob 1. (d) Rom. 8.

ſich erheben/ wenn ſich der Richter der Welt erhebt/ und vergilt den Hoffärtigen/ wie ſie verdienen! (a) Darum wilt du/ daß die Berge über dich fallen/ ſo falle nider zu den Bergen/ von welchen dir Hülffe kommet; (b) Wilt du/ daß die Hügel dich decken/ ſo decke zu mit Buß und Glauben deine Sünden; ſo wird dich kein Fall ſtürtzen/ ſo groß er iſt. (c)

Doch woraus ſoll ein Menſch abnehmen/ daß über ihn ein ſo groſſer Jammer bereitet ſey? Aus dem Leiden der Gerechten. Denn ſo man das thut am grünen Holtz/ was will am dürren werden. Mein JEſus iſt ein grünes Holtz/ der Baum des Lebens/ ein immergrünender und Frucht-bringender Weinſtock: und doch leidet er den bittern Tod des Creutzes. Und was iſt ein wahrer Freund JEſu? Er iſt ein grünes Holtz/ ein guter Baum/ eine lebendige Rebe (d) an dem Weinſtock JEſu Chriſto/ erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit; (e) Und doch fähet GOtt an an ſeinen Heiligen/ (f) und läſſet ſie auf dieſer Welt viel Unglück leiden. So aber der Gerechte auf Erden leiden muß/ wie vielmehr der Gottloſe und Sünder? (g) und ſo das Gericht anfähet an dem Hauſe Gottes; Urtheile ſelber: Was wirds für ein Ende nehmen mit den Ubelthätern und Sündern/ die dem Evangelio GOttes nicht ge-

 hor-

(a) Pſ. 94. (b) Pſ. 121. (c) Pſ. 62. (d) Joh. 15. (e) Phil. 1. (f) Ezech. 9. (g) 1. Pet. 4.

horchen. Nun aber/ wer biſt du? Gehe in dich/ O weltlich-geſinneter Menſch? Wer biſt du? Iſts nicht ſo? Ein dürres Holtz. Du haſt von Natur keinen guten Safft/ und biſt zweymal verdorret/ erſtorben und ausgewurtzelt: (a) Du haſt keine gute Krafft/ſondern biſt nur untüchtig zu allem Guten: (b) Du haſt keinen guten Trieb/ ſondern biſt nur zum Böſen geneigt: (c) Du haſt keine gute Blätter/ und nicht einmahl den Schein der Gottſeeligkeit/ſondern offenbahr ſind an dir die Wercke des Fleiſches: (d) Du haſt keine Früchte / ſondern biſt ein kahler unfruchtbarer Baum/und die Früchte deiner Werck ſind entweder Schande oder Schaden: Was meineſt du/ daß nun dein Urtheil ſeye? Haue ab/ ſpricht der gerechte GOtt / haue dieſen unfruchtbaren Baum ab / was hindert er das Land? (e) Was ärgert er die Leuth? Was empfähet er Früh-Regen und Spat-Regen der Göttlichen Gnade ſo lange Zeit vergeblich! O fürwahr / es iſt die Axt dem Baum ſchon an die Wurtzel gelegt. (f) Darum eilet ihr Sünder! Doch was ſage ich ihr Sünder; Eilet ihr Gerechten/ und bittet GOtt um Langmuth und Gedult: HErr ſchone noch: Ach HErr ſchone! (g)

Wilt du aber dir und andern eine Mauer machen / und für den Riß ſtehen gegen GOtt

(a) Jud. v. 2. (b) 2. Tim. 3. Tit. 2. (c) 1. B. Moſ. 6. 9. (d) Gal. 5. (e) Luc. 13. (f) Matth. 3. (g) Luc. 13.

GOtt für dich / und das Land / daß es GOtt nicht verderbe? (a) Wilt du die angehende Straffen GOttes abbitten? O ſo bete bey Zeiten / und noch ehe der Zorn GOttes anbrennet. Denn es wurden auch hingeführet zween andere Ubelthäter / daß ſie mit JEſu abgethan würden. Dieſe hatten Zweiffels ohne auf dem Weg zum Tod vor Forcht des Todes gebetet / und GOTT und Menſchen um Hülffe und Errettung angeſchryen; aber zu ſpat. Darum mercket diß / die ihr GOTTES vergeſſet! Wen GOtt einmal hinreiſſet / ſo iſt kein Retter mehr da: (b) Oder iſt gleich ein Retter da von ewiger Straffe / ſo gehet doch für ſich die zeitliche Züchtigung. Wohl dem / der ſich in die Zeit ſchicket / (c) und vor der Zeit der Rache um Gnade bittet! Aber wer ſind dieſe zween andere Ubelthäter? Sind ſie auch Creutz-Träger? Sie trugen zwar vor den Augen der Menſchen ihr Creutz / aber vor GOtt trugen ſie ihre verdiente Plage. Denn ſie lidten / was ihre Thaten werth waren. Mein JEſus aber / und nur / wer um ſeinet willen leidet / iſt ein Creutz-Träger vor GOtt. Amen.

(a) Ezech. 22. (b) Pſ. 50. (c) Eph. 5.

Gebet.

JEſu Chriſte / du Lamm GOttes / das

das da trägt die Sünd der Welt/ du einiger Creutz-Träger vor GOttes deines himmliſchen Vatters Augen/ wir dancken dir demüthiglich / daß du bey deiner ſchmählichen Außführung aus Jeruſalem den ſchweren Block des Creutzes über deinem heiligen zerhackten und zergeiſſelten Rücken ſelber getragen haſt! Du haſt ja darmit über dich genommen das Opffer unſerer Sünden an deinem Leib auf dem Holtz/ und unſere Kranckheiten und Schmertzen / auch alle verdiente Straffen der Sünden hin getragen. Da drückte dich der Grimm des über die Sünden der Welt erzürnten GOttes; Es lag über dir der Fluch des Geſetzes/ das Schröcken des Todes/ und die Pein der Höllen; Und unter ſolcher ſchweren Laſt zieheſt du daher/ der Warheit/ und unſerer Seeligkeit zu gut. Habe Danck/ O JEſu vor einen jeden Schritt und Tritt/ ſo du um unſert willen Berg ab und auf gethan! Habe Danck/ vor jede unbarmhertzige Schläg und Stöß/

ſo

ſo du in deiner allergröſſeſten Mattigkeit ausgeſtanden! Habe Danck vor deine milde Thränen/ ſo du unter ſolcher ſchweren Laſt über unſere Sünden vergoſſen! Habe Danck vor die Spott-Reden und Läſterwort/ ſo dir auf dieſem betrübten Creutzweg die loſe Verächter gegeben! Habe Danck vor alles und jedes Leiden/ ſo du auf ſolchem Weg um unſerer Sünden willen ertragen haſt. Ach wir ſolten ausgeführet/ ja ausgeworffen werden in die äuſſerſte Finſternüß hinaus/ da Heulen und Zähnklappen ſeyn wird; Wir ſolten unſere Miſſethaten tragen / und unter derſelben als einer Laſt/ die uns biß in die unterſte Hölle hinunter will zu ſchwer werden/ beben/ ächtzen und einher kriechen; ſo läſſeſt du mit dem Creutzes-Block alle unſere Sünden auf dich werffen/ auf daß wir Friede hätten; Du läſſeſt dich mit Ach und Weh ausführen/ auf daß wir mit Wonne und Freude eingeführet würden in dein Reich. Weil nun wo der Hirt

hingehet/ auch billich die Schafe nachfolgen/ und wie der Hertzog thut/ auch ſeine Kriegs-Leuthe thun ſollen! Ich aber bin und rühme mich zu ſeyn ein Schaf von deiner auserwählten Heerde/ ich heiſſe uud will ſeyn ein Streiter JEſu Chriſti; Nun O Heiland/ ſo hilff mir/ daß ich dir nicht nur zun Freuden ſondern auch zum Leiden mit Freuden nachfolge. Laß mich aber nicht mit Unwillen mein Creutz auf mich nehmen/ noch mich zwingen unter das Joch deiner Leiden/ ſondern heilige mich durch deinen Geiſt/ daß ich fein willig/ gedultig und freudig mein Creutz / ja dein Creutz/ ſo deine Hand mir aufleget/ nachtrage: Erquicke mich auf dem Wege der Trübſaalen/ und labe meine Seele in meiner Schwachheit/ daß ich nicht in meinem Muth matt und müde werde/ ſondern ſtärcke mich/ daß ich je mehr und mehr durch Ubung gewohnte Sinnen haben möge/ nicht nur anzunehmen/ ſondern auch ſtandhafft zu tragen alles/ was dein Rath und Wille zur Prüfung mei-

nes Glaubens über mich verhänget und verordnet hat. Unterweiſe mich auf meinem Creutz-Weg/ und bey dem Ausgang aus dem irrdiſchen Jeruſalem dieſer Zeit/ daß ich weine und beweine meine Sünden/ und davon/ weil es noch Zeit iſt/ ablaſſe. Kommts aber endlich mit mir ſo weit/ daß meine Leibes-Kräffte beginnen zu brechen/ mein Safft in mir wie ein Scherbe vertrocknet/ daß Licht meiner Augen verdunckelt; wenn meine Hände matt und müd werden/ wenn die Knie ſchlottern/ die Lenden zittern/ das Hertz bebet/ die Zung am Gaumen anklebet/ und mein gantzer Leib / wie ein dürres Holtz verdorret; ach mein JEſu/ laß mich nicht in das hölliſche Feuer geworffen werden/ ſondern befeuchte mich und mein dürres Hertz mit dem Thau deiner Gnade/ daß ich noch vor meinem Ende rechtſchaffene Früchte der Buß trage/ und dardurch vom Feur des Zorns GOttes errettet werde. Gedencke an mich/ bey meinem Ausgang aus

die

dieſer Welt/ und erleuchte mich/ daß ich auch an deine ſchmertzliche Ausführung aus Jeruſalem gedencke/ auf daß ich alles Zeitliche gern mit dem Rücken anſehe/ und alſo eile aus dem Sodom dieſer Welt/ und meine Seele errette. Erbarme dich alsdenn meiner in meiner groſſen Schwachheit um deiner heiligen Schwachheit willen! Die Mattigkeit deiner Hände ſey alsdenn meine Stärcke; Dein Angſt-Schweiß auf dem Wege des Todes meine Labſaal! Deine Entkräfftigung meine Krafft und Erquickung; Deine Creutztragung meine Erhaltung; Deine Ausführung meine Anführung; und all dein unausdenckliches Leiden ſey mir der Weg zun ewigen Freuden! Simon von Cyrene hat dir dein Creutz getragen; ach trage du mich und mein Creutz/ und erleichtere mir die Laſt/ die mir auf dem Weg des Todes will zu ſchwer werden: Wende dich zu mir/ und unterweiſe mich auf dem Wege/ daß ich ſeelig werde. Warne mich vor

Si-

Sicherheit/ auf daß ich allezeit an die letzte Zeit/ und in jeder Stunde an die Stunde meines Todes gedencke: Lehre mich/ daß ich auf dich ſehe/ und dir genau nachfolge; Tröſte mich aber auch/ daß ich als eine Rebe an dir weder verdorre/ noch verbrenne/ ſondern erhalten werde zum ewigen Leben. Und in ſolcher Glaubens- Zuverſicht und Hoffnung faſſe ich nun/ O Creutz-Träger JEſu/ mein Creutz an/ und trage es dir nach. Amen!

Pſalm. 91.

Lied:

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.

30. Betrachtung.

JEſus der Gecreutzigte.

Und ſie brachten ihn an die Stätte/ die da heiſſet auf Hebräiſch Golgotha/ das iſt verdollmetſchet Schädelſtätt/ und ſie gaben ihm Eßig oder vermyrrheten Wein zu trincken mit Gallen vermiſchet / und da ers ſchmecket/ wolt ers nicht trincken.

Und ſie creutzigten ihn an der Stätte Golgotha/ und zwen Ubelthäter mit ihm/einen zur rechten und einen zur lincken Hand/JEſum aber mitten iñe. Da ward die Schrifft erfüllet/die da ſagt: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde/da ſie ihn creutzigten. Matth. 27. Marc. 15. Joh. 13.

Auf! Auf! ihr Menſchen-Kinder ſehet!
Es wird des Menſchen Sohn erhöhet!

WO wilt du denn nun hin mein JEſu? Wo wilt du hin/meiner Seelen Freund und Bräutigam? Wohin wilt du unter dem Geleit der frembden Belials-Kinder?

JESUS der Gecreützigte. p: 589.

der? Du ſiheſt ja/ du biſt mit lauter Feinden/ grimmigen Löwen und Bären/ und blutdürſtigen Hunden umgeben! Sie wollen dich tödten; Eile doch/ mein JEſu/ und entweich aus ihren Händen!

Aber ſie brachten ihn an die Schädelſtät. Diß iſt der Ort/ an welchem ehedeſſen Abraham ſeinen Sohn Iſaac hat ſchlachten wollen: (a) und diß ſoll die Stätte ſeyn/ an welcher unſer aller Erſte Vatter Adam begraben lige. Mag ſeyn/ daß/ wo der Anfang des Todes/ eben dorten auch der Anfang des Lebens geweſen/ und an welchem Ort GOtt den Gehorſam des Sohns gegen den Vatter/ und des Vatters gegen GOtt geprüfet und geſehen; an eben demſelben GOtt den vollkommenen Gehorſam ſeines einigen Sohnes hat ſehen wollen. Fürwahr von dieſem Ort mögen wir getroſt ausruffen: Wie heilig iſt dieſe Stätte! Hie iſt nichts anders denn GOttes-Hauß/ und hie iſt die Pforte des Himmels. (b) O aber welch ein Trauer-Handlung wird hie getrieben! welch ein Schauſpiel wird den Augen aller Welt hie fürgeſtellt! Und welch eine unerhörte Grauſamkeit wird hie verübet.. Auf! Auf! ihr Menſchen-Kinder ſehet: Es wird des Menſchen Sohn erhöhet! Meine Augen erſtarren über dem entſetzlichen Anblick: Meine

(a) 1. B. Moſ. 22. (b) 1. B. Moſ. 28.

ne Ohren gellen über dem unheiligen Getös der ergrimmten Bluthunden / ſo JEſum angefallen: Ich bebe und zittere voll Forcht und Schröcken! Meine Gedancken verlaſſen mich! Alles Nachſinnen entgehet mir! meine Zunge kan faſt kein Wort ſprechen; und da ich dieſes ſchreibe und leſe / erſtarret mein Hertz in meinem Leib! Denn ſiehe / O JEſum liebhabende Seele / ſiehe / was die grauſame Henckers-Buben / die Blutgierige Kriegs-Knechte und die Rotte der Mörder an JEſu gethan?

Sie creutzigten ihn. Es iſt unrecht / daß ein gebohrner Römer gebunden; Unrecht / daß er geſchlagen; Unrecht / daß er getödtet; und über alles unrecht iſt das unrecht / daß er gecreutziget werde / urtheilet dorten ein heidniſcher Redner: Mein JEſus aber iſt der Eingebohrne Sohn GOttes / der Herrſcher der Welt / die Freyheit ſelbſt / von welchem alle Freyheit iſt; Gleichwohl welch eine Raſerey iſt dieſe: ſie creutzigten ihn! O Sonne erſchwartze! O Mond verhülle dich! Ihr Sternen verberget euch! Alle ihr Creaturen entſetzet euch! Sie creutzigten JEſum / der da iſt die Sonne der Gerechtigkeit / der Glantz des Göttlichen Weſens / der Schöpffer aller Dinge! Doch nicht von ungefehr / ſondern GOtt hat ſolchen Creutzes-Tod aus bedachtem Rath und Willen über Chri-

ſtum verordnet. Denn ſo bezeuget der König und Prophet David von ſeines Sohns und HErrn Erhöhung am Creutz: Er wird trincken vom Bach auf dem Wege. Darum wird er das Haupt empor heben! (a) Und von ſeiner Creutzigung weiſſaget der Prophet Eſaias: Es wird geſchehen zu der Zeit/ daß die Wurtzel Iſai (b) da ſtehet zum Panier den Völckern: Von ſeiner Annaglung aber klaget ſelber der gecreutzigte JEſus: (c) Sie haben meine Hände und Füſſe durchgraben.

Wilt du nun JEſum ſehen/ das Lamm GOttes/ ſo erwürget iſt von Anfang der Welt! (d) So ſiehe ſein Fürbild/ die eherne Schlange! Dieſe hatte Moſes (e) auf Befehl GOttes in der Wüſten aufgerichtet/ daß alle/ welche von den feurigen Schlangen gebiſſen worden/ ihre Augen empor heben/ ſie anſchauen/ und geſund werden ſollen: Meineſt du/ es ſeye GOtt um eine Schlange/ um eine eherne Schlange/ und um deren Anſchau zu thun geweſen? Ach nein. Sondern darinnen iſt den Glaubigen Alten Teſtaments JEſus der Gecreutzigte vor die Augen gemahlet geweſen. (f) Sie ſolten auf ihn ſehen/ ihre Augen auf JEſum richten/ und an ihn glauben. Denn wie Moſes in der Wüſten eine Schlange erhöhet hat/ alſo ward auch JEſus des Menſchen Sohn am

(a) Pſal. 110. (b) Eſai. 11. (c) Pſal. 22. (d) Offenb. 13.
(e) 4 B. Moſ. 21. (f) Gal. 3.

Stammen des Creutzes erhöhet / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben. (a) Sihe alſo wird der allerheiligſte Altar; (b) Siehe die Lade des Bundes / der Gnaden-Stuhl; Siehe der Trauben-Copher (c) wird am Holtz des Creutzes / als an einer Stangen getragen!

Aber warum? Warum wolte doch unſer Heyland eine ſolche ſchmertzliche Art des Todes über ſich nehmen? So höre: Er wolte zwiſchen Himmel und Erde ſterben / und ſein Verſöhn-Opffer ausrichten / weil er war der Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen: (d) Er wolte in der Höhe ſterben / (e) auf daß aller Welt Augen auf ihn ſchauen / und ſehen können das Heil unſers GOttes: Er wolte den Fürſten dieſer Welt / (f) der in der Finſternüß dieſer Welt herrſchet / und die böſen Geiſter unter dem Himmel (g) beſtreiten und beſiegen / ſie Schau tragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen machen: (h) Er wolte den Tod verſchlingen in den Sieg / (i) Und alle Arten des Todes heiligen und tilgen: Er wolte die Todes-Schmertzen denjenigen / welche in dem HErrn ſterben / heiligen / und durch ſeinen bittern Tod verſüſſen: (k) Er wolte ſechs gantzer Stunden lang den Tod

(a) Joh. 3. (b) Rom. 3. Ebr. 13. (c) Hohel 1. (d) 1. Tim. 2. (e) Joh. 12. (f) Joh. 16. (g) Eph. 6. (h) Coloſſ. 2. (i) 1. Cor. 15. (k) 2. Tim. 2.

Tod ſchmecken / und in ſeinen ſieben letzten Worten den Glaubigen die Krafft ſeines Leiden predigen / und ihr langwühriges Leiden verkürtzen : Darum erwählet JEſus die ſchmählichſte und empfindlichſte Art des Todes / nemlich die Creutzigung.

Bedencke hie / O Chriſtliche Seele / was dein Heyland gelitten! Alle ſeine Sinnlichkeiten mußten bey ſothaner Creutzigung die bitterſte Pein leiden. Seine Augen müſſen ſich ſcheuen und ſchämen / daß er nacket und bloß vor den Augen der Welt / und ſeiner Spötter da hänget! Seine Ohren müſſen anhören das Hohngelächter derer muthwilligen Kriegs-Knechte und Henckers-Buben / welche ihre Luſt an ihm ſehen / und das Geſpött mit ihm treiben: (a) Er mußte den Geſtanck derer auf der Schedelſtätt befindlichen halb-verfauleten / und aus dem feuchten Grab übel-riechenden Todten-Gerippen der Miſſethäter riechen / und darunter den heßlichen Unflat der ſtinckenden Sünden und Ubelthaten der Welt annehmen : Er mußte alle ſeine Wunden an ſeinem heiligen Leib / welche man ihm bey Abreiſſung ſeiner Kleider aufs neue aufgeritzet / und die ſchmertzliche Nägelmahl / ſo ihm an Händen und Füſſen geſchlagen worden / fühlen. Doch vielleicht iſt ſeine heilige Zunge noch frey von

(a) Pſal. 22.

Schmertzen und Marter geweſen? Auch nicht. Denn ſie gaben ihm Eſſig oder vermyrrheten Wein zu trincken mit Gallen vermiſchet. Sonſten war Göttliches Gebot: (a) Gebet ſtarck Getränck denen / die umkommen ſollen / und den Wein den betrübten Seelen/ daß ſie trincken/ und ihres Elendes vergeſſen/und ihres Unglücks nicht mehr gedencken; Aber ſo gut wird es JEſu nicht. Aus Muthwillen und Boßheit haben die Kriegsknechte bittere Galle und Myrrhen unterden Tranck gemiſchet/zwar äuſſerlich vor den Augen der Zuſchauer JEſum zu laben/ in der That aber ihn darmit zu quälen: Deßhalben / da JEſus es ſchmecket/ wolt ers nicht trincken; Vielleicht damit nicht jemand meine/als ob er irgend einen Schlaff-Trunck oder dergleichen etwas/ſo ihm ſeine Schmertzen lindere / oder gar unempfindlich mache/ zu ſich genommen / und er ſo dann / was er geredet / gleichſam unwiſſend geſprochen habe. Du aber/ O Chriſtliche Seele/ eile nun hin zu dem Creutz deines JEſu; Ringe und tringe dich durch den geſchloſſenen Kreyß der Kriegs-Knechte ein/ ſcheue keine Gefahr und Noth / und laß dir JEſum / den gecreutzigten / und ſein Creutz lieber ſein / als alles in der gantzen Welt; faſſe nur einen Muth/ dein JEſus wir dir ſchon durchhelffen / und dich zu ihm ziehen.

(a) Sprüchw. 31.

Und ſiehe/ da ich dieſes melde/ wird meine Seele in heiliger Andacht entzücket vor das Creutz meines Erlöſers! da knie ich; da ſehe ich/ ich ſehe den/ den meine Seele liebet/ ich umarme ſein Creutz/ ja ich umfaſſe im Glauben meinen gecreutzigten JEſum/ und ſage in brünſtiger Verwunderung ſeiner heiligen Wunden: Mein HErꝛ und mein GOtt! (a) Und mein JEſus ſtrecket ſeine heilige Arme aus (b)/ mich Armen zu umarmen/ wie ein Bräutigam ſeine Braut: Seine Hände ſind mit ſcharffen Nägeln durchſchlagen/ und mit dieſem ſeinem häuffig herfür quillenden Blut hat er mich in ſeine Hände gezeichnet: (c) Sein heilig Haupt iſt mit einer Dornen-Cron umflochten/ und er will mein König ſeyn/ der mir von ſeinen Dornen will liebliche Roſen ſeiner unendlichen Liebe brechen/ und an ſtatt einer Dornen-Cron/ eine güldene Crone der Ehren auf mein Haupt aufſetzen: (d) Er neigt ſein heilig Haupt/ wie ein Freund gegen den andern/ mich zu küſſen mit dem Kuß ſeines Mundes/ (e) und mit ſeinem Blut alle ſeine Gnade und Verheiſſungen mir zu verſiegeln: Sein gantzer Leib iſt nacket und bloß/ und mit Blut über und über bedecket/ damit decket mein JEſus meine Sünden-Blöſſe/ und tilget meine Ubertrettungen/ (f) daß derſelbē in Ewigkeit nicht mehr

 gedacht

(a) Joh. 20. (b) Eſai. 65. (c) Eſai 49. (d) Pſal. 21.
(e) Hohel. 1. (f) Pſ. 32. Rom. 4. Offenb. 3.

gedacht werde: An ſeinen heiligen Füſſen wird er mit zweyen Någeln angehefftet / daß mir ſeine Gnade und Wahrheit feſt bleibe! So weichet nun von mir / ihr Ubelthåter! Weichet von mir ihr Ubelthåter! (a) Wenn mich alle Menſchen verlaſſen; ſo kan mich / ſo will mich / ſo wird mich mein JEſus / mein gecreutzigter JEſus / nicht verlaſſen / noch verſåumen! (b) Mein JEſus verlåßt mich nicht / und ich laſſe meinen JEſum nicht. Dieſer mein JEſus mag anderen Menſchen / Er mag allen Menſchen in dieſer ſeiner tieffeſten Erniedrigung und Creutzigung mißfallen / ſie mögen ſich an ihm und an ſeinem Leiden årgern; Ich aber halte meinen Erlöſer in ſeinem Leiden / in ſeinem blutigen Leiden / in ſeinem blutigen Leiden am Creutz / vor meinen gröſten Reichthum; vor meine gröſte Ehre; vor meinen gröſten Schatz! Ich ſchaue an ſeine Creutzigung / als einen Beweiß der unendlichen Liebe GOttes an uns. Denn daran preiſet GOtt ſeine Liebe gegen uns / daß Chriſtus für uns geſtorben iſt / da wir noch Sünder waren: (c) Ich erblicke an ſeinem Creutz ein Bild der unwandelbahren Gerechtigkeit GOttes / daß nothwendig (d) hat müſſen GOttes Zorn geſtillet / und ſeinem Willen vollkommener Gehorſam geleiſtet werden: Ich erkenne an ihm ein Zeugnuß der

(a) Pſal. 6. & 119. (b) Ebr. 13. (c) Rom. 5. (d) Luc. 24.

der ewigen Wahrheit GOttes / daß / was GOtt verheiſſet / das thut er / und låſſets auch nicht an einem fehlen / was durch den Mund ſeiner Propheten zum Heil aller Welt geſaget iſt: (a) Ich ſchaue aber auch als durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort (b) die herrliche Weißheit GOttes / daß der Allweiſe GOtt ein Mittel erfunden / wodurch ſowohl ſeiner unendlichen Liebe und Barmhertzigkeit / als auch ſeiner unwandelbaren Gerechtigkeit in gleicher Zahl / Maß und Gewicht vollkommene Genůge geſchehen / in dem / daß der Mittler zwiſchen GOtt und dem Menſchen / JEſus / eine ewige Erlöſung erfunden hat. (c)

Denn durch dieſe Creutzigung hat JEſus genug gethan vor unſere Sünden / und iſt vor uns Ungehorſame GOtt ſeinem him̃liſchen Vatter gehorſam worden biß zum Tod / ja zum Tod am Creutz. (d) Wir ſolten zumahl in der Hölle gecreutziget / und mit ewiger Pein gemartert werden; ſo låßt ſich JEſus an unſer ſtatt creutzigen. Unſere Schritt und Tritt ſolten gehen zum Tod / zum ewigen Tod / und von einem Tod zu dem andern; ſo beſteiget JEſus das Creutz / und gehet ſelber in den Tod / er ſtirbt für uns / auf daß wir leben: Wir ſolten ewiglich ein Schauſpiel / ein Scheuſal und Greuel vor GOttes

(a) Eſai 34. (b) 1. Cor. 13. (c) Ebr. 9. (d) Phil. 2.

tes und aller Creaturen Augen ſeyn: So wird JEſus am Creutz ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks. (a) Wir ſolten ein Fluch vor GOtt ſeyn / und verflucht bleiben an Leib und Seel ewiglich; ſo erlöſt uns Chriſtus von dem Fluch des Geſetzes / und wird ein Fluch für uns. (b) Schaue nur an / O Chriſtliche Seele deine Hände; Betrachte deine Füſſe; Diß ſind eben die Werckzeuge der Sünden / Waffen der Ungerechtigkeit / Gefäſſe der Unreinigkeit / beſudelt mit Koth und Unflath der Sünden: (c) Dieſe ſolten wir nun hinlegen zur unendlichen Marter / und in der Hölle mit ewiger Pein als mit feurigen Nägeln durchbohren / durchſchlagen / und an den Pful / der mit Feuer und Schwefel brennet / gleichſam anhefften laſſen müſſen: So leidet JEſus an Händ und Füſſen; Er leidet von der Fußſolen an biß auf den Scheitel / daß er damit die verübte Sünden und verdiente Sünden-Straffen völlig trage / vollkommen büſſe und tilge! O ſo iſt meines JEſu Blöſſe meine Decke; ſeine Außſpannung meine Umarmung; ſeine Verwundung meine Heilung; ſeine Creutzigung meine Erhöhung; ſeine Dornen-Cron meine Ehren-Cron; ſeine Nägelmahl mein Denckmahl; ſein Creutz meine Himmels-Leiter; und Er ſelbſt der gecreutzigte JEſus

iſt

[a] Pſal. 22. [b] Gal. 3. Rom. 6. & 9.

iſt mir der Weg/die Wahrheit und das Leben! (a) Der Weg zum Him̃el/ die Wahrheit zum Glauben/das Leben wider den Tod: Er iſt mir der Weg in ſeinem Verdienſt/die Wahrheit in ſeinem Wort/das Lebē in ſeinem Tod: Er iſt mir der Weg dem ich nachfolge / die Warheit ſo ich bekeñe/ das Lebē ſo ich ergreiffe! Trotz / wer will mich verführen? Mein JEſus iſt mein Weg. Wer will mich irꝛe machen? Mein JEſus iſt meine Wahrheit. Wer will mich tödten? Mein JEſus iſt mein Leben. Meineſt du/ ich rede ſolches aus mir ſelbſten? Und diß ſeyen nur leere Wort irgend menſchlicher Einbildung? O nein. Sondern höre/ was der Geiſt den Gemeinden ſaget: (b) Chriſtus hat unſere Sünde ſelbſt geopfert an ſeinem Leib auf dem Holtz/ auf daß wir der Sünden abgeſtorben / der Gerechtigkeit leben. Summa: Durch JEſu Wunden ſind wir heil worden!

Aber was höre ich! da ich alſo meinen gecreutzigten JEſum umfaſſe und umarme/ und von dem auf meinen Leib und Seel herabrinnenden Blut des Unſchuldigen und unbefleckten Lammes GOttes in heiſſer Andacht des Glaubens zu brünſtiger JEſus-Liebe entzündet werde/ ſo iſt mir nicht anderſt/ als ob mein am Creutz-winſelnder und Jammer-volle JEſus zu mir ſagte: (c) Mir

(a) Joh. 14. (b) 1. Petr. 2. (c) Eſai. 43.

haſt du / du / du haſt mir Arbeit gemacht in deinen Sünden / und haſt mir Mühe gemacht in deinen Miſſethaten! Wie? ſo ſoll ich meinen JEſum gecreutziget! Soll ich meinen Heyland verwundet! Soll ich mein Leben getödtet haben! Zwar waren es fürnemlich die vier Kriegs-Knechte / welche eigentlich Hand an JEſum geleget/und an ihm das Urtheil des Todes vollzogen haben: Doch vermittelſt ihrer haben JEſum gecreutziget alle Juden / theils welche Chriſtum zum Creutzes-Tod begehret; theils welche Wohlgefallen an ſeinem Creutz hatten; theils auch welche das Zetter-Geſchrey über Chriſtum nicht gehindert / nicht widerſprochen / und Chriſto nicht das Wort geführet haben. Denn ſo beſchuldiget ſie alle der H. Geiſt des Mords an JEſu / wenn Petrus ihnen zu unterſchiedenen mahlen unter die Augen ſagen mußte: (a) Ihr habt JEſum gecreutziget! Ihr habt den Fürſten des Lebens getödtet! Ihr habt JEſum von Nazareth gecreutziget! Doch vielleicht meineſt du hie / O Menſch / du ſeyeſt unſchuldig an dem vergoſſenen Blut des unſchuldigen JEſu! Vielleicht beredeſt du dich ſelber / du würdeſt nimmermehr eingewilliget haben (b) in der Hohenprieſter Rath wider JEſum! Ach meine Seele / ich wolte dir gern ſolche Unſchuld göñen. Aber höre: Um weſſen willen iſt JEſus verwun-

det

(a) Apoſtg. 2. 3. 4. (b) Luc. 23.

det und zu ſchlagen? Iſts nicht ſo? Er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet/und um unſerer Sünden willen zuſchlagen. (a) Ach ſo bekenne dem HErrn deine Sünde/ und verheele deine Miſſethat nicht. (b) Ja/ja/ ich und du/ du und ich/ wir haben auch Schuld an JEſu Creutzes-Tod; auch wir haben den HErrn der Herrlichkeit gecreutziget. Unſer Neid hat JEſum aus Jeruſalem ausgeführet: Unſere Falſchheit hat JEſu Eßig und Galle zu trincken gegeben: Unſere Unzucht/ Wolluſt und Uppigkeit haben JEſu die Kleider ausgezogen: Unſere wiederholete Gewohnheiten haben ſeine Wunden und Eiterbeulen aufgeritzet: Unſer Stoltz und Hochmuth hat ihm die Dornen-Cron ins Haupt gedrücket: Unſerer Hände Frevel und Ungerechtigkeit hat JEſu Hände durchgraben: Unſere Unbeſtändigkeit hat ſeine H. Füſſe angenagelt: Unſer Geitz hat ihm weder Himel noch Erden gegönnet/ ſondern ihn zwiſchen Himmel und Erden gecreutziget; ſo viel unter uns muthwillig ſündigen/ (c) und die Gnade GOttes auf Muthwillen ziehen/ſo viel ſind Mörder des Sohns GOttes/ als welche ihnen ſelbſt den Sohn GOttes creutzigen/und für Spott halten: So viel unter uns ohne Glauben und Andacht zum heiligen Abendmahl gehen; ſo viel ſind Mörder des Sohns GOttes/als welche ſich ſelbſt

(a) Eſai. 53. (b) Pſal. 32. (c) Ebr. 6. Jud. v. 4.

eſſen und trincken das Gericht / und ſchuldig werden an dem Leib und Blut des HErrn: (a) So viel unter uns die Unſchuldigen und Stillen im Lande (b) verfolgen / kräncken / beleidigen und betrüben / ſo viel ſind Mörder des Sohns GOttes / als welcher / was ihr gethan habt einem ſeiner geringſten Dienern / annimmt / als hättet ihr ſolches ihm ſelbſt gethan. (c) O der Schande! O der Untreu! O des Aergernüſſes! Ach mein JEſu / ſoll ich dein Kind; dein Bruder; dein Freund; dein Verlobter; dein Erb; ſoll ich dich / meinen Vatter / meinen Bruder / meinen Freund / den Bräutigam meiner Seelen / meinen Troſt und mein Theil gecreutziget haben! Soll ich dich alſo jämmerlich zugerichtet und zuſchlagen haben? Soll ich dich mein Leben / getödtet haben! Ach rechne mir nicht zu meine Sünde / und gedencke nicht dieſer Miſſethat meines Lebens! Hab ichs gethan / ſo hab ichs unwiſſend gethan im Unglauben: (d) Hab ichs aber wiſſentlich und muthwillig gethan? Aber wo finde ich Rath für meine arme ſündhaffte Seele! Zu wem ſoll ich fliehen um Hülffe! (e) um Troſt! um Schutz! um Schirm! um Rettung! Mir iſt ſehr bange. Doch getroſt! Getroſt! Die Schrifft iſt erfüllet / die da ſaget: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet! Iſt nun JEſus unter die Ubel-

(a) 1. Cor. 11. (b) Pſal. 35. (c) ApoſtG. 9. Matth. 25. (d) 1. Tim. 1. (e) Eſaj. 10.

Ubelthåter / nicht nur vor Menſchen / ſondern vor GOtt gerechnet; ſo hat er auch für die Ubelthåter gelitten / und gebeten; (a) Hat er aber für die Ubelthåter gelitten und gebeten; ſo hat er auch får mich gelitten / får mich gebeten / und mich durch ſein Creutz und Tod mit GOtt verſöhnet. (b) Und ſo iſt meiner Sůnde keine ſo ſchwer / ſo groß / ſo viel / ſo entſetzlich / daß ſie mir nicht könne vergeben werden. (c) Denn ob jemand ſůndiget / (es ſey gleich vor oder nach der Gnade) / ob jemand ſůndiget / und mit bußfertigem Hertzen in Chriſto Vergebung der Sůnden ſuchet / ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vatter / JEſum Chriſtum / der gerecht iſt / derſelbe gecreutzigte Chriſtus iſt die Verſöhnung für unſere Sůnden / nicht allein aber für die unſere / ſondern auch für der gantzen Welt Sůnde. (d) Denn er bittet für uns: Vatter vergib ihnen!

Und ſiehe / es wurden mit JEſu gecreutziget zween Ubelthåter: Einer zur Rechten / der andere zur Lincken. So muß es ſeyn. Nahe bey Chriſto / nahe bey dem Creutz; und wer mit Chriſto iſt / der iſt auch mit Chriſto gecreutziget. Gecreutziget unſer Leib / daß er aufhöre zu ſündigen: (e) Gecreutziget unſere Hånde / daß ſie ſich nicht mehr begeben zu Waffen / weder zur (f) Ungerechtige

(a) Eſai. 53. (b) 2. Cor. 5. (c) 1. B. Moſ. 4. (d) 1. Joh. 2.
(e) 1. Petr. 4. (f) Rom. 6.

tigkeit noch der Unreinigkeit: Gecreutziget unſere Füſſe / daß ſie ſich wehren laſſen allen böſen Weg. (a) Gecreutziget unſer Wille: Daß wir nicht mehr der Menſchen Lüſten / ſondern dem Willen GOttes leben: (b) Gecreutziget unſere Affecten; Daß wir uns enthalten von den fleiſchlichen Lüſten / welche wider die Seelen ſtreiten: (c) Gecreutziget unſer Gedächtnus; Daß wir vergeſſen / was dahinden iſt / (d) und nur an Himmel gedencken: Gecreutziget unſer Verſtand: Daß wir unſere Vernunfft gefangen nehmen unter den Gehorſam des Glaubens! (e) So rühme dich nun / O Welt / deiner Klugheit in weltlichen Dingen: Halte dich dafür / du ſeyeſt etwas / weil du geehret biſt; Du habeſt etwas / weil du reich biſt: Du kenneſt etwas / weil du geſchickt biſt; Du wiſſeſt etwas / weil du gelehrt biſt: Ich / der ich gern vergeſſe / was dahinden iſt / und nach weltlichen Ehren / irrdiſchen Gütern / eiteln Dingen nichts frage / ich halte mich nicht dafür / daß ich etwas wiſſe / ohne allein JEſum Chriſtum / den Gecreutzigten. (f) Amen.

(a) Pſal. 119. (b) 1. Petr. 4. (c) 1. Petr. 2. (d) Phil. 3. (e) 2. Cor. 10. (f) 1. Cor. 2.

Gebet.

O HErr JEſu Chriſte / du gecreutzig-

tzigter HErr und Heiland der Welt / hie knie ich in tieffeſter Andacht vor deinem H. Creutz / und bete im Geiſt meines Gemüths dich in deinen blutigen Wunden / bittern Leiden / und in deiner ſchmähli- chen und ſchmertzlichen Creutzigung an. Du haſt mit deiner ſchimpfflichen Entblößung / dn du nacket und bloß ans Creutz geheftet / und zum Spott der Leute worden biſt / uns armen Sündern verdienet / daß wir vor den Augen deines himmliſchen Vatters nicht bloß erfunden werden: In deiner willigen Creutzigung haſt du unſere Widerſpenſtigkeit im Leiden gebüſſet; und all unſer Creutz und Leiden geheiliget / daß wir darinnen GOtt wolgefallen: Deine ſcharffe Nägelmahl in deinen Händen ſind uns ein Denckmahl deiner Gnade / daß du uns mit Blut in deine Hände gezeichnet / und immerzu an uns gedenckeſt: Die Annaglung und Anhefftung deiner H. Füſſe ſind ein Zeichen deiner beſtändigen Treue / daß / wenn uns in der Welt

je-

jederman verläſſeſt oder verſäumet/ du bey uns bleiben/ und uns weder verlaſſen noch verſäumen wolleſt: Und daß du zwiſchen zweyen Mördern gecreutziget/ und unter die Ubelthäter gerechnet worden; damit haſt du erworben / daß alle Ubelthäter und muthwillige Sünder Hoffnung im Glauben zu deiner Gnade haben können; Aber ach! gecreutzigter JESU / wir haben dir dieſe Arbeit gemacht in unſern Sünden/ und haben dir Mühe gemacht in unſern Miſſethaten. Unſer Grimm/ Zorn und Bitterkeit hat dich mit bitterer Galle und Eßig geträncket; unſere Hoffarth hat dich entblöſſet; unſere Unbarmhertzigkeit hat dich ans Creutz getrieben! unſere Ungerechtigkeit/ Boßheit und Frevel haben dich an Händen und Füſſen angenagelt; und wir ſind die Gottloſe und Sünder/ welche dich den HErrn der Herrlichkeit gecreutziget haben! Doch gehe nicht mit uns ins Gericht/ O du Richter aller Welt: Verzei-

he

he uns unſere Sünde! Vergib uns unſere Miſſethat! Und wie du ſelber verheiſſen haſt: Wenn ich erhöhet werde von der Erden/ will ich ſie alle zu mir ziehen; ſo zeuch uns nach dir: zeuch uns nach dir/ daß wir an dich glauben/ und dich gecreutzigten JEſum vor den Sohn des lebendigen GOttes unſern Erlöſer erkennen und lieben/ und deiner Creutzigung zu unſerm Seelen-Heil und Erlöſung ſeeliglich genieſſen. Iſt es dein H. Wille/ und ſollen wir in deiner Nachfolge auch mit dir leiden/ und mit dir gecreutziget werden? Sollen wir geſpeißet werden mit Wermuth/ und geträncket werden mit bitterer Galle der Welt Feindſchafft? Sollen wir nacket ausgezogen/ und unſerer Haab und Güter beraubet werden? Sollen wir gleichſam ans Creutz angenagelt/ und mit langwüriger Kranckheit/ oder anderer Trübſaal beleget werden? Ach JEſu/ dieſe und auch alle ewige Straffen haben wir gar wol verdienet? Es geſchiehet uns

recht/ wenn uns vergolten wird/ wie wir verdienet! Doch bitten wir dich/ gecreutzigter JEſu/ creutzige und tödte du ſelber durch die Krafft deines Creutzes unſern alten Adam/ alſo/ daß der ſündliche Leib aufhöre/ daß wir hinfort nicht mehr der Sünde dienen; Creutzige unſere Augen/ daß wir nicht ſehen nach der Eitelkeit; Creutzige unſere Ohren/ daß wir nicht hörē/ was wider deine Ehre und unſere Seeligket ſtreitet; Creutzige unſern Mund und Zunge/ daß wir nicht mehr reden ſchandbahre Wort/ Schertz und Narrentheidung/ die den Chriſten nicht geziemen; Creutzige unſere Hände/ daß wir ſie nicht beſudeln mit Ungerechtigkeit oder Unreinigkeit; Creutzige unſere Füſſe/ daß wir ihnen wehren allen böſen Weg; Creutzige unſer Hertz/ daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen/ und nehme du ſelbſt unſere Vernunfft gefangen unter den Gehorſam des Glaubens: Laß durch deines Creutzes Krafft uns der Welt/ und die Welt uns gecreutziget

get ſeyn/daß weder ſie gefallē an uns/noch wir gefallen an ihr haben/ und wir nicht lieben die Welt/noch was in der Welt iſt/ ſondern dich / den Welt-Heiland: Verkläre deinen H. Nahmen/ du gecreutzigter JEſu in unſern Hertzen/ und offenbare die überſchwengliche Gröſſe deiner Krafft an uns/ daß wir an dich beſtändig glauben/ dich eyferig lieben/ uns deiner Creutzigung im Leben/Leiden und Sterben kräfftiglich getröſten/ und in alle Ewigkeit nichts wollen/ nichts ſuchen/ nichts lieben/nichts loben/ nichts wiſſen/ als allein dich JEſum; den Gecreutzigten.

Amen.

Pſalm 22.

Lied:

Der am Creutz iſt meine Liebe.

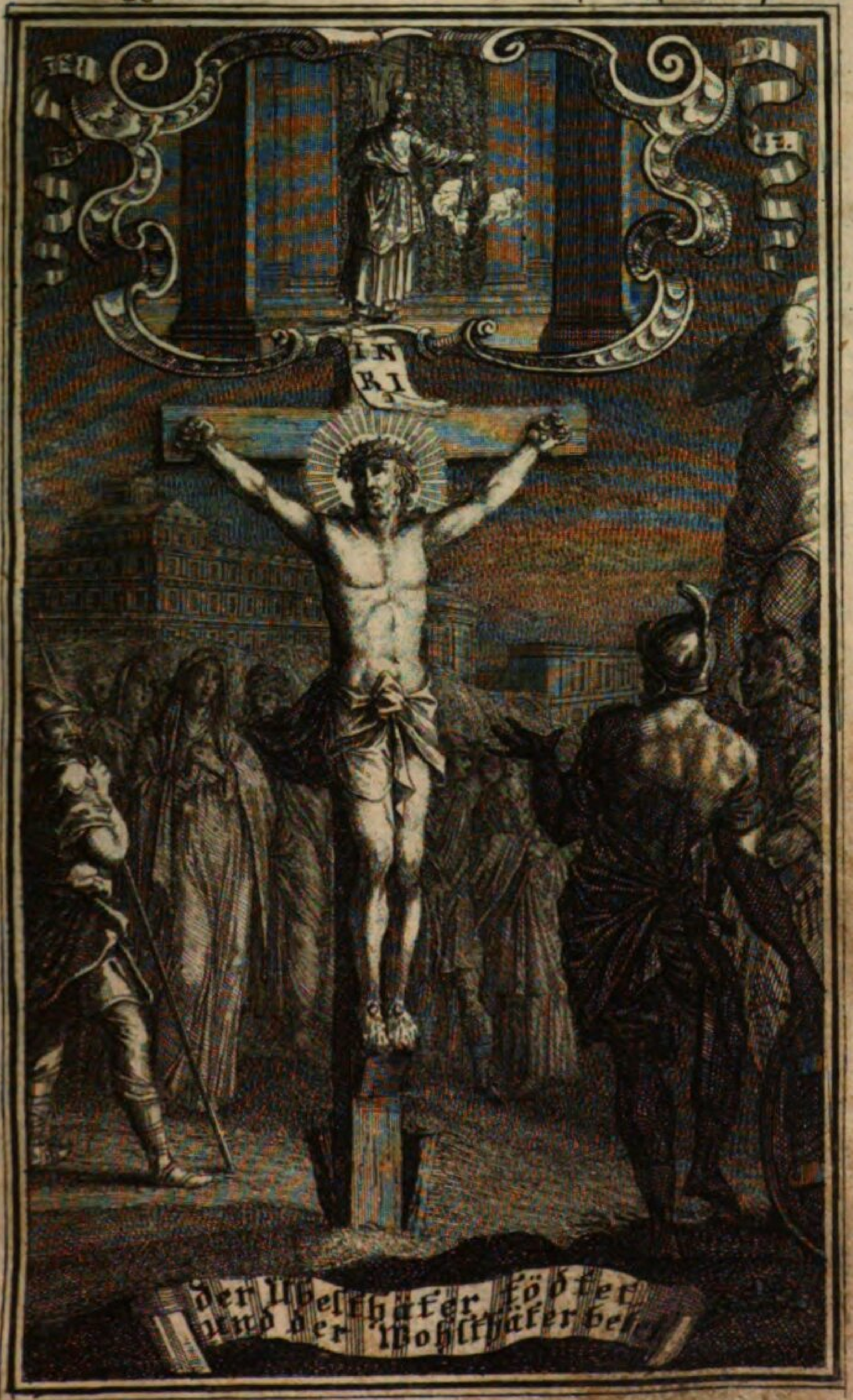
31. Betrachtung.

JEſus ein Hohe-Prieſter.

JEſus aber ſprach: 1. **Vatter vergib ihnen/ denn ſie wiſſen nicht/ was ſie thun!**

Pilatus aber ſchrib eine Uberſchrifft geſchriben/ was man ihm Schuld gab/ die Urſach ſeines Todes/ und ſatzte ſie auf das Creutz/ oben zu ſeinem Haupt. Es war aber geſchriben: **JEſus von Nazareth der Juden König.** Dieſe Uberſchrifft laſen viel Juden/ denn die Stätte war nahe bey der Stadt/ da JEſus gecreutziget iſt. Und es war geſchriben/ auf Hebräiſche/ Griechiſche und Lateiniſche Sprache. Da ſprachen die Hoheprieſter der Juden zu Pilato: Schreibe nicht/ der Juden König; ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geſchriben hab/ das hab ich geſchriben. Matth. 27. Marc. 14. Luc. 23. Joh. 19.

JESUS ein Hoherprieſter. p: 620.



Der Ubelthäter tödtet;
Und der Wohlthäter betet!

Der HErr hat geſchworen / und wird ihn nicht gereuen: Du biſt ein Prieſter ewiglich / nach der Weiſe Melchiſedech. (a) Wer iſt dieſer / von deme hie der heilige GOtt redet? Es iſt JEſus GOttes und Mariä Sohn. Denn einen ſolchen Hohe-Prieſter ſolten wir haben / der da wäre heilig / unſchuldig / unbefleckt und von den Sündern abgeſondert / und höher / dann der Himmel iſt. (b) Wie nun ein Prieſter mußte das Volck lehren; Alſo iſt JEſus ein Meiſter von GOtt kommen / der da warhafftig iſt / und lehret den Weg GOttes recht: (c) Wie ein Prieſter mußte das Volck ſeegnen; Alſo hub JEſus ſeine Hände auf / und ſeegnet die Seinen: (d) Wie ein Prieſter mußte vor GOtt mit Gabe und Opffer erſcheinen; Alſo hat Chriſtus ſich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opfer / GOtt zu einem ſüſſen Geruch: (e) Wie ein Prieſter mußte vor das Volck beten / und es verſöhnen bey GOtt; Alſo auch JEſus unſer Heiland hat am Tage ſeines Fleiſches / uud zumahl da er gecreutziget ward / Gebet und Flehen mit ſtarckem Geſchrey und Thränen geopfert zu dem /

[a] Pſ. 110. [b] Ebr. 7. [c] Joh. 3. [d] Luc. 14. [e] Eph. 5.

dem/ der ihm von dem Tod konte aushelffen. (a) Gehe nun hin/ O Chriſtliche Seele/ und ſtelle dich unter das Creutz/ woran JEſus als ein Opfer für die Sünde der Welt hänget/ und höre/ was unſer Hohe-Prieſter redet:

Zu der Zeit/ da andere Menſchen unter ihren Schmertzen auch ihrer beſten Freunde vergeſſen; gedencket JEſus an ſeine Feinde: Er gedencket an ſie nit in Zorn und Ungnad/ ſondern in Liebe und Barmhertzigkeit/ und nachdem er von ihnen jämmerlich zergeiſſelt/ höhniſch verſpottet/ grim̃iglich ans Creutz gehefftet ward/ ſprach er: Vatter/ vergib ihnen/ den̄ ſie wiſſen nicht/ was ſie thun! Sieheſt du hie den edlen Trauben-Safft/ (b) ſo aus der Kelter (c) des Creutzes JEſu gefloſſen/ und Labſal und Troſt vor unſere arme Seelen mittheilet! Sieheſt du den Felſen des Heils/ (d) wie er um unſerer Sünden willen geſchlagen und verwundet iſt/ aber Waſſer/ das ins ewige Leben quillet/ von ſich flieſſen läſſet! Sieheſt du das auf die Erde ausgeſchüttete Blut JEſu/ wie es beſſer redet/ den̄ das Blut Abels/ (e) und zu GOtt/ nicht um Rache/ ſondern um Gnade ſchreyet! Sieheſt du den warhafftigen Hohe-Prieſter N. T. denn gleicher maſſen als ehedeſſen der Hoheprieſter/ ſo offt er in das Heilige und Allerhei-

(a) Eph. 5. (b) 1. B. Moſ. 49. (c) Eſai 63. (d) 2. B. Moſ. 17. (e) Ebr. 12.

heiligſte eingieng/ mußte mit dem guͤldenen Rauchfaß vor GOtt erſcheinen/ und fuͤr die Suͤnde des Volcks beten: (a) Alſo auch JEſus Chriſtus/ unſer Hohe-Prieſter. Er iſt nun in dem begriffen/ daß er durch ſein eigen Blut in das Allerheiligſte / nemlich in den Himmel ſelbſt eingehen wolte/ (b) zu erſcheinen als der vollkommene Mittler und Erloͤſer des menſchlichen Geſchlechts vor GOtt ſeinem himmliſchen Vatter/ darum tritt Er fuͤr GOttes Angeſicht mit dem Rauchfaß ſeiner heiligen Fuͤrbitte. Er bittet nicht nur vor ſeine Auserwaͤhlte und Glaubige/ (c) daß ſie biß ans Ende bey ihm und ſeiner Lehre bleiben; nicht nur insgeſamt vor alle und jede Suͤnder/ daß ſie ſich zum Glauben an ſeinen Nahmen bekehren; Sondern fuͤr ſeine Creutziger/ fuͤr ſeine Spoͤtter/ fuͤr ſeine Moͤrder! Sie waren werth/ daß die Erde unter ihnen ſich aufthun / und ſie verſchlingen ſolte/ wie die Rotte Chore/ Dathan und Abiram; (d) Sie hatten verdienet/ daß Feur vom Himmel (e) uͤber ſie falle/ und ſie lebendig aufreſſe und verzehre/ wie die Verfolger Eliaͤ; Sie hatten verſchuldet/ daß alle Creaturen den Mord ihres Schoͤpfers raͤchen / und ihren Nahmen unter dem Himmel vertilgen ſolten! Aber JEſus bittet fuͤr ſie: Vatter vergib ihnen! Sieheſt du: Der U-

(a) 2. B. Moſ. 30. Luc. 1. (b) Ebr. 9. (c) Joh. 17. (d) Pſ. 106. (d) 2. B. Koͤn. 1.

belthäter tödtet/ und der Wohlthäter betet! Vielleicht gedenckeſt du: JEſus hat öffters ſelber die Sünden vergeben/ (a) warum vergibt er nicht hie auch ſelber/ ſondern bittet daß ſein himmliſcher Vatter vergebe? So wiſſe/ mein JEſus iſt hie im Stand ſeiner tieffeſten Ernidrigung/ da er ſich äuſſerte GOtt gleich ſeyn/ (b) und will hierinnen ſein Hohe-Prieſter- und Mittler-Amt vollbringen/ daß er ſey der Fürſprecher bey dem Vatter/ (c) und ſein häuffig aus ſeinen Wunden flieſſendes Blut ſeye die Verſöhnung für unſere Sünden; Darum bittet er für ſeine Feinde: Vatter/ vergib ihnen.

Kommt hie zu Hauf/ ihr Kinder GOttes und höret/ höret euren Vatter/ höret euren Hohe-Prieſter JEſum/ gebet acht auf ſeine letzte Wort/ und da er vorhero zu allem Hohn und Spott/ zu aller Anklag und Urtheil ſtill geſchwiegen; ſo erkennet/ daß die Worte/ ſo er am Creutz geſprochen/ von ſonderbahrem Nachdruck und Krafft ſeyen. Sam̃let die Worte/ und ſchreibet ſie/ doch nicht mit Dinten/ oder irgend auch güldenen Buchſtaben/ ſondern laſſet ſie mit dem Geiſt des lebendigen GOttes in die fleiſcherne Tafel eures Hertzens einſchreiben: (d) Deñ diß ſind die Worte des Lebens aus dem Munde deſſen/ der da iſt der warhafftige GOTT und

(a) Matth. 9. (b) Phil. 2. (c) 1. Joh. 2. (d) 2. Cor. 3.

und das ewige Leben. (a) Vatter / ſpricht unſer leidende Hoheprieſter / und bezeuget / daß der im Himmel wohnet / dennoch ihn våtterlich liebe / ob er ihn gleich jetzo am Creutz um unſerer Sünden willen betrübe. So glaube / O Chriſtliche Seele / dein GOtt im Himmel iſt um ſeines eingebohrnen Sohns JEſu willen / dennoch dein Vatter / und dein GOtt in aller Noth. Es iſt eine Hand / ſo wohl die dich drücket / als auch die dich erquicket / nemlich eine liebreiche Vattters-Hand. Ach ſo behalte das glaubige und feſte Vertrauen zu deinem GOtt / und wiſſe / der Vatter; der Vatter / der dich in vielen Trübſaalen und Widerwårtigkeiten zureiſſet / der wird dich auch heilen; (b) der dich mit anhaltendem Creutz und Leiden zuſchlåget / der wird dich auch verbinden; Der dich in Anfechtung tödtet / ja gar in die Hölle mit Vorſchmack der Sünden und der Sünden Straffen führet / der wird dich wieder heraus führen / und lebendig machen. Ruffe nur / ſchreye nur / und wenn du aus Mattigkeit deiner Seelen und wegen Hefftigkeit deiner Leiden nicht mehr ruffen / noch viel weniger ſchreyen kanſt / ſo girre / winſele / åchtze / ſeufftze: Abba / lieber Vatter! Mein Vatter! Kanſt du das? O ſo ſeye gewiß verſichert / wie ſich ein Vatter über ſeine Kinder erbarmet / alſo wird ſich

(a) 1. Joh 5. (b) Hoſ. 6.

der HErr auch über dich erbarmen: (a) Es bricht ihm ſein Hertz/ ſein liebreiches Vatter-Hertz gegen dir/ daß er ſich deiner erbarmen muß! (b)

Vatter vergib ihnen/ betet unſer Erlöſer. Siehe alſo hat er erfüllet die Weiſſagung Eſaiä/ welcher/ da er im Geiſt den am Creutz hangenden Hoheprieſter JEſum erblicket/ lang von ihm vorher verkündiget hat: Er hat für die Ubelthäter gebeten. (c) Sie hatten geſchryen: Creutzige/ creutzige ihn! JEſus aber betet: Vatter vergib ihnen! Sie hatten geruffen: Sein Blut komme über uns und über unſere Kinder! Und das Blut JEſu ruffet: Vatter vergib ihnen! Sie hatten den HErrn der Herrlichkeit gecreutziget! Der gecreutzigte JEſus aber ſpricht: Vatter vergib ihnen/ denn ſie wiſſen nicht was ſie thun. O ſo verzage nicht/ O Sünder! Konte wohl eine gröſſere Sünde/ eine entſetzlichere Boßheit/ eine greulichere Ubelthat ſeyn/ als daß Creuturen ihren Schöpffer; Knechte ihren HErrn; Kinder ihren Vatter; in Sünden todte Menſchen JEſum/ den Hertzog des Lebens creutzigen und tödten! Und doch bittet JEſus für ſie. Darum getroſt/ getroſt: Wo die Sünde mächtig worden iſt/ da iſt die Gnade GOttes noch viel mächtiger worden; (d) und ob du gleich unter allen

Sün-

(a) Pſ. 103. (b) Jer. 31. (c) Eſai 53. (d) Rom. 5.

Sündern der Fürnehmſte ſeyn möchteſt/ (a) ſo iſt doch deine Sünde nicht ſo groß/ daß ſie dir nicht ſolte vergeben werden. Denn da Chriſtus JEſus hat für die Ubelthäter gebeten / hat er auch für dich gebeten. Diß Gebet und Fürbitt iſt von ewiger Krafft/ weil es der ewige Hoheprieſter JEſus gethan/ und alſo haſt du dich jederzeit deſſen zu getröſten zur Vergebung deiner Sünden. Iſt nun immer für dir deine Sünde? (b) Hie iſt JEſus/ der Sünden-Tilger! Iſt wider dich der Fluch des Geſetzes? (c) Hie iſt JEſus/ der Seegen Abrahä/ in welchem alle Geſchlecht auf Erden ſollen geſeegnet werden! Iſt wider dich Satanas/ der die Auserwählten verklaget bey GOtt Tag und Nacht? (d) Hie iſt der Fürſprecher bey dem Vatter: Chriſtus iſt hie/ der geſtorben iſt/ ja vielmehr/ der auch anferwecket iſt/ welcher ſitzt zur Rechten GOttes / und vertritt uns. (e)

Aber lernet auch hie/ lernet O Chriſtliche Seelen von eurem JEſu. Denn er iſt ſanfftmüthig. (f) Diß iſt keine Kunſt / ſeine Freunde lieben. Deñ diß können auch Zöllner und Sünder: (g) Aber ſeine Feinde / ſeine Feinde lieben/ ſeine Verläumbder ſeegnen/ vor ſeine Verfolger beten/ diß iſt Gnade. (h) Denn diß kan niemand als wahre Chriſten. Nun

(a) 1. Tim. 1. (b) Pſ. 51. (c) Gal. 3. (d) Offenb. 12. (e) Rom. 8. (f) Matth. 11. (g) Matth. 5. (h) 1. Pet. 2.

Da nun unſer Heiland bittet für ſeine Creutziger! So laſſet dann die Liebe JEſu auch kräfftig ſeyn in eurem Hertzen/ und liebet eure Feinde/ ſeegnet die euch fluchen/ thut wohl denen/ die euch haſſen/ bittet für die/ ſo euch beleidigen und verfolgen/ auf daß ihr Nachfolger JEſu/ und Kinder ſeyd eures Vatters im Himmel. (a)

JEſus aber bittet nicht nur vor ſeine Feinde/ ſondern entſchuldiget auch/ die keine Entſchuldigung hatten/ und ſeufftzet: Vatter ſie wiſſen nicht/ was ſie thun! Sie wußten wol/ daß ſie JEſum creutzigten/ aber ſie wußten nicht/ daß ſie ihn unſchuldig creutzigten; ſie wußten nicht/ daß ſie den Sohn GOttes creutzigten; ſie wußten nicht / daß ſie ihn um ihrer Sünden willen creutzigten; und weil ſie ihres leiblichen Herrn Befehl ausrichteten/ meinten ſie wohl noch / ſie thun GOtt und Menſchen einen Dienſt daran. (b) O wie offt gehet es alſo unter uns Menſchen auf Erden! Wir thun zuweilen etwas / und wiſſen nicht/ was wir thun. Wir thun Unrecht und Frevel/ und bilden uns gleichwohl ein/ wir haben Urſach und Recht. Höre nur/ wie dißfalls GOtt die Gedancken dere / die eitel ſind in ihres Hertzens Sinn/ entdecket: (c) Ephraim ſpricht: Man wird keine Miſſethat finden in all meiner Arbeit/ das Sün-

de

(a) Matth. 5. (b) Joh. 16. (c) Hoſ. 12.

de ſey. So verblendet der Satan die Sinne der Gottloſen/ und noch mehr der Heuchler in der Welt/ daß ſie aus angebohrner Eigenliebe Unrecht Recht/ und was ſie übel gedacht/ übel geredt/ übel gethan haben/ wolgethan heiſſen. (a) Wie/ wenn auch uns ſolche Blindheit widerführe? Was Raths? Suchet in der Schrifft. (b) Dieſe iſt die Regul und Richtſchnur aller unſerer Gedancken/ Wort und Wercke. (c) Wer ſich nun hält nach GOttes Wort/ (d) der weiß/ daß/ was er thut das iſt recht vor GOtt. Denn er thut den Willen GOttes im Himmel. (e) Laufft nun gleich noch manche Schwachheit und Unwiſſenheit mit unter? Denn wer kan mercken/ wie offt er fehlet! (f) So laſſet uns doch nicht verzagen; GOtt verzeihet auch die verborgene Fehler/ und JEſus bittet für alle/ ſo wohl/ welche verwegene Ubelthäter ſind/ als auch die nicht wiſſen/ was ſie thun. Deñ unſer JEſus iſt ein ewiger Hohe-Prieſter / und bittet immerdar für uns. (g)

Aber er iſt ein Prieſter nach der Ordnung Melchiſedech. Dieſer iſt und heiſſet ein König der Gerechtigkeit/ ein König zu Salem. Und wer iſt mein am Stammen des Creutzes hangende JEſus? Sein Prieſterthum iſt ein Königliches Prieſterthum/ und er iſt ein König der Gerechte. (h) Leſet nur den Titul und Uber-

[a] Pſ. 73. [b] Joh. 5. [c] Ebr. 4. [d] Pſ. 119. [e] Jer. 17. [f] Pſ. 19. [g] Ebr. 7. [h] Zach. 9.

Uberſchrifft was man ihm Schuld gab / die Urſach ſeines Todes! Und ſiehe / wie der Hohepriester A. T. (a) mußte ein gülden Stirnblat an ſeinem Haupt tragen / worauf angeſchrieben und eingegraben war: Die Heiligkeit des HErrn! Alſo ſatzte Pilatus auf das Creutz/oben zu dem Haupt JESU/ gleichſam als ein güldenes Stirnblat/ die Wort: **Dieſer iſt JEſus von Nazareth/ der Juden König.** Pilate/ was ſchreibeſt du? Schreibeſt du diß von dir ſelbſt / oder haben dir es andere von Chriſto geſaget? Die Hohepriester hatten JEſum beſchuldiget/ er habe ſich wider den Kayſer aufgelehnet/ und geſaget: Er ſey ein König; Dieſer Beſchuldigung glaubte Pilatus nicht; Jeſus hatte ſelber geſaget: Ich bin je ein König/ ich biu darzu gebohren/ und in die Welt komen/ daß ich die Warheit zeugen ſoll! Das verſtunde Pilatus nicht; und doch gleichwol ſchreibet der Ungerechte Richter recht: JEſus von Nazareth/ der Juden König! Zwar ſcheinet es / Pilatus ſpotte damit unſers JEſu: O ein elender König/ der an ſtatt des Scepters eiſſerne Nägel in Händen; und an ſtatt einer Crone/ dieſe Spott-Schrifft und Dornen-Crone träget! Aber halte inne/ ungläubiger Heide! Was du verſpotteſt/ deſſen tröſten und rühmen wir uns. Dieſe Hand-Schrifft

(a) 2. B. Moſ. 28.

Schrifft und Titul iſt ein Beweiß der Unſchuld JEſu/ und wir leſen darinnen keine Urſach/ keine Schuld des Todes/ ſondern lauter Entſchuldigung. Denn iſt er JEſus/ ein Seeligmacher; ſo hat er nicht verdienet/ daß man ihn creutzige: Iſt er ein Nazareer und verlobter GOttes; ſo hat er nicht wider GOtt und Menſchen geſündiget: Iſt er ein König; ſo hätte man ihm ſollen gehorchen: Iſt er ein König der Juden/ warum tödten ihn die Juden? Noch mehr: Dieſe Handſchrifft und Titul iſt auch ein Zeichen der Göttlichen Gnade JEſu. Denn freylich ein ſolcher iſt unſer Erlöſer/ unſer Erlöſer iſt ein ſolcher in der That und Warheit. Er iſt ein JEſus/ nemlich ein Seeligmacher/ der ſein Volck ſeelig machet von ihren Sünden: Er iſt ein Nazareer/ der ſich GOtt verlobet und geheiliget hat (a) zum Opfer für unſere Sünden: Er iſt ein König der Juden/ und auch unſer König/ der die Heiden zum Erbe/ und der Welt Ende zum Eigenthum hat. (c) Wer ſind aber wir? Dieſe Handſchrifft Pilati/ und Titul des Creutzes/ iſt uns eine Erinnerung unſerer Sünden. Unſer König hat uns je und je geliebet; Könte wol eine gröſſere Treue ſeyn! Und wir haben unſern König ans Creutz mit unſern Sünden gebracht; Könte wol eine gröſſere Untreue ſeyn!

(a) Matth. 1. (b) Ebr. 9. (c) Pſ. 2.

ſeyn! Doch tröſten wir uns JEſu/ unſers Gecreutzigten. Denn JEſus iſt nicht nur ein König/ſondern auch ein treue Hohe-Prieſter/ der uns geſchencket hat alle Sünd/ und ausgetilget die Handſchrifft/ ſo wider uns war/und hat ſie aus dem Mittel gethan/und an das Creutz geheſſtet. (a) Wir leſen nicht/ daß denen zweyen Ubelthätern ihr Nahme und die Urſach ihres Todes ans Creutz geſchlagen worden; JEſu Nahme aber iſt allein hoch/ (b) und ans Creutz geheſſtet/ auf daß er ſeye ein feſtes Schloß/wohin der Gerechte lauffe/und beſchirmet werde. (c)Es führet JEſus den Titul des Creutzes zu ſeinen Haupten; Uns zu Troſt: Unſere Schuld ſeye von ihm/ der da iſt das Haupt ſeiner Gemeinde/ bezahlet/ der Schuldbrieff durchſtrichen/und unſere Sünden mit ſeinem Blut getilget. Vielleicht ſorgeſt du? Was gehet mich JEſus an? Er iſt der Juden König! O nein. Er iſt auch dein und mein König/ ein groſſer König auf dem gantzen Erdboden. (d) Denn es war geſchriben auf Hebräiſche/ Griechiſche und Lateiniſche Sprache: Auf daß alle Welt leſen konte/der am Creutz ſeye zwar fürnemlich der Juden GOtt/ aber auch der Heiden GOtt: (e) Er ſey ein Diener der Beſchneidung um der Warheit willen der Verheiſſung; (f) Er ſey aber

(a) Coloſſ. 2. (b) Pſ. 148. (c) Sprüchw. 18. (d) Pſ. 47. (e) Rom. 3. (f) Rom. 15.

aber auch aller Welt Diener um der Barmhertzigkeit willen. Deßhalben frolocket die glaubige Kirche: JEſus/ der Gecreutzigte/ iſt unſer Richter; Er iſt unſer Meiſter; Er iſt unſer König/ der hilfft uns! (a) Aber O Menſch: Mache keine neue/ und zumahl nicht muthwillige Schulden vor GOtt.

Doch die Gottloſen laſſen ihnen nicht ſagen/ ſondern ſtehen feſt auf dem böſen Weg/ und ſcheuen kein Arges. (b) Denn die Hohe-Prieſter der Juden ſprachen zu Pilato: Schreib nicht: Der Juden König; ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der Juden König. O der Boßheit! O der boßhafften Argliſtigkeit! Wo? Wenn? Zu wem? Und wie hat JEſus jemahlen geſaget: Ich bin der Juden König? Niemahlen. Und doch wollen ſie ihre Schuld mit Gewiſſenloſer Beſchuldigung JEſu bemänteln und entſchuldigen. Vergebliche Arbeit. Denn Pilatus antwortet ihnen: Was ich geſchriben hab/ das hab ich geſchriben. Iſt ein Wunder/ daß Pilatus ſo feſt auf ſeinem Vorſatz verharret/ und der vorhero den Hoheprieſtern zu gefallen ſeinen Sinn geändert/ und JEſum zum Creutzes-Tod verdammet/ ihnen nun nicht will zugefallen ſeine Schrifft ändern; Aber es war eine höhere Hand in dieſem Werck. GOtt wolte die Unſchuld ſeines Sohns al-

(a) Iſai 33. (b) Pſalm. 36.

ler Welt Augen fürſchreiben: Darum mußte geſchrieben bleiben/ was einmahl geſchrieben. So triumphiret die Warheit wider ihre Feinde/ und JEſus bleibet ein König ewiglich. (a) Trotz demnach ihr meine geiſtliche Feinde! Trotz Satan / und all hölliſches Heer! Trotz/ löſchet aus/ ſo ihr könnet; ändert/ ſo ihr vermöget; tilget aus/ ſo es euch erlaubet iſt / die Uberſchrifft des Creutzes JEſu: Er/ der Gecreutzigte/ iſt mein König in Ewigkeit. Werde ich in Creutz und Trübſaal getriben; ſo fliehe ich zum Creutz JEſu/ da hänget mit ausgeſpannten Armen mein König/ und wird mich beſchützen! Werde ich wegen meiner Sünden und Ungerechtigkeit angeklaget; ſo eile ich zum Creutz JEſu/ da iſt mein König/ der Gerechtee / von welchem und in welchem ich habe Gerechtigkeit und Stärcke: (b) Werd ich allenthalben geängſtet/ und finde keinen Friede in meinen Gebeinen/ (c) keinen Friede in meinem Hertzen und in meiner Seelen; ſo nehme ich meine Zuflucht zu dem Creutz JEſu / da iſt mein König zu Salem/ mein Friede-Fürſt (d) und König des Friedens; in ihm hab ich Friede. (e) Verklaget mich nun ihr meine Feinde! Plaget mich ihr meine Widerwärtige; Ich ändere mich nicht/ ſondern/ wie Pilatus verharret bey ſeinem Fürſatz: Was ich geſchriben/

(a) Pſ. 110. (b) Eſai 45. [c] Pſ. 38. [d] Eſai 9. [e] Joh. 16.

ben/ das hab ich geſchriben; So bleibe ich bey meiner Reſolution feſt: Ich habe mir fürgeſetzt/ ich will mich hüten/ daß ich nicht ſündige. (a) Ich hab mir fürgeſetzt/ ich will nachjagen der Gottſeeligkeit; Ich habe GOtt gelobet/ ich will dem HErrn dienen; Ich hab geſchworen/ ich will die Rechte des HErrn halten ewiglich; (b) Ich hab geredet/ ich will all mein Vertrauen gantz ſetzen auf JEſum. Dabey ſoll es bleiben; was ich geredet/ was ich gelobet/ was ich geſchworen/ das hab ich geſchworen/ und was ich verſprochen/ das will ich auch halten. Ich will ehe aufhören zu leben/ als aufhören an JEſum zu glauben. Denn wiſſet ihr/ wer der iſt/ an den ich glaube? Mein JEſus iſt mein König/ der mich erhält; er iſt aber auch mein Hoheprieſter/ der mich vertritt bey GOtt. A.

Gebet.

HErr JEſu Chriſte / du einiger und ewiger Hohe-Prieſter/ der du nicht nur uns Menſchen den Willen deines himmliſchen Vatters zu unſerer Seeligkeit gelehret / ſondern auch dich ſelbſt vor uns und unſere Sünden GOtt deinem himmliſchen Vatter am Creutz aufgeopffert haſt; Wie groß iſt deine Lie-

(a) Pſ. 39. (b) Pſ. 119.

be und hertzliche Barmhertzigkeit/daß du auch vor deine Creutziger gebeten! Ach deine Barmhertzigkeit iſt allzugroß/ ſie iſt unermeßlich und zu brünſtig! Deine Widerwärtige ſchryen wider dich / und du bitteſt für ſie! Deine Creutziger gedachten an keine Barmhertzigkeit gegen dir/und du gedenckeſt an deine Gnade und Barmhertzigkeit gegen ſie: Sie ſind voll bittern Grimmes; Und du biſt voll H. Liebe und Barmhertzigkeit: Sie thaten an dir allen Muthwillen; Und du wilt nicht/daß ſie verlohren werden: Sie beten nicht: Vatter vergib uns unſere Schuld; Und du beteſt für ſie: Vatter/ vergib ihnen! Sey gelobet und geprieſen vor dieſe deine unendliche Liebe und Barmhertzigkeit: Sey in alle Ewigkeit gerühmet über dein Hohe-Prieſterliches Mittler-Amt/ krafft deſſen du bitteſt vor dieſe und alle deine Beleidiger. Ach mein JEſu! Wir ſind auch Sünder; wir ſind auch Ubelthäter; wir ſind deine Creutziger! Wir wiſſen offt nicht in unſerm

Leben/ was wir thun/ und thun vielfältig Böſes/ was wir nicht vor böß achten; Unrecht muß offt bey uns recht/ und was übel gethan/ wol gethan heiſſen; Offt wiſſen wir wohl/ was unrecht iſt/ und thun dennoch muthwillig unrecht im Lande. Aber ach verzeihe uns ſowol unſere ſündliche Blindheit/ als auch unſere muthwillige Boßheit! Sündigen wir aus Unwiſſenheit; ſo bitte/ bitte für uns GOtt deinen himmliſchen Vatter: Vatter vergib ihnen! Sündigen wir aber aus Boßheit/ und widerſtreben deinem und deines himmliſchen Vatters H. Willen; ſo bitte abermahl für uns/ und bete: Vatter vergib ihnen! Wenn wir beten: Vergib uns uns unſere Sünde; ach ſo bitte für uns: Vatter vergib ihnen! Wenn GOtt ſich aufmachet uns zu ſtraffen in ſeinem Zorn/ und in ſeinem Grimm zu züchtigen; ſo bitte für uns: Vatter vergib ihnen: Wenn Satanas uns verklaget/ und GOtt reitzen will: Recke deine Hand aus/ und taſte an alles/

was ſie haben: So tritt du in die Mitte/ und bitte für uns: Vatter vergib ihnen! Sey unſer JEſus/ der uns ſeelig machet von unſern Sünden. Sey unſer Nazareer/ und laß uns die Frucht deines Gehorſams/ und die Krafft deines vollgültigen Gelübds gegen Gott ſeeliglich genieſſen: Sey unſer König/ und vertheidige uns wider unſere Feinde: Sey aber auch unſer Hoheprieſter/ und unterweiſe uns/ daß wir in dem Feuer deiner Heil. Liebe und Sanfftmuth/ alle Rache/ Zorn/ Grimm und Bitterkeit von uns ablegen/ und mit ſanfftmüthigem Geiſte einer den andern vertrage in der Liebe. Hilff uns/ daß wir nicht Böſes mit Böſem/ oder Scheltwort mit Scheltwort vergelten/ ſondern dagegen ſeegnen; und wenn wir mitten unter unſerer Feinde Händen/ unter ihrer Gewalt und Boßheit/ unter ihrer Verläumbdung und Verfolgung/ unter ihrem Unrecht und Frevel ligen/ wenn ſie uns gleichſam nacket ausziehen / und uns mit

Schmach

Schmach und Schande / mit Unehre und Verachtung belegen; wenn ſie uns aller unſerer Haabe berauben; wenn ſie uns mit bitterer Galle des Haſſes und der Feindſeeligkeit ſpeiſen und träncken; wenn ſie uns an Händen und Füſſen gleichſam annageln / und in zeitlichen und geiſtlichen Gütern / ſo viel an ihnen iſt/ hindern wollen; O da erwecke uns / daß wir verſöhnlich ſeyn / und in Noth und Tod auch für unſere unbilliche Verfolger/ für unſere ungerechte Beleidiger / für unſere boßhaffte Verläumder beten: Vatter / vergib uns! Vatter vergib ihnen!

Amen!

Pſalm. 69.

Lied:

Treuer Wächter Iſrael.

32. Betrachtung.

JEſus ein Vatter.

Die Kriegs-Knechte aber/ da ſie JEſum gecreutziget hatten/ nahmen ſie ſeine Kleider/ und machten vier Theil/ einem jeglichen Kriegs-Knecht ein Theil/ darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet/ von oben an gewürcket durch und durch. Da ſprachen ſie untereinander: Laſſet uns den nicht zertheilen / ſondern darum loſen / wes er ſeyn ſolle. Auf daß erfüllet würde die Schrifft/ die da ſaget: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet/ und haben über meinen Rock das Loß geworffen. Und ſie ſaſſen allda/ und hüteten ſeyn. Solches thaten die Kriegs-Knecht/ und das Volck ſtund und ſahe zu.

Es ſtunde aber bey dem Creutz JEſu ſeine Mutter/ und ſeiner Mutter Schweſter Maria Cleophas Weib/ und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe/ und den Jünger dabey ſtehen/ den er lieb hatte/ ſpricht er zu ſeiner Mutter: 2. Weib ſiehe/ daß iſt dein Sohn: Darnach ſpricht er zu dem

Jün-

JESUs ein Vatter.

Jünger: Siehe/ das iſt deine Mutter! Und von Stund an nahm ſie der Jünger zu ſich. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 22. Joh. 19.

Ach wer iſt mein Berather?
Mein JEſus iſt mein Vatter.

ARm und doch reich iſt mein JEſus/ der ewige Vatter! Arm war er. Denn diß iſt ſein eigen Bekänntnuß: Ich bin arm und elend. (a) Arm ward er gebohren in einer fremden Herberg/ (b) in einem Viehſtall/ in zerriſſene Windeln gewickelt/ und in eine Krippe geleget. Arm ward er erzogen. Denn ſein Pfleg-Vatter Joſeph war ein armer Zimmermann/ und ſeine Mutter Maria eine arme Jungfrau; Er aber gieng mit ihnen hinab gen Nazareth/ und war ihnen unterthan; Er war biß in das 30. Jahr ſeines Lebens ein armer Zimmer-Geſell. (b) Arm hat JEſus gelebet. Jener Reiche konte ſich rühmen gegen ſich ſelbſt: (d) Nun liebe Seele/ du haſt einen groſſen Vorrath auf viel Jahr: Jener ſtoltze und mächtige konte pralen: (e) Diß ich die groſſe Babel/ die ich erbauet habe zum königlichen Hauſe/ durch meine groſſe Macht/ zu Ehren meiner Herrlichkeit: Und doch waren beyde nur Knechte/ untreue Knechte/ und Feinde GOttes! Wer iſt aber unſer JEſus? Er iſt der Sohn

(a) Pſal. 40. (b) Luc. 2. (c) Marc. 6. (d) Luc. 12. (e) Dan. 4.

im Hauſe GOttes / (a) der eingebohrne Sohn des Vatters / (b) der treue Knecht GOttes; (c) und gleichwohl / da er ſich etwas rühmen will / rühmet er ſich ſeiner Armuth: (d) Die Füchſe haben Gruben / und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter / aber des Menſchen Sohn hat nicht / da er ſein Haupt hinlege! Arm hatte JEſus gelitten. Denn er war von allen ſeinen Jüngern verlaſſen / und bey ſeiner Geißlung nacket ausgezogen / und ſo denn mit einem fremden Purpur umhüllet: Endlich iſt unſer JEſus arm geſtorben.

Denn die Kriegs-Knechte / da ſie JEſum gecreutziget hatten / nahmen ſie ſeine Kleider. Sihe hie den ſterbenden Hohe-Prieſter! Als Aaron (e) auf dem Gebürge Hor ſterben / und ſich zu ſeinem Volck ſammlen ſolte / da befahl GOtt Moſe: Zeuch Aaron ſeine Kleider aus: Und ſo auch / da JEſus auf dem Berg Golgotha ſterben will / da zogen ſie ihm ſeine Kleider aus. Diß mußte alſo ſeyn. Unſere Kleider ſind Merckmahl unſerer Schuld; JEſu Blöſſe aber ein Zeichen ſeiner vollkommenen Unſchuld. Der erſte Adam (f) hat nach begangener Sünde Kleider angezogen; Der andere Adam hat bey Tilgung der Sünden Kleider ausgezogen; Der erſte Adam war in ſeiner Blöſſe für

GOtt

(a) Ebr. 3. (b) Joh. 1. (c) Eſai. 53. (d) Matth. 8.
(e) 4. B. Moſ. 20. (f) 1. B. Moſ. 3.

GOtt ein Greuel; Der andere Adam iſt in ſeiner Blöſſe GOttes Wohlgefallen: Jener hat das Kleid der Unſchuld und GOttes Ebenbild verlohren; JEſus hat die Kleider des Heils und den Rock der Gerechtigkeit wieder erworben. (a) O ſo iſt JEſu Blöſſe meine Decke / und JEſu Armuth mein Reichthum und Erbgut! Denn (b) ihr wiſſet die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti / daß / ob er wohl reich war / ward er doch arm um unſertwillen: Mit ſeiner freywilligen Blöſſe büſſet er unſere Sünden-Blöſſe / und mit ſeiner freywilligen Armuth büſſet er den Mißbrauch des Reichthums / und unſere mit Sünden verdiente Armuth. Seine Blöſſe und Armuth heiliget uns / daß / wenn wir auch arm / nacket und bloß ſind / wir dennoch GOtt wohlgefallen. O demnach ſeelige Armuth! Dieſe iſt eine Gleichförmigkeit und Gemeinſchafft mit JEſu / dem armen und doch wahrhafftigen Sohn GOTTES; Sie iſt ein Antheil ſeines Creutzes; Ein Weg zum himmliſchen Reichthum! Doch mein JEſus warff nicht ſelber ſeine Kleider von ſich / ſondern die Kriegs-Knechte nahmen ſie ihm. Alſo muß ſich niemand ein Creutz ſelber machen / und iſt diß keine GOtt-gefällige Armuth / deren Urſach wir ſelber ſind. Thut uns dieſe weh /

(a) Eſai. 61. (b) 2. Cor. 8.

weh / ſo ruffet uns GOtt zu: (a) Es iſt deiner Boßheit Schuld. Aber wohl dem / den der HErr reich machet / und noch mehr / welchen der HErr arm machet: (b) Ein ſolcher iſt in ſeiner Armuth gedultig. Denn JEſus murret nicht über den Raub ſeiner Kleider / ſondern leides alles mit Gedult. Soll nun dein Leiden ein Creutz / und deine Armuth eine ſeelige Armuth heiſſen / ſo trage ſie in der Stille mit Gedult. Kanſt du diß! O ſo freue dich in deiner Armuth. Denn arme Leuthe ſind GOtt liebe Leuthe / ſie ſind Nachfolgere JEſu / und Erben des Reichs. (c) Ja ſprichſt du: GOtt hat mich geſegnet mit Gütern / wie kan ich arm ſeyn? O ein rechtſchaffener Chriſt kan arm und doch reich ſeyn. Denn höre / was der Geiſt des HErrn ſaget: Fället euch Reichthum zu / ſo hänget das Hertz nicht dran. (d) Nun ſorge nicht um zeitlichen Reichthum / liebe nicht deinen Reichthum; vertraue und hoffe nicht auf den ungewiſſen Reichthum; rühme dich nicht deines Reichthums; prange nicht in deinem Reichthum; praſſe nicht von deinem Reichthum; und achte nicht weder den Verluſt noch Beſitz / weder die Abnahm / noch die Zunahm deines Reichthums; So biſt du reich / und doch arm: Arm / nicht an Gut / jedoch arm an Hochmuth. Ihr aber / ihr Arme

[a] Jer. 2. [b] Sprüchw. 22. [c] Jac. 2. [d] Pſal. 62.

Arme und Elende / die ihr hie auf Erden das Brod des Elendes / und das Waſſer der Trübſal habt / und mit Paulo klaget: (a) Biß auf dieſe Stunde leiden wir Hunger und Durſt / und ſind nacket / und werden geſchlagen / und haben keine gewiſſe Stätte: Sehet auf JEſum / den reichen und doch armen / unſern ewigen Vatter! Hie hänget er auf dem Berge Golgotha an ſeinem Creutz nacket / elend / arm und bloß / und iſt doch der liebe Sohn GOttes: Alſo; ſeyd ihr gleich arm und elend / nur Gedult: Nackend von Mutterleib / nacket in Mutterleib; nacket kommen wir auf die Erde / (b) nacket gehen wir wider unter die Erde. Der HErr / der im Himmel iſt / der GOtt / der da reich iſt über alle / die ihn anruffen / (c) iſt euer Vatter: Er liebet euch / er (d) kleidet euch mit den Kleidern des Heils / und mit dem Rock der Gerechtigkeit; Ihr ſeyd in der Geſellſchafft / und welches noch mehr iſt / ihr ſeyd in der Gemeinſchafft JEſu des armen / und durch ſeine Armuth reich worden: Reich am Glauben / reich an Gnade GOttes / reich an Göttlichem Seegen / reich an himmliſchem Troſt / reich an guten Wercken / reich an den reichen Gütern des Hauſes des HErrn / reich am Erbtheil des ewigen Reichs. Denn wer in JEſu dem Armen iſt / der iſt niemahlen

(a) 1. Cor. 4. (b) Hiob 1. 1. Tim. 6. (c) Rom. 10.
(d) Eſai. 61.

len arm / ſondern allezeit reich. (a) Und wie ſoll doch dem mangeln an irgend einem Gut / (b) welcher den jenigen hat / der allein gut iſt / alles Gute hat / alles Gute gibt / Alles in allem iſt. Biſt du nun in JEſu / und JEſus durch den Glauben in dir? So laß dir an JEſu Gnade genügen. Denn ſeine Krafft iſt in den Schwachen / und ſein Reichthum in den Armen mächtig. (c)

Oder meineſt du / es ſey irgend nur die Boßheit der Gottloſen / welche dich deiner Haabe berauben / und in deiner Armuth deiner ſpotten! O nein. Die Kriegsknechte machten zwar aus Geitz vier Theil / einem jeglichen Kriegsknecht einen Theil / und loſeten / weſſen der ungenähete Rock JEſu ſeyn ſoll! Aber GOtt hatte hierinnen ſeine Hand. Denn dieſe Theilung bedeutete die allgemeine Gnade JEſu. Mein JEſus will ſein vollkommenes Verdienſt in alle vier Theile der Welt / gegen Morgen und Abend / gegen Mittag und Mitternacht austheilen / daß an allen Enden und Orten jede Menſchen ſich ſolches zueignen ſollen: (d) Und was hie mit JEſu Rock und Kleidern geſchehen / das hat JEſus längſt vorher erſehen. Denn ſo redet er im 22. Pſalm. Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet / und haben über meinen Rock das Loß geworffen. Nichts iſt

(a) Joh. 10. (b) Pſal. 34. (c) 2. Cor. 12. (d) Matth. 28. Marc. 16.

iſt JEſu wiederfahren / was nicht zuvor von ihm geſchrieben: Und nichts begegnet ſeinen Glaubigen und Nachfolgern / auch in zeitlichen Dingen / als was GOtt zuvor über ſie bedacht / verornet und beſchloſſen hat. Denn GOttes Augen ſahen mich / GOttes Augen ſahen dich / GOttes Augen ſahen uns alle / da wir noch unbereitet waren / und es waren alle Tag / und was uns in den Tagen unſers Lebens begegnen ſolte / auf ſein Buch geſchrieben / die noch werden ſolten / und derſelben keiner da war. (a) Gehe nur hin zu dem auf ſeinem Strohhauffen in äuſſerſter Armuth und Elend-ſitzenden Hiob: Er iſt reich geweſen / und arm worden / er iſt von dem Gipffel der höchſten Glückſeeligkeit in die Tieffe des gröſten Elendes geſtürtzet worden; Frage nun ihn: Wer hat ihn reich / wer hat ihn arm gemacht? Er antwortet: Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen! (b) Alſo iſt kein Glück / aber es iſt auch kein Unglück / das der HErr nicht alles thue. (c) Denn Reiche und Arme hat der HErr gemachet. (d) So laſſet uns nun den Raub unſerer Güter / (e) laſſet uns den Mangel an zeitlicher Haabe mit Freuden erdulten / und nicht nur in guten / ſondern auch in böſen Tagen / nicht nur in Glück / ſondern auch in Unglück / nicht nur / wenn wir

übrig

(a) Pſal. 139. (b) Hiob. 1. (c) Amos. 3. (d) Sprüchw. 22.
(e) Ebr 10.

übrig haben / ſondern auch / wenn wir Mangel leiden / mit Hiob GOtt loben: Der Nahme des HErrn ſey gelobet! Warum? Der HErr ſorget für uns! (a)

JEſus iſt zwar arm / aber doch reich / ein ſolcher Heiland / der nicht nur viel / ſondern alle reich machet! Denn ſiehe / JEſus hatte nichts am Stammen des Creutzes / und doch hatte er alles in ſeiner Hand. Und wie ehedeſſen ein Bräutigam auf ſeiner Hochzeit ſeinen Geſellen Feyer-Kleider und mancherley Geſchenck auszutheilen pflegte; (b) Alſo auch JEſus am Tage ſeiner Hochzeit / da er am Creutzes-Stamm unſer Blut-Bräutigam worden / hat den Menſchen Gaben gegeben. (c) Seinen Creutzigern gab er ſeine hertzliche Barmhertzigkeit; Dem bußfertigen Schächer ſein Reich; Dem Hauptmann und dem Volck Buß und Glauben; Den Todten das Leben; Aller Welt ein Zeichen ſeiner Allmacht; Und beſonders ſeiner Mutter Maria einen Beyſtand / Pfleger / Sohn und Verſorger.

Denn es ſtunde bey dem Creutz JEſu ſeine Mutter und ſeiner Mutter Schweſter / Cleophas Weib / und Maria Magdalena. Sihe / ob gleich JEſum die meiſte verlaſſen / ſo haben ihn doch nicht alle verlaſſen. Deſſen verſichere dich auch. Haſt du viel Feinde; ſo haſt du doch noch einige Freunde / die es mit

(a) 1. Petr. 5. (b) B. Richt. 14. (c) Eph. 4.

mit dir halten. Sprichſt du / ja wo ſind dieſe? Ach ſorge nur nicht; GOtt wird ſie ſchon erwecken / wenn du vermeineſt von aller Welt verlaſſen zu ſeyn. Doch iſt hie ein Wunder für unſern Augen! Der ſchwächere Werckzeug (a) iſt ſtärcker / als alle Starcken. Weiber ſtehen bey dem Creutz / und Männer fliehen von dem Creutz. Siehe da ein Geheimnüß. Eva (b) ſtunde im Paradiß neben dem lieblichen Baum des Erkänntnuſſes Gutes und Böſen; und Maria ſtehet neben dem ſchmählichen Holtz des Creutzes: Jene ſahe an den verbottenen Baum / und ſeine Frucht ward ihr eine Speiſe des Todes zum Tode; Dieſe ſahe an den verheiſſenen Baum des Lebens / und er iſt ihr die Aufferſtehung und das Leben. Wer nun zu GOtt kommen will / der gehe nicht mit der Eva zu dem verbottenen Baum der zeitlichen Ergötzlichkeit der Sünden / und eſſe nicht von dem / das dem Gottloſẽ geliebet; (c) ſondern gehe hin mit der heiligen Maria zum Baum des Lebens / zum Creutz Chriſti / und eile / daß er in die Geſellſchafft und Gemeinſchafft des gecreutzigten JEſu aufgenommen werde.

Aber ach Maria / Maria / du Holdſeelige! Nun heiſſeſt du billich Maria / (d) oder Mara / eine Betrübte / eine bitterlich Be-

(a) 1. Petr 3. (b) 1. B. Moſ. 3. (c) Pſal. 141.
(d) Ruth. 1.

trübte! Denn der HErr hat dich betrübet! Mich düncket/ ſo viel Wunden du an dem H. Leib deines Sohnes JEſu ſieheſt/ ſo viel Wunden fühleſt du in deinem Hertzen Sieheſt du/ daß wahr iſt / was Simeon (a) dir vorher verkündiget hat: Es wird ein Schwerdt durch deine Seele tringen! Ein Kummer / eine Trauer / ein Schmertz/ ein Jammer/ eine Betrübnuß/ eine Traurigkeit über alle Traurigkeit/ welche empfindlicher ſchneidet / tieffer verwundet/ hefftiger brennet und ſchmertzet/ als kein zweyſchneidig Schwerdt/ und durch tringet / biß daß es ſcheidet Seele und Geiſt/ auch Marck und Bein! Ach Maria/ Maria! du ſieheſt JEſum deinen Sohn / und darffſt nicht mit ihm reden: Ach Maria/ du ſieheſt JEſum an Händen und Füſſen mit Nägeln durchſchlagen/ und darffſt ihn nicht loß machen: Du ſieheſt ihn in ſeinem Blut zerflieſſen wie Wax/ (b) und darffſt ihn nicht abwiſchen: Du ſieheſt JEſum/ den verwundeten/ und darffſt ihn nicht verbinden! Ehedeſſen hatteſt du/ da er noch unter deinem Mütterlichen Hertzen geruhet / über ihn gefrolocket: (c) Meine Seele erhebt den HErrn / und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes! Und nun muſt du ächtzen: Meine Seele beweinet den HErrn/ und mein Geiſt be-

(a) Luc. 2. (b) Pſ. 22. (c) Luc. 1.

betrübet ſich GOttes meines Heilandes. Ach mein Sohn/ mein Auserwählter/ du Sohn meines Leibes/ und mein gewünſchter Sohn. (a) JEſus/ mein Sohn! JEſus/ meine Liebe! JEſus/ mein GOtt/ mein Heiland iſt gecreutziget! Siehe alſo steheſt du bey dem Creutz JEſu/ als eine Gefährtin und Nachfolgerin des Gecreutzigten; als eine Erbin und Liebhaberin des Creutzes; als eine lebendige Märtyrin und warhaffte Zeugin der Leiden die in Chriſto JEſu ſind. (b) Du ſchmeckeſt die Bitterkeit des Todes im Leben; dein Hertz weinet und blutet in deinem Leib/ und deine häuffige Thränen ſind gleichſam wie tieffe Waſſer/ unter welchen deine Seele biß in den Tod verſincken möchte! Schauet nun und ſehet/ ihr Mütter/ die ihr über den Verluſt irgend eines Sohns wehklaget: Schauet nun und ſehet/ ob irgend ein Schmertz ſey/ wie der H. Mutter GOttes Maria Schmertzen/ (c) der ſie troffen hat an dem Tage/ da der HErr ſeinen Eingebohrnen Sohn voll Schmertzen und Kranckheit/ und ſie voll Jammers gemachet hat! GOtt hat ſie laſſen ſehen das Ende des HErrn: (d) Er hat ſie laſſen mit ihren Augen anſchauen die Creutzigung ihres einigen Sohnes! Und doch hat ſie Gnade bey GOtt funden/ (e) und war die Gebenedeyte unter den

(a) Sprüchw. 31. (b) 1. Petr. 5. (c) Klag. Jer. 1. (d) Jac. 5. (e) Luc. 1.

Weibern! Demnach haltet iñe/oder mäßiget eure Klage ihr Eltern! Laſſet euch GOTT an euren Kindern Hertzenleid erleben; die H. Maria mußte es auch erleben: Müſſet ihr ſehen/ wie eure Kinder vor euren Augen ſterben/ und mit dem Tod ringen? die H. Maria mußte auch anſchauen/ wie ihr Sohn JEſus am Creutz ſtirbet. Doch iſt ein groſſer Unterſchied. Eure Kinder ſind Fleiſch vom Fleiſch gebohren; (a) JESUS aber war das Heilige/ aus Maria gebohren: (b) Eure Kinder ſind eure Kinder; JEſus iſt GOttes und Mariä Sohn; Eure Kinder ſind ſterbliche Menſchen; JEſus iſt der warhafftige GOtt/und das ewige Leben: (c) Eure Kinder ſterben wegen eigner Sünden; JEſus ſtirbt wegen frembder Sünden: Eure Kinder ſterben auf ihrem Todbett/ vielleicht in euren Armen; JEſus ſtirbt am Stammen des Creutzes unter den Händen ſeiner Mörder: Eure Kinder werden beweinet; JEſus der Gecreutzigte wird von jederman verſpottet und verachtet: Eure Kinder ſterben/und ihr werdet auch ſterben; JEſus aber ſtirbt/ und ihr ſolt leben. So ſeyd nun nicht traurig/ wie die andere / die keine Hoffnung haben: (d) Vielmehr glaubet/ daß/ wie die H. Maria dennoch die Holdſeelige und Begnadigte/ die liebe Mutter Gottes/

(a) Joh. 3. (b) Luc. 1. (c) 1. Joh. 5. (d) 1. Theſſ. 4.

tes/ die Schöne/ die Fromme/ die Liebſte und Auserwählte war/ (a) ob ſie gleich von GOtt mit dem Creutz ihres Sohnes betrübet worden; alſo die gröſte Creutz-Träger ſind GOttes liebſte Kinder. Denn welche der HErr lieb hat die züchtiget er/ (b) er züchtiget einen mit kleinem Creutz / einen andern mit groſſem Creutz. Ey ſo nehme ich mein Creutz/ nehme du dein Creutz / nehmet ihr alle euer Creutz/ und traget es JEſu nach!

Und ſihe/ es iſt gut/ bey dem Creutz JEſu ſtehen. Hieher ihr Arme und Elende! Hieher ihr elende Wittwen! Hieher ihr arme Waysen! Denn müſſet ihr wehklagen und ſeufftzen: Ach wer iſt mein Berather? ſo wiſſet: JEſus iſt euer Vatter! Er iſt ein Vatter der Waysen/ und ein Richter der Wittwen! (c) Er iſt unſer ewige Vatter/ unſer treue Verſorger/ unſer ſorgfältige Pfleger! Deñ da nun JEſus ſeine Mutter ſahe / und den Jünger dabey ſtehen / den er lieb hatte/ ſpricht er: Weib/ ſihe das iſt dein Sohn! Und darnach zu dem Jünger: Siehe/ das iſt deine Mutter! Mich düncket/ hie ſehe ich / wie dorten der ins Elend gejagte David (d) vor ſeine verlaſſene/ und bey dem Hof Sauls verhaßte Eltern ſorget / ſelbige dem Moabiter König zuführet/ und ihm in die Vorſorge übergibt/ mit den Worten: Laß meinen Vat-

(a) Hohel. 6. (b) Ebr. 12. (c) Pſ. 68. (d) 1. Sam. 22.

ter und Mutter bey euch aus- und eingehen/ biß ich erfahre/ was GOtt mit mir thun wird; Alſo auch hie iſt JEſus/ der H. Mariä Sohn/ Vatter und Pfleger. Er hatte nichts am Stammen des Creutzes/ und hatte doch alles/ und beſonders das Hertz ſeines Jüngers in ſeiner Hand; und zum Zeichen deſſen/ daß er für ſie und uns alle ſorget/ befihlet er ſeine Mutter in die Vorſorge Johannis. So werffet denn euer Anligen auf den HErrn/ ihr Wittwen und Wayſen/ und alle/ die ihr unter dem Creutz JEſu ſtehet; denn er ſorget für euch/! (a) Sorgfältig ſind unſers JEſu Augen: Denn unter der groſſen Menge des Volcks ſchauet er von dem Thron ſeines Creutzes auf Mariam/ und ſihet mit Erbarmen an die/ ſo ſich erbarmet über den Sohn ihres Leibes. (b) So wiſſe/ O Chriſtliche Seele: GOtt ſiehet dich! (c) Und ob du in der tieffeſten Finſternuß des Elendes verborgen ligeſt/ ſo ſihet doch GOtt in das Verborgene/ (d) er ſiehet und jammert dein. Sorgfältig iſt JEſu Hertz. Er wußte/ daß er mit dem Nahmen/ Mutter; ihr Hertz noch mehr brechen/ und ſie wohl gar in Gefahr/ oder doch Hohn und Spott der Leuthe bringen würde; Jedoch/ damit er ihr in Erinnerung bringe/ Sie ſeye das von GOtt dem himmliſchen Vatter ſchon im Paradiß verheiſ-

(a) Pſ. 55. (b) Eſai 49. (c) 1. B. Moſ. 16. (d) Matth. 6.

heiſſene gebenedeyte Weib / (a) dern Sohn und Saamen nun der hölliſchen Schlangen durch ſein Leiden und Tod den Kopff zutrette/ ſo redet er ſie an: Weib. Alſo iſt GOtt getreu/ und läſſet uns nicht verſuchet werden über unſer Vermögen. (b) Er endet / oder doch ändert und lindert unſere Trübſaalen/ und miſſet all unſer Creutz nach dem Vermögen/ daß er uns darreicht. (c) Darum nur friſch daran. Trotz/ daß irgend eine Widerwärtigkeit gröſſer/ ſchwerer und länger ſeyn könne/ als ſie GOtt erſehen! Sorgfältig iſt auch unſers JEſu Mund. Maria war eine heilige und reine Jungfrau / und JEſus ihr erſter und einiger Sohn: Denn ſonſten würde ihrer Kinder eines ſie zu ſich genommen/ und ſie verſorget haben: Aber weil ſie einſam und elend iſt/ ſo ſchencket JEſus ſeiner Mutter den Johannem/ und Johanni ſeine Mutter: Weib/ ſiehe das iſt dein Sohn/ und zum Jünger ſpricht unſer Heiland: Siehe das iſt deine Mutter! An Johanne ſoll Maria einen Beyſtand und Tröſter/ und Johannes an Maria eine Ehre und Ruhm haben. Hiemit hat unſer JEſus gebüſſet die Liebloſigkeit gottloſer Eltern/ welche weder im Leben noch im Tod ihre Kinder verſorgen/ und ſie in zeitlichen ſowol als geiſtlichen Dingen verlaſſen und verſäumen: Er hat getilget

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) 1. Cor. 10. (c) 1. Petr. 4.

die Nachläßigkeit undanckbarer Kinder/ welche vergeſſen/ ihren Eltern gleiches zu vergelten/ und diejenige/ ſo vor ſie je und je geſorget/ nicht verſorgen wollen. Er hat aber auch uns ein Fürbild gelaſſen einer doppelten Treue: Nemlich/ wie Kinder und Eltern in Lieb und Leid gegen einander hertzlich ſeyn ſollen. Wer nun hierinnen JEſu Fußtapffen folgen will / der muß ein Johannes ſeyn. Denn alſobald nahm ſie der Jünger zu ſich. O welch ein ſonderbahrer Gehorſam! JEſu Winck/ Johannis Will. Er gehorchet demjenigen/ welchem damahlen niemand gehorchet; und da JEſus mehr nicht ſagte / als nur: Siehe das iſt deine Mutter! Da ſahe Johannes nicht nur Mariam / ſondern er nahm ſie auch zu ſich. O welch eine Ehre! Verſorgen die Mutter deſſen/ der für uns alle ſorget/ und ein Sohn heiſſen dern/ welcher Sohn der HErr der Herrlichkeit iſt! Ach wäre ich unter dem Creutz JEſu geſtanden/ ich hätte mich auch der heiligen Mariä mit Wonne und Freude angenommen! Iſt es dein Ernſt/ Chriſtliche Seele? Du kanſt diß täglich thun. Denn bedencke: Wer iſt geiſtlicher Weiße JEſu Mutter? Und wer ſind ſeine Brüder? JEſus recket dorten ſeine Hand aus über ſeine Jünger/ und ſpricht: Wer den Willen thut meines Vatters im Himmel/ derſelbe iſt mein Bruder / Schweſter und

und Mutter. (a) Sieheſt du nun irgend einen Jünger und rechtſchaffenen Diener JEſu! Sieheſt du ein frommes Kind GOttes; Sieheſt du einen Elenden und Armen / eine verfolgte Wittib und verlaſſenen Wayſen? Und wilt kindliche Treue als ein Johannes an Maria beweiſen? So erweiſe deine Liebe an denen / die JEſus liebet. Du wirſt erfahren: Wer ſich des Dürfftigen / der ein Bruder / Schweſter / Mutter JEſu iſt / annimmt: (b) Deſſen will GOtt und unſer Heiland JEſus Vatter ſeyn / und er ſoll ſein Sohn ſeyn. (c) Amen.

(a) Matth. 12. (b) Pſ. 41. (c) 2. Cor. 6.

Gebet.

O HErr JESU Chriſte / du ewiger Vatter deiner Glaubigen / wir elende Menſchen können nimmermehr genugſam preiſen deine unausſprechliche Gnade / daß / ob du wohl reich und der HErr der Herrlichkeit wareſt / du denoch um unſert willen arm worden / und am Stammen des Creutzes deiner K!eider beraubet / nacket und bloß vor den Augen GOttes und der

Menſchen da gehangen biſt. Theureſter Erlöſer: deine Armuth iſt unſer Reichthum / und deine Blöſſe eine Decke unſerer Sünden! Du haſt unſere Armuth und Sünden-Blöſſe getragen auf dem Holtz des Creutzes / und uns die Kleider des Heils und den Rock der Gerechtigkeit erworben. Ach verzeihe uns unſere Sünden / lieber JEſu / verzeihe uns unſern ſündhafften Kleider-Pracht / verzeihe uns unſere unheilige Begierde nach zeitlichem Reichthum / um deren willen du deiner Kleider beraubet / und in äuſſerſter Armuth geſtorben biſt. Treibe aber uns an durch deinen heiligen Geiſt / daß wir fliehen die vergängliche Luſt der Welt / und weil nirgend keine Ruhe als in dir / keine Seeligkeit als von dir / keine vergnügende Geſellſchafft / keine Labſaal / keine Freude / kein Heil und Leben als bey dir / und bey deinem Creutz / dieſer mühſeeligen Erden zu finden iſt;

iſt; So ermuntere uns / daß wir mit eyfriger Begierde und Glaubens-Krafft durchtringen durch den Hauffen der ruchloſen Weltkinder / und uns nun und nimmermehr vergreiffen an der Erden eitelm Tand und nichtigem Gepräng; ſondern auf dich unſern Heiland ſehen/und im Geiſt unſers Gemüths unter deinem Creutz nicht nur deines Todes uns getröſten/ ſondern auch deinem Tod ähnlich werden. Derohalben entblöße uns von aller Heucheley und betrüglichem Scheinweſen; Nimm von uns die Feigenblätter der vergeblichen Entſchuldigung im Chriſtenthum / und ziehe uns den befleckten Rock des Fleiſches aus/ daß wir unſere Blöſſe erkennen /und mit inniglichſter Begierde/ uns ſehnen nach deiner Gerechtigkeit und Heiligkeit/ daß wir darmit überkleidet / und die Schande unſerer Sünden bedeckt werde. Und weil du/ O ſorgfältiger Vatter aller Glaubigen/

gen / unter deinen hefftigen Schmertzen dennoch vor deine Mutter und Jünger geſorget haſt; Ach ſo ſiehe herab von deinem Gnaden-Stuhl auf uns / deine Kinder! Wir knien unter deinem Creutz / und laſſen nicht ab / biß wir deines Troſtes und deiner Güte theilhafftig worden ſind: Sorge auch für uns in all unſerm Creutz und Leiden / und erquicke uns mit deiner Gnade. Sprich zu unſerer Seele: Siehe / ich bin euer Vatter! Ich bin euer Heiland! Ich bin euer Pfleger! So wollen wir dich in unſer Hauß nehmen / wir wollen dich in unſer Hertz und Seele aufnehmen / da ſoll deine Wohnung / da ſoll deine Ruhe ſeyn ewiglich. Gib uns aber auch ein ſolch mitleidiges Hertz gegen Nothleidende und Betrübte / wie dein Hertz gegen deine Mutter am Stammen des Creutzes war / und wie es auch noch gegen alle Troſtloſe und Bekümmer-

merte iſt; und hilff uns/ daß wir uns des Dürfftigen hertzlich annehmen/ demſelben entweder helffen/ oder doch rathen/ und mit freundlichem Zuſpruch und Troſt ſein Leiden leichter machen/
Amen.

Pſalm 40.

Lied:
Nicht ſo traurig/ nicht ſo ſehr. ꝛc.

33. Betrachtung.

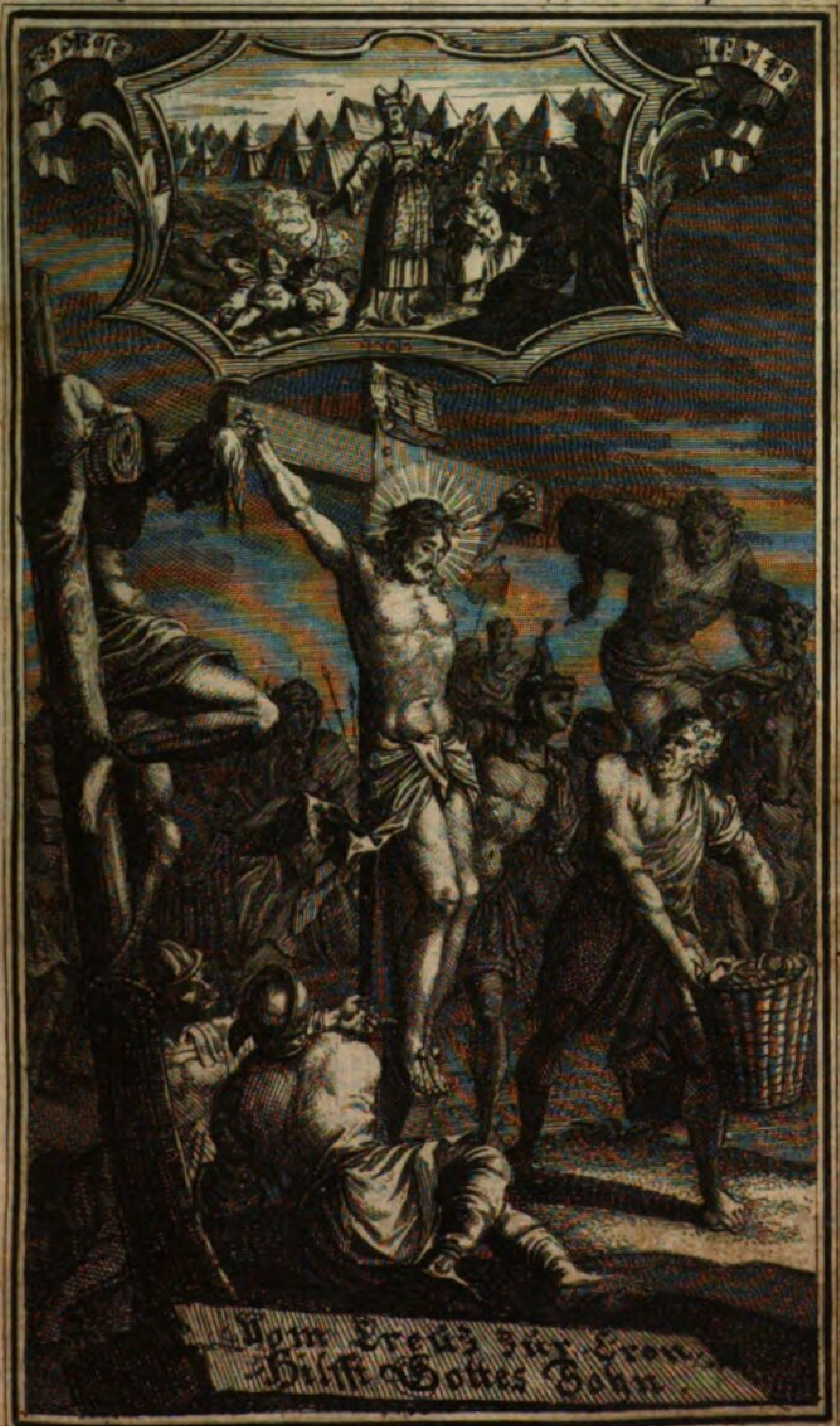
JEſus ein Helffer.

Die aber fürüber giengen/ läſterten ihn/ und ſchüttelten die Köpffe/ und ſprachen: Pfui dich/ wie fein zerbrichſt du den Tempel/ und baueſt ihn in dreyen Tagen! Hilff dir ſelber. Biſt du GOttes Sohn? ſo ſteige herab vom Creutz. Deßgleichen auch die Hoheprieſter verſpotteten ihn untereinander/ mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten/ ſammt dem Volck und ſprachen: Er hat andern geholffen/ und kan ihm ſelber nicht helffen. Iſt er Chriſt/ der König von Iſrael/ der auserwählte GOttes/ er helffe ihm ſelber/ und ſteige nun vom Creutz/ auf daß wirs ſehen/ und glauben ihm Er hat GOtt vertrauet/ der helffe ihm nun/ luſt es ihn; denn er hat geſaget: Ich bin GOttes Sohn Daſſelbige ruckten ihm auch auf die Mörder/ die mit ihm gecreutziget waren/ und ſchmäheten ihn. Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte/ tratten zu ihm und brachten ihm Eßig/ und ſprachen: Biſt du der Juden König? ſo hilff dir ſelber.

Aber der Ubelthäter einer/ die da gehenckt waren/ lä-

ſtert

JESUS ein Helffer. p: 652.



ſtert ihn und ſprach: Biſt du Chriſtus/ ſo hilff dir ſelbſt und uns. Da antwortet der ander/ ſtraffet ihn und ſprach: Und du fürchteſt dich auch nicht für GOtt/ der du doch in gleicher Verdammnüß biſt; Und zwar wir ſind billich drinnen/ denn wir empfahen/ was unſere Thaten werth ſind; dieſer aber hat nichts ungeſchickts gehandelt. Und ſprach zu JEſu/ HErr: Gedencke an mich/ wenn du in dein Reich kommeſt! Und JEſus ſprach zu ihm: 3. Warlich ich ſage dir! Heute wirſt du mit mir im Paradiß ſeyn. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

Vom Creutz zur Cron/
Hilfft GOttes Sohn!

SIehe/ dein König kommt zu dir/ ein Helffer! (a) Höreſt du es/ O Seele/ wer JEſus/ der Gecreutzigte iſt? Er iſt ein Helffer/ der aus leiblichen und geiſtlichen Nöthen errettet. Er iſt der einige Helffer/ der alle Hülffe thut/ ſo auf Erden geſchicht: (b) Er iſt der beſte Helffer/ der von Sünden zur Gerechtigkeit/ von der Straffe zur Gnade/ und vom Tod zum Leben helffen kan. Darum auf/ ihr Reichs-Genoſſen eures helffenden Königs! Auf alle/ die ihr hie Noth leidet/ machet euch auf/ und ſuchet Hülffe/ wo ſie zu finden iſt: Begegnet JEſu/ eurem helffenden König mit ſehnlichem Verlangen nach ſeiner Hülffe! Aber wem iſt der Arm des HErrn offenbahret?

(a) Zachar. 9. (b) Pſ. 74.

Die fürüber giengen / und ſahen / daß unſer Helffer am Creutz ſich nicht ſelber halff / läſterten ihn / und ſchüttelten den Kopff. Ach mein JEſu / wie genau haſt du dieſes durch den Mund Davids vorher geweiſſaget: (a) Ich bin ein Wurm und kein Menſch / ein Spott der Leuthe und Verachtung des Volcks: Alle die mich ſehen / ſpotten mein / ſperren das Maul auf / und ſchütteln den Kopff! Doch ſo machen wir Menſchen es / wenn wir nicht die Hülffe JEſu mit Augen ſehen. Hilfft uns JEſus nicht auf den Tag und Stunde / wenn wir wollen; Da zweiffeln wir / ob der HErr unſer Helffer ſey! und düncket uns ſeltzam: ein Kind GOttes / und doch ohne Hülffe ſeyn. Wir ſchütteln den Kopff / und weñ wir einen Elenden / den wir freventlich beleidiget und betrübet / hören / über ſeinem erlittenen Unrecht ſeuffzen / und ſich auf GOttes Beyſtand und Hülffe beruffen / da dencken wir: Was ſolte GOtt nach jenem fragen! Was ſolte der Höchſte ſein achten! (b) Aber richtet nicht nach dem Anſehen: (c) GOtt iſt dennoch unſer Helffer / ob wir ſchon keine Hülffe ſehen / und es ſind doch GOttes liebſte Kinder / welche in der Welt am meiſten leiden. Deñ ſiehe: JEſus / der Helffer in aller Welt / war der Allerheiligſte / an welchem GOtt auch in ſeinen

(a) Pſal. 22. (b) Pſal. 73. (c) Joh. 7.

nen Schmertzen und Kranckheit / in ſeinem Elend und Armuth / in ſeinem Leiden und Tod Wohlgefallen hatte; Und doch ſpeyen dieſe unheilige Leute über JEſum aus: Pfui dich! Ja vielmehr pfui dich / du ruchloſer Sünder! Du biſt ein ärgerlicher Scheuſal vor GOttes heiligen Augen; du biſt ein Schandfleck und Greuel auf Erden; du biſt ein lebendiger Höllenbrand / ein Unfläther / ein ſchändlicher Koth / ein Kind des Verderbens! Pfui dich; Aber gebenedeyet und ewig geprieſen ſey mein am Stammen des Creutzes hangende JEſus! Denn er iſt der Glantz der Herrlichkeit / und das Ebenbild des Göttlichen Weſens / (a) und ſein mit Blut befloſſener heiliger Leib iſt ein Tempel der Gottheit / den er am Creutz um unſerer Sünde willen läſſet zerbrechen! (b)

Doch höre nun die boßhaffte Läſterungen! Sie widerſprechen ſeiner unbetrüglichen Wahrheit. Mein JEſus hatte dorten von der Zubrechung und Wiederaufrichtung des Tempels ſeines Leibes; nemlich von ſeinem Tod und Auferſtehung / geſprochen / auch ihr falſch Zeugnüß wider ſich mit großmüthigem Stillſchweigen widerſprochen: Und dieſe gottloſe Leuthe verharren auf ihrer Hartnäckigkeit / und ſagen zu JEſu / da eben der Tempel ſeines Leibes ward wie ein

(a) Ebr. 1. (b) Joh. 2. Coloſ. 2.

zubrochen Gefäß: (a) Wie fein zubrichſt du den Tempel/ und baueſt ihn in dreyen Tagen wider! O der ſchalckhafften Verläumdung! Aber diß iſt aller Lügenhafften Eigenſchafft. Sie ſchämen ſich der Lügen nicht. Werden ſie gleich der Unwahrheit überwieſen/ ſo wiederholen ſie doch immer die vorige Lügen. Aber habt nur Gedult ihr Spötter unſers JEſu! Denn wie Jonas (b) drey Tag und drey Nacht in dem Bauch des Wallfiſches war; Alſo muß auch des Menſchen Sohn JEſus/ den ihr nun creutziget und tödtet/ drey Tag und drey Nacht mitten in der Erden ſeyn; ſo dann wird JEſus ſeinen Tempel/ den ihr zubrochen/ wieder aufrichten und bauen/ und wider all euer Vermuthen und Hoffen lebendig darſtellen. Doch biß dahin wollen ſie nicht warten/ jetzo gleich ſoll es JEſus thun: Hilff dir ſelber. So machen es alle Ungedultige. Sie wollen den Glauben in Händen haben. Heute ſoll JEſus helffen. Ach nein/ liebe Seele/ ſchreib JEſu deinem Helffer nichts für/ ſondern harre des HErrn/ ſey getroſt und unverzagt/ und harre des HErrn. (c) Hilfft er dir heute nicht/ ſo hilff er dir doch morgen!

Vielleicht aber haben nur etliche loſe Leute unter dem Volck/ und offenbahre Belials-Kinder unſers Gecreutzigten JEſu alſo geſpottet?

(a) Pſal. 31. (b) Matth. 12. Jon. 2. (c) Pſal. 27.

ſpottet? Nein; auch die Hoheprieſter verſpotteten ihn untereinander mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten ſamt dem Volck. O welch eine loſe Rotte der gottloſen Welt-Kinder! Sie koppeln ſich zuſammen mit loſen Stricken. (a) Lehrer und Zuhörer/ Richter und Gemeine blaſen in ein Horn der Verſpottung und Läſterung. Sie läſtern ſeine Gottheit: Biſt du GOttes Sohn/ ſo ſteig herab vom Creutz. Höreſt du die Teuffels-Kinder? Wie dorten der Verſucher zu Chriſto tratt und ſprach: (b) Biſt du GOttes Sohn/ ſo ſprich/ daß dieſe Steine Brod werden: So reden ſie auch nach ihres Vatters des Teuffels Luſt/ (c) der ein Lügner und Läſterer von Anfang iſt. Umgekehret. Iſt JEſus GOttes Sohn? So ſteigt er nicht herab vom Creutz. Denn er iſt ſeinem Vatter gehorſam biß zum Tod / ja zum Tod am Creutz: (d) Er iſt in die Welt kommen / daß er das Werck ſeines Vatters / nemlich die Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts nicht nur anfahe / ſondern auch vollende. (e) Sie läſtern ſeine Allmacht / und ſprechen: Er hat andern geholffen/ und kan ihm ſelber nicht helffen. Wie? Hie ſchlägt ſich die Unwahrheit auf ihr eigen Maul. Sie bekeñen: Er hab andern geholffen? Was hinderts denn/ daß er ſich ſelber nicht hilfft? Iſts nicht ſo? Sein

(a) Eſa. 5. (b) Matth. 4. (c) Joh. 8. (d) Phil. 2. (e) Joh. 17.

eigner Wille. Er will dem Menſchlichen Geſchlecht von Sünde / Tod / und Hölle helffen. So er aber ſich ſelber hülffe / wo bliebe der Menſchen-Hülffe? Und welcher Bruder könte den andern erlöſen / und GOtt verſöhnen? (a) Doch auch dieſe Läſterung hat der Allwiſſende Helffer der Menſchen vorher verkündiget; Es werde die Zeit kommen / da man ſagen werde: Artzt hilff dir ſelber. (b) Daran gedencke / O Chriſten-Hertz / und ärgere dich nicht / daß der helffende König JEſus ſich nicht ſelber geholffen. Sie läſtern ſeinen Beruff und Mittler-Amt. Iſt er der Chriſt / der König von Iſrael / der Außerwählte GOttes: Er helffe ihm ſelber / und ſteige nun vom Creutz / auf daß wirs ſehen / und glauben ihm. Unverantwortliche Boßheit. Chriſtus ſolte ſolches leiden / (c) und am Stammen des Creutzes nicht nur hangen / ſondern auch ſterben. Denn ſo weiſſaget von ihm der Prophet: (d) Er iſt aus dem Land der Lebendigen weggeriſſen / da er um die Miſſethat meines Volcks geplaget ward; Er hat ſein Leben zum Schuld-Opfer gegeben: Und JEſus ſelber hat öffters bezeuget: (e) Ich laſſe mein Leben für die Schafe. So ſolten ſie ja nun den / der voller Schmertzen und Kranckheit war / erkennen / daß er ſey der Chriſt! Aber muthwillig

(a) Pſal. 49. (b) Luc. 4. (c) Luc. 24. (d) Eſai. 53. (e) Joh. 10.

willig wollen ſie es nicht wiſſen / und läſtern ſein Vertrauen auf GOtt: Er hat GOtt vertrauet / der helffe ihm nun / lüſtet es ihn / dann er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn. O ſo wundere dich nicht mehr / lieber David / wundere dich nicht liebe Seele / wañ unter deinen Verfolgungen und vielen Trangſalen die Welt-Kinder für dich tretten / und mit höhniſchen Lippen deiner ſpotten: Wo iſt nun dein GOtt! (a) Wo iſt dein Vertrauen auf GOtt! Wo iſt die Verheiſſung und Zuſage von GOtt / (b) deren du dich immer rühmeſt! Was nutzet dich deine Furcht / deine Liebe / deine Hoffnung zu GOtt? JEſu iſts auch ſo ergangen. Darum leide deine Verſpottung mit Gedult / und gedencke: Unſer GOtt iſt im Himmel / Er kan ſchaffen / was er will. (c) Wer dieſem vertraut / der hat Hülffe bey GOtt: Aber nicht alſobald. Um deßwillen verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knechte; Dieſer Hände waren müd worden vom geiſſeln / creutzigen / verwunden und annageln / ſo laſſen ſie nun ihre Läſter-Zungen das Gifft teuffliſcher Verſpottung über JEſum ausſchütten. Sie tratten zu ihm / und brachten ihm Eßig / und und ſprachen: Biſt du der Juden König: Hilff dir ſelber! O mein JEſu! mein JEſu! Deine Feinde umgeben dich allenthalben / ſie um-

(a) Pſal. 42. (b) 2. Petr. 3. (c) Pſal. 115.

umgeben dich wie Bienen / ſie dämpfen von Schmähen und Läſtern / wie ein Feuer in Dornen / (a) und auſſer Maria und Johanne / nebſt etlichen Weibern iſt niemand / der Mitleiden mit dir leidender JEſu hat! Aber diß iſt der Welt Art. Ein oder zwey Freund / dagegen hundert und noch mehr Feinde hat ein Chriſt / es gehe ihm wohl oder übel. Im Wohlſtand haben wir viel Neider und Haſſer / im Ubelſtand viel Hohnſprecher und Pocher / aber wenig Mitleider. Doch wenn ich nur JEſum zum Freund behalte / was frag ich nach allen Feinden!

Aber hierinnen ſehe ich meinen verſpotteten Helffer JEſum nicht anders an / als dorten den auf ſeinem Stroh-Hauffen im Elend und Kranckheit ſitzenden Hiob: (b) Mit Gewalt wolten ſeine falſche Freunde erzwingen / er habe ſein Creutz und Elend mit einer ſonderbahren und muthwilligen Miſſethat verſchuldet. Deſſen war er zwar ſich nicht bewußt / aber doch war hierinnen Hiob nicht gerechtfertiget. (c) Hingegen JEſus iſt ohne Sünde / (d) und der Heilige in Iſrael; und dennoch redet jederman übel wider ihn / und quälet ſeine gerechte Seele mit unverſchuldetem Fürwurff der Ungerechtigkeit. Ach dieſes iſt um unſertwillen geſchehen. Dann wir hatten verdienet / daß wir zeitlich und ewig-

(a) Pſal. 118. (b) Hiob. 4. (c) 1. Cor. 4. (d) Ebr. 7.

ewiglich von allen Creaturen / und von denen verdammten Geiſtern in der Hölle ſolten gehöhnet und verſpottet werden; So läſſet ſich der ewige Sohn GOttes von jederman verſpotten / und verdienet uns damit Troſt in zeitlicher Verſpottung / und Hülffe von ewiger Verachtung. Wir ſolten allen Hohn und Verachtung mit ſtiller Gedult ertragen: Aber theils können / theils wollen wir nicht. Und ſiehe / unſer Erlöſer ſchweigt ſtill / und thut genug für unſere ſündliche Ungedult und Schwachheit: Er hilfft uns / daß wir in ſeiner Krafft können das Hohn-Gelächter unſerer Widerwärtigen ſtill / willig und freudig ertragen und überwinden. So trette nun auf Welt / und höhne mich; Ich habe diß und das geredet / was ich nie gedacht! Siehe da / mein Zeuge iſt im Himmel / und der mich kennet iſt in der Höhe! (a) Spotte meiner Schwachheit und geringen Kräfften in leiblichen und geiſtlichen Dingen! Meines JEſu Krafft iſt in mir Schwachen mächtig. (b) Je mehr du mir meine Schwachheit vorrückeſt / je mehr ich mich meiner Schwachheit rühme: Denn weñ ich ſchwach bin / ſo bin ich ſtarck. Ich bin ſchwach in mir ſelber / und ſtarck in dem HErrn. (c) Verachte mich / als ob GOtt mich nicht achte / und ſage von meiner Seelen: Sie hab

(a) Hiob. 16. (b) 2. Cor. 12. (c) Phil. 3.

keine Hülffe bey GOtt: (a) Ich weiß / daß GOtt mein Vatter / JEſus mein Bruder / und der Heil. Geiſt mein Beyſtand und Tröſter iſt. Denn höreſt du / was der HErr mit mir redet in meiner Noth? (b) Fürchte dich nicht / den ich bin bey dir. Weiche nicht / denn ich bin dein GOtt. Ich ſtärcke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Ja ſprichſt du: Warum ſteigſt du nicht herab vom Creutz: Biſt du GOttes Sohn und Kind / warum biſt du und bleibſt arm / elend / veracht / kranck / betrübt und den gantzen Tag traurig? (c) Wilt du es wiſſen / Warum? Darum / weil ich ein Kind und Erb des HErrn bin. (d) Denn welche der HErr lieb hat / die züchtiget er / er ſtäupet aber einen jeglichen Sohn und Tochter / die er aufnimmt. Iſt nun ein Kind gehorſam ſeinem Vatter / alſo auch ich meinem himmliſchen Vatter! Will mich mein Vatter gleichſam laſſen am Creutz hangen; ich will / wie mein Vatter will; Des HErrn Will geſchehe! (e) Es wird doch niemand gecrönet / er kämpffe denn recht. (f) Von dem Creutz zur Cron / und von den Leiden zu den Freuden / iſt der wahre Himmels-Weg. Seelig / wer die Anfechtung erdultet / (g) und darinnen verharret im Glauben biß ans Ende! (h) Hat die Welt noch nicht genug /

(a) Pſal. 13. (b) Eſa. 41. (c) Pſal. 38. (d) Ebr. 12. (e) Apoſtg. 21.
(f) 2. Tim. 2. (g) Jac. 1. (h) Matth. 10.

genug / ſondern will mich in meinem Elend Troſt-loß und Hülff-loß laſſen/mit der Verſpottung: Er hat GOtt vertrauet / der helffe ihm nun / hat er Luſt zu ihm! Immerhin. Der HErr aber (a) der mich ſchon aus ſo vielen Trübſalen erlöſet hat / der mich geſtärcket / und in dem Vertrauen auf ſeinen Nahmen beveſtiget hat / der HErr wird mich erlöſen von allem Ubel / und mir aushelffen zu ſeinem himmliſchen Reich. Das glaube ich/ das weiß ich / das hoffe ich. Sage Welt immerhin: Ich habe keine Hülffe bey GOtt! Du leugſt: Meine Seele iſt ſtille zu GOtt/ der mir hilfft. (b)

Doch weſſen Hülffe der GOtt Jacob seyn ſoll / der muß kein verwegener Ubelthäter ſeyn. (c) Dann der Ubelthäter einer/ die da gehenckt waren/läſterte ihn und ſprach; Biſt du Chriſtus / ſo hilff dir ſelbſt und uns! Vielleicht wolte er den Hohepriestern zu gefallen reden / und hoffte dardurch entweder Erhaltung oder Verkürtzung ſeines Lebens. Aber O des unſeeligen Menſchen! Er begehret Hülffe/und ſpottet ſeines Helffers; Er will leibliche Hülffe/und zappelt in geiſtlichen Banden ſeiner Sünden; Er ſuchet Verlängerung des zeitlichen Lebens / und rennet mit verſtockten Hertzen im ewigen Tod. Diß bedachte der ander / und deßhalben straffet

(a) 2. Tim. 4. (b) Pſal. 62. (c) Pſal. 59.

er ihn. O welch eine Bewunderungs-würdige Veränderung iſt dieſe! Kaum vorhero war dieſer Schächer ein Ruchloſer/jetzo iſt er ein Bußfertiger Sünder: Auch noch am Creutz war er anfangs ein Feind JEſu/und jetzo iſt er ein Freund JEſu: Er war ein ungerechter Mörder und Räuber/ jetzo iſt er ein Prediger der Gerechtigkeit: Sein Tempel iſt die Schädelſtätte; ſeine Cantzel das Creutz; ſeine Predigt Geſetz und Evangelium; ſeine Zuhörer Juden und Heiden; ja Himmel und Erden/ und der zwiſchen Himmel und Erden hangende Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen: Das Geſetz prediget er dem ruchloſen Ubelthäter/ das Evangelium ſich ſelbſt. An ihm finden wir alle Eigenſchafften wahrer Buß. Er hat Reue über ſeine Sünden/in dem er die verdiente Straffen ſeiner Sünden erkennet und bekennet: Wir ſind billich in der Verdammnüß/ und empfahen was unſere Thaten werth ſind: Er hat wahren lebendigen Glauben/ und rühmet nicht nur Chriſti Gerechtigkeit/ Dieſer hat nichts Ungeſchickts gehandelt; ſondern er verlanget auch nach ſeiner Gnade/und tröſtet ſich ſeines Todes/ da er ihn anbetet: HErr gedencke an mich/ wenn du in dein Reich kommeſt! Endlich hat dieſer bußfertige Schächer auch wahre Beſſerung des Lebens. Er beſſert ſich ſelbſt/ und

leidet

leidet gedultig / verlanget auch nicht von Chriſto zeitliche ſondern ewige Hülffe / vor ſeine arme Seele. Er ſuchet aber auch ſeinen Nächſten zu beſſern / und erinnert den neben ihm gecreutzigten Ubelthäter zur Gottesfurcht / mit den Worten: Und du fürchteſt dich auch nicht für GOtt. Ach fürchte GOtt / und ehre den am Creutz hangenden JEſum. O welch ein Glaube iſt dieſes! Mein JEſus iſt zwar ein HErr aller Herren / und König aller Könige / aber ſeine Herrſchafft iſt auf ſeiner Schulter / (a) und ſeine Herrlichkeit iſt verborgen unter elender Knechts-Geſtalt. (b) Ein Herr ſoll frey ſeyn / und JEſus war angenagelt: Ein Herr ſoll reich ſeyn / und JEſus war arm und elend: Ein Herr ſoll mächtig ſeyn / und JEſus war gecreutziget in der Schwachheit: Ein Herr ſoll geehret ſeyn / und JEſus war voller Schmach und Verachtung: Und doch gleichwohl erkennet dieſer glaubige Schächer den in elender Knechts-Geſtalt am Creutz hangenden JEſum vor einen Herrn; Er betet den mit einer Dornen-Cron gecrönten und verlaſſenen JEſum an als einen König / und bittet: HErr / gedencke / nicht an meine Wercke / denn die ſind böß und verdammlich; Gedencke / nicht an meine Worte / denn ſie ſind unnütz und vergeblich; Gedencke /

(a) Eſai. 9. (b) Phil. 2. Colloſſ. 3.

dencke / nicht an meine Sünden / denn deren ſind unzehlich; Sondern Herr / gedencke an mich / wenn du in dein Reich kommſt! Könte auch wohl ein Abraham in ſeinem Staub; Könte ein Jacob auf ſeinem Stein; Könte ein Hiob in ſeiner Aſchen; Könte ein Daniel auf ſeinen Knien; Könte ein Paulus in ſeinen Banden kräfftiger beten / als dieſer Schächer gebeten hat!

Nun liebe Seele: Dein JEſus iſt in ſein Reich kommen. Er iſt aus der Angſt und Gericht genommen / wer will ſeines Lebens Länge ausreden! (a) Er hänget nicht mehr am Creutz / ſondern ſitzet zur Rechten ſeines himmliſchen Vatters: Nun ligt er nicht mehr unter den Händen ſeiner Mörder/ſondern herrſchet über ſeine Feinde: (b) Nun iſt der Stein/den die Bauleuthe verworffen haben / zum Eckſtein worden / (c) und alle Zungen müſſen bekennen / daß JESUS Chriſtus der HErr ſey zur Ehre GOttes des Vatters: (d) Du aber biſt ein Sünder und Ubelthäter; Verhänget GOTT über dich diß oder jenes Unglück / und läſſet dich entweder Züchtigung oder Straffe fühlen? So wiſſe / du empfäheſt / was deine Thaten werth ſind / und wo du dich nicht rechtſchaffen bekehreſt zu dem HErrn / deinem GOTT / ſo geheſt du aus einer

Ver-

(a) Eſai. 53. (b) Pſal. 110. (c) Pſal. 118. Apoſtg. 4. (d) Phil. 2.

Verdammnuß in die andere / und aus zeitlichem Leiden in ewige Pein. Darum auf / O Seele / auf / ruffe deinen GOtt an / (a) bete JEſum an / und ſeuffze: (b) HErr / gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung / gedencke aber mein nach deiner groſſen Barmhertzigkeit!

Was antwortet nun JEſus unſer Helffer? Er will uns aushelffen zu ſeinem ewigen Reich! Denn er ſpricht zu dem nach ſeiner Hülffe gilffenden Schächer: Warlich / ich ſage dir / heute ſoll dein Leiden ein End haben; heute ſolt du Freude die Fülle und liebliches Weſen genieſſen; heute ſolt du aus der Welt in Himmel / aus dem Streit zum Sieg / aus der Mühſeeligkeit zur Seeligkeit erhaben werden: Heute wirſt du mit mir im Paradiß ſeyn! Wer? Der Mörder! Der Räuber! Der Läſterer! Der ſein gantzes Leben in Sünden zugebracht hat / und nun ſchon am Galgen hänget: Der auch noch am Creutz / da er ſonſt mit keinem Glied ſeines Leibes mehr ſündigen konte / und nur noch die Zunge frey hatte / mit ſeiner Zunge anfänglich geſündiget / und JEſum geſchmähet hatte! Ja / eben dieſer Schächer / der groſſe ſchwere Sünder / der um ſeiner Ubelthat halben gehenckte Sünder / der Menſch / welcher ſchon beyde Füß gleichſam in der Hölle hatte / wird

von

(a) Jon. 1. (b) Pſal. 25.

von JEſu begnadiget / als ein Brand aus dem hölliſchen Feur heraus geriſſen / (a) und ein Erbe des ewigen Lebens! Siehe hie / O Chriſtliche Seele / wie Joſeph (b) im Gefängnuß einem der Gefangenen das Leben / dem andern den Tod verkündiget; Alſo auch derjenige / welcher mehr iſt als Joſeph / kündet dem bußfertigen Schächer an Gnade GOttes und ewiges Leben: Der andere aber fähret an den Ort der Qual. Und wie dorten Aaron / (c) da der Zorn GOttes entbrannte über dem Volck Iſrael / und in einer peſtilentzialiſchen Plage viele Tauſende hinriß / mit ſeinem Rauchfaß ſtunde zwiſchen Lebendigen und Todten / und halff / daß der Plage geſteuret ward; Alſo auch Chriſtus unſer Helffer / der hieng zwiſchen geiſtlicher Weiſe Lebendigen und Todten / und halff / durch ſein gen Himmel rauchendes Blut / daß der Plage geſteuret / und der bußfertige Schächer aus dem Feuer des göttlichen Zorns und der Verdammnuß heraus genommen / und zum ewigen Leben erhalten ward.

O ſo iſts gut ſündigen! Wer noch wenig Stunden vor ſeinem Tod zu JEſu ruffen kan: HErr / gedencke an mich: Wer im letzten Abdruck ſchreyen kan: GOtt ſey mir Sünder gnädig! kommt von nun an zu Gnad und

(a) Zach. 3. (b) 1. B. Moſ. 40. (c) 4. B. Moſ. 16.

und in Himmel! Denn wahre Buß iſt nie zu ſpat; und wer noch vor ſeinem Tod ſich reiniget von den todtẽ Wercken ſeines ſündhafften Lebens/ der iſt vom Tod zum Leben hindurch getrungen. (a) Aber wer hat dir geſagt/ Menſch/ daß du noch auf dem Tod-Beth werdeſt können Buſſe thun! Wer hat dich deſſen verſichert/ daß du nicht plötzlich hingeriſſen/ (b) oder mit Wahnſinnigkeit geſchlagen werdeſt/ da du an nichts wenigers als an deine Sünden gedencken kanſt! Wahre Buß iſt zwar niemahlen zu ſpat/ aber ſpate Buß iſt ſelten eine wahre Buß. Ach ſo ſpare deine Buß nicht/ biß du kranck wirſt/ ſondern bekehre dich/ weil du noch ſündigen kanſt. (c) Wo nicht/ ſo wiſſe/ wer auf Gnade ſündiget/ der wird mit Ungnad belohnet werden/ und muß in ſeinen Sünden ſterben. (d) Iſt dir hierob bang in deinem Hertzen und in deiner Seele? Verzage nicht. Denn ſiehe: JEſus thut/ was die Gottsfürchtigen begehren/ er höret ihr Schreyen/ und hilfft ihnen. (e) Denn da dieſer elende am Creutz hangende Schächer rieff/ höret der HErr/ und halff ihm aus allen ſeinen Nöthen. (f) Alſo ſind deine Sünden viel und groß? Siehe/ JEſu Barmhertzigkeit iſt noch gröſſer: Und wo die Sünde mächtig worden iſt / da iſt GOttes Gnade noch viel mächtiger worden. (g) JEſus gibt

dem

(a) Joh. 5. (b) Pſal. 50. (c) Syr. 18. (d) Joh. 8. (e) Pſ. 145. (f) Pſal. 34. (g) Rom. 5.

dem bußfertigen Schächer mehr als er bittet: Er vergibt nicht nur ihm ſeine Sünden/ ſondern gibt ihm auch ſein ewiges Reich. Sorgeſt du/ es ſey zu ſpat/ die Thür der Gnade ſey verſchloſſen/ und du ſeyſt ausgeſchloſſen von Vergebung der Sünden/ und dem ewigen Reich? Iſts dir wahrer Ernſt/ daß du alſo ſorgeſt für deine Sünden? (a) Ach ſo eile/ eile/ und thue noch heute wahre Buß. Wirff alle dieſe deine Sorge auf JEſum/ der wird dich verſorgen. (b) Wer heute (c) ſich bekehret von ſeinem böſen Weſen/ der kan heute Gnad und Seeligkeit erlangen. Denn jetzt iſt die angenehme Zeit/ jetzt iſt der Tag des Heils. (d) Und JEſus/ weſſen Hände ans Creutz ausgeſtreckt und angenagelt waren/ recket ſeine Hände den gantzen Tag aus/ (e) daß wir ſeine Gnade ergreiffen/ und uns von ihm ergreiffen laſſen ſollen. Nun ſo greiffe zu um Gnade/und ergreiffe alſo das ewige Leben.

Zweiffelſt du noch/ob dich die Gnade und Verheiſſungen GOttes angehen? So höre: Dein JEſus/ die ewige Warheit/ beſtättiget ſein warhafftiges Wort mit einem Eyd: Warlich/ ich ſage dir: Heute wirſt du mit mir im Paradiß ſeyn! Hie haſt du JEſu Wort! Hie haſt du JEſu Eyd! Ach ſo zweiffele nicht/ ſondern glaube: Denn wer glaubt/

(a) Pſal. 38. (b) Pſal. 55. (c) Ebr. 3. (d) 2. Cor. 6. (e) Eſ. 65.

glaubt ſoll nicht zu Schanden werden! (c) Muſt du inzwiſchen am Creutz hangen bleiben? Muſt du mit Chriſto leiden/ und mit Chriſto ſterben! Wohl dir! Denn vom Creutz zur Cron hilfft GOttes Sohn! Kan auch wol eine ſeligere Reiß ſeyn/ als vom Creutz ins Paradiß! Fürwahr dulten wir mit JEſu/ ſo werden wir mit ihm herrſchen: Sterben wir mit ihm/ ſo werden wir mit ihm leben. (d) Ach ja/ mein JEſu/ ich bin bereit/ Noth und Tod/ und alles zu leiden um deines Nahmens willen! Verlaß mich nur nicht/ mein GOtt/ wenn mich alle Menſchen verlaſſen; Sey nicht fern von mir/ weñ Angſt nahe iſt: und wenn ich eile aus dieſem Leben/ ſo eile/ mir beyzuſtehen/ HErr meine Hülffe/ (c) Amen.

(a) Rom. 10. (b) 2. Tim. 2. (c) Pſal. 38.

Gebet.

ACh HErr JEſu Chriſte/ unſer König und Helffer/ wir ruchloſe Sünder bekennen vor deinen H. Augen/ daß wir leider in der verfloſſenen Zeit unſers Lebens vielfältig deiner Hülffe geſpottet. Denn ſo bald als uns eine

Trůbſaal begegnet/ haben wir alſobald von dir Hůlffe erzwingen wollen / und bey Ausbleibung dere an deiner Gnade und Warheit gezweiffelt. Wir haben uns ſelber helffen wollen / und unſere Hůlffe nicht deinem allmåchtigen Arm/ ſondern entweder uns ſelbſt / oder andern zugeſchriben. Wir haben denen Elenden und Armen/ deinen Brůdern und Schweſtern/ denen wir um deinet willen håtten helffen ſollen/ Hůffe verſaget/ und ſie dir zugewiſen / mit der hôniſchen oder doch unbarmhertzigen Anrede: GOTT helffe euch! GOtt berathe euch! Darmit und und mit andern unſern Sůnden und ſpôttiſchem Weſen haben wir verſchuldet/ daß du unſer helffende Kônig dich haſt můſſen am Stam̃en des Creutzes an unſer ſtatt låſtern und hôhnen laſſen: Es hab deine Seele keine Hůlffe bey GOtt/ und in dir ſey keine Krafft zu helffen. Aber habe Danck / O verſpotteter Helffer aller Menſchen/ habe Danck/ mein JEſu/ daß du

du am Creutz hangen geblieben / und dir nicht ſelber / ſondern uns geholffen / indem du allen Willen GOttes erfüllet / und das Werck deiner Hülffe und Erlöſung mit deinem Tod vollbracht haſt. Habe Danck / O HErr JEſu / vor alle die darob über dich ergangene Beſchimpffung / Läſterung und erlittenen Hohn und Verſpottung! und ſey nun von uns in Zeit und Ewigkeit hoch gerühmet und gepriſen / daß du dich als der Sohn Gottes kräfftiglich darinnen erwiſen / und deinem himmliſchen Vatter vor uns ungehorſame Menſchen biſt gehorſam geweſen biß zum Tod / ja zum Tod am Creutz! Du biſt dennoch ein Helffer / ja der einige Nothhelffer / obſchon wir und deine Feinde deiner Hülffe geſpottet haben / und du dir ſelbſten vom Creutz nicht haſt helffen wollen. Dahero bitten wir dich demütiglich / O helffender König der Ehren / verzeihe uns alles / womit wir ſolchen empfindlichen Hohn und Spott am Creutz

über dich gebracht haben/ und hilff uns/ daß wir beſtändiglich an dich glauben/ dich ehren und anbeten/ und deinen Heil. Nahmen preiſen. Hilff uns / daß wir uns in der Gottloſen Spott und Verachtung Chriſtlich und gedultig ſchicken lernen/ und ſchweigen/ wenn die Läſter-Zungen allerley Ubels wider uns reden/und uns ſchmähen und verſpotten. Hilff uns/ daß wir uns in unſern Nöthen nicht ſelber helffen/ noch vor der Zeit vom Creutz herab ſteigen / oder mit Gewalt uns unſerer Trübſaalen wollen loß machen/ſondern auf deine Hülffe warten. Haben wir gleich ſchwerlich geſündiget/ uñ biß auf dieſe Stunde uns deiner Gnade uñ Hülffe verluſtig gemachet; ach treuer Heiland/unſer Helffer/ſende uns heute und in dieſem Augenblick Hülffe aus Zion/ und rühre unſere kaltſinnige Hertzen durch die Krafft deines bittern Leidens und Sterbens/ daß wir unſere Buß und Bekehrung ach ja nicht von einem

Tag

Tag auf den andern ſchieben/ ſondern uns heute zu dir rechtſchaffen bekehren/ und mit dem bußfertigen Schächer ſeufftzen: HErr JEſu/du Heiland aller Menſchen/ du Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts/ du helffender König/HErr JEſu/ gedencke unſer in deinem Reich! Gedencke nicht der Sünden unſerer Jugend und Ubertrettung / gedencke aber unſer nach deiner groſſen Barmhertzigkeit um deiner Güte willen! Haben wir viel geſündiget? Bey dir iſt die Gnade und viel Erlöſung! Haben wir groß und ſchwer geſündiget! Deine Barmhertzigkeit iſt gröſſer als aller Welt Sünde! Haben wir lang in Sünden verharret! Du HErr HErr/biſt langmüthig/ und von groſſer Güte! Ach ſo habe Gedult mit uns! Zumahl wenn nun der Tag unſers Todes herein bricht/ und wir unter dem Creutz und Leiden hülffloß vor Menſchen da ligen; ach da erzeige uns deine Hülffe/ O JEſu/ und

hilff uns ritterlich ringen/ und durch den Tod ins Leben zu dir dringen. Hilff uns/ daß wir vergeſſen/ was dahinden iſt/ und wende unſere Augen ab von der Welt und aller Augen-Luſt/ Fleiſches-Luſt/ und hoffärtigem Weſen; offenbahre aber in unſern Hertzen durch die Krafft deines Evangelii den Geruch deiner Gnade/ daß wir auf dich unſern Nothhelffer allein und beſtändig ſehen / und dich am Creutz/ als unſern Mittler; In deiner Dornen-Cron als unſern König; In deinem Blut/ als unſern Hoheprieſter; In deinem Leiden/ als unſern Erlöſer; In deinem Tod/ als unſer Leben anſchauen/ an dich glauben/ deiner uns tröſten / in deine Wunden als in Felßlöcher des Heils fliehen ; und da wir in der Schwachheit nicht können dich mit den Armen umfaſſen/ ſo hilff/ daß wir dich ins Hertz faſſen/ und im Glauben heiliglich umarmen. Unter ſolcher Innbrunſt und Andacht / unter ſolcher Sehnſucht und

H. Begierde nach deiner Gnade erfreue uns/ O JEſu / du helffender König/ mit deiner Hülffe/ küſſe uns im Tod mit dem Kuß deines Mundes/ neige den geraden Zepter deiner Verheiſſungen gegen uns/ und wenn wir heute ſterben ſollen/ ſo ſprich zu uuſerer Seele: Warlich/ ich ſage dir / heute wirſt du mit mir im Paradiß ſeyn!

Amen!

Pſalm 121.

Lied:

Solt es gleich bißweilen ſcheinen.

34. Betrachtung.

JEſus der Verlaſſene.

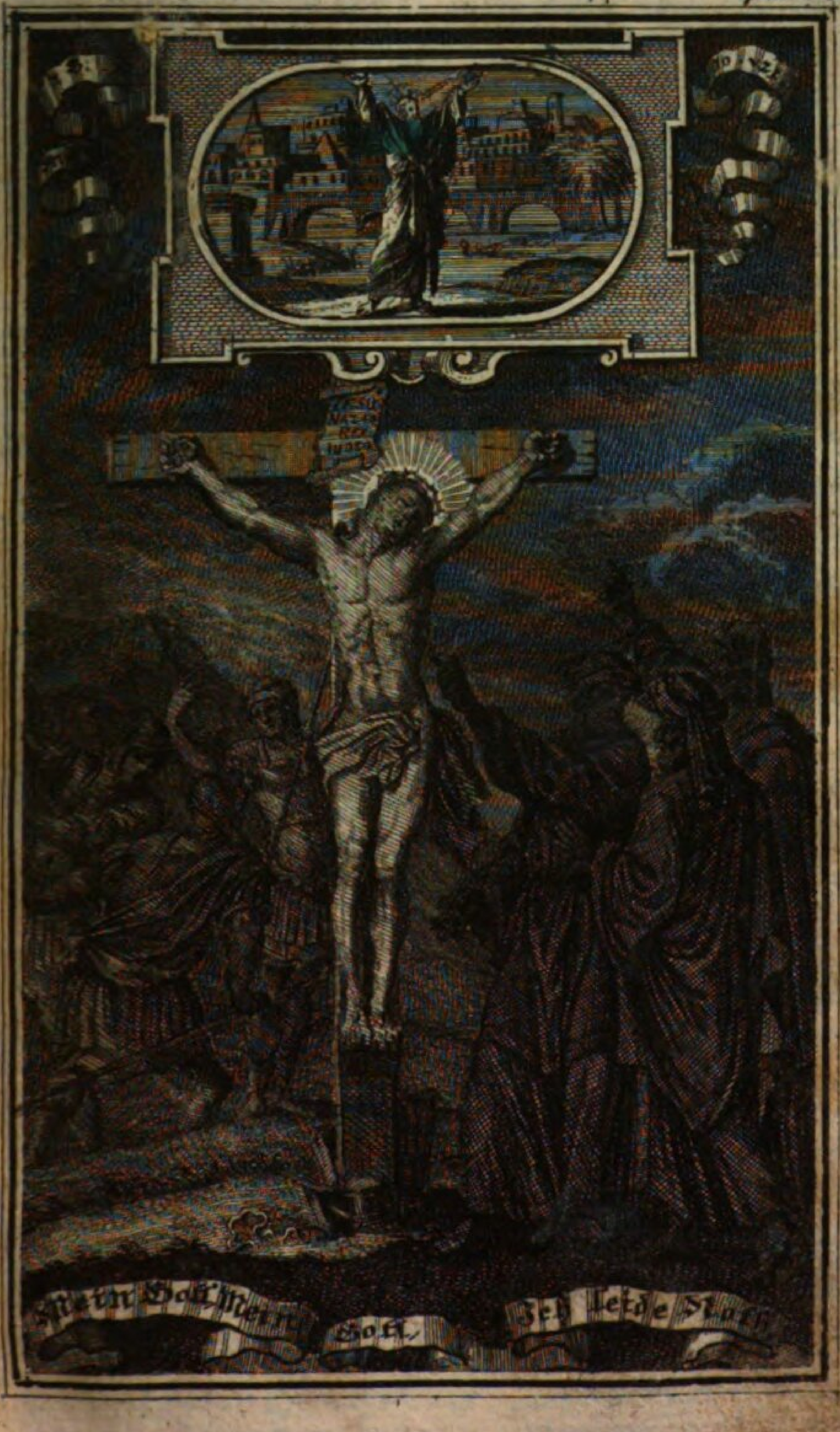
Und da es um die ſechſte Stunde kam / war eine Fin-
ſternuß über das gantze Land / biß in die neundte
Stunde / und die Sonne verlohr ihren Schein. Und
um die neundte Stunde rief JEſus laut und ſprach:
4 Eli! Eli! Lama aſabthami; Das iſt vertol-
metſchet: Mein GOtt! Mein GOtt! warum
haſt du mich verlaſſen? Etliche aber die da ſtun-
den / da ſie das höreten / ſprachen ſie: Der ruffet
dem Elias. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

**Mein GOtt / mein GOtt /
Ich leide Noth!**

KEin Tag war dieſem gleich. (a) So urtheilet der H. Geiſt von jenem unvergleichlichen Tag / an welchem auf das Verlangen Joſuä Sonn und Mond ſtill ſtund. Zwar iſt vor und

(a) Jos. 10.

JESUS der Verlaſſene. p:678.



und nach dergleichen Wunder am Firmament des Himmels nie geſchehen: Aber doch leſen wir in unſerer Paßions-Geſchicht/ daß der Tag / der groſſe Tag des HErrn/ der Tag des Todes des HErrn/ nicht nur dem Tag Joſuá gleich / ſondern unvergleichlich gröſſer und herrlicher ſeye! Dorten ſtritte Joſua mit Menſchen; Hie kámpffet JEſus/der Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen mit GOtt: Dorten behielt Sonn und Mond ihr Licht; Hie aber/ da es um die ſechſte Stunde des Mittags kam/ war eine Finſternüß über das gantze Land/ biß in die neundte Stunde/ und die Soñe verlohr ihren Schein. Hebet eure Augen auf/ und erkennet JEſum/ den groſſen Propheten/ der wie Moſes / ja mehr iſt als Moſes. Denn gleichwie/ als der Knecht GOttes Moſes (a) in Egypten auf Befehl Gottes ſeine Hánde g n Himel recket/ eine dicke Finſternuß in gantz Egyptenland 3. Tag ward/ daß Niemand den andern ſahe: Alſo auch/ da JEſus der Sohn GOttes am Stammen des Creutzes ſeine Hánde ausſtrecket / da ward eine Finſternuß über das gantze Land / und die Sonne verlohr ihren Schein. O welch ein ungewóhnliches Wunder der góttlichen Allmacht war dieſes! Ubernatürlich und ungewóhnlich iſt die Länge dieſer Sonnen-Finſternüß: Denn ſie währet in die 3. Stunden lang. Ungewóhnlich ihre

(a) 2. B. Moſ. 10.

 Zeit:

Zeit: Denn ſie geſchahe im Vollmond / da Mond und Sonne am weiteſten entfernet waren. Ungewöhnlich ihre Gröſſe: Denn ſie war über das gantze Land / und über den gantzen Erdboden. Ungewöhnlich ihre Art und Weiſe: Denn die Sonne war nicht verdunckelt / ſondern verlohr ihren Schein. Diß kam vom HErrn. Denn wie liſeſt du? GOtt hatte ſolche übernatürliche Finſternüß durch Joel vorher verkündiget: Ich will Wunder-Zeichen geben am Himmel und auf Erden: Nemlich / Blut / Feuer und Rauch-dampff; Und die Sonne wird in Finſternüß verwandelt werden! (a) Und aus dem Mund Amos redet der HErr Zebaoth: (b) Zur ſelbigen Zeit will ich die Sonne im Mittag untergehen laſſen / und das Land am hellen Tag laſſen finſter werden. Denn ſiehe / weil JEſus die unerſchaffene Sonne der Gerechtigkeit (c) ſich in die Schatten des Todes neiget / darum trauret die erſchaffene Sonne am Firmament des Himmels über den Tod deſſen / durch welchen ſie das Weſen hatte: (d) Weil unſer Heiland wolte 3. Tag und 3. Nacht unter der Erden gleichſam verborgen ſeyn; ſo verbirgt die Sonne drey Stunden lang ihren Schein: Weil die Menſchen die Finſternüß mehr liebten als das Licht / ſo wolte JEſus das Licht der Welt / die Wercke der Finſternüß bey unge-

(a) Joel. 2. (b) Amos 8. (c) Malach. 4. (d) Offenb. 4.

gewöhnlicher Sonnen-Finſternüß am Creutz büſſen. Und wie meineſt du/ daß es am Ende der Tage/ wenn JEſus kommen wird zu richten den Erd-Krayß/ ausſehen werde? Des wird dieſer Tag ſeyn ein Tag des Grimmes/ein Tag der Trübſaal und Angſt/ ein Tag des Gewitters und Ungeſtümms/ ein Tag der Finſternüß und des Ubels/ ein Tag der Wolcken und Nebel. (a) O ſo erſchröcket ihr Sünder; Entſetzet euch/ ihr ruchloſe; Zittert/ die ihr des Tages Licht zu den Wercken der Finſternüß mißbrauchet? Sonne und Mond werden den Schein verlieren! (b) Darum laſſet uns ablegen die Wercke der Finſternüß/ (c) und ja keine Gemeinſchafft mit ihnen haben. (d) Wo nicht/ ſo werden wir hinaus geworffen werden in das äuſſerſte Finſternüß hinaus/ (e) da wir mit ſehenden Augen nicht ſehen/und keine Gnade/ keine Vergebung/ keinen Troſt/ keine Hoffnung der Erlöſung erſehen werden ewiglich. Ich weiß/ wir alle wollen ſolcher entſetzlichen Nacht der Verdammnüß entfliehen! Ey nun ſo laſſet uns im Licht als Kinder des Lichts/ (f) wandeln; und nach der Regul des H. geoffenbahrten Wort GOttes einhergehen; Laſſet uns allezeit mit den Augen unſers Glaubens aufſehen auf JEſum/ (g) den Gecreutzigten/ welcher unter ſo groſſen Finſter-

(a) Zephan. 1. (b) Matth. 24. (c) Rom. 13. (d) Eph. 5. (e) Matth. 22. (f) Joh. 12. (g) Ebr. 12.

ſternüß der Sonnen leidet/ auf daß er uns errette von der Obrigkeit der Finſternüß / (a) und uns zum Erbtheil der Heiligen im Licht bringe.

Aber was höre ich! Was ſeheich! Ich ſehe JEſum / die Sonne der Gerechtigkeit/ in tieffeſter Finſternüß / ohne Glantz / ohne Schein/ ohne Krafft / ohne Licht! Ich ſehe JEſum / wie er auch vor GOttes Augen/ als ein Wurm/und kein Menſch iſt! (b) Ich ſehe JEſum/ den edeln Weinſtock/ (c) aller ſeiner Blåtter / ſeines Safftes und ſeiner Krafft beraubet! Denn ich höre die Stimme meines GOttes/ die Stimme meines Mittlers zwiſchen GOtt und den Menſchen / ich höre die Stimme des einigen Menſchen in Gnaden! (d) Da er unter währender Sonnen Finſternüß als der unerſchaffne Michael (e) mit dem Drachen ſtreitet/und in vollkommenſter Gedult unter den empfindlichſten Schmertzen an Seel und Leib ſich als ein Opfer GOtt dargibt/ (f) da betet er den von ihm geſchribenen zwey und zwantzigſten Pſalmen Davids/ und ſchreyet: Eli / Eli lama Aſabthami/ das iſt verdolmetſchet: Mein GOtt! Mein GOtt! Warum haſt du mich verlaſſen! Könte wol was kläglichers! Könte was erbärmlichers! Könte was betrübters je gehöret werden! Fürwahr / ein eiſ-

(a) Coloſs. 1. (b) Pſal. 22. (c) Joh. 15. (d) Rom. 5. (e) Offenb. 12. (f) Eph. 5.

eiſſernes Hertz möchte in Wehmuth zuſchmettert; Ein ſteinernes Hertz in Mitleiden zumalmet; Und ein ehernes Hertz in heiſſer Andacht zuſchmeltzet werden! Denn wer iſt es/ der alſo kläglich ſchreyet? Iſt es vielleicht der gehenckten Schächer einer/ der aus Furcht des Todes und der Höllen verzweiffeln will! O nein. Sondern es iſt der liebe Sohn Gottes/ an welchem GOtt wohlgefallen hat: (a) JEſus iſts/ der warhafftige GOtt; der ruffet und ſchreyet: Mein GOtt/ Mein GOtt/ warum haſt du mich verlaſſen! Wer will mir nun ſagen/ warum der gecreutzigte Sohn Sohn GOttes nicht ruffe: Mein Vatter! Mein Vatter! Wie er vorhero und hernach gebetet. Wer will mich lehren/ warum derjenige/ welcher ſelber GOtt iſt/ klaget: Mein GOtt! Mein GOtt! Wer will mir anzeigen/ warum er ſo laut geſchryen/ da doch GOtt das Seufftzen und das Verlangen des Hertzens höret! Wer will mich unterrichten/ warum unſer JEſus mehr klage über die Verlaſſung/ als über die Creutzigung und den Tod; da doch im Tod er am meiſten verlaſſen geweſen/ und am wenigſten geklaget hat? Wer will es erklären/ warum der verlaſſene Heiland aller Menſchen mehr von dem Vergangenen als Gegenwärtigen klage/ als ob er verlaſſen geweſen/ und nun nicht mehr ver-

(a) Matth. 3. (b) 1. Joh. 5. (c) Pſ. 10.

verlaſſeu ſeye! Und wie ſoll ich ermeſſen/ daß JEſus/ welcher GOtt und Menſch in einer Perſohn; Welcher der liebe Sohn Gottes; Welcher der Heilige in Iſrael auch mitten in ſeinem Leiden gebliben iſt / dennoch habe können und müſſen klagen: Mein GOtt/ mein GOtt/ warum haſt du mich verlaſſen! Hie erſtaunen meine Sinnen; ich weiß nicht/ was ich gedencken ſoll/ und je mehr ich nachſinne/ je weniger kan ich erſinnen / welche da ſey die Breite und die Länge/ die Tieffe und die Höhe (a) dieſes unerforſchlichen Geheimnuſſes/ daß GOtt ſich von GOtt verlaſſen kloget! Ich muß den Finger auf den Mund legen und ſchweigen/ was ich unmöglich ausſinnen/ und noch viel weniger ausſprechen kan. Doch mercke ich auf das Angſt-Geſchrey meines Erlöſers/ und erwege ſeine Wort in meinem Hertzen/ da er bitterlich klaget/ ängſtiglich ſeufftzet/ hefftig ſchreyet : Mein GOtt/ Mein GOtt! Warum haſt du mich verlaſſen! Was war dir/ mein JEſu/ daß/ da du biß anhero zu ſo viel Marter und Pein ſtill geſchwigen haſt/ du nun alſo ſchreyeſt und ruffeſt? Wer von ſchneller Forcht erſchröcket wird/ und in Leibs- und Seelen-Noth ſchwebet/ der ſchreyet. Darum ſchreyet auch unſer Erlöſer und Heiland. Denn es umfiengen ihn des Todes Bande/ und die Bäche

Be-

(a) Eph. 3.

Belial erſchröckeen ihn / der Höllen Bande umfiengen ihn / und des Todes Stricke überwältigten ihn: (a) Es war JEſu angſt / darum ſchrye er / er ſchrye zu ſeinem GOtt! O Seele / thue deßgleichen. Es möchten dich auch zumahl auf dem Krancken-Beth Stricke des Todes umfangen / und Angſt der Höllen treffen; (b) oder du möchteſt ſonſten noch vor dem Tod in Jammer und Noth kom̃en; Sage mir / zu wem wiltu fliehen um Hülffe? (c) Menſchen-Hülffe iſt alsdenn kein nütze / (d) und dir ſelber kanſt du nicht helffen! Ach lerne von deinem JEſu beten / und ruffe an den Nahmen des HErrn. (e) Denn wer den Nahmen des HErrn anruffen wird / ſoll ſeelig werden! (f)

Unſer Heiland ruffet zu zweyen mahlen: GOtt / GOtt! Denn er war in doppelter Noth! An ſeinem Leibe litte er die Schmertzen des Todes / und an ſeiner Seele ward er allenthalben geängſtet: (g) Geängſtet vom Zorn des über die Sünden der Welt eyfernden GOttes; (h) Geängſtet von denen unzehlich vielen und ſchweren Sünden aller Menſchen / welche ihn ergriffen; (i) Geängſtet von dem Fluch des Geſetzes / ſo wider ihn gedonnert; Geängſtet von denen feurigen Pfeilen / und gifftigen Anfechtungen des Böſewichts / womit er ihn verſuchet / und ge-

(a) Pſ. 18. (b) Pſ. 116 (c) Eſ. 10. (d) Pſ. 115. (e) Pſ. 116. (f) Rom. 10. (g) Pſ. 6. (h) Eſ. 53. (i) Pſ. 40.

ſuchet ſo es möglich wäre/ in Ungedult/ Zweifſel/ Forcht/ und Verzweiffelung zutreiben: Wer ſolte / wer konte hie helffen ? Niemand als GOtt: darum ſchrye JEſus mit deſto gröſſerm Ernſt/ und betet hefftiger: GOtt! GOtt! Ja/ liebe Seele / auch bey glaubigen Chriſten kommen offt die Trübſaalen zuſammen/ daß hie eine Tieffe/ da eine Tieffe brauſen; und gemeiniglich/ wenn ein Chriſt auswendig Streit hat/ ſo hat er inwendig Furcht: (b) So offt nun GOtt dich mit Nöthen heimſuchet/ ſo offt ſuche du GOtt heim mit Beten; Und ſo offt GOtt an die Thür deines Hertzens mit Creutz anklopffet/ ſo offt klopffe du an das barmhertzige Hertz Gottes mit Seufftzen/ biß er ſich deiner erbarmen muß. (c) Denn weſſen GOtt iſt GOtt? Aller Verlaſſenen!

Denn unſer JEſus ſchreyet zu zweyenmahlen: Mein GOtt / mein GOtt! Was iſt dieſes? Er klaget ſich verlaſſen/ und nennet doch GOtt ſeinen GOtt. Siehe hie ein ſtarckes Vertrauen/ und eine unüberwindliche Zuverſicht auf GOtt. Er wußte aufs allergewiſſeſt/ daß GOtt doch ſein Vatter ſey/ ob er ihn gleich jetzo zur Sünde mache/ (d) und zu ſchlage; Er zweiffelte nicht/ daß mit ſeiner Menſchlichen Natur die Gottheit perſöhnlich vereiniget ſey/ ob er gleich jetzo an

(a) Pſ. 42. (b) 2. Cor. 7. (c) Jerem. 31. (d) Rom. 4. 2. Cor. 5.

an Seel und Leib leide; Er wußte wohl/ daß GOtt Wohlgefallen hatte an ſeinem Gehorſam biß zum Tod/ und an all ſeinem Leiden als an einem Verſöhn-Opfer für die Sünde der Welt; Darum betet er: Mein GOtt! Mein GOtt! Ach ja du/ der du im Himmel ſitzeſt/ du biſt dennoch auch mein GOTT/ und ſchlügeſt du mich mit tauſſend Tod zu todt! Schaue ich gleich jetzo nicht dein Angeſicht/ und verſtelleſt du dich in einen Grauſamen/ (a) der mich nicht ſehe/ nicht höre/ nicht achte; So halte ich mich dennoch an dein Wort. Ich faſſe aus demſelben einen rechtſchaffenen Glaubens-Muth/ und ob du mich gleich züchtigeſt/ ſchlägeſt/ drückeſt/ betrübeſt/ ja gar in die Hölle der Anfechtung führeſt/ ſo ſchreye ich dennoch zu dir: (c) Hertzlich lieb hab ich dich/ HErr/ meine Stärcke/ HErr mein Felß/ meine Burg/ mein Erretter/ mein Hort/ auf den ich traue/ mein Schild und Horn meines Heils/ und mein Schutz! Mein GOtt/ mein GOtt/ ich leide Noth!

Doch höre/ unſer am Creutz verlaſſene JEſus will die Urſach ſeiner Verlaſſung wiſſen/ und ſchreyet: Warum? Mein GOtt/ mein GOtt! Warum haſt du mich verlaſſen! O welch eine Vertraulichkeit des Sohnes mit dem Vatter mitten unter der Straf-

 fe!

(a) Hiob 30. (b) Pſ. 73. (c) Pſ. 18.

ſe! O welch eine getroſte Unſchuld deſſen/ der aller Welt Schulden bezahlet! GOtt pfleget um dreyerley Urſachen willen die Menſchen zu verlaſſen. Wen er verläſſet/ den prüfet und verſuchet GOtt; Nun aber kandte der Vatter JEſum/ und wußte daß er der Sohn ſey/ und in ihm die Fülle der Gottheit leibhafftig wohne: (a) Wen GOtt verläſſet/ den züchtiget und unterweiſet GOtt/daß er ablaſſe vom Böſen/ und lerne Gutes thun; Nun aber war JEſus heilig/ unſchuldig/ unbefleckt und von den Sündern abgeſondert / und in ſolcher ſeiner vollkommenen Heiligkeit höher / denn der Himel iſt: Wen GOtt verläſſet/den ſtraffet er; Nun aber JEſus war ohne Sünde/ohne Straffe. Fragſt du nun: Ey / warum hat deñ GOtt ſeinen Sohn verlaſſen? So wiſſe: GOtt hat den Menſchen Chriſtum JEſum (c) in ſeinem Leidẽ nicht verlaſſen/ſondern nur allein gelaſſen/und die Empfindung ſeiner Herrlichkeit ihme entzogen; nicht wegen ſeiner Sündẽ/deren er nie keine gedacht/geredt/ gethan / oder gehabt / ſondern wegen fremder Sünden / wegen deiner und meiner Sünden / ſo er als unſer Bürge auf ſich genommen/ und gebüſſet. Nemlich wir haben GOtt verlaſſen / und damit verſchuldet / daß uns GOtt ewiglich verlaſſe: Dieſe Schuld hat unſer JEſus auf
ſich

(a) Matth. 11. Luc. 11. Coloſſ. 2. (b) Ebr. 7. (c) 1. Tim. 2.

ſich genommen / und wie er von GOtt zur Sünde gemacht / (a) ſo iſt er auch von GOtt verlaſſen worden / auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / und um ſeiner Verlaſſung willen nicht ewiglich verlaſſen werden. Aber wilt du mit GOtt rechten? wilt du deinen Richter zur Rechenſchafft fordern / wenn er dich eine Zeitlang verläſſet? Wilt du ihn fragen: Warum? HErr / warum tritteſt du ſo ferne / verbirgeſt dich zur Zeit der Noth: (b) Wer biſt du? Biſt du ein Sünder / ein unbußfertiger Sünder / und voll allerley Boßheit und Schalckheit? Und wilt die Urſach wiſſen / warum dich GOtt verlaſſe / warum er dich züchtige / ſchlage und plage? So höre: Um der Menge willen deiner Miſſethaten. Denn es iſt deiner Boßheit Schuld / daß du ſo geſtäupet / und deines Ungehorſams / daß du ſo gezüchtiget wirſt! Alſo muſt du inne werden / und erfahren / was es vor Jammer und Hertzeleid bringe / den HErrn ſeinen GOtt verachten / und ihn nicht fürchten! (c) Biſt du aber ein bußfertiger Chriſt / und liebeſt den / der dich je und je geliebet / (d) aber nun betrübet / mit aufrichtigem Hertzen? So magſt du endlich wol in kindlicher Vertraulichkeit mit deinem himmliſchen Vatter reden / und zumahl / wenn dein Leiden dir zu ſchwer und

(a) 2. Cor. 5. (b) Pſal. 10. (c) Jer. 2. (d) Jer. 31.

zulang werden will/deinen Geiſt forſchen laſſen/(a)warum dir dieſes alles widerfahre?(b) Du wirſt aber alsdeñ die Urſach hören: Weil du GOtt lieb biſt/ſo kans nicht anders ſeyn/ ohne Anfechtung ſolt du nicht bleibē.(c)Nun ſo nehme denn dein Creutz auf dich mit willigem Hertzen / und murre nicht wider deinen GOtt: (d) Leide; Die Urſach aber und Ausgang deiner Leiden befiehl dem HErrn. (e)

Auf daß aber unſer Heyland JEſus um ſo mehr ſeiner Leiden Breite und Länge / Tieffe und Höhe anzeige / ſo machet er in dem Schreyen zu GOtt eine Vergleichung ſeiner mit andern Heiligen / und da ehedeſſen der gütige und gnädige GOtt die Vätter und andere ſeine glaubige Freunde aus ihren Nöthen errettet und geholffen/ nun aber Hülffe/ Troſt und Errettung fern von Chriſto iſt/ ſo ſchreyet er: Warum haſt du mich / Mich/ deinen eingebohrnen Sohn; Mich / der ich weſentlich und vollkommen heilig bin; Mich/ der ich nie keine Sünde gethan / und nie kein Unrecht in mir erfunden worden iſt/ (f) warum haſt du mich verlaſſen! Ja Chriſtliche Seele! Diß iſt ein Wunder vor unſern Augen! Menſchen wurden errettet; Der einige Menſch in Gnaden aber verlaſſen! Sündern erzeigte GOtt Hülffe; Und JEſus/ der Gerechte / iſt ein Mann / der keine Hülffe

(a) Pſal. 77. (b) Eſai. 1. (c) Tob. 12. (d) 1. Cor. 10. (e) Pſal. 37. (f) 1. Petr. 2.

Hülffe hat. (a) Andern / die zu GOtt ruffen in ihrer Noth / antwortet der HErr; JEſu aber / der zu GOtt ſchrye / antwortet der HErr nicht. O ſo muß es ein entſetzlicher Greuel um die Sünde ſeyn / daß dieſe zu tilgen der unſchuldige Bürge der Sünder von GOtt ſo hart gehalten / gemartert und geſtraffet ward! Darum bereue / O Menſch deine Sünden und Miſſethaten demüthiglich / ernſtlich / beſtändig / und bitte ja GOtt / (b) daß er nicht mit dir ins Gericht gehe. Denn ſo GOtt will Sünde / ſo GOtt will deine Sünde zurechnen / wer will / wie wilt du beſtehen! (c) Züchtiget dich aber GOtt mit Maße; (d) Ey ſo laß dir die Straffe deiner Sünden wohlgefallen / (e) auf daß er dich nicht in ſeinem Grimm aufreibe! Denn du weißt wohl / wer du biſt? Ein ſündiger Menſch.

Doch kanſt du ſagen / daß du jemahlen von GOtt verlaſſen ſeyeſt? Ich kan dieſes von meinem lieben GOtt nicht ſagen / und du kanſt es auch nicht ſagen. Unſer JEſus aber war ohne Sünde / und dennoch klaget er ſich verlaſſen: Mein GOtt / mein GOtt / warum haſt du mich verlaſſen! Doch mein JEſu / du wußteſt / daß deine Widerwärtige vorhin deiner geſpottet / du ſeyeſt nicht Gottes Sohn; Dein Vertrauen auf GOtt ſey

(a) Pſal. 88. Pſal. 22. (b) Pſal. 143. (c) Pſal. 130. (d) Jer. 30. (e) 3. B. Moſ. 26.

eine bey GOtt mißfällige und vergebliche Sache; Was werden ſie nun dencken / was werden ſie ſagen / wie werden ſie läſtern? da ſie hören / daß du ſelber klageſt / du ſeyeſt von GOtt verlaſſen! Aber die Schmach bricht dir dein Hertz / (a) daß du deinen Mund öffneſt und klageſt / nicht zwar über die entzogene Gnade Gottes / ſondern über die entzogene Empfindung und Fühlung der Gnade GOttes. Aeuſſerlich lidten alle Gliedmaſſen JEſu / und was an ihm empfindlich war / wurde mit den alleremoſindlichſten Schmertzen beleget: Innerlich lidte ſeine Seele die Anläuffe des Teuffels / den Fluch des Geſetzes / den Zorn GOttes / die Angſt der Höllen; Ja alles / was an Leib und Seel einſten alle Verdammte leiden werden / das mußte JEſus leiden: Und über diß hatte JEſus doch keine Hülffe / ſondern der GOtt / welcher Noah aus den tieffen Waſſern; Der dem Abraham von aller Trübſaal; dem Iſaac vom Tod; dem Jacob in ſeinem Kampff mit GOtt; dem Hiob aus ſeinem Elend; und dem David aus all ſeinem Leiden geholffen; der war zwar in Chriſto / (b) und halff ihm das Werck der Erlöſung des Menſchlichen Geſchlechts vollbringen / aber ließ ihn doch ſolche Hülffe nicht mercken / nicht ſehen / nicht fühlen / nicht empfin-

(a) Pſal. 69. (b) Cor. 5.

pfinden. Es hatte JEſus keinen Troſt in ſeinem hefftigten Leiden/ ſondern da David auf geſchehene Bitte: (a) Tröſte uns nun wider/ nachdem du uns ſo lange plageſt/ nachdem wir ſo lange Unglück leiden/ GOttes Güte rühmet: (b Du tröſteſt mich wieder; So war der Sohn David JEſus allein der Troſtloſe/ (c) und hatte weder von GOtt noch von Menſchen Erquickung. O was wird denen verdammten Menſchen wegen ihrer Sünden einſten in der Ewigkeit widerfahren? Fürwahr alle/ welche GOtt verachtet/ werden von GOtt widerum verachtet; Welche ſeine Tröſtungen nicht gewolt/ werden Troſtloß bleiben; Welche Hülffe bey Menſchen geſucht/ werden keine Hülffe bey GOtt haben/ und welche GOtt die lebendige Queſſe verlaſſen/ (d) werden widerum von GOtt verlaſſen werden! Aber ach/ mein GOtt/ mein GOtt/ verlaß mich nicht/ und thue nicht von mir die Hand ab. (e) Verlaß mich nicht/ wenn mich ſterbliche Menſchen/ falſche Freunde/ ohnmächtige Gönner verlaſſen; Verlaß mich nicht/ HErr mein GOtt/ ſey nicht ferne von mir/ eile mir beyzuſtehen/ HErr/ meine Hülffe! (f) Doch deßwegen iſt der HErr aller Herren verlaſſen worden/ daß wir ſeine Knechte nicht ewiglich verlaſſen würden: Er iſt Troſt-loß geweſen/ daß wir getröſtet wür-

 den

[a] Pſ. 90. [b] Pſ. 71. [c] Eſai 54. [d] Jer. 2. [e] Pſ. 27. [f] Pſ. 38.

den in all unſerer Trübſaal: Er iſt ein Mann ohne Hülffe am Creutz worden/ daß wir in allem Creutz Hülffe bey dem HErrn finden können. Wenn demnach mein Hertz in Aengſten iſt: Ich habe keine Hülffe/ keinen Troſt bey GOtt; (a) Wenn ich meine/ ich müſſe mit Zion klagen: Der HErr hat mich verlaſſen! Der HErr hat mein vergeſſen! (b) So bleibt mein einiger Troſt und Hoffnung/ daß JEſus/ der Verlaſſene/ zu meiner Seele ſpricht: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen! (c) Amen!

(a) Pſ. 3. (b) Eſai 49. (c) Ebr. 13.

Gebet.

ACh HErr JEſu/ du verlaſſene/ aber uns in Ewigkeit nicht verlaſſende Heiland; wir dancken dir hertzlich/ daß du/ der du biſt das warhafftige Licht/ welches erleuchtet alle Menſchen/ die in dieſe Welt kommen/ unter einer ſehr groſſen und wunderbahren Finſternüß das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts ausrichten/ den Fürſten/ der in der Finſternüß dieſer Welt herrſchet/ überwinden / und uns

zumLicht des ewigen Lebens haſt wider-bringen wollen. Wir ſaſſen in den Schatten des Todes / und in der Finſternuß der Höllen/da wir die unfrucht-bare Wercke der Finſternuß / allerley Boßheit und Schalckheit verübet / und hatten damit verſchuldet / daß wir als Unbußfertige in die äuſſerſte Finſternuß hinaus/ da Heulen und Zähnklappen ſeyn wird/ geworffen würden: Auf daß wir nun nicht kommen an den Ort der Quaal/ und von GOttes Angeſicht nicht ewig verſtoſſen werden/ ſo bitten und ſeufftzen wir/ aus der Tieffe unſers Elendes zu dir/ du hell-leuchtende Sonne der Gerechtigkeit/ beſtrahle uns mit dem Licht deiner ſeeligmachenden Erkänntnuß/ und errette uns von der Obrigkeit der Finſternuß/ auf daß wir nicht im Finſtern der ſündlichen Unwiſſenheit und Eitelkeit unſers Sinnes einhertappen; Erleuchte uns mit dem Licht deines heiligen geoffenbahrten Worts/ und mache uns tüchtig zum Erbtheil der Heili-

ligen im Licht: Leite uns mit deinen Augen/ daß wir als Kinder des Lichts erbarlich wandeln als am Tage/ nicht in Freſſen und Sauffen/ nicht in Kam̃ern und Unzucht/ nicht in Hadder und Neid/ ſondern die Waffen des Lichts/ allerley Gütigkeit / Glauben / Sanfftmuth/ Keuſchheit/ Aufrichtigkeit und Warheit anziehen/ und darinnen vor den Augen GOttes und aller Menſchen mit gutem Gewiſſen einhergehẽ. Soll unſere Soñe ne der zeitlichen Glückſeeligkeit/ ihren Schein verlieren/ und wir ins Finſtere allerley Widerwärtigkeiten ſitzen müſſen: Ach mein JEſu/ ſo ſeye du auch darinnen unſer Licht/ und unterweiſe uns/ wie wir nach deinem heiligen Fürbild unſer Creutz gedultig und mit ſtillem Gehorſam tragen: und endlich / wenn unſer Lebens-Licht erlöſchen will/ da zünde in uns an eine lebendige Hoffnung der zukünfftigen Seeligkeit / und erleuchte unſere Augen / daß wir nicht im Tod entſchlaffen! Sey aber auch hertz-

hertzlich geliebet und gelobet vor die unausdencklich ſchwere Seelen-Angſt / ſo du Zeit währender ſolcher Finſternuß ausgeſtanden haſt. Wir ſolten von GOtt ewiglich verlaſſen ſeyn; Und du klageſt dich von GOtt verlaſſen: Wir ſolten keine Hülffe haben bey dem HErrn; Und deine Hülffe iſt ferne: Wir ſolten ohne Troſt leben/ leiden und ſterben / ja erſt nach dem zeitlichen Tod im ewigen Tod und in der Hölle Troſt-loß ligen; So hat deine Seele keinen Troſt / keine Hülffe bey GOtt! Diß alles haben wir mit unſern Sünden und Miſſethaten verdienet. Denn wir haben GOtt verlaſſen / und ſind von ihm abtrünnig worden: Wir haben uns getröſtet dieſes guten Lebens: Wir haben Hülffe nicht bey dem HErrn/ ſondern bey Menſchen geſuchet/ deren Hülffe ohne deine Hülffe und Seegen kein nütz iſt: Darum widerholen wir unſern demüthigen Danck/ und preiſen deinen heiligen Nahmen / du Troſt Iſraelis/ daß du um unſert willen

Troſt-

Troſt-loß am Stammen des Creutzes werden wollen/ und uns damit erworben und verdient haſt/ daß wir hinfort GOtt nicht verlaſſen/noch von GOtt verlaſſen werden ſollen. Wir bitten dich aber auch/ O gütigſter JEſu/ ſtärcke uns durch die Krafft deines Leidens/ daß wir in unſerm Creutz und Widerwärtigkeit nach deinem Exempel lernen ſchweigen/ oder/ ſo ja wir nicht mehr ſchweigen können/ ſchreyen zu unſerm GOtt und Vatter/und ihm unſere Noth klagē: Entzünde und vermehre in uns das Werck des Glaubens in der Krafft/daß/wann es auch ſcheinet / als ob ſich unſer gütige Vatter verſtelle in einen Grauſamen/ und ſein Angeſicht im Zorn vor uns verberge/ wir dennoch mit aller Zuverſicht ihn als unſern GOtt und Vatter anbeten/ und in allen Nöthen uns ſeiner Gnade tröſten. Laß uns aber nicht fürwitzig ſeyn / noch der Urſach unſers Creutzes nachforſchen / ſondern es deinem und deines himmliſchen Vatters

vor-

vorbedachtem Rath und Wohlgefallen heimſtellen. Endlich/ wenn uns alle Menſchen verlaſſen/ und uns weder mit Hülffe noch Troſt beyſtehen wollen oder können; ach da verlaß uns nicht/ HErr unſer GOtt/ ſey nicht ferne von uns/ eile uns beyzuſtehen/ HErr unſere Hülffe. Tröſte uns in unſerm Elend/ hilff uns in unſerer Noth/ und wenn uns Hören und Sehen / wenn uns Hülffe und Troſt entgehen will/ da ſprich zu unſerer Seelen: Ich bin dein Troſt! Ich bin deine Hülffe! Ich bin bey dir in der Noth und im Tod: Amen!

Pſalm 88.

Lied:
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

35. Betrachtung.

JEſus der Durſtende.

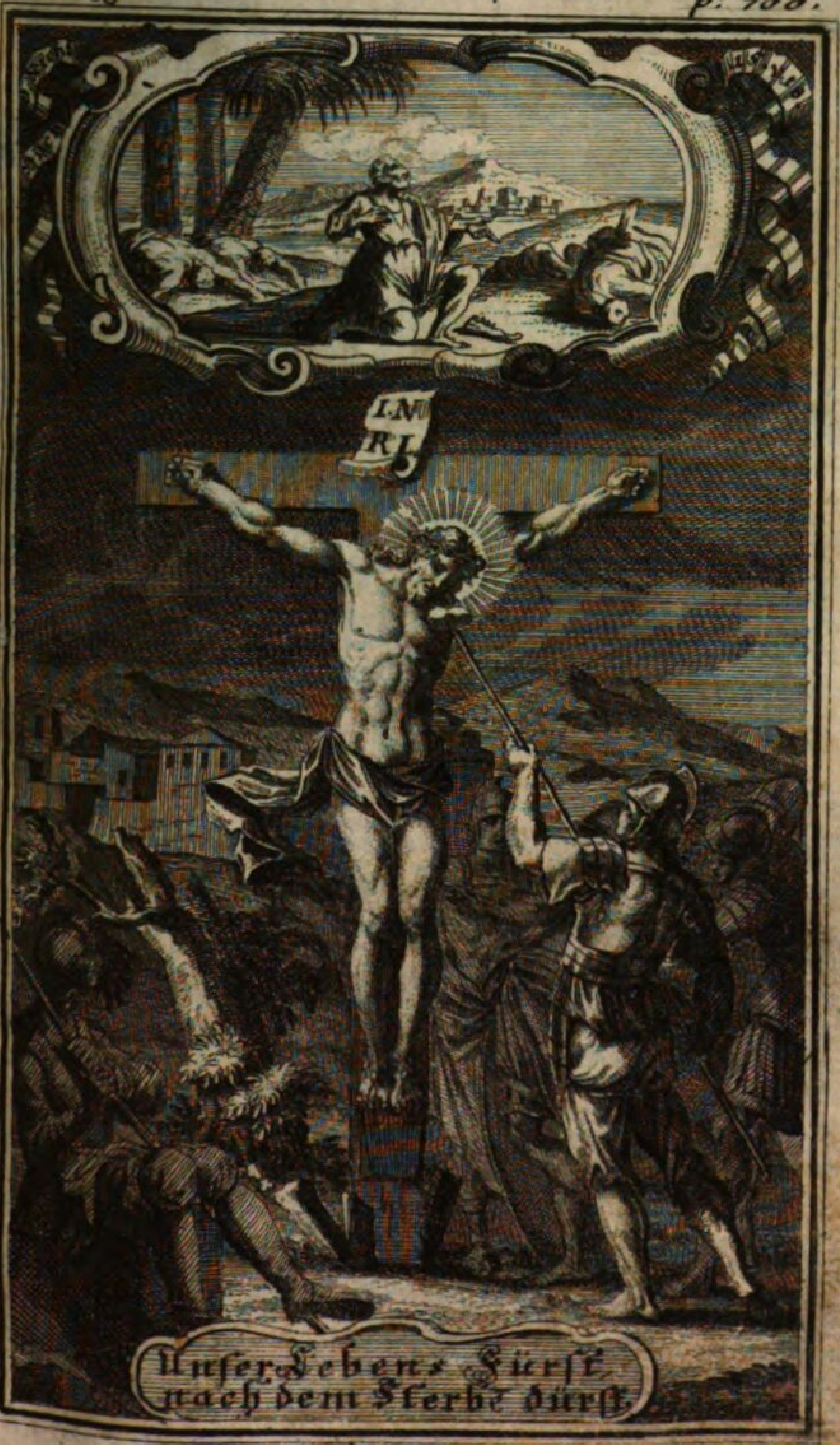
Darnach/ als JEſus wußte/ daß ſchon alles vollbracht war/ daß die Schrifft erfüllet würde/ ſpricht Er: 5. Mich dürſtet. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Unſer Lebens-Fürſt
Nach dem Sterben dürſt!

WEn da dürſtet/ der komme zu mir/ und trincke. (a) So ſprach JEſus in ſeinem Leben/ und lud alle Welt ein zu der lebendigen Quelle (b) ſeiner Gnade. Aber nun durſtet in ſeinem Leiden derjenige/ welcher ſättiget die durſtige Seele. (c) Denn als JEſus wußte/ daß ſchon alles vollbracht war/ was von Anfang ſeines Lebens von ihm zu leiden geſchriben

(a) Joh. 7. (b) Pſ. 36. (c) Pſ. 107.

JESUS der dürſtende, p: 700.



ben iſt/daß die Schrifft erfüllet würde/ſprach er: Mich dürſtet!

Siehe hie den warhafften Simſon(a) nach dem Geiſt. Denn wie jener Verlobte GOttes/ als er an den Philiſtern eine groſſe Schlacht gethan/ und ihrer bey Tauſenden überwunden hatte/ hierauf vom hefftigen Durſt dermaſſen überfallen war/daß er ausrief: Nun muß ich Durſt ſterben! Alſo da JEſus bereits die Welt/ und deren unabläſſige ſo wohl Schmeichelereyen als Verfolgungen/ ſo wohl ſüſſe Herꝛlichkeiten/als auch bittere Widerwärtigkeiten überwunden hatte; Da er die Sünde getilget/ und die Fürſtenthüme und die Gewaltige der hölliſchen Pforten öffentlich ſchau getragen/ und am Stammen des Creutzes einen Triumph aus ihnen gemacht hatte/(b) und nur noch dem Tod durch ſeinen Tod die Macht nehmen(c)wolte und ſolte; Da erregte in ihm die groſſe Verblutung/ Bemühung und Abmattung/ ſo er über der Arbeit wegen unſerer Sünden(d) ausſtunde/ einen ſo hefftigen Durſt/ daß er ausrieff: Mich dürſtet!

Hie iſt die Erfüllung der Göttlichen Schrifft! Denn unſer JEſus weiſſaget ſelber durch ſeinen Geiſt/ der in den Propheten war/ von dieſem ſeinem groſſen Durſt:(e) Meine Kräffte ſind vertrocknet wie eine Scher-

(a) B. Richter 15. (b) Coloſs. 2. (c) 2. Tim. 1. (d) Eſai 43.
(e) Pſ. 22.

Scherbe/ und meine Zunge klebet an meinem Gaumen. Hie iſt Genugthuung vor die verdiente Straffen der Sünden! Wir ſolten geworffen werden in die Grube/ da kein Waſſer iſt/ (a) in den Pfuhl/ der mit Feuer und Schwefel brennet/ (b) und an den Ort der Quaal (c) mit jenem reichen Mann ewiglich Pein leiden in der Flamme/ daß auch nicht mit einem Tropffen kalten Waſſers unſere feurige Zunge abgekühlet würde; So leidet JEſus Durſt/ daß wir aus der Gruben der Sünden durch das Blut des Bundes loßgelaſſen/ und um des vollgültigen Durſtes JEſu willen dem hölliſchen Durſt entfliehen können. Hie iſt Verdienſt und Gnade. JEſu Durſt iſt eine Urſach unſerer Erquickung und Sättigung: Auf Erden ſollen wir ſchon trincken aus unſers JEſu Gnaden- und Freuden-Becher/wenn er uns in den Wein-Keller (d) ſeines H. Evangelii/und zu denen lebendigen Waſſer-Brunnen der ſüſſen Tröſtungen ſeiner Gnade führet/mit der Troſtreichen Anrede: Trincket meine Freunde/und werdet truncken! (e) Denn JEſus iſt kommen! JEſus hat gelitten! JEſus hat Hunger und Durſt gelitten/ daß wir das Leben und volle Genüge haben. (f) Wer nun des Waſſers trincken wird/ das ihm JEſus geben wird/ den wird ewiglich nicht dürſten/ ſondern es wird

(a) Zach. 9. (b) Offenb. 21. (c) Luc. 16. (d) Hohel. 2. (e) Hohel. 5. (f) Joh. 10.

wird ihm ein Brunn des Waſſers werden/ das ins ewige Leben quillet; (a) Frageſt du: Ey wie ſoll ich trincken? Wie ſoll ich des Waſſers trincken/ das uns unſer JEſus geben wird? Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer/ ſo dürſtet meine Seele nach dem lebendigen Waſſer JEſu! Biſt du ein Kind Gottes; ein Chriſt; und weißt das nicht? JEſu Waſſer trincken/ heiſſet an JEſum glauben. Darum glaube an den HErrn JEſum. Denn wer an JEſum glaubet/ der wird nimmermehr / und doch immer mehr durſten: Nimmermehr wird ihn durſten nach der Welt Eitelkeit; Aber immermehr wird ihn durſten nach des Himmels Seeligkeit. Denn was werden wir dorten aus dem Verdienſt des durſtenden JEſu haben? Unendliche / vollkommene / überflüßige Sättigung in der Herrlichkeit unſers Gottes. Denn welche Seele auf Erden gedürſtet hat nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt/ (b) die wird nimmermehr hungern noch dürſten / es wird auch nicht auf ſie fallen die Sonne/oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl/ JEſus/ wird ſie weiden/und leiten zu dem lebendigen Waſſer-Brunnen. (c) O da wollen wir ſchöpffen! Da wollen wir trincken! Da wollen wir truncken werden/ wenn uns GOtt mit den reichen Gütern ſei-

(a) Joh. 4. (b) Pſ. 42. (c) Offenb. 7.

nes Hauſes/ mit ſüſſeſter Wolluſt/ mit höchſten Ehren/ mit ewigem Reichthum überſchütten wird/ als mit einem Strom. (a)

Doch meineſt du vielleicht/ es habe deinen JEſum nur leiblich gedürſtet! Und er habe irgend nur ein hefftiges Verlangen nach Waſſer gefühlet? So erkenne: Unſer JEſus war härtiglich gebunden und gefeſſelt/ und ſchwig ſtill; Unſer JEſus ward gegeiſſelt und mit Dornen gecrönet/ und er ſchwig ſtill; Er ward nacket ausgezogen/ und ans Creutz gehefftet/ und er wehklaget nicht; Aber über Durſt ſchreyet er/ und ruffet unter der Entkräfftung ſeines Leibes: Mich dürſtet! Ach fürwahr/ theureſter HErr JEſu! Dein Vatter nach dem Fleiſch/ David/ da er im Geiſt deine Geburt/ als des verheiſſenen Meßiä/ ſo zu Bethlehem geſchehen ſollte/ vorher ſahe/ ward lüſtern/ einen Trunck aus ſeiner Vor-Eltern Brunnen zu Bethlehem zu thun/ und ſprach: (b) Wer will mir zu trincken holen des Waſſers aus dem Brūnen zu Bethlehem unter dem Thor? Was iſt aber dein Verlangen du Sohn David? So höre/ O Chriſtliche Seele: Unſer Lebens-Fürſt nach dem Sterben dürſt! JEſum durſtet/ ſeinem himmliſchen Vatter vollkommenen Gehorſam biß zum Tod am Creutz zu leiſten/ und in ſolchem Gehorſam zu ſterben! Denn

(a) Pſ. 36. (b) 2. Sam. 23.

Denn dieſes hat er ſchon bey ſeinem Leben von ſich gerühmet: (a) Meine Speiſe (und alſo auch mein Tranck) iſt/ daß ich thue den Willen deß/ der mich geſandt hat / und vollende ſein Werck: JEſum durſtet/ das Werck der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts zu vollbringen: Ehe der einige Menſch in Gnaden/ JEſus/ den Kelch des Göttlichen Zorns anſetzte/ bate er: (b) Iſt es möglich/ ſo gehe dieſer Kelch fürüber! Uberhebe mich Vatter / überhebe mich dieſes Kelchs! Nun aber/ da er getruncken vom Bach auf dem Wege/ (c) da er den Becher (d) mit ſtarckem Wein des göttlichen Zorns voll eingeſchencket/ an unſer ſtatt und zu unſerm Heil nun bald ausgetruncken hatte/ ruffet er: Mich dürſtet! Mich dürſtet nach der Vollbringung aller meiner Leiden; und ſo noch mehr zu leiden ſeyn ſollte/ ſo dürſtet / ſo dürſtet mich/ auch dieſelbige Leiden für das arme Menſchliche Geſchlecht/ für meine Freunde / und Brüder in der Welt begierig/ willig/ freudig auszutrincken: JEſum durſtet / auf daß er in uns einen heiligen geiſtlichen Durſt erwecke/ und daß unſere Seele dürſte nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt: JEſum durſtet/ auf daß wir ewiglich nicht durſten oder Mangel an göttlicher Güte und Troſt haben/ ſondern daß wir ſollen mit Freude und himmliſcher

(a) Joh. 4. (b) Matth. 26. (c) Pſ. 110. (d) Pſ. 75.

ſcher Freudigkeit überſchüttet/ und mit allerley Gutem/ ſo vor GOtt iſt/ ſüßiglich und überflüßig getráncket werden.

Nun ſo tráuffelt ihr Himmel von oben (a) den Thau der allerſüſſeſten Erquickung über den durſtenden JEſum! Ihr Engel füllet eure Schalen mit den kräfftigſten Stärckungen und Erquickungen! Alle ihr Feigen-Bäume und Weinſtöcke / auch andere Gewächſe in dem Garten Gottes laſſet euren Moſt und Süßigkeit reichlich flieſſen; und tráncket/ ſättiget/ erfreuet euren Schöpffer/ weſſen Lippen ſind wie Roſen/ die von flieſſenden Myrrhen trieffen! Wenigſtens eilet ihr Zuſchauer des Creutzes JEſu / und erquicket meinen Seelen-Freund/ erquicket ihn mit Blumen/ und labet ihn mit Aepffeln/ deñ er iſt kranck für Liebe! (b)

Da ſtund ein Gefäß voll Eßig / und bald lieff einer unter ihnen hin/ nahm einen Schwamm/ und füllet ihn mit Eßig / und hielts ihm dar zum Munde/ und tráncket ihn. Diß iſt zwar von Chriſto ſelbſt durch ſeinen Geiſt vorher verkündiget: (c) Sie geben mir Gallen zu eſſen/ und Eßig zu trincken in meinem groſſen Durſt! Aber O der entſetzlichen Boßheit! Denjenigen/ der uns Menſchen in Leibes- und Seelen-Mattigkeit erquicket auf unſerm Siechbett; (d) Der uns und alle

(a) Eſai 45. (b) Hohel. 2. (c) Pſ. 69. (d) Pſ. 41.

le Elende labet mit ſeinen Gütern; Der uns mit Honig aus dem Felſen ſättiget/ und mit Wein der Freuden erfüllet; (a) den träncket die Rotte der Gottloſen mit Eſſig! Doch was ſie waren/ was ſie vermochten/ was ſie hatten / das gaben ſie JEſu: Sie waren voll bitterer Galle/ und wie aus dem beſten Wein der ſchärffeſte Eßig wird/ alſo ſind ſie aus Kindern Gottes/ Belials Kinder/ (b) und aus Befreundten JEſu nach dem Fleiſch/ ſeine ärgſte Feinde worden. O der verkehrten Art! Ihr Weinſtock iſt des Weinſtocks zu Sodom/ und von dem Acker Gomorrha/ ihre Trauben ſind Galle / ſie haben bittere Beere; Ihr Wein iſt Drachen-Gifft / und wütiger Ottern Gall. (c) Denn höre / was über die/ welche das Wort Gottes haben und nicht thun / der Prophet klaget: (d) Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort/ und er hat ihn verzäunet/ und mit Steinhaufen verwahret / und edle Reben drein geſencket: Er bauet auch einen Thurn drinnen/ und grub eine Kelter drein/ und wartet/ daß er Trauben brächte; aber er bracht Heerlinge.

Meineſt du/ wir ſeyen beſſer ? O nein. Denn der Weinberg/ ſo die rechte Hand Gottes gepflantzet hat/ iſt die Chriſtliche Kirch; Der fette Ort iſt die grüne Aue des göttli-

(a) Pſ. 81. (b) Pſ. 18. (c) 5. B. Moſ. 32. (d) Eſai 5.

chen Worts; Der Zaun iſt göttlicher Schutz; Der Thurn iſt die beharrliche Aufſicht Gottes; Und die edele Reben ſind unſere Seele/ welche durch die Tauff in den Tod Chriſti gepflantzet ſind. (a) Nun ſolten unſere Trauben ſeyn die Früchten des Geiſtes und der Gerechtigkeit; (b) Aber ſiehe / was bringen wir aus dem Schatz unſerer Hertzen? Ach ſchlechte ſaure Heerlinge/ allerley böſe Gedancken/ vergebliche Worte/ unnütze Wercke. (c) Dieſe arge Früchte bringen wir / da unſer JEſus auf gute Früchte des Glaubens / der Liebe/ der Gedult und Hoffnung wartete. Unſer JEſus dürſtet nach unſerer Bekehrung; Und wir bleiben eine verkehrte Art: JEſus dürſtet nach unſerer Gottſeeligkeit; und wir fahren fort in Sünden: JEſus dürſtet nach unſerer Seeligkeit; Und wir lauffen in unſer Verderben: Wir ſolten JEſu darbringen das lautere Waſſer der Aufrichtigkeit; Wir ſolten vor ihm ausſchütten unſere Thränen/ und unſer Unrecht bußfertig beweinen: Wir ſolten ihn träncken mit ſüſſem Wein der geiſtlichen Freudigkeit des Glaubens; ſo bringen wir ihm den ſauren Eßig und Galle der Heucheley und Boßheit. Und doch iſt öffters unſer Abendeſſen (d) eitel Freude und Wonne / Ochſen würgen/ Schaf ſchlachten/ Fleiſch eſſen/ Wein trincken/

(a) Rom. 6. (b) Gal. 5. Phil. 1. (c) Matth. 15. (d) Eſ. 22.

cken/ und allerley zeitliches Wohlleben/ wor-mit wir verurſachen/ daß unſers lie ben JEſu Labſal am Abend ſeines Lebens ſaurer Eſſig/und bittere Galle worden. Geſchehe es uns denn nun Unrecht/ wenn uns GOtt wider ſpeißet mit Thränen-Brod/ und träncket uns mit groſſem Maß voll Thränen? (a) Geſchehe uns Unrecht/ wenn unter unſere Fröligkeiten GOtt allerley Bitterkeiten der zeitlichen Trübſalen menget/ daß wir eſſen müſſen Aſchen wie Brod/und miſchen unſern Tranck mit Weinen: (b) Ja/ es geſchehe uns allerdings recht/ wenn der HErr aus dem Zorn-Becher in ſeiner Hand (c) uns ſchencket/ daß wir alle trincken/ und ewiglich die Hefen ausſauffen müſſen!

Hieran gedencke/ O eiteler Menſch/ und hüte dich/ gleichwie vor allen Sünden/ alſo auch vor Völlerey und Trunckenheit. Siehe den Wein nicht an/ daß er ſo roth iſt/ und im Glaß ſo ſchön ſtehet: Er gehet glatt ein/aber darnach beißt er/ wie eine Schlange/ und ſticht/ wie eine Otter. (d) Hieran gedencke/ O bitterer und giftiger Menſch/ weſſen Mund offt ſchäumet von Galle des Haſſes und Neides/ und deine Lippen Ottern-Gifft des Grimms und Zorns ausſchütten; und wiſſe/ ſo offt du einen frommen/ ſtillen und demüthigen Chriſten mit harten Worten an-

(a) Pſ. 80. (b) Pſ. 102. (c) Pſ. 75. (d) Sprüchw. 23.

fähreſt/ ſo offt tränckeſt du/ ſo viel an dir iſt/ JEſum mit Eßig und Galle. Darum laß ab von deinem Zorn! Laß ab von deinen Lügen! Laß ab von deiner Trunckenheit! und hüte dich/ daß du hinfort nicht mehr ſündigeſt mit deiner Zunge! Doch mit ſeinem ſauren Tranck/ voll Eßig und Gallen/ hat JEſus gebüſſet den ſüſſen Apffel-Biß/ ſo wir im Paradiß gethan haben: (a) Er hat damit getilget unſere muthwillige Sünden/ wenn wir Unrecht in uns geſoffen haben wie Waſſer: (b) Er hat verſöhnet allen Mißbrauch unſerer Zungen/ und inſonderheit die Zärtlichkeit und wollüſtige Pflege unſers Leibs: (c) Er hat uns aber auch damit verdienet/ den edlen Wein ſeiner Gnade/ daß wir von ſeiner Fülle nehmen ſollen Gnade um Gnade: (d) Er hat uns erworben den ſüſſen Wein ſeiner Güte/ daß wir erfahren/ ſeine Güte ſeye beſſer denn leben. (e) O demnach ſeelig/ welche dürſtet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt: Seelig/ welche dürſtet nach der Gerechtigkeit/ denn ſie ſollen ſatt werden. (f) Satt an ſüſſer Gnade; Denn unſer durſtende JEſus verheiſſet himmliſches Labſal/ wenn er zu einem angefochtenen Paulo tröſtlich ruffet: Laß dir an meiner Gnade genügen/ denn meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig. (g) Satt an reicher

Güte

(a) 1. B. Moſ. 3. (b) Hiob 15. (c) Rom. 13. (d) Joh. 1. (e) Pſ. 63. (f) Pſ. 42. Matth. 5. (g) 2. Cor. 12.

Güte; Denn unſer mit bitterer Gallen getränckte JEſus bietet den Seinen an/ ſeelige Erquickung/ da er ſie zu ſeinem H. Abendmal einladet: Eſſet meine Lieben/ und trincket meine Freunde / und werdet truncken.(a) Dürſtet dich nun/ O Chriſtliche Seele/ nach lebendigem Glauben an deinen Heyland! Dürſtet dich nach brünſtiger Liebe deines Erlöſers! Dürſtet dich nach heiligem Leben und freudigem Gehorſam in der Gottſeeligkeit! Dürſtet dich nach der Gerechtigkeit / Friede und Freude im Heil. Geiſt! (b) Ach ſo komme / komme zu JEſu/ ſetze deine Lippen an/ an ſeine offene und Heilfließſende Wunden/ und thue deinen Mund / den Mund deiner Heilbegierigen Seele weit auf/ (c) und trincke; Trincke aus der Fülle JEſu Gnade um Gnade: Schöpffe aus dem Reichthum ſeiner Güte / Güte um Güte / und werde erfüllet mit Troſt aus den Heil-fließſenden Wunden JEſu: (d) So wirſt du als ein Geiſtlich-Trunckener von gutem Muth jauchtzen über der Gnade und Gemeinſchafft unſers HErrn JEſu Chriſti/ und dein Mund wird voll Lachens/ und deine Zunge voll Rühmens ſeyn; (e) Du wirſt mitten unter der Armuth und Dürfftigkeit dieſes Lebens / wenn du auch kaum Brod zu eſſen/ und Waſſer zu trincken haben möchteſt/ dennoch das Leben und volle

(a) Hohel. 5. (b) Rom. 14. (c) Pſ. 81. (d) 2. Cor. 7. (e) Pſ. 126.

Genüge haben/ (a) und von demjenigen/ der am Stammen des Creutzes gedurſtet/ und von ſeinen Feinden vor Wein mit Eßig gekräncket worden iſt/ truncken werden von den reichen Gütern ſeines Haußes; Du wirſt überſchüttet werden mit Wolluſt/ mit Luſt an GOtt/ mit Freude in GOtt/ mit Freudigkeit zu GOtt/ als mit einem Strom. (b) Denn höre/ was dein durſtende/ und die durſtige Seele ſättigende JEſus mit holdſeeligen Lippen redet: Wen da dürſtet/ der komme zu mir/ und trincke/ wer an mich gläubet/ wie die Schrifft ſaget/ von des Leibe werden Ströme des lebendigen Waſſers flieſſen! (c) Nun ſo laß dann flieſſen die Ströme deines hertzlichen Glaubens an JEſum; Laß flieſſen die Ströme deiner heiligen Liebe zu JEſu; Laß flieſſen die Ströme deiner inniglichen Vergnügung in JEſu/ und frolocke zu deinem Heiland: HErr/ du gütiger GOtt/ du mein HErr und mein GOtt/ bey dir iſt die lebendige Quelle aller Gnade und Barmhertzigkeit/ alles Troſts und aller Seeligkeit! (d) O wie theuer iſt deine Güte! (e) Wie ſüſſe iſt deine Gnade! Wie Hertz-erquickend iſt deine Liebe! Wie unerſchöpfflich ſind deine Tröſtungen! Ich ſitze in der Welt arm und leer an weltlichen Gütern: Ich finde keine Vergnügung an irrdiſchen Gütern: Ich mag-

(a) Joh. 10. (b) Pſ. 36. (c) Joh. 7. (d) Pſ. 36. (e) Pſ. 31

mag mich nicht hinſetzen mit den eiteln Welt-Kindern/ daß ich von ihrer Augen-Luſt/ Fleiſches-Luſt und hoffärtigem Weſen eſſe oder trincke/ was ihnen geliebet: (a) Du aber/ du bereiteſt für mir einen Tiſch gegen meine Feinde/ du ſalbeſt mein Haupt mit Oel/ und ſchenckeſt mir voll ein! (b) Ach ſo laß mich trincken/ O ſüſſeſter JEſu/ laß mich trincken von dem lebendigen Heil-Brunnen deiner Gnade: Laß mich trincken und truncken werden von dem Reichthum deiner Güte/ deines Seegens und Hertzerquickenden Troſtes/ und fülle meine arme Seele mit deinen Gütern!

Doch mich düncket/ du möchteſt gern nun auch deinen JEſum/ den Durſtenden träncken; Du möchteſt ihn gern beſſer träncken/ und ihn auf alle erſinnliche Weiſe in ſeinem Leiden laben! Die Meinung iſt gut. Aber unſer JEſus leidet uud ſtirbet forthin nicht mehr. (c) Wilt du ihn aber träncken? Wilt du ihn laben und erquicken? Gehe hin zu den Armen und Dürfftigen auf Erden/ und unter denſelben fürnehmlich zu wahren Brüdern und Schweſtern JEſu/ gehe hin zu treuen Dienern JEſu Chriſti; Dieſe ſpeiſe; dieſe träncke; (d) dieſe labe mit allerley Wohlthathen; So wird der am Creutz durſtende JEſus am Ende der Tage deine Liebe preiſen

(a) Pſ. 141. (b) Pſ. 23. (c) Rom. 6. (d) Matth. 10. & 25.

ſen/ und dir auch einen Trunck kalten Waſſers/ den du JEſu Brüdern und Dienern gegeben haſt/ nit unvergoltē ſeyn laſſen. (a) Deñ höre/ was der Vergelter alles Guten/ und der Erſtatter aller Dinge am jüngſten Tag zu denen Barmhertzigen und Gutthätigen ſagen wird: (b) Ich bin durſtig geweſen/ und ihr habt mich geträncket. Amen!

(a) Matth. 10. (b) Matth. 25.

Gebet.

HAbe hertzlichen und demüt[illegible]gen Danck/ gütigſter HERR JEſu/ daß du am Stammen des Creutzes hefftig gedurſtet/ und in ſolchem deinem Durſt dich haſt laſſen mit Eßig träncken! Dein Durſt iſt eine Abbüſſung unſerer Unmäßigkeit im Eſſen und Trincken/ eine Abkühlung wider unſere ſündliche Lüſten und Begierden/ und dein Eßig-Tranck eine Verſöhnung der Zärtlichkeit unſers Fleiſches. Wir haben im Paradiß aus Betrug des Satans den ſüſſen Safft der verbotienen Frucht gekoſtet; und du haſt am

am Stammen des Creutzes bittere Gall und Eßig geſchmecket: Wir ſind aus einem ſüſſen Weinſtock durch Ubertrettung und Sünde zu widerwärtigen Heerlingen worden / und haben an ſtatt der Früchten der Gerechtigkeit unzeitige und herbe Früchte der Sünde getragen: Auch da wir ſchon durch deinen Nahmen und blutiges Verdienſt erlöſet worden/ haben wir dennoch in Sünden verharret. Wir haben die vergangene Zeit unſers Lebens leider! zugebracht nach heidniſchem Willen/ da wir wandelten in Trunckenheit / Freſſerey / Säufferey / und mancherley Unmäßigkeit: Wir haben in eiteler Zärtlichkeit und delicater Leibes-Pfleg unſere Wolluſt geſuchet: Wir haben nach nichts wenigers als nach deinem Wort und Gnade einen Hunger und Durſt gehabt/ und uns in Viehiſchem Unverſtand mit den Trebern dieſer Welt und weltlicher Eitelkeiten geſättiget. So ſind wir demnach werth/ daß wir in Zeit und Ewig-

keit

keit Hunger/ Durſt und Mangel nicht nur an leiblichen Gütern/ ſondern an der Güte GOttes haben/ und nimmermehr ſatt werden ſollen. Aber/ habe Danck/ O gütigſter JEſu/ habe ewigen Danck vor deine unendliche Gnade. Dich hat gedůrſtet/ unſern unſeeligen Durſt zu löſchen; Dich hat gedůrſtet/ uns von der Pein der Flammen und Straffe der Zunge zu erlöſen: Du biſt in deinem Durſt mit Galle und Eßig getråncket worden/ daß wir ſollen aus den Heilbrunnen trincken und truncken werden von den reichen Gütern deines Haußes. Darum verzeihe uns/ O důrſtende JEſu/ alle unſere Unmåßigkeit in Speiß und Tranck/ und errete uns/ daß wir/ um des Mißbrauchs willen deiner Gůter/ ja nicht deiner Güte und Troſtes ewiglich beraubet ſeyn můſſen: Gieſſe aus durch deinen H. Geiſt in unſere Hertzen deine ſüſſe Gnade/ und entzünde in uns einen Hunger und Durſt nach deiner Gerechtigkeit/ daß wir mit Freuden aus

dem

dem Heil-Brunnen deines heiligen Evangelii kühlendes Waſſer deiner Gnade/Güte und Seegens je mehr und mehr ſchöpffen: Biß wir durch das Verdienſt deines heiligen Durſtes gebracht werden zu dem lebendigen Waſſer-Brunnen deiner unendlichen Seeligkeit/ und darinnen überſchüttet werden mit Wolluſt als mit einem Strom.

Amen.

Pſalm 23.

Lied:

Ich komm jetzt als ein armer Gaſt.

36. Betrachtung.

JEſus der Vollender.

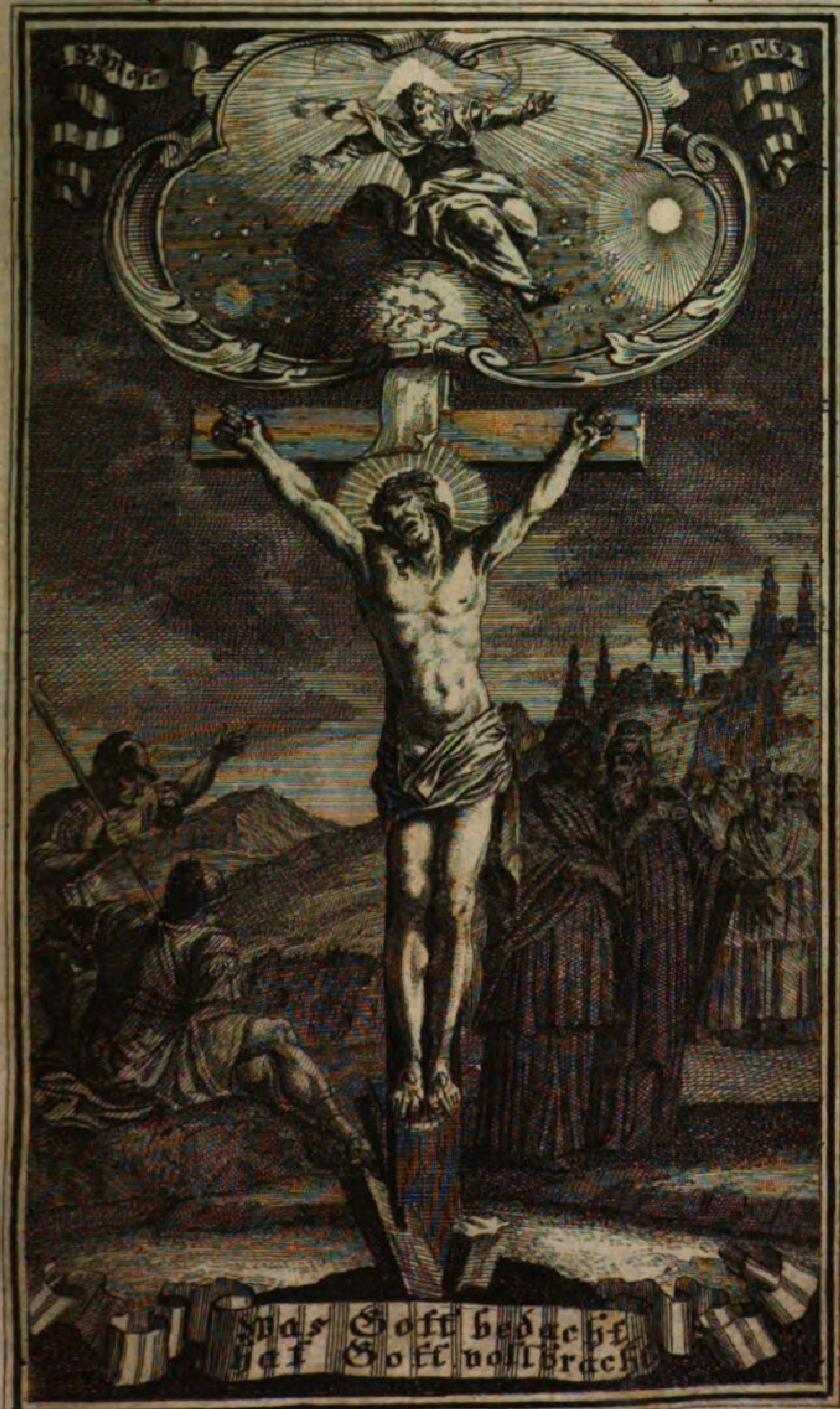
Da nun JEſus den Eſſig genommen hatte/ ſprach er:
6. Es iſt vollbracht. Joh. 19.

Was GOtt bedacht/
Hat GOtt vollbracht!

MEin JEſus iſt das A und O/ (a) der Anfang und das Ende/ der Anfänger und Vollender unſers Glaubens/ (b) und unſerer Begnadigung/ ein Hertzog unſerer Herrlichkeit/ und die einige Urſach unſerer Seeligkeit. Denn da nun JEſus den Eſſig genommen hatte/ ſprach er: Es iſt vollbracht! Was die Patriarchen gelehret/ was die Propheten verkündiget/ was alle Hei-

(a) Offenb. 1. (b) Ebr. 12.

JESUS der Vollender.



Heiligen gehoffet / was die Heiden gewünſchet / was zu Erlangung der ewigen Herzlichkeit und Gerechtigkeit noth war: Summa; Was GOtt bedacht / hat GOtt vollbracht! Hie ſtelle ich mir zum Fürbild vor Augen die Erſchaffung Himmels und der Erden. (a) Am Freytag ward die Schöpfung der Welt; und am Char-Freytag war die Erlöſung der Welt vollbracht. GOtt vollendete am Abend vor dem ſibenden Tag ſeine Werck / die er machte / und ruhete am ſibenden Tag; Und JEſus vollendet am Abend vor dem ſibenden Tag das groſſe Werck der Erlöſung der Menſchen. Niemand kan ſich ſelbſt erſchaffen; Und niemand kan ſich ſelbſt erlöſen. GOtt ſchuff den Menſchen; und Gottes Sohn erlöſet den Menſchen: Him̃el und Erden ſind Gottes Werck; Und alle Glaubige im Himmel und auf Erden ſind Chriſti Werck. Denn wir ſind geſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Wercken. (b) Iſt nun jemand in Chriſto / ſo iſt er eine neue Creatur: (c) Und iſt jemand eine neue Creatur / ſo iſt er in Chriſto. Wer nun an Chriſtum glaubet / der iſt in Chriſto / (d) und wer in Chriſto iſt / der glaubet an Chriſtum. Denn ohne mich ſpricht Chriſtus / könnet ihr nichts thun / (e) nichts glauben / nichts leiden / nichts hoffen /

(a) 1. B. Moſ. 1. (b) Eph. 2. (c) 2. Cor. 5. (d) Joh. 17. (e) Joh. 15.

nicht ſeelig werden. Aber / will wol unſer JEſus den Glauben in uns würcken? Will er den Glauben in uns erhalten? Will er den Glauben in uns bewahren zur Seeligkeit? (a) Ja. Denn JEſus der das gute Werck des Glaubens in uns angefangen hat / der wirds auch vollführen biß ans Ende. (b)

Doch iſt bedencklich / daß / als unſer JEſus den Eßig genommen / er darauf geſprochen: Es iſt vollbracht! Nemlich als Adam und Eva vom verbottenen Holtz im Paradiß die ſüſſe aber hernach bittere Frucht gekoſtet / iſt der Anfang der Sünden gemacht / und die Beleidigung Gottes vollbracht worden: Und nun da der andere Adam am Holtz des Creutzes die bittere Galle und ſauren Eßig genommen / iſt der Sünden Ende und die Verſöhnung vollbracht worden. Am Holtz geſündiget / am Holtz gebüſſet. Mercke diß / O Menſch / und fürchte dich. Gemeiniglich womit jemand ſündiget / damit wird er geſtraffet. Gib nur acht auf deine Begebenheiten / du wirſt deſſen eine und andere Prob ſchon erfahren haben. GOtt iſt gerecht / wir aber müſſen uns ſchämen. (c)

Weil nun JEſu Gehorſam ein vollkommener Gehorſam / und ſeine Blutvergieſſung eine vollgültige Erlöſung iſt / deßhalben rühmet

(a) 1. Petr. 1. (b) Phil. 1. (c) Dan. 9.

met der Vollender die Krafft ſeiner Leiden/ und ſpricht: Es iſt vollbracht! Denn was dem Geſetz unmöglich war/ ſintemal es durch das Fleiſch geſchwächet war/ das that GOtt; Das Geſetz konte nicht die Sünde tilgen; Es konte nicht zu Gnade bringen; Es konte nicht den Glauben geben; Es konte nicht ſeegnen; Es konte nicht ſeelig machen: Darum ſandte GOtt ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches / und verdammte die Sünde aller Menſchen in dem Fleiſch des Sohns Gottes durch Zurechnung der Sünde / auf daß die Gerechtigkeit vom Geſetz erfordert in uns durch Zurechnung der Gerechtigkeit JEſu erfüllet würde. (a) So iſt nun vollbracht alles / was in Heil. Schrifft von Chriſto geſchriben iſt. Denn dieſes hat in Chriſto ein Ende/ (b) und ſeine vollkommene Erfüllung. Es iſt vollbracht alles was mit Bildern und Opfern auf Chriſtum fürgebildet iſt: Joſeph iſt verkaufft; Simſon iſt gefangen und gebunden; Salomo mit Dornen gecrönet; Iſaac zum Opfer ausgeführet; Noah verſpottet; Das Oſterlamm geſchlachtet/ und am Feuer des göttlichen Zorns in eigener feuriger Liebe gleichſam gebraten. Es iſt vollbracht der Gehorſam JEſu/ und alles/ was JEſus beyde thun und leiden mußte/ das hat er vollkommen gethan / und völlig erlitten/ auf daß er allen Willen Gottes erfülle-

(a) Rom. 8. (b) Luc. 22. Rom. 10.

te. (a) Es iſt vollbracht die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts/ und Chriſtus hat uns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes/ da er ward ein Fluch für uns. (b) Der Kampff wider den Fürſten dieſer Welt iſt vollendet/ und es hat überwunden der Löw aus dem Stamm Juda. (c) Die Handſchrifft unſerer Sünden iſt getilget/ (d) und mit dem vergoſſenen Blut JEſu durchſtrichen. Alle Opfer ſind nun aufgehoben / und Chriſtus hat mit einem Opffer ſeines Leibs auf dem Holtz in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden. (e) Summa: Hiemit iſt nun erfüllet / was unſer JEſus ſelber von ſeinem Leiden und Tod ſeinen Jüngern verkündiget: (f) Es wird alles vollendet werden/ das geſchriben iſt durch die Propheten von des Menſchen Sohn. Alles was JEſus gethan und gelitten hat/ iſt vorher geſchriben; und alles/ auch das gerinſte/ was von JEſu/ durch die Propheten geſchriben iſt / das hat JEſus gethan und gelitten. So bleibet die Warheit des göttlichen Worts ewiglich/ und uns bleibet der Troſt/ daß JEſus iſt des Geſetzes Ende/ und vollkommene Erfüllung. (g) Weißt du nun/ an wen rechtſchaffene Chriſten glauben/ und was wir an JESU vor einen Heiland und Erlöſer haben? Wiſſe: Er iſt unſer einige Hoheprieſter/unſer voll-

gül-

[a] Matth. 3. [b] Gal, 3. [c] Offenb. 5. [d] Coloſs. 2. [e] Ebr. 10. [f] Luc. 18. [g] Rom. 10. [h] 2. Tim. 1.

gültige Mittler/ unſer Unüberwindliche Hertzog/ unſer einige Artzt und Nothhelffer/ der einige Menſch in Gnaden/ (a) der einige Erlöſer und Seeligmacher: (b) Er iſt unſer wunderbahre (c) Helffer/ allein weiſe Rath/ Unüberwindliche Krafft/ſtarcke Held/ unſer ewige Vatter/ Friede-Fürſt/er iſt unſer alles in allem. Denn es iſt in keinem andern Heil/ iſt auch kein anderer Nahm den Menſchen gegeben/ darinnen wir ſollen ſeelig werden/ (d) als allein JEſus/ JEſus/der Anfänger und Vollender des Heils und der Seeligkeit. Was will nnn die Sünde? Sie iſt vergeben. (e) Was will das Gewiſſen? Es iſt gereiniget. (f) Was will das Geſetz? Es iſt erfüllet. (g) Was will der Tod? Er iſt verſchlungen. (h) Was will die Hölle? Sie iſt überwunden. GOtt ſelbſt endet ſeinen Zorn und Feindſchafft/ weil JEſus der Vollender alles vollbracht / und uns durch ſein Blut mit GOtt verſöhnet hat. (i) Denn da JEſus iſt vollendet/ iſt er worden allen/ die ihm gehorſam ſind / eine Urſach der ewigen Seeligkeit. (k)

Aber hierinnen hat uns JEſus ein Fürbild gelaſſen/ daß wir nachfolgen ſollen ſeinen Fußtapffen. (l) Er tritt nicht nur das Werck der Erlöſung an/ und fieng an zu thun und zu lei-

(a) Rom. 5. (b) Apoſtel-G. 4. (c) Eſai 9. (d) Apoſtel-G. 4. (e) Eph. 1. (f) Ebr. 9. (g) Rom. 10. (h) 1 Cor. 15. (i) 2. Cor. 5. (k) Ebr. 5. (l) 1. Petr. 2.

leiden/ ſondern er vollbrachte auch alles. Er wolte nicht/ ob er wohl in göttlicher Geſtalt war/ und konte; Er wolte nicht/ ob er gleich durch das Hohn-Gelächter ſeiner Spötter darzu gereitzet ward; Er wolte nicht ehe vom Creutz/ biß er am Creutz von der Vollkommenheit ſeines Gehorſams/ und von der Vollgülltigkeit ſeiner Leiden rühmen konte: Es iſt vollbracht. So auch liebe Seele. Anfang iſt gut/ Ende iſt noch beſſer. Denn das Ende eines jeden Dinges iſt beſſer als der Anfang. (a) Viel fangen wol an/ aber enden übel: Viel enden wohl/ und fangen übel an. Was wähleſt du? Ich will aus Gottes Gnade beyde wol anfangen/und wohl enden. So fange an dich von Hertzen zu dem HErrn zu bekehren/ und verharre in rechtſchaffener Bußfertigkeit biß ans Ende. Fange an JEſum mit wahrem Glauben zuergreiffen/ und ſey darinnen deinem JEſu getreu biß in Tod. (b) Fange an die Ubung in der Gottſeligkeit/ aber weiche nicht zuruck/ ſondern ſtehe/ daß du im Stand guter Wercke bleibeſt. (c)

Doch hiebey mercke: Da JEſus den Eſſig genommen hatte/ ſprach er: Es iſt vollbracht. Siehe da! Vorhero Eßig im Mund/ und hernach Süßigkeit im Hertzen. Meineſt du/ wir ſollen es beſſer haben als Chriſtus? Ach

(a) Pred. Sal. 7. (b) Offenb. 2. (c) Tit. 3.

Ach bilde dir diß ja nicht ein. Niemand komt in die Ruhe des Todes/ er habe denn vorhero die Unruhe des Lebens erfahren. Denn wir müſſen dem Ebenbild Chriſti gleich und ähnlich werden; (a) und wer mit JEſu will herꝛſchen/ der muß auch mit JEſu dulten. (b) Ey nun/ ſo fange auch an die Ubung der Gott-ergebenen Gedult/ und leide dich als ein guter Streiter JEſu Chriſti; (c) Aber werde nicht müde noch matt in deinem Muth/ (d) ſondern lauffe fort durch Gedult in dem Kampf/ der dir verordnet iſt! (e) Denn wer beharret! (f) Wer beharret im Glauben/ und wider alle Einſtreuungen der verführiſchen Vernunfft ſich erklären kan: Ich glaube aber doch; (g) Wer beharret in der Gottſeeligkeit/ und wider alle Liebkoſungen der Welt JEſum umarmen/ und ihn lieben kan/ ob er ihn gleich nicht ſiehet: (h) Wer beharret in der Gedult/ und unter denen anhaltenden Trübſalen dieſes Lebens ſich an GOtt feſt halten kan/ mit der unwandelbaren Erklärung in Gedancken/ Worten und Wercken: (i) Dennoch bleib ich ſtets bey dir! Wer beharret in der Hoffnung/ und hoffet/ da nichts zu hoffen iſt; (k) Wer beharret in dieſen Stücken/ (l) der wird ſeelig werden! Ja dabey ſoll es feſt bleiben! Heute will ich an-

(a) Rom. 8. (b) 2. Tim. 2. (c) 2. Tim. 2. (d) Ebr. 10. (e) Ebr. 12. (f) Matth. 10. (g) Pſ. 27. (h) 1. Petr. 1. (i) Pſ. 73. (k) Rom. 4. (l) 1. Tim. 4.

anfangen Buſſe thun/ und nicht enden / biß ich mein Leben ende. Denn wem meineſt du/ daß im Himmel beygeleget ſey die Crone der Gerechtigkeit: Denen Anfängern im Chriſtenthum? oder denen Vollendern? Niemand als wer mit dem Apoſtel auf ſeinem Todbeth aus der Krafft JEſu des Vollenders rühmen kan: Ich hab einen guten Kampff gekämpffet/ ich hab den Lauff vollendet/ ich hab Glauben behalten. (b) Amen!

[a] 2. Tim. 4. [b] 2. Tim. 4.

Gebet.

NUn mein HErr JEſu/ du Anfänger und Vollender unſers Glaubens/ mit was vor Ruhm und Preiß ſoll ich die heilſame Vollbringung deiner Leiden/ und die Gnaden-volle Vollendung unſerer Erlöſung erhöhen/ rühmen/ preiſen/ und deinem Nahmen / O theureſter JEſu/ dancken! Unausdencklich iſt deine Gnade! Unausſprechlich iſt deine Liebe! Unbegreifflich iſt deine Güte/ und unzehlich ſind deine Wohlthaten an uns armen Sündern / daß du nicht eher dein Leben geendet / als biß du all

dein

dein Leiden vollendet! Ach wir elende Menſchen haben im Paradiß wohl angefangen/ aber übel geendet: Du aber haſt dieſe unſere Sünden gebüſſet/ und nicht nur wol angefangen/ ſondern auch wohl geendet! Wir können von uns ſelber nicht wohl enden/ ſondern müſſen mit ach und weh unſern Lauff vollenden; Und du endeſt und vollendeſt deine vollgültige Genugthuung und vollkommenes Leiden mit Freuden/ daß wir in deiner Krafft und Verdienſt ſollen und können das Ende des Glaubens davon bringen/ nemlich der Seelen Seeligkeit. Was GOtt zuvor bedacht/ das haſt du/ O JEſu/ an unſer ſtatt / und zu unſerm ewigen Heil vollbracht! Vollbracht den Gehorſam in dem Geſetz GOttes/ da du allen Willen deines himmliſchen Vatters vollendet; Vollbracht das ſchwere und bittere Leiden/ als eine Bezahlung vor unſere Sünden und Schulden. Durch dieſen deinen vollendeten Gehorſam werden wir gerecht / und

durch dein vollbrachtes Leiden ſind wir mit GOtt verſöhnet! Ach JEſu/ mein JEſu/ zeuch uns nach dir/ ſo lauffen wir! Wir ſolten anfangen uns zu dem HErrn zubekehren von gantzem Hertzen; und können nicht: Wir ſolten vollführen das Werck des Glaubens/ und die Arbeit in der Liebe; und können nicht: Wir ſolten beharren biß ans Ende/ und vollenden unſern Lauff auf dem Weg deiner Gebott; und können nicht. Ach hieran ſind zwar wir ſelber ſchuld/ weil wir das in uns angefangene Werck der Heiligung mit Sünden hindern/ und uns ſelber zu allen guten Wercken untüchtig machen: Doch deine Gnade iſt es/ daß wir nicht gar aus ſeyn/ und deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende. Ach ſo erbarme dich denn unſer nach deiner Gnade/ und würcke in uns nicht nur das Wollen/ ſondern auch das Vollbringen nach deinem H. Wohlgefallen. Fange ſelber durch dein Wort und Geiſt in uns an das gute Werck des Glaubens/ und

voll-

vollführe es auch in uns: Mache uns nicht nur tüchtig / ſondern auch vollkommen zu allen guten Wercken geſchickt: Stärcke uns/daß wir alles wohl ausrichten: Gib uns Krafft aus der Höhe/und ſchütte aus den Reichthum deiner Güte über uns/ daß wir erfüllet werden mit Erkäntnuß des göttlichen Willens in allerley geiſtlicher Weißheit und Verſtand / daß wir dir würdiglich wandeln zu allem Gefallen / und fruchtbar ſeyn zu allen guten Wercken/ daß wir wachſen in deiner Erkäntnuß und geſtärcket werden mit aller Krafft nach deiner herrlichen Macht/ in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Was wir Gutes wollen/gedencken/ reden und thun/ iſt alles dein Werck; Ach ſo vollbringe in uns/ was wir weder ſelber angefangen/ noch vollbringen können/ und vollende/ O JEſu/ du Anfänger und Vollender des Glaubens/ vollende in uns das gute Werck/ das du in uns angefangen haſt. Vollbe-

reite

reite uns im Glauben/ſtärcke uns in der Liebe/ kräfftige uns in aller Gedult/und gründe uns in ſtandhafftier unbeweglicher Hoffnung des ewigen Lebens. Müſſen wir inzwiſchen nach deinem H. Wohlgefallen den ſauren Eßig des Creutzes in dem Kampff des Glaubens ſchmecken/ und unſerm Fleiſch mit äuſſerlichem und innerlichem Leiden weh geſchehen laſſen; Ach JEſu/ du haſt auch müſſen vorhero den Eßig nehmen / ehe du alles vollbracht haſt: Darum wenn wir uns wollen laſſen befrembden die Bitterkeiten des Creutzes / ſo zeige uns dein H. Exempel/ und muntere uns auf/ zu williger und frölicher Nachfolge: Wenn ſich unſere Natur entſetzen will über dem Vorſchmack des Todes und der Höllen/ ſo du jezuweilen deine Kinder vor ihrem Ende und zu ihrer Herrlichkeit erfahren läſſeſt! So zeige uns dein Heil: Laß uns deine Gnade widerfahren nach deinem Wort / und tröſte unſere Seele daß ſo dann unſere Erlöſung nahe/ und

im

im Himmel der edle Wein der Freuden/ und das kräfftige Waſſer des Lebens/ nemlich deine Seelen-ergötzende Tröſtungen auf uns warten. Ich weiß und bin gewiß/daß/ der du am Creutz dein bitteres Leiden vollbracht haſt/wirſt mich nicht verlaſſen/ſondern deine Krafft wird auch in mir Schwachen mächtig ſeyn: Du wirſt mich aus deiner göttlichen Macht durch den Glauben bewahren; Du wirſt mir beyſtehen und helffen/daß ich am Ende meines Lebens das Ende des Glaubens davon bringe/ nemlich der Seelen Seeligkeit.

Amen.

Pſalm 73.

Lied:

Sey getreu biß an das Ende.

37. Betrach-

37. Betrachtung.

JEſus der Sterbende.

Und abermahl rieff Er laut / und ſprach: 7. Vatter! Ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Und als er das geſaget / neiget er das Haupt / und gab ſeinen Geiſt auf. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Vatter nimm an meinem Ende /
Meine Seel in deine Hände!

O Was höre! O was ſehe ich! ich höre / ich ſehe ſterben den Unſterblichen! Ich höre JEſum am Stammen des Creutzes zu GOtt ſeinem himmliſchen Vatter in der letzten Todes-Noth ſeufftzen! Ich ſehe JEſum / den Hertzog und Fürſten des Lebens / (a) der da iſt der wahrhaff-

[a] Apoſtel-G. 3.

JESUS der Sterbende.

p: 732.

hafftige GOtt und das ewige Leben / (a) mit dem Tod ringen; erblaſſen; ſterben! Wie iſt das möglich / daß ich glaube / JEſus ſey des lebendigen GOttes Sohn / (b) das Leben der Welt / (c) der lebendige GOtt; (d) Und er ſtirbt! Doch halte innen du in göttlichen Geheimnüſſen irrende Vernunfft. Denn höre der Sohn Gottes iſt am Creutz todt / und lebet doch mitten im Tod! Der jenige ſo nach ſeiner Gottheit nicht ſterben konte / iſt geſtorben nach ſeiner Menſchheit: Doch weil die Menſchheit des Sohnes Gottes eigene Menſchheit iſt / ſo iſt wahrhafftig der lebendige Sohn Gottes geſtorben / obgleich ſeine Gottheit allein Unſterblichkeit hat.

Dieſes zu faſſen iſt über alle Vernunfft! Gleichwohl haben wir deſſen Gleichnüß an uns ſelber. Iſts nicht ſo / ich du und alle Menſchen ſterben? Denn es iſt niemand / der da lebe / und den Tod nicht ſehe: (e) Aber wir ſterben dem Leibe nach / ob gleich unſere Seele nicht ſterben kan: So ſtarb JEſus nach ſeiner Menſchlichen Natur / obgleich ſeine Göttliche Natur unſterblich iſt. Nemlich das weſentliche Band zwiſchen Leib und Seel ward durch den Tod getrennet in Chriſto; der Leib hieng lebloß am Stamen des Creutzes / und die Seele war in dem Paradiß / in den Händen ſeines himmliſchen Watters / in der

(a) 1. Joh. 5. (b) Matth. 16. (c) Joh. 6. (d) 1. Joh. 5. (e) Pſal. 89.

der ewigen Seeligkeit: Doch war das Band der perſöhnlichen Vereinigung zwiſchen göttlicher und menſchlicher Natur nicht aufgelöſet noch getrennet; ſondern wie irgend ein Menſch aus einer Scheide das Schwerdt auszeucht / und alſo Scheide und Schwerdt zwar ſcheidet und ſondert / aber doch Scheide und Schwerdt in Händen behält; So war die Seele JEſu oben im Him̃el / und der Leib unte͂ am Creutz und hernach im Grab zwor voneinander getrennet / aber von der Gottheit unzertrennlich gehalten / und mit der Perſon des Sohnes Gottes vereiniget.

Ach mein Vatter! JEſu / mein ewiger Vatter! So ſoll ich dann nun dich todt und erblaſſet am Creutz betrachten! Ach mein Bruder / ſo ſoll ich dich nicht mehr auf Erden ſehen umher wandeln / und die holdſeelige Reden / ſo aus deinem H. Mund gegangen / anhören! Ach du Bräutigam meiner Seelen / ſo biſt du mir nun ein Blut-Bräutigam worden / und verwechſelſt an dem Tage deiner Hochzeit meine Freude in bittere Trauer und Hertzenleid!

Doch höre Wunder. JEſus rieff abermahl laut. Siehe / einmahl hatte unſer Heyland lant geruffen: Mein GOtt / mein GOtt / warum haſt du mich verlaſſen! Und nun rieff er abermahl laut: Vatter / ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Jenes war ein

jäm-

jämmerliches Angſt-Geſchrey / mitten in der Mühe und Arbeit ſeines Leidens; Diß aber iſt ein frohes Freuden-Geſchrey nach vollbrachter Arbeit / und vollendetem Werck der Erlöſung. Vatter: rieff unſer Heyland; und entdecket damit ſein hertzliches Vertrauen und Zuverſicht / daß / der ihn eine kleine Zeit verlaſſen / und der Engel mangeln laſſen / dennoch ſein Vatter ſeye / der ihn nun bald / und in dem Nu und Augenblick werde crönen mit Preiß und Ehren. (a) Ach liebes Chriſten-Hertz / faſſe auch einen ſolchen Muth zu GOtt im Leben und Sterben / in Noth und Tod. Um JEſu / des ſterbenden Sohnes Gottes willen ſind wir Kinder und Erben Gottes. (b) Darum nur getroſt: Und was dir auch begegnet / ſo ruffe: Vatter! Abba / mein Vatter! Hör und erhör mein ſeufftzend Schreyen / du allerliebſtes Vatter-Hertz!

Gleichwie nun hiemit JEſus die göttliche Weiſſagung erfüllet; Deñ alſo betet der verheiſſene Meßias durch den Mund Davids: (c) In deine Hände befehl ich meinen Geiſt / du haſt mich erlöſet / HErr du treuer GOtt! Alſo übergibt unſer ſterbende JEſus ſeine Seele als ein Pfand und Beylag in ſeines Vatters Hände. Aber was wir beylegen / und als ein Pfand anvertrauen / das haben

(a) Ebr. 2. (b) Rom. 8. Gal. 3. (c) Pſal. 31.

wir Macht/ wieder zu nehmen. Und ſo auch JEſus. Denn er bezeuget ſelber von ſich: (a) Darum liebet mich mein Vatter / daß ich mein Leben laſſe/ auf daß ichs wieder neh- me/ niemand nimt es von mir/ ſondern ich laſ- ſe es von mir ſelber? Ich habe es Macht zu laſ- ſen/ und habe es Macht wieder zu nehmen. Nun ſollen zwar alle/ welche leiden nach Got- tes Willen/ auch GOtt ihre Seelen befehlen/ als dem treuen Schöpffer in guten Wercken: (b) Wie dann der um die Ehre und Lehre JE- ſu ſterbende Ertzmärtyrer Stephanus (c) dieſe ſeelige Sterbekunſt von Chriſto gelernet/ und ſeines Lebens Ende beſchloſſen hat/ mit dem Seufftzer: HErr JEſu/ nimm meinen Geiſt auf! Aber haſt du / O Menſch / wohl auch das Hertz? und getraueſt du dir deine Seele/ wenn du jetzt/ wenn du in dieſer Stun- de/ oder in dieſer Nacht ſterben ſolteſt/ in die Hände Gottes anzubefehlen! O es iſt ſchröck- lich denen Unbußfertigen und Unglaubigen! Es iſt entſetzlich allen denen/ die der Warheit nicht gehorchen/ in die Hände des lebendigen Gottes fallen. (d) Darum prüfe dich / und erforſche: wie iſt deine Seele geſtalt! GOtt hat ſie in vollkommener Heiligkeit erſchaffen! iſt ſie auch wohl heilig/ unſchuldig und unbe- fleckt? JEſus hat ſie mit ſeinem heiligen Blut abgewaſchen und gereiniget; (e) iſt ſie im Glau-

(a) Joh. 10. (b) 1. Petr. 4. (c) Apoſtg. 7. (d) Ebr. 10. (e) 1. Cor. 6.

Glauben beſprenget mit dem Blut JEſu/und loß von dem böſen Gewiſſen? (a) Der Heilige Geiſt hat ſie erleuchtet und geheiliget; (b) iſt ſie voll göttlichen Liechts und Erkänntnuß Chriſti? Iſt ſie geheiliget / und mit allem Verlangen / mit allem Vermögen / mit allen Kräfften / mit aller Liebe / Gedult und Hoffnung GOtt ergeben? O lieber Menſch: Wenn du in deinem Leibe eine boßhaffte Seele trägeſt / welche mit Gottloſigkeit und Heucheley verſtricket und verbunden iſt; Eine Seele / deren Tichten nur böß iſt von Jugend auf und immerdar; Eine Seele / ſo voll bitterer Galle und falſcher Tücke iſt; Eine Seele / welche nach GOtt nichts fraget / an GOtt ſich nicht hält / ſondern ihr Vertrauen und Hoffnung auf Menſchen und menſchliche Dinge ſetzet; O eine ſolche Seele befiehl GOtt nicht in die Hände. Denn er möchte ſie ergreiffen / und in die unterſte Hölle hinunter ſtürtzen / und ewiglich verderben. (c) Darum waſchet vorhero euch / reiniget euch / thut euer böſes Weſen / thut eurer Seelen boßhafftiges Beginnen / ſündlichen Fürſatz / und eitele Welt-Liebe weg von Gottes Augen; Laſſet ab vom Böſen / und lernet Gutes thun / alsdann kommt; (d) kommt alsdann / und laſſet uns hinzugehen mit warhafftigem Hertzen in völligem Glauben / beſprengt in un-

(a) Ebr. 10. (b) Pſalm. 118. Rom. 15. (c) Matth. 10. (d) Eſa.

ſern Hertzen / und loß von dem böſen Gewiſſen / und gewaſchen am Leib und an der Seele mit reinem Waſſer / (a) alſo daß wir im Leben und im Tod ſeufftzen: Vatter nimm an meinem Ende / meine Seel in deine Hände!

Ach ja / ich trage meine Seele immer in meinen Händen / (b) erkläret ſich hierauf ein um ſeiner Seelen Seeligkeit ſorgende David! Wie ein Menſch der auf etwas genaue Aufſicht hat / oder wie einer / der etwas feil bietet / alſo hat ein glaubiges Kind Gottes acht auf ſeine Seele / daß ſie nicht in Sünden falle und verderbe; Er bietet ſie immer feil ſeinem GOtt / und wo er gehet oder ſtehet / wo er ſitzet oder ruhet / was er läſſt oder thut / da wünſchet er / daß ſeine Seele ruhen möchte in Gottes Hand. So iſt es recht! Will Satanas deine Seele in ſein hölliſches Netz locken; Will die betrügliche Welt ſie mit ihren Eitelkeiten verführen; Wollen die fleiſchliche Lüſte wider die Seele ſtreiten; Auf / und befiehl deine Seele in Gottes Hände. Gehet es dir übel in der Welt / und will deine Seele deßwegen in dir betrübt und unruhig werden? Suche Ruhe in der Hand Gottes / und befiehl deine Seele in ſeine erquickende Hände! (c) Füllet GOtt deine Seele mit ſeinen Gütern / und ſättiget dich ſo wohl mit leiblichem als geiſtlichem Seegen in himmliſchen Gütern;

(a) Ebr. 10. (b) Pſal. 119. (c) 1. Petr. 4.

Gütern; (a) O da befehle deine Seele in Gottes Hände / damit ſie ſich nicht erhebe/ (b) die verlihene Gaben nicht mißbrauche/ oder deiner eigenen Würdigkeit und Krafft zueigne/ was allein Gottes Werck und Gnade iſt: Will die Sünde deine Seele ängſten/ und mit ihrer Menge und Grösse den Anblick der göttlichen Gnade und Barmhertzigkeit vor dir verbergen; oder aber dich reitzen/ ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten; (c) da befehle deinen Geiſt in Gottes Hände / daß er deine Seele bewahre vor dem Argen: Komt es mit dir unter dem beharrlichē Streit und Kampff des Fleiſches und des Geiſtes/ nach vollbrachtem Lauff und Leiden deines Lebens endlich dahin/ daß deine Hände nimmer greiffen/ die Füſſe nimmer gehen / die Ohren nimmer hören/ die Zunge nimmer reren kan/ wann auch das Hertz will brechen / da ſeufftze zu GOtt mit dem ſterbenden JEſu: Vatter/ ich befehle meinen Geiſt in deine Hände!

Aber was iſt dieſes? Der gantz abgemattete/ zuſchlagene und gegeiſſelte / der verwundete/ und in die ſechs Stunden lang am Creutz angenagelte JEſus rieff und ſchrye laut! Wie kan ein Menſch in ſolcher Schwachheit des Leibes/ da aller Lebens Safft vertrocknet wie ein Scherb/ und wegen des heffti-

[a] Pſ. 81. Ebr. 1. [b] 2.Cor. 12. Hoſ. 13. [c] Pſ. 31. Rom. 6.

tigen Durſtes die Zunge an ſeinem Gaumen klebet/ (a) ſo ruffen! ſo ſchreyen! ſo laut ruffen und ſchreyen! Aber hieran erkenne ich/ daß der ſterbende JEſus nicht ein bloſſer Menſch/ ſondern Gottes und des Menſchen Sohn ſeye! (b) Deñ unſer JEſus rief zwar laut/ als ein warhafftiger Menſchen Sohn/ und mußte für uns alle den Tod ſchmecken: JEſus aber rieff auch laut/ als des allmächtigen Gottes Sohn/ und ließ in dieſer ſeiner äuſſerſten Schwachheit einen Strahl ſeiner göttlichen Krafft hervor blicken: Er ſchrye laut/ als ein allgemeiner Heiland/ (d) und wolte/ daß ſeinen Tod alle Welt ſehen/ und ſeine Stimme alle Menſchen hören/ und ſich bekehren möchten: Er ſchrye laut/ als ein unſchuldig Sterbender/ der ſich auch im Tod der Huld deſſen/ der ihn in Tod dahin gegeben/ zuverſichtlich tröſte: (e) JEſus ſchrye laut/ und wie die untergehende Sonne mit ſonderbahrem Pracht ſich den Augen der Menſchen entzeucht; So auch JEſus/ die Sonne der Gerechtigkeit/ (f) gehet in die finſtere Todes-Höhle mit herꝛlichem Glantz ſeiner Majeſtät und Ehre. Demnach ſchreyet JEſus laut als ein Uberwinder/ welcher vor guten Muth über den erhaltenen Sieg jauchzet/ und einen Triumph aus ſeinen Feinden macht/ (g) mit dem Feld-Geſchrey: Tod wo iſt

[a] Pſ. 22. [b] Matth. 16. [c] Apoſtel-G. 3. [d] 1. Tim. 4. [e] Ebr. 5. [f] Malach. 4. [g] Col. 2.

iſt dein Stachel! Hölle/ wo iſt dein Sieg! (a) Denn ſo ſtehet in dem Buch des Propheten von Chriſto: (b) Der HErr wird auszziehen/ wie ein Riſe/ er wird den Eyfer erwecken/ wie ein Kriegs-Mann: Er wird jauchtzen und thönen: Er wird ſeinen Feinden obligen.

Siehe hie den ſterbenden Simſon. (c) Dieſer ward unter der Hand ſeiner Feinde gebunden und verſpottet: Er ergriff aber das Hauß/ worinnen ſeine Feinde die Philiſter waren/ bey ſeinen beyden Säulen/ rieff GOtt an/ und neigete ſich kräfftiglich/ und warf damit das Hauß zu Boden/ daß die Fürſten und alles Volck/ ſo im Hauſe war/ erſchlagen/ und der Todten mehr waren/ die in ſeinem Tod/ als die bey ſeinem Leben ſturben: Alſo auch JEſus/ der Anfänger und Vollender des Glaubens/ war von der Jüdiſchen Synagog übergeben in die Hände der Heiden/ dieſe griffen ihn/ bunden ihn/ creutzigten ihn/ und ſpotteten ſein: Sie hoffeten/ ſie wolten noch lang ſchauen/ und ihre Luſt ſehen an JEſu dem Gecreutzigten: (d) Aber JEſus ergriff das Creutz/ woran er angenagelt war/ neigete ſich kräfftiglich/ und wie dorten Simſon ſprach: Meine Seele ſterbe! Alſo rief JEſus laut/ und ſprach: Vatter/ ich befehle meinen Geiſt in deine Hände! Und da er das geſaget: Neiget er das Haupt/ und

(a) 1. Cor. 15. (b) Eſai 42. (c) B. Richt. 16. (d) Pſ. 22.

gab ſeinen Geiſt auf! Gleichwie nun dorten auf das Feld-Geſchrey der Kinder Iſrael die Mauren zu Jericho einfielen/ und ihre Thürne ſich zu Boden ſtürtzeten: (a) Alſo auch da der Held in Iſrael/ JEſus/ laut ſchrye/ und gleichſam ein Feld-Geſchrey über ſeine überwundene Feinde machte/ da fielen zu Boden die Beveſtigungen/ ſo Satanas/ die Menſchen von dem Eingang in das Land Canaan/ und von der Hoffnung des Himmels abzuhalten/ aufgebauet: Es ſanck darnider der Trotz/ welchen die Hölle über das Menſchliche Geſchlecht wegen der am Holtz des verbottenen Baums begangenen Sünde hatte/ und ihr Reich war zerſtöhret! Denn JEſus hat durch ſeinen Tod dem Tod die Macht genommen; (b) Er hat die Macht genommen dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das iſt dem Teuffel/ und erlöſet alle die/ ſo durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte ſeyn mußten. (c)

Warum fürchteſt du dich denn vor dem Tod? Siehe/ JEſu allerheiligſtes Angeſicht erblaſſet; auf daß wir vor dem Tod nicht erſchröcken/ noch erblaſſen dörffen: JESU Augen ſind geſchloſſen; daß wir unſere Augen aufheben zu den Bergen/ von welchen uns Hülffe komt/ (d) und JEſum im Leben und Sterben anſchauen können; JEſu H. Hände

(a) Jos. 6. (b) 2. Tim. 1. (c) Ebr. 2. (d) Pſ. 121.

deerſtarren; daß wir ergreiffen das ewige Leben: JEſu H. Füſſe erkalten; daß wir wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen: (b) JEſu Mund und Zunge ſchweigen! daß wir getroſt mit GOtt reden/ und vor ihm unſere Klagen und Seufftzen ausſchütten: (c) JEſu Hertz bricht/ daß Gottes Hertz gegen uns brechen/ und ſich unſer erbarmen muß! (d)

Ach ſiehe doch/ ſiehe doch/ glaubige Seele: Unſer JEſus neiget das Haupt/ und wie er es kaum vor GOtt ſeinem himmliſchen Vater gen Himmel empor erhoben/ ſo läſſet er es nun auf ſeine Blutrünſtige Bruſt herunter ſincken. Was meineſt du/ bedeutet dieſes? Ach er will uns küſſen mit dem Kuß ſeines Mundes. (e) Darum auf/ eile liebe Seele/ umarme den am Creutz ſterbendenden JEſum/ und küſſe den Sohn Gottes (f) mit heiliger Andacht/ tröſte dich ſeines Todes zum Leben/ und frolocke mit verſicherter Gewißheit der ewigen Seeligkeit: Weil JEſus am Stammen des Creutzes geſtorben/ ſo bin ich gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürſtenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ mag mich ſcheiden von der Liebe Gottes/ die da iſt in Chriſto JEſu unſerm HErrn! (g) Ich ergreiffe;

(a) 1. Tim. 6. (b) Pſ. 116. (c) 2. Cor. 5. (d) Jer. 31. (e) Hohel. 1. (f) Pſ. 2. (g) Rom. 8.

ich umfaſſe; ich halte und behalte meinen JE-ſum in meinem Hertzen / in meinem Munde und in meinen Armen; und mein JEſus ergreiffet / umarmet / hält und erhält mich in ſeiner Gnade / in ſeiner Liebe / in ſeiner Krafft und Stärcke; Und alſo ſoll ich / alſo will ich / alſo werde ich in den Armen des Sterbenden und doch ewig lebenden JEſu leben und ſterben. Amen!

Gebet.

JEſU / du ſterbender Erlöſer der Menſchen / dir ſey ewig Lob und Preiß geſaget / daß du am Creutz deine Seele in die Hände deines himmliſchen Vatters befohlen! Du haſt damit unſerer Seele im Himmel eine Stätte bereitet / und biſt der Seelen nach vorangegangen in das Allerheiligſte / in den Himmel ſelbſt / auf daß wir ein jeder zu ſeiner Zeit / und in ſeiner Ordnung dir nachfolgen ſollen und können. Wir dancken dir / O ſterbender JEſu / daß du in der letzten Todes-Noth am Stammen des Creutzes gebetet / und uns unterwiſen haſt / wie wir auch im Tod zu GOtt

be-

beten/ und ihm unſere Seelen anbefehlen ſollen: Wir dancken dir/ daß du bey deinem Gebet laut geruffen / und damit der Welt vom Aufgang der Sonnen biß zu ihrem Nidergang geruffen / auf daß wir alle deine Stimme hören/ und deines Todes uns tröſten ſollen: Wir dancken dir/ daß du dein H. Haupt geneiget/ und damit deine Neigung und Gnade gegen uns elende Menſchen blicken laſſen/ daß du alles/ was du gethan und gelitten/ uns Menſchen zum beſten vollendet: Wir dancken dir / daß du am Stammen des Creutzes deinen Geiſt aufgegeben und geſtorben biſt: Denn darinnen haſt du für uns alle den Tod geſchmecket / und biſt mit Todes-Angſt und Bangigkeit verſuchet worden. Nun wiſſen wir/ daß du mit uns ſterbenden Chriſten Mitleiden haben/ und uns in der Bitterkeit unſers Todes die ſüſſe Krafft deines lebendigmachenden Todes ſchmecken läſſeſt. Aber O JEſu / wie frech und gottloß ſind wir Menſchen/ daß wir ſo gar ſelten

ten in unſerm Leben an deinen Tod gedencken! Wir leben in Sünden / und bringen muthwillig dem Tod Früchte / und erwegen nicht/daß ſo wir fortfahren in Sünden/ſo werden wir ſterben in unſern Sünden! Wie undanckbar ſind wir gegen dich/ indem wir uns ſowohl deines Todes rühmen und tröſten/ aber nicht abſterben der Sünden/ ſondern fortfahren mit unſerm Thun immerdar! Ach verzeihe uns dieſe unſere Sünden/ um deren willen du als unſer Bürge und Fürſprecher bey dem Vatter dich für uns alle in den Tod dahin gegeben haſt! Von jetzo an wollen wir anfangen ohne Aufhören deinen Tod verkündigen/ und was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt/ nicht mehr der Menſchen Lüſten/ nicht mehr der Welt zugefallen / nicht mehr unſerm verkehrten Willen/ſondern dem Willen GOttes leben; Wir wollen dir/ O ſterbender JEſu/zu Ehren leben/ und in beharrlicher Buß und Glauben züchtig/ gerecht und gottſeelig le-

leben in dieſer Welt: Wir wollē auch noch im Tod deinen Nahmen preiſen/ und mit hertzlicher Zuverſicht und Vertrauen auf deinen Tod des Todes Bitterkeit vertreiben. Doch das Wollen haben wir nun wohl/ aber das Vollbringen finden wir nicht. Darum ſchencke uns/ O ſterbender JEſu/ die Krafft deines Todes/ daß wir creutzigen unſer Fleiſch ſammt den Lůſten und Begierden; und ſo offt uns die bǒſe Luſt reitzet/ daß wir unſere Glieder begeben ſollen zum Dienſt der Ungerechtigkeit oder Unreinigkeit/ ſo hilff/ daß wir unſere Glieder die auf Erden ſind/ tǒdten/ und nicht andes ſeyn/ als Leuthe/ die kein Glied zum Dienſt der Sůnden haben/ auf daß wir deinem Tod åhnlich werden; Du haſt deine Arme ausgeſpannet am Creutz; So laß auch uns unſere Arme im Leben und im Tod ausſpannen/ und mit aller Begierde unſers Hertzens dich/ unſern Seelen-Bråutigam umfangen: Du haſt laut geruffen an deinem Ende;

So

So treibe uns an durch deinen Geiſt/ daß wir aus der Tieffe des Todes zu dir/ dem lebendigen GOtt/ aus allen Kräff- ten ſchreyen/ und nicht ablaſſen / biß wir erhöret / und durch einen ſeeligen Tod von allem Ubel erlöſet werden : Du haſt deinen Geiſt in deines himmliſchen Vatters Hände übergeben / und damit unſere Seelen als im Bündelein der Le- bendigen zugleich in GOttes Gnade/ Güte/ Schutz und Seegen anbefohlen; Ach lehre uns auch alſo ſeelig ſterben/ und hilff/ daß auch unſer letztes Wort ſey diß Wort/ das du am Stammen des H. Creutzes geſprochen/ ja wenn wir nim̃er reden können/ doch unſer Hertz noch in uns ſeufftze: HErr JEſu/ nimm meinen Geiſt auf! Du haſt dein H. Haupt ge- neiget am Creutz; So laß auch uns un- ſer Haupt neigen/ und uns ſeeliglich ein- ſchaffen und ruhen/ von aller unſerer Ar- beit: Du haſt endlich deinen Geiſt auf- gegeben; Ach ſo ſtärcke uns durch die Krafft deines Todes/ daß wir getreu ſeyn

biß

biß in den Tod / und demnach ritterlich ringen/ und durch den Tod ins Leben hindurch tringen. Nimm/ O ſterbender JEſu / allezeit unſere Seele in deine Hånde/ auf daß wir nimmermehr umkommen und uns niemand aus deiner Hand reiſſe: Und wenn das Ende unſers Lebens herzu nahet/ und wir auch ſollen wandern im finſtern Thal des Todes/ ach da laß uns nicht ungedultig ſondern frôlich und ſeelig ſterben. Und weil du auch ſelbſten des Todes Bitterkeit empfunden/ und alſo weißt/ wie es einem ſterbenden Menſchen zu Muth ſey; ach ſo habe mit uns und mit nnſerer Schwachheit im Tod ein gnådiges Mitleiden: Erbarme dich unſer bald/ und wie du durch deinen Tod dem Tod die Macht genomen/ und das Leben und ein unvergångliches Weſen ans Licht gebracht haſt/ ſo nimm auch unſerm Tod die Macht und Bitterkeit/ und reiß unſere Seele heraus aus allem Leiden. Oeffne uns/ der du die Schlůſſel des Todes

und der Höllen haſt/ öffne uns durch die Krafft deines Todes die Thür zum ewigen Leben/ auf daß wir/ die wir dir leben/ auch dir ſterben/ uud die wir mit dir ſterben/ auch mit dir in das ewige Leben eingehen mögen.

Amen.

Pſalm 31.

Lied:

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

JESUS der Todte.

38. Betrachtung.

JEſus der Todte.

Und ſihe da / der Vorhang im Tempel zerreiß in zwey Stück / von oben an biß unten aus / und die Erde erbebete / und die Felſen zerriſſen / und die Gräber thäten ſich auf / und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen / die da ſchlieffen / und giengen aus den Gräbern / nach ſeiner Auferſtehung / und kamen in die heilige Stadt / und erſchienen vielen.

Aber der Hauptmann / der dabey ſtunde gegen ihm über / und die bey ihm waren / und bewahreten JEſum / da ſie ſahen / daß er mit ſolchem Geſchrey verſchied / und ſahen das Erdbeben / und was da geſchah / erſchracken ſie ſehr / und preiſeten GOtt / und ſprachen: Warlich / dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen / und Gottes Sohn. Und alles Volck / das dabey war / und zuſahe / da ſie ſahen / was da geſchahe / ſchlugen ſie an ihre Bruſt / und wandten wieder um.

Es ſtunden aber alle ſeine Verwandten von fernen / und viel Weiber / die ihm aus Galiläa waren nachgefolget / und ſahen das alles / unter welchen war Maria Magdalena / und Maria / des kleinen Jacobs und

Joſes Mutter/ und Salome/ die Mutter der Kinder Zebedei/ welche ihm nachgefolget hatten/ da er in Galiläa war/ und gedienet/ und viel andere/ die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23.

O groſſe Noth!
GOtt ſelbſt iſt todt.

Seine Ruhe wird Ehre ſeyn! So redet der Prophet von dem Meſſia und Welt-Heiland. Doch wenn ruhete dieſer? Er ruhete nicht/ ſo lang er lebete. Denn er iſt umher gezogen/ und hat wohlgethan mit ſolchem Eyfer/ daß einſten einige gemeinet/ er würde wegen beharrlicher Bemühung von Sinnen kommen: (b) Er ruhete nicht/ ſo lang er lidte: Denn da war er in der Angſt/ Mühe und Arbeit wegen unſerer Sünde! Sondern/ er ruhete/ ſo bald er ſtarb. Denn wie der Schöpffer aller Dinge nachdem er Himmel und Erden vollendet hatte/ ruhete; (d) Alſo der Erſtatter aller Dinge/ nachdem er das Werck der Erlöſung vollbracht/ ruhete in einem ſanfften Tod. Aber/ O welch eine harte Ruhe am Creutz! Welch eine verächtliche Ruhe zwiſchen zweyen Ubelthätern! Welch eine elende Ruhe bey dem Getümmel der Gottloſen! Doch

)Eſai 11. (b) Marc. 3. Apoſt.G. 10. (c) Eſai 43. & 53. (d) 1.B.Moſ.1.

Doch gleichwohl JEſu Ruhe iſt JEſu Ehre! Ehre vor GOtt im Himmel; Welcher bey Anblick des am Stammen des Creutzes verſchidenen JEſu wohl mag geſprochen haben: Diß iſt mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe! (a) Ehre vor allen Heiligen und Außerwählten im Himmel; Welche zweiffelsohne bey der Hinfahrt der Seele JEſu ins Paradiß umeinander geſungen; (b) Nun iſt das Heil / und die Krafft / und das Reich / und die Macht unſers Gottes ſeines Chriſtus worden: Aber auch JEſu Ruhe iſt ſeine Ehre unter lebendigen und lebloſen Creaturen / welche nacheinander mit groſſem Geſchrey wehklagen: O groſſe Noth! GOtt ſelbſt iſt todt!

Denn ſiehe da / der Fürhang im Tempel zureiß in zwey Stück. Dieſer Fürhang (b) war von allerley Seide dick ineinander gewebet / er hieng an vier hohen Säulen von Förn-Holtz / welche mit Gold überzogen waren / und vier güldene Knäuffe und vier ſilberne Füſſe hatten; Inwendig hinter dem Fürhang ſtunde ehedeſſen die Lade des Bundes / und war alſo dieſer Fürhang ein Unterſcheid zwiſchen dem Heiligen und Allerheiligſten; In dieſes inwendige Heiligthum durffte niemand als der Hoheprieſter / und zwar nicht ſo offt er wolte / ſondern nur des Jahrs

 einmahl

(a) Matth. 17. (b) Offenb. 12. (c) 2. B. Moſ. 29.

einmahl hinein gehen / für ſeine und des Volcks Sünde zu opffern: (a) Da nun eben in dem Tempel die Prieſterſchafft wegen des inſtehenden Oſterfeſts beſchäfftiget war / da zerriß dieſer hohe / groſſe / dicke Fürhang in zwey Stück / von oben an biß unten aus. Warum dieſes? Weil JEſus / der einige und ewige Hoheprieſter / in das Allerheiligſte / nemlich in den Himmel ſelbſt eingegangen iſt / zu erſcheinen vor dem Angeſicht Gottes für uns; (b) O ſo haben wir einen offenen und freyen Zugang im Glauben zu dieſer Gnade. Es iſt offen das Allerheiligſte. So laſſet uns hinzutretten zu dem Gnaden-Stuhl mit Freudigkeit / auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen und Gnade finden / (c) ſo offt uns Hülffe noth iſt. Nun können wir durchſchauen in das vollkommene Geſetz der Freyheit / (d) und darinnen JEſum den Allerheiligſten im Glauben betrachten / wie er uns von GOtt gemacht ſey zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlöſung; (e) Denn nunmehr ſpiegelt ſich in uns allen des HErrn JEſu Klarheit mit aufgedecktem Angeſicht. (f) Aber laſſet uns auch in der Gnade JEſu Chriſti zerreiſſen den Fürhang unſers natürlichen Unverſtands / und je mehr und mehr lernen / welch da ſey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und

(a) Ebr. 9. (b) Ebr. 9. (c) Rom. 5. Ebr. 4. (d) Jac. 1. (e) 1. Cor. 1. (f) 2. Cor. 3.

und die Höhe der Liebe JEſu; (a) Laſſet uns zureiſſen den Fürhang unſerer Sünden / als Hindernüſſe der göttlichen Gnaden / und ſelbige vor Gottes Augen nicht verheelen: (b) Laſſet uns zureiſſen den Fürhang unſerer eigenen und eiteln Vernunfft / und in H. Begierde nach der heimlich verborgenen Weißheit uns gleichſam bloß und entdeckt vor die allſehende und allererbarmende Augen JEſu darſtellen / unſer Hertz und den Mund unſerer Seele weit aufthun / (c) auf daß die Strahlen der göttlichen Wahrheit uns ins Hertz fallen / und wir alſo verkläret werden von einer Klarheit zu der andern / als vom Geiſt des HErrn. Der Himmel iſt offen / und Leben und ewige Seeligkeit widerbracht: So laſſet uns halten an der angebottenen Hoffnung / und in dieſer hinein gehen in das Inwendige des Fürhangs / nemlich in den Himmel ſelbſt; (d) Laſſet uns Himmliſch geſinnet ſeyn / und darnach ringen / daß wir je mehr und mehr durchtringen und eingehen durch die enge Pforte ins ewige Leben; (e)

Aber auch die Erde bebet. Dieſes Erdbeben geſchah nicht nur in der Gegend Jeruſalems / ſondern weit und breit auf dem gantzen Erdboden / ſo daß / wie einige erzehlen / vierzehen Städte Aſiens dardurch erſchüttert / und guten theils umgekehret ſind. Sie-

(a) Eph. 3. (b) Pſal. 32. (c) Pſal. 81. (d) Ebr. 6.
(e) Luc. 13.

heſt du hie abermahl das Bild und Gegenbild! Als Iſrael aus Egypten zog / (a) da hüpffeten die Berge / wie die Lämmer / und die Hügel/wie die junge Schafe: Nun aber/ was war euch ihr Berge / daß ihr hüpffetet/ wie die Lämmer! Und was war euch ihr Hügel / daß ihr hüpffetet/wie die junge Schafe! Die Außführung aus Egypten war ein Fürbild der Außführung JEſu aus der Knechtſchafft der Sünden des Todes und der Höllen. Darum für dem HErrn / für unſerm HErrn JEſu / für dem GOtt Jacob / der ſein gefangen Volck erlöſete / und durch das Blut ſeines Bundes aus der Gruben / da kein Waſſer iſt / aus der Sünden-Noth und Höllen-Angſt aus ließ / (b) bebete die Erde. So erkenne nun / O Seele / die Krafft des Leidenden und Sterbenden JEſu. Indem er die Erde beweget / will er auch Himmel und Erden / das Meer und Trocken / ja alle Heiden bewegen / (c) daß ſie beben und zittern über ihren Sünden / und in ihrer Angſt ſich zu ihm / der aller Welt Heil iſt / kehren. Wilt du nicht? O ſo biſt du unbeweglicher als die Erde / und wäre kein Wunder / daß über deiner Boßheit und Verſtockung der Himmel ſich entſetzen / erſchröcken und ſehr erbeben möchte / ſpricht der HErr. (d)

Zwar du haſt ein härter Angeſicht / denn ein

(a) Pſal. 114. (b) Zach. 9. Pſal. 14.] (c) Hagg. 2.
(d) Jer. 2.

ein Felß! (a) Aber ſiehe/auch die Felſen zuriſſen. Worbey einige / welche das gelobte Land geſehen haben / erzehlen / daß biß auf dieſen Tag auf dem Berg Golgotha eine ſehr groſſe Klufft / da der unbußfertige Schächer von JEſu abgeriſſen und abgeſondert worden / zu ſehen ſeye. Bemercke hie die Erfüllung der Wort JEſu: (b) Hat er nicht denen Phariſäern/ da er mit Fingern auf den Hauffen ſeiner Jünger zeigete / geweiſſaget: Wo dieſe werden ſchweigen / ſo werden die Steine ſchreyen? Nun ſchwigen ſeine Jüngen/ und durfften nicht ein Wort aus Furcht für den Juden reden; Darum ſchreyen die Felſen/und beklagen mit ihrem Geſchrey die Unbußfertigkeit der verſtockten Juden und aller muthwilligen Sünder / daß da die Felſen der Berge zerreiſſen / dennoch die Hertzen der Menſchen verharten! O der Verſtockung! Es ſchreyen die Felſen/und bezeugen die Bußfertigkeit wahrer Kinder GOttes; Dieſen möchte ihr Hertz in ihrem Leibe zuſpringen/ wenn ſie daran gedencken / daß ſie mit ihren Sünden den HErrn der Herrlichkeit gecreutziget. (b) Es ſchreyen die Felſen / und bezeugen die Allmacht JEſu in ſeiner Herrlichkeit. Denn hat JEſus können die Felſen zerreiſſen/ da er lebloß und todt am Creutz gehangen? Wie ſolte er nicht können die Gottloſen zu-

(a) Jer. 5. (b) Luc. 19. (c) Apoſtg. 2.

reiſſen und zubrechen? Ja er wird ſie einſten mit einem eiſernen Scepter zuſchlagen / wie Töpffe wird er ſie zuſchmeiſſen. (a) Ach ſo laſſet denn euch weiſen / ihr Menſchen / laſſet euch züchtigen ihr Sünder auf Erden / und kommet dem erſchröcklichen Zorn Gottes bevor mit hertzlicher Buſſe: Zerreiſſet eure Hertzen / brechet euren Sinn / zumalmet euren Geiſt / zuſchlaget euren Hochmuth / und demüthiget euch! ſo werdet ihr Gnade finden auf die Zeit / da euch Hülffe noth ſeyn wird.

Aber hie ſpottet ein Gottloſer: Was hilffts / daß wir Gottes Gebot halten / und ein ſtreng Leben führen für dem HErrn Zebaoth! Laſſet uns eſſen und trincken / wir ſterben doch morgen! (b) O euch wäre wohl zu gönnen / ihr Ubelthäter / weñ mit dem Ende eures Lebens alles mit euch ein Ende hätte; Wir aber wären die Elendeſte unter der Sonnen / ſo wir nur in dieſem Leben auf Chriſtum hoffeten / (c) und von unſerm Glauben mehr nicht hätten / als was wir in dieſem Leben / meiſtentheils nichts als Mühe und Mühſeeligkeit haben! Doch unſer Troſt und unſere Hoffnung iſt im Leben und im Tod / die Auferſtehung von den Todten. Denn ſiehe / die Gräber thaten ſich auf / und ſtunden auf viel Leiber der Heiligen / die da ſchlieffen / und giengen in die heilige Stadt aus den Gräbern nach

(a) Pſal. 2. (b) Malach. 3. Eſai. 22. (c) 1. Cor. 15.

nach ſeiner Auferſtehung/ und erſchienen vie-len. Vielleicht möchteſt du wiſſen / warum dieſe erſchienen? So höre: Weil die Apoſtel und lebendige Zeugen JEſu ſich verſchloſſen aus Furcht für den Juden / ſo tratten dieſe Todte aus ihren Gräbern auf / und zeugen von JEſu des Todten Leben / daß er über Todte und Lebendige HErr ſey: (a) Sie be-kräfftigen die Warheit JEſu / daß er ſeye die Auferſtehung der Begrabenē/ und das Leben der Todten. (b) Sie predigen der Tod ſeye ſanfft / und nur ein Schlaf! Das Grab ſeye lieblich und eine rechte Stille / eine ſüſſe Ru-he/ eine wahre Sicherheit! Die Auferſtehung ſeye herzlich / und ein frölicher Ausgang aus dem Grab in das himmliſche Jeruſalem/ aus der Verweſung in die Verklärung / und aus dem Tod ins Leben.

Ihr aber ihr Sünder/ was düncket euch! Ihr ſeyd lebendig todt / und euer Hertz iſt ein offen Grab. (c) Hinein gehen arge Exempel/ heraus gehen arge Gedancken. (d) Darin-nen ſind dürre Knochen der Halßſtarrigkeit/ graue Aſchen der ſündlichen Gewohnheit/ und bißiges Gewürm des böſen Gewiſſens. Auf! Gehet herauß aus dem Grab der Sün-den / (e) und verlaſſet Augenluſt / Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Weſen als todte Wer-cke des Fleiſches! Aber / O der Hartnäckich-keit!

(a) Rom, 14. (b) Joh. 11. (c) 1. Tim. 5. Offenb. 3. Rom. 3. (d) Matth. 15. (e) Eph. 5.

keit! Die Todten werden lebendig/ und die Lebendige bleiben todt in Sünden. Eigenſinnige behalten den Fürhang der Unwiſſenheit in göttlichen Dingen vor ihrem Hertzen/ (a) und welche nur elende arme Erde und Aſche ſind/ erbeben nicht über dem groſſen und erſchröcklichen Tag des Zorns Gottes; Die verſtockte Welt-Kinder haben ein Hertz und Stirn härter als ein Felß/ und wollen ſich nicht bekehren; (b) Ihr Schlund iſt ein offenes Grab/ und ſie sauffen Unrecht in ſich wie Waſſer; (c) Sie häuffen über ihr Hertz und Seele den Feur-brennenden Zorn Gottes/ (d) und öffnen ihre Ohren und Hertzen nicht zu hören/ und zu gehorchen/ was ihnen der HErr saget! O wehe ihnen!

Doch hat GOtt noch etliche/ und holet aus der Tieffe des Meers/ und aus dem Abgrund ihres Verderbens herauf/ (e) welche ſich erweichen laſſen zu rechtſchaffener Buß. Denn obgleich Caiphas und Pilatus/ obgleich alle Prieſter/ Elteſten und Schrifftgelehrten/ obgleich viel hundert tauſende aus Iſrael nicht zu Hertzen nehmen/ was mit JEſu geſchehen; jedoch der Hauptmann und die bey ihm waren/ da ſie ſahen/ daß JEſus mit ſolchem Geſchrey verſchied/ und bemerckten/ daß die Sonne durch ihre Verdunckelung; der Fürhang durch ſeine Zureiſſung; die

(a) 1. Cor. 3. (b) Jer. 5. (c) Rom. 3. Hiob. 15. (d) Rom. 2. (e) Pſal. 68.

die Erde durch ihre Erbebung ; die Felſen durch ihre Zerſpaltung; die Gräber durch ihre Eröffnung ſich aus einem innerlichen Trieb der Natur gleichſam verwunderten/ entſetzten und erſtauneten/ daß der jenige/ durch welchen alles lebet / am Creutz getödtet iſt! Da erſchracken ſie ſehr / und preiſeten GOtt/ und ſprachen: Warlich dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen / und GOttes Sohn: Und alles Volck ſchluge an ihre Bruſt / und wandte wieder um. Siehe da/ blinde Heiden ſehen das Heil Gottes; Unglaubige werden Bekenner/und Kriegsknechte werden Streiter JEſu Chriſti; Werckzeuge der Menſchlichen Unbarmhertzigkeit werden Werckzeuge der Göttlichen Gnade; Verächter werden Prediger der Gerechtigkeit / und welche JEſum den Lebendigen getödtet/ die glauben an JEſum den Todten! Diß iſt das gröſte Wunder / ſo JEſus der Todte an den lebendigen und in Sünden todten Menſchen erwieſen / da er ſie zum Leben/ das aus GOtt iſt / gebracht hat! Erkenne hie die Macht des Gebetes JEſu vor uns Menſchen! Unſer Heiland hatte am Stammen des Creutzes geruffen: Vatter / vergib ihnen! Und GOtt vergab ihnen ihre Miſſethat/ und gab ihnen rechtſchaffene Bu[illegible] Erkenne die Krafft des Blutes und [illegible] JEſu. JEſu Blut unſere Verſöhn[illegible]

Tod unſer Leben! Denn welche todt waren in Sünden/leben nun in einen neuem Leben/und welche verdienet hatten / daß ſie als Mörder des Sohns GOttes in den ewigen Tod geworffen/die läſſet GOtt leben. Sie ſehen den todten JEſum / und erkennen ihn als einen wahrhafftigen Menſchen. Sie ſehen und hören die Wunder / ſo über dem Tod JEſu geſchahen / und erkennen JEſum als den wahrhafftigen GOtt und das ewige Leben. (a) Sie glauben in ihrem Hertzen / und bekennen mit ihrem Munde / daß JEſus der HErr ſey. (b) Wer ſind nun dieſe? Sie ſind ſeelig!

Ach liebe Seele / wer biſt du? Ach wäreſt du / als dieſer Kriegsknechte einer! Zwar du heiſſeſt ein Chriſt / und biſt durch die heilige Tauff Chriſto einverleibet; aber in Anſehung deiner muthwilligen und öffters widerholten Sünden / biſt du ärger als ein Heide. Denn was meineſt du / daß du mit deinen Sünden gethan haſt! Ach du haſt JEſum / ſo viel an dir iſt / aufs neue gecreutziget: Deine Heucheley hat JEſum verrätheriſcher Weiſe geküſſet; Deine Frechheit zu ſündigen hat JEſum gebunden; Deine Menſchen-Furcht hat JEſum verläugnet; Deine offenbahre Schand und Laſter haben JEſum ins Angeſicht geſchlagen; Deine Unwiſſenheit hat JE- ſum

(a) Joh. 5. (b) Rom. 10. Phil. 2.

ſum verdammet; Dein Neid hat JEſum überantwortet; Deine Himmel-ſchreyende Sünden haben JEſum verklaget; Deine Eitelkeit hat JEſum verworffen; Deine Wolluſt hat JEſum gegeiſſelt; Deine Hoffarth hat JEſum mit Dornen gecrönet; Deine Unbarmhertzigkeit hat JEſum ans Creutz genagelt; Deine Freſſerey und Säufferey hat JEſum mit Eßig und Gallen geträncket; Deine Ungerechtigkeit und Vervortheilung haben JEſu Kleider unter ſich getheilet; Dein Mißbrauch der Göttlichen Gnaden-Mittel hat JEſum verſpottet; Deine Tod-Sünden haben JEſum den Hertzog des Lebens getödtet/ und dein Zweiffel an Göttlicher Warheit hat JEſum in ſeine Seite geſtochen! Sieheſt du das jetzo nicht? O ſo wirſt du einſten am Ende der Tage mit Furcht und Entſetzen ſehen müſſen/ in welchen du geſtochen habeſt! (a)

O ſo thue doch um deiner Seelen Heil willen die Augen deines Gemüths recht auf/ und ſtehe gegen über dem todten JEſu/ bewahre das Andencken des gecreutzigten JEſu in deinem Hertzen/ und ſiehe an JEſum/ den Todten. Was ſieheſt du? Ich ſehe: Speiſe gieng von dem Freſſer/ und Süßigkeit von dem Starcken. Was iſt ſüſſer denn Honig? Was iſt ſtärcker/ denn der Löwe? (b)

Mein

(a) Joh. 19. (b) B. der Richt. 14.

Mein JEſus/ ein Löw. Der Löw von dem Stammen Juda: (a) Mein JEſus iſt der Starcke / ſtärcker als alle Pforten der Höllen: (b) Er hat niedergekniet / und ſich gelagert / wie ein Löwe/ (c) und iſt zwar getödtet nach dem Fleiſch / aber wiederum lebendig gemacht durch den Geiſt / und hat den Tod verſchlungen in den Sieg! (d) Von ihm gieng Honig im Leben. Denn ſeine eigene Widerſacher wunderten ſich der holdſeeligen Worte / die aus ſeinem Munde giengen. (e) Von ihm gieng aber auch Honig im Tod. Denn die Krafft ſeines Leidens und Todes ward denen/ die ſeinem Tod zuſahen / ein ſüſſer Geruch des Lebens zum Leben; (f) und wie ein Bienenſchwarm Honig / ſo faſſeten alle Anweſende von der Fülle der Gnaden JEſu Gnade um Gnade. (g) Folge nach/ liebe Seele / und ſammle von JEſu dem Todten das Leben und volle Genüge. (h) Sam̃le Honig der ſüſſen Tröſtungen des HErrn/ und wiſſe: JEſu Tod iſt unſere Genugthuung vor GOtt! Wir ſolten ſterben; ſo iſt JEſus an unſer ſtatt geſtorben/ und ſeinen Tod rechnet uns GOtt der himmliſche Vatter zu/ als ob wir ſelber geſtorben / und mit unſerm Tod unſere Sünden-Schulden bezahlet hätten. Denn wir halten / daß / ſo einer geſtorben/ ſo ſind ſie alle geſtorben. (i) JEſu Tod iſt unſer Leben

(a) Offenb. 7. (b) Matth. 16. (c) 1. B. Moſ. 49. (d) 1. Petr. 3. 1. Cor. 15. (e) Luc. 4. (f) 2. Cor. 2. (g) Joh. 1. (h) Joh. 10. (i) 2. Cor. 5.

Leben vor dem Tod / und eine Urſach und Krafft des geiſtlichen Lebens. Denn darum iſt Chriſtus für uns alle geſtorben / auf daß / die da leben / hinfort nicht ihnen ſelbſt leben / ſondern dem / der für ſie geſtorben iſt. (a) JEſu Tod iſt unſer Leben im Tod. Denn er hat dem Tod die Macht genommen / und das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht / (b) alſo daß wir uns nicht vor dem Tod entſetzen / ſondern darauf freuen / und Luſt haben abzuſcheiden / und bey JEſu zu ſeyn: (c) JEſu Tod iſt unſer Leben nach dem Tod. Denn ſo ſpricht unſer Erlöſer: Ich bin die Auferſtehung und das Leben / wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich ſtirbt. Denn wer da lebet / und glaubet an mich / der wird nimmermehr ſterben: (d) So ſpricht der Ertzhirt und Biſchoff unſerer Seelen: Meine Schaafe hören meine Stimme / und ich kenne ſie / und ſie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben: So ſpricht unſer Seeligmacher / welcher todt war / und ſiehe / er lebet! Welcher hat die Schlüſſel des Todes und der Höllen: Ich lebe / und ihr ſolt auch leben! (e) Haſt du nun wohl in deinen Sünden den Fürſten des Lebens getödtet; Ach ſo erſchröcke zwar über dem Greuel deiner Sünden / und ſchlage an deine Bruſt; Preiſe aber GOtt über ſeiner unendlichen Gna-

(a) 2. Cor. 5. (b) 2. Tim 1. (c) Phil. 1. (d) Joh. 10.
(e) Offenb. 1. (f) Joh. 14.

Gnade/ und erkenne / daß der zwiſchen Him̄mel und Erden am Creutz todte JEſus ſey der Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen; Bekenne ihn mit deinem Munde / und bete ihn an um die Verdienſte ſeines Todes zum ewigen Leben: Wende aber wieder um/ und gehe einher in den Wegen deines Gottes / und in heiliger Nachfolge JEſu; ſo wird JEſu Tod auch dir ſeyn ein Urſach zum ewigen Leben.

Ach daß ich doch dieſes mit rechtem Ernſt hielte! Ach daß ich doch den am Creutz hangenden todten JEſum vor meines Hertzens einigen Troſt/ Ruhe / Zuverſicht und Leben erkennete! Ach daß doch JEſu Tod tödtete meinen alten Adam mit allen Sünden und böſen Lüſten/ und mich lebendig machte zum Leben/ das aus GOtt iſt! So ſeufftzeſt du: Aber wo ſind die Neune? Denn ſiehe was dorten David zur Zeit ſeines Leidens klagen mußte: (a) Meine Nächſten tretten ferne; Eben daſſelbe bemercket der H. Geiſt an denen/ die im Leben JEſu die Nechſten und Liebſten waren. Denn die ihm nachgefolget waren/ und ihm mit ſonderbahrer Liebe gedienet hatten/ alle ſeine Verwandte ſtunden von ferne! So iſt das Menſchliche Hertz ein trotzig und verzagt Ding. (b) Trotzig im Wohlſtand/ verzagt im Ubelſtand; feurig in

(a) Pſal. 38. (b) Jer. 17.

guten/ kalt in böſen Tagen; und ſo lang JEſus holdſeelige und freundliche Wort redet/ will ein jeder der Nechſte bey ihm ſeyn; wenn er aber beginnet zu ſchweigen/ und unſere Hertzen nicht läſſet Freude und Wonne hören/ da ſtehen wir von ferne in Betrübnuß und Traurigkeit. Doch der gerechtfertigte Zöllner ſtund auch von ferne. (a) Darum will ich lieber von ferne in Demuth/ als nahe bey Chriſto in Hochmuth ſtehen. Du aber O JEſu/ ſey niemahlen ferne von mir! (b) Amen.

(a) Luc. 18. (b) Pſ. 38.

Gebet.

ACh HErr JEſu Chriſte/ der du am Stammen des Creutzes getödtet worden biſt/ nach dem Fleiſch/ und gantz erblaſſet/ erkaltet und lebloß vor den Augen der Menſchen da gehangen/ wir dancken dir hertzlich vor deinen vollgültigen und verdienſtlichen Tod. Durch deinen Tod ſind wir vollkömmlich verſöhnet mit GOtt; Durch deinen Tod ſind wir völlig erlöſet von allen Sünden/ und von derſelben Sold/ dem zeitlichen und ewigen Tod; Durch deinen Tod wird un-

unſer alte Adam in uns getödtet mit allen ſeinen Lüſten und Begierden/ und durch dein heilig Sterben haſt du uns Krafft und Vermögen erworben / daß wir ſollen und können abſterben der Sünden / und der Gerechtigkeit leben. Wir ſagen dir aber auch unſterbliches Lob und Danck/ daß du nicht nur allein das Werck unſerer Erlöſung mit deinem Tod vollbracht/ ſondern auch ſolches bezeuget und verſigelt haſt durch die Wunder/ ſo nach deinem Tod erfolget ſind. Ach ja JEſu/ du todter/ aber nunmehro von den Todten auferweckter Heiland/ deine Gnade und Krafft iſt es/ daß ſich deine Klarheit in uns ſpiegelt mit aufgedecktem Angeſicht / und wir nun ſehen und einſehen können in die Wunder deines Reichs. Denn du haſt den Fürhang aller Bedeutungen/ Fürbilder/ Bilder und Opfer weggethan/ und entzwey geriſſen/ daß wir nun wiſſen / an wen wir glauben/und das Allerheiligſte deines Todes / und deſſen vollgültige

Ver-

Verdienſte und Krafft erkennen können; Du haſt die Erde geſchlagen mit dem Stab deines Mundes/ daß wir erbeben/ wenn wir an unſere Sünden gedencken: Du haſt die Felſen zerriſſen in deiner Krafft/ daß die ſonſt Steinharte Hertzen zur Buß durch die Krafft deines H. Blutes erweichet werden. Die Gräber thun ſich auf / und es wachen auf / die ſonſt in Sünden ſchlaffen / und ſtehen auf von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt. Ja ſo ſolte es nun unter uns Chriſten ſeyn! Aber vergib uns / O JEſu/ vergib uns unſere Sünden/ und rechne uns nicht zu unſere Miſſethaten/ worinnen wir biß anhero Früchte dem Tod gebracht/ und dardurch verſchuldet haben alles / was du am Creutz erdultet. Wir hängen vor unſere Hertzen deu Fürhang allerley Hindernüſſen im Chriſtenthum / und ſind ſchuld daran/ daß die Strahlen deiner Gnade uns nicht zu Hertzen gehen/ noch wir ein wahres lebendiges Erkänntnüß der

Wahrheit zur Gottſeeligkeit faſſen: Wir erſchröcken kaum einen Augenblick vor der Hölle und dem Tod/ und obgleich dein Wort iſt wie ein Hammer der Felſen zuſchmeiſſet/ ſo beben wir doch nicht vor deinem Zorn/ und zerreiſſen nicht unſere Hertzen in rechtſchaffener Buß: Unſer Hertz iſt wohl wie ein offen Grab/ aber das inwendige darinnen iſt ein Greuel; Wir öffnen daſſelbe der Boßheit/ und verſchlieſſen und verrigeln es der Gottſeeligkeit: Entweder wachen wir nicht auf von Sünden/ oder ſtehen doch nicht auf von den todten Wercken/ ſondern verharren in unſern ſündlichen Gewohnheiten: Wir ſtehen wohl vor deinem H. Creutz/ wir hören und ſehen deinen Tod in der Predigt des Evangelij/ aber wir tödten nicht unſere Glieder/ die auf Erden ſind. Darum O JEſu/ O JEſu/ erbarme dich unſer/ erleuchte unſere Augen/ daß wir nicht im Tod der Sünden entſchlaffen! Zu dem Ende zureiſſe den Fürhang vor unſern Hertzen/ und

und thue weg alle Hindernüſſen / was uns und dich ſcheiden kan: Zureiſſe den Fürhang des Unglaubens/ und ermuntere unſern Geiſt/ daß wir dein Leiden und Sterben als eine Urſach des Lebens zum Leben erkennen: Zureiſſe den Fürhang der Heucheley/ und hilff/ daß uns unſere Gottesforcht ein rechter Ernſt ſey: Zureiſſe den Fürhang aller Gottloſigkeit/ und bekehre uns/ daß wir züchtig / gerecht und gottſeelig leben in dieſer Welt: Zureiſſe den Fürhang der unordentlichen Welt-Liebe/ und laß deine Liebe durch den H. Geiſt ſo ſüßiglich / reichlich und kräfftig ausgegoſſen werden in unſer Hertz/ daß wir dich den Welt-Heiland/ lieber haben als alle Schätze der Welt: Zureiſſe den Fürhang der Unwiſſenheit und Unverſtandes in göttlichen Dingen/ und öffne uns das Allerheiligſte deines Reichs/ daß wir nicht nur hoffen und glauben ein ewiges Leben/ ſondern auch mit aller Begierde hineingehen und eintringen in das inwen-

dige des Fürhangs/ in den Himmel ſelbſt/ und alſo darnach ringen daß wir ſeelig werden. Zwar ſind wir noch ſündige Menſchen / und mangeln des Ruhms/ den wir vor GOtt haben ſollen; aber laß die heiligmachende Krafft deiner Bluts-Tropfen/ ſo auf die Erden gefallen/ und dieſe zu wunderbahrer Trauer beweget/ auch auf unſer irrdiſch geſinnetes Hertz fallen/ und uns erweichen/ daß wir nicht nur deinen Tod / ſondern auch die Urſach deines Todes immer bey uns erwegen/ und ſo offt wir an deinen Tod gedencken / wir erzittern / erſchröcken/ erbeben/ und uns fürchten vor dem entſetzlichen groſſen Gerichts-Tag/ da die Himmel zergehen werden mit groſſem Krachen/ die Element für Hitze zerſchmeltzen/ und die Erde/und die Wercke/die drinnen ſind / verbrennen werden! Und damit wir alsdenn nicht müſſen weh ſchreyen / und ächtzen: O ihr Berge fallet über uns/ und ihr Hügel bedecket uns für dem Zorn deß/ der auf dem

Stuhl

Stuhl ſitzt/ und für dem Zorn des Lammes! ſo zumalme/ zuſchmettere/ zerknirſche unſer Hertz/ daß es als ein Felß in Buſſe zerſpringe/ und die gefährliche Splitter der Augen-Luſt/ Fleiſches-Luſt und hoffärtigen Weſens in uns zumalmet werden: Thue auf unſers Hertzens Grab/ und hilff/ daß wir begierig ſeyen nach der Krafft deines Todes/ und in ſolcher Krafft das finſtere Grab dieſer eiteln und vergänglichen Welt verlaſſen/ daß wir heraus gehen aus der abſcheulichen Höle der Wollüſte/ des Reichthums und der Sorgen dieſes Lebens/ in welcher ihrer ſo viel im Tod erwarten des ewigen Todes/ und leite uns durch dein H. Evangelium/ daß wir ſuchen und gehen den Weg in das heilige und himmliſche Jeruſalem: Zeuch uns derohalben zu dir/ wie du den Hauptmann und übriges Volck nach deinem Tod zu dir gezogen haſt: Zeuch uns in dieſem Augenblick zu dir/ und erleuchte unſere Augen/ daß/ da wir die Ungleichheit zwiſchen uns und

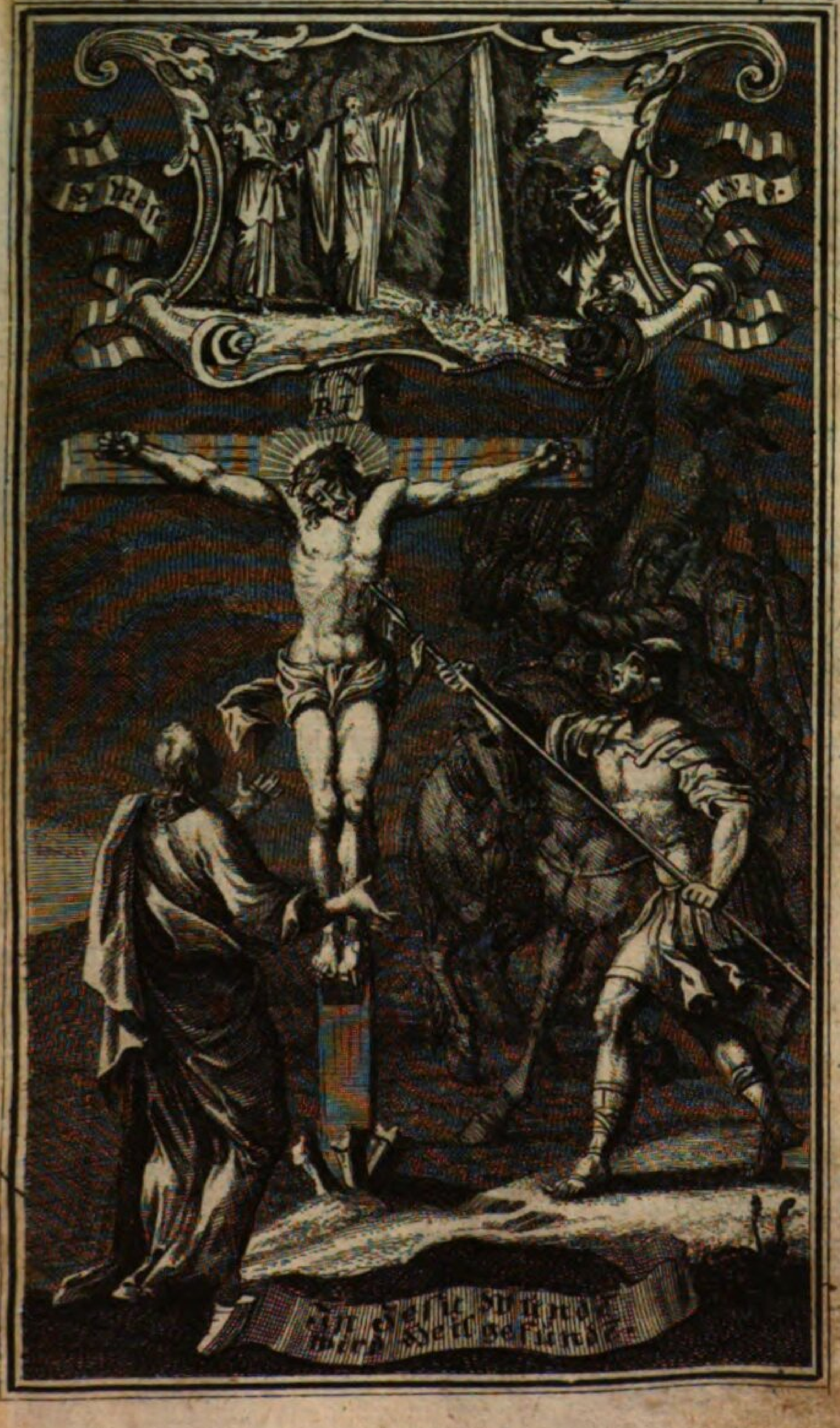
zwiſchen deiner Unſchuld und unſern Schulden/ zwiſchen deiner Herrlichkeit und unſerer Nichtigkeit/ zwiſchen deiner Gerechtigkeit und unſerer Ungerechtigkeit/ zwiſchen dir/ dem lebendigen GOtt/ und uns elenden ſterblichen Menſchen erblicken/ wir an unſere Bruſt ſchlagen/ und über unſere Sünden erſchröcken! ja auch an deine Bruſt ſchlagen/ und von dir Vergebung unſerer Sünden erbitten und erlangen. Und endlich wenn es auch mit uns ans Sterben gehet / ach da laß deinen Tod unſer Leben ſeyn. Amen.

Pſalm 114.

Lied:

Reißt ihr Felſen/ Erde bebe.

JESUS ein Felß des Heils. p:775.



39. Betrachtung.

JEſus ein Felß des Heils.

Die Juden aber/ dieweil es der Rüſttag war / daß nicht die Leichnam auf dem Creutz blieben am Sabbath/ (denn deſſelben Sabbathstag war groß) baten ſie Pilatum/ daß ihre Beine gebrochen/ und abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte/ und brachen dem erſten die Beine und dem andern/ der mit ihm gecreutziget war; Als ſie aber zu JEſu kamen/ da ſie ſahen / daß er ſchon geſtorben war/ brachen ſie ihm die Beine nicht/ſondern der Kriegs-Knecht einer öffnet ſeine Seite mit einem Speer/ und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus.

Und der das geſehen hat/ der hat es bezeuget / und ſein Zeugnuß iſt wahr/ und derſelbige weiß/ daß er wahr ſaget/ auf daß auch ihr glaubet. Denn ſolches iſt geſchehen/ daß die Schrifft erfüllet würde: Ihr ſolt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermahl ſpricht eine andere Schrifft: Sie werden ſehen/ in welchen ſie geſtochen haben. Joh. 19.

In JEſu Wunden/
Wird Heil gefunden!

DEr HErr bewahret ihm alle ſeine Gebeine/ daß der nicht eines zubrochen wird. (a) O der tröſtlichen Verſicherung der beſondern Aufſicht Gottes auf ſeine Heilige! Der Gottloſe beiſſet ſeine Zähne zuſammen über den Gerechten/er ſperret ſeinen Rachen wider ihn auf/ wie ein Löw / und ſuchet ihn nicht nur zu kräncken und zu tödten/ ſondern er möchte auch nach dem Tod in ſeine Gebeine wüten/und dieſe wie Staub auf der Erden zumalmen: Aber was richtet er aus? Nichts. Der HErr bewahret die Gebeine des Gerechten in ſeinem Leben/und verbirget die Seinige heimlich in ſeinem Gezelt für den Blutgierigen und Falſchen: (b) Er bewahret ſie aber auch in und nach ſeinem Tod/daß deren nicht eines zerbrochen wird. Doch die Gebeine Stephani ſind zumalmet; Das Schwerd des Henckers hat dem eyfrigen Johanni/ und Jacobo den Halß gebrochen;und die Gebeine der glaubigen Chriſten ſind theils von grimmigen Bären und Löwen zerriſſen/ theils gar zu Staub und Aſchen verbrennet/ und in die Tieffe des Waſſers zerſtreuet worden! (c) Aber doch hält GOtt ſeine allmäch-

ti-

(a) Pſalm. 34. (b) Pſ. 27. (c) Apoſtel-G. 7. Matth. 14. Apoſt.G. 12. Ebr. 11.

kige Hand über ihnen/ und erhält ihrer Beine Staub und Saamen/ daß er aus demſelben am Jüngſten Tag widerum durch ſein kräff-tiges Wort ihren Leib baue. O ſo förchte ich mich nicht für denen/ die den Leib tödten! Ich weiß/ daß mein Erlöſer lebt/ (a) uud derſel-be wird mich hernach aus der Erden aufer-wecken/ und werde darnach mit dieſer meiner Haut umgeben werden/ und werde in meinem Fleiſch GOtt ſehen/ denſelben werde ich mir ſehen/ und meine Augen werden ihn ſchauen/ ich und kein Frembder. Trotz daß auch nur ein Viertel-Stündle ehe/ als GOtt will und zuläßt/ ein boßhaffter Mörder Hand an mich uñ an meinen Leib lege! Trotz daß er mich vor der Zeit tödte! Trotz/ daß er dieſen meinen Leib / welchen Gottes Hände gemacht/ und bearbeitet haben alles / was ich um und um bin/ (b) zerbreche/ deſſen Gliedmaſſen zer-ſtümmle und zerreiſſe/ oder meine Gebeine zu-malme! Trotz/ daß er die Ergäntzung und Zuſammenfügung meiner Gebeine hindere! Der HErr bewahret dem Gerechten/ der HErr bewahret auch mir alle Gebeine / daß deren nicht eines zubrochen wird.

Denn ſiehe den am Creutz erblaſſeten und todten Erlöſer des Menſchlichen Ge-ſchlechts/ JEſum! Es hatte GOtt durch Moſen befohlen/ daß der Leichnam eines ge-henck-

(a) Hiob 19. (b) Hiob 10.

henckten nicht über Nacht an dem Holtz bleiben ſoll. (a) Wie aber / ſo er noch lebete? Zwar die Juden erdroſſelten und erſtickten vorhero die Ubelthäter / ehe ſie dieſe ans Holtz aufhiengen: Die Römer aber hefften und nagelten ſie lebendig ans Creutz. Weil nun deren einige etlich Tage am Creutz ſchmachten und zappeln mußten / ſo baten nun die Juden Pilatum / daß ſowohl der zweyen Ubelthäter / als auch JEſu Beine bey hereinbrechendem Abend gebrochen / und irgend mit Keulen zerquetſchet und zumalmet / und abgenommen würden. Siehe alſo wüten die Gottloſen / und läſſet ſich ihr Haß auch ſo gar nicht mit Blut und Tod auslöſchen! Nicht genug iſt es / daß JEſus in ſeinem Leiden elendiglich an ſeinem Leibe zuſchlagen / und verwundet; Nicht genug / daß er ans Creutz gehefftet / und getödtet worden iſt; ſondern ſie wollen nun auch / daß ſeine Beine zubrochen würden. O HErr / behüte deinen Knecht für dem Grimm ſolcher gehäßigen Feinde / und treibe zurück der Blutgierigen Verfolger böſen Rath!

Und doch kamen die Kriegs-Knechte / und brachen dem erſten die Beine / und dem andern / die mit JEſu gecreutziget waren. Zweyerley Schächer / und einerley Leiden. Jener war ein hartnäckichter Böſewicht / dieſer ein bußfertiger Sünder; Jener ein in

(a) 5. B. Moſ. 21.

ſeinen Banden zappelndes Welt- und Teufels-Kind/ dieſer ein von Chriſto erlöſetes Kind Gottes; jener ein Menſch des Todes und der Höllen/ dieſer ein Erb des ewigen Lebens; Und doch gehet es einem wie dem andern im Leben und im Tod: (a) Beyden wurde der Halſz und ihre Beine gebrochen. Diſz war zwar eine Abkürtzung des Lebens/ aber auch eine Vergröſſerung der Marter. Mich duncket/ ich höre jenen halbtodten auch noch im Tod fluchen/ und ein Ende nehmen mit Schröcken; Dieſer aber winſelt und betet/ er ächtzet und ſeufftzet/ aber doch leidet er was ſeine Thaten werth waren/ mit ſtandhaffter Gedult. Ungedult hat Pein/ Gedult aber hat Troſt. Denn ſeelig iſt der Mann/ der die Anfechtung und ſeinen Tod und Schmertzen erdultet. Denn nach dem er bewähret iſt/ wird er die Cron des Lebens empfahen. (c) O ſo achte es nicht/ O Chriſtliche Seele/ wenn du auch nach gethaner Buſz leiden/ ja gar mit den Gottloſen und Sündern leiden / und groſſe Trübſal ausſtehen muſt! Achte es nicht/ wenn auch dein Leben mit den Ubelthätern und Sündern hingeraffet wird/ (d) ich ſage wenn du eben ſo ſchmertzlich dein Leben beſchlieſſen muſt/ als irgend der Ubelthäter und verſtockten Sünder einer. Laſz ſeyn/ daſz nicht nur dein Leiden/

(a) Pred. Sal. 1. (b) Pſ. 73. (c) Jacob. 1. (d) Pſ. 26.

den/ ſondern auch die Urſach deines Leidens gleich ſeye mit den Gottloſen; Dennoch ſind Fromme nicht gleich den Gottloſen in ihrem Leiden. Denn uns tröſtet GOtt/ jene ſchröcket GOtt; Uns hilfft GOtt/ jene verläſſet GOtt; Wir leiden mit Gedult/ jene mit Ungedult; Auf uns wartet die Himmels-Cron/ auf ſie der Höllen-Lohn. O ſo urtheile nicht/ du eiteles Welt-Kind/ und ſage nicht von dieſem/ der irgend vor deinen Augen ein Schweres auszuſtehen hat: Dieſer Menſch muß ein Mörder/ er muß ein ſonderlich groſſer Sünder ſeyn! (a) Was weißt du/ wer in Buß oder in Unbußfertigkeit lebet/ leidet und ſtirbt? GOtt ſind wir offenbahr! (b) Darum richtet nicht vor der Zeit/ biß der HErr komme! (c) Nicht alle/ welche wie groſſe Sünder umkommen/ ſind deßwegen auch groſſe Sünder. GOtt aber läßts zuweilen zu/ daß denen Gerechten gehet/ wie den Gottloſen! (d) Weißt du warum? Ich weiß es nicht. Darum überlaſſe ich das Gericht dem/ der da recht richtet.

Aber/ was wird mit JEſu? Die Kriegs-Knechte kamen auch zu JEſu. Haltet innen/ haltet innen/ ihr Unbarmhertzigen! ach haltet inne/ und zuſchlaget/ zumalmet meinen JEſum nicht! Er iſt das wahrhafftige Oſter-lamm/ von welchem GOtt in ſeinem Geſetz

den

(a) Apoſtel G. 20. (b) 2. Cor. 5. (c) 1. Cor. 4. (d) Pred. Sal. 3.

den Befehl gegeben: (a) Ihr ſolt ihm kein Bein zubrechen. Darum höret das Wort des HErrn/und höret auf zu toben/wider den HErrn und ſeinen Geſalbten. Laſſets genug ſeyn/daß ihr den Fürſten des Lebens getödtet; und zubrechet meines JEſu heilige Gebeine nicht! Doch ſiehe/GOtt ſetzet denen Gottloſen/die wie ein Ungeſtüm̃ Meer wider Chriſtum biß anhero gebrauſet/und ihren Grimm als Wellen erhoben hatten/ ihre Gräntze: Biß hieher ſolt ihr kommen/ und nicht weiter (b)! Denn/ als ſie ſahen/ daß er ſchon geſtorben war/ brachen ſie ihm die Beine nicht. So hindert der Tod die Boßheit der Welt/und mit dem Ende des Lebens muß auch das Leiden ein Ende haben. Demnach iſt es gut ſterben. Denn wo wohnen wir/ ſo lang wir auf Erden wohnen? Unter widerſpenſtigen und ſtachlichten Dornen/ unter Löwen und Scorpionen. (c) Dieſe hören nicht auf zu ſtechen mit gifftigen Worten und ſchädlichen Wercken/und laſſen uns keine Ruhe/ ſo lang wir leben. Sterben wir? So werden wir hingerafft aus ihren Zähnen/ und entriſſen alle dem Unglück/ſo uns betrohen zu thun/ die uns unbillich feind ſind. Aber wem vergleichen wir unſern am Creutz hangenden Erlöſer? Er iſt gleich wie ein Mann/ ſo wider den Riß ſtehet für uns Menſchen/ daß

uns

(a) 2. B. Moſ. 12. (b) Hiob. 38. (c) Ezech. 2.

uns GOtt nicht verderbe! (a) Er iſt gleich wie ein feſtes Schloß / und eine Zuflucht aller auf Erden! (b) Er iſt gleich wie ein aufgerichtetes Panier / zu welchem alle Völcker ſich halten! (c) Er iſt gleich als ein Felſen/ zu welchem wir immer fliehen mögen. (d)

Doch der Kriegsknechte einer öffnet ſeine Seiten mit einem Speer; Warum thate er dieſes? Er glaubet nicht / daß JEſus wahrhafftig geſtorben. Siehe / ſo iſt Zweiffel und Unglaube die Sünde / ſo JEſu Hertz verwundet. Darum zweiffle nicht durch Unglauben. Aber / O welch ein Wunder! Da ſonſten in einem todten Leichnam das Blut ſtocket / und zumahl ſchon durch ſo viele Verblutung in Chriſti gegeiſſelten und verwundeten Leib ſein H. Blut ſchiene gantz biß auf den letzten Tropffen ausgezapffet ſeyn/gleichwohl gieng alſobald Blut und Waſſer heraus! Sieheſt du hie JEſum / den Felſen des Heils / weſſen Fürbild iſt der von Moſe in der Wüſten auf GOttes Befehl geſchlagene Felß. (e) Denn die Kinder Iſrael truncken alle von dem geiſtlichen Felß / der mit folget / welcher war Chriſtus. Dorten / als von Moſe der Felß geſchlagen ward / floſſen Ströme / und Waſſer ergoſſen ſich / daß der Felß ein Waſſerbrunnen wurd: (f) Hie aber / als JEſus am Stammen des Creutzes

(a) Ezech. 22. (b) Sprüchw. 18. (c) Eſa. 11. (d) Pſal. 31.
(e) 2. B. Moſ. 17. 1. Cor. 10. (f) Pſal. 78.

tzes geſchlagen / und mit einem Speer in ſeine Seite geſtochen wird / wurde unſer Erlöſer ein zwyfacher Heils-Brunnen. (a) Dorten floß ſchlecht Waſſer ; Hie floſſen Ströme des Göttlichen Blutes / und Heil-bringendes Waſſer des Lebens ; Jenes Felſen-Waſſer floß auf die Erde / JEſu Blut und Waſſer zwar auch / aber deſſen Krafft in unſer Hertz / und in die Heil. Sacramenten : Das Waſſer flieſſet in die Heil. Tauff / und machet dieſe zu einem Gnadenreichen Waſſer des Lebens / und zu einem Bad der Wiedergeburt : (b) Das Blut flieſſet in den geſegneten Kelch des H. Abendmahls. Denn dieſes bezeuget der jenige / der diß geſehen hat : (c) JEſus Chriſtus / GOttes Sohn / iſts / der da kommt mit Waſſer und Blut / nicht mit Waſſer allein / ſondern mit Waſſer und Blut. Demnach ſind drey / die da zeugen von Göttlicher Gnade auf Erden : Der Geiſt / und das Waſſer / und das Blut. Dieſe ſind die drey geſegnete und von GOtt geordnete Mittel des Glaubens zur Seeligkeit : Der Geiſt / das iſt / das Amt des H. Geiſtes / ſo in der Predigt des Göttlichen Worts beſtehet ; Das Waſſer / das iſt / das Sacrament der Heil. Tauff / wordurch wir in die Gnade Gottes aufgenommen werden ; Und das Blut / das iſt / die Sacramentliche Gemein-

(a) Eſai. 12. Zachar. 13. (b) Eph. 5. Tit. 3. (c) 1. Joh. 5.

meinſchafft des Blutes im H. Abendmahl/ wordurch wir in der Gnade GOttes beſtätiget werden. In dieſer dreyen Zeugen Mund beſtehet alle göttliche Wahrheit. (a)

Nun ſo lobet den HErrn in den Verſamlungen für dieſen Brunnen Jſrael. (b) Denn dieſes iſt der freye offene Born wider die Sünde / ſo wir ererbet / und wider die Unreinigkeit / ſo wir begangen haben; (c) Und wir haben ein zwyfältiges empfangen von der Hand des HErrn um alle unſere Sünden. (d) Rechtfertigung und Heiligung. Wir haben ein lebendiges Waſſer der Gnoden / woraus wir widergebohren / abgewaſchen und geheiliget werden von dem Unflath der Sünden; (e) Wir haben aber auch ein reinigendes Blut der Verſöhnung / womit wir beſprenget / und in unſerm Gewiſſen gereiniget werden von den todten Wercken zu dienen dem lebendigen GOtt. (f) Denn was ſaget die Schrifft? Sie werden ſehen in welchen ſie geſtochen haben. (g) Wer? Freunde und Feinde. Die Feinde JEſu werden erſt am Jüngſten Tage mit Furcht und Zittern ſehen: Die Freunde JEſu aber werden alle Tage mit Troſt und Zuverſicht ſehen/ in welchen ſie geſtochen haben. So ſiehe dann hin / O Seele / das Hertz deines JEſu iſt offen. Iſt das Hertz JEſu offen? O ſo ſehe ich die hertzliche

Barm-

(a) 5. B. Moſ. 17. (b) Pſal. 68. (c) Zach. 13. (d) Eſai, 40. (e) 1. Cor. 6. (f) Ebr. 10. Ebr. 9. (g) Zach. 12.

Barmhertzigkeit unſers GOttes und Hey-landes; Sein Hertz bricht ihm gegen uns/ daß er ſich unſer erbarmen muß. (a) Iſt das Hertz JEſu offen; ſo iſt offen der Eingang in in das Paradiß / welcher nach geſchehenem Sünden-Fall uns Menſchen verwehret und verſperret geweſen: (b) Iſt das Hertz JE-ſu offen/ ſo iſt offen das Fenſter an der Archen Noå / (c) und kan das ſchüchterne Tåublein meiner Seelen / ſo auf Erden keine Ruhe/ keine bleibende Stätte hat/ dahin fliehen/und Ruhe finden. (d) In dieſem freyen offenen Heils-Brunnen hat ſich David gewaſchen von ſeiner Miſſethat / und ſich gereiniget von ſeiner Sünde: (e) In dieſem freyen offenen Brunnen des Heils hat Maria Magdalena jene groſſe Sünderin / ihre Sünden verſen-cket: (f) In dieſem freyen offenen Brunnen des Heils hat Petrus ſeine dreymahlige Verlåugnung abgewaſchen. Ach nun ſo laſ-ſet auch uns mit Freuden Waſſer ſchöpffen aus dieſem Heil-Brunnen: (g) Laſſet uns Waſſer und Blut ſchöpffen / und uns darinnen waſchen / reinigen / und alles Böſe wegthun von GOttes heiligen Augen. Rei-tzet dich eine ſchåndliche Brunſt? Löſche ſie aus in den offenen Wunden JESU; Schröcket dich eine unnöthige Forcht? Ver-birge dich in den offenen Wunden JEſu;

(a) Jerem. 31. (b) Rom. 5. 1. B. Moſ. 3. (c) 1. B. Moſ. 8
(d) Matth. 11. (e) Pſ. 51. (f) Luc. 7. (g) Eſa. 12.

Verfolget dich Satanas mit ſeinen Werckzeugen? Eile und fliehe zu der offenen Seite JEſu; Brennet dich die Hitze der Anfechtung? Kühle dich ab/ und erquicke dein Hertz in der verwundeten Seiten JEſu; Fallen dich alle Unglück zu allen Seiten an? Bleib in den Steinritzen der Wunden JEſu: ſo wird dich kein Fall ſtürtzen/ keine Noth fällen/ keine Trübſaal brennen/ keine Furcht ſchröcken/ſo groß ſie iſt. (a) Deñ JEſu Gnade verbirget dich heimlich in ſeinen Wunden.

Aber was thut faſt die gantze Welt? Mich/ ſpricht GOtt/ mich/ ſpricht GOttes Sohn/ mich die lebendige Quelle verlaſſen ſie/ und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen/ Brunnen der eiteln Einbildungen von zeitlicher Glückſeeligkeit/ Brunnen der leeren Hoffuung bey unſeeligem Sünden-Dienſt/ die doch löcherich sind/ und kein Waſſer geben. (b) Ach nicht ſo! Sondern wolan alle/ die ihr durſtig ſeyd/ kom̃t her zum Waſſer/ und wen da dürſtet/ der komme zu JEſu verwundeten Seite/ (c) und trincke/ trincke Gnade um Gnade/ (d) Güte um Güte/ Segen um Segen! Ich/ ſo offt ich an JEſu H. fünff Wunden gedencke; So offt ich im Glauben ſeine eröffnete Seite erblicke; So offt ich den Felſen meines Heils andächtiglich anſchaue/ und im Geiſt das

(a) Pſal. 62. (b) Jerem. 2. (c) Eſai. 55. Joh. 7. (d) Joh. 1.

das aus ſeiner verwundeten Hertzens-Kammer herabflieſſende Waſſer und Blut in mein Hertz auf faſſe; ſo offt trincke ich Vergebung der Sünden/ Leben und ewige Seeligkeit. Amen!

Gebet.

HErtzlich lieb hab ich dich/ HERR/ meine Stärcke/ HErr/ mein Felß/ meine Burg/ mein Erretter/ mein GOtt/ mein Hort/ auff den ich traue! Ach JESU/ mein Erlöſer/ mein Heiland/ mein Licht und mein Leben/ hertzlich lieb hab ich dich/ und dancke dir inniglich vor deine heilige Verwundung/ ſo du in deinem Hertzen und an deiner Seiten auch nach deinem Tod um unſert willen erlitten haſt. Nun erkenne ich/ O du Bräutigam meiner Seelen/ deine Stimme/ da du dorten mit mir redeſt: Du haſt mir mein Hertz verwundet/ meine Schweſter/ liebe Braut. Ach ja meine Sünden

haben dich/ meine Sünden haben dein heilig Hertz verwundet/ und mit Unglauben als mit einem Speer in die Seite geſtochen. Aber verzeihe mir/ O verwundeter JEſu/ um deiner heiligen Wunden willen meine Sünden/ verſchlieſſe um deren willen mir nicht deine eröffnete Seite/ ſondern laß deine verwundete Hände und Füſſe mir rechte Felß-Löcher/ und deine eröffnete Seite eine heilſame Steinritze ſeyn/ worinnen ich mich vor dem Zorn GOttes verberge/ und ſicher bleibe. O du Felß meines Heils/ heile meine Seele! O du Felß meines Lebens/ erhalte mich zum ewigen Leben! O du Felß meiner Stärcke/ mache mich ſtarck in dem inwendigen Menſchen. Dein Hertz iſt dir gebrochen gegen mich in deinem ſchmertzlichen Leiden/ worinnen du mit groſſem Geſchrey und Thränen für mich Gebet und Fürbitte zu GOtt geopffert haſt: Dein Hertz iſt dir gebrochen im Tod/ da du deine und meine Seele in die

Hän-

Hånde deines himmliſchen Vatters befohlen haſt: Und noch über diß alles wird es dir gebrochen nach dem Tod/ durch einen ſcharffen Speer. Ach gůtigſter JESU / ſo laß nun allezeit dein barmhertziges Hertz gegen mich brechen/ daß du dich meiner im Leben/ und im Leiden/ im Tod und nach dem Tod erbarmeſt/ und aus lauter Barmhertzigkeit mich bey dir låſſeſt Gnade finden! Dein Hertz iſt dir verwundet: Ach ſo verwunde auch mein Hertz mit deiner Gnade/ und laß deiner heiligen Wunden Krafft dermaſſen meine Seele durchtringen/ daß ich in rechtſchaffner Buß meine Sůnden hertzlich bereue/ und im Glauben nirgend als allein in dir Erquickung und Labſal ſuche/ und finde. Es iſt aus deiner erőffneten Seite Waſſer und Blut heraus gefloſſen: Ach JEſu/ gib mir daſſelbige Waſſer / daß ich mich damit abwaſche von dem Unflat meiner Sůnden; Gib mir daſſelbe dein heilig Blut/ daß ich

mich damit reinige von meinem böſen Gewiſſen/ und durch das Blut deiner Verſöhnung mit GOtt verſöhnet werde! Aus deiner eröffneten Seite quillet mit Waſſer und Blut der unſchätzbare Schatz der heiligen Sacramenten: Das Waſſer in die Tauffe / das Blut in das heilige Abendmahl: Nun ſo tröſte mich mit dem heiligen Tauff-Waſſer/ daß ich darinnen abgewaſchen/ gereiniget und geheiliget ſey; Tröſte mich mit deinem Blut im heiligen Abendmahl/ daß/ weil ich damit meines Hertzens Thür und die Schwelle meiner Lippen gefärbet habe/ der Würg-Engel und Zorn GOttes bey mir fürüber gehe. Hilff aber/ daß ich/ ſo lang ich Athem holen kan/ meinen Mund weit aufthue/ und mein Hertz mit beharrlichem Durſt und Verlangen nach deiner Gnade öffne; auf daß/ was aus deiner heiligen Seite gefloſſen/ über mich ſich ergieſſe/ und mich lebendig mache im heiligen Glauben an deinen Nahmen/ daß ich züch-

züchtig / gerecht und gottſeelig lebe in dieſer Welt. Löſche aus in mir den ſündhafften Durſt nach den Eitelkeiten dieſes Lebens; tilge das vergebliche Verlangen nach dem / das nichts iſt; und heilige meine Seele / daß ich in deinen heiligen Wunden und offnen Seite meines Hertzens Troſt und meinen Theil ſuche und finde! Und ſo knie ich nun annoch in geheiligter Andacht unter deinem heiligen Creutz; Ich umfaſſe deinen erblaſſeten Leichnam in heiliger Liebe; Ich küſſe und netze mit meinen Thränen deine im Tod erkaltete Füſſe; Ich faſſe im Geiſt meines Gemüths den edlen Lebens-Safft / das Waſſer / das ins ewige Leben quillet / und das Blut des Neuen Teſtamens in mein Hertz; Ich ſtrecke meine Arme aus / und lege hiemit meine Finger in deine heilige Nägelmahl / ich lege meine Hand in deine Seite / und ob du gleich verwundet / getödtet / und mit einem Speer durchſtochen / und lebloß am

Creutz gehangen biſt/ ſo bin ich doch nicht unglaubig / ſondern gläubig / und ſchreye zn dir aus der Tieffe meines Hertzens: Mein HErr und mein GOtt/ ſey mir ein Felß/ dahin ich immer fliehen möge/
Amen.

Pſalm 62.

Lied:

O JEſu Chriſt/ mein Lebens-Licht.

JESUS eine Leiche. p: 793

40. Betrachtung.

JEſus der Begrabene.

Darnach am Abend/ dieweil es der Rüſttag war/ welcher iſt der Vor-Sabbath/ kam Joſeph von Arimathia/ der Stadt der Juden/ ein reicher Mañ/ ein Rathsherr/ ein guter frommer Mann/ der hatte nicht verwilliget in ihren Rath und Handel/ welcher auf das Reich GOttes wartet; Denn er war ein Jünger JEſu/ doch heimlich aus Forcht für den Juden; der wagets/ und gieng hinein zu Pilato/ und bath/ daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu. Pilatus aber verwunderte ſich/ daß er ſchon tod war/ und rief dem Hauptmann und fraget ihn/ ob er längſt geſtorben wäre? Und als ers erkundet von dem Hauptmann/ gab er Joſeph den Leichnam JEſu/ und befahl/ man ſolt ihm ihn geben. Und Joſeph kauffte ein Leinwath. Es kam aber auch Nicodemus/ der vormahls auch bey der Nacht zu JEſu kommen war/ und bracht Myrrhen und Aloen untereinander bey hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leichnam JEſu/ der abgenommen ward/ und wickelten ihn in eine reine Leinwath/ und bunden ihn mit leinen

Tü

Tüchern/ und mit den Spezereyen/ wie die Juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte/ da er gecreutziget war/ ein Garten/und im Garten ein neu Grab/ das war Joſephs/ welches er hatte laſſen hauen in einen Felſen/ in welches niemand je geleget war/ daſelbſt hin legten ſie JEſum/ um des Rüſttags willen der Juden/ daß der Sabbath anbrach/ und das Grab nahe war/ und waltzten einen groſſen Stein für die Thür des Grabes/ und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena/ und Maria Joſes/ die ſatzten ſich gegen das Grab/ auch andere Weiber/ die da JEſu auch waren nachgefolget von Galiläa/ beſchaueten/ wohin/ und wie ſein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um/ und bereiteten die Specerey und Salben/ und den Sabbath über waren ſie ſtill nach dem Geſetz.

Des andern Tages/ der da folget nach dem Rüſttag/ kamen die Hoheprieſter und Phariſäer ſammtlich zu Pilato und ſprachen: Herr/ wir haben gedacht/ daß dieſer Verführer ſprach/ da er noch lebet; Ich will nach dreyen Tagen auferſtehen! Darum befihle/ daß man das Grab verwahre/ biß an den dritten Tag/ auf daß nicht ſeine Jünger kommen/ und ſtehlen ihn/ und ſagen zum Volck: Er iſt auferſtanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger/ denn der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen/ da habt ihr die Hüter/ gehet hin und verwahrets/ wie ihr wiſſet. Sie giengen hin/ und verwahreten das Grab mit Hütern/ und verſigelten den Stein. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

Dem

Dem Grabe zu /
So hab ich Ruh!

KOmmt hieher / ihr Kinder des lebendigen GOttes / und ſchauet / ihr habt euer lebtag keine herrlichere Leiche geſehen / und werdet dergleichen in alle Ewigkeit nicht mehr ſehen! Der Verſtorbene iſt der Seelige und Gewaltige / der König aller Königen / und HErr aller Herren / der allein Unſterblichkeit hat; Er war todt / und lebet doch von Ewigkeit zu Ewigkeit. (a) Die Leichen-Glocke iſt das Beben der Erden / und das Krachen der Felſen; Die Leichen-Rede iſt ſein auf die Erde wie Waſſer ausgeſchüttete Blut / welches beſſer redet / denn das Blut Abels: b Dieſes redet ſo kräfftig von JEſu Gnade / daß auch ein Heydniſcher Hauptmann ſamt allem Volck JEſu Leichen-Prediger werden / und des Verſtorbenen Lebens-Lauff und würdigen Lobſpruch verfaſſen in die Worte: Warlich dieſer iſt ein frommer Menſch geweſen / und GOttes Sohn!

Wer ſind aber die Leichen-Beſtatter? Ich will / ſpricht der am Creutz verſtorbene Meßias / Ich will unter den Fetten etlic[illegible] holen / aus der Tieffe des Meeres will ic[illegible] liche holen. (c) Ein Joſeph wurde von [illegible]

e[illegible]

(a) 1. Tim. 6. Offenb. 5. (b) Ebr. 12. (c) Pſal[illegible]

erwählet/ daß er ſeye ein Pfleg-Vatter JEſu bey deſſen Eingang in die Welt: (a) und nun wird abermahl von GOtt ein Joſeph erwecket/ daß er ſey ein Pfleg-Vatter JEſu bey ſeinem Außgang aus der Welt. Und wie dorten Joſeph die Leiche ſeines lieben Vatters Jacobs zur Erden mit groſſer Klage beſtattete; (b) Alſo auch hie muß ein Joſeph beſorgen die Leiche deſſen/ welcher Sünde und Welt/ Hölle und Tod untertretten/ und in ſeinem Tod der hölliſchen Schlangen den Kopff zutretten hat. Joſeph ein Zunehmer und Vermehrer. Denn ſein Glaub wuchs ſehr/ und er nahm dermaſſen zu im Werck des HErrn/ (c) daß/ da er das Ende des HErrn JEſu geſehen/ er ihn erkennet vor den Anfänger und Vollender des Glaubens. (d) Er war von Arimathia/ oder Rama/ woher ehedeſſen der Prophet Samuel (e) gebürtig war. So läſſet ein Gerechter immer einen Saamen hinter ſich/ der GOtt liebet und dienet. Er war ein reicher Mann/ aber hängete das Hertz nicht an ſeinen Reichthum/ (f) war reich an Gütern/ aber auch reich an guten Wercken: (g) Ein Rathsherr/ weſſen Raths-Leuthe waren die Zeugnüſſe GOttes aus ſeinem heiligen Wort: (h) Ein guter Mann/ weſſen Freude war/ Gutes zu thun

(a) Matth. 1. (b) 1. B. Moſ. 50. (c) 1. Cor. 15. (d) Ebr. 12. (e) 1. Sam. 1. (f) Pſal. 62. (g) 1. Tim. 6 (h) Pſal. 119.

thun an jedermann: (a) Ein fromer Mann/ recht und ſchlecht in ſeinem Thun und Laſſen/ welcher nachjagte der Gerechtigkeit und Frömmigkeit: (b) Ein Mann / der nicht verwilliget hatte in ihren Rath und Handel/ und durchaus ſeine Stimme nicht darzu geben wolte / daß der unſchuldige JEſus ohne Schuld des Todes / zum Tod verdammet würde: Ein Mann / welcher auf das Reich GOttes wartete / und aus fleißiger Forſchung in der Schrifft hoffete / es ſolte JEſus als die Hülffe aus Zion Iſrael erlöſen: (c) Ein heimlicher Jünger JEſu / der in ſeinem Hertzen behielt / und erweget alles / was er von Chriſto geſehen und gehöret hatte / und demnach glaubte / daß dieſer JEſus von Nazareth ſey / der verheiſſene GOttes: Ein tapfferer Bekenner JEſu / der / da es eine gewagte und höchſtgefährliche Sache war/ einen Mann/ der wegen beleidigter Majeſtät gecreutziget ward / zur ehrlichen Leich-Beſtattung auszubitten/ es dennoch wagete/ und mit der Reſolution: Komm ich um / ſo komm ich um / (d) hinein gieng zu Pilato/ und bat/ daß er möchte abnehmen den Leichnam JEſu.

Es kam aber auch Nicodemus / der vormahls bey der Nacht zu JEſu kommen war. O welch eine Veränderung? Vorher ein Phari-

(a) Gal. 6. Pſal. 25. (b) 1. Tim. 6. (c) Pſal. 14. Luc. 24. (d) Eſther. 4.

Phariſåer / der ſeine eigene Gerechtigkeit trachtete aufzurichten (a); jetzo ein Chriſt / der im HErrn Chriſto Gerechtigkeit und Stårcke ſuchte; (b) Vorhero ein Oberſter der Phariſåer / (c) jetzo ein Oberſter der Glaubigen: Vorhero kam er zu JEſu bey der Nacht; jetzo kommt er bey Tag: Vorhero heimlich / nun öffentlich; Vorhero ſtritt er wider Chriſtum / jetzo ſtreitet er vor die Lehre und Ehre Chriſti; Vorhero zweiffelte er / ob der lebende JEſus der Chriſt ſey; jetzo glaubet er feſt / und bekennet mit Hertz / Mund und in der That / daß der todte JEſus ſey ein HErr über Lebendige und Todte. Und ſo muß es ſeyn; Wer an JEſum glaubet / der muß ſagen können: Es iſt mit mir gar anders. (d) Diß würcket die Krafft des Todes JEſu / und machet die in Sünden und Unwiſſenheit todte Menſchen lebendig im Glauben: Und wie die Exempel der Boßheit reitzen und verführen zum Böſen; (e) So reitzet und ermuntert das Exempel der Gottſeeligkeit zum Guten.

Ich weiß / liebe Seele / das Hertz wallet dir in deinem Leibe / und du möchteſt wünſchen / daß du auch könteſt deinem JEſu / der für dich geſtorben iſt / bey ſeiner Leiche dienen? Zwar ſtirbt JEſus hinfort nicht mehr / der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen; (f)

Doch

(a) Rom. 10. (b) Jeſa. 45. (c) Joh. 3. (d) Pſal. 38.
(e) B. der Weißh. 4. (f) Rom. 6.

Doch aber/ da wir das Andencken ſeines To-
des zu dieſer GOtt geheiligten Faſten-Zeit
halten / ſo thue geiſtlicher Weiſe / was dir
leiblicher Weiſe an JEſu zu thun nicht mög-
lich iſt. Aber ſiehe wol zu/ und ſey ein Jo-
ſeph. Joſeph ein Wachſender und Zuneh-
mender: Alſo ſey erfüllet mit Erkänntnuß
des Göttlichen Willens in allerley geiſtlicher
Weißheit und Verſtand/ wandele würdig-
lich dem HErꝛn zu allem Gefallen/ſey frucht-
bar in allen guten Wercken/wachſe in der Er-
käntnuß Gottes/ und werde geſtärcket mit
aller Krafft nach ſeiner herꝛlichen Macht/ in
aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freu-
den: (a) Seye Reich/ obſchon nicht an zeit-
lichen Gütern/ und an Silber und Gold / je-
doch ſeye reich an GOtt/ reich am Glauben/
r[illegible]uten Wercken: (b) Seye geiſtlicher
R[illegible] Raths-Herꝛ/ aber nicht / der da
m[illegible]n Rath der Gottloſen/ ſondern im
R[illegible] Frommen/(c) und rathe/ was zum
F[illegible]net: Sey ein guter frommer Mañ/
u[illegible]ach der Gütigkeit gegen Menſchen/
un[illegible]om̃keit gegen GOtt: (d) Willige
ni[illegible]hr ein in irgend etwas Böſe / ſon-
de[illegible] feſt an deiner Frömmigkeit: (e)
W[illegible] das Reich Gottes/ und ſey gedul-
tig [illegible]: (f) Sey ein Jünger JEſu/ aber
nic[illegible]imlich irgend aus Furcht eines

[illegible]1. (b) 1. Cor. 2. (c) Pſ. 1. (d) 1. Tim. 6. (e)
[illegible]1. (f) Jac. 5.

Menſchen / ſondern öffentlich ein tapfferer und Bekenner JEſu / der frey öffentlich redet und thut / was JEſu gefällig iſt: Wage etwas über deinem Glauben / und faſſe nur einen Muth / daß / ob dich der HErr auch tödten wolte / ſo wolleſt du dennoch auf ihn hoffen. (a)

Iſt dieſes? So muſt du auch ſeyn ein Nicodemus / und Uberwinder des Volcks! Halte es nicht mit der Menge zum Böſen / ſondern / wenn auch alle Welt JEſum verläugnen und verlaſſen ſolte und wolte / ſo folge nicht ihnen / ſondern JEſu nach / und bezeuge mit deinem himmliſchen Sinn / himmliſchen Reden / himmliſchen Wandel / daß dein Glaub der Sieg iſt / der die Welt überwunden hat. (b) Alsdenn komm / und bitte JEſum loß. Ach wo? Und von wem? Bitte den himmliſchen Vatter / daß der gnädige und liebreiche GOtt / welcher der Welt ſeinen eingebohrnen Sohn gab / (c) auch dir JEſum gebe zum Heil deiner Seelen: Bitte JEſum / daß er mit ſeinem Geiſt und Krafft in dir wohne und wandele: (d) Bitte den heiligen Geiſt / daß er dir JEſum offenbahre / (e) und aus dem H. Evangelio dich erkennen laſſe / wie in JEſu Chriſto ein rechtſchaffenes / ein Gottſeeliges / ein Seeliges Weſen iſt. (f) Wo ein ſolches Gebet iſt / da iſt unfehlbare Erhörung.

Jo-

(a) Hiob 13. (b) 1. Joh. 5. (c) Joh. 3. (d) Eph. 3. (e) 2. Cor. 6. Joh. 16. (f) Eph. 3.

Joſeph bate Pilatum/ und Pilatus gab ihm den Leichnam JEſu. War eine groſſe Bitte/ aber noch ein gröſſers Geſchenck. Denn fürwahr nirgend iſt jemahlen ein reicherer Mann in der gantzen Welt geweſen/ als damahls dieſer Joſeph! Laß dorten einen Salomo gröſſer ſeyn denn alle Könige auf Erden an Reichthum und Weißheit: (a) Laß den König Ahaßverus (b) ein Reich haben von Indien biß an Mohren/ über hundert und ſiben und zwantzig Länder; Laß Auguſtum (c) einen Beherrſcher ſeyn über alle Welt; Und wenn du allein beſäſſeſt/ was der gantze Erdboden trägt/ was in der Tieffe der Waſſer wächſet/ was in der Lufft unter dem Himmel lebet und ſchwebet/ ſiehe was haſt du? Eitekeit/ Eitelkeit. (d) Wenig im Leben/ noch weniger im Tod. Etwas das Nichts iſt. Denn alle deine Herrlichkeit wird dir nicht nachfahren. (e) Joſeph aber hat mehr als Himmel und Erden/ den er hat den HERRN und Schöpfer Himmels und der Erden/ und kan nun mit Aſſaph frolocken: (f) HErr weil ich dich habe/ ſo frag ich nichts nach meinen Ehren/ nichts nach meinen Gütern/ nichts nach meinem Leben/ ich frage nichts nach Himmel und Erden/ und wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht/ ſo biſt du doch O GOtt/ al-

[a] 2. Chron. 9. [b] Eſther 1. [c] Luc. 2. [d] Pred. Sal. 1 [e] Pſ. 49. [f] Pſ. 73.

allezeit meines Hertzens Troſt und mein Theil.

Ja wenn ich auch JEſum haben könte? Wie? So verlangſt du JEſum/und haſt ihn nicht! Zweiffelſt du? Ach zweiffle nicht/ ſondern glaube/daß/was wir den Vatter bitten werden/ das wird er uns geben. (a) Denn ſiehe: Hat Pilatus die Bitte Joſephs gegeben? und können wir/ die wir doch arg / und Sünder ſind/ unſern Kindern gute Gaben geben? Wie vielmehr wird der Vatter ſeinen eingebohrnen Sohn JEſum/und mit ihm alles geben denen/ die ihn darum bitten! (b) Ich zweiffle nicht/ ſondern wie ich weiß / daß mich GOtt höret/ was ich bitte/ alſo weiß ich auch/ daß ich die Bitte habe/ die ich von ihm gebeten habe; (c) Ich weiß/ und bin gewiß/ daß/ ſo offt ich um JEſum bitte / ſo offt ich JEſu Gnade ausbitte/ ſo offt ich JEſu Erlöſung zur Seeligkeit verlange/ ich weiß/daß mich GOTT allezeit höret / erhöret / und mich aller meiner Bitte gewähret. (d) Ich hab JEſum ! Ich hab den Mann den HErrn! (e)

Haſt du ihn? Nun ſo zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken. (f) Joſeph kauffte eine Leinwad / dergleichen köſtliche Leinwad/ wie dorten jener reiche Mann/ (g) und andere Groſſe auf Erden zu tragen pflegten:

[a] Joh. 16. [b] Luc. 11. [c] 1. Joh. 5. [d] Joh. 11. Pſ. 20. [e] Pſ. 16. 1. B. Moſ. 4. [f] Jac. 2. (g Luc. 16.

ten: Und Nicodemus brachte Myrrhen und Aloen untereinander bey hundert Pfunden. Nichts iſt verſchwendet/ was auf JEſum und auf JEſu Ehre wird verwendet. O ſo verkauffe alles/ (a) und kauffe auch eine weiſſe Leinwad. Welche iſt dieſe? Es iſt die vor GOtt geltende Gerechtigkeit des Glaubens/ und die daraus entſtehende Unſchuld des Lebens. Dieſe iſt die weiſſe Seiden der Heiligen/ (b) wovon der Erlöſer die Erinnerung thut: (c) Ich rathe dir/ O Menſch/ daß du weiſe Kleider von mir kauffeſt/ damit du dich anthuſt/ und nicht offenbahr werde die Schande deiner Blöſſe. Bring herzu Myrrhen und Aloen einer hertzlichen Buſſe/ und bitterer Bereuung deiner Sünden; So dann nehme geiſtlicher Weiſe JEſum herab vom Creutz. Denn Joſeph und Nicodemus nahmen den Leichnam JEſu/ der abgenommen war. Mich dünckef/ hie ſehe ich/ wie ſänfftiglich ſie mit dem erkalteten Leichnam des HErrn umgehen! Ich ſehe/ wie ſie mit groſſer Ehrerbietigkeit ſeine heilige Gliedmaſſen berühren; Ich ſehe ſie unter vil tauſend Seufftzer und Thränen denſelben umarmen/ und alſo auf die Erde mit tieffeſter Andacht hinlegen/ und ſeine Striemen abwaſchen.

Thue deßgleichen/ O Chriſtliche Seele.

[a] Matth. 19. [b] Offenb. 19. [c] Offenb. 3.

Hebe ab die Dornen-Crone von dem Haupt JEſu/ und laß ab von deinen Sorgen/ laß ab von deinem Stoltz und Hochmuth/ laß ab von deiner Ungedult/ welche wie ſtachlichte Dornen JEſu das Haupt zerritzet und zuſtochen haben: Ziehe heraus die ſpitzige Nägel aus den Händen JEſu/ und ſtehle forthin nicht mehr/ ſondern arbeite und ſchaffe mit deinen Händen etwas Gutes/ auf daß du habeſt zu geben dem Dürfftigen: (a) Ziehe heraus die ſcharffe Nägel aus ſeinen heiligen Füſſen/ und wehre deinem Fuß allen böſen Weg. (b) Waſche ab die Striemen und Eiterbeulen JEſu/ und waſche/ reinige dich/ thue dein böſes Weſen von GOttes Augen/ und laß ab vom Böſen. (c) Denn ein jeglicher/ der die Hoffnung zu GOtt hat/ daß er durch JEſu Wunden geheilet worden/ der reiniget ſich von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes. (d) Umarme deinen JEſum/ umfaſſe deinen JEſum/ küſſe deinen JEſum mit heiliger Liebe/ und erkläre dich ſo wol vor dem Tod/ als in dem Tod/ in den Armen deines JEſu zu leben und zu ſterben. Ach ja mein HErr JEſu/ du biſt mein und ich bin dein! Ich laſſe dich nicht/ du ſeegneſt mich denn! (e) Ach ſo verlaß auch du mich nicht/ HErr mein GOtt! Aber ſiehe: Sie wickelten JEſum in eine reine Leinwad/ und bunden

[a] Eph. 4. (b) Pſ. 119. (c) Eſai 1. [d] 2. Cor. 7. [e] 1. B. Moſ. 32.

den ihn mit leinen Tüchern / und ſalbeten ihn mit Spezereyen / wie die Juden pflegen zu begraben. Hie erſehen wir zwar die Erfüllung deſſen / was der Prophet von Chriſto weiſſaget: (a) Er iſt geſtorben wie ein Reicher / und begraben wie die Gottloſen / die von ihrem ungerechten Mammon beſonders im Tod das gröſte Gepräng (b) zu machen pflegen: Denn JEſu Kleider / JEſu Sterbe-Kleider ſind eitel Myrrhen / Aloes und Kezia: (c) Aber was hierinnen dieſe liebe Freunde JEſu gethan / das müſſen wir alle auch thun. Biſt du nun ein Freund JEſu Chriſti des HErrn? So ſalbe deinen JEſum mit wahrer Reue deiner Seelen / weine und beweine nur recht bitterlich deine Sünden / wie Petrus / (d) und vergieſſe über der Urſach des Todes JEſu ſo viel Thränen / daß / ſo es möglich wäre / du damit möchteſt / wie dorten Maria Magdalena / JEſu heilige Füſſe waſchen und ſalben. (e) Wickele deinen Heiland in ein reines Hertz / und ſetze deines Glaubens Zuverſicht allein auf JEſu Leiden und Tod: Liebe rein / lauterlich un d hertzlich deinen Erlöſer / und befleißige dich / daß alle deiu Thun und Laſſen vor den Augen des allerheiligſten JEſu ein reiner und unbefleckter Gottesdienſt ſeye: (f) Binde deinen JEſum in die reine Tücher der beſtändigen Treue / und ver-

(a) Eſai 53. (b) Apoſtol-G. 26. (c) Pſ. 45. (d) Matth. 26
(e) Luc. 7. (f) Jac. 1.

verbinde dich mit ihm im Glauben/ daß dich nichts von ſeiner Liebe ſcheiden ſoll.

Doch zwiſchen den Freunden JEſu/ und dem Leichnam unſers Seelen-Freundes mußte es endlich nun geſchieden ſeyn. Denn man trug JEſum zum Grab. Dieſe Leiche iſt unſer Heerzug wider unſere Feinde; unſer Triumph über den erhaltenē Sieg; unſere Anführung zur Ruhe! Ach ſo laſſet uns mit ihm ziehen/ laſſet uns im Geiſt unſers Gemüths mit der Leiche JEſu ziehen/ daß wir mit ihm ſterben/ und mit ihm begraben werden. (a) Aber wohin? Es war an der Stätte/ da Er gecreutziget ward/ ein Garte. Mein JEſus iſt ein heiliger Garten-Freund. In ſeinem Leben hatte er die Gewohnheit mit ſeinen Jüngern in Garten zu gehen/ und ſich offt daſelbſten zu verſammlen: (b) In ſeinem Leiden macht er den Anfang im Garten/ und gieng hinaus über den Bach Kidron in den Garten Gethſemane an den Oelberg: Und nun nach ſeinem Tod erwählet er zu ſeiner Ruhe auch einen Garten. Siehe/ alſo iſt JEſus der andere Adam/ welcher des erſten Adams verlohrne Herrlichkeit/ und des Paradißes Lieblichkeit/ ich ſage/ das Leben und ein unvergängliches Weſen ans Licht gebracht hat. (c) Denn im Garten Eden ward die Ubertrettung eingeführet/ in dieſem Garten ward ſie aus-

(a) Joh. 11. (b) Joh. 18. (c) 2. Tim. 1.

ausgeführet; Im Garten Eden ward die Sünde begangen/ in dieſem Garten getilget; Aus dem Garten Eden ward Adam auf den Abend ausgeführet/ und JEſus hingegen widerum in den Garten am Abend eingeführet. So ſind nun den glaubigen Kindern Gottes ihre Gärten liebliche Bilder der Erlöſung ſo durch JEſum Chriſtum geſchehen iſt: Ach ja wo ich darinnen hinſchaue/ſo finde ich Merckmahle und Erinnerungen meines Heilandes. Mein JEſus iſt mir ein fleißiger Gärtner/ der ſeinen Weinberg/ ſeine Chriſtliche Kirch hat an einem fetten Ort ſeines heiligen Worts gepflantzet: (a) Mein JEſus iſt mir eine Blume zu Saron/(b) welcher mir ein Geruch des Lebens zum Leben iſt: Mein JEſus iſt mir der Baum des Lebens/ (c) deſſen Früchte ſind Gerechtigkeit/ Friede und Freude in dem heiligen Geiſt: Mein JEſus iſt mir ein rechter Heilbrunnen/ (d) aus weſſen Wunden zweyfältiges/ die Vergebung der Sünden/ und ewige Seeligkeit in Krafft der Tauff und des heiligen Abendmahls flieſſet: Mein JEſus iſt meines Gartens Zaun und Verwahrung: denn er iſt eine feurige Maur um ſein Volck her! (e) Wilt du dir auch ein ſolches von deinem JEſu kräfftiglich einbilden und rühmen? So muß dein Hertz ein Garten/ und erfüllet ſeyn

[a] Eſai 5. [b] Hohel. 2. [c] Offenb. 22. [d] Eſai 12. [e] Zach. 2.

mit Früchten der Gerechtigkeit: (a) Du muſt ſeyn ein Pflantze des HErꝛn zum Preiß/ und ein Baum der Gerechtigkeit: In deinem Hertzen muß blühen die nidrige Veyele der Demuth; Die weiſſe Lilie der Keuſchheit; Die liebliche Roſe der Freundlichkeit; Daß vergiß mein nicht des eifrigen Gebets; Das je länger je lieber der Beſtändigkeit; Das immer-grüne der Hoffnung; Die Paßions-Blume der Gedult/ und die Mahlzeichen des leidenden HErꝛn JEſu/ ich ſage eine heilige Andacht/ willige und freudige Nachfolge/ und ſtets währendes Andencken JESU/ des Gecreutzigten/ müſſen in deinem Hertzen eingepflantzet ſeyn/ wurtzeln/ wachſen/ grünen/ blühen/ Frucht tragen in Gedult. Iſt dieſes? Wohlan/ ſo erhebe deine Stimme/ und da JEſus für der Thür deines Hertzens ſtehet/ und anklopffet/ da ruffe/ ſchreye/ bete/ bitte: Mein Freund komme/ mein Freund JEſus komme in ſeinen Garten/ und eſſe ſeiner edlen Früchte. (c)

Aber mercke: Unſer JEſus ward gelegt in ein neu Grab/ zum Zeichen/ daß er derjenige ſey/ ſo alles erneuert; In ein frembdes Grab/ zum Andencken/ daß er um frembder Sünden willen geſtorben und begraben ſey; In ein Felſen-Grab/ zum Troſt/ daß er ſey der warhafftige Felß des Heils/ der Felß unſerer

(a) Phil. 1. (b) Eſai 61. (c) Hohel. 5.

ſerer Stärcke / welchen und in welchem uns die Pforte der Höllen nicht ſollen überwältigen; In ein Grab / in welches niemand je geleget ward / womit er zuvorgekommen der Läſterung / als ob nicht er JEſus / der Gecreutzigte / ſondern irgend ein anderer / wie dorten in Eliſä Grab / (a) auferſtanden ſey! Soll nun JEſus ſeine Ruhe geiſtlicher Weiſe in dem Grab deines Hertzens haben und behalten? Nun ſo erneure dich im Geiſt deines Gemüths / und ziehe den neuen Menſchen an / der nach GOTT geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit; (b) Sey in dieſer Welt als ein Pilgrim und Frembdling / laß dir frembd ſeyn der Welt Eitelkeit / aber doch laß dich nicht befremden / daß in der Wanderſchafft deines Lebens du viel leiden müſſeſt / vielmehr gedencke: Ich habe hie keine bleibende Statt: (c) Stehe als ein Felß in deiner Gottſeeligkeit / und laß dein Hertz rechtſchaffen ſeyn an GOtt / daß wenn alle Wetter der Trübſalen nur dich / nur dich treffen möchten / du gleichwol ſteheſt im Glauben / und bleibeſt in der Liebe / mit der felſenhafften Reſolution gegen JESU: Dennoch bleib ich ſtets an dir. (d) Zu wünſchen wäre es / daß in dein Hertz ſonſt nie etwas anders / als allein JEſu Liebe geleget wäre! Doch weil du deine Ubertrettungen weg-

(a) 2. B. der Kön. 13. (b) Eph. 4. (c) Pſ. 39. 1. Petr. 4. Ebr. 13. (d) Pſ. [illegible]

weggeworffen/ (a) und mit rechtſchaffener Buß/ mit würcklicher Ablaſſung und eifrigen Haß alles gottloſe Weſen abgeleget/ ſo lege nun hinfort ſonſt nichts in dein Hertz/ laß darinnen weder Augen-Luſt noch Fleiſches-Luſt noch hoffärtiges Weſen ruhen; Deinem JEſu nur allein ſoll dein Hertz gewidmet ſeyn! Ach ja/ was noch hinterſtelliger Zeit im Fleiſch iſt/ wollen wir nicht mehr der Menſchen Lüſten/ ſondern allein dem Willen GOttes leben. (b)

Doch ſiehe: Sie wältzeten einen groſſen Stein für die Thür des Grabes/ und giengen davon! Gehe du nicht davon/ Chriſtliche Seele/ vielmehr verharre bey dem Grab deines JEſu/ und erwege: Wie unſer Erlöſer geſtorben iſt nach der Schrifft/ ſo iſt er auch begraben nach der Schrifft. (c) Denn alſo iſt erfüllet/ was dorten der Meßias in ſeinem Geſpräch mit GOtt geredet hat: Du legeſt mich zwar in des Todes Staub; Aber du wirſt nicht zugeben/ daß dein Heiliger die Verweſung ſehe. (d) Nemlich um unſert willen iſt Chriſtus geſtorben/ um unſert willen begraben: Er iſt begraben/ auf daß damit völlig unſere Sünde getilget/ zugedecket/ und vor den Augen des rächenden GOttes verſchloſſen würde. Denn gleichwie der Apoſtel Petrus von JEſu Creutzes-

(a) Ezech. 18. (b) 1. Petr. 4. (c) 1. Cor. 15. (d) Pſ. 12. & 16

Tod ſchreibet: Er hat unſere Sünde ſelbſt geopffert/ und mit ſich hingetragen an ſeinem Leibe auf dem Holtz; (a) Alſo hat er auch unſere Sünden auf ſich genommen/ und mit ſich hingetragen in das Grab/ und darein gleichſam als in die Tieffe des Meeres geworffen. (b) Wohin die Lateiniſche Dolmetſchung Eſaiä zihlet/ da ſie von Chriſto ſpricht: Er hat unſere Gottloſigkeit dem Grab übergeben. (c) So können ſich nun die Glaubige dieſes Verdienſtes JEſu mit Paulo rühmen: Wir ſind ſammt Chriſto durch die Tauff begraben in den Tod: (d) Unſer JEſus iſt begraben/ und gleichwie er mit Eintauchung des Waſſers im Jordan bey ſeiner Tauffe (e) alle Waſſer geheiliget/ daß ſie Gnadenreiche Waſſer des Lebens/ und ein Bad der Widergeburt im heiligen Geiſt werden können; Alſo hat er auch mit ſeinem Begräbnuß unſere Gräber berühret und geheiliget/ daß ſie nicht mehr unreine Städte der todten Aas/ ſondern GOttes-Aecker/ und Häuſer des Friedens/ Schlaf-Kamern der Gerechten/ und Wohnungen der vor GOtt lebenden Todten worden ſind: Unſer JEſus iſt begraben/ und hat denen/ die in ihm entſchlaffen/ erworben/ daß/ gleichwie dorten GOtt durch Eliſä Leichnam im Grabe jenen Verſtorbenen wieder lebendig gemacht

(a) 1. Petr. 2. (b) Mich. 7. (c) Eſai 53. (d) Rom. 6. (e) Matth. 3.

macht hat/ (a) alſo noch vielmehr der heilige Leichnam JEſu/ unſere verblichene Cörper erwecken/ und obſchon nicht am dritten Tage/ jedoch am Jüngſten Tage wieder lebendig machen wird. (b) Nun ſo laß ich ligen im Grab meine Sünden/ ich laſſe in der Tieffe der Vergeſſenheit begraben ligen alle meine begangene Miſſethaten/ ich will auch die noch anhafftende Unarten und böſe Gewohnheiten meines Lebens je mehr und mehr tödten und gleichſam bedraben; Ich will einen groſſen Stein für meines Hertzens geiſtliche Grabes-Thür weltzen/ nemlich die in ſteinerne Tafeln geſchribene Gebott meines GOttes/ und mit deren Andencken/ Betrachtung und Beobachtung meinem ſündlichen Fleiſch ſteuren und wehren; Ich will hindern/ daß die böſe Luſt meines Hertzens nicht kan oder ſoll in würckliche Herrſchafft und Vollziehung ausbrechen.

Aber eines fürchte ich! Ich fürchte den Tod und deſſen Bitterkeit! Wie/ meine Seele/ fürchteſt du den Tod? und entſetzeſt du dich über dem finſtern Grab? Ach gedencke an JEſum! Stirbſt du? JEſus iſt auch geſtorben. Wirſt du begraben? JEſus iſt auch begraben! JEſus iſt auch unter die Erde geleget worden! Denn gleichwie Jonas (c) war drey Tag und drey Nacht in des

Wall-

(a) 2. B. Kön. 13. (b) Rom. 6. (c) Matth. 12.

Wallfiſches Bauch/ alſo mußte auch des Menſchen Sohn drey Tag und drey Nacht mitten in der Erde ſeyn. Ach wer wolte nicht gerne bey JEſu/ der da iſt der warhafftige GOtt und das ewige Leben/ ſeyn! (a) wann ich nur bey JEſu bin/ was Tod? was Welt? was Erde? was Finſternüß? Mein JEſus iſt für mich geſtorben/ und hat mir das Heil erworben? Mein JEſus iſt begraben/ und hat durch ſein Begräbnüß mein Grab gereiniget/ und zu meiner Ruhe geheiliget: Mein JEſus iſt ins Finſtere gelegt/ wie die Todten in der Welt/ (b) und iſt / ob ich ſchon im Finſternüß lige / mein Licht/ (c) Mein JEſus iſt nicht im Grab geblieben/ ſondern er iſt auferſtanden von den Todten/ und er wird mich hernach auch aus der Erden auferwecken. (d) O ſo traget mich nur dem Grabe zu/ ſo hab ich Ruh! Ich fürchte weder Tod noch Welt/ noch Finſternuß. Eitele Welt-Kinder mögen Luſt haben/ je länger je lieber zu leben; ich hab Luſt abzuſcheiden und bey Chriſto zu ſeyn: (e) Es mögen andere ungern ſterben; ich ſterbe gern/ und vollende meinen Lauff mit Freuden: Es mögen andere ſich entſetzen vor der finſtern Grabes-Höhle: Mir ſoll mein Grab mein Hauß/ meine Ruhe meine Sicherheit ſeyn. Denn ſeelig ſind die Todten/ die in dem

HErrn

(a) 1. Joh. 5. (b) Pſ. 143. (c) Mich. 7. (d) Hiob. 19. (e) Phil. 1 (f) Apoſtel-G. 20.

HErrn ſterben von nun an / ja der Geiſt ſpricht/ daß ſie ruhen von ihrer Arbeit. (a)

Doch wer in dem HErrn JEſu ſterben will/ der muß auch in dem HErrn leben; und wer mit JEſu will begraben ſeyn durch die Tauff in den Tod/ (b) der muß ſein Hertz ſeinem JEſu heiligen und widmen zu ſeinem Grab und Ruhe ewiglich. Aber O wie viel Feinde gehen um uns herum und lauren/ wie ſie unſere Seele erhaſchen! (c) Darum halte was du haſt/(d) und verwahre den Schatz deiner Seelen/ verwahre dein Hertz/ auf daß niemand deine Crone / niemand deinen Glauben / niemand deinen JEſum nehme! Lerne von den Gottloſen nicht ihre Gottloſigkeit / ſondern wie die Kinder dieſer Welt klug ſind in ihrem Geſchlecht/ (e) ſo ſey du klug und verſtändig/ was da ſey des HErrn Wille. Die Freunde und Liebhaber JESU kehreten um/ und waren den Sabbath über ſtill nach dem Geſetz; Die Hoheprieſter aber und Phariſäer konten auch nicht am Sabbath ſtill ſeyn. Ihr Hertz war ein trotzig und verzagt Ding. (f) Trotzig / biß ſie JEſum getödtet: Verzagt/ nach dem ſie JESUM getödtet. So hat das böſe Gewiſſen nie eine wahre Ruhe/ und Gottloſe förchten ſich/ auch wann ſie ſcheinen am ſicherſten zu ſeyn. (g) JEſus war ihnen wol aus den Augen gethan/

(a) Offenb. 14. (b) Rom. 6. (c) 1. Petr. 5. (d) Offenb. 2. (e) Luc. 16. (f) Jer. 17. (g) Hiob 15.

than/ aber ihr Bubenſtück/ das ſie mit JEſu getrieben/ hafftet noch in ihren Hertzen. Zwar wollen ſie ihren Tück verbergen. Aber ihr Mund und Hertz ſtimmet nicht miteinander über ein. Sie gehen hin zu Pilato; Falſche Leuthe zu einem Heuchler: Sie ſprechen/ Es möchten ſeine Jünger kommen/ und ihn ſtehlen; ihr Hertz aber gedencket/ es möchte JEſus erfüllen was er geſagt/ da er noch lebet: Ich will nach dreyen Tagen aufferſtehen. Aber wie wollen ſie nun JEſum hindern? Sie giengen hin/ und verwahreten das Grab mit Hütern / und verſigelten den Stein. O ihr Narren und Thoren unter dem Volck/ wenn wolt ihr klug werden! (a) Welcher die Erden beweget/ daß ſie bebete; Welcher die Felſen zerriſſen/ daß ſie zerſprungen; Welcher die Gräber der Todten geöffnet / daß ſie ſich aufthaten ; Soll dieſer nicht können ſeines Grabes Thür öffnen ? Soll er nicht können euer Sigel zerreiſſen/ und eure Hüter vertreiben? Doch damit haben ſie zwar ihr Maß der Sünden erfüllet / und gethan/ was der Erlöſer des menſchlichen Geſchlechts von ihnen durch ſeinen Geiſt vorher verkündiget: (c) Sie haben ein Bubenſtück über mich beſchloſſen/ wenn er ligt/ ſoll er nicht wieder aufſtehen: JEſus aber hat vollendet/ alles was von ihm geſchri-

(a) Pſ. 94. (b) Matth. 24. (c) Pſ. 41.

ben ſtehet. (a) Denn nun/ nachdem der Leich-nam JEſu im Grabe verwahret und verſigelt iſt/ ſo iſt die Sünde zugeſigelt/ und die Miſſe-that verſöhnet/ und die ewige Gerechtigkeit widerbracht/ und die Geſicht und Weiſſa-gung zugeſigelt/ und der allerheiligſte/ unſer JEſus/ geſalbet worden!

Du aber/ O Chriſtliche Seele/ weil dein Hertz deines JEſu geiſtliches Grab und Ru-he iſt/ auf/ und verwahre diß H. Grab mit Hütern! Stelle dahin eine ſorgfältige Selbſt-prüfung/ und verſuche dich täglich/ ob du im Glauben ſeyeſt? Prüfe dich ſelbſt/ (b) und laß nicht ab/ biß du erkenneſt/ ob JEſus Chriſtus in dir iſt! Laß wachen deines Glaubens unermüdete Fürſichtigkeit/ und auf daß du JEſum allezeit im Hertzen habeſt/ ſo habe den HErrn allezeit vor Augen. (c) Laß Stand halten eine tapffere Gedult/ und leide dich um JEſu willen; werde aber nicht müde in deinen Trübſalen/ ſondern bleibe dennoch bey JEſu/ ob es gleich ſcheinen möchte/ als ob JEſus von dir weichen will. (d) Stelle dahin eine brünſtige Liebe/ daraus jedermā ſe-he und erkenne/ daß du an JEſum glaubeſt/ und ihn hertzlich lieb habeſt! Laß die Hoffnung dich ſtärcken/ und wenn ſonſt alle Hülffe aus ſeyn möchte/ ſo hoffe doch darauf/ daß der HErr JEſus ſo gnädig iſt/ und gerne hilfft: (e)

End-

(a) Dan. 9. (b) 2. Cor. 13. (c) Pſ. 16. (d) 2. Tim. 2. Ebr. 1. Pſ. 73. (e) Pſ. 13.

Endlich verſigle den Stein mit anhaltendem Gebet/ und ſeufftze:

HErr JEſu du/
Mein Troſt und Ruh/
Ich bitte dich mit Thränen/
Hilff/ daß ich mich biß ins Grab nach dir
möge ſehnen: Amen!

Gebet.

NUn mein JEſu/du vor unſere Sünden begrabene Erlöſer/meine Seele wünſchet und ſehnet ſich/ dir ein gefälliges Grabmahl zu ſtifften/ und nun recht würdiglich deine an uns erwiſene und vollendete Güte und Barmhertzigkeit zu preiſen. O daß ich dir rechtſchaffen dancken könte vor deine Creutz-Abnehmung / in welcher du deinen Liebhabern bezeuget/ daß wir nicht am Creutz und in Trübſalen ewiglich gelaſſen/ ſondern davon abgenommen und befreyet werden ſollen! O daß ich dir gebührendes Lob ſagen könte / daß du dich haſt laſſen hintragen zu deiner Ruhe/ der du doch alle Ding trägeſt mit deinem kräfftigen Wort. Diß iſ

deinen Glaubigen ein Beyſpiel / daß deine heilige Engel unſere Seelen tragen werden in Abrahams-Schoß/ und unſer auf Erden geplagte und ermůdete Leib werde doch endlich in der Erde zu ſeiner Ruhe kommen! O daß ich mit Menſchen- und mit Engel-Zungen deinen Nahmen ewiglich preiſen kőnte/ daß du dich in die Erde legen und begraben laſſen! Ach mein Bruder! Ach mein Immanuel! Alſo bezeugeſt du / daß du in allem uns deinen Brůdern gleich worden. Denn gleichwie du in dem Jungfråulichen Leib deiner unter den Weibern gebenedeyten Mutter Mariå gelegen / auch / wie wir / doch ohne Sůnde gebohren / gelebet/ und geſtorben: Alſo biſt du auch in den Leib der Erden/ ſo unſer aller Mutter iſt / um unſert willen begraben worden. Damit haſt du der Sůnden Krafft und Herrſchafft getilget; du haſt die Sůnden-Schulden in dem Schuld-Thurn des Grabes vőllig abgethan nnd bezahlet;

let; du haſt unſere Miſſethaten bedecket; du haſt die Furcht des Todes vertriben/ und unſere Gräber geheiliget und gereiniget / daß uns nun dieſe angenehme Ruheſtätten/ heilige Schlaf-Kammern / und immergrünende GOttes-Aecker worden ſind. Weil aber ich aus Verderbnüß meiner ſündlichen Natur leider nicht genugſam mit rechtſchaffener Andacht / ſowohl dein Leiden und Sterben/ als auch deine Gnadenreiche Begräbnüß erwegen / bedencken / und dir dafür/ wie es ſeyn ſolt / von gantzem Hertzen dancken kan: So richte du ſelbſt durch deinen heiligen Geiſt in mir ein Denckmahl auf deines H. Grabes/ und ſchreibe deinen allerſüſſeſten JEſus-Nahmen mit deinem vergoſſenen Blut in mein Hertz hinein/ daß ich dein Heil. Begräbnüß/ ſo lang ich hie bin/ andächtiglich betrachte/ und alſo mit dir geiſtlicher Weiſe begraben ſey durch die Tauffe in den Tod. Mache du mich zu einem eyfrigen Joſeph / und ermuntere mich/ daß ich dich als den allergröſſeſten

und beſten Schatz meiner Seelen / aus-
bitte; ja dich ſelbſt demüthiglich bitte/
daß du in meinem armen Hertzen/in mei-
nem Geiſt und Seele wohneſt durch
den Glauben: Stärcke mich/ daß ich et-
was wage um deiner Ehre willen / und
deine Schmach höher achte/ als alle
Schätze Egypti / und der gantzen Welt.
Erleuchte mich/ daß/ da andere dich
nicht erkennen/ noch erkennen wollen/
wie freundlich du biſt / ich dich vor mei-
nen HErrn/ vor mein Heil / vor mein
einiges Gut und meine Seeligkeit ach-
te/ und ſonſt nach nichts/ nach nichts als
nach dir trachte: Gib mir dich ſelbſt/
daß ich dich in reine Leinwad des Glau-
bens einwickle; ja wickle mich ein in
deine Gnade und Liebe/ daß in Noth und
Tod mich nichts von dir/ und dich nichts
von mir ſcheiden kan; Laß mich ſeyn ein
Nicodemus/ und gib mir den Glauben
als einen Sieg/ der die Welt überwun-
den hat/ und immer im Sigen und Uber-
winden begriffen iſt: Zuſchmettere mein
Hertz/ zerknirſche meinen Sinn / und
geuß

geuß aus in meine Seele eine göttliche Traurigkeit/ daß ich Myrrhen und Aloen einer rechtſchaffenen Reue bringe zur Seeligkeit. Damit ſalbe ich/ O JEſu/ im Geiſt meines Gemüths deinen H. Leichnam/ und vergieſſe hefftige bittere Thränen/ daß ich dich/ O du Fürſt des Lebens/ gecreutziget und getödtet habe: Ach ſalbe auch du mich/ O JEſu/ mit deinem H. Blut/ als mit einem Balſam des Lebens/ und ſtärcke mich/ daß ich hinfort nicht mehr mir/ nicht mehr meiner Eigen-Liebe / Eigen-Ehre/ und Eigen-Nutzen / noch vielweniger der Welt lebe/ der du für mich geſtorben und begraben iſt. Trage mich mit der lebendigmachenden Krafft deines Todes/ daß ich allezeit umhertrage dein H. Sterben an meinem Leibe/ ſo daß ich der Sünden abſterbe/ mein Fleiſch und Blut creutzige/ und mein Creutz mit Gedult trage: Pflantze in mich deine göttliche Tugenden/ daß mein Hertz ein Garte/ voll heiliger Früchten des Geiſtes

werde/ und ich aus einem kahlen/ unfruchtbaren / zweymal erſtorbenen Baum/ eine Pflantze des HErrn zum Preiß/ und ein Baum der Gerechtigkeit werde: Erneure mich durch die Krafft deines Leidens und Todes/ daß ich dir/ O mein Heiliger JEſu eine neue Creatur ſeye. Erneuere mein Hertz und reinige es/ daß es im neuen Weſen des Geiſtes geiſtliche Gedancken/ geiſtlichen Sinn/ geiſtlichen Trib/ geiſtliche Kräffte habe/ zu bedencken/ zu wollen und zu wählen/ was Geiſtlich/ iſt: Laß mir die Welt mit all ihrer Luſt frembd ſeyn/ und mich ja nicht in ihre Eitelkeit verlieben/ auf daß ich dich/ der du der Welt-Heiland biſt/ allein liebe/ und um deiner Liebe in der Welt gern Verfolgung leide: Zerhaue alles/ was in mir felſicht und hartnäckicht iſt/ ſich zu beugen unter das ſanffte Joch deines Creutzes und deiner Heil. Nachfolge: Bereite mich aber/ daß ich mich auf meinen allerheiligſten Glauben an dich/ der du der Felß meines Heils und

und meine Stärcke biſt / baue und erbaue durch den H. Geiſt zum ewigen Leben. Findeſt du an mir gleich kein ſolch Hertz / in welchem nie etwas Unheiliges und Unreines gelegen iſt; deñ leider iſt darinnen gelegen Augen-Luſt / Fleiſches-Luſt und hoffärtiges Weſen / auch noch klebet mir die Sünde an / die mich träg und untüchtig machet zu allem Guten; Doch weil du um meiner Sünden willen geſtorben und begraben biſt / und ſo wohl dern Herrſchafft als Straffe getilget haſt / liebſter JEſu / ſo tödte in mir durch die Krafft deines Todes je mehr und mehr alles / was ſich in mir wider dich reget und erhebet / und räume ſelber hinweg alles / was an mir / und in mir deinen heiligen Augen mißfällig iſt: Reinige mich / reinige mein Hertz / Seele und Leib von dem anklebenden Unflat der Sünden / und erwähle mich dir zu einer lieblichen Wohnung / zu einer Behauſung im Geiſt / zu einer angenehmen Grabſtätte / allwo du Luſt zu wohnen

haſt/ mit der tröſtlichen Verſicherung gegen mich: Diß dein Hertz iſt meine Ruhe ewiglich/ hie will ich wohnen/ deñ es gefällt mir wohl! Auf daß ich aber dein ſeye und bleibe/ ſo wältze du ſelber vor meines Hertzens Thür den groſſen Stein deiner Furcht/ und des im̃erwährenden Andenckens deiner Gebot/ auf daß in mein Hertz nichts komme/ noch vielweniger darinnen bleibe/ als allein/ daß ich deinen Nahmen fürchte/ liebe und ehre: Ermuntere aber auch mich durch deinen H. Geiſt/ daß ich mich und mein Hertz behutſamlich bewahre vor allem Argen/ alles Böſe meide/ und von mir treibe/ was mich und dich ſcheiden/ und deine Heil. Ruhe in mir ſtöhren will: Und ſo breite aus in meiner Seele und in meinem Geiſt die lebendigmachende Krafft deines Todes/ und deiner frölichen Ruhe im Tod/ daß ich mich niemal vor dem Tod fürchte/ noch entſetze/ ſondern/ da je auch dieſer mein Leib das Grab/ und das verweßliche ſehen muß/

ſo

ſo tröſte mich mit dem ſüſſen Andencken deines H. Grabes/ auf daß/ wie ein Müder ſich nach der Ruhe/ und ein Reiſender ſich nach dem Vatterland ſehnet und freuet/ alſo auch ich mit frölichem Muth die Kleider der Sterblichkeit ablege/ und über meinem Grab und Ruheſtätt frolocke: Ach ja/ mein JEſu/ ja mein begrabener/ aber aus dem Grab zum Leben erweckte JEſu/ vertreibe in mir alle Bitterkeit des Todes/ und neige deine Gnade zu mir/ wenn ich an meinem letzten Ende mein Haupt neige: Küſſe mich mit dem Kuß deines Mundes/ wenn meine Lippen erblaſſen; Erhalte mich in deinen allmächttgen Händen/ wenn meine Hände ſincken; Erwärme meinen Geiſt mit dem Feuer deiner brünſtigen Liebe/ wenn mein im Tod entſchlaffene Leib erſtarret; Verleihe meiner Seelen eine ſeelige Himmelfahrt/ wenn ſie aus dem Leib eilet/ und wie deine Lieben und Freunde deinen H. Leichnam zu Grab getragen/ alſo laß deine H. Engel meine

See-

Seele tragen in Abrahams Schoß; Laß aber auch meinen müden und von vieler Arbeit/ Mühe und Trübſalen matten Leib um deiner Heil. Ruhe willen im Grab ruhen von aller meiner Arbeit/ und bewahre darinnen alle meine Gebeine/ biß dieſes Verweſliche anziehen wird das Unverweſliche zum ewigen Leben. So iſt mein Tod mir ſüß; So iſt mein Grab mir ſanfft; So iſt meine Auflöſung und der Ausgang aus dieſer Welt mir erwünſcht/ lieblich/ frölich und ſeelig. Haben nun die um und bey mir ſeyn/ Furcht des Todes; Haben ſie einen Eckel und Grauen des Grabes; Und iſt ihre Luſt in der Unluſt dieſer Welt wohl und lang zu leben? So hab hingegen ich Luſt abzuſcheiden/ und bey dir/ mein JEſu/ zu ſeyn. Ja mein Leib und Seel freuen ſich allbereit in dir/ O lebendiger GOttes Sohn/ und wie ich bey dir geweſen und verharret habe in deinen Anfechtungen/ alſo ſehne ich mich auch bey dir zu ſeyn in deinem Reich. Mein

Leib

Leib freuet ſich nach dir ins Grab/ darinnen ich ruhe von aller meiner Arbeit; Meine Seele aber freuet ſich zu dir ins Paradiß/ darinnen mich keine Quaal anrůhren wird ewiglich. Eja mein JEſu/ Eja mein JEſu/ wåre ich da! Amen.

Pſalm 16.

Lied:
O Traurigkeit! O Hertzenleid!

Danck

Dancksagung

für das Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

Ach mein HERR und Heiland JESU Chriſte/ du Sohn des lebendigen GOttes/ und Liebhaber der Menſchen/ mein Erlöſer und meiner Seelen Bräutigam! Hie knie ich in tieffeſter Demuth/ vor deinem heiligen Angeſicht/ und bewundere mit heiliger Andacht die unausſprechliche Liebe / die unerforſchliche Gnade / die unergründliche Güte/ ſo du an uns/ elenden ſündhafften Menſchen / gethan haſt. O mein JEſu! Mein JESU ! Wie ſoll ich dir / meinem HERRN / vergelten alle deine Wohlthaten/ ſo du in deinem bittern Leiden und Sterben an mir gethan haſt! Was ſoll ich thun/ daß es ſey eine Genugthuung vor deine Güte! Was ſoll ich geben / daß es ſey eine Erſtat-

ſtattung deiner Gnade! Was ſoll ich darlegen/ daß es ſey eine gültige Bezahlung vor deine Erlöſung! Ach HERR du weiſt alle Ding! HERR/ du erforſcheſt und kenneſt mich! und alſo ſieheſt du HERR mein [illegible]nd und Armuth: Ich hab nichts; Ich kan nichts; Ich vermag nichts/ daß ich dir geben möchte; Und was ich hab/ kan und vermag/ iſt alles dein/ und du haſt es mir gegeben! Doch/ weil du aus lauter Liebe von denen/ an welchen du Leben und Wohlthat gethan/ nichts/ als nur rechtſchaffenen Danck forderſt/ da du in deinem heiligen Wort einem jeglichen unter uns zurüffeſt: Opffere GOTT Danck! Und: Gib mir dein Hertz: Nun wohlan/ hie iſt es/ O allerliebſter JESU/ hie iſt mein Hertz/ hie iſt hertzlicher Danck vor dein Leiden und Tod! Habe Danck/ O mein theureſter Erlöſer! Habe Danck/ mein HERR und mein GOTT! Habe Danck mein gütigſter Heiland/ vor alle deine Mühe

he und Arbeit; Vor alle deine Gedult und Langmuth; Vor alle deine Seelen-Angſt und Bangigkeit; Vor all dein Hohn und Spott; Vor deine Strick und Bande; Vor deine Stöſſe und Schläge; Vor deine unſchuldige Beſchuldigung und Anklage; Vor deine Uberantwortung und Verfolgung; Vor deine empfindliche Geiſſelung und Crönung; Vor deine ungerechte Verurtheilung und Ausführung; Vor deine ſchmähliche Creutzigung und Verwundung; Vor deine letzte Worte und bittern Tod am Creutz! Habe Danck/ JESU/ du groſſer Prophet/ daß du dein bitteres Leiden vorher verkündiget / und doch über dich willig und freudig genommen; Damit haſt du gebüſſet meine Forcht und Zaghafftigkeit im Creutz und Leiden: Ach laß mich die Trübſalen/ die ich vorher ſehe/ oder nicht vorher ſehe/ auch mit getroſtem Muth erwarten! Habe Danck/ JESU du

Ge-

Geſalbter des HERRN / daß du dich vor deinem Tod von jenem frommen Weib mit Narden-Waſſer haſt begieſſen und ſalben laſſen: Ach ſalbe mich mit dem Freuden-Oel des heiligen Geiſtes / und ſchütte über mich aus den Geiſt der Gnaden und des Gebets: Laß den köſtlichen Balſam deiner heiligen Verdienſte von deinem Haupt herab fallen auf deinen geiſtlichen Leib / die Chriſtliche Kirche / und darinnen auf mich / deinen Geringſten Diener! Habe Danck / JESU / du verkauffte Erlöſer; Ach nur dreyßig Silberlinge haſt du gegolten; aber deine Verkauffung iſt eine vollgültige Bezahlung vor unſere Sünden: Darum laß mich theuer und werth ſeyn vor deinen heiligen Augen / und ſchencke mir die Krafft deiner Leiden als ein vollkommenes / und vor GOTT deinem himmliſchen Vatter angenehmes Löſe-Geld vor meine arme Seele! Habe Danck / JESU / unſer Oſterlamm / vor die Einſetzung des heiligen Abend-

mahls; Laß mir dieſes / dein Neues Teſtament in deinem Blut ſeyn einen Bund zwiſchen dir und mir / daß der Würg-Engel und die Straffe der Sünden mich nicht treffe und ſchlage! Habe Danck / JEſU / du demüthige Menſchen-Freund / vor deine Ernidrigung und demüthige Fußwaſchung; Dieſe iſt eine Verſöhnung und Tilgung meines Hochmuths: Darum waſche mich wohl von meiner Miſſethat / und reinige mich von meinen Sünden / auf daß ich / was ich rede und thue / in Demuth des Hertzens verrichte / und dir wohl gefalle! Habe Danck / JEſu / du Allwiſſende Hertzenkündiger / vor deine deutliche Offenbahrung deines Verräthers: Ach tilge meine Ubertrettung um deinet willen / und gedencke meiner Sünden nicht! Habe Danck / JEſU / du Fridfertige Fridens-Fürſt; du haſt Friden geprediget / und Fride gemachet zwiſchen uns Menſchen und dem beleidigten GOtt: Sey auch mein Fride-Fürſt / und dein

Fri-

Friede regiere in meinem Hertzen/ daß ich mit jederman Fride halte! Habe Danck/ JEſu/ du ſorgfältiger Hirt; du ſorgeſt für deine Jünger und Apoſtel/ daß ihnen ja nichts mangele an irgend einem Gut; Damit haſt du gebüſſeſt unſere Sorgloſigkeit in geiſtlichen und leiblichen Dingen: aber ſorge auch für mich/ und verſorge mich mit nothwendigen Gaben des heiligen Geiſtes! Habe Danck/ JESU/ du hingehende Hertzog des Lebens/ vor deinen betrübten Gang über den Bach Kidron an Oelberg; Damit haſt du unſere unordentliche Wege des Ungehorſams verſöhnet/ und uns den Weg zum Vatter gezeiget: Ach ſey du mein Licht auf meinen Wegen/ und mein Hertzog und Anführer/ wenn ich im finſtern Thal des Todes wandeln ſoll! Habe Danck/ JESU/ du geängſtigte Bürge der Menſchen/ vor alle deine Seelen-Angſt/ und blutigen Schweiß; denn damit haſt du gebüſſet unſere Sicherheit in Sünden/

und uns verdienet/ daß wir in der Angſt nicht verzagen/ ſondern den HERRN anruffen ſollen: Ach/ wenn mir Angſt nahe iſt/ mein JESU/ da ſey nicht ferne von mir/ ſondern eile/ und nimm dich meiner Seelen hertzlich an/ daß ich nicht verderbe! Habe Danck/ JEſu/ du betende Fůrſprecher/ vor deinen dreymahligen Fußfall/ ſo du am Oelberg GOtt/ deinem himmliſchen Vatter/ gethan haſt; Damit haſt du uns ůber unſerm kaltſinnigen Gebet mit GOtt verſöhnet/ und uns Erhörung unſerer Bitte verdienet: Ach mein JESU/ lehre mich recht beten/ und hilff mir/ daß ich im Geiſt und in der Wahrheit den Vatter anbete/ und nicht můde werde! Habe Danck/ JESU/ du unverzagte Held; denn deine Großmůthigkeit zu leiden iſt eine Verſöhnung vor unſere Kleinmůthigkeit im Leiden: Ach ſtårcke mich/ daß ich getroſt meinen Widerwårtigkeiten entgegen gehe/ und in deiner Krafft mein Creutz freudig auf mich neh-

nehme! Habe Danck/ JESU/ du gefangene und gebundene Heiland; deine Bande und Stricke ſind unſere Erledigung: Ach reiſſe entzwey die Stricke des Satans/ daß ich darinnen nicht gefangen nach ſeinem Willen einhergehe/ und verbinde dich mir/ und mich dir zu ewiger Treue! Habe Danck/ JESU/ du beſchuldigte Unſchuld; denn damit haſt du verdienet/ daß deine Auserwählte niemand beſchuldigen kan; Ach mein JESU/ ich bin nicht unſchuldig/ decke aber du meine Schulden zu mit deiner Unſchuld/ und wenn Sünde und Satan mich verklagen/ ſo verantworte und vertritt mich bey GOTT deinem himmliſchen Vater! Habe Danck/ du verläugnete JEſu; Du haſt damit unſere Falſchheit gebüſſet/ da wir uns GOttes rühmen/ und doch gottloß ſind: Ach verläugne mich nicht/ ſondern bekenne mich vor GOTT/ deinem himmliſchen Vatter/ ich ſeye dein/ dein Knecht und Kind! Habe Danck/ JESU/ du

treuer Zeuge; Denn damit haſt du gebüſſet unſere Unwahrheit und Untreu vor GOtt und Menſchen: Ach ſey du mein Zeug im Hemmel / wenn auf Erden wider mich frevele Zeugen auftretten / und mich zeihen / daß ich nicht ſchuldig bin! Habe Danck / du verſpottete JESU; Dein Hohn und Spott iſt eine Urſach unſerer Ehre bey GOTT / und du haſt dich laſſen verſpotten / weil wir offt in unſerm Leben das Geſpött mit Göttlichen und Menſchlichen Dingen haben: Ach laß mich nicht zu Schanden werden / denn ich hoffe auf dich! Habe Danck / du ſtandhaffte JEſu; Denn damit haſt du gebüſſet unſere Wanckelmuth und Unbeſtändigkeit in allen Dingen: Ach beveſtige mich im Glauben und in der Gottſeeligkeit / daß ich / ſo lang ich lebe / dennoch bey dir bleibe / dir lebe und ſterbe; Habe Danck / du überantwortete JEſu; Denn damit haſt du erworben / daß wir nicht den Peinigern ſollen überantwortet werden:

Ach

Ach erhalte mich in deiner Gnade/ verbirge mich heimlich in deinem Gezelt/ und laß mich nicht aus deiner Hand reiſſen! Habe Danck/ JEſu/ du König der Ehren; Den damit haſt du den deinigen erworben ein ewiges und herrliches Reich: Ach regiere mich als deinen Unterthanen/ zur Lauterkeit und Wahrheit/ und wenn ich in Nöthen ächtze und ſeufftze/ ſo recke den geraden Zepter deiner Gnade zu mir/ und ſchütze mich wider alle Anläuffe des Böſewichts und ſeiner Schuppen. Habe Danck/ du Stille und Sanfftmüthige JESU/ Denn damit haſt du unſern Zorn/ Grimm/ Geſchrey und Bitterkeit ausgeſöhnet: Ach laß mich von dir lernen Sanfftmüthig und Gedultig ſeyn/ und bezäume meinen Mund und Zunge/ daß ich dardurch nicht zu Fall komme! Habe Danck/ du Gejagte JEſu; Deine Verfolgung iſt unſere Ruhe: Ach laß mich/ wenn ich von Menſchen ins Elend gejaget und verfolget werden ſolte/ laß

mich bey dir Ruhe finden für meine Seele! Habe Danck/ JEſu/ du Unſchuldiges Lamm GOttes; Deine Unſchuld iſt unſere Huld/ und eine Decke aller unſerer Sünden-Schulden: Ach reinige mein Gewiſſen von den Todten Wercken/ und lehre mich/ daß ich täglich meine Hände mit Unſchuld waſche! Habe Danck/ du verworffene JEſu; Denn du haſt uns damit verdienet/ daß wir nicht geworffen werden in das äuſſerſte Finſternüß hin aus/ da ſeyn wird Heulen und Zähnklappen: Ach verwirff mich nicht/ wenn ich ſchwach werde/ ſondern ſtehe mir bey/ daß ich ſtehe und beſtehe vor GOttes Gericht! Habe Danck/ JESU/ du Allerſchönſte unter den Menſchen-Kindern/ vor deine ſchmertzhaffte Geiſſelung/ ſo du an deinem gantzen Leib erlitten; Damit haſt du unſern Leib von denen Schlägen und Streichen der verdienten Straffen der Sünden erlöſet: Ach betäube meinen Leib/ und bezähme ihn/ daß mein zärtliches

ches Fleiſch nicht Wolluſt lieber habe/ denn dich meinen GOtt! Habe Danck/ du allerverachteſte JEſu; deine Verachtung iſt unſere Hochachtung vor GOtt: Ach mein JEſu/ verachte nicht das Seufftzen in all meiner Noth/ſondern erkenne mich/ daß ich ein Glied an deinem Leib/ und dein Bruder im Glauben bin! Habe Danck/ du verurtheilte JEſu; Damit haſt du uns verdienet/ daß wir am Jüngſten Tag nicht dörffen anhoren das Urtheil des Todes zum Tode: Ach gehe nicht mit mir ins Gericht/ und verdamme nicht im Zorn deinen Knecht/ ſondern ſprich mich loß von allen Sünden und Straffen! Habe Danck/ JEſu/ du Creutz-Träger; Da wareſt du das Lamm GOttes/welches der Welt Sünde trägt: Ach nimm hin JEſu/ nimm hin meine Sünde von mir/ und wie du dieſelbe an deinem Leib auf dem Holtz getragen haſt/ alſo tilge alle meine Sünde nach deiner groſſen Barmhertzigkeit! Habe Danck / du gecreutzigte JEſu/

Deine Erhöhung von der Erden iſt unſer Zug zu GOtt in den Himmel; und da du zwiſchen Himmel und Erden gehangen / biſt du worden der Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen: Ach JEſu/ zeuch mich nach dir/ auf daß ich in dir / und mit dir durch dein Creutz zur Crone komme! Habe Danck/ JEſu/ du warhafftige Hohepriester/ daß du für die Ubelthäter gebeten: Bitte auch für mich jetzt und in der Stund meines Abſchieds deinen nen himmliſchen Vatter/ daß er ſich meiner erbarme! Habe Danck/ JEſu/ du ewige Vatter/ daß du dich deiner lieben Mutter Maria angenom̃en: Sey auch mein Vatter/ und erzeige mir deine Vatters-Treue in Noth und Tod! Habe Danck/ JEſu/ du ſtarcke Helffer; Des Schächers hülffreiche Begnadigung iſt unſere Hoffnung: Ach ich habe all mein Lebtag geſündiget und Unrecht gethan/ aber gedencke an mich/ O JEſu! in deinem Reich/ und ſprich zu meiner Seele:

Ich

Ich bin deine Hülffe! Habe Danck / du verlaſſene JEſu. Ach verlaß mich nicht / HErr / mein GOtt / und wenn meine Liebe und Freunde gegen mir ſtehen und ſchauen meine Plage / wenn mir alle Menſchliche Hülffe zerrinnen will / da eile mir beyzuſtehen / HErr meine Hülffe! Habe Danck / du Durſtende JEſu; dein heiliger Durſt iſt eine Urſach unſerer Vergnügung und Sättigung in GOtt / und eine Abbüſſung unſers ſündlichen Durſtes: Ach mich dürſtet nach dir / mich dürſtet nach deiner Gnade / mich dürſtet nach deiner Güte; Darum überſchütte mich mit den reichen Gütern deines Hauſes / und träncke mich mit Wolluſt als mit einem Strom! Habe Danck / JEſu / du Vollender / vor dein vollkom̃enes und vollgültiges Mittler-Amt / worinnen du als unſer Bürge vollkom̃ene Gnüge geleiſtet / und vollgültig alle unſere Sünden bezahlet haſt mit deinem Blut: Ach ſey du auch in mir der Anfänger uñ Vollender meines Glaubens /

und

uñvollbereite/ſtärcke/kräfftige und grün-
de mich in lebendiger Hoffnung des ewi-
gen Lebens! Habe Danck/ du ſterben-
de JEſu; Denn mit deinem Tod haſt du
dem Tod die Macht genommen/ und das
Leben und ein unvergängliches Weſen
ans Licht gebracht: Ach tödte in mir den
alten Adam/ daß ich in einem neuen Le-
ben wandele / und dariñen dir getreu ſey
biß in den Tod! Habe Danck/ JESU/
du Felß des Heils; denn aus deiner hei-
ligen Seite iſt Waſſer und Blut ge-
floſſen zur Reinigung und Tilgung der
Sünden: Ach ſey mir ein ſtarcker Felß/
dahin ich imer fliehen möge/ der du zuge-
ſaget haſt mir zu helffen! Habe Danck/
JEſu/ du begrabene Erlöſer des Menſch-
lichen Geſchlechts; denn damit haſt du
unſere Sünden bedecket/ unſere Miſſe-
thaten zugeſigelt/ und unſere Gräber zu
Ruhe-Kämmern geheiliget: Ach laß
mir die finſtere Grabes-Höle lieblich und
anmuthig ſeyn/ daß ich mich davor nicht
entſetze/ ſondern gern dem Grabe zu ei-
le/

le/ daß ich darinnen ruhe von aller meiner Arbeit! Ach JEſu! Ach Gecreutzigte JEſu! Ach mein JEſu/ präge das heilſame Andencken deines bittern Leidens und Sterbens nun und allezeit mit lebendigen Buchſtaben des heiligen Geiſtes tieff in mein Hertz hinein/ daß/ ſo offt ich das Zeichen deines heiligen Creutzes anſchaue/ ſo offt ich von deiner Marter höre/ ſo offt ich von deinem Blut und Tod rede/ ich allezeit mit inniglicher Andacht die Urſachen und Frucht deines bittern Leidens und Sterbens heiliglich erwege/ mich deiner Seelen-Angſt und Leibes-Schmertzen ſüßiglich tröſte; in deinen Wunden ſanffte Ruhe ſuche; mich im Geiſt meines Gemüths vor deinem Creutz demüthig niderwerffe; dich in heiliger Liebe umarme und küſſe; Dein heilig vergoſſenes Blut in glaubiger Begierde und Sehnſucht nach deinem Heil auffaſſe; Deinen Tod unabläßig verkündige/ und zu dir aus der Tieffe meines Hertzens an allen Enden und

Or-

Orten/ wo ich gehe oder ſtehe/ wo ich ſitze oder lige/ was ich thue oder laſſe/ allezeit ſeufftze/ ruffe/ ſchreye/ jauchtze: Tauſend-Tauſendmal ſey dir/ liebſter JEſu Danck darfür.

A M E N.

Gebt unſerm GOtt allein die Ehre.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weidner, Johann

Glaubiger Kinder Gottes Creutz-Schul, Oder Viertzig Betrachtungen, Sinnbilder, Gebet, Psalmen und Lieder Uber das Leiden und Sterben Jesu Christi Sammt 40 neuen Kupfferstichen

Augspurg 1717

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2794
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292270-3
VD18 12354244-001